



Integrierter
Geschäftsbericht 2020
Erweiterte Fassung

Einschließlich Anhang und Erklärung zur Unternehmensführung

AMBITION

Strategie EnBW 2020 erfolgreich abgeschlossen

Unternehmensstrategie



Portfolioumbau ✓

Wir fokussieren uns auf Netze, erneuerbare Energien, Gas und smarte Produkte. Dazu gehören der Ausbau der E-Mobilität oder der Breitbandausbau.

Ergebnisziel übertroffen:

2,8 Mrd. €

Adjusted EBITDA 2020

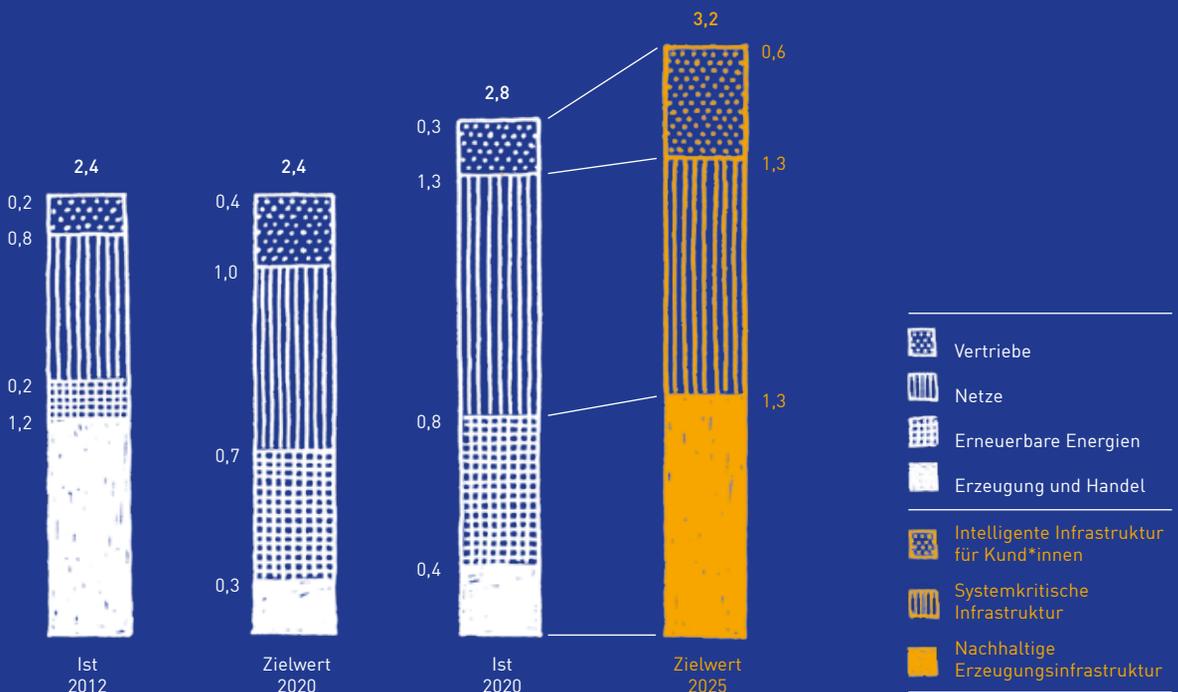
Effizienzagenda ✓



Das Ergebnisziel 2020 haben wir bereits 2019 erreicht. Dazu haben wir jeden dritten beeinflussbaren Euro eingespart – ohne Personalabbau. Insgesamt investieren wir über 17 Mrd. € in den Umbau, davon über 12 Mrd. € in die Aktivitäten der Energiewende.

Neuansichtung und Wachstum

Adjusted EBITDA in Mrd. €



Strategie EnBW 2020 >



Kulturwandel ✓

Eine Verschlankeung der Organisationsstruktur, bereichsübergreifendes Arbeiten, neue Führungsmodelle, offene Arbeitswelten oder auch Innovationsprozesse verändern das Unternehmen von innen heraus.

Strategie EnBW 2025 >

Wir entwickeln uns nun vom klassischen Energieunternehmen zum nachhaltigen und innovativen Infrastrukturpartner.

Ziel: ein operatives Ergebnis von 3,2 Mrd. € im Jahr 2025

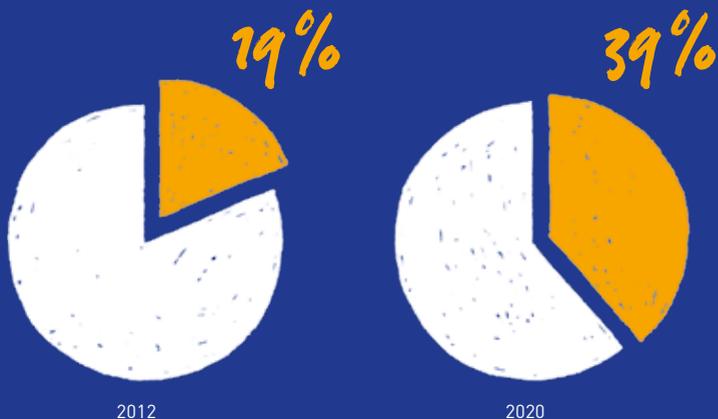
Klarer Akzent in Sachen Nachhaltigkeit:

- > Klimaneutralität bis 2035 in unseren eigenen Emissionen
- > 25-Punkte-Nachhaltigkeitsprogramm



Siehe Seite 2 ff. >

Anteil erneuerbarer Energien am Erzeugungsmix



	2012	2020
Thermische Kraftwerke	10.873 MW	7.621 MW
Erneuerbare Energien	2.527 MW	4.865 MW



Auswirkungen Corona-Pandemie

Unsere Top-Prioritäten waren die Gesundheit von Mitarbeiter*innen und die Versorgungssicherheit.

Die Corona-Pandemie hatte nur moderate wirtschaftliche Auswirkungen auf das Ergebnis.

Siehe hinterer Umschlag >

Kennzahlen des EnBW-Konzerns

Finanzielle und strategische Kennzahlen

in Mio. €	2020	2019	Veränderung in %
Außenumsatz ¹	19.694,3	19.435,7	1,3
TOP Adjusted EBITDA	2.781,2	2.432,5	14,3
TOP Anteil Vertriebe am Adjusted EBITDA in Mio. €/in % ¹	335,0/12,0	325,9/13,4	2,8/-
TOP Anteil Netze am Adjusted EBITDA in Mio. €/in % ¹	1.346,6/48,4	1.355,3/55,7	-0,6/-
TOP Anteil Erneuerbare Energien am Adjusted EBITDA in Mio. €/in % ¹	835,6/30,0	499,3/20,5	67,4/-
TOP Anteil Erzeugung und Handel am Adjusted EBITDA in Mio. €/in % ¹	442,2/15,9	426,4/17,5	3,7/-
Anteil Sonstiges/Konsolidierung am Adjusted EBITDA in Mio. €/in % ¹	-178,2/-6,3	-174,4/-7,1	-2,2/-
EBITDA	2.663,3	2.245,2	18,6
Adjusted EBIT	1.391,5	944,7	47,3
EBIT	1.102,7	596,7	84,8
Adjusted Konzernüberschuss ²	682,8	786,8	-13,2
Konzernüberschuss ²	596,1	734,2	-18,8
EnBW-Aktie zum 31.12.	56,0	50,5	10,9
Ergebnis je Aktie aus Konzernüberschuss (€) ²	2,20	2,71	-18,8
Dividende je Aktie (€)/Ausschüttungsquote in % ^{3,4}	1,00/40	0,70/40	42,9/-
Retained Cashflow	1.638,5	1.240,7	32,1
TOP Innenfinanzierungskraft in % ¹	102,8	90,0	-
Zahlungswirksame Nettoinvestitionen ¹	1.826,9	2.481,4	-26,4
Nettoschulden	14.406,5	12.852,4	12,1
Nettofinanzschulden	7.231,9	6.021,6	20,1
TOP Return on Capital Employed (ROCE) in %	6,3	5,2	-
Kapitalkostensatz vor Steuern in %	5,2	5,2	-
Durchschnittliches Capital Employed	23.025,6	19.315,1	19,2
Wertbeitrag	253,3	0,0	-

Nichtfinanzielle Leistungskennzahlen

	2020	2019	Veränderung in %
Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft			
TOP Reputationsindex	55,5	52,8	5,1
TOP Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	132/159	116/157	13,8/1,3
TOP SAIDI (Strom) in min/a	15	15	-
Zieldimension Umwelt			
TOP Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %	4,9/39,0	4,4/31,8	18,9/-
TOP CO ₂ -Intensität in g/kWh ^{5,6}	372	419	-11,7
Zieldimension Mitarbeiter*innen			
TOP People Engagement Index (PEI) ⁷	83	-	-
TOP LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{8,9} /LTIF gesamt ⁸	2,1/3,6	2,1/3,8	-/-5,3

Mitarbeiter*innen¹⁰

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung in %
Mitarbeiter*innen	24.655	23.293	5,8
In Mitarbeiteräquivalenten ¹¹	23.078	21.843	5,7

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Bezogen auf das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Ergebnis.

3 Für das Jahr 2020 vorbehaltlich der Zustimmung der ordentlichen Hauptversammlung am 5.5.2021.

4 Für das Jahr 2019 bereinigt um IFRS 9-Bewertungseffekte.

5 Enthält Redispatcheinsätze.

6 Die Top-Leistungskennzahl CO₂-Intensität ist exklusive nuklearer Erzeugung berechnet. Die CO₂-Intensität inklusive nuklearer Erzeugung beträgt für das Berichtsjahr 268 g/kWh (Vorjahr: 235 g/kWh).

7 Die Kennzahl wird erstmals 2020 berichtet und ersetzt den Mitarbeitercommitmentindex (MCI) als Top-Leistungskennzahl. Es steht kein Wert für die Vergleichsperiode 2019 zur Verfügung. Abweichender Konsolidierungskreis (grundsätzliche Betrachtung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen [ohne ITOs]).

8 Abweichender Konsolidierungskreis (grundsätzliche Betrachtung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen sowie ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren).

9 Ohne Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft.

10 Anzahl der Mitarbeiter*innen ohne Auszubildende und ohne ruhende Arbeitsverhältnisse.

11 Umgerechnet in Vollzeitbeschäftigungen.

Liebe Leser*innen,

der Titel des Integrierten Geschäftsberichts der EnBW, den Sie in Händen halten, lautet „Ambition“. Und in der Tat bleiben wir dabei, uns konsequent ambitionierte Ziele zu setzen. Das muss auch so sein – denn wer das nicht tut, der landet früher oder später im Mittelmaß. Das können, wollen und werden wir uns nicht leisten.

Ein kurzer Blick zurück auf ein in vielerlei Hinsicht besonderes Jahr 2020: Das Jahr markierte für uns das Ende unserer Strategiephase EnBW 2020. Vor acht Jahren haben wir uns sehr ambitionierte und messbare Ziele für 2020 gesetzt. Die allermeisten haben wir erfüllt, zum Teil sogar übertroffen und dies vor der Zeit. Insbesondere konnten wir unser operatives Ergebnis zum vierten Mal in Folge steigern.

Besonders für uns alle war die Corona-Pandemie. Sie stellte uns gesellschaftlich vor große Herausforderungen. Es galt, unsere Mitarbeiter*innen zu schützen, die Versorgung zu sichern und trotzdem unsere Ergebnisziele zu erreichen. Das haben wir geschafft. Die EnBW steht stabil.

Unser Blick geht nach vorn: Während wir mit der Strategie EnBW 2020 die Transformation des Unternehmens im Blick hatten, wollen wir mit der fortgeschriebenen Strategie EnBW 2025 zum nachhaltigen und innovativen Partner für Energie und Infrastruktur wachsen. Zudem haben wir im abgelaufenen Jahr unsere Nachhaltigkeitsziele weiter geschärft. Wir sind der festen Meinung, dass ein Unternehmen ohne klare und ambitionierte Nachhaltigkeitsagenda nicht zukunftsfähig ist. In den letzten Jahren haben wir eine Vielzahl von Investitionen, zum Beispiel in erneuerbare Energien, Stromnetze und Elektromobilität, getätigt. Jetzt gehen wir erneut einen großen Schritt voran: Wir wollen bis 2035 ein klimaneutrales Unternehmen werden.

Der Schutz von Klima, Umwelt und natürlichen Ressourcen ist ein wesentlicher Aspekt der Nachhaltigkeit, aber beileibe nicht der einzige. Für uns stehen die Menschen im Zentrum des Denkens und Handelns – innerhalb und außerhalb der EnBW. Wir sehen unsere gesellschaftliche und soziale Verantwortung und wir leben sie, Tag für Tag.

Selbstverständlich strebt die EnBW, das ist der Wesenskern eines Unternehmens, auch wirtschaftliche Ziele an. Nachhaltigkeit und ökonomischer Erfolg stehen einander in unseren Augen nicht entgegen – ganz im Gegenteil. Wir sehen in den tiefgreifenden Veränderungsprozessen, in denen sich nicht nur die EnBW befindet, neben allen Fragen und Herausforderungen vor allem enorme unternehmerische Chancen.

Ihr



Frank Mastiaux
Vorsitzender des Vorstands

Handeln für morgen



Nachhaltigkeit ist die Richtschnur, an der sich die EnBW orientiert. Jede Entscheidung und jede Investition muss sich daran messen lassen. Unser Nachhaltigkeitsansatz geht dabei weit über den Schutz von Umwelt, Klima und natürlichen Ressourcen hinaus: Die aktuelle Strategie EnBW 2025 ist nicht nur ein neuer Horizont auf unserem Wachstumspfad, sondern setzt auch klare Akzente in Sachen Nachhaltigkeit. Die erweiterte Nachhaltigkeitsagenda umfasst ein Paket von 25 neuen Maßnahmen, die an den drei Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales ausgerichtet sind.



Ökologische Nachhaltigkeit und Klimaschutz: Kohleausstieg und CO₂-Neutralität bis 2035

4,6 GW

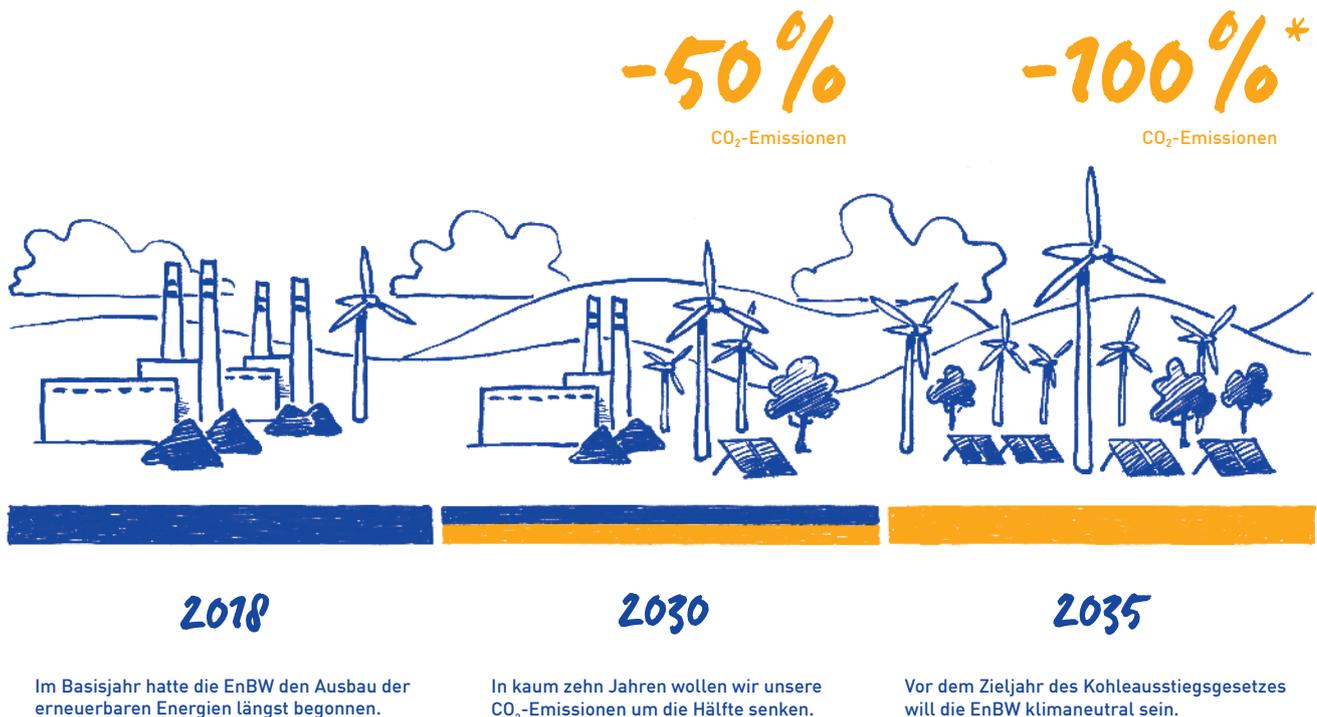
Stromerzeugung aus fossilen Energieträgern nehmen wir bis 2035 aus dem Betrieb, 2,5 GW davon bereits bis 2030.

Ein zentrales Thema unserer nachhaltigen Unternehmensstrategie ist der Klimaschutz. Hier haben wir uns ein ambitioniertes Ziel gesetzt: Bis zum Jahr 2035 wollen wir als Gesamtunternehmen Klimaneutralität in unseren eigenen Emissionen erreichen. Bis zum Jahr 2030 sollen die CO₂-Emissionen der EnBW bereits um 50% gegenüber dem Basisjahr 2018 gesenkt werden. Der Weg zur Klimaneutralität bedeutet den konsequenten Ausstieg aus der Kohleverstromung. Dieser muss nach dem 2020 vom Bundestag verabschiedeten Kohleausstiegsgesetz bis 2038 vollzogen werden. Die EnBW hat sich schon vor diesem Gesetz von 40% der besonders CO₂-intensiven Stromerzeugung getrennt. Bis 2030 werden weitere 2,5 GW aus dem Betrieb genommen, bis 2035 dann der vollständige Ausstieg vollzogen. Dazu werden wir die Möglichkeiten eines Fuel Switches prüfen. Dieser vollzöge sich in zwei Schritten: zunächst von Kohle auf klimafreundlichere Gase und mittelfristig auf klimaneutrale Gase (Biogas oder Wasserstoff). Ein solcher Wechsel des Rohstoffs könnte nicht nur einen Beitrag zu einer sicheren Energieversorgung, sondern auch zum Erhalt von Standorten leisten.

Wie auch beim bisherigen Umbau des Unternehmens wird die EnBW den mit dem Kohleausstieg verbundenen künftigen Wandel im Sinne aller Mitarbeiter*innen gestalten. Wir haben das Ziel, unseren Mitarbeiter*innen durch das Angebot alternativer Arbeitsplätze in Wachstumsbereichen des Unternehmens und der individuellen Weiterentwicklung eine Perspektive zu bieten. Den mit unserer nachhaltigen Unternehmensstrategie verbundenen Herausforderungen begegnen wir also mit einer Personalstrategie, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt.

Klimaneutralität bis 2035

Im Kern unseres Handelns für den Schutz von Klima und Umwelt steht der Ausstieg aus der Stromgewinnung aus fossilen Rohstoffen.



* Das Klimaneutralitätsziel der EnBW bezieht sich auf die eigenen Emissionen (Seite 36 und 83 f.).

Ökonomische Nachhaltigkeit: konsequente Investitionen und ein deutliches Ergebniswachstum

Mit unseren konsequenten Investitionen entwickeln wir uns zum nachhaltigen Infrastrukturpartner.

Wirtschaftlicher Erfolg und verantwortungsvolles Handeln sind keine widerstreitenden Gegensätze, die mit Mühe und Kraft unter einen Hut gebracht werden müssen. Vielmehr stehen beide in einer symbiotischen Beziehung zueinander. In den vergangenen Jahren wurden hohe Investitionen in die erneuerbaren Energien und den Ausbau der Netze getätigt. Im Zuge unserer Strategie EnBW 2025 wachsen wir über den Kernbereich der Energie hinaus und entwickeln uns zu einem nachhaltigen Infrastrukturpartner. Wir bauen unsere Geschäftsfelder Erneuerbare Energien, Stromnetze, E-Mobilität und Breitband aus und erweitern unsere Aktivitäten auf neue Bereiche wie die Entwicklung und den Betrieb ganzer Stadtquartiere.

Diese unternehmerischen Aktivitäten erfordern beträchtliche Investitionen; der Gesamtumfang wird sich bis 2025 auf rund 12 Mrd. € belaufen. Bis 2025 rechnen wir zudem mit einem deutlich höheren Ergebnis von 3,2 Mrd. € Adjusted EBITDA.

Soziale Nachhaltigkeit: Im Mittelpunkt stehen die Menschen

Die dritte Säule beschreibt die soziale Dimension der Nachhaltigkeit, in der die Menschen im Mittelpunkt stehen. Neben der quantitativen Personalentwicklung liegt der Schwerpunkt auf der persönlichen Weiterentwicklung der Mitarbeiter*innen und dem Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit. So wurde im Bereich der konventionellen Erzeugung der EnBW, in der aktuell rund 3.400 Mitarbeiter*innen beschäftigt sind, frühzeitig auf Umschulung und Weiterqualifizierung gesetzt. Schon heute tragen Mitarbeiter*innen, die früher in einer konventionellen Anlage gearbeitet haben, mit ihrem technischen Know-how beispielsweise zum Betrieb der Offshore-Anlagen des Unternehmens bei. Zudem hat die EnBW 2016 ein Ausbildungsprogramm für Migrant*innen und Geflüchtete gestartet. Derzeit befinden sich 59 Menschen in einer technischen Ausbildung. Der Azubi- und Studienjahrgang ist mit Rekordzahlen für das Ausbildungsjahr 2021 gestartet – mehr als 1.000 Nachwuchskräfte sind aktuell bei der EnBW beschäftigt.

Zudem beginnt das vielfach als abstrakt wahrgenommene Thema Nachhaltigkeit ganz konkret bei jedem einzelnen Menschen und seinem individuellen Lebens- und Arbeitsumfeld. Unsere Mitarbeiter*innen sind die Gestalter*innen einer nachhaltigen Zukunft – sowohl jener des Unternehmens als auch ihrer eigenen. Und Nachhaltigkeit beginnt im vermeintlich Kleinen. Deshalb schaffen wir Bewusstsein für die Verantwortung im persönlichen Arbeitsbereich und motivieren zum Mitmachen: Dies umfasst zum Beispiel den Anspruch, den Papierverbrauch bis 2025 um bis zu 90 % zu reduzieren und Dienstreisen nach CO₂-Gesichtspunkten zu planen, und reicht über eine nachhaltige Beschaffungsstrategie bis hin zu nachhaltigen Betriebsrestaurants.

Außerdem flankiert die EnBW den Ausbau der Elektromobilität mit dem Angebot an alle rund 14.000 Mitarbeiter*innen ausgewählter Gesellschaften des EnBW-Konzerns, zu günstigen Konditionen ein Elektrofahrzeug zu leasen und dieses an allen EnBW-Standorten zu laden.

Die EnBW nimmt darüber hinaus ihre gesellschaftliche Verantwortung vielfältig wahr. So unterstützen wir viele Einrichtungen im Land über Spenden oder Sponsorings. Dabei stehen Bildung, Breitensport und Jugendförderung im Mittelpunkt.

Immer mehr Strom aus Wind und Sonne

Seit Jahren treibt die EnBW den Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen mit Kraft voran. Im Berichtsjahr 2020 konnten wir große und bedeutende Projekte erfolgreich abschließen – und weitere auf den Weg bringen.

Kurz nach Jahresbeginn 2020 konnten wir ein Großprojekt fertigstellen: Nachdem bereits im Vorjahr unser erster Hochseewindpark EnBW Hohe See 100 km vor der deutschen Nordseeküste den Betrieb aufgenommen hatte, ging auch sein kleiner Nachbar EnBW Albatros ans Netz. Seitdem erzeugen insgesamt 87 Windkraftanlagen im größten Windpark Deutschlands elektrischen Strom mit rund 640 MW installierter Leistung.

Nach dem Projekt ist vor dem Projekt: Im Februar 2021 bekamen die EnBW und ihr britischer Projektpartner bp den Zuschlag für zwei hochwertige Areale in der Irischen See. Dort wollen wir gemeinsam bis 2028 zwei Offshore-Windparks mit einer Gesamtleistung von 3GW errichten.

Einen weiteren Rekord hat die EnBW zum Jahresende 2020 zu Lande aufgestellt: 2020 konnten wir den Solarpark Weesow-Willmersdorf mit einer Gesamtleistung von 187 MW_p bauen und teilweise in Betrieb nehmen. Etwa 465.000 Solarmodule auf über 160 ha bilden die größte Anlage dieser Art in Deutschland. Und das ist erst der Anfang: Wir planen in der Region bereits zwei weitere Anlagen dieser Größenordnung.

Weiter in die Energiezukunft weist das Pilotprojekt Nezy², eine schwimmende Windkraftanlage. Der Vorteil dieser Bauweise: Windstromerzeugung wäre in Gewässern möglich, die zu tief für konventionelle Anlagen sind. Ein Prototyp im Maßstab 1:10 hat bereits auf dem Greifswalder Bodden Sturm und Wellen getrotzt. Der nächste Schritt wird die Erprobung in Originalgröße vor der Küste Chinas sein.



Grüne Anleihen für nachhaltige Projekte

Der Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen erfordert sehr hohe Investitionen. Es ist unser Anspruch, dass die Finanzierung auch strengen Nachhaltigkeitskriterien entspricht. 2018 haben wir – vor allem zur Finanzierung von EnBW Hohe See und Albatros – unsere erste Grüne Anleihe begeben. Weitere folgten, zuletzt im Jahr 2020 eine 500 Mio. € umfassende Grüne Nachranganleihe. Bis heute beläuft sich das Gesamtvolumen solcher Wertpapiere der EnBW auf 2 Mrd. €. Für Investitionen in unsere ambitionierten Nachhaltigkeitsziele werden wir auch in Zukunft nachhaltige Finanzierungsinstrumente nutzen.



Maria Knill, Leiterin HR
Strategie & Transformation

Der Mensch im Mittelpunkt

Ein Gespräch mit Maria Knill, Leiterin HR Strategie & Transformation, über die soziale Dimension der Nachhaltigkeit und ihre Bedeutung für Denken und Handeln der EnBW.

Frau Knill, welchen Stellenwert hat der soziale Aspekt innerhalb der nachhaltigen Unternehmensstrategie der EnBW?

Maria Knill: Soziale Nachhaltigkeit ist für unser Unternehmen strategisch und operativ enorm wichtig. Daher ist es nicht nur eine Phrase, sondern ernst gemeint: Wir stellen den Menschen in den Mittelpunkt – im Unternehmen und außerhalb.

Was heißt das im Hinblick auf die EnBW in ihren aktuellen Transformationsprozessen?

Maria Knill: Wenn man sich anschaut, was Transformation bedeutet, wird schnell klar, dass unsere Mitarbeiter*innen dabei eine zentrale Rolle spielen. Die Entwicklung, die die EnBW durchläuft, kann nur gelingen, wenn unsere Mitarbeiter*innen diese mittragen, bewusst mitgestalten und letztlich auch praktisch umsetzen. Im Rahmen dieser Transformation ändern sich auch Tätigkeitsfelder grundlegend. Das kann man am Beispiel von veränderten Erzeugungsstrategien gut sehen. Hier werden Jobs wegfallen und gleichzeitig neue entstehen. Deshalb entwickeln wir einerseits unsere Mitarbeiter*innen weiter, um ihnen im und mit dem Unternehmen Perspektiven und Chancen zu eröffnen. Und da wir weiter wachsen wollen, sind wir andererseits auf der Suche nach qualifizierten Mitarbeiter*innen oder bilden diese selbst aus. Zurzeit haben wir über 1.000 Auszubildende und dual Studierende im Unternehmen. 2021 werden ebenso viele Nachwuchskräfte an den Start gehen wie im Jahr 2020. All das bringt uns als ganze Organisation voran, aber auch alle Mitarbeiter*innen.

Der Kern der Personalstrategie sind also Fortbildung und Wachstum?

Maria Knill: Das greift in meinen Augen zu kurz: Neben der fachlichen Weiterentwicklung geht es vor allem darum, gemeinsam mit unseren Mitarbeiter*innen die Zukunft zu gestalten. Das betrifft zwei essenzielle Fragen: Was tun wir morgen und übermorgen? Und wie tun wir es? Die Corona-Pandemie hat uns vor Augen geführt, wie schnell und grundlegend sich Rahmenbedingungen verändern können. Zugleich hat sie einen ungeheuren Transformationsschub freigesetzt: Nach der Pandemie wird es keine Rückkehr zum Status quo ante geben: Wir werden digitaler und flexibler arbeiten. Darauf bereiten wir unsere Mitarbeiter*innen vor und dafür machen wir sie fit. Außerdem schaffen wir Strukturen und Bedingungen, in denen sie ihre Arbeit nach ihren individuellen Bedürfnissen gestalten können. Wir alle haben in der Krise erkannt: Das geht. Das können wir. Darin liegt ein Mehrwert für uns.

Das alles spielt sich innerhalb der EnBW ab. Sie sprachen vorhin auch von den Menschen außerhalb des Unternehmens...

Maria Knill: Auch die haben wir im Blick, natürlich. Die EnBW ist ein großes Unternehmen, aber sie ist keine Insel, kein eigener Planet. Wir sind ein Teil der gesamten Gesellschaft und wollen ein guter Nachbar und Partner sein. Und weil wir ein starker und leistungsfähiger Teil sind, übernehmen wir gern Verantwortung. Deshalb fördern und unterstützen wir zahlreiche gemeinnützige Projekte und Initiativen – vom Umwelt- und Naturschutz über Bildung und soziale Integration bis hin zum Jugend- und Breitensport.

Vier Gesichter der Transformation

Der Weg zur Nachhaltigkeit erfordert tiefgreifende Veränderungen in allen Arbeits- und Lebensbereichen der EnBW und darüber hinaus. Auf unterschiedlichsten Handlungsfeldern arbeiten Menschen für das gemeinsame ambitionierte Ziel. Vier davon stellen wir hier vor.



Frank Brech, Leiter
Geschäftsfeldentwicklung
EnBW Full Kritis Service

Für mich bedeutet Veränderung immer auch eine Chance, Neues zu gestalten. Transformationsprozesse eröffnen oft neue Geschäftsfelder und -modelle. Wissen und Kenntnisse werden nicht von einem auf den anderen Tag wertlos – ganz im Gegenteil. So nutzen wir beispielsweise das IT-Wissen, das sich unsere Mitarbeiter*innen in verschiedenen Bereichen der EnBW und deren Gesellschaften angeeignet haben, auch im sehr sensiblen Bereich der Kernenergie. Aufgabe des Full Kritis Service als Cybersicherheitslösungsanbieter ist es, die Informationssicherheit für kritische Infrastrukturen, Städte, Kommunen und die Wirtschaft zu verbessern. Die grundlegende Transformation, in der wir uns befinden, fordert uns, schneller und agiler zu werden. Wir agieren quasi wie ein Start-up im Konzern, bringen für neue Herausforderungen neue Lösungen und Projekte auf den Weg.



Britta Lupo, Leiterin Betriebs-
restaurants, EnBW-Seminar- und
Ferienhäuser

Ganz am Anfang unseres Weges zu mehr Nachhaltigkeit in den EnBW-Betriebsrestaurants stand eine freiwillige Befragung unserer Kolleg*innen. Die große Beteiligung hat gezeigt, wie wichtig das Thema „Essen“ ist. Und wir konnten Klischees über Bord werfen: Ob alt oder jung, ob im technischen Bereich oder im Büro – nachhaltige und gesunde Ernährung stößt überall auf großes Interesse. Daher sehen wir uns darin bestätigt, immer stärker regionale und nachhaltig erzeugte Lebensmittel in unseren Küchen zu verwenden. Kriterien, die unser absoluter Bestseller übrigens gut erfüllen kann: Linsen mit Spätzle, entweder vegetarisch oder klassisch mit Saitenwürstle.



Dirk Link,
Leiter IT Arbeitsplatz

Nachhaltigkeit geht uns alle an. Und wir können tagtäglich Ressourcen schonen mit dem Ziel, einen kleinen Beitrag zum Klimaziel der EnBW zu leisten. Als einen Baustein hierfür haben wir uns eine mutige Zielmarke gesetzt: Bis 2025 wollen wir den Papierverbrauch der EnBW um bis zu 90 % senken. Das erfordert Haltung sowie eine grundsätzliche Veränderung vieler Prozesse und Gewohnheiten. Wir alle trennen uns ungern von gelernten und bewährten Abläufen. Und deshalb können wir nicht etwas wegnehmen, ohne gute Alternativen anzubieten. Das sind in unserem Fall digitale Tools und digitalisierte Prozesse als Alternative zu papierbasierten Abläufen. So dramatisch die Corona-Pandemie ist, so sehr gibt es der Digitalisierung einen Schub: Alle arbeiten flexibler und erleben, dass sie auf Ausdrücke und damit auf viel Papier verzichten können.

Die EnBW ist keine Insel

Wir gehen unseren Weg der ökonomischen, ökologischen und sozialen umfassenden Nachhaltigkeit gemeinsam mit unseren Zulieferern und Partnern.



Karsten Doll,
Key-Account-Manager
Schneider Electric SE

Als Zulieferer und Partner arbeiten wir bei Schneider Electric sehr eng mit der EnBW-Tochter Netze BW zusammen. Durch diese Beziehung sind wir eng in die Unternehmensstrategie der EnBW eingebunden. Es ist für uns Selbstverständlichkeit und Normalität, in einem stetigen Prozess unsere Nachhaltigkeit, beispielsweise in ökologischer und sozialer Hinsicht, zu dokumentieren und zu kommunizieren und vollständig digitale Geschäftsprozesse zu haben. Aktuell entwickeln wir gemeinsam in verschiedensten Pilotprojekten eine neue Generation von Mittelspannungsschaltanlagen, die kein klimaschädliches Isoliergas Schwefelhexafluorid (SF₆) benötigen, sondern mit unserer Umgebungsluft, die wir einatmen, auskommen.



Gute Vernetzung in der Welt von heute

Die EnBW-Tochter NetCom BW ist der Partner für Kommunen, Wirtschaft und Privatkund*innen, wenn es darum geht, Anschluss zu finden. In den Ballungsräumen ist schnelles Internet meist ohne Probleme verfügbar. Aber die NetCom BW hat auch die ländlicheren, strukturschwächeren und dünner besiedelten Regionen im Blick. Auch diese gilt es gut anzubinden. Das ist spätestens durch die Corona-Pandemie überdeutlich geworden: Arbeiten und Zusammenarbeiten, Leben und Lernen haben sich radikal und nachhaltig verändert. Dem wird die NetCom BW Rechnung tragen und mit Breitbandinfrastruktur und Dienstleistungen die Grundlagen für die Daten- und Lebenswelt von morgen legen.



„Die schnelle Anbindung an die weltweiten Datennetze ist eine Grundvoraussetzung für den Erfolg einer Kommune.“

Kevin Wiest, Bürgermeister der Gemeinde Oberstadion (Alb-Donau-Kreis)

Intelligent und klimaneutral

Durch die Energiewende verschieben sich die Gewichte in der Welt der Netze: Strom aus den erneuerbaren Energien Sonne und Wind wird dezentral erzeugt und auf der Ebene der Verteilnetze eingespeist. Das erfordert einen Aus- und Umbau der Netze hin zu „Smart Grids“. Diese intelligenten Netze ermöglichen eine bessere Koordination der Einspeisung und der Stromflüsse zu den Verbraucher*innen. Die EnBW-Tochter Netze BW ist der größte Verteilnetzbetreiber in Baden-Württemberg. Neben allen Aktivitäten und Investitionen, die die Energiewende erfordert, verfolgt unsere Tochtergesellschaft eine eigene ambitionierte Nachhaltigkeitsstrategie. Diese trägt bereits Früchte: Die Netze BW will 2021 einer der ersten klimaneutralen Verteilnetzbetreiber in Deutschland sein. Darüber hinaus rekultiviert sie beispielsweise Flächen zu Bienenweiden oder setzt Bioöl in ihren Transformatoren ein.

Führend in der E-Mobilität

Im Bereich der Ladeinfrastruktur ist die EnBW das führende Unternehmen in Deutschland. Und das flächendeckende Ladenetz wird weiterhin mit Hochdruck ausgebaut: Hatte die EnBW schon vor dem Berichtsjahr einen deutlichen Vorsprung im Bereich der Schnellladeinfrastruktur, so ging der Ausbau mit hohem Tempo voran: Knapp jeder zweite neue Ultraschnellladestandort in Deutschland wurde von der EnBW in Betrieb genommen. Zudem beschritten wir 2020 standortstrategisches Neuland und fokussierten uns auch auf die Stadtzentren: Urbane Schnellladeparks wurden in den Innenstädten von Stuttgart und Karlsruhe eröffnet, weitere werden folgen.

Das Ladenetz der EnBW reicht weit über Baden-Württembergs Grenzen hinaus: An jeder dritten Autobahnraststätte in Deutschland ist schon heute ein EnBW-Ultraschnellladestandort zu finden. Im EnBW HyperNetz können E-Autofahrer*innen an mehr als 100.000 Ladepunkten in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Frankreich, Italien und den Niederlanden zum überall einheitlichen Preis laden.

Die Aktivitäten der EnBW für Ladeinfrastruktur und Mobilitätsangebote sind in einer eigenständigen Tochtergesellschaft gebündelt: Mit dem Jahresbeginn 2021 hat die neu gegründete EnBW mobility+ AG & Co. KG ihre Tätigkeit aufgenommen.

Das HyperNetz der EnBW

Im In- und Ausland können Nutzer*innen der EnBW mobility+ App bequem laden und zu einem einheitlichen Preis bezahlen.

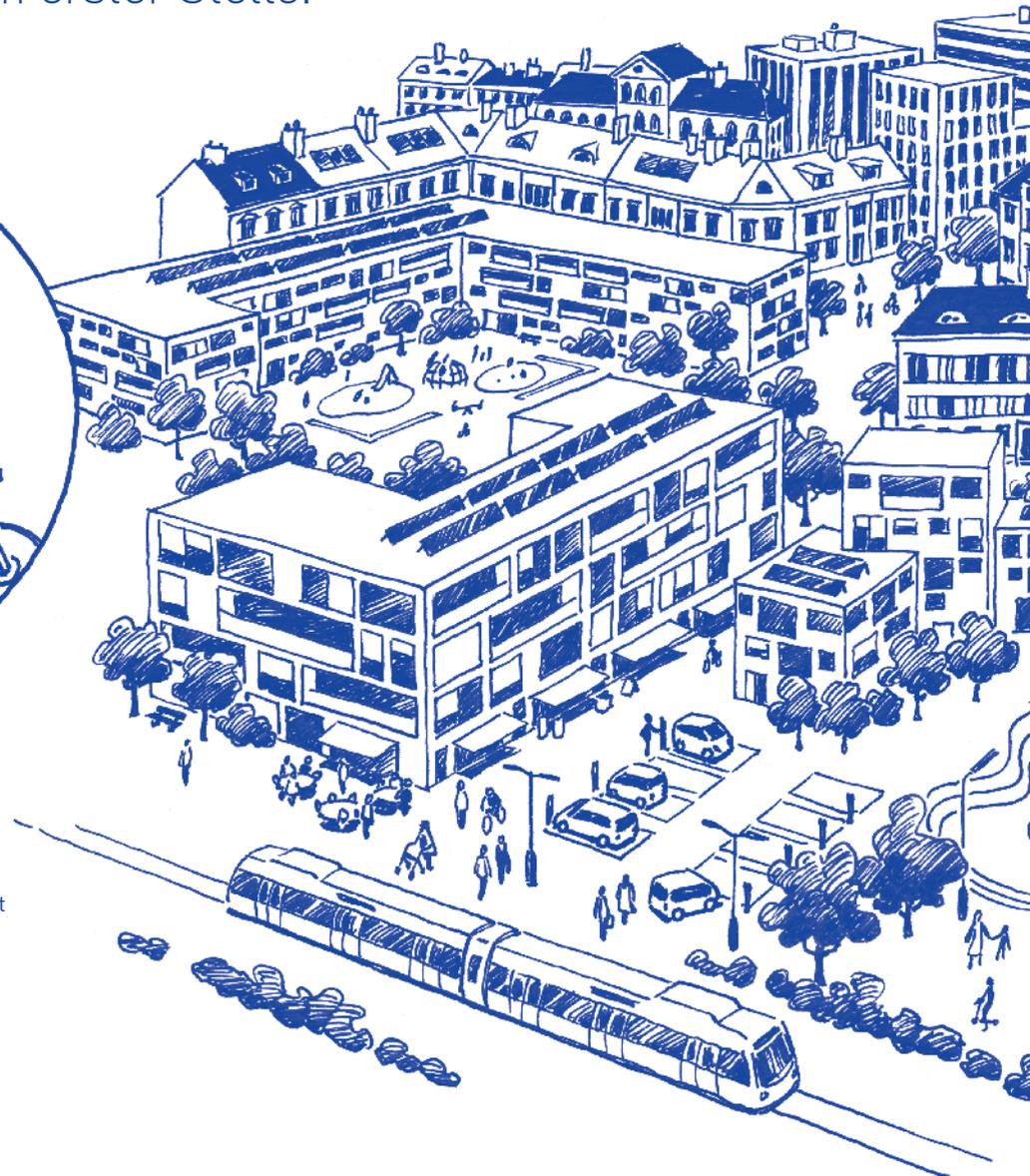
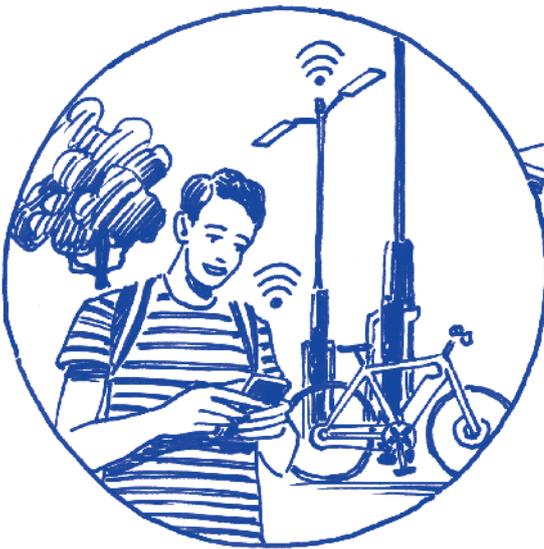
>100.000

Ladepunkte stehen den EnBW mobility+ Kund*innen in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Frankreich, Italien und den Niederlanden zur Verfügung.



Orte zum Leben und Zusammenleben

Mit der Entwicklung und dem Betrieb von zukunftsorientierten und nachhaltig entwickelten Quartieren betritt die EnBW ein neues Geschäftsfeld. Dabei stehen für uns die ökologischen und sozialen Aspekte des gesellschaftlichen Lebens an erster Stelle.



Das smarte Quartier

- > Intelligente vernetzte Infrastrukturen, z. B. für Ver- und Entsorgung, Energie, Mobilität
- > Glasfaser und öffentliches WLAN



Gemeinsam leben

- > Raum zum Wohnen und Arbeiten
- > Handel und Gewerbe in der Nachbarschaft
- > Wohnen und Leben für alle Generationen
- > Soziale Mischung durch geförderten Wohnraum
- > Gemeinschaftsräume, -flächen und Co-Working-Spaces als Orte des Miteinanders
- > Grünflächen und Erholungszentren für die Menschen
- > Angebote für Sport und gemeinsame Freizeitgestaltung



Energie wird dezentral

- > Strom aus Sonne und Wind
- > Klimafreundliche Energieerzeugung
- > Moderne Energieversorgung und -speicherung
- > Virtuelle Kraftwerke
- > Intelligente Netze



Mobilität neu gedacht

- > Sharingangebote und Mobilitätskonzepte
- > Anbindung an den ÖPNV
- > Minimum an Privatfahrzeugen
- > Wenig Autoverkehr im Quartier

Inhalt

Vordere Umschlagseiten:

Kennzahlen des EnBW-Konzerns
Strategie EnBW 2020 erfolgreich abgeschlossen
Editorial

Handeln für morgen

Handeln für morgen	2
Immer mehr Strom aus Wind und Sonne	6
Der Mensch im Mittelpunkt	7
Vier Gesichter der Transformation	8
Gute Vernetzung in der Welt von heute	10
Führend in der E-Mobilität	11
Orte zum Leben und Zusammenleben	12
Der Vorstand	16
Aktionärsbrief	18
Bericht des Aufsichtsrats (Kurzfassung)	20
Über diesen Bericht	23

Zusammengefasster Lagebericht des EnBW-Konzerns und der EnBW AG

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell	26
Strategie, Ziele und Steuerungssystem	34
Corporate Governance	42
Im Dialog mit unseren Stakeholdern	45
Forschung, Entwicklung und Innovation	50
Beschaffung	53

Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen	57
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns	63
Unternehmenssituation der EnBW AG	91
Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns	95
Prognosebericht	96
Chancen- und Risikobericht	100
Vergütungsbericht	111
Angaben nach den §§ 289 a Abs. 1, 315 a Abs. 1 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands	119
Indizes	121
Versicherung der gesetzlichen Vertreter*innen	123

Gekürzter Jahresabschluss des EnBW-Konzerns

Gewinn- und Verlustrechnung	125
Gesamtergebnisrechnung	126
Bilanz	127
Kapitalflussrechnung	128
Eigenkapitalveränderungsrechnung	129
Angaben zum Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2020	130

Organe der Gesellschaft

Der Aufsichtsrat	132
Mandate der Vorstandsmitglieder	134
Zusätzliche Mandate der Aufsichtsratsmitglieder	135

Service

Glossar	138
Mehrjahresübersicht	142
Wichtige Hinweise	144

Hintere Umschlagseiten:

Finanzkalender 2021

Gemeinsam durch die Zeit der Pandemie

Navigation

Die integrierte Unternehmenssteuerung der EnBW umfasst finanzielle und nichtfinanzielle Ziele in den Dimensionen:



Finanzen



Strategie



Kund*innen und
Gesellschaft



Umwelt



Mitarbeiter*innen

TOP Unsere Top-Leistungskennzahlen sind mit diesem Symbol gekennzeichnet.

Die Querverweise führen zu weiter gehenden Informationen innerhalb des Berichts oder zu Begriffsdefinitionen im Glossar am Ende des Berichts im Serviceteil.

Die Querverweise und Internetlinks sind nicht Bestandteil des geprüften Lageberichts.

Finanzpublikationen online: www.enbw.com/bericht2020



Übersicht Finanzpublikationen 2020

- › Integrierter Geschäftsbericht 2020
Der Bericht enthält den zusammengefassten Lagebericht des EnBW-Konzerns und der EnBW AG sowie eine Kurzfassung des Konzernabschlusses ohne Anhang.
- › Integrierter Geschäftsbericht 2020
Erweiterte Fassung
In der erweiterten Fassung sind der vollständige Jahresabschluss des EnBW-Konzerns einschließlich Anhang sowie die Erklärung zur Unternehmensführung enthalten.
- › Erklärung zur Unternehmensführung 2020 des EnBW-Konzerns und der EnBW AG einschließlich Corporate Governance Bericht 2020
Dieses Dokument ist in der erweiterten Fassung enthalten, steht aber auch einzeln zur Verfügung.
- › Jahresabschluss der EnBW AG 2020

Sämtliche Abschlussunterlagen zum Berichtsjahr 2020 finden Sie unter www.enbw.com/bericht2020-downloads.

Der Vorstand



„Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind gleichermaßen gesellschaftliche Verpflichtung und unternehmerische Chance.“

Dr. Frank Mastiaux

geboren 1964 in Essen

- › Vorsitzender des Vorstands
- › Chief Executive Officer
seit 1. Oktober 2012
- › Bestellung bis 30. September 2022
- › Wohnhaft in Stuttgart

Thomas Kusterer

geboren 1968 in Pforzheim

- › Mitglied des Vorstands
- › Chief Financial Officer
seit 1. April 2011
- › Bestellung bis 31. März 2024
- › Wohnhaft in Ettlingen

„Investitionen in klimafreundliche Geschäftsmodelle sind ein wesentlicher Teil unserer nachhaltigen Unternehmensstrategie.“





Dr. Hans-Josef Zimmer

- geboren 1958 in Merzig
- › Mitglied des Vorstands
 - › Chief Technical Officer seit 1. Januar 2012
 - › Bestellung bis 31. Mai 2021
 - › Wohnhaft in Steinfeld (Pfalz)

„Schon vor dem Kohleausstiegsgesetz haben wir uns von besonders CO₂-intensiver Erzeugung getrennt. Jetzt steigen wir stufenweise bis 2035 ganz aus.“

In der Nachfolge von Dr. Hans-Josef Zimmer wird zum 1. Juni 2021 zur Unterstützung des weiteren Wachstums des Unternehmens das bisherige Vorstandsressort „Technik“ in zwei neue Bereiche aufgeteilt, die dann von Dirk Güsewell und Dr. Georg Stamatelopoulos geführt werden.

*„Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt. Wir gestalten daher den Wandel gemeinsam mit allen unseren Mitarbeiter*innen.“*

Colette Rückert-Hennen

- geboren 1961 in Leverkusen-Opladen
- › Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektorin
 - › Chief Human Resources Officer seit 1. März 2019
 - › Bestellung bis 28. Februar 2022
 - › Wohnhaft in Karlsruhe



Aktionärsbrief



Frank Mastiaux
Vorsitzender des Vorstands

Liebe Leser*innen,

vor acht Jahren haben wir die Strategie EnBW 2020 entwickelt. Damals war klar, dass wir einen langen und arbeitsreichen Weg vor uns haben. Nun sind wir an diesem Zielpunkt angekommen: Wir haben einen grundlegenden Portfoliumbau vollzogen, unsere Effizienzagenda umgesetzt und unsere Unternehmenskultur weiterentwickelt. Wir haben nahezu alle finanziellen, strategischen und nichtfinanziellen Ziele erreicht oder übertroffen, die wir uns im Frühjahr 2013 gesteckt hatten. Das macht 2020 für die EnBW zu einem ganz besonderen Jahr. Es ist mir ein persönliches Anliegen, allen Beteiligten, den Mitarbeiter*innen und Wegbegleiter*innen, unseren Aktionären, Arbeitnehmervertreter*innen und Investor*innen für ihre großartige Unterstützung in den vergangenen Jahren zu danken. Die EnBW, wie sie sich heute mit ihrer zukunftsorientierten Aufstellung und mit den Geschäftsergebnissen 2020 präsentiert, ist ein gemeinsamer Erfolg.

Erfolgreiches Geschäftsjahr 2020

Im Geschäftsjahr 2020 haben wir ein operatives Ergebnis von 2,8 Mrd. € erzielt und damit das Adjusted EBITDA bereits das vierte Jahr in Folge gesteigert. Maßgebliche Treiber waren die Netze, das Gasgeschäft und unsere beiden neuen Windparks EnBW Hohe See und Albatros. Im Segment Vertriebe geht der Ausbau unseres Schnellladenetzes für die E-Mobilität mit großen Schritten voran. Bereits heute betreiben wir das größte Schnellladenetzt in Deutschland. Im Telekommunikations- und Breitbandgeschäft haben unsere für den Netzausbau verantwortlichen Tochterunternehmen 2020 mehr als 45.000 km Kabel verlegt. Beim Projekt ULTRANET unseres Übertragungsnetzbetreibers TransnetBW wurde im September der Grundstein für den Konverter in Philippsburg gelegt. Von diesem Endpunkt der Gleichstromleitung aus dem Norden wird „grüner“ Strom in die Region weitergeleitet werden. Über unser Beteiligungsmodell „EnBW vernetzt“ haben sich mittlerweile 132 Kommunen an unserer Verteilnetz-Tochtergesellschaft Netze BW beteiligt und gestalten so die Zukunft der Strom- und Gasnetze mit. Bei den erneuerbaren Energien tritt neben die Windkraft an Land und auf See die Solarenergie als dritte Säule unserer Ausbaustrategie. Wir haben 2020 den größten Solarpark in Deutschland ohne staatliche Förderung in Betrieb genommen und den Bau zweier weiterer Parks in Brandenburg begonnen. Die Offshore-Windparks EnBW Hohe See und Albatros sind

am Netz, 2025 folgt der Park EnBW He Dreiht. Darüber hinaus haben wir im Februar 2021 in Partnerschaft mit bp Zuschläge für zwei große Areale in der Irischen See erhalten, wo wir zwei Offshore-Windparks mit einer Leistung von insgesamt 3 GW bauen wollen. Im Bereich Erzeugung und Handel prüfen wir den Umstieg von Kohle auf klimafreundlichere Gase. 2020 war also nicht nur ein Jahr der Zielerreichung, sondern auch des Aufbruchs.

Gesundheitsschutz und Versorgungssicherheit in Corona-Zeiten fest im Fokus

Die Corona-Pandemie konnte die EnBW bisher erfolgreich meistern. Wir haben früh eine Taskforce gebildet, in der die wesentlichen Unternehmensbereiche vertreten sind. Natürlich galt und gilt unser Augenmerk dem Schutz vor Ansteckung der Mitarbeiter*innen sowie gleichzeitig der Absicherung eines störungsfreien Betriebs von Netzen und Kraftwerken. Zugleich unterstützten wir die Gesundheitsbehörden beispielsweise mit der Bereitstellung von Schutzausrüstung. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie auf die EnBW hielten sich in Grenzen. Allerdings war einmal mehr Flexibilität gefordert – 90 % der Mitarbeiter*innen, für die es möglich ist, sind seit Monaten im Homeoffice tätig. Das verursachte persönliche Belastungen, vor allem bei Familien mit Kindern. In einer von Mitarbeiter*innen initiierten Aktion wurden über 4.500 Resturlaubstage gespendet. Diese konnten von Kolleg*innen abgerufen werden, die aufgrund geschlossener Kindertagesstätten oder Schulen in eine besondere Belastungssituation gerieten – ein schönes Beispiel für Teamgeist bei der EnBW. Andererseits war es sehr beeindruckend, wie vergleichsweise reibungslos und effizient viele Arbeitsprozesse auf digitaler Basis ablaufen. Daraus lassen sich auch Impulse für neue Formen der Arbeitsorganisation ableiten. Die Pandemie macht ebenfalls deutlich, welche hohe Bedeutung der Infrastruktur für Wirtschaft und Gesellschaft zukommt. Und sie unterstreicht, wie wichtig die Versorgungssicherheit ist. Hier darf es keine Kompromisse geben, weder bei der Energieerzeugung noch bei der Übertragung und Verteilung. Dafür stehen wir!

Wachstum und Klimaneutralität

2020 ist für uns auch deshalb von besonderer Bedeutung, weil es uns als Absprungbasis für die neue Strategieperiode bis 2025 dient. Seit Jahresbeginn 2021 gliedert sich die EnBW in drei neue Segmente mit Fokus auf Infrastruktur: „Intelligente Infrastruktur für Kund*innen“ widmet sich beispielsweise dem Ausbau der Schnellladeinfrastruktur, des Telekommunikations- und Breitbandgeschäfts sowie weiteren Feldern der urbanen Infrastruktur. Die Transport- und Verteilnetze für Strom und Gas stehen im Mittelpunkt der „Systemkritischen Infrastruktur“. Und die „Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur“ treibt vor allem die Nutzung von Wind- und Sonnenenergie voran. Die Strategie EnBW 2025 umfasst auch neue, digitale Geschäftsmodelle und eine selektive Internationalisierung im Bereich der erneuerbaren Energien. Die EnBW soll 2025 noch ertragsstärker und stabiler dastehen als heute und dabei agiler und nachhaltiger sein.

Eine weitere Weichenstellung macht 2020 zu einem Meilenstein in der Entwicklung unseres Unternehmens: In konsequenter Fortsetzung unserer seit Jahren verfolgten Nachhaltigkeitsmaßnahmen haben wir uns im Berichtsjahr zum Ziel gesetzt, bis 2035 Klimaneutralität in unseren eigenen Emissionen zu erreichen. Dabei wollen wir unsere CO₂-Emissionen bis 2030 gegenüber 2018 halbieren und die kohlebasierte Erzeugungskapazität um rund 2,5 GW reduzieren. Bis Ende 2035 folgt der vollständige Ausstieg aus der Energieerzeugung auf Kohlebasis. Begleitet wird unser Weg in die Klimaneutralität von einem umfassenden Nachhaltigkeitsprogramm und einer Personalstrategie, die unsere Mitarbeiter*innen auf diesem Weg mitnehmen wird. Unternehmerischer Erfolg ist ohne ein überzeugendes Eintreten für die Lebensgrundlagen künftiger Generationen für uns nicht mehr denkbar.

Nächster Zielhorizont: 2025

Die EnBW nimmt nun Kurs auf 2025. Wir wollen das operative Ergebnis unseres Unternehmens bis dahin auf 3,2 Mrd. € steigern. Dabei werden wir unser Geschäftsportfolio weiter diversifizieren, wobei die erneuerbaren Energien und die Netze eine stabile Basis bilden. Chancen sehen wir beispielsweise in der Entwicklung CO₂-effizienter Energielösungen, der E-Mobilität, der Telekommunikation oder der Sicherheitsinfrastruktur. Die EnBW verfügt über ein robustes und zukunftsfähiges Geschäftsmodell.

Mit freundlichen Grüßen



Frank Mastiaux
Vorsitzender des Vorstands

Bericht des Aufsichtsrats



Lutz Feldmann
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2020 umfassend und pflichtgemäß wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und für den Konzern wesentliche Geschäftsführungsmaßnahmen kontinuierlich begleitet und überwacht. Dabei war der Aufsichtsrat in sämtliche Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft und den Konzern eingebunden.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der beabsichtigten Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung unterrichtet und ist dabei unter Angabe von Gründen auch auf Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von früher berichteten Plänen und Zielen eingegan-

gen. Dies beinhaltete im Berichtszeitraum insbesondere auch den Austausch zu den Fragen und Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Unternehmen. Weiter informierte er den Aufsichtsrat über die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und des Konzerns, unter anderem über die Rentabilität der Gesellschaft (insbesondere des Eigenkapitals), den Gang der Geschäfte (insbesondere den Umsatz, die Ergebnisentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Personalentwicklung der Gesellschaft) und über Geschäfte, die für die Rentabilität oder Liquidität der Gesellschaft von erheblicher Bedeutung sein können. Darüber hinaus informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die Risikosituation des Konzerns und einzelner Konzernbereiche, die Unternehmensstrategie und -planung, das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem und die Compliance.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 in sechs ordentlichen – pandemiebedingt überwiegend online abgehaltenen – Sitzungen am 20. März 2020, 11. Mai 2020, 16. Juli 2020, 1. Oktober 2020, 5. November 2020 und 10. Dezember 2020 sowie im Rahmen von zwei schriftlichen Beschlussverfahren eingehend mit mündlichen und schriftlichen Berichten sowie Beschlussvorlagen des Vorstands beschäftigt. Er forderte darüber hinaus zu einzelnen Themen Berichte und Informationen des Vorstands an, die ihm jeweils rechtzeitig und vollständig erstattet wurden. Besondere Schwerpunkte der Beratungen und Beschlussfassungen im Plenum waren:

- › Intensive Befassung und Diskussion mit dem Vorstand über das Krisenmanagementsystem zum Umgang mit der Corona-Pandemie und die jeweiligen aktuellen Entwicklungen im Unternehmen hinsichtlich der Pandemie
- › Eingehende Befassung mit den wirtschaftlichen Auswirkungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, insbesondere mit dem Leistungsverweigerungsrecht und der Umsetzung der temporären Senkung der Umsatzsteuer
- › Intensive Befassung mit der Bewertung des Kabinettsbeschlusses zum Kohleausstiegsgesetz
- › Festlegung der Höhe der kurzfristigen variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder für das Jahr 2019 und der langfristigen variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder für das Jahr 2017 (Performance-Periode 2017 bis 2019)
- › Festlegung der Ziele der Vorstandsmitglieder für das Jahr 2021 für deren kurz- und langfristige variable Vergütung
- › Befassung mit der möglichen Entwicklung von Bürostandorten
- › Befassung mit dem jährlichen Compliance- und Datenschutzbericht und der entsprechenden Agenda des Folgezeitraums
- › Befassung mit einem Elektromobilitätspaket für EnBW-Beschäftigte
- › Zustimmung zum Verkauf und zur Übertragung des von der EnBW AG an der MVV Energie AG gehaltenen Aktienpakets
- › Billigung des vom Vorstand vorgelegten Jahresabschlusses und Konzernabschlusses jeweils zum 31. Dezember 2019
- › Zustimmung zur Entscheidung des Vorstands, an die Aktionäre einen Abschlag auf den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2019 zu zahlen
- › Zustimmung zur Entscheidung des Vorstands, die ordentliche Hauptversammlung 2020 als virtuelle Hauptversammlung ohne physische Präsenz der Aktionäre und ihrer Bevollmächtigten abzuhalten
- › Zustimmung zur Entscheidung des Vorstands, die ordentliche Hauptversammlung 2021 als virtuelle Hauptversammlung ohne physische Präsenz der Aktionäre und ihrer Bevollmächtigten abzuhalten
- › Verabschiedung der Vorschläge an die Hauptversammlung, insbesondere zur Verwendung des Bilanzgewinns, zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2020, zur Beschlussfassung über die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats und zur Änderung der Satzung
- › Regelmäßige Berichterstattung über den Verlauf der Geschäftstätigkeit in der Türkei
- › Zustimmung zur Erneuerung der syndizierten Kreditlinie und einer Erhöhungsoption
- › Regelmäßige Befassung mit der Entwicklung der Finanzratings der EnBW AG
- › Regelmäßige Berichterstattung über die Entwicklung der Marktpreise für Strom, Brennstoffe und CO₂
- › Regelmäßige Befassung mit der Entwicklung der für die EnBW relevanten Märkte
- › Befassung mit den Ausbildungszahlen 2020 und 2021
- › Befassung mit dem Modell „EnBW vernetzt“ für die mittelbare Beteiligung von Kommunen in Baden-Württemberg an der Netze BW GmbH
- › Regelmäßige Berichterstattung über Betrieb, Sicherheit und gegebenenfalls Rückbau der nuklearen Erzeugungsanlagen
- › Zustimmung zum Erwerb der Gas-Union GmbH
- › Zustimmung zur Neufassung der strategischen Asset-Allokation sowie der Anpassung der taktischen Bandbreiten
- › Zustimmung zu einer Erhöhung der Rahmenfreigabe für kurzfristige Banklinien
- › Zustimmung zur Freigabe der Emission einer weiteren Senioranleihe
- › Nach- und Umbesetzung von Ausschüssen des Aufsichtsrats aufgrund des Ausscheidens von Aufsichtsratsmitgliedern
- › Intensive Befassung und Diskussion mit dem Vorstand über die strategische Langfristplanung (mit den Schwerpunkten Energiewirtschaft, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Klimaschutz)
- › Zustimmung zur externen Finanzierung der VNG AG
- › Zustimmung zur Generalunternehmer-Ausschreibung Breitbandausbau Enzkreis
- › Zustimmung zur Freigabe eines Budgets für die Projektentwicklung für den Offshore-Windpark He Dreih
- › Befassung mit der Personalstrategie
- › Intensive Befassung mit und Diskussion über die EnBW-Gasstrategie
- › Zustimmung zur Freigabe der Deckung des Finanzbedarfs der TransnetBW GmbH
- › Befassung mit der Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats
- › Bestellung von Dirk Gusewell zum Vorstandsmitglied für das Ressort Systemkritische Infrastruktur mit Amtsbeginn im Jahr 2021
- › Bestellung von Dr. Georg Nikolaus Stamatelopoulos zum Vorstandsmitglied für das Ressort Erzeugungs-Infrastruktur mit Amtsbeginn im Jahr 2021
- › Zustimmung zum Budget für das Geschäftsjahr 2021 und Kenntnisnahme der Mittelfristplanung 2021 bis 2023, bestehend aus Konzernergebnis-, Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie der Ergebnis-(HGB-) und Liquiditätsplanung der EnBW AG
- › Zustimmung zur Abgabe eines Gebots im Rahmen der Ausschreibung im Bereich des Betriebs von Straßenbeleuchtung
- › Regelmäßige Berichterstattung über die Teilnahme an einer Auktion im Bereich Wind offshore im Rahmen eines Internationalisierungsprojekts
- › Beschluss über die Einführung einer Clawback-Klausel im Vorstandsvergütungssystem

Außerhalb der Sitzungen unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat schriftlich über sämtliche Geschäftsvorgänge, die für die Gesellschaft oder den Konzern von besonderer Bedeutung waren. Darüber hinaus fand zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand, und hier insbesondere mit dessen Vorsitzendem, ein ständiger Austausch zu Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des

Risikomanagements, der Compliance, der Auswirkungen der Corona-Pandemie, wichtiger Einzelvorgänge sowie aktuell anstehender Entscheidungen statt.

Bei den einzelnen Aufsichtsratssitzungen war durchweg eine sehr hohe Teilnahmequote zu verzeichnen. Die überwiegende Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder hat an sämtlichen Aufsichtsratssitzungen teilgenommen. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

Arbeit der Ausschüsse

Im Geschäftsjahr 2020 haben die vom Aufsichtsrat eingerichteten Ausschüsse erneut regelmäßig getagt und auf diese Weise zu einer effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben beigetragen. Die personelle Zusammensetzung der Ausschüsse ist auf Seite 253 des Integrierten Geschäftsberichts 2020 dargestellt. Über die Arbeit der Ausschüsse haben die Ausschussvorsitzenden regelmäßig ausführlich in der jeweils folgenden Sitzung des Aufsichtsratsplenums berichtet.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Geschäftsjahr 2020 eingehend mit verschiedenen Fragen der Corporate Governance befasst. Diese sind im Corporate Governance Bericht ausführlich dargestellt. Der Corporate Governance Bericht ist Teil der (Konzern-)Erklärung zur Unternehmensführung, die die Gesellschaft entsprechend §§ 289 f Abs. 1 Satz 2, 315 d Satz 2 HGB auf ihren Internetseiten (www.enbw.com/corporate-governance) veröffentlicht hat.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Nach ausführlichen Vorprüfungen durch den Prüfungsausschuss hat der Aufsichtsrat den durch die Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüften und jeweils mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehenen Jahresabschluss und den Konzernabschluss jeweils zum 31. Dezember 2020 sowie den zusammengefassten Lagebericht einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung über das Geschäftsjahr 2020 jeweils eingehend geprüft. Das abschließende Ergebnis seiner eigenen Prüfungen führte zu keinerlei Einwendungen des Aufsichtsrats. Dieser stimmte den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers zu und billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 – der damit festgestellt ist – sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 und den zusammengefassten Lagebericht einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung für das Geschäftsjahr 2020.

Hinweis auf die vollständige Fassung des Berichts des Aufsichtsrats

Weitere Einzelheiten zu den Themen „Arbeit der Ausschüsse“, „Corporate Governance“, „Jahres- und Konzernabschlussprüfung“ sowie „Personelle Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat“ enthält der Bericht des Aufsichtsrats in seiner vollständigen Fassung, die von der Gesellschaft auf ihren Internetseiten unter www.enbw.com/corporate-governance öffentlich zugänglich gemacht wurde.

Karlsruhe, den 19. März 2021

Der Aufsichtsrat



Lutz Feldmann
Vorsitzender

Über diesen Bericht

Integrierte Berichterstattung

Seit 2014 veröffentlichen wir einen Integrierten Geschäftsbericht, der sich an den Empfehlungen des International Integrated Reporting Council (IIRC) orientiert, und bringen dabei Informationen des klassischen Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichts miteinander in Verbindung. Wir wollen damit für unsere wichtigsten Zielgruppen (Aktionäre und Kapitalmarkt, Mitarbeiter*innen, Gesellschaft und Geschäftspartner) eine ganzheitliche Darstellung der Unternehmensleistung erreichen. Somit sind die Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales in der Strategie EnBW 2025 fest verankert und sind damit Ausdruck einer umfassenden integrierten Unternehmenssteuerung. Wesentliches Element ist dabei die Messung unserer Zielerreichung anhand von Top-Leistungskennzahlen. Mehr zur integrierten Berichterstattung bei der EnBW finden Sie unter www.enbw.com/integrierte-berichterstattung.

Wesentliche Aspekte der Berichterstattung

Vor dem Hintergrund des EU Green Deal (Glossar, ab Seite 258) und der Verschärfung der Klimaziele zur Begrenzung der Emissionen sind wir uns unserer unternehmerischen Verantwortung bewusst. Daher haben wir uns entschieden, bereits in diesem Jahr die integrierte Berichterstattung um Teile der künftig verpflichtenden Angaben der EU-Taxonomie-Verordnung zu erweitern. Entsprechend veröffentlichen wir die künftig geforderten Angaben zu Umsatzerlösen, Investitionen (Capex) und operativem Aufwand (Opex) aus ökologisch nachhaltigen Aktivitäten in Anlehnung an die Taxonomie-Verordnung in der Fassung vom 22. Juni 2020 und die technischen Prüfkriterien aus dem Entwurf des delegierten Rechtsakts zur Taxonomie-Verordnung für das Umweltziel Klimaschutz vom 20. November 2020, sowie ergänzend Angaben zum Adjusted EBITDA. Wir haben uns bereits in der Vergangenheit für eine Fortentwicklung der Berichterstattung eingesetzt, beispielsweise im Rahmen des IIRC oder der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD). Eine Übersicht zu der Darstellung der Inhalte nach den TCFD-Empfehlungen findet sich auf Seite 122.

Der Berichtszeitraum umfasst das Geschäftsjahr 2020. Wir haben relevante Informationen bis zum 8. März 2021 berücksichtigt. Die Identifikation von zentralen Themen für unsere Berichterstattung ist im Prozess der Wesentlichkeitsanalyse (Seite 45 f.) verankert. Es werden jene Themen im Integrierten Geschäftsbericht

berücksichtigt, die aus strategischer und nachhaltiger Perspektive wesentlich sind, die intern in den Führungsgremien diskutiert wurden und in der externen Kommunikation Berücksichtigung fanden.

Die Berichterstattung zu Nachhaltigkeitsthemen orientiert sich seit dem Berichtsjahr 2017 an den GRI-Standards einschließlich der Branchenangaben für die Elektrizitätswirtschaft. Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards: „Option Kern“ erstellt. Eine Prüfung im Rahmen des GRI Content Index Service erfolgt im zweiten Quartal 2021. Weitere Informationen zum GRI Content Index finden Sie unter www.enbw.com/gri-index. Unsere Berichterstattung über Nachhaltigkeit erfüllt darüber hinaus die Anforderungen des Communication on Progress (COP) für den UN Global Compact und orientiert sich zunehmend an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (UN Sustainable Development Goals) (www.enbw.com/gruene-anleihe). Diese beiden Rahmenwerke sowie die UN-Nachhaltigkeitsagenda 2030 liegen auch der nichtfinanziellen Erklärung zugrunde.

Darstellung und Prüfung

Die Informationen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EnBW-Konzerns beruhen auf den Anforderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) und, soweit anwendbar, des deutschen Handelsrechts (HGB) sowie der Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS). Die nichtfinanzielle Erklärung nach § 315b beziehungsweise § 289b HGB ist aufbauend auf unserer integrierten Berichterstattung vollständig in den zusammengefassten Lagebericht des EnBW-Konzerns und der EnBW AG integriert und wurde mit hinreichender Sicherheit (reasonable assurance) durch Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und damit einer kompletten inhaltlichen Prüfung unterzogen. Eine Übersicht zu den Angaben im Zusammenhang mit der nichtfinanziellen Erklärung findet sich auf Seite 121. Bestehende Unterschiede zwischen den Aussagen für den EnBW-Konzern und die EnBW AG sind als solche im Text kenntlich gemacht.

Der vollständige Jahresabschluss des EnBW-Konzerns 2020 einschließlich des zusammengefassten Lageberichts des EnBW-Konzerns und der EnBW AG ist neben dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hierzu auf den Internetseiten der EnBW Energie Baden-Württemberg AG unter www.enbw.com/bericht2020-downloads als „Integrierter Geschäftsbericht 2020 – Erweiterte Fassung“ allgemein zugänglich.

Zusammengefasster Lagebericht

des EnBW-Konzerns und der EnBW AG

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Geschäftsgrundlagen	26
Beurteilung der Robustheit unseres Geschäftsmodells hinsichtlich Klimaschutz	27
Wertschöpfung	28
Unsere operativen Segmente	30
Konzernstruktur und geschäftlicher Radius	32

Strategie, Ziele und Steuerungssystem

Strategie	34
Ziele und Steuerungssystem	37

Corporate Governance

Unternehmensführung	42
Leitung und Überwachung	42
Compliance	43

Im Dialog mit unseren Stakeholdern

Unsere Stakeholder	45
Wesentlichkeitsanalyse	45
Nachhaltigkeitsratings	47
Soziales Engagement	47
Bürgerdialoge	48
Stakeholderdialog	49

Forschung, Entwicklung und Innovation

Forschung und Entwicklung: Ziele, Leitlinien und Prozesse	50
Forschung und Entwicklung: ausgewählte Aktivitäten	50
Innovationsmanagement: Ziele, Leitlinien und Prozesse	51
Innovation: ausgewählte Aktivitäten	52
Aufwand und Personal	52

Beschaffung

Effiziente und nachhaltige Beschaffungsprozesse	53
Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Kohle	54
Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Gas	56

Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	57
Branchenentwicklung und Wettbewerbssituation	57
Segmentübergreifende Rahmenbedingungen	58
Segment Vertriebe	58
Segment Netze	60
Segment Erneuerbare Energien	60
Segment Erzeugung und Handel	61

Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns

Zieldimensionen Finanzen und Strategie	63
Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft	76
Zieldimension Umwelt	79
Zieldimension Mitarbeiter*innen	86

Unternehmenssituation der EnBW AG

Ertragslage der EnBW AG	91
Vermögenslage der EnBW AG	92
Finanzlage der EnBW AG	93
Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der EnBW AG	94
Chancen und Risiken	94
Anmerkungen zur Berichtsweise	94
EnBW-Aktie und Dividendenpolitik	94

Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns	95
---	----

Prognosebericht

Erwartete Entwicklung in den Zieldimensionen Finanzen und Strategie	96
---	----

Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft	98
Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Umwelt	98
Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Mitarbeiter*innen	99
Gesamtbeurteilung der voraussichtlichen Entwicklung durch die Unternehmensleitung	99

Chancen- und Risikobericht

Grundsätze des integrierten Chancen- und Risikomanagements	100
Struktur und Prozess des integrierten Chancen- und Risikomanagements	101
Struktur und Prozess des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems	102
Nichtfinanzielle Erklärung	103
Chancen- und Risikolage	105
Gesamtbeurteilung durch die Unternehmensleitung	110

Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstands	111
Vergütung des Aufsichtsrats	117

Angaben nach den §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands	119
---	-----

Indizes

Index nichtfinanzielle Erklärung des EnBW-Konzerns und der EnBW AG	121
Index Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)	122

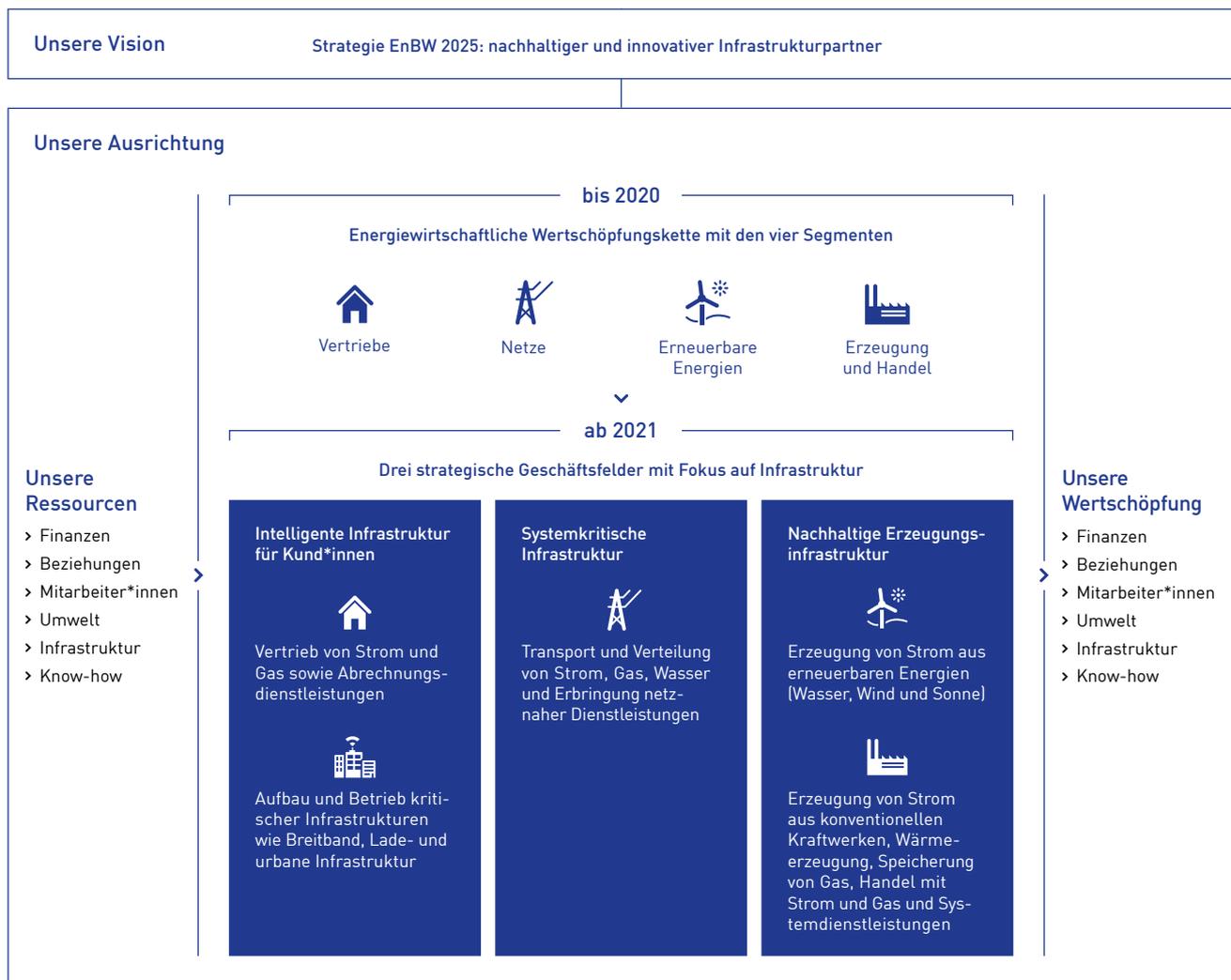
Versicherung der gesetzlichen Vertreter*innen ...	123
--	-----

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Geschäftsgrundlagen

Geschäftsmodell



Unser Unternehmen befindet sich auf dem Weg vom integrierten Energieversorger zum nachhaltigen und innovativen Infrastrukturpartner, auch jenseits von Energie. Nachhaltigkeit ist dabei ein wesentliches Element unseres Geschäftsmodells und Kompass für unsere strategische Ausrichtung.

Die **Strategie EnBW 2025** rückt zunehmend den Infrastruktur-aspekt bestehender Geschäftsfelder in den Fokus und schließt auch Wachstumspotenziale außerhalb des Energiesektors und

in ausgewählten Auslandsmärkten ein. Über das Geschäftsjahr 2020 berichten wir letztmals in den vier Segmenten Vertriebe, Netze, Erneuerbare Energien sowie Erzeugung und Handel. Im Geschäftsjahr 2021 stellen wir unsere Segmentberichterstattung aufgrund des Umbaus unseres Geschäftsportfolios um: Aus dem Segment „Vertriebe“ mit den neuen Infrastrukturgeschäften auch jenseits von Energie wird das neue Geschäftsfeld „Intelligente Infrastruktur für Kund*innen“, aus dem Segment „Netze“ die „Systemkritische Infrastruktur“. Aus den bisherigen

Segmenten „Erneuerbare Energien“ und „Erzeugung und Handel“ entsteht das strategische Geschäftsfeld „Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur“. Ziel ist ein ausgewogenes Geschäftsportfolio mit vielfältigen Wachstumschancen, einem hohen Anteil an stabilem reguliertem Geschäft und einem attraktiven Rendite-Risiko-Profil. Mehr zur Weiterentwicklung der EnBW-Strategie findet sich im Kapitel „Strategie, Ziele und Steuerungssystem“ ab Seite 34.

Im Jahr 2020 setzten sich die politischen und gesellschaftlichen Debatten zur **Nachhaltigkeit** und zum **Klimawandel** fort. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, unser Geschäftsmodell an den Kriterien der Nachhaltigkeit orientiert weiterzuentwickeln. Als Energieunternehmen können wir im Bereich des Klimaschutzes einen besonders wirksamen Beitrag leisten. Für den Konzern streben wir bis 2030 eine Halbierung des Treibhausgasausstoßes und bis spätestens Ende 2035 Klimaneutralität in unseren eigenen Emissionen (Scope 1 und 2) an (Seite 36). Wir werden künftig Entscheidungen und Investitionen an dem Kriterium der Nachhaltigkeit messen und unser geplantes Wachstum als nachhaltiger und innovativer Infrastrukturpartner auf ein solides Fundament stellen.

Das Geschäftsmodell unseres Unternehmens bewies im Jahr 2020, das von der **Corona-Pandemie** und ihren Auswirkungen geprägt war, Robustheit und Flexibilität im Krisenfall. Unsere integrierte Aufstellung bewährte sich in diesen schwierigen Zeiten und sorgte für Stabilität. Die zuverlässige Versorgung unserer Kund*innen mit Strom, Gas, Wasser und Wärme war zu keinem Zeitpunkt gefährdet (Seite 78 f.). Zum Schutz unserer Mitarbeiter*innen ergriffen wir rasch effektive Maßnahmen (Seite 86 und 89). Unsere gesellschaftliche Verantwortung nahmen wir durch unsere regionale Unterstützung von Gesundheitsbehörden und sozialen Einrichtungen wahr (Seite 47 f.). Infolge der Pandemie ergaben sich 2020 keine signifikanten Belastungen des operativen Konzernergebnisses (Seite 65). Weitere Informationen zu unseren Corona-Maßnahmen finden Sie auf den hinteren Umschlagseiten.

Ein wichtiger Baustein bei der Weiterentwicklung unseres Geschäftsportfolios ist die **Digitalisierung**, die 2020 insbesondere auch unter dem Eindruck der Corona-Pandemie ihren greifbaren Nutzen bewies. Wir treiben zahlreiche Digitalisierungsinitiativen entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette voran. Dabei haben wir uns im Jahr 2020 darauf fokussiert, die Digitalisierung noch übergreifender im Unternehmen zu verankern. Zu diesem Zweck haben wir bei der EnBW AG in jedem unserer Geschäftsbereiche und in relevanten Funktionseinheiten die Rolle des Digital Officer etabliert, um die Digitalisierung in den jeweiligen Einheiten zu verantworten. Unterstützt werden die Digital Officers durch die Innovations- und Digitalisierungsexpert*innen aus dem Digital Office, der IT und dem Innovationsmanagement. So sind innerhalb der EnBW AG neue digitale Initiativen entstanden und bereits bestehende Projekte wurden deutlich vorangetrieben (Seite 54, 60, 67 ff., 76, 79 und 86 ff.).

Beurteilung der Robustheit unseres Geschäftsmodells hinsichtlich Klimaschutz

Wir analysieren seit Jahren die Robustheit unseres Geschäftsmodells – in den vergangenen Jahren auch verstärkt vor dem Hintergrund der Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) (Glossar, ab Seite 258). In Umsetzung der TCFD-Empfehlungen haben wir auf der Governance-Ebene die Integration von Umwelt- und Klimaschutzzielen und -kennzahlen (neben sozialen Nachhaltigkeitskriterien) im unternehmensweiten Investitionsgenehmigungsprozess vorangetrieben. Basis dafür war die Anpassung der Investitionsrichtlinie, die bereits 2018 erfolgte. Im Geschäftsjahr 2020 haben wir im Rahmen eines umfangreichen Pilotprojekts die Bewertung von geplanten Investitionen in den Bereichen Erzeugung, Netze und Vertrieb anhand von Nachhaltigkeitskriterien vorgenommen. Ab dem Geschäftsjahr 2021 ist die Nachhaltigkeitsbewertung neben wirtschaftlichen Faktoren fester Bestandteil und eine bewertungsrelevante Zusatzinformation für die Freigabe im EnBW-Investitionsausschuss. Im Bereich der Unternehmens-Governance wird auch unser Ziel, bis 2035 klimaneutral zu werden, handlungsleitend für künftige Entscheidungen sein, um unseren Beitrag zum Thema Klimaschutz konsequent im Unternehmen verankern zu können. Die besonderen Anforderungen der Energiewende und ihrer Effekte auf den Ausbau erneuerbarer Energien, Versorgungssicherheit, Stromverbrauch, Netzstabilität und Wärmeversorgung berücksichtigen wir in unseren strategischen Überlegungen. Insbesondere überprüfen wir die **Anforderungen an den Klimaschutz und die Auswirkungen auf das Geschäftsmodell**. Entsprechend bildet die Bewertung möglicher Entwicklungspfade der Energiewende einschließlich der Chancen und Risiken für unser Geschäft in den kommenden Jahren einen Schwerpunkt der Marktanalysen (Seite 104).

Die künftige Entwicklung der europäischen Strom- und Gasmärkte spielt dabei eine große Rolle. Wir entwerfen konsistente **Zukunftsszenarien** bezogen auf alle erwähnten Teilaspekte der Energiewende. Wesentliche Treiber dieser Szenarien sind die Höhe des langfristig erreichten Wirtschaftswachstums und die politischen und unternehmerischen Ambitionen des Klimaschutzes für die Energiemärkte. Innerhalb der Szenarien werden verschiedene Chancen und Risiken des Übergangs zu einer CO₂-armen Wirtschaft abgebildet. Zu den relevanten Einflussgrößen zählen Annahmen zur Nachfrageentwicklung, Veränderungen im Kraftwerkspark, die Entwicklung der Übertragungsnetze oder Preise und Preisstrukturen der Brennstoffe – aber auch weitere relevante Markttrends, beispielsweise im Bereich der erneuerbaren Energien oder der Elektromobilität. Auf dieser Grundlage werden für die Szenarien mögliche Pfade für die langfristige Entwicklung unter anderem von Großhandelsmarktpreisen für Strom und Gas sowie von CO₂-Preisen mit Simulationsrechnungen durch Computermodelle bestimmt. In Simulationen werden auch physische Risiken wie die Unsicherheiten über die künftigen meteorologischen Einflüsse auf den Strommarkt durch das Wind- und Solarangebot berücksichtigt.

Der **Klimaschutz** stellt bei unserer Szenariobildung eine wichtige Variable dar. Im Mittelpunkt steht dabei die konsequente Transformation der Stromwirtschaft mit der Verfolgung internationaler Klimaschutzziele, einer zügigen Umsetzung des Ausstiegs aus der Kohleverstromung inklusive der Stärkung grüner Technologien und einem weiter fortgesetzten ambitionierten Ausbau der erneuerbaren Energien. Weiterhin denkbar wäre eine weniger starke Durchsetzung der Klimaschutzziele, die daher in abgestufter Weise in alternativen Ansätzen hinterlegt wurde. Hier werden die Anstrengungen zum Klimaschutz intensiviert, jedoch Fragen der technischen Machbarkeit und gesellschaftliche Hürden anders berücksichtigt. Aus den verschiedenen Annahmen zum Wirtschaftswachstum leiten wir Chancen und Risiken für unser Geschäftsmodell ab.

unsere Stakeholder. Mit nachhaltigem Wirtschaften verbinden wir den Anspruch, alle unsere Geschäftsaktivitäten verantwortungsvoll zu gestalten. Informationen zu den Wirkungszusammenhängen der Top-Leistungskennzahlen finden sich auf Seite 40 f.

Wertschöpfung

Wertschöpfung für die EnBW und ihre Stakeholder

Ziel unseres unternehmerischen Handelns ist die kurz-, mittel- und langfristige Wertschöpfung. Diese steht für unternehmerischen Erfolg sowie für Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit und hängt nicht nur vom Unternehmen selbst ab, sondern auch vom Unternehmensumfeld, von den Beziehungen zu den Stakeholdern (Seite 45 ff.) und von der Nutzung verschiedener Ressourcen. Durch den effizienten Einsatz dieser Ressourcen im Rahmen unserer Aktivitäten schaffen wir Werte für uns und

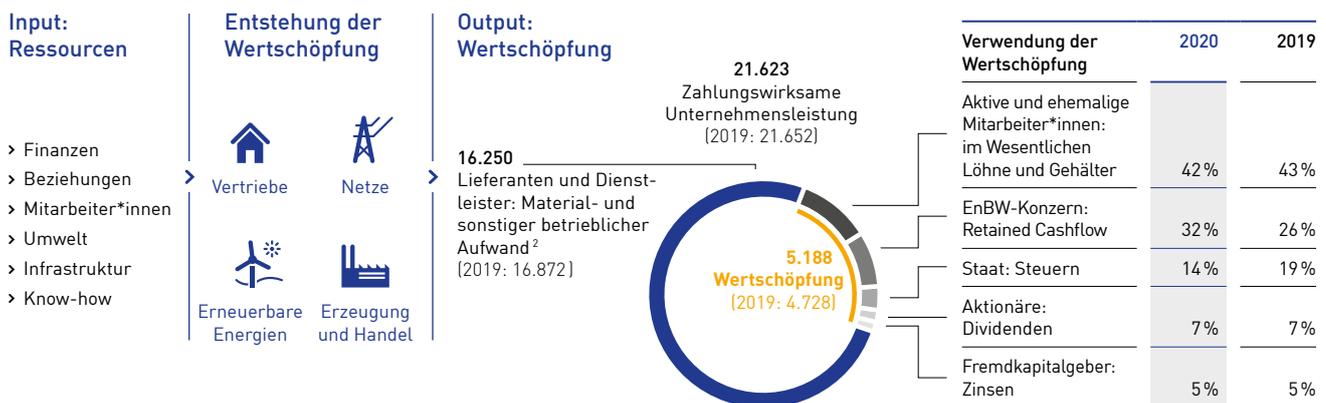
Wertschöpfungsrechnung

Die Wertschöpfungsrechnung zeigt für die Ressource Finanzen, in welchem Umfang wir zur wirtschaftlichen Weiterentwicklung der Gesellschaft beziehungsweise unserer Stakeholder beitragen. Weitere Informationen zum Austausch mit unseren Stakeholdern sind im Kapitel „Im Dialog mit unseren Stakeholdern“ zusammengefasst (Seite 45 ff.).

Wir definieren die Wertschöpfung als unsere zahlungswirksame Unternehmensleistung im abgelaufenen Geschäftsjahr abzüglich der zahlungswirksamen Aufwendungen. Die Wertschöpfung wird aus der Kapitalflussrechnung abgeleitet und um die Mittelverwendung korrigiert. Im Berichtsjahr lag unsere Wertschöpfung bei 24,1% (Vorjahr angepasst: 22,0%). Neben der Verwendung für aktive und ehemalige Mitarbeiter*innen in Form von Löhnen und Gehältern sowie Pensionszahlungen entfällt ein weiterer Anteil auf Zahlungen an den Staat in Form von Ertragsteuern, Strom- und Energiesteuern. Nach Berücksichtigung aller Stakeholdergruppen ergibt sich der Retained Cashflow, der dem Unternehmen für Investitionen ohne zusätzliche Fremdkapitalaufnahme zur Verfügung steht (Seite 72).

Wertschöpfung des EnBW-Konzerns

in Mio. €¹



1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Beinhaltet erhaltene Zinsen, erhaltene Dividenden sowie den Beitrag Deckungsstock.

Wertschöpfung für die EnBW und ihre Stakeholder

Ressourcen

Wertschöpfung

Finanzen
 Eine jederzeit solide Finanzstruktur (Eigenkapital, Fremdkapital, positive Cashflow-Größen) zur Finanzierung unserer Geschäftsaktivitäten

Beziehungen
 Unsere Kund*innen stehen im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns. Wir pflegen aktiv den Dialog mit unseren Stakeholdern und bilden dadurch Vertrauen und gesellschaftliche Akzeptanz.

Mitarbeiter*innen
 Kompetenzen, Erfahrungen und Vielfalt unserer Mitarbeiter*innen tragen zum Erfolg des Unternehmens bei. Unsere Personalarbeit folgt der Leitlinie „Mensch im Mittelpunkt“.

Umwelt
 Nutzung der natürlichen Ressourcen von Wind, Wasser, Sonne, Biomasse und Erdwärme zur Energiegewinnung

Infrastruktur
 Mit unseren Erzeugungsanlagen, Netzen sowie Gasspeichern zählen wir zu den bedeutendsten Energieunternehmen in Europa, in Deutschland treiben wir den Ausbau von Schnellladeinfrastruktur, Telekommunikations- und Breitbandgeschäft voran.

Know-how
 Mit unseren Forschungs- und Innovationsaktivitäten entwickeln wir Modelle für neue Geschäftsfelder der Zukunft.

Durch den effizienten Einsatz unserer Ressourcen im Rahmen unserer Aktivitäten im Geschäftsjahr 2020 schaffen wir Werte für uns und unsere Stakeholder.

Für die EnBW

- > **TOP** Sicherung der Ertragskraft
- > **TOP** Steuerung des Finanzprofils
- > **TOP** Steigerung des Unternehmenswerts

- > **TOP** Steigerung Ergebnisanteil „Nahe an Kund*innen“/Vertriebe
- > **TOP** Steigerung Kundenzufriedenheit
- > **TOP** Steigerung unserer Reputation
- > Kundenbindung: Vertrauensstellung der EnBW als Partner und Versorger stärken

- > **TOP** Steigerung People Engagement Index (PEI)
- > **TOP** Verbesserung Arbeitsicherheit (LTIF)
- > Jederzeit die Mitarbeiter*innen mit den erforderlichen Fähigkeiten am richtigen Ort

- > **TOP** Erneuerbare Energien (EE) ausbauen
- > **TOP** Steigerung des Unternehmenswerts
- > **TOP** Verringerung CO₂-Intensität
- > CO₂-Fußabdruck verbessern
- > Sicherer Rückbau der Kernkraftwerke

- > **TOP** Erneuerbare Energien (EE) ausbauen
- > **TOP** Steigerung des Unternehmenswerts
- > **TOP** Verringerung CO₂-Intensität
- > Treiber und Träger der Energiewende
- > Erschließung neuer Geschäftsfelder
- > Betreiber des größten Schnellladenetzes in Deutschland

- > **TOP** Sicherung der Ertragskraft sowie **TOP** Steigerung Ergebnisanteil „Nahe an Kund*innen“/Vertriebe durch Identifizierung neuer Erlösquellen
- > Frühzeitiges Erkennen von mittel- bis langfristigen Marktchancen und Trends

Für unsere Stakeholder

- > Angemessene Dividende für unsere Aktionäre
- > Termingerechte Zinszahlungen an unsere Fremdkapitalgeber
- > Termingerechte Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen gegenüber Lieferanten
- > Löhne, Gehälter und Pensionen für aktive und ehemalige Mitarbeiter*innen
- > Steuerzahlungen an den Staat

- > **TOP** Steigerung Kundenzufriedenheit (Kundenzufriedenheitsindex)
- > **TOP** Beibehaltung Versorgungszuverlässigkeit (SAIDI)
- > Gesellschaftliches Engagement für die Belange unserer Zielgruppen Endkund*innen, Geschäftspartner, Kommunen und deren Bürger*innen

- > **TOP** Erhebung des Engagements der Mitarbeiter*innen für ihre Tätigkeit (PEI)
- > Raum für individuelle Weiterentwicklung
- > Angebot von Ausbildungs- und Studienplätzen
- > Engagement im Bereich Vielfalt (Diversity)
- > Mehrstufiges Berufsintegrationsprogramm für Geflüchtete und Migrant*innen

- > Zubau und Anbindung EE für Kund*innen und Gesellschaft
- > Klimaneutralität bis 2035
- > Energieeffiziente Produkte für unsere Kund*innen
- > Verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen
- > Nachhaltige und verantwortungsvolle Beschaffung

- > **TOP** Versorgungszuverlässigkeit für unsere Kund*innen (SAIDI)
- > **TOP** Verringerung CO₂-Intensität
- > Investitionen zum Ausbau der EE für Kund*innen und Gesellschaft
- > Beauftragung von Fremdfirmen und Lieferanten

- > Innovative Produkte zum Nutzen unserer Kund*innen
- > Neue ressourcenschonende Konzepte in den Bereichen Energie, Mobilität und urbane Infrastruktur
- > EnBW als Wagniskapitalgeber für junge Unternehmen

Unsere operativen Segmente

Segmentübersicht



Vertriebe

Aufgaben

Vertrieb von Strom, Gas, energiewirtschaftlichen Dienstleistungen und Energielösungen; Energieliefer- und Einsparcontracting; kommunale Kooperationen; Zusammenarbeit mit Stadtwerken; Bereitstellung und Ausbau von Schnellladeinfrastruktur sowie digitaler Lösungen für die Elektromobilität sowie Breitbandaktivitäten im Telekommunikationsgeschäft

Wesentliche Ereignisse 2020

- > In Deutschland betreiben wir das größte Schnellladenetz; weiterer Ausbau durch eigene Investitionen und Kooperationen mit Partnerunternehmen; Realisierung erster Standorte der Projekte „Urbane Schnelllade-Parks in Baden-Württemberg“ (USP-BW) und „Fast Lane BW“
- > Anbindung von Frankreich, Italien und den Niederlanden an das EnBW HyperNetz mit insgesamt mehr als 100.000 Ladepunkten in Europa
- > Mit SMATRICES EnBW weiten wir unsere Marktführerschaft für Schnellladen in Deutschland auf den österreichischen Markt aus
- > Bündelung der Elektromobilitätsaktivitäten in eigenständiger Gesellschaft EnBW mobility+
- > SENEK steigert die Zahl der verkauften Stromspeicher und ist einer der Top-3-Anbieter im deutschen Markt
- > Yello stellt sein Produktportfolio vollständig auf Nachhaltigkeit um
- > Neukund*innen der Marke EnBW können für Haushaltsstrom online ausschließlich Ökostromverträge abschließen
- > Erwerb der Gas-Union



Netze

Aufgaben

Transport und Verteilung von Strom und Gas sowie Aufbau von HGÜ-Verbindungen; Erbringung von netznahen Dienstleistungen; Wasserversorgung; Gewährleistung der Versorgungssicherheit und Systemstabilität

Wesentliche Ereignisse 2020

- > Grundsteinlegung ULTRANET-Konverterstation in Philippsburg
- > Weitere Vorbereitungen bei SuedLink im Rahmen des Genehmigungsverfahrens
- > Erfolgreicher Abschluss der Pilotphase der Initiative DA/RE (DAten-austausch/REdispatch) der TransnetBW und Netze BW mit Energiepartnern zur Koordination von Netzstabilisierungsmaßnahmen über eine digitale Plattform
- > Das Modell „EnBW vernetzt“ für die Beteiligung von Kommunen in Baden-Württemberg an der Netze BW stößt auf großen Zuspruch
- > Netzintegration der E-Mobilität wird engagiert vorangetrieben und im Rahmen der Pilotprojekte „E-Mobility-Carré“ und „E-Mobility-Chaussee“ in der Praxis erprobt
- > Start des Projekts „Wasserstoff-Insel Öhringen“ zur Erprobung der Beimischung von Wasserstoff im Erdgasnetz
- > Erwerb der Gas-Union Transport

Absatz 2020

216,8 Mrd. kWh
Gas (B2C/B2B)



34,3 Mrd. kWh
Strom (B2C/B2B)

Anzahl Kund*innen B2C und B2B 2020

Rund **5,5** Millionen

Kennzahlen 2020

4.826 Mitarbeiter*innen
(Stand: 31.12.2020)

335,0 Mio. €
Adjusted EBITDA 2020

246,4 Mio. €
Investitionen 2020

12,0 %
Anteil am Adjusted EBITDA 2020

Entwicklung des Adjusted EBITDA (in Mrd. €)



Netzlängen 2020

144.000 km
Stromübertragungs- und -verteilnetz

26.000 km
Gasfernleitungs- und -verteilnetz

Transportvolumina 2020

59,0 Mrd. kWh
Strom

34,3 Mrd. kWh
Gas

Kennzahlen 2020

9.935 Mitarbeiter*innen
(Stand: 31.12.2020)

1.346,6 Mio. €
Adjusted EBITDA 2020

1.407,3 Mio. €
Investitionen 2020

48,4 %
Anteil am Adjusted EBITDA 2020

Entwicklung des Adjusted EBITDA (in Mrd. €)





Erneuerbare Energien

Aufgaben

Projektentwicklung, Projektierung, Bau und wirtschaftlicher Betrieb von Erzeugungsanlagen auf Grundlage erneuerbarer Energien; Angebot von Beteiligungsmodellen für Kommunen und Bürger*innen an Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien

Wesentliche Ereignisse 2020

- > Inbetriebnahme des Offshore-Windparks EnBW Albatros mit 118 MW
- > Ausbau des Onshore-Windkraft-Portfolios um 125 MW, davon 82 MW durch Bau und Erwerb von Windparks in Deutschland sowie weiterer Ausbau in Frankreich und Schweden
- > Erreichung des strategischen Ziels von 1.000 MW Onshore-Windkraft
- > Großaufträge für die Wartung von Onshore-Windkraftanlagen in Dänemark und Frankreich
- > Erfolgreicher Abschluss Pilotprojekt Nezy² mit schwimmenden Fundamenten als Technologieleitprojekt
- > Bau und teilweise Inbetriebnahme des Solarparks Weesow-Willmersdorf mit 187 MW_p und ohne EEG-Förderung
- > Investitionsentscheidung für die beiden Solarparks Gottesgabe und Altrebbin mit einer Leistung von jeweils rund 150 MW_p
- > Portfolioerhöhung bei PV-Anlagen um insgesamt rund 190 MW_p
- > Erhalt von EEG-Zuschlägen für zwei PV-Projekte im Rahmen der ersten Innovationsausschreibung der Bundesnetzagentur

Erzeugungspotfolio 2020¹

10.907 GWh
Erzeugung

3.536 MW
installierte Leistung

Kennzahlen 2020

1.554 Mitarbeiter*innen
(Stand: 31.12.2020)

835,6 Mio. €
Adjusted EBITDA 2020

597,3 Mio. €
Investitionen 2020

30,0%
Anteil am Adjusted EBITDA 2020

Entwicklung des Adjusted EBITDA (in Mrd. €)



Erzeugung und Handel

Aufgaben

Beratung; Bau, Betrieb und Rückbau von thermischen Erzeugungsanlagen; Speicherung von Gas; Handel von Strom und Gas, Bereitstellen von Systemdienstleistungen; Gas-Midstream-Geschäft, Fernwärme; Entsorgung/Umweltdienstleistungen; Direktvermarktung von Erneuerbare-Energien-Anlagen; Vorhalten der in die Netzreserve überführten Kraftwerke zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit

Wesentliche Ereignisse 2020

- > Baubeginn für das Gasturbinenkraftwerk in Marbach am Neckar als besonderes netztechnisches Betriebsmittel für die TransnetBW
- > Verlängerung der Systemrelevanz für die in Netzreserve überführten Kraftwerke bis 2023
- > Verlängerung der Restmüllentsorgungsverträge mit der Stadt Stuttgart bis 2034
- > Erhalt der zweiten und letzten Genehmigung für den Rückbau von Block 1 des Kernkraftwerks Philippsburg
- > Sprengabbruch der Kühltürme des stillgelegten Kernkraftwerks Philippsburg zur Baufeldfreimachung für den Konverter der TransnetBW
- > Inbetriebnahme des Standort-Abfalllagers Neckarwestheim und Übergabe als letztes von fünf Lagern an den Staat im Rahmen der Neuordnung der kerntechnischen Entsorgung

Erzeugungspotfolio 2020¹

25.583 GWh
Erzeugung

8.886 MW
installierte Leistung

Kennzahlen 2020

5.518 Mitarbeiter*innen
(Stand: 31.12.2020)

442,2 Mio. €
Adjusted EBITDA 2020

122,6 Mio. €
Investitionen 2020

15,9%
Anteil am Adjusted EBITDA 2020

Entwicklung des Adjusted EBITDA (in Mrd. €)



¹ Die angegebenen Summen der Erzeugung und der installierten Leistung in den Segmenten Erneuerbare Energien sowie Erzeugung und Handel sind nicht identisch mit den Gesamtsummen des EnBW-Konzerns. Dem Segment Vertriebe sind mehrere Erzeugungsanlagen zugeordnet. Die Gesamtsumme der Erzeugung des EnBW-Konzerns beträgt 36.629 GWh, davon 11.850 GWh beziehungsweise 32,4 % Erzeugung auf Basis erneuerbarer Energiequellen. Die Gesamtsumme der installierten Leistung des EnBW-Konzerns beträgt 12.486 MW, davon 4.865 MW beziehungsweise 39,0 % aus Erneuerbare-Energien-Anlagen. Die Gesamtsummen der Erzeugung und installierten Leistung des Konzerns sind auf Seite 81 f. ausführlich dargestellt.

Konzernstruktur und geschäftlicher Radius

Die EnBW ist nach dem Modell eines integrierten Unternehmens aufgestellt. Die EnBW AG wird über Geschäftseinheiten und Funktionseinheiten geführt: In den Geschäftseinheiten werden die operativen Kernaktivitäten entlang der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette abgebildet. Die Funktionseinheiten nehmen konzernweite Unterstützungs- und Governance-Aufgaben wahr. Der EnBW-Konzern umfasst die EnBW AG als Konzernmutter sowie 217 vollkonsolidierte Unternehmen, 22 at equity bewertete Unternehmen und 3 gemeinschaftliche Tätigkeiten. Weitere Informationen zur Organisationsstruktur finden sich auf Seite 42 f. im Kapitel „Corporate Governance“ unter „Leitung und Überwachung“.

Baden-Württemberg

Wir haben unsere Wurzeln in Baden-Württemberg. Hier nehmen wir eine marktführende Position ein. Dabei stützen wir uns auf die EnBW AG, die Netze BW und eine Reihe weiterer wesentlicher Tochterunternehmen.

Deutschland und Europa sowie Märkte in Entwicklung

Außerdem sind wir in ganz Deutschland und darüber hinaus in ausgewählten Auslandsmärkten aktiv. Mit dem französischen Wind- und Solarprojektor und Anlagenbetreiber Valeco setzen wir weiterhin auf eine selektive Internationalisierung im Bereich der **erneuerbaren Energien**. Mit unserem Tochterunternehmen Connected Wind Services (CWS) sind wir in Dänemark und über EnBW Sverige in Schweden vertreten. In der Türkei sind wir mit unserem türkischen Partner Borusan im Bereich erneuerbare Energien aktiv. Erste Aktivitäten in Großbritannien, Taiwan und den USA vervollständigen unsere Strategie der selektiven Internationalisierung. Mit der SMATRICS EnBW, einem im April 2020 von EnBW und SMATRICS gegründeten Joint Venture, weiten wir unsere Marktführerschaft fürs **Schnellladen** im bundesdeutschen Gebiet auch auf den österreichischen Markt aus. Mit dem Kölner Telekommunikationsdienstleister Plusnet konnten wir unser Portfolio im bundesweiten **Breitbandgeschäft** (Glossar, ab Seite 258) weiter ausbauen. Unsere Tochtergesellschaft NetCom BW hat ihren Schwerpunkt in diesem Bereich in Baden-Württemberg.

Zu unseren **bedeutendsten Beteiligungen** in Bezug auf die Wertschöpfungskette und den Beitrag zum Ergebnis des EnBW-Konzerns zählen folgende Unternehmensgruppen:

Die in Laufenburg, Schweiz, ansässige **Energiedienst (ED)** mit rund 1.000 Mitarbeiter*innen ist eine regional in Südbaden und der Schweiz tätige ökologisch ausgerichtete deutsch-schweizerische börsennotierte Aktiengesellschaft mit diversen Tochtergesellschaften. Die ED erzeugt ausschließlich Ökostrom, vorwiegend aus Wasserkraft. Neben der Stromversorgung bietet die Unternehmensgruppe ihren Kund*innen intelligent vernetzte Produkte und Dienstleistungen an, darunter Photovoltaikanlagen, Wärmepumpen, Stromspeichersysteme, Elektromobilität und E-Car-Sharing.

Die Kerngeschäftstätigkeiten der in Prag, Tschechien, ansässigen **Pražská energetika (PRE)** mit rund 1.600 Mitarbeiter*innen umfassen den Strom- und Gasvertrieb, die Stromverteilung in Prag und Roztoky, die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und die Erbringung von Energiedienstleistungen. Die PRE ist der drittgrößte Stromversorger Tschechiens. Im Rahmen ihrer Tätigkeit fördert die PRE den Einsatz moderner technologischer Lösungen und berät im Bereich Implementierung von innovativen Technologien und Energieeinsparung.

Die **Stadtwerke Düsseldorf (SWD)** sind eines der größten kommunalen Versorgungsunternehmen Deutschlands. Mit rund 3.200 Mitarbeiter*innen versorgen die SWD und ihre Mehrheitsbeteiligungen Kund*innen in Düsseldorf und der Region mit Strom, Erdgas, Fernwärme sowie Trinkwasser und stellen die Abfallentsorgung und Straßenreinigung im Stadtgebiet von Düsseldorf sicher. Der Fokus liegt zudem auf der bedarfsgerechten Entwicklung vernetzter urbaner Infrastrukturen in den Arbeitsfeldern Energie, Mobilität und Immobilien.

Die **VNG** mit Hauptsitz in Leipzig und knapp 1.300 Mitarbeiter*innen ist ein Unternehmensverbund mit mehr als 20 Gesellschaften in fünf Ländern und einem breiten Leistungsportfolio in den Bereichen Gas und Infrastruktur. Die VNG konzentriert sich auf die vier Geschäftsbereiche Gashandel und -vertrieb, Gastransport, Gasspeicherung sowie Biogas. Ausgehend von diesen Kernkompetenzen richtet die VNG ihren Fokus zunehmend auf neue Geschäftsfelder wie grüne Gase und digitale Infrastrukturen. Die ONTRAS Gastransport betreibt und vermarktet als unabhängiger Fernleitungsnetzbetreiber das zweitgrößte deutsche Ferngasnetz.

Kund*innen und Vertriebsmarken

Wir beliefern insgesamt **rund 5,5 Millionen Kund*innen** mit Energie und erbringen für sie Energielösungen sowie energiewirtschaftliche Dienstleistungen. In Deutschland gehören wir zu den führenden Anbietern im Bereich Energie- und Umweltdienstleistungen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Ausbau der Kooperationen mit Stadtwerken und Kommunen. Auch die Fernwärme- und Trinkwasserversorgung zählt zu unserem Angebotspektrum.

Wir unterscheiden zwei Kundengruppen: Zur Kundengruppe **B2C** zählen Privatkund*innen, kleine Gewerbebetriebe, Wohnungswirtschaft und Landwirtschaft. Die Kundengruppe **B2B** umfasst große Gewerbebetriebe, Industrieunternehmen sowie Weiterverteiler, Stadtwerke, Kommunen und öffentliche Einrichtungen.

Mit unseren Vertriebsmarken sind wir nahe an den Kund*innen und konsequent auf deren Bedürfnisse ausgerichtet. Im B2C-Bereich vermarkten wir unter der **Marke EnBW** (www.enbw.com) Ökostrom, Strom, Gas, Fernwärme, energiewirtschaftliche Dienstleistungen, Energielösungen und Trinkwasser. Das Angebot konzentriert sich dabei auf Baden-Württemberg. Mit der **Marke Yello** (www.yello.de) vertreiben wir bundesweit Ökostrom- und Gasprodukte und bieten Lösungen und digitale Services rund um Energie für Privat- und Gewerbekunden.

Darüber hinaus treten einige unserer Tochtergesellschaften im B2B-Bereich mit der **Marke GVS** auf, im B2C- und B2B-Bereich mit den **Marken Erdgas Südwest, ODR und ZEAG**.

Unter der **Marke NaturEnergie** (www.naturenergie.de) vertreibt die ED deutschlandweit Ökostrom sowie Gas an Privatkund*innen in Südbaden. In der Schweiz bietet die Unternehmensgruppe Strom für Geschäftskunden an. Die PRE vertreibt unter der gleichnamigen **Marke PRE** (www.pre.cz) Strom, Gas, Energiedienstleistungen und Mobilfunkangebote an Privat- und Gewerbekunden in Prag und Umgebung. Landesweit werden unter dieser Marke Industriekunden mit Strom, Gas und Energiedienstleistungen beliefert. Unter der **Marke Yello** (www.yello.cz) werden in Tschechien Strom und Gas vorwiegend über Onlinekanäle an Haushalts- und Gewerbekunden vertrieben. Unter der **Marke**

Stadtwerke Düsseldorf (www.swd-ag.de) versorgen die SWD im B2C-Bereich Privat- und Gewerbekunden sowie die Landwirtschaft mit Strom, Gas, Wärme und Trinkwasser. Im B2B-Bereich richtet sich das Angebot an Geschäfts- und Industriekunden. Die Vermarktung erfolgt bundesweit mit dem Schwerpunkt Nordrhein-Westfalen. Unter der **Marke VNG** beliefert die VNG in Leipzig in- und ausländische Handelsunternehmen, Weiterverteiler, Stadtwerke sowie Großkunden mit Gas. Die goldgas, eine Tochtergesellschaft der VNG, vertreibt unter der **Marke goldgas** (www.goldgas.de) Gas und Strom insbesondere an Privathaushalte, Gewerbekunden und Hausverwaltungen in Deutschland.

Ausgewählte Gesellschaften

Ausgewählte Gesellschaften der EnBW in Baden-Württemberg, Deutschland und Europa sowie Märkte in Entwicklung



1 Nicht vollkonsolidiert, at equity bewertet.

Die vollständige Anteilsbesitzliste finden Sie im Anhang des Konzernabschlusses unter (37) „Zusätzliche Angaben“. Den vollständigen Konzernabschluss veröffentlichen wir unter www.enbw.com/bericht2020-downloads. Weitere Informationen: www.enbw.com/beteiligungen.

Strategie, Ziele und Steuerungssystem

Strategie

Umsetzung der Strategie EnBW 2020 erfolgreich abgeschlossen

2020 war für uns strategisch ein sehr gutes Jahr. Wir haben unser Unternehmen seit 2013 konsequent und mit messbaren Zielen umgebaut und an den Anforderungen der Energiewende in Deutschland ausgerichtet. Dabei haben wir uns von Anfang an bei der Entwicklung unserer Strategie EnBW 2020 unter dem **Leitmotiv „Energiewende. Sicher. Machen.“** an Kriterien der Nachhaltigkeit orientiert. Umfangreiche Investitionen in erneuerbare Energien, Stromnetze und Elektromobilität, die Schaffung neuer Arbeits- und Ausbildungsplätze und ein intensiver Dialog mit Bürger*innen, Öffentlichkeit und nichtstaatlichen Organisationen (NGOs) prägten diese Phase des Portfolioumbaus. Hinzu traten erhebliche Effizienzanstrengungen und erste gezielte Wachstumsinitiativen. Zur Umsetzung unserer Strategie waren bis 2020 Gesamtinvestitionen von 14,1 Mrd. € bzw. Desinvestitionen von 5,1 Mrd. € (Basisjahr 2012) geplant. In Summe haben wir seit 2012 17,2 Mrd. € Investitionen getätigt und damit unser Investitionsziel übertroffen sowie 5,8 Mrd. € Desinvestitionen realisiert. Nach Ablauf des Berichtsjahres 2020 – dem Strategiehorizont – ist festzuhalten: wir haben den Umbau unseres Unternehmens erfolgreich umgesetzt, das operative Ergebnis mit 2,8 Mrd. € über den Zielwert von 2,3 bis 2,5 Mrd. € und über das Niveau vor der Energiewende hinaus gesteigert und die weiteren in der Strategie EnBW 2020 enthaltenen Ziele nahezu vollständig und vielfach vorzeitig erreicht beziehungsweise übertroffen (Seite 37).

Der nächste Schritt: Strategie EnBW 2025

Die Strategie EnBW 2025 beruht – ebenso wie die Strategie EnBW 2020 – auf einem ganzheitlichen Stakeholderansatz. Sie definiert konkrete finanzielle und nichtfinanzielle Ziele, die auf die ökonomischen, ökologischen und sozialen Dimensionen der Nachhaltigkeit einzahlen. Wir haben uns im Rahmen der Corona-Pandemie in einem Vorstandsprojekt intensiv mit der Frage beschäftigt, welche Chancen und Risiken sich infolge der Pandemie für unsere Strategie 2025 ergeben könnten. Unter dem **Motto „Macher und Gestalter der Infrastrukturwelt von morgen“** richtet die Strategie EnBW 2025 den Fokus des Unternehmens zunehmend auf den Infrastrukturaspekt bestehender Geschäftsfelder – beispielsweise die Verknüpfung kleiner, dezentraler Energieerzeugungsanlagen zu virtuellen Kraftwerken (Glossar, ab Seite 258) oder die Vernetzung des Energiesektors (Glossar, ab Seite 258) mit benachbarten Sektoren wie Verkehr oder Kommunikation. Darüber hinaus erschließen wir uns auch jenseits des Energiesektors neue Wachstumschancen, die sich an unseren Kernkompetenzen orientieren. Unsere Kernkompetenzen – was wir gut und besser als viele andere können – sind der sichere und zuverlässige Bau sowie der Betrieb und das Management kritischer Infrastrukturen im Bereich Energie, wie zum Beispiel zur Energieversorgung oder zur Energieverteilung durch unsere Netztöchter. Diese ausgeprägten Kompetenzen lassen sich auch auf andere Infrastrukturbereiche übertragen, in denen

wir bereits erheblich vorangekommen sind, beispielsweise im Breitbandgeschäft (Glossar, ab Seite 258), beim Ausbau der Schnellladeinfrastruktur (Glossar, ab Seite 258) und bei der urbanen Infrastruktur. Urbane Infrastruktur, wie wir sie verstehen, umfasst dabei die intelligente Verknüpfung von Energie- und Wärmeversorgung, Telekommunikation, Mobilität, Verkehrssteuerung und Parkraummanagement sowie Sicherheit im öffentlichen Raum. Leistungsorientierung, Kreativität, Freiräume für eigenverantwortliches Handeln, schnelle und möglichst geschäftsnahe Entscheidungen sowie eine konsequente Ausrichtung an den Bedürfnissen unserer Kund*innen umreißen die Anforderungen für die Zukunft.

Nachhaltiger und innovativer Infrastrukturpartner

Im Rahmen der Strategie EnBW 2025 verfolgen wir das Ziel, unser Unternehmen zu einem nachhaltigen und innovativen Infrastrukturpartner für unsere Kund*innen und andere Stakeholder weiterzuentwickeln. Ab dem Jahr 2021 bündeln wir unser Geschäftsportfolio in **drei strategische Geschäftsfelder**:

- › Im Geschäftsfeld **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** übertragen wir unsere Kernkompetenzen auf neue, oftmals digitale Geschäftsmodelle. In den kommenden Jahren bilden die Bereiche Elektromobilität, Telekommunikation und Breitband sowie Photovoltaik und Speicher investive Schwerpunkte. Wir wollen unsere Schnellladeinfrastruktur zur Förderung der Elektromobilität weiter ausbauen und damit unsere marktführende Position in diesem Bereich behaupten. Im Telekommunikations- und Breitbandgeschäft bauen wir die Infrastruktur aus, erweitern unsere Dienstleistungspalette und streben eine starke Position im deutschen Markt an. Auch auf dem deutschen Heimspeichermarkt für die Energieversorgung mit Solarstrom wollen wir mit SENEK zur Spitzengruppe der Anbieter gehören. Im B2C-Vertrieb von Strom und Gas setzen wir weiterhin auf Digitalisierung und Verbesserung der Kosteneffizienz.
- › Im Geschäftsfeld **Systemkritische Infrastruktur** werden unsere Netztöchter bei Strom und Gas die Transportnetze zu einer wesentlichen Ertragssäule neben den Verteilnetzen weiter ausbauen. Darüber hinaus werden unsere Netztöchter die Stromverteilnetze für die künftigen Herausforderungen ertüchtigen und sie optimal auf die Anforderungen der Elektromobilität sowie der Elektrowärme vorbereiten. Unser Beteiligungsmodell für Kommunen an Verteilnetzen setzen wir fort. Im Rahmen der Dekarbonisierung des Gassektors bereiten unsere Netzgesellschaften ihre Netzinfrastruktur auf die künftige Nutzung klimaneutraler Gase vor.
- › Im Geschäftsfeld **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** werden die erneuerbaren Energien dominieren. Dies umfasst auch eine weitere selektive Internationalisierung und förderfreie Projekte. Die Erzeugungskapazität unserer Windkraftanlagen soll bis 2025 auf 4,0 GW steigen, unser Portfolio an Photovoltaikprojekten auf 1,2 GW. Darüber hinaus sind die EnBW und bp eine gleichberechtigte Partnerschaft eingegangen, über die sie planen, zwei Offshore-Windparks mit einer Leistung von insge-

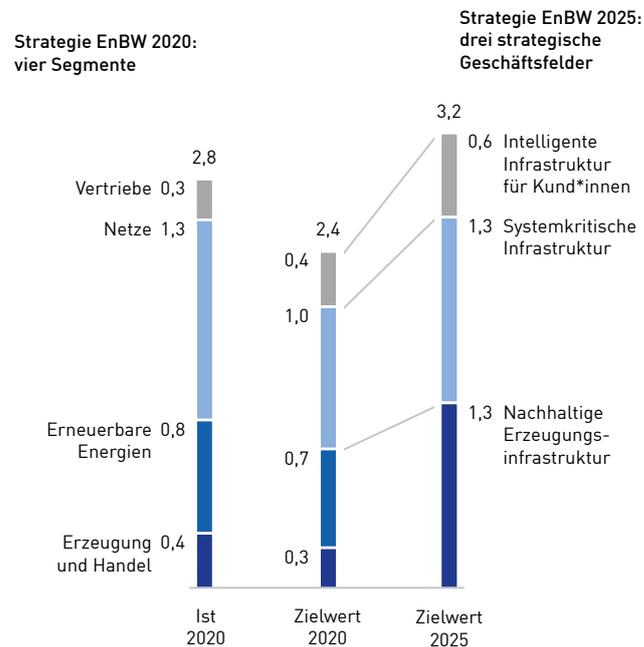
samt 3,0 GW vor den Küsten Großbritanniens zu bauen und ab 2028 in Betrieb zu nehmen. Daneben werden wir unsere starke Position im Gasgeschäft weiter festigen, insbesondere auch im Bereich klimaneutraler Gase. Für die kohlebasierte konventionelle Erzeugung haben wir bis 2035 einen klaren Ausstiegspfad definiert. Die Außerbetriebnahme des letzten Kernkraftwerks der EnBW erfolgt spätestens Ende 2022. Unsere Aktivitäten im Handel passen wir an die Veränderungen in unserem Erzeugungsportfolio und in den Energiemärkten an.

Zentrales Ziel der Strategie EnBW 2025 ist eine Steigerung des **Adjusted EBITDA** auf 3,2 Mrd. €. Zu dieser Ergebnissteigerung um mehr als 30 % gegenüber dem strategischen Zielwert für 2020 sollen alle drei strategischen Geschäftsfelder wesentlich beitragen.

Im Zeitraum 2021 bis 2025 plant die EnBW **Gesamtinvestitionen** von rund 12 Mrd.€. Schwerpunkte bilden der Netzausbau, vor allem die für die künftige Energieversorgung in Deutschland zentralen Projekte SuedLink und ULTRANET unserer Tochtergesellschaft TransnetBW, der Ausbau der erneuerbaren Energien, wie beispielsweise die geplante Realisierung des Offshore-Windparks EnBW He Dreiht, sowie die Weiterentwicklung der intelligenten Infrastruktur für Kund*innen, zum Beispiel in den Bereichen Breitband, Telekommunikation und Elektromobilität. Gemäß der Wachstumsstrategie EnBW 2025 entfallen 80% der Gesamtinvestitionen auf Wachstumsprojekte. Wir werden unsere künftigen Entscheidungen und Investitionen noch konsequenter an Nachhaltigkeitskriterien messen und unser Wachstum daran ausrichten.

Neuausrichtung und Wachstum

Adjusted EBITDA in Mrd. €



EnBW-Nachhaltigkeitsprogramm

25-Punkte-Nachhaltigkeitsprogramm¹

<p>Steuerungsprozesse</p> <ul style="list-style-type: none"> > Klimaneutralität bis 2035 > Integration Nachhaltigkeitsbewertung in Investitionsentscheidungen > Bewertung EnBW-Portfolio nach EU-Taxonomie > Transparenz zu Parteispenden und Lobbying > Einführung von Maßnahmenplan und Fortschrittsbericht für nichtfinanzielle Ziele > Integration Nachhaltigkeit und Klimaschutz in die Vorstandsvergütung > Ausbau von Sustainable-Finance-Aktivitäten > Systematische Erhebung von Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen > Nachhaltige Ausrichtung der Personalarbeit 	<	<p>Unterstützende Prozesse</p> <ul style="list-style-type: none"> > Nachhaltiger Einkauf > Papierreduktion und -recycling > Klimafreundliche interne Mobilität > Nachhaltiges Immobilienmanagement > Klimaschutzmaßnahme > Nachhaltige Kantine
<p>Kernprozesse</p> <p>Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> > Stärkung Nachhaltigkeit im Handel > Ausbau verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung > Paris-konformer Kohleausstieg > Einführung klimaneutraler Gase > Ziele für Schadstoffemissionen und Treibhausgase > Maßnahmen für effizienten Wasserverbrauch/-entnahme <p>Systemkritische Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> > Ausbau nachhaltige Netzgesellschaften > Stärkung nachhaltiges Produktportfolio bei der Netze BW <p>Intelligente Infrastruktur für Kund*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> > Nachhaltiger Vertrieb > Erweiterung klimafreundliches Produktportfolio 	<	

¹ Die hier verwendeten Bezeichnungen weichen teilweise zu dem unter www.enbw.com/nachhaltigkeit veröffentlichten Nachhaltigkeitsprogramm ab.

Ziele und Steuerungssystem

Performance-Management-System

Die Unternehmenssteuerung enthält finanzielle, strategische und nichtfinanzielle Ziele und umfasst neben Finanzen und Strategie auch die Dimensionen Kund*innen und Gesellschaft, Umwelt sowie Mitarbeiter*innen. Im Zentrum dieser integrierten Unternehmenssteuerung steht das Performance-Management-System (PMS). Die wesentlichen finanziellen und nichtfinanziellen Konzernziele werden in Zielvereinbarungen hinterlegt, soweit sie für den jeweiligen Bereich als sinnvolle Steuerungsgröße betrachtet werden. In quartalsweisen Performance-Reviews auf Vorstandsebene werden die Werttreiber für die wesentlichen operativen Steuerungsgrößen, die auf die Zielerreichung der Top-Leistungskennzahlen (Zieldimensionen Finanzen, Strategie und Umwelt) einzahlen, berichtet. In der externen Kommunikation mündet das PMS in eine integrierte Berichterstattung über die finanzielle und nichtfinanzielle Unternehmensleistung, die auf dem Rahmenkonzept des International Integrated Reporting Council (IIRC) beruht. Der vorliegende Integrierte Geschäftsbericht 2020 verzahnt die finanziellen und nichtfinanziellen Aspekte unserer Geschäftstätigkeit. Mit den Top-Leistungskennzahlen messen wir den Grad der Zielerreichung und steuern unser Unternehmen.

Erreichung der Strategieziele 2020

Wir haben die in der Strategie EnBW 2020 enthaltenen finanziellen und nichtfinanziellen Ziele nahezu vollständig und vielfach vorzeitig erreicht beziehungsweise übertroffen. Wir werten dies als herausragenden Erfolg, weil wir die Strategieziele ganz überwiegend bereits 2013 – also vor acht Jahren – festgelegt und seither konsequent, diszipliniert und mit großem Engagement aller Beteiligten verfolgt haben.

Finanzielle Top-Leistungskennzahlen

- › Das **Adjusted EBITDA** für das Geschäftsjahr 2020 beläuft sich auf 2,8 Mrd. € und übertrifft damit den Zielwert von 2,3 bis 2,5 Mrd. €. Wesentliche Ergebnistreiber waren in der Strategieperiode die Segmente Netze und Erneuerbare Energien.
- › **Innenfinanzierungskraft:** Der bereinigte Retained Cashflow erreichte 2020 die prognostizierte Bandbreite von 1,9 Mrd. € bis 2,0 Mrd. €, so dass der Zielwert der Innenfinanzierungskraft von $\geq 100\%$ leicht übertroffen wurde. Unser Ziel einer Innenfinanzierungskraft von rund 100% im Zeitraum 2017 bis 2020 haben wir mit 99,2% ebenfalls erfüllt.
- › **ROCE (Return on Capital Employed):** Der ROCE erreichte 2020 6,3% und verfehlte damit die Zielbandbreite von 8,5% bis 11%. Hauptgrund dafür ist das Absinken der Kapitalmarkrenditen im Zuge der Niedrigzinsphase.
- › **Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA:** Das regulierte Netzgeschäft und die erneuerbaren Energien trugen 2020 zusammen 78% zum operativen Ergebnis bei; der Zielwert belief sich hier auf mindestens 70%. Wir haben den geplanten Umbau des Geschäftsportfolios umgesetzt und damit das Rendite-Risiko-Profil der EnBW erheblich verbessert.

Nichtfinanzielle Top-Leistungskennzahlen

- › **Reputationsindex:** Wir haben unser Ziel mit 56 Indexpunkten leicht übertroffen, vor allem weil unsere Stakeholder die Verlässlichkeit unserer Geschäftsentwicklung und unser Engagement für Nachhaltigkeit und Klimaschutz schätzen.
- › Der **Kundenzufriedenheitsindex** der Marke EnBW belief sich 2020 auf den Wert 132 und verfehlte damit knapp den 2013 festgelegten strategischen Zielwert von >136 . Die Kundenzufriedenheit bei der Marke Yello traf 2020 mit 159 annähernd den Zielwert >159 . Während bei der Marke Yello insbesondere Markenimage, Preis und Servicequalität den Kundenzufriedenheitswert maßgeblich beeinflussen, fließen bei der Marke EnBW zusätzlich gesellschaftliche Aspekte in den Kundenzufriedenheitswert mit ein, da es sich hier gleichzeitig um eine Konzernmarke mit eigenen Stromerzeugungskapazitäten handelt, die in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen wird. Dazu zählen beispielsweise wahrgenommene energie-wirtschaftliche Aktivitäten der EnBW sowie ihre Positionierung zu aktuellen energiepolitischen Fragen, deren Auswirkungen längerfristig kaum vorhersagbar sind.
- › **SAIDI:** Der SAIDI blieb aufgrund unserer kontinuierlichen Investitions- und Instandhaltungsprogramme mit 15 min/a auf stabil gutem Niveau; unser Ziel von <25 min/a haben wir damit voll erreicht.
- › **Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität:** Im Jahr 2020 erreichte die Installierte Leistung EE 4,9 GW; damit erreichten wir nahezu den Zielwert von 5,0 GW. Der Anteil EE an der Erzeugungskapazität lag mit 39% ebenfalls nur geringfügig unter dem Zielwert von $>40\%$. Damit haben wir den strategisch hinterlegten Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen weitestgehend umgesetzt.
- › **CO₂-Intensität:** Die CO₂-Intensität der Eigenerzeugung Strom belief sich 2020 auf 372 g/kWh. Ziel war, den Wert des Jahres 2015 von 606 g/kWh um 15% bis 20% zu reduzieren. Mit einem Rückgang um 39% haben wir dieses Ziel deutlich übertroffen. Ursachen für die Übererfüllung dieses Ziels sind – trotz steigender Redispatcheinsätze unserer Kraftwerke durch die Übertragungsnetzbetreiber im Jahr 2020 – die Stilllegung von fossilen Kraftwerkskapazitäten, die wegen ihrer Systemrelevanz überwiegend in die Netzreserve überführt werden mussten, marktgetriebene Entwicklungen sowie die Auswirkungen der Corona-Pandemie.
- › **PEI:** Für den 2020 eingeführten People Engagement Index (PEI) wurde kein strategischer Zielwert für das Jahr 2020 festgelegt. Den Mitarbeitercommitmentindex (MCI) haben wir 2020 nicht mehr erhoben; 2019 hatten wir hier den Zielwert 2020 bereits übertroffen.
- › **LTIF:** Der LTIF der steuerungsrelevanten Gesellschaften blieb gegenüber dem Vorjahr auf stabil gutem Niveau; damit haben wir unser Ziel erreicht. Für den LTIF gesamt, den wir erst seit 2019 berichten, wurde kein Zielwert 2020 festgelegt.

TOP Finanzielle und nichtfinanzielle Top-Leistungskennzahlen und Zielwerte

Zieldimension	Ziel	Top-Leistungskennzahl	2020	Zielwert 2020	Zielwert 2025
 Finanzen	Sicherung der Ertragskraft	Adjusted EBITDA in Mrd. €	2,8	2,3–2,5	3,2
	Steuerung des Finanzprofils	Innenfinanzierungskraft in %	102,8	≥ 100	– ¹
		Schuldentilgungspotenzial in %	–	–	≥ 12 ¹
	Steigerung des Unternehmenswerts	ROCE in %	6,3	8,5–11	6,5–8
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, S. 63ff. Prognosebericht, S. 97f. Chancen- und Risikobericht, S. 100ff. Mehrjahresübersicht, S. 262 f.					
 Strategie	Ergebnisanteil „Nahe an Kund*innen“/Vertriebe	Anteil am Adjusted EBITDA gesamt in Mrd. €/in %	0,3/12,0	0,4/15,0	0,6/20,0 (Intelligente Infrastruktur für Kund*innen ²)
	Ergebnisanteil Netze	Anteil am Adjusted EBITDA gesamt in Mrd. €/in %	1,3/48,8	1,0/40,0	1,3/40,0 (Systemkritische Infrastruktur ²)
	Ergebnisanteil Erneuerbare Energien	Anteil am Adjusted EBITDA gesamt in Mrd. €/in %	0,8/30,0	0,7/30,0	1,3/40,0 (Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur ²)
	Ergebnisanteil Erzeugung und Handel	Anteil am Adjusted EBITDA gesamt in Mrd. €/in %	0,4/15,9	0,3/15,0	
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, S. 65 Prognosebericht, S. 97 Chancen- und Risikobericht, S. 100ff. Mehrjahresübersicht, S. 262 f.					
 Kund*innen und Gesellschaft	Reputation	Reputationsindex	56	55	58–62
	Nahe an Kund*innen	Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	132/159	> 136/> 159	125–136/ 148–159
	Versorgungszuverlässigkeit	SAIDI (Strom) in min/a	15	< 25	< 20
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, S. 76ff. Prognosebericht, S. 98 Chancen- und Risikobericht, S. 103 Mehrjahresübersicht, S. 262 f.					
 Umwelt	Erneuerbare Energien (EE) ausbauen	Installierte Leistung EE in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %	4,9/39,0	5,0/> 40	6,5–7,5/> 50 ³
	Klimaschutz	CO ₂ -Intensität in g/kWh ^{4,5}	372	-15% bis -20% (Basisjahr 2015: 606 g/kWh)	-15% bis -30% ³ (Basisjahr 2018)
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, S. 79ff. Prognosebericht, S. 98f. Chancen- und Risikobericht, S. 104 Mehrjahresübersicht, S. 262 f.					
 Mitarbeiter*innen	Engagement der Mitarbeiter*innen	People Engagement Index (PEI) ⁶	83	–	77–83 ⁷
	Arbeitssicherheit	LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{8,9}	2,1	≤ Vorjahreswert	2,1
		LTIF gesamt ⁸	3,6	–	3,5
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, S. 86ff. Prognosebericht, S. 99 Chancen- und Risikobericht, S. 104 Mehrjahresübersicht, S. 262 f.					

- Mit dem Übergang auf die Wachstumsstrategie wird die Innenfinanzierungskraft im Jahr 2021 durch die neue Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial abgelöst. Zur Sicherstellung des unveränderten Ziels eines soliden Investmentgrade-Ratings überprüft die EnBW zur Steuerung ihres Finanzprofils den Zielwert 2025 des Schuldentilgungspotenzials regelmäßig. Dieser wurde im Integrierten Geschäftsbericht 2019 mit > 14% angegeben. Die angepasste Zielgröße von ≥ 12% ermöglicht uns die Wahrnehmung von Wachstumsoptionen bei gleichzeitiger Sicherstellung eines soliden Investmentgrade-Ratings. Das Ratingziel wird durch den neuen Zielwert unverändert sichergestellt.
- Die vier Segmente Vertriebe, Netze, Erneuerbare Energien und Erzeugung und Handel werden im Jahr 2021 zu den drei strategischen Geschäftsfeldern Intelligente Infrastruktur für Kund*innen, Systemkritische Infrastruktur und Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur.
- Die Zielwerte 2025 für die Installierte Leistung EE und Anteil EE an der Erzeugungskapazität sowie für die CO₂-Intensität wurden auf Basis des Klimaneutralitätsziels überprüft und angepasst. Eine Anpassung der Zielzahlen für den Ausbau EE erfolgte unter Berücksichtigung verlangsamter Genehmigungsprozesse und Netzan-schluss- und Einspeiseprognosen. Bei der CO₂-Intensität erfolgte die Anpassung des Basisjahres auf 2018, da das Berichtsjahr 2020 nicht als repräsentativ für die kommenden Jahre betrachtet werden kann (unter anderem wegen Markt- und Corona-Effekten).
- Enthält Redispatcheinsätze.
- Die Top-Leistungskennzahl CO₂-Intensität ist exklusive nuklearer Erzeugung berechnet. Die CO₂-Intensität inklusive nuklearer Erzeugung beträgt für das Berichtsjahr 268 g/kWh (Vorjahr: 235 g/kWh).
- Die Kennzahl wird erstmals 2020 berichtet und ersetzt den Mitarbeitercommitmentindex (MCI) als Top-Leistungskennzahl. Es steht kein Zielwert für 2020 zur Verfügung. Abweichender Konsolidierungskreis (grundsätzliche Betrachtung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen [ohne ITOs]).
- Aufgrund von Sondereffekten im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie im Jahr der Einführung dieser Top-Leistungskennzahl werden wir den Zielwert im Strategiezeitraum gegebenenfalls nachjustieren.
- Abweichender Konsolidierungskreis (grundsätzliche Betrachtung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen sowie ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren).
- Ohne Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft.

TOP Definition der Top-Leistungskennzahlen

Die Umsetzung unserer Strategie stellen wir durch ein ganzheitliches Ziel- und Steuerungssystem sicher. Dieses System stärkt das integrierte Denken in unserem Unternehmen. Zugleich untermauert es unsere umfassende und transparente Performance- und Stakeholderorientierung. Unser Zielsystem umfasst die fünf Dimensionen Finanzen, Strategie, Kund*innen und Gesellschaft, Umwelt sowie Mitarbeiter*innen. In jeder Zieldimension sind mehrere konkrete Ziele festgelegt, deren Erreichen jeweils mittels Top-Leistungskennzahlen kontinuierlich gemessen wird. Das daran anknüpfende Performance-Management-System (PMS) steht im Zentrum der Unternehmenssteuerung. Derzeit sind für die Top-Leistungskennzahlen quantitative Zielwerte für den Strategiehorizont 2025 definiert. Die Top-Leistungskennzahlen des Geschäftsjahres 2020 sind im Vorjahresvergleich mit einer Ausnahme unverändert: Der PEI (People Engagement Index) ersetzt den MCI (Mitarbeitercommitmentindex).

Die finanziellen und strategischen Top-Leistungskennzahlen innerhalb des PMS sind das Adjusted EBITDA sowie die Anteile der Segmente am Adjusted EBITDA, die Innenfinanzierungskraft und der ROCE:

- › Das **Adjusted EBITDA** ist das um neutrale Effekte bereinigte Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen. Aus dieser Top-Leistungskennzahl der Zieldimension Finanzen leiten sich unmittelbar die Top-Leistungskennzahlen der Zieldimension Strategie ab, die den **Anteil der einzelnen Segmente am Adjusted EBITDA** beschreiben [Seite 65 und 97].
- › Die **Innenfinanzierungskraft** ist die wesentliche Kennzahl für die Finanzierungsfähigkeit des Konzerns aus eigener Kraft: Der bereinigte Retained Cashflow wird ins Verhältnis zu den bereinigten zahlungswirksamen Nettoinvestitionen gesetzt [Seite 73 und 96]. Der bereinigte Retained Cashflow steht dem Unternehmen nach Deckung der laufenden Kosten und Dividendenzahlungen für Nettoinvestitionen ohne zusätzliche Fremdkapitalaufnahme zur Verfügung. Seit dem Geschäftsjahr 2017 bereinigen wir den Retained Cashflow um den Einmaleffekt der Rückerstattung der Kernbrennstoffsteuer [Glossar, ab Seite 258] (bereinigter Retained Cashflow) und seit dem Geschäftsjahr 2019 zusätzlich die zahlungswirksamen Nettoinvestitionen um die vorgezogenen Wachstumsinvestitionen aus dem Erwerb von Valeco und Plusnet, die bereits zur Wachstumsstrategie EnBW 2025 beitragen. Da die Wachstumsphase nicht ausschließlich mit eigenen Mitteln aus der Innenfinanzierungskraft heraus finanziert werden kann, werden wir das Finanzprofil ab 2021 über das **Schuldentilgungspotenzial** (Verhältnis des Retained Cashflows zu den Nettoschulden) steuern.
- › Der **ROCE (Return on Capital Employed)** bildet das Verhältnis von Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses und dem durchschnittlich eingesetzten Kapital. Er liegt über den Kapitalkosten und dient der Ermittlung des Wertbeitrags, der die Entwicklung des Unternehmenswerts aus finanzieller Sicht abbildet [Seite 74 f. und 97 f.].

Weitere Erläuterungen zu unseren finanziellen Top-Leistungskennzahlen finden sich im Glossar, ab Seite 258.

Neben den finanziellen Top-Leistungskennzahlen enthält das PMS auch nichtfinanzielle Top-Leistungskennzahlen:

Die Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft umfasst den Reputationsindex, den Kundenzufriedenheitsindex und den SAIDI (System Average Interruption Duration Index):

- › Zur Bestimmung des **Reputationsindex** werden im Verlauf des Geschäftsjahres insgesamt circa 5.000 Personen – aus den für die Marke EnBW relevanten Stakeholdergruppen Kund*innen, breite Öffentlichkeit, Industrieunternehmen, Meinungsführer*innen und Investor*innen – zu ihrer Einstellung zur Marke EnBW durch ein externes Marktforschungsinstitut befragt. Dabei werden pro Stakeholdergruppe Ergebnisse zur Unterscheidungskraft sowie zur Bewertung der Kompetenz und zur emotionalen Einstellung zur Marke EnBW gewonnen und zu einem Reputationsindex zusammengeführt. Die einzelnen Reputationsindizes pro Stakeholdergruppe werden gleich gewichtet zu dem berichteten Reputationsindex verdichtet [Seite 76 und 98].
- › Die Top-Leistungskennzahl **Kundenzufriedenheitsindex** betrachtet die Zufriedenheit der privaten Stromendkund*innen im Jahresdurchschnitt, die in einem unmittelbaren Verhältnis zur Kundenbindung steht. Sie wird aus Kundenbefragungen durch einen externen Anbieter für die beiden Marken EnBW und Yello erhoben. Die Kundenzufriedenheit lässt Rückschlüsse zu, wie gut wir die Bedürfnisse und Wünsche der befragten Kund*innen erfüllen [Seite 76 f. und 98].
- › Als Top-Leistungskennzahl zur Versorgungszuverlässigkeit dient der **SAIDI**. Die Kennzahl gibt die durchschnittliche Dauer der Versorgungsunterbrechung im Stromverteilnetz je angeschlossene*r Kund*in im Jahr an. Der SAIDI berücksichtigt alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen von mehr als drei Minuten bei Endverbraucher*innen. Die Definition und Berechnung dieser Kennzahl basiert auf den Vorgaben des Forums Netztechnik/Netzbetrieb (FNN) im Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e. V. (VDE) [Seite 78 f. und 98]. Die Versorgungszuverlässigkeit in den Netzgebieten unserer Netztöchter basiert auf umfangreichen Investitionen in Netze und Anlagen sowie auf unserer Systemkompetenz.

In der Zieldimension Umwelt sind die Top-Leistungskennzahlen „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität“ und die CO₂-Intensität festgelegt:

- › Die **Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität** sind ein Maß für den Ausbau der erneuerbaren Energien und beziehen sich auf die installierte Leistung der Anlagen, nicht auf deren wetterabhängigen Erzeugungsbeitrag [Seite 81 und 98].
- › Berechnungsgrundlagen der Top-Leistungskennzahl **CO₂-Intensität** sind die Emissionen an CO₂ aus der Eigenerzeugung Strom des Konzerns sowie die eigenerzeugte Strommenge ohne nuklearen Beitrag. Die Kennzahl ergibt sich als Quotient aus den Emissionen bezogen auf die Erzeugungsmenge und beschreibt somit das spezifisch je Kilowattstunde freigesetzte CO₂. Durch das Ausblenden der nuklearen Erzeugung bleibt die Kennzahl unbeeinflusst vom Wegfall der Kernenergie in den kommenden Jahren [Seite 83 und 99 f.].

In der Zieldimension Mitarbeiter*innen werden der PEI (People Engagement Index) und der LTIF (Lost Time Injury Frequency) als Steuerungskennzahlen herangezogen:

- › Der **PEI** drückt das Engagement der Mitarbeiter*innen aufgrund ihrer Arbeitssituation bei der EnBW aus und wird 2020 erstmals als Top-Leistungskennzahl erhoben und berichtet. Er wird für alle Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen (ohne Independent Transmission Operators [ITOs]) (Glossar, ab Seite 258) im Rahmen einer Mitarbeiterbefragung ermittelt, die ein externer, unabhängiger Dienstleister durchführt. Die Berechnung basiert auf der ersten Frage des standardisierten Fragenkatalogs „Wie gerne arbeiten Sie im EnBW-Konzern beziehungsweise einer zugehörigen Gesellschaft?“. Es handelt sich um eine skalierte Frage von 1 (trifft überhaupt nicht zu) bis 5 (trifft voll und ganz zu). Der so ermittelte Wert wird anschließend in eine Skala von 0 bis 100 konvertiert (Seite 86 und 99). Bis 2019 wurde der Mitarbeitercommitmentindex (MCI) erhoben, der den Grad der Verbundenheit (= Commitment) der Mitarbeiter*innen mit der EnBW ausdrückt.
- › Die Berechnungsgrundlage für den **LTIF** ist der LTI (Lost Time Injuries), das heißt die Zahl der Unfälle während der Arbeitszeit, die sich ausschließlich durch den Arbeitsauftrag durch das Unternehmen ereignet haben, mit mindestens einem Ausfalltag. Der LTIF gibt wieder, wie viele LTI sich bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden ereignet haben. In die Berechnung des LTIF gesamt werden grundsätzlich alle Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen einbezogen. Für die Berechnung des LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften werden Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft ausgeschlossen, da die Unfallzahlen dort deutlich vom energiewirtschaftlichen Kerngeschäft abweichen. Beide Kennzahlen berücksichtigen keine externen Leiharbeiter*innen und Kontraktoren (Seite 89 und 99).

TOP Wirkungszusammenhänge der Zieldimensionen, Ziele und Top-Leistungskennzahlen

Wir sind der Überzeugung, dass zur Vermittlung eines umfassenden Unternehmensbildes neben der Darstellung ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher Belange auch eine Betrachtung und Analyse der Wirkungszusammenhänge dieser Bereiche gehört. Über die Verknüpfung der verschiedenen Zieldimensionen wollen wir das wesentliche Element unserer

integrierten Berichterstattung zum Ausdruck bringen. Der dabei entstehende Link von finanziellen und nichtfinanziellen Aspekten fördert den Ansatz einer ganzheitlichen Unternehmenssteuerung innerhalb der EnBW. Zur Darstellung der Wirkungszusammenhänge werden die Top-Leistungskennzahlen des Ziel- und Steuerungssystems genutzt. Dabei legen wir zugrunde, dass eine Änderung einer Top-Leistungskennzahl vielfach auch zu Änderungen bei einer oder mehreren anderen Top-Leistungskennzahlen führen kann. Es bestehen somit wechselseitige Beziehungen zwischen den Top-Leistungskennzahlen – im Extremfall können sich sogar alle Top-Leistungskennzahlen gegenseitig beeinflussen.

Für die Darstellung der Wirkungszusammenhänge im Jahr 2020 haben wir die zwei Themen **Klimaneutralität bis 2035** sowie **Nachhaltige Netze BW** gewählt. Beide Themen stellen Maßnahmen des EnBW-Nachhaltigkeitsprogramms dar (Seite 35f.). Anhand des langfristigen Ziels der Klimaneutralität als Bestandteil des 25-Punkte-Nachhaltigkeitsprogramms zeigen wir die unmittelbar positive Auswirkung auf die Top-Leistungskennzahlen in der Zieldimension Umwelt. Die Aktivitäten unserer Tochtergesellschaft Netze BW, die auf eine nachhaltige Energie- und Mobilitätswende gerichtet sind, führen zu einem direkten Effekt auf die Top-Leistungskennzahl „Ergebnisanteil Netze am Adjusted EBITDA“ in der Zieldimension Strategie. Darüber hinaus sind für beide Beispiele direkte beziehungsweise potenzielle Auswirkungen auf andere Top-Leistungskennzahlen zu erwarten.

Die direkt beeinflussten Top-Leistungskennzahlen stehen im Mittelpunkt der Grafiken und sind perspektivisch überwiegend direkt messbar. Die Zusammenhänge hinsichtlich der finanziellen und strategischen Top-Leistungskennzahlen sind im Wesentlichen ebenfalls direkt messbar und in den folgenden Beispielgrafiken anhand orangefarbener Pfeile dargestellt. Die Zusammenhänge mit den weiteren nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen sind schwerer messbar und in der Regel eher potenzieller beziehungsweise langfristiger Natur. Sie werden anhand grauer Pfeile dargestellt. Im Geschäftsjahr 2020 wurden diese Zusammenhänge im Einzelnen nicht gemessen. Ihre Abbildung basiert auf den Ergebnissen aus dem qualifizierten Austausch mit den jeweiligen Fachbereichen. Die nach oben gerichteten Pfeile zeigen einen positiven Einfluss auf die Top-Leistungskennzahlen, die nach unten gerichteten Pfeile einen negativen Einfluss.

Corporate Governance

Unternehmensführung

Gute Corporate Governance ist bei der EnBW wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur. Wir sind davon überzeugt, dass eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung das Vertrauen von Kund*innen, Kapitalgebern, Mitarbeiter*innen und der Öffentlichkeit in das Unternehmen stärkt und zu einem langfristigen Erfolg beiträgt. Vorstand und Aufsichtsrat haben den Anspruch, die Unternehmensleitung und -überwachung über die bloße Erfüllung gesetzlicher Vorgaben hinaus an anerkannten Maßstäben guter Unternehmensführung auszurichten und im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Daher entsprechen wir auch überwiegend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 16. Dezember 2019 (www.enbw.com/corporate-governance).

Als Corporate Governance Verantwortliche im Vorstand überwachte Colette Rückert-Hennen die Einhaltung des Kodex bei der EnBW und berichtete in Vorstand und Aufsichtsrat ausführlich über aktuelle Corporate Governance Themen. Beide Organe nahmen ihren Bericht zur Kenntnis und haben sich mit den

Empfehlungen und Anregungen des Kodex befasst. Sie verabschiedeten daraufhin am 10. Dezember 2020 die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG). Die aktuelle Entsprechenserklärung sowie die Erklärungen der Vorjahre sind unter www.enbw.com/entsprechenserklaerung veröffentlicht. Der Vergütungsbericht ist im Lagebericht auf Seite 110 ff. enthalten.

Leitung und Überwachung

Vorstand

Zum 31. Dezember 2020 bestand der Vorstand der EnBW AG aus vier Mitgliedern. Der Vorstand führt die Geschäfte des Konzerns in gemeinschaftlicher Verantwortung. Neben dem Ressort des Vorstandsvorsitzenden gliedern sich die Aufgaben des Vorstands in die Ressorts „Finanzen“, „HR, Recht und Compliance, Revision“ sowie „Technik“. In der Nachfolge von Dr. Hans-Josef Zimmer wird zum 1. Juni 2021 das bisherige Vorstandsressort „Technik“ in zwei neue Ressorts aufgeteilt, die dann von Dirk Gusewell beziehungsweise Dr. Georg Stamatopoulos geführt werden.

Geschäftsverteilung Vorstandsressorts (Stand: 31.12.2020)



www.enbw.com/vorstand

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der EnBW AG besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung aus 20 Mitgliedern. Gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz ist er paritätisch mit Vertreter*innen der Anteilhaber*innen und der Arbeitnehmerschaft besetzt, wobei die

Gewerkschaft ver.di drei Arbeitnehmervertreter*innen nominiert. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und berät diese bei der Leitung des Unternehmens. Gemeinsam mit dem Vorstand erörtert er regelmäßig Geschäftsentwicklung,

Planung und Strategie des Unternehmens und stellt den Jahresabschluss fest. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ist der Aufsichtsrat stets eingebunden. Rechtsgeschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung durch den Aufsichtsrat bedürfen, sind in seiner Geschäftsordnung festgelegt. Der Aufsichtsrat hat zur optimalen Wahrnehmung seiner Aufgaben als ständige Ausschüsse einen Personalausschuss, einen Finanz- und Investitionsausschuss, einen Prüfungsausschuss, einen Nominierungsausschuss, einen Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG), einen Digitalisierungsausschuss sowie einen Ad-hoc-Ausschuss gebildet.

Weitere Informationen zu Vorstand und Aufsichtsrat finden sich in diesem Bericht unter „Organe der Gesellschaft“ (Seite 251 ff.) und in der Erklärung zur Unternehmensführung 2020 des EnBW-Konzerns und der EnBW AG sowie im Bericht des Aufsichtsrats (www.enbw.com/corporate-governance).

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung bietet eine Plattform für den Stakeholderdialog. Hier üben die Aktionäre ihre Rechte in den Angelegenheiten der Gesellschaft aus. Die Hauptversammlung beschließt über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Gewinnverwendung und die Wahl des Abschlussprüfers. Die Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen in den meisten Fällen einer einfachen Stimmenmehrheit. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme. Weitere Informationen zur Hauptversammlung finden sich unter <http://hv.enbw.com>.

Die Aktien der börsennotierten EnBW AG sind im General Standard der Deutschen Börse gelistet. Das Land Baden-Württemberg hält über seine 100-prozentige Tochtergesellschaft NECKARPRI GmbH und diese wiederum über ihre 100-prozentige Tochtergesellschaft NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH ebenso wie der Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (Zweckverband OEW) über seine 100-prozentige Tochtergesellschaft OEW Energie-Beteiligungs GmbH jeweils 46,75 % am Grundkapital der EnBW AG.

Insgesamt ist die Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2020 im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Aufgrund der Corona-Pandemie wurde die Hauptversammlung vom 8. Mai auf den 17. Juli 2020 verlegt und fand ausschließlich als virtuelle Versammlung statt. Aufgrund der zeitlichen Verschiebung hatten Vorstand und Aufsichtsrat der EnBW AG beschlossen, an die Aktionäre einen Abschlag auf den Bilanzgewinn in Höhe von 0,35 € je Aktie zu zahlen. Die Abschlagszahlung wurde am 14. Mai 2020 an die Aktionäre ausgezahlt. Bei 270.855.027 dividendenberechtigten Stückaktien entspricht dies einem Betrag von knapp 95 Mio. €. Die andere Hälfte der Dividende wurde am 22. Juli 2020 ausgezahlt.

Angesichts der zum Jahresende 2020 noch andauernden Corona-Pandemie haben Vorstand und Aufsichtsrat auf Grundlage von § 1 Abs. 1, 2 und 6 COVID-19-Maßnahmegesetz beschlossen, auch die ordentliche Hauptversammlung 2021 virtuell durchzuführen, um einen reibungslosen Ablauf hinsichtlich Beschlussfassung und Fristeneinhaltung zu gewährleisten. Die Hauptversammlung wird am 5. Mai 2021 stattfinden.

Aktionäre der EnBW

Anteile in % ¹	
OEW Energie-Beteiligungs GmbH	46,75
NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH	46,75
Badische Energieaktionärs-Vereinigung	2,45
Gemeindeelektrizitätsverband Schwarzwald-Donau	0,97
Neckar-Elektrizitätsverband	0,63
EnBW Energie Baden-Württemberg AG	2,08
Sonstige Aktionäre	0,39

¹ Abweichung zu 100 % aufgrund von Rundungen.

Compliance

Compliance-Management-Systeme

Die selbstverständliche Einhaltung relevanter gesetzlicher Vorgaben und innerbetrieblicher Regeln bildet die Basis unseres unternehmerischen Handelns, ist Bestandteil unserer Unternehmenskultur und im Verhaltenskodex niedergelegt. Die bei uns vorhandenen Compliance-Management-Systeme (CMS) und -Funktionen sind jeweils individuell ausgestaltet: Sie basieren auf unternehmens- und branchenspezifischen Prioritäten und Risiken, der Unternehmensgröße und anderen Faktoren. Sie sollen die jeweiligen Gesellschaften – und somit den Gesamtkonzern – dabei unterstützen, Risiken, Haftungs- und Reputationsschäden zu vermeiden.

Für die Umsetzung werden die personalführenden compliance-relevanten Gesellschaften je nach gesellschaftsrechtlicher Beherrschung unmittelbar beziehungsweise mittelbar in das CMS der EnBW eingebunden.

Das CMS wird kontinuierlich intern durch die Revision oder durch die Compliance-Organisation selbst überprüft und weiterentwickelt. Es umfasst unmittelbar eingebundene Gesellschaften. Im Fokus der Tätigkeit der Abteilung stehen die Prävention, Aufdeckung und Sanktionierung von Korruption, die Prävention von Verstößen gegen das Wettbewerbs- und Kartellrecht, die Geldwäscheprävention sowie der Datenschutz, der bei der EnBW AG Teil des Bereichs Compliance und Datenschutz ist. Im Berichtsjahr waren 30 Gesellschaften aus Compliance-Sicht unmittelbar in das CMS eingebunden.

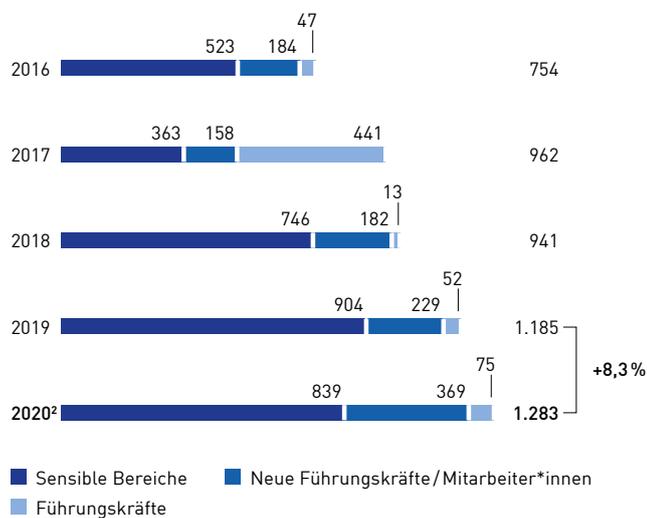
In die CMS der mittelbar eingebundenen Gesellschaften sind wiederum relevante Beteiligungen dieser Gesellschaften einbezogen. In das CMS der Energiedienst (ED) waren zwei Gesellschaften aus der ED-Gruppe eingebunden. Bei der Pražská energetika (PRE) waren sieben personalführende Gesellschaften in das CMS integriert, bei den Stadtwerken Düsseldorf (SWD) drei, bei der ZEAG eine und bei der Unternehmensgruppe VNG zwanzig.

Mit der Bekämpfung von Compliance-Risiken – insbesondere hinsichtlich Bestechung und Korruption – verfolgen wir das Ziel, unseren Geschäftserfolg abzusichern. Bei der EnBW und den compliancerelevanten Gesellschaften einschließlich der ITOs (Independent Transmission Operator) (Glossar, ab Seite 258) sind präventiv Risikoerhebungsmethoden, Beratungsangebote sowie Schulungskonzepte eingerichtet.

Jahresaktivitäten

Im Jahr 2020 haben wir in relevanten Bereichen Trainings durchgeführt. Im Fokus stand konzernweit die Schulung von Mitarbeiter*innen in den Geschäftseinheiten Operations und Vertrieb. Schwerpunkte waren Datenschutz und Compliance. Präsenztrainings konnten bis März 2020 stattfinden. Danach haben wir die Schulungen in sensiblen Bereichen im Onlineformat angeboten. Für neue EnBW-Mitarbeiter*innen ist die Durchführung eines E-Learnings zur Korruptionsprävention sowie zum Datenschutz obligatorisch. Alle mittelbar einbezogenen Gesellschaften führten Schulungen zur Stärkung der Sensibilisierung der Mitarbeiter*innen durch. Hierbei nutzten die Gesellschaften **Präsenz- oder Online-Schulungsangebote**.

Anzahl Teilnehmer*innen an Compliance-Schulungen¹



¹ Bei der EnBW AG und unmittelbar eingebundenen Gesellschaften.

² Präsenzschulungen sowie ab März 2020 coronabedingt Online-Liveschulungen.

Die EnBW führt jährlich einen **Compliance-Day** durch. Die Veranstaltung am 7. Oktober 2020 fand aufgrund der Corona-Pandemie erstmals virtuell statt. Auch im Onlineformat haben wir ein abwechslungsreiches Programm mit Impulsvorträgen und Workshops geboten, das 167 Teilnehmer*innen wahrgenommen haben. Rund um das Motto „#eskommtaufDichan“ stellten wir die Rolle jedes Einzelnen für die Compliance eines Unternehmens heraus und führten intensive Diskussionen. Eine begleitende Berichterstattung auf den unternehmensinternen Kommunikationsplattformen ermöglichte es allen Mitarbeiter*innen, an diesem Dialog teilzuhaben.

Die jährlichen **Compliance-Risk-Assessments** bei der EnBW betrachten das Korruptions-, Kartellrechts-, Betrugs- und Datenschutzrisiko und bilden die Basis für die Compliance- und Datenschutzarbeit. Sie wurden 2020 bei den unmittelbar und eng in das CMS einbezogenen Gesellschaften durchgeführt. In den mittelbar einbezogenen Gesellschaften sowie den ITOs werden solche Risiken ebenfalls systematisch erhoben.

Das **Beratungsangebot** des EnBW-Compliance-Bereichs ist für unmittelbar in das CMS eingebundene Unternehmen verfügbar und stellt ein weiteres Kernelement der Prävention dar. Es wurde auch 2020 stark genutzt. Zu diesem Angebot gehört eine Compliance-Hotline, die persönlich, per E-Mail oder telefonisch erreichbar ist. Bei der Hotline gingen 2020 rund 1.240 Anfragen ein. Schwerpunktthemen waren Sponsoring, Spenden und Zuwendungen. Beraten wurde ebenso zu Geschäftspartnerprüfungen sowie Interessenkonflikten. Regelmäßige und wiederkehrende Geschäftspartnerprüfungen werden wahrgenommen und gewinnen an Bedeutung. Bei den mittelbar einbezogenen Gesellschaften wird das Beratungsangebot in diesen Gesellschaften rund um Compliance-Themen ebenfalls genutzt.

Besprechungen und der Austausch von Informationen finden auch in der derzeitigen Homeoffice-Situation über alle Fachbereiche hinweg statt. Das Netzwerk spielt eine wichtige Rolle in der Compliance-Arbeit und konnte auch in Zeiten eingeschränkter Präsenztreffen aufrechterhalten werden.

Compliance-Verstöße

Die EnBW AG und die unmittelbar eingebundenen Gesellschaften haben Meldewege etabliert, über die unternehmensinterne und unternehmensexterne Hinweisgeber unter Wahrung der Anonymität Meldungen zu Verdachtsfällen geben können. Ein Hinweisgebersystem ist – neben dem der EnBW AG – ebenfalls bei ED, PRE, den SWD und TransnetBW eingerichtet.

Im Berichtsjahr gab es drei Verstöße bei unmittelbar eingebundenen Gesellschaften, davon einen wesentlichen, bei dem sich Korruptionsvorwürfe bestätigt haben. Bei den SWD und PRE gab es im Berichtsjahr jeweils einen Compliance-Verstoß. Hinweise auf Korruptionsfälle gingen nicht ein.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden wir weder mit kartellrechtlichen Bußgeldverfahren noch mit kartellrechtlich begründeten Klagen Dritter konfrontiert. Die Ermittlungsverfahren der Strafverfolgungsbehörden gegen einzelne Mitarbeiter*innen beziehungsweise frühere Organmitglieder wegen der sogenannten Russlandgeschäfte und wegen des Umsatzsteuerkarusells im CO₂-Zertifikate-Handel (Glossar, ab Seite 258) dauerten auch 2020 an. Ein konkretes Ende dieser Verfahren ist aktuell nicht abzusehen.

Datenschutz

Die anhaltende Sensibilität für Datenschutzfragen führt zu einem weiterhin hohen Beratungsbedarf. Dies macht sich beispielsweise in deutlich vermehrten Auskunftersuchen unserer Kund*innen bemerkbar. Auch die Digitalisierungsbestrebungen auf allen Ebenen des Konzerns werden eng vom Bereich Datenschutz begleitet. Dabei nehmen behördliche wie auch gerichtliche Entscheidungen auf nationaler und europäischer Ebene inhaltlich Einfluss auf unsere Beratungstätigkeit. Im Berichtsjahr wurde das Datenschutzmanagementsystem der Netze BW GmbH von der internen Konzernrevision überprüft. Für Mitarbeiter*innen ist das Datenschutz-E-Training seit 2020 im Zweijahresrhythmus verpflichtend. Darüber hinaus haben wir das Angebot an E-Trainings in sensiblen Bereichen weiter ausgebaut.

Im Dialog mit unseren Stakeholdern

Unsere Stakeholder

Der kontinuierliche, systematische Austausch mit unseren internen und externen Stakeholdern ist ein wichtiges Element bei der Bestimmung künftiger Schwerpunkte im Rahmen unserer Unternehmensaktivitäten. Zu den wichtigen **Stakeholdergruppen** zählen (in alphabetischer Reihenfolge) Aktionäre und Kapitalmarkt, Gesellschaft, Kommunen und Stadtwerke, Kund*innen, Lieferanten und Geschäftspartner, Mitarbeiter*innen und Bewerber*innen, Politik und Medien sowie Umweltinitiativen und -vereinigungen. Eine Grundlage des Stakeholderdialogs bilden die Identifizierung und Priorisierung der Anspruchsgruppen zu strategisch bedeutenden und aktuellen Themen, zum Beispiel im Hinblick auf die Energie-/Mobilitätswende und auf Entwicklungen in den Bereichen Nachhaltigkeit und Innovation.

Zum **Dialog** nutzen wir verschiedene Kommunikationskanäle – von (Online-)Konferenzen bis Social-Media-Plattformen. Im Austausch mit unseren Stakeholdern nehmen wir deren Interessen und Erwartungen an die EnBW auf. Diese fließen bei der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und bei geschäftlichen Entscheidungen mit ein. Gleichzeitig informieren wir alle Stakeholder über die Bedürfnisse des Unternehmens und die notwendigen Voraussetzungen für eine effiziente, zuverlässige und nachhaltige Gestaltung von Infrastruktur. Im Rahmen dieses Dialogs ist uns auch die Auseinandersetzung mit kritischen Meinungen wichtig, zum Beispiel bei Veranstaltungen unserer Stiftung Energie & Klimaschutz (www.energie-klimaschutz.de). Nach unserer Überzeugung nehmen durch den zielgerichteten Austausch von Erkenntnissen und Perspektiven wechselseitiges Verständnis, gesellschaftliche Akzeptanz und Vertrauen weiter zu. Darüber hinaus können auch zentrale Entwicklungen und Schlüsselthemen frühzeitig identifiziert werden.

Wesentlichkeitsanalyse

Wir haben in den vergangenen Jahren die Identifizierung wesentlicher Themen und die Verknüpfung mit dem Prozess der Strategieentwicklung kontinuierlich erweitert. Wesentliche Aspekte werden auf Grundlage des Rahmenwerks des International Integrated Reporting Council (IIRC) sowie gemäß den Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI) bestimmt. Darüber hinaus fließen aktuelle Entwicklungen bei der Bestimmung künftiger Schwerpunktthemen mit ein, wie die Empfehlungen der Arbeitsgruppe Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) (Glossar, ab Seite 258) zur klimabezogenen Risikoberichterstattung.

Wir erachten Themen als wesentlich, die einen maßgeblichen Einfluss auf die langfristige Wertschöpfung und damit auf die Performance und Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens haben. Von besonderer Bedeutung sind hier Beiträge zur strate-

gischen Ausrichtung als nachhaltiger und innovativer Infrastrukturpartner. Zudem werden Aspekte berücksichtigt, die die wichtigen ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen unseres Unternehmens widerspiegeln und die Einschätzungen von Stakeholdern maßgeblich beeinflussen.

Die wesentlichen Themen werden in den Funktional- und Geschäftseinheiten sowie in den einzelnen Gesellschaften der EnBW kontinuierlich umgesetzt. Darüber hinaus fließen die Erkenntnisse aus der Wesentlichkeitsanalyse beispielsweise in den Strategieprozess und das Stakeholdermanagement mit ein.

Der **Prozess der Wesentlichkeitsanalyse** umfasst drei Schritte: die Erstellung einer Übersicht jeweils zu strategischen und kommunikativ relevanten Themen, die Erarbeitung einer Themenliste unter Nachhaltigkeitsaspekten sowie die Ableitung wesentlicher Themen aus der Reputationsanalyse. Parallel dazu findet regelmäßig ein Abgleich mit den Themenschwerpunkten statt, mit denen sich der Aufsichtsrat im Berichtsjahr befasst hat. Mit jedem Prozessschritt erfolgt eine Priorisierung von Themen. Dies führt schließlich zu einer Ergebnisliste von Top-Themen, die sich den Kategorien Portfolioubau, Wachstum und Nachhaltigkeit zuordnen lassen.

Der **Portfolioubau** wird durch folgende Themen bestimmt:

- › **Ausbau der erneuerbaren Energien:** Im Januar 2020 haben wir den Offshore-Windpark EnBW Albatros mit insgesamt 118 MW fertiggestellt und in Betrieb genommen (Seite 81 f.). Darüber hinaus haben wir den Solarpark Weesow-Willmersdorf in Brandenburg gebaut und teilweise in Betrieb genommen – damit realisieren wir das erste Solarenergie-Großprojekt mit einer installierten Leistung von 187 MW_p ohne EEG-Förderung (Seite 81). Außerdem haben wir Onshore-Windparks mit insgesamt 82 MW in Deutschland (unter anderem in Brandenburg und Sachsen-Anhalt) gebaut beziehungsweise erworben sowie den Onshore-Ausbau in Frankreich und Schweden weiter vorangetrieben (Seite 81 f.).
- › **Versorgungszuverlässigkeit und -sicherheit:** Durch die schrittweise Modernisierung der Verteilnetze für Strom stellen die Netztöchter der EnBW weiterhin eine hohe Versorgungszuverlässigkeit in ihrem Netzgebiet und für ihre Kund*innen sicher (Seite 78 f.). Darüber hinaus haben wir mit dem Bau des Gasturbinenkraftwerks in Marbach als besonderes netztechnisches Betriebsmittel begonnen (Seite 71).
- › **Infrastrukturanbieter:** Durch den weiteren Ausbau der Ladeinfrastruktur (Glossar, ab Seite 258), unter anderem mit nationalen und internationalen Kooperationspartnern, expandieren wir kontinuierlich im Bereich Elektromobilität (Seite 77).
- › **Rückbau Kernkraftwerke:** Der umweltschonende Rückbau der Kernkraftwerke wird schrittweise umgesetzt. Der Abbruch der Kühltürme des im Dezember 2019 stillgelegten Kernkraftwerks Philippsburg fand im Mai 2020 statt (Seite 62).

- › **Kohleausstieg:** Wir haben uns das Ziel gesetzt, bis 2035 klimaneutral in unseren eigenen CO₂-Emissionen (Scope 1 und 2) zu werden. Bis 2030 werden wir im Zuge des Ausstiegs aus der Kohleverstromung bereits 2,5 GW kohlebasierte Erzeugungskapazität außer Betrieb nehmen (Seite 36 und 58).

In der Kategorie **Wachstum** sind in den drei strategischen Geschäftsfeldern folgende Themen wesentlich:

- › **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen:**
 - › Im Bereich Breitband (Glossar, ab Seite 258) setzen wir unsere Wachstumsinitiativen aus 2019 mit unseren Töchtern NetCom BW und Plusnet weiter fort. Auf dieses strategische Zukunftsgeschäft zahlen zudem die Aktivitäten der Netze BW ein, die in diesem Jahr mehrere Ausschreibungen im Breitbandausbau gewinnen konnte (Seite 78).
 - › Durch unsere digitale Quartiersplattform bauen wir unser Engagement in der modernen und digitalen Infrastruktur weiter aus. Mit dem „neuen Stöckach“ planen wir auf dem ehemaligen Betriebsgelände im Stuttgarter Osten ein nachhaltiges, modernes und lebendiges Stadtquartier (Seite 48).
 - › Das Land Baden-Württemberg und die EnBW arbeiten bei der Cybersicherheit zusammen, vor allem bei der Bekämpfung von Cyberkriminalität und beim Schutz kritischer Infrastrukturen (Seite 78).
 - › Mit dem Erwerb der Gas-Union bauen wir unser Gasgeschäft weiter aus (Seite 71).
- › **Systemkritische Infrastruktur:**
 - › Der Ausbau und die Ertüchtigung der Verteilnetze zur Integration erneuerbarer Energien und zur Unterstützung der Elektromobilität stellen für uns und unsere Netztöchter zentrale Aspekte einer erfolgreichen Energiewende dar (Seite 78).
 - › Mit dem Ausbau der Transportnetze zur Weiterleitung des im windstarken Norden erzeugten Stroms nach Süddeutschland schafft unsere Netztochter TransnetBW eine wesentliche Grundlage für den Umbau des Energiesystems (Seite 60).
 - › Mit dem Erwerb der Gas-Union Transport realisieren wir eine strategische Wachstumschance (Seite 71).
- › **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur:**
 - › Die Investitionsentscheidung für die beiden Solarparks Gottesgabe und Alttrebbin in Brandenburg mit einer Leistung von jeweils rund 150 MW wurde getroffen (Seite 96).
 - › Internationalisierung: Unser dänisches Tochterunternehmen CWS hat zwei Großaufträge in der Wartung von Onshore-Windkraftanlagen in Dänemark und Frankreich erhalten (Seite 32).

Nachhaltigkeit ist integraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Mit der Strategie EnBW 2020 haben wir uns seit 2013 konsequent an den Kriterien der Nachhaltigkeit ausgerichtet und einen fundamentalen Portfolioumbau vollzogen. Die Strategie EnBW 2025 mit dem Ziel einer Weiterentwicklung zu einem nachhaltigen und innovativen Infrastrukturpartner setzt diesen auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Kurs fort (Seite 34 f.). Darüber hinaus haben wir ein zusätzliches, 25 Maßnahmen umfassendes **Nachhaltigkeitsprogramm** entwickelt. Diese Maßnahmen betreffen Steuerungs-, Kern- und unterstützende Prozesse (Seite 35 f.). Folgende Maßnahmen bilden wesentliche Themen mit Nachhaltigkeitsbezug im Geschäftsjahr 2020 und darüber hinaus:

- › **Steuerungsprozesse:**
 - › Wir verfolgen das Ziel der „**Klimaneutralität im Gesamtkonzern bis 2035**“. Bis zu diesem Jahr wollen wir – unter Berücksichtigung ökologischer, sozialer und ökonomischer Faktoren – klimaneutral in unseren eigenen CO₂-Emissionen (Scope 1 und 2) werden, in Teilbereichen sogar deutlich früher (Seite 36 und 40 f.).
 - › „**Integration Nachhaltigkeitsbewertung in Portfolio- und Investitionsentscheidungen**“, um unsere künftigen Entscheidungen und Investitionen noch konsequenter an Nachhaltigkeitskriterien zu messen und unser Wachstum daran auszurichten (Seite 72).
 - › „**Bewertung EnBW-Portfolio nach EU-Taxonomie**“ – Offenlegung der taxonomiekonformen Kennzahlen für Geschäftsaktivitäten im Integrierten Geschäftsbericht (Seite 79 ff.).
 - › „**Nachhaltige Ausrichtung der Personalarbeit (der Mensch im Mittelpunkt)**“ durch Einbeziehung von Nachhaltigkeitsaspekten in die gesamte Personalarbeit und Stärkung der Arbeitgeberattraktivität für aktuelle und künftige Mitarbeiter*innen (Seite 86).
 - › **Stärkung des Themas Sustainable Finance** – im Mittelpunkt dieser Maßnahme steht die Berücksichtigung von Sustainable-Finance-Aspekten bei Finanzmarktinstrumenten und -transaktionen der EnBW (Seite 68 f.).
- › **Kernprozesse:**
 - › Im Rahmen der Maßnahme „**Nachhaltiger Vertrieb**“ werden Analysen zu den wesentlichen ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen innerhalb des Vertriebsbereichs durchgeführt. Basierend darauf werden nachhaltigkeitsbezogene Initiativen abgeleitet und umgesetzt (Seite 77 f.).
 - › „**Nachhaltige Netze BW und Roll-out auf weitere Netzgesellschaften**“: Relevante Handlungsfelder zur Verbesserung der Nachhaltigkeitsperformance der einzelnen Netzgesellschaften entlang der Wertschöpfungskette werden identifiziert und umgesetzt (Seite 34 und 40 f.).
 - › Wir streben einen **Ausstieg aus der Kohleverstromung** an, der mit dem **Pariser Klimaschutzabkommen konform** geht. Die erforderlichen Maßnahmen leisten einen Beitrag zur Klimaneutralität bis 2035 (Seite 36 und 58).
 - › Mit der Maßnahme „**Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung (inklusive Gas/LNG)**“ werden ökologische und soziale Aspekte in den Beschaffungsprozessen weiter gestärkt (Seite 54 ff.).
- › **Unterstützende Prozesse:**
 - › „**Papierreduktion und -recycling**“: Wir haben uns das Ziel gesetzt, den Papierverbrauch signifikant zu reduzieren. Der Zentraleinkauf der EnBW AG hat den aktuell noch erforderliche Papierverbrauch auf Recyclingpapier mit dem Umweltzeichen „Blauer Engel“ umgestellt (Seite 54).
 - › „**Nachhaltiger Einkauf**“ steht für die konsequente Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten im Einkauf. Dafür werden umfangreiche Analysen durchgeführt – unter anderem mit dem Ziel, Potenziale und konkrete Ansätze für die Integration von Nachhaltigkeitskriterien in den Einkaufsprozessen zu definieren (Seite 53 f.).
 - › Im Rahmen der Maßnahme „**Nachhaltiges Immobilienmanagement (Neubauten und Bestand)**“ wollen wir die gebäudebedingten CO₂-Emissionen deutlich reduzieren. Zahlreiche Initiativen sollen dazu einen Beitrag leisten (Seite 85).

Nachhaltigkeitsratings

Wir pflegen einen intensiven Austausch mit führenden Nachhaltigkeitsratingagenturen und beziehen deren Analysen und Bewertungen zu Unternehmensstrategie, -situation und -ausichten in unsere Entscheidungsfindung mit ein. Bei der Auswahl von Agenturen stehen unter anderem transparente und nachvollziehbare Bewertungen sowie effiziente Arbeitsprozesse zwischen Ratingagenturen, Unternehmen, Investor*innen und Nachhaltigkeitsanalyst*innen im Vordergrund. Wir sind bestrebt, unsere Ratings von anerkannten Agenturen im Bereich Nachhaltigkeit kontinuierlich zu verbessern. Wir wollen dadurch unsere Positionierung als verantwortungsbewusst und nachhaltig agierendes Unternehmen stärken und auch diejenigen Finanzinvestor*innen ansprechen, deren Anlageentscheidungen

ganz oder teilweise auf Nachhaltigkeitskriterien basieren. Im Jahr 2020 konnten wir unsere überdurchschnittlichen Ergebnisse innerhalb der Energiebranche bei den bedeutenden Nachhaltigkeitsratings, die in nachfolgender Grafik dargestellt sind, größtenteils beibehalten oder verbessern. So erreichten wir erstmals beim Klimaschutz-Rating der renommierten Nichtregierungsorganisation CDP (ehemals Carbon Disclosure Project) die Bestwertung A (Leadership-Status), mit der branchenübergreifend nur 16 Unternehmen in Deutschland ausgezeichnet wurden. Eine noch stärkere Verankerung von Klimaschutz in der Unternehmensstrategie, nachhaltige Geschäftsaktivitäten und interne Initiativen sowie Fortschritte im Risikomanagement waren für dieses A-Rating ausschlaggebend.

Aktuelle Ergebnisse bei Nachhaltigkeitsratings

	CDP	ISS ESG	MSCI
Ergebnis	A/Leadership (2020)	B-/Prime (2020)	A/Average (2021)
Skala	A bis D-	A+ bis D-	AAA bis CCC
Relative Position	Sektor „Electric Utilities“ weltweit: Die EnBW erreicht einen Platz unter den Top 7%.	Sektor „Utilities/Multi Utilities“ weltweit: Die EnBW erreicht einen Platz unter den Top 10%.	Sektor „Utilities“ weltweit: Die EnBW erreicht einen Platz unter den Top 47%.
Bewertungsfokus	Klimaschutz	Sozial-, Governance- und Umweltaspekte	Sozial-, Governance- und Umweltaspekte

Die Bewertungsmethodik des Sustainalytics-Nachhaltigkeitsratings wurde 2020 geändert. Der bisherige ESG-Report wurde durch den ESG-Risk-Rating-Report ersetzt. Dadurch änderte sich das Ergebnis unseres Ratings von einem Score von 77 (Skala 0–100), der Auszeichnung „Outperformer“ und einem Rang unter den Top 14 % des Sektors „Utilities“ weltweit im Jahr 2019 auf einen Score von 32,3 (Skala 0–100) und die Kategorisierung „High Risk“ im Jahr 2021 (Januar 2021). Nach der neuen Ratingmethodik befinden wir uns unter den besten 24 % des Sektors „Electric Utilities“ weltweit (Januar 2021).

Weitere Informationen zu Nachhaltigkeitsratings finden sich unter www.enbw.com/nachhaltigkeit. Weitere Ausführungen zu den nichtfinanziellen Kennzahlen sind auf Seite 76 ff. zu finden, Informationen zu den finanziellen Ratings durch die Ratinggesellschaften Moody's, Standard & Poor's und Fitch auf Seite 67 f.

Soziales Engagement

Unser Engagement für gesellschaftliche Belange richten wir auf die Zielgruppen Endkund*innen, Geschäftspartner und Kommunen innerhalb unseres überwiegenden unternehmerischen Wirkungskreises in Baden-Württemberg aus. Die Unterstützung für übergeordnete gesellschaftliche Themen konzentriert sich auf die **Kernbereiche** Breitensport, Bildung und Soziales, Umwelt sowie Kunst und Kultur.

Die Konzernrichtlinie zu Corporate Sponsoring, Mitgliedschaften, Spenden und Hochschulengagements regelt die Ziele, Verantwortlichkeiten, Standards, Prinzipien und Prozesse für alle Gesellschaften, an denen die EnBW AG die Mehrheit der Anteile oder Stimmrechte hält. Die **Spendenaktivitäten** werden dem

Vorstand jährlich in einem Spendenbericht vorgelegt. Im Jahr 2020 beliefen sich die Spenden des EnBW-Konzerns auf 3,1 Mio. €, nach 3,6 Mio. € im Jahr zuvor. Davon entfielen auf die EnBW AG 1,0 Mio. € (2019: 1,8 Mio. €). Der Rückgang sowohl bei der EnBW AG als auch im Konzern ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr einmalige Spendenzahlungen an Stiftungen enthalten waren. Demgegenüber stehen wesentliche Spendenbeträge, die im Jahr 2020 sowohl bei der EnBW AG als auch bei Konzerngesellschaften für Unterstützungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie anfielen.

Die **Pražská energetika (PRE)** unterstützte 2020 die Stiftung der Charta 77 – Barrieren-Konto, die Dagmar und Václav Havel Stiftung VIZE 97 und weitere gemeinnützige Organisationen. Die **Stadtwerke Düsseldorf (SWD)** helfen seit vielen Jahren Schulen bei ihrer Aufgabe, junge Menschen an die Arbeitswelt heranzuführen. Darüber hinaus ging eine Weihnachtsspende der SWD an jeweils vier gemeinnützige Düsseldorfer Vereine, die jährlich ausgewählt werden. Die **VNG** unterstützt über die VNG-Stiftung das Ehrenamts-Netzwerk „Verbundnetz der Wärme“ zur Förderung des gemeinnützigen Engagements in Deutschland. Über einen Corona-Hilfsfonds erhielten im Jahr 2020 mehr als 20 Vereine Unterstützung in der Krise. Die VNG-Tochtergesellschaft ONTRAS Gastransport fördert über das Programm „ONTRAS. Stadtbekannt“ seit 2015 gemeinnützige Projekte von Vereinen und Initiativen und beteiligt sich seit 2018 an der Stiftung für Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement in Mecklenburg-Vorpommern. 2020 wurden dort rund 55 Projekte gefördert.

Der EnBW-Vorstand verzichtet seit vielen Jahren auf Weihnachtsgeschenke an Geschäftspartner. Stattdessen spenden wir für soziale Projekte in Baden-Württemberg. Im Rahmen der **Weihnachtsspendenaktion** wurden 2020 acht karitative Spen-

den-/Leseraktionen regionaler Tageszeitungen in Baden-Württemberg mit insgesamt 32.000 € unterstützt. Da aufgrund der Corona-Pandemie alle EnBW-internen Weihnachtsfeiern ausfielen, haben wir die Tafel Baden-Württemberg, die Stiftung Kinderland Baden-Württemberg und die Deutsche Kinderschutzzstiftung Hänsel+Gretel mit insgesamt 150.000 € unterstützt. Bereits im ersten Halbjahr 2020 hatten wir unter dem Motto „Wir machen das gemeinsam“ für die Tafeln in Baden-Württemberg insgesamt 150.000 € zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus hat der EnBW-Foodtruck Essen an Bedürftige, Ärzteschaft und Pflegepersonal von Kliniken und Sanatorien sowie in Kinderdörfern ausgegeben. Zusätzlich wurden viele **private Aktionen** wie beispielsweise „Weihnachtswünsche in Pflegeheimen“ oder private Spenden für Ärzte ohne Grenzen über eine Onlineplattform von der Belegschaft initiiert. Mit dem **Macher-Bus** leisteten wir einen Beitrag zu sozialen oder gemeinnützigen Vorhaben. Mehr Informationen hierzu finden sich unter www.enbw.com/macherbus. Die Netze BW ruft seit 2018 dazu auf, den Stand des Stromzählers nicht mehr postalisch, sondern auf elektronischem Weg mitzuteilen. Das eingesparte Porto wurde auch 2020 an zahlreiche gemeinnützige Organisationen in den jeweiligen Kommunen gespendet.

Seit 2016 bieten wir für Geflüchtete und Migrant*innen ein mehrstufiges **Berufsintegrationsprogramm** an, in dessen Rahmen sich derzeit 59 Menschen in einer technischen Ausbildung befinden. Bei erfolgreichem Abschluss bestehen gute Aussichten auf die Übernahme in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis. Wir werden das Programm in den nächsten Jahren fortsetzen – unter sozialen Gesichtspunkten, aber auch zunehmend als zusätzliches Instrument zur Rekrutierung junger Fachkräfte.

Wir unterstützen die „**Aktion Ehrenamt**“ unserer Mitarbeiter*innen, indem jeden Monat zwei Beschäftigte, die in ihren Kommunen ehrenamtlich tätig sind, jeweils eine Spende für einen gemeinnützigen Verein in Höhe von 1.000 € erhalten.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht (Seite 103).

Bürgerdialoge

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten im Jahr 2020 zahlreiche Besichtigungen, Begehungen und Veranstaltungen nicht wie geplant stattfinden. Um dennoch mit den Bürger*innen im Dialog zu bleiben, wurden digitale Formate durchgeführt. So konnten beispielsweise EnBW-Erzeugungsstandorte in virtuellen Führungen besichtigt werden. Anstelle einer geplanten Baustellenbegehung in Herbertingen stellte die Netze BW die wichtigsten Bauabschnitte des Netzausbauprojekts in einem Video

vor. Im Sommer und Herbst waren einzelne Bürgerinformationsveranstaltungen in kleinem Rahmen und unter Einhaltung der bestehenden Hygieneregeln in Welzheim, Aitrach und Plüderhausen möglich.

Auch im Dialog mit der Bevölkerung im Hinblick auf den **Rückbau** der von uns betriebenen **Kernkraftwerke** kam es 2020 zu Einschränkungen. Mehrere Maßnahmen, zum Beispiel die Fortführung der Infotage und eine Informationsveranstaltung für die Bevölkerung im Raum Philippsburg zum Abbruch der dortigen Kühltürme, konnten nicht wie geplant umgesetzt werden. Vor allem zum Abbruch der Philippsburger Kühltürme haben wir mehrere Ersatzmaßnahmen ergriffen, um den Dialog mit der Öffentlichkeit sicherzustellen. Hierzu zählten neben zahlreichen Telefonkonferenzen mit Stakeholdern und Medienvertreter*innen auch die Verteilung von Informationsmaterial an die Bevölkerung in der Region, die Schaffung einer umfangreichen Projektwebsite mit Erklärvideos und die Einrichtung einer digitalen Kontaktmöglichkeit, die auch rege genutzt wurde. Darüber hinaus standen die Verantwortlichen auf den im Jahr 2020 möglichen Wegen zu allen Themen Rede und Antwort.

Wir planen, bauen und betreiben Windparks und Photovoltaikanlagen in direkter Partnerschaft mit und unter Beteiligung von Kommunen und Bürger*innen. Über eine **Bürgerbeteiligungsplattform** können sich die Bürger*innen vor Ort an regionalen Projekten erneuerbarer Energien finanziell beteiligen. Diese Plattform wurde im Rahmen der konzernweiten digitalen Transformation im Jahr 2020 überarbeitet. Der Zeichnungsprozess ist nun vollständig digitalisiert.

Im Bereich **urbane Infrastruktur** planen, realisieren, betreiben und finanzieren wir ganzheitliche, nachhaltige und digitale Quartiere (Glossar, ab Seite 258) in Partnerschaft mit Städten und Kommunen, Stadtwerken und Projektentwickler*innen sowie unter Partizipation der Bürger*innen. 2020 konnten Projektverträge für die Quartiersversorgung mit rund 4.000 Wohneinheiten und der dazugehörigen Nahversorgung abgeschlossen werden. Drei Projekte gingen in die Umsetzung oder bereits in Betrieb. Ein weiteres Beispiel ist das Stöckach-Areal im Osten Stuttgarts, das als gemeinsames Projekt mit dem Bereich Unternehmensinfrastruktur entwickelt wird. Im „neuen Stöckach“ (www.der-neue-stoekach.de) sollen circa 800 Wohnungen mit insgesamt rund 60.000 m² Wohnfläche entstehen, davon bis zu 40 % als geförderter Wohnungsbau. Wir planen, Angebote für soziales Miteinander, Freizeit, Nahversorgung, Gesundheit, Energieversorgung und Mobilität zu schaffen. Eine zentrale Rolle nimmt die Beteiligung der Bürger*innen ein, die auch in Zeiten der Corona-Pandemie über zahlreiche digitale Veranstaltungsformate intensiv fortgesetzt wurde.

Stakeholderdialog

Ausgewählte Aktivitäten im Dialog mit unseren Stakeholdern

Stakeholder	Dialogangebot	Wesentliche Themen	Weitere Informationen
 Aktionäre/ Kapitalmarkt	Finanzberichte	Finanzielle und nichtfinanzielle Unternehmensentwicklung	www.enbw.com/finanzpublikationen
	Virtuelle Hauptversammlung	Dialog mit den Aktionären	http://hv.enbw.com
	Gespräche mit Analyst*innen und Investor*innen	Wirtschaftliche Unternehmensentwicklung und Positionierung am Kapitalmarkt	www.enbw.com/telefonkonferenz www.enbw.com/investoren-update
	Digitale Roadshow	Klimaneutralität der EnBW und aktuelle Unternehmenssituation	www.enbw.com/investoren
 Gesellschaft	Unterstützungsaktionen „Wir machen das gemeinsam“ in der Corona-Pandemie	Aufhebung von Strom- und Gassperren, Spende von Schutzmasken, Unterstützung lokale Wirtschaft und gemeinnützige Organisationen, EnBW-Foodtruck	Seite 27 und 47 f.
	Stöckach-IdeenRaum	Intensive Fortsetzung des Bürgerdialogs über Bürgerwerkstätten und „Stadtgespräch Stöckach“	www.der-neue-stoekach.de
	Veranstaltungen der Jungen Stiftung	10-jähriges Jubiläum Energie-Campus und Netzwerktreffen von Klimaschutzinteressierten aus ganz Deutschland	www.energie-klimaschutz.de/junge-stiftung
	Gründermotor Meisterklasse	EnBW unterstützt mit Expertenwissen Start-ups in ihrer Entwicklung	www.gruendermotor.io
 Deutscher Innovationspreis	Deutscher Innovationspreis	Auszeichnung von zukunftsweisenden Innovationen; EnBW als Schirmherr für mittelständische Unternehmen	www.der-deutsche-innovationspreis.de www.enbw.com/deutscher-innovationspreis
	 Kommunen/ Stadtwerke	Virtuelles kommunales Jahresprogramm	Veranstaltungen in den Regionalzentren mit Bürgermeister*innen und Mitarbeiter*innen der Verwaltung
Videokonferenzen „Corona“		Informeller Austausch mit Stadtwerke-Geschäftsführer*innen zu Auswirkungen und Maßnahmen	
 Kund*innen	Teilnahme an Messen und Kongressen	E-world energy & water Essen, Flotte digital!, UNITI Forum Hamburg und Solutions Day Frankfurt etc.	
	Plattformen zum Dialog und Austausch mit Kund*innen	Verlängerung der Initiative „Netzwerke Energieeffizienz“, Teilnahme Strategiedialog Automobilwirtschaft BW etc.	
 Kundenblog, Social-Media-Kanäle, Newsletter, Kampagnen, Podcasts und Erklärvideos	Kundenblog, Social-Media-Kanäle, Newsletter, Kampagnen, Podcasts und Erklärvideos	Informationen über Neuigkeiten, Angebote, Services und Veranstaltungen, Yello-Kampagne „Mehr Yello“, EnBW-Kampagne „HyperNetz“	www.enbw.com/blog   www.enbw.com/hypernetz www.yello.de    
	Dialog zum verantwortungsvollen Umgang bei der Kohle- und Gasbeschaffung	Vertiefung des Austauschs mit den Hauptkohleproduzenten in Russland im virtuellen Dialog, Mitgliedschaft in der Initiative Bettercoal als Plattform für Dialog und Austausch	Seite 54 ff. www.enbw.com/kohlebeschaffung www.bettercoal.org
 Lieferanten/ Geschäftspartner	Austausch und Zusammenarbeit mit Lieferanten	Zentraler Zugriff auf ausgewählte Informationen und Self-Services über das Lieferantenportal	www.enbw.com/enbw-lieferantenportal
 Mitarbeiter*innen und Bewerber*innen	Mitarbeiterkommunikation	#2020 unterwegs; zwei virtuelle Veranstaltungen „EnBW aktuell“, Social Intranet, Yammer	
	Compliance-Day	Virtuelle Veranstaltung mit rund 160 Teilnehmer*innen unter dem Motto „#eskommtaufDichan“	Seite 44
	Aktionen zum Thema Vielfalt	Diversity-Woche, Beteiligung am Christopher Street Day, „Frauen-Power“ beim women&energy Netzwerktreffen	Seite 88 www.csd-stuttgart.de
	Soziales Engagement der Mitarbeiter*innen	Unterstützung mit der „Aktion Ehrenamt“ und mit der Macher-Bus-Aktion	Seite 48 www.enbw.com/macherbus
 Dialogangebote für potenzielle Mitarbeiter*innen	Dialogangebote für potenzielle Mitarbeiter*innen	Unternehmensexkursion für Schülerinnen, Firmenkontakt-messen wie bonding und KIT Karrieremesse@home, Femtec Network, zielgruppenspezifische Recruitingkampagnen etc.	Seite 87 f. www.enbw.com/karriere Instagram-Kanal „EnBW Karriere“ 
	Diskussionsveranstaltungen der Stiftung Energie & Klimaschutz	Fünf Debatten-Abende zu u. a. Klimaschutz, Corona-Pandemie, Wasserstoff und erneuerbare Energien sowie Online-dialog verschiedener Akteure der Energie- und Klimapolitik	www.energie-klimaschutz.de
 Politik/ Medien	Veranstaltungen und Dialogangebote zu energiepolitischen Themen	Energie- und WirtschaftsClub der EnBW (EWC), Webinare, Studienvorstellung, Diskussionsformat und Austausch mit fachpolitischen Abgeordneten im Bundestag und Landtag	
	Aktive und transparente Kommunikation über die Medien	Große Beiträge in Tageszeitungen und Magazinen wie im Spiegel und über die sozialen Kanäle	www.enbw.com  
	Digitaler Journalisten-Workshop Offshore	Einblicke in aktuelle Entwicklungen, Trends und Innovationen der Offshore-Windenergie	
 Umwelt- initiativen/ -vereinigungen	Biodiversität: Förderprogramm „Impulse für die Vielfalt“	Veranstaltung zum 10-jährigen Jubiläum: Bilanz zu 125 Förderprojekten zum Schutz von Amphibien und Reptilien	Seite 85 www.enbw.com/biodiversitaet
	Green Startups	Prämierung von innovativen Ideen junger Gründer*innen für grüne Technologien	www.energie-klimaschutz.de
	Virtuelle Nachhaltigkeitsveranstaltung	Informationsveranstaltung zu Themen wie „Netze und Nachhaltigkeit“ und „Sustainable Finance“	

Forschung, Entwicklung und Innovation

Forschung und Entwicklung: Ziele, Leitlinien und Prozesse

Ziel unserer Forschung und Entwicklung ist, Technologietrends frühzeitig zu erkennen, ihr wirtschaftliches Potenzial zu bewerten und Know-how zusammen mit den Geschäftseinheiten auszubauen. Zu diesem Zweck führen wir gemeinsam mit Partnerunternehmen oder Kund*innen Pilot- und Demonstrationsprojekte direkt am Ort ihres späteren Einsatzes durch. So werden erfolgreiche Forschungsprojekte zu Innovationen für unser Unternehmen.

Forschung, Entwicklung und Innovation führen vielfach auch zu Erfindungen und Patenten. Im Jahr 2020 verringerte sich das Patentportfolio leicht um 20 Patente (Vorjahr: +36); zum Jahresende hielt der EnBW-Konzern somit 224 Patente (Vorjahr: 244). Der Schwerpunkt der Patente liegt in den Bereichen Erzeugung und Elektromobilität.

Forschung und Entwicklung: ausgewählte Aktivitäten

Windenergie: Offshore-Windanlagen mit festem Fundament sind auf Flachwassergebiete bis circa 50 Meter Wassertiefe beschränkt. Mit schwimmenden Plattformen – der sogenannten Floating-Technologie – können Windkraftanlagen auch auf tiefen Gewässern platziert werden. Gemeinsam mit Partnerunternehmen untersuchen wir mehrere Konzepte für schwimmende Offshore-Windpark-Projekte, die sich für die Erschließung neuer internationaler Offshore-Windenergie-Regionen eignen. Zusammen mit dem norddeutschen Ingenieurunternehmen aerodyn erprobten wir 2020 ein 1:10-Modell einer neuartigen Konstruktion für schwimmende Windturbinen mit dem Namen Nezy². Tests auf einem norddeutschen Baggersee und auf der Ostsee zeigten, dass das Plattformkonzept auch bei stürmischem Wind funktioniert. Die Wellen- und Windbedingungen entsprachen umgerechnet auf die spätere Originalgröße der Anlage einem Hurrikan der Kategorie 4 bis 5 mit einer Wellenhöhe von bis zu 30 Metern. Nun soll Nezy² unter Realbedingungen im Meer erprobt werden. Der Test mit dem 1:1-Modell soll Ende 2021 beziehungsweise Anfang 2022 in China durchgeführt werden. Ende 2020 schlossen wir mit weiteren europäischen Unternehmen einen Kooperationsvertrag zur Errichtung einer Pilotanlage in der Irischen See. Mit den beiden Demonstrationsprojekten möchten wir herausfinden, welche Art von Schwimmplattform sich besonders eignet.

Photovoltaik: Die Universität Stuttgart hat Laserprozesse entwickelt, mit denen schadstofffreie Silizium-Solarzellen mit hohem Wirkungsgrad kostengünstig hergestellt werden können. Seit August 2017 beteiligen wir uns an diesem durch die Bundesregierung geförderten Forschungsprojekt und gründeten im Dezember 2017 unsere Tochtergesellschaft EnPV, die die

Kommerzialisierung der Ergebnisse vorbereitet. 2020 wurde das Team der EnPV verstärkt, um wichtige Fragen zu Teilschritten des patentgesicherten Verfahrens zu klären und die Voraussetzungen für eine industrielle Pilotfertigung zu schaffen.

Geothermie: Geothermie hat zusätzlich zur Stromproduktion das Potenzial, in Wärmenetzen den Einsatz fossiler Brennstoffe abzusenken. Wir unterstützen unsere Geschäftspartner, wie etwa Kommunen, ihre Wärmenetze mittels Geothermie zu dekarbonisieren. In Bruchsal ist man schon heute so weit: Das Geothermiekraftwerk Bruchsal hat zum Ende der Heizsaison 2019/2020 mehr Wärme an die nahe gelegene Polizeikaserne geliefert als geplant. Im August 2020 erhielt die EnBW zusammen mit der MVV den Zuschlag für eine weitere Explorations südlich von Mannheim. Die Erfahrungen, Wärme aus Geothermie nutzbar zu machen, gewannen wir in Partnerschaften, in denen wir die Geothermiekraftwerke Bruchsal (seit 2012) und Soultz, Frankreich (seit 2016) gemeinsam planten, errichteten und bis heute betreiben.

Wasserstoff aus erneuerbaren Energien: Langfristig wollen wir unseren Kund*innen auch gasförmige Energieträger CO₂-frei zur Verfügung stellen. Die Erfahrungen aus diversen Pilot- und Demonstrationsprojekten helfen uns dabei. Dazu gehört auch die alkalische Wasserstoffelektrolyseanlage mit 1 MW elektrischer Leistung in Wyhlen, die unsere Tochtergesellschaft Energiedienst (ED) mit Förderung des Landes Baden-Württemberg 2018 errichtete und mit Strom aus Wasserkraft betreibt. 2019 wurde die ED im Zuge der Förderausschreibung „Reallabore“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) ausgewählt, die Anlage um 5 MW zu erweitern und so ein Quartier sowie die Industrie und Kund*innen in der Mobilität mit Wasserstoff aus Ökostrom zu versorgen. Das Projektkonzept wurde 2020 grundlegend überarbeitet, mit dem Ziel, die Anlage nach Projektende wirtschaftlich weiter betreiben zu können. Nach dem Erhalt des Förderbescheids im Dezember 2020 startete das Projekt im Januar 2021 mit der zu diesem Zeitpunkt größten Power-to-Gas-Anlage Süddeutschlands. Wir erwerben so die Fähigkeiten für die Errichtung und den Betrieb künftiger Wasserstoffherstellungsanlagen.

Wasserstoff im Gasnetz: Die EnBW-Tochtergesellschaft Netze BW startete 2020 in der Stadt Öhringen im Hohenlohekreis ein bundesweit einmaliges Pilotprojekt unter dem Namen „Wasserstoff-Insel Öhringen“. Ein Teil des dort bestehenden Erdgasnetzes wird abgetrennt und eigenständig versorgt. In diesem Inselnetz werden dem Erdgas dann bis zu 30 % Wasserstoff beigemischt. Der Wasserstoff wird mithilfe eines Elektrolyseurs auf dem Gelände der Netze BW erzeugt, der regenerativ gewonnenen Strom nutzt. Das mehrjährige Projekt soll zeigen, dass die bestehende Erdgasinfrastruktur schon heute eine klimaschonende Energieversorgung ermöglicht und ein wichtiger Baustein der Energiewende ist.

Internal Carbon Pricing: Internal CO₂-pricing ist eine aufkommende Methode zur Minderung der unternehmenseigenen

Emissionen. Ein entsprechendes Modell für die EnBW wird seit 2018 im Rahmen einer Dissertation am Leistungszentrum Nachhaltigkeit in Freiburg vorbereitet. Anhand von Fallbeispielen aus geeigneten Unternehmensbereichen werden interne Möglichkeiten zur Verbesserung des CO₂-Fußabdrucks entwickelt, die über die Betrachtung der direkten Emissionen hinausgehen. Anschließend soll die Hebelwirkung verschiedener auf die EnBW zugeschnittener Maßnahmen bei Gebäuden, Reisen und in anderen Bereichen abgeschätzt werden.

Augmented Reality in der Erneuerbaren-Energien-Planung: Augmented Reality kann die Prozesse bei der Planung von Windkraft- und PV-Anlagen im Gelände unterstützen und die Akzeptanz neuer Projekte verbessern. Ein EnBW-Team hat deshalb mit Unterstützung eines internationalen IT-Unternehmens eine App für die fotorealistische Darstellung auf einem mobilen Endgerät entwickelt. Es können sowohl vordefinierte Ansichten der Anlagen für die Genehmigungsverfahren als auch frei wählbare Perspektiven erstellt werden. So kann gezeigt werden, wie eine Anlage im privaten oder öffentlichen Umfeld wahrgenommen würde. Im Sommer 2020 wurde eine Beta-Version entwickelt und getestet, die auch Horizonterkennung insbesondere in hügeligem Gelände beherrscht. Im Februar 2021 hat die Übergabe der Software an die Planungsteams in den Niederlassungen begonnen.

E-Ladeinfrastruktur in Mehrfamilienhäusern: Durch die Reform des Wohnungseigentumsmodernisierungsgesetzes (WEMoG) Ende 2020 können Bewohner*innen von Mehrfamilienhäusern nun deutlich einfacher Ladeinfrastruktur in einer gemeinsam genutzten Tiefgarage installieren. Diese und weitere gesetzliche Maßnahmen dürften zu einem Hochlauf der Elektromobilität insbesondere in Mehrfamilienhäusern beitragen. Wie der Netzanschluss einer Wohnanlage beschaffen sein muss, wenn künftig 58 E-Fahrzeuge in einer gemeinsamen Tiefgarage geladen werden, und welche Rückwirkungen sich dabei auf das Stromnetz ergeben, untersucht die Netze BW im realen Netzbetrieb in einer modernen Wohnanlage in Tamm bei Ludwigsburg im Projekt „E-Mobility-Carré“.

E-Ladeinfrastruktur im ländlichen Raum: Auch in ländlichen Regionen werden künftig immer mehr Menschen mit Elektroautos unterwegs sein. Für das Stromnetz ist das eine große Herausforderung, da die einzelnen Stromkreise hier deutlich länger sind als in städtischen Gebieten. Je länger die Leitung ist, desto stärker kann die Spannung schwanken. Wenn künftig viele Elektroautos in einem solchen Stromkreis geladen werden, wird die Problematik weiter verstärkt. Welche Auswirkungen die Elektromobilität in den nächsten Jahren auf das ländliche Stromnetz haben wird, testet die Netze BW daher unter realen Bedingungen in Kusterdingen (Landkreis Tübingen) im Projekt E-Mobility-Chaussee.

Intelligentes Laden zu Hause: Der Leistungsbedarf von Elektrofahrzeugen führt vor allem durch gleichzeitig stattfindende Ladevorgänge, insbesondere in den Abendstunden, zu einer hohen Belastung im Stromnetz. Mithilfe eines netzdienlichen Lademanagements besteht die Möglichkeit, Lastspitzen zu glätten und damit das Stromnetz zu entlasten. Das intelligente Messsystem in Kombination mit einer Steuerbox bietet großes Potenzial für eine einheitliche Lösung zur Steuerung von Ladeeinrichtungen. Die künftige Ansteuerung wird von der Netze BW

in aufeinander aufbauenden Stufen entwickelt und an verschiedenen Standorten unter realen Bedingungen getestet.

Induktives Laden: Der EnBW-Standort Karlsruher Rheinhafen wird im Lauf des Jahres 2021 mit einem Elektrobus der EnBW an den ÖPNV angebunden. Die Besonderheit dieses Elektrobusses liegt darin, dass die Batterien während der Fahrt kontaktlos geladen werden. Bei dieser Ladetechnologie sind Induktionsspulen in den Straßenbelag eingelassen. Sobald sich das Fahrzeug über ihnen befindet, werden die Empfängerspulen am Unterboden der Elektrofahrzeuge aktiviert und nehmen über ein Magnetfeld die elektrische Energie in die Fahrzeugbatterie auf. So können lange Stecken ohne ladebedingte Standzeiten zurückgelegt werden. Die EnBW-Forschung erprobt damit das kontaktlose Laden des Elektrobusses im Alltag. Die Technologie für die Teststrecke liefert das israelische Start-up ElectReon.

Nachhaltige Lithium-Gewinnung: Gemeinsam mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und weiteren Firmen und Instituten aus der Wissenschaft testen wir im Rahmen eines Forschungsprojekts ein Verfahren, mit dem im Thermalwasser gelöstes Lithium nachhaltig gewonnen werden soll. Im Dezember 2020 erhielten wir den Förderbescheid für das vierjährige Projekt. In bestehenden Geothermieanlagen – wie in Bruchsal – soll Lithium mittels spezieller Adsorbenten selektiv vom restlichen Thermalwasser getrennt werden. Nachdem das Verfahren bereits im Labor erfolgreich getestet wurde, besteht die nächste Herausforderung in der Umsetzung an einer laufenden Geothermieanlage.

Innovationsmanagement: Ziele, Leitlinien und Prozesse

EnBW Innovation ist seit Mitte 2014 fester Bestandteil der EnBW und zählt zu den führenden deutschen Corporate-Innovation-Labs. Mit Mitarbeiter*innen, Unternehmer*innen, externen Partnern und Gründer*innen entwickeln wir neue Geschäftsmodelle in den strategischen Bereichen Connected Home, Digital Utility, urbane Infrastruktur und vernetzte Mobilität. Die **Innovationsstrategie** konzentriert sich auf zwei wesentliche Stoßrichtungen: Generierung und Skalierung neuer Geschäftsmodelle sowie Beteiligung an externen Start-ups durch die EnBW New Ventures.

Neben der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und der Betreuung von frühphasigen Teams in der Inkubation begleitet EnBW Innovation mit dem **Company Builder** auch reifere Projekte. Im Berichtsjahr lag der Fokus auf der Professionalisierung des Prozesses und der Skalierung bestehender Projekte. Um die Teams wirksam zu begleiten und das Wachstum zu unterstützen, stellt der Company Builder den Start-ups zusätzliche Kompetenzen über Expert*innen aus Controlling, Vertrieb und Marketing zur Seite. Für unsere Expertise in der Skalierung von Start-ups wurden wir von der Fachjury um das Wirtschafts magazin Capital und die Managementberatung Infront 2020 bereits zum dritten Mal in Folge mit dem Digital Lab Award ausgezeichnet. Darüber hinaus unterstützen wir seit 2020 externe Teams auf ihrem Weg vom Innovationsprojekt zu einem stabilen, werthaltigen Unternehmen durch ein Gründerstipendium.

Die **EnBW New Ventures** beteiligt sich an Start-ups, die digitale Lösungen für Infrastrukturen umsetzen. Mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 100 Mio. € werden Minderheitsbeteiligungen zwischen 10 % und 30 % an bis zu 20 Start-ups angestrebt bei einem jeweiligen Investitionszeitraum von vier bis acht Jahren. Die EnBW New Ventures nimmt dabei die Rolle eines aktiven Investors ein, unterstützt die Start-ups als Sparringspartner und ist in deren Gremien vertreten. Die Start-ups erhalten über die EnBW New Ventures Zugang zu professioneller Investorexpertise. Darüber hinaus ist eine kommerzielle Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten der EnBW möglich.

Innovation: ausgewählte Aktivitäten

Die 2017 ausgegründete **WTT CampusONE** erwirtschaftete 2020 als erstes Start-up der EnBW ein positives Ergebnis. Das Unternehmen mit Sitz in Ludwigsburg bietet Lernplattformen und Tools für die digitale betriebliche Fortbildung an. Das Themenfeld umfasst die Bereiche Energie, Verwaltung sowie gesetzlich verpflichtende Themen wie beispielsweise Arbeitssicherheit und Datenschutz. Standard-E-Trainings können einzeln per Lizenz oder als Flatrate erworben werden. Es werden auch individuelle E-Trainings angeboten. Als zweite Säule bietet WTT CampusONE Lösungen für eine digitale Personalentwicklung an. Die Tools und Module können nach Bedarf zusammengestellt werden und kommen vor allem im Personalbereich zum Einsatz. Mit der Kombination aus Lerninhalten und passenden Tools hat WTT CampusONE ein Alleinstellungsmerkmal am Markt. Das rund 40 Mitarbeiter*innen umfassende Team zählt in Deutschland zu den führenden Spezialanbietern der digitalen Weiterbildung.

LIV-T wurde im Oktober 2017 von EnBW Innovation und dem Münchner Company Builder **mantro** gegründet. Das Unternehmen möchte das Bestellverhalten sowie die Lieferketten für Energieträger wie Heizöl oder Pellets optimieren. Bislang mussten Industrie und Endkund*innen ihre Tanks selbst im Auge behalten. Mit der Software von LIV-T werden Nachbestellungen datenbasiert durchgeführt. Die Software aktualisiert die Bestände in Echtzeit und kann mit den Tanknutzer*innen interagieren sowie Handlungsempfehlungen geben. Innerhalb von drei Jahren hat sich das Team aus 30 Mitarbeiter*innen so zum europäischen Marktführer im Bereich Tankfüllstandsmanagement entwickelt. Aktuell vertreibt LIV-T sein intelligentes Eco-System an 100 Partnerunternehmen aus sieben Ländern und erweitert seine Software um weitere KI-gestützte Anwen-

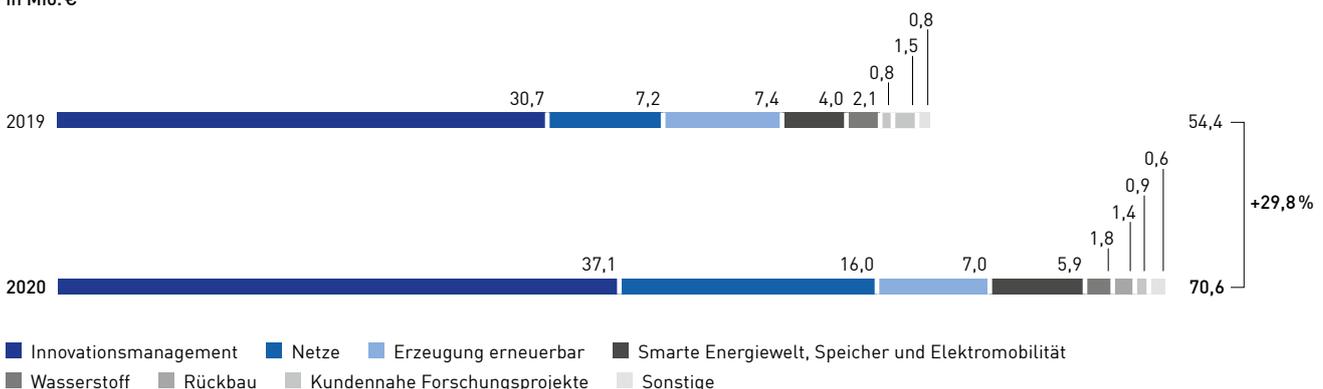
dungsfälle. Wir erwarten, dass dieses Geschäftsmodell seinen Absatz in den nächsten drei Jahren verdreifachen wird. LIV-T ist das erste EnBW-Start-up, das auch international erfolgreich ist.

Ben Fleet Services wurde im Januar 2019 von EnBW Innovation und dem Berliner Company Builder **Bridgemaker** gegründet und erhielt im Zuge der jüngsten Finanzierungsrunde mit dem international agierenden Versicherungskonzern **Baloise** einen weiteren Investor. Es ist damit das erste Start-up der EnBW mit einem externen Investor. Die EnBW hält weiterhin die Mehrheit an **Ben Fleet Services**. Das Unternehmen bietet Fuhrparkmanager*innen und Flottenbetreiber*innen umfangreiche und flexibel buchbare Dienstleistungen für ihren Fahrzeugpool an. Die Besonderheit besteht in einer digitalen Schnittstelle, durch die das Serviceangebot direkt in die bestehenden Systeme der Kund*innen integriert und so die Einsatzbereitschaft und Verfügbarkeit der Fahrzeuge gesteigert wird. Zum Angebot gehören ferner Services wie Vor-Ort-Reinigung, Tanken und Laden, Instandhaltung, Reparatur und Standortwechsel von Fahrzeugen – für einzelne Fahrzeuge oder ganze Fahrzeuggruppen, für (E-)Autos, Transporter, Bus und Bahn, Fahrräder und E-Roller. Das Berliner Start-up beschäftigt inzwischen rund 100 Mitarbeiter*innen an acht Standorten in Deutschland und zählt neben traditionellen Firmenflotten auch führende Anbieter neuer Mobilitätsangebote zu seiner Kundschaft. 2021 soll **Ben Fleet Services** weiter wachsen – auch außerhalb Deutschlands. Das neue Kapital wird das Unternehmen vor allem für den Aufbau neuer Standorte in Deutschland und die technologische Weiterentwicklung seiner Serviceplattform nutzen. 2021 sollen dann die ersten Kund*innen aus dem europäischen Ausland gewonnen werden.

Aufwand und Personal

Wir haben im Geschäftsjahr 2020 70,6 Mio.€ (Vorjahr: 54,4 Mio. €) für Forschung, Entwicklung und Innovation aufgewendet. Der Anstieg ist im Wesentlichen bedingt durch höhere Aufwendungen bei den Netzen und durch Wachstum im Innovationsmanagement. Im Innovationsmanagement stiegen die Umsätze auf 13,4 Mio.€ (Vorjahr: 11,1 Mio.€). Öffentliche Forschungsförderung erhielten wir in Höhe von 1,0 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio.€). In den Bereichen Forschung, Entwicklung und Innovation waren 2020 93 Mitarbeiter*innen beschäftigt (Vorjahr: 81). 185 Mitarbeiter*innen (Vorjahr: 236) befassten sich im Rahmen ihrer operativen Arbeit auch mit Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Weitere 248 Mitarbeiter*innen (Vorjahr: 130) waren in Innovationsprojekte eingebunden.

Aufwand für Forschung, Entwicklung und Innovation in Mio. €



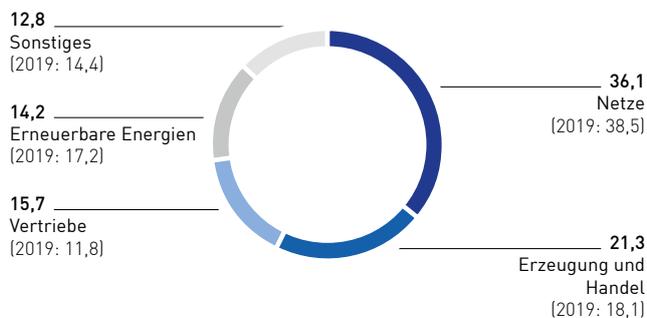
Beschaffung

Effiziente und nachhaltige Beschaffungsprozesse

Unsere Einkaufsorganisation versteht sich als **Wertschöpfungspartner im Konzern**. Sie hat das Ziel, die Versorgung mit Materialien und Dienstleistungen in einem bestmöglichen Qualitäts-Kosten-Verhältnis zu sichern und damit die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu stärken. Wir legen großen Wert auf die effiziente Gestaltung der Beschaffungsprozesse für wirtschaftliche Einkaufsergebnisse sowie auf eine nachhaltige Beschaffung unter Berücksichtigung der Anforderungen aus nationalen Gesetzen, EU-Recht und konzerninterner Richtlinien. Zur Steuerung der Beschaffungsprozesse kommt ein Kennzahlensystem mit verschiedenen Leistungsindikatoren zur Anwendung. Es vermittelt kontinuierlich ein realistisches Bild von der aktuellen Situation im Einkauf und ermöglicht einen Soll-Ist-Vergleich sowie zeitnahe Steuerungsmaßnahmen.

Das **Beschaffungsvolumen** des EnBW-Konzerns (ohne ITOs) [Glossar, ab Seite 258] belief sich 2020 auf rund 3,2 Mrd. € (Vorjahr: rund 2,8 Mrd. €).

Beschaffungsvolumen des EnBW-Konzerns nach Segmenten in %¹

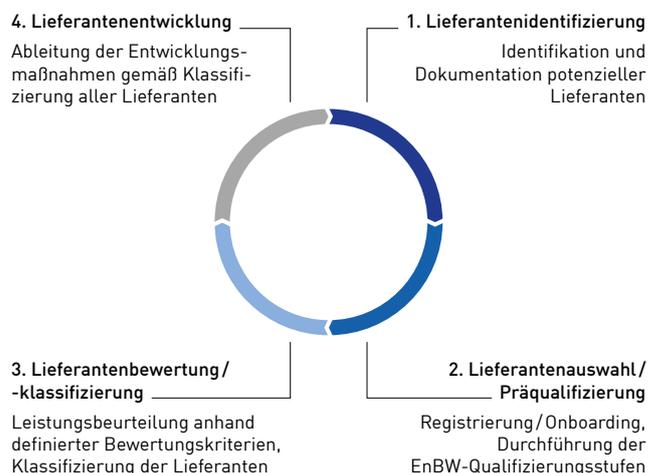


¹ Abweichung zu 100% aufgrund von Rundungen.

Eine große Zahl von Lieferanten und Dienstleistern spielen eine wesentliche Rolle bei unseren Anstrengungen, eine Spitzenposition im Energiemarkt zu erreichen. Das **Lieferantenmanagement** fördert die erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten, da es die Leistung der Lieferanten transparent macht und eine gemeinsame kontinuierliche Optimierung ermöglicht. Die sorgfältige Auswahl unserer Geschäftspartner ist Teil unseres Risikomanagements, sie unterstützt die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und intern definierter Qualitätsstandards. Daneben entwickelt der Zentraleinkauf der EnBW AG insbesondere im Hinblick auf die selektive Internationalisierung des Geschäfts in enger Zusammenarbeit mit den Geschäfts- und Funktionaleinheiten ein integriertes **Supply-Chain-Management**.

Nachhaltige Beschaffung beginnt bei der sorgfältigen Auswahl der Geschäftspartner. Der Zentraleinkauf der EnBW AG nutzt hierfür einen einheitlichen **Präqualifizierungsprozess**. Die Lieferanten müssen in einer Selbstauskunft auf unserem Lieferantenportal darlegen, ob sie nachhaltige Maßnahmen in den Bereichen Umweltmanagement, Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit, Achtung der Menschenrechte, Korruptionsbekämpfung, Datenschutz und Qualitätsmanagement praktizieren. Diese Selbstauskunft haben, gemessen am Beschaffungsvolumen, zum Jahresende 2020 knapp 90% unserer Lieferanten abgegeben.

Lieferantenmanagementprozess



Die **Corona-Pandemie** hatte 2020 weltweit erhebliche Auswirkungen auf Angebot und Nachfrage entlang der Lieferketten. Teilweise ergaben sich daraus rechtliche und wirtschaftliche Folgen, die ein effektives Lieferantenmanagement erforderten. Als Energieunternehmen und als Betreiber kritischer Infrastruktur sind wir uns der Verantwortung bewusst, die wir nicht nur in dieser Krise tragen. Um die Folgen der Corona-Pandemie für die Zukunft abzuschätzen, setzen wir Szenarioanalysen ein, die auch extremere Szenarien umfassen. Dadurch konnte der Einkauf kritische Betriebsmittel identifizieren, Risiken für die Verfügbarkeit konnten durch die verfolgte Mehrlieferantenstrategie sowie eine gezielte Lagerhaltung bei dem Großteil der kritischen Betriebsmittel weitestgehend ausgeschlossen werden. Wir gehen davon aus, dass mögliche Lieferverzögerungen sich auch in Zukunft nur geringfügig auswirken werden.

Die Achtung von Menschenrechten und der Schutz der Umwelt sind zentrale Grundpfeiler unseres Selbstverständnisses. Über die Zusammenarbeit mit den Geschäftspartnern soll eine Verbesserung der Nachhaltigkeitssituation in der gesamten Lieferkette erreicht werden. Wir planen, unseren Beschaffungsprozess künftig nachhaltiger zu gestalten – insbesondere unter Berücksichtigung sozialer und ökologischer Gesichtspunkte. Im Rah-

men eines **Projekts zur nachhaltigen Beschaffung** wurde ein Lieferantenkodex, der Supplier Code of Conduct (SCoC), entwickelt, der im Jahr 2021 als gemeinsame Wertebasis und wichtiges Kriterium bei der Auswahl und Entwicklung unserer Lieferanten eingeführt wird. Er soll grundsätzlich in den Beschaffungsprozess aller Waren und Dienstleistungen integriert werden und die Mindestanforderungen an Nachhaltigkeitsaspekte im Präqualifizierungsprozess ergänzen. Auf diese Weise können soziale und ökologische Risiken identifiziert und verringert werden.

Den aktuell noch erforderlichen internen und kundengetriebenen Papierverbrauch auf **Recyclingpapier** mit dem Umweltzeichen „Blauer Engel“ umzustellen, ist Teil der Maßnahme „Papierreduktion und -recycling“ des EnBW-Nachhaltigkeitsprogramms (Seite 35 f.). Der Zentraleinkauf der EnBW AG hat diese Umstellung im Jahr 2020 vorgenommen.

Durch verschiedene **Automatisierungs- und Digitalisierungsinitiativen** im Zentraleinkauf der EnBW AG wollen wir unsere Prozesse weiter vereinfachen und insbesondere wiederkehrende Beschaffungsaktivitäten mit minimalem Aufwand betreiben. Auf diese Weise konzentrieren wir uns auf die werthaltigen und zukunftsweisenden strategischen Wachstumsthemen des Konzerns, wie zum Beispiel den Ausbau der erneuerbaren Energien oder den Breitbandausbau (Glossar, ab Seite 258).

Unsere **Tochtergesellschaften**, die nicht über den Zentraleinkauf der EnBW AG betreut werden, adressieren mit eigenen Mechanismen nichtfinanzielle Aspekte im Einkauf.

Die **Energiedienst Holding (ED)** arbeitet bei der Beschaffung wesentlicher Warengruppen über gemeinsame Ausschreibungen, die Nutzung von Rahmenverträgen und damit verbundenen Präqualifizierungen eng mit dem Zentraleinkauf der EnBW AG zusammen. Daneben werden überwiegend regionale Lieferanten aus Deutschland, der Schweiz oder den angrenzenden EU-Ländern beauftragt.

Beim Einkauf durch die Gesellschaften der **Pražská energetika (PRE)** wird bei Lieferanten darauf geachtet, dass unter anderem Sozialabgaben abgeführt werden, Steuerschulden beglichen sind und keine Geldwäsche betrieben wird. Potenzielle Lieferanten müssen bei Ausschreibungen die Einhaltung dieser Aspekte entweder durch Abgabe einer Ehrenerklärung oder durch Vorlage entsprechender Zertifikate nachweisen. Zudem wird die Erfüllung dieser Verpflichtungen auch in Lieferantenverträgen festgehalten.

Bei den **Stadtwerken Düsseldorf (SWD)** sind Nachhaltigkeitsaspekte in den Compliance-Richtlinien, Umweltmanagementhandbüchern und Prozessbeschreibungen verankert. Insbesondere achten die SWD im Bereich der Beschaffung auf den Einsatz umweltschonender und nachhaltiger Produkte und versuchen, über Lieferantenverträge die Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie die Einhaltung von arbeits- und sozialrechtlichen Bestimmungen zu regeln.

Bei der **VNG** sind die wesentlichen Grundsätze für die Beschaffung in einem Verhaltenskodex, dem Managementhandbuch sowie den Konzernrichtlinien geregelt. Aspekte wie Korruptions-

prävention, eingebettet im Compliance-Management-System, und Umweltschutz sind fester Bestandteil der Beschaffungsprozesse.

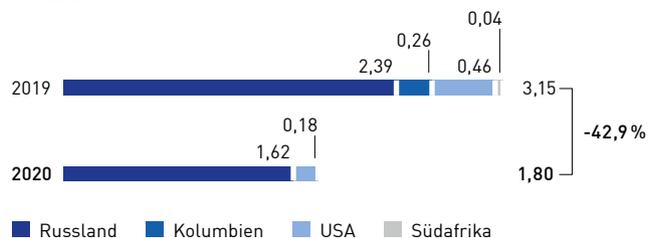
Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht (Seite 103).

Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Kohle

Herkunft der Kohlelieferungen

Im Hinblick auf den Ausstieg aus der Kohleverstromung in Deutschland und die angestrebte Klimaneutralität der EnBW bis 2035 wird Steinkohle schrittweise durch klimafreundlichere Energieträger ersetzt. Für die nächsten Jahre bleibt die Steinkohle jedoch als Energieträger bei der EnBW noch eine tragende Säule, um eine sichere und wirtschaftliche Stromversorgung zu gewährleisten. Die Kohlelieferungen an unsere Kraftwerke sind in den vergangenen fünf Jahren kontinuierlich von 4,24 Mio. t Kohle 2016 auf 1,80 Mio. t 2020 (Vorjahr: 3,16 Mio. t Kohle) gesunken. Der starke Rückgang gegenüber 2019 geht im Wesentlichen auf die geringere Stromnachfrage infolge der Corona-Krise, das milde Winterwetter im ersten Quartal und die günstigen Gaspreise zurück. Die Lieferungen entsprechen einem Beschaffungsvolumen von 79 Mio. € (Vorjahr: 170 Mio. €).

Herkunft der Kohlelieferungen an EnBW-Kraftwerke in Mio. t



Russland konnte seine führende Position auf dem insgesamt rückläufigen westeuropäischen Markt aufgrund der geografischen Nähe der Verladehäfen weiter ausbauen. Die kolumbianische Kohle spielt in Westeuropa derzeit keine Rolle, da die kolumbianischen Minenunternehmen ihre Produktion signifikant reduziert haben und in Amerika, Asien und im Mittelmeerraum höhere Preise für ihre Kohle erzielen. Aufgrund dieser allgemeinen Marktentwicklungen bezogen wir den Großteil der Kohle aus Russland und einen kleinen Teil aus den USA.

Wir legen Wert darauf, die Herkunft unserer Kohle zu kennen. 83% unseres Kohlebedarfs decken wir deshalb über Verträge, bei denen uns die Produzenten bei Vertragsabschluss bekannt sind. Die restliche Menge stammt aus mit Handelsunternehmen abgeschlossenen Verträgen, in denen üblicherweise eine Standardqualität, aber nicht die Herkunft der Kohle definiert ist. Darüber hinaus pflegen wir enge Kontakte zu weiteren potenziellen Produzenten und Handelsunternehmen, um eine einseitige Abhängigkeit zu vermeiden.

Die russische Kohle stammte aus der Förderregion Kusnezker Becken (Kusbass) und wurde zum größten Teil von den Produzenten SUEK und Kuzbassrazrezugol (KRU) abgebaut. Die amerikanische Kohle wurde im Untertagebergbau im Illinois Basin und in den nördlichen Appalachen durch die Produzenten Murray Energy und Consol Energy gewonnen. Im Jahr 2020 haben wir keine Kohle aus Kolumbien oder Südafrika bezogen.

Weitere Informationen zu unserer Kohlebeschaffung finden sich unter www.enbw.com/kohlebeschaffung. Die Chancen und Risiken im Zusammenhang mit der Kohlebeschaffung sind im Chancen- und Risikobericht enthalten (Seite 103).

Positionierung, übergeordnete Konzepte und menschenrechtliche Sorgfaltspflichten

Im Sinne der Prinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen sind wir bestrebt, die Kohlebeschaffung verantwortungsvoll zu gestalten. Grundlage unserer Aktivitäten ist das EnBW-Kohlelieferantenportfolio, das jährlich aktualisiert wird. Die Nachhaltigkeitsperformance der aktuellen und potenziellen Kohlelieferanten der EnBW wird auf Basis der **EnBW-Verhaltensgrundsätze** zur verantwortungsvollen Beschaffung von Steinkohle und anderen Rohstoffen (www.enbw.com/verhaltenskodex) geprüft und bewertet. Aus den Bewertungen der Lieferanten leiten wir das weitere Vorgehen ab, zum Beispiel fragen wir gezielt bei ausgewählten Lieferanten nach. Außerdem berücksichtigen wir aktuelle Studien von Wettbewerbern und internationalen Initiativen sowie konkrete Hinweise und Beiträge von zivilgesellschaftlichen Organisationen.

Seit Juli 2020 sind wir Mitglied in der Unternehmensinitiative **Bettercoal** (www.bettercoal.org). Die über Bettercoal durchgeführten unabhängigen Audits fließen ebenfalls in unsere Geschäftspartnerbewertungen ein. Wir sind darüber hinaus in den Arbeitsgruppen Russland und Kolumbien aktiv, da aus diesen Ländern die großen Kohleproduzenten stammen. Darüber hinaus nutzen wir Bettercoal als Plattform, um uns mit unseren Produzenten und insbesondere mit weiteren Stakeholdern aus der Zivilgesellschaft sowie mit Länder- und Menschenrechtsexpert*innen auszutauschen.

Unsere Verhaltensgrundsätze in Verbindung mit einem internen Umsetzungsleitfaden bilden die Grundlage für unser Handeln. Durch eine Nachhaltigkeitsklausel, die Bestandteil aller Verträge mit Kohleproduzenten ist, verpflichten sich unsere Geschäftspartner, diese Verhaltensgrundsätze zu achten. Neben der turnusgemäßen Prüfung der Nachhaltigkeitsperformance der Kohlelieferanten tritt bei vermuteten Verstößen gegen die Grundsätze ein mehrstufiger Prüfungsprozess in Kraft, der zur Beendigung der Geschäftsbeziehung oder zum Ausschluss aus unserem Beschaffungsprozess führen kann. Die Ergebnisse der Analysen im Nachhaltigkeitsregister werden bei bevorstehenden neuen Vertragsabschlüssen regelmäßig unter Beteiligung aller relevanten Fachbereiche in einem internen **Ausschuss für verantwortungsvolle Beschaffung für Steinkohle und andere Rohstoffe** (AVB) vorgestellt. Ziel ist, bei Abweichungen von den Mindeststandards bei bestehenden Lieferverträgen in Zusammenarbeit mit den Produzenten zunächst Abhilfemaßnahmen zu erarbeiten und deren Einhaltung zu überprüfen. Im Jahr 2020 hat sich dieser

Ausschuss mehrfach getroffen, um insbesondere die Nachhaltigkeitsperformance der russischen Kohleproduzenten sowie aktuelle Fragestellungen rund um Rohstoffimporte zu diskutieren.

Aktuelle Entwicklungen

Mit erweiterten Maßnahmen konzentrierten wir uns im Berichtsjahr besonders auf Kohleproduzenten aus Russland.

Russland

Aufgrund der kontinuierlich gestiegenen Kohleimporte aus Russland haben wir unsere Anstrengungen zur Wahrnehmung menschenrechtlicher Verantwortung bezogen auf russische Kohlelieferanten weiter ausgebaut. Dabei können wir auf Erfahrungen und Ansätze aus unserem Engagement in Kolumbien zurückgreifen.

Die für März 2020 geplante Reise zu unserem Hauptkohleproduzenten KRU musste aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden. Stattdessen haben wir Video- und Telefonkonferenzen durchgeführt, bei denen unsere Anforderungen an Arbeitssicherheit und Compliance und insbesondere Umweltschutz sowie Umsiedlungs- und Entschädigungsfragen diskutiert wurden.

So haben wir zur Überprüfung der Arbeits- und Lebensbedingungen vor Ort unsere Kohleproduzenten um konkrete Belege wesentlicher Arbeitsschutzrichtlinien und deren Einhaltung gebeten. Diese wurden uns übermittelt und in einem persönlichen Gespräch umfassend erläutert. Darüber hinaus liegen nun bei beiden Produzenten SUEK und KRU erstmals umfassende Nachhaltigkeitsberichte vor, die transparent über ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten informieren.

Über Bettercoal haben wir weitere Informationen zur Situation im Kusbass eingeholt und Potenziale zur Verbesserung der Situation vor Ort und bei den Minenbetreibern identifiziert. Diese Informationen dienten als Grundlage für Gespräche mit unseren Produzenten zur Weiterentwicklung ihrer Nachhaltigkeitsperformance. Außerdem haben wir Gespräche mit weiteren Stakeholdern in Russland zur Situation in den Kohleabbaugebieten geführt.

Kolumbien

Im Jahr 2020 haben wir keine Kohle aus Kolumbien bezogen. Dennoch haben wir den Kontakt zu den Hauptproduzenten gehalten und uns vor allem mit Blick auf die erschwerten Bedingungen durch die Corona-Pandemie über die Situation vor Ort in den Minen informiert. Obwohl wir seit einigen Jahren keine Kohle mehr von dem Produzenten Cerrejón aus Kolumbien beziehen, haben wir im Rahmen von Stakeholderanfragen zum einen direkt bei Cerrejón weitere Informationen zur aktuellen Situation der Arbeiter*innen in den Minen und zu dem Arbeiterstreik eingeholt, um uns ein besseres Bild von der Situation vor Ort und von der kontroversen Positionen machen zu können. Darüber hinaus liegen sowohl den Produzenten als auch den Gewerkschaften unsere Mindestanforderungen bezüglich einer verantwortungsvollen Kohlebeschaffung vor. Diese sind zum einen durch eine Nachhaltigkeitsklausel fester Bestandteil unserer Verträge mit den Produzenten, zum anderen haben wir sie in persönlichen Gesprächen vor Ort bei früheren Besuchen in Kolumbien auch mit Gewerkschaftsvertreter*innen besprochen.

Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Gas

Erdgas als Übergangstechnologie

Um unser Klimaneutralitätsziel 2035 zu erreichen, arbeiten wir intensiv an einer Umstellung unserer Kraftwerke von Kohle auf zunächst klimafreundlicheres Gas (Fuel Switch) und wollen langfristig auf klimaneutrale Gase wie Biogas oder Wasserstoff umstellen. Erdgas spielt dabei als Übergangstechnologie eine wichtige Rolle – entweder als Flüssiggas (Liquefied Natural Gas, LNG) oder als leitungsgebundenes Erdgas. Deshalb weiten wir unsere Maßnahmen zur verantwortungsvollen Rohstoffbeschaffung nun auch sukzessive auf die Beschaffung von Erdgas aus.

Herkunft und Eigenverbrauch

Die EnBW bezieht ihr Erdgas im Wesentlichen über Lieferverträge mit Equinor aus Norwegen, Novatek und Gazprom aus Russland sowie vom europäischen Großhandelsmarkt.

Im Jahr 2020 haben wir für den EnBW-Eigenverbrauch 9.660 GWh Erdgas bezogen. Wir setzen dieses Gas für die Strom- und Wärmeerzeugung in unseren Kraftwerken ein, für die Beheizung unserer Gebäude und für den Betrieb unserer Gasanlagen.

Die Chancen und Risiken im Zusammenhang mit der Gasbeschaffung sind im Chancen- und Risikobericht enthalten (Seite 103).

Sorgfaltspflichten und Due Diligence

Auch in der Erdgasbeschaffung nehmen wir zunehmend unsere Verantwortung wahr und kommen unserer menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht in unseren Lieferketten nach. Künftig

überprüfen wir alle neuen Geschäftspartner nach einem klar definierten Prozess. Im Jahr 2020 haben wir bereits bei ersten Gasproduzenten Geschäftspartnerprüfungen durchgeführt. Neben einer Compliance-Prüfung wird eine Nachhaltigkeitsprüfung durchgeführt. Im Fokus stehen dabei unter anderem das Bekenntnis zu internationalen Nachhaltigkeitsstandards, die Einhaltung von Richtlinien zu Umweltschutz und Menschenrechten, der Stakeholderdialog sowie die Offenlegung der jeweiligen Extraktionsmethoden. Bestandslieferanten bewerten wir künftig auch je nach Risikoeinschätzung alle ein bis drei Jahre im Rahmen einer Wiederholungsprüfung aus Nachhaltigkeits-sicht neu, sofern kein Anlass für eine Prüfung zu einem früheren Zeitpunkt besteht.

Methanemissionen

Das Monitoring von Methanemissionen bei Erdgas wird vor dem Hintergrund der steigenden Beschaffungsmengen an Bedeutung zunehmen. Konkrete Angaben zu Methanemissionen sind vor allem für die Vorkette der Gasbeschaffung aufgrund uneinheitlicher Berechnungsmodelle sehr schwierig. Für die Vorkette der Gasbeschaffung arbeiten wir derzeit mit einem allgemeinen Faktor von 29 g CO₂eq/kWh Erdgas. Hierin sind die Methanemissionen mit enthalten. Für die Verbrennung des Gases verwenden wir in Anlehnung an Umweltbundesamt und Deutsche Emissionshandelsstelle einen Emissionsfaktor (inklusive Methan) von 201 g CO₂eq/kWh Erdgas. Trotz der geringen Mengen arbeiten wir kontinuierlich daran, die Methanemissionen weiter zu reduzieren, mit dem Ziel einer künftig klimaneutralen Gasversorgung. Dazu gehören Maßnahmen zur intelligenten Netzsteuerung zur Vermeidung von Ausblasemengen, die systematische Integritätsbewertung des Netzes, die Behebung von Schwachstellen sowie die kontinuierliche Modernisierung der Netztechnik ebenso wie der Einsatz spezieller technischer Vorrichtungen und Anlagen zur Vermeidung von Methanemissionen bei Wartungs- und Reparaturarbeiten an unseren Leitungen.

Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Konjunktur

Die internationale Wirtschaftsentwicklung war 2020 in hohem Maße von den Auswirkungen der Corona-Pandemie belastet. Alle für uns relevanten Volkswirtschaften erlitten einen einschneidenden Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Leistung. Hinzu traten Unsicherheiten im politischen Umfeld, beispielsweise im Zusammenhang mit dem Ausscheiden des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union.

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP)

in %	2021	2020	2019 ¹
Welt	5,5	-3,5	2,8
Euroraum	4,2	-7,2	1,3
Deutschland	3,5	-5,4	0,6
Frankreich	5,5	-9,0	1,5
Schweden	3,5	-4,7	1,3
Schweiz	3,6	-5,3	1,2
Tschechien	5,1	-6,5	2,3
Türkei	5,0	-5,0	0,9

1 Vorjahreszahlen angepasst.

Aufgrund der Unwägbarkeiten im Hinblick auf die weitere Entwicklung der Corona-Pandemie sind Aussagen zum Konjunkturverlauf im Jahr 2021 mit hohen Unsicherheiten behaftet. Allgemein wird als Gegenreaktion zum wirtschaftlichen Einbruch 2020 mit einer kräftigen Erholung der Wirtschaftsaktivitäten gerechnet. Allerdings wird sich die Wirtschaftsleistung allenfalls auf dem Niveau des Jahres 2019 bewegen. Von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung werden 2021 per saldo voraussichtlich keine wesentlichen positiven oder negativen Einflüsse auf den Geschäftsverlauf unseres Unternehmens ausgehen.

Zinsentwicklung

Die Notenbanken tragen mit einer sehr expansiven Geldpolitik ihren Teil zur Bewältigung der Corona-Pandemie bei. Im ersten Quartal 2020 stiegen die Renditen der EU-Peripherie-Staaten zunächst an, die von der EU zur Verfügung gestellten Hilfgelder führten dann im weiteren Jahresverlauf wieder zu einem Zinsrückgang. Deutsche Staatsanleihen notierten durchweg negativ, die hohe Nachfrage nach sicheren Bonitäten sorgte im Jahresverlauf für einen weiteren Renditerückgang bei zehnjährigen Anleihen.

Die Diskontierungszinssätze für Pensions- und Kernenergie-rückstellungen von Unternehmen sind im Jahr 2020 erneut leicht gesunken, sodass sich insbesondere die Barwerte der Pensionsverpflichtungen der EnBW zinsgetrieben erhöht haben. Die Konsensprognose für den EZB-Hauptrefinanzierungssatz liegt unverändert bei 0,00 %.

Branchenentwicklung und Wettbewerbssituation

Auswahl an internationalen, nationalen, regionalen und neuen Wettbewerbern

Etablierte Wettbewerber		Neue Wettbewerber			
National und international ALPIQ, EDF, EDPR, Enel, Engie, E.ON, Equinor, EVN, Fortum, Iberdrola, Ørsted, RWE, Vattenfall, Verbund	Regional Badenova, Entega, EWE, Mainova, MVV, N-Ergie, SWM, Thüga	Commodity- / Lösungsanbieter/Start-ups bliss.energy, Lichtblick, NEXT Kraftwerke, Sonnen, stromio, Thermondo	Erneuerbare Energien BayWa r.e., Encavis, ENERTRAG, PNE Wind, theolia, wpd	E-Mobilität, Telekommunikation und Breitband 1&1, Allego, Deutsche Glasfaser, Deutsche Telekom, Ecotel, Fastned, Google, Ionity, Shell, Tesla, VW	Finanzinvestoren Capital Stage, KGAL, Talanx

EnBW-Position:

- > Weiterentwicklung vom integrierten Energieversorger zum nachhaltigen und innovativen Infrastrukturpartner
- > Wachstum schwerpunktmäßig bei erneuerbaren Energien, Netzen und Kundenlösungen (insbesondere E-Mobilität, Telekommunikation und Breitband)
- > Aktiv in Deutschland und in ausgewählten Auslandsmärkten

Herausforderungen:

- > Verstärkung des Wettbewerbs durch den Eintritt neuer Marktteilnehmer*innen in das Kerngeschäft
- > Neuer Wettbewerb als Folge des Markteintritts der EnBW in neue Geschäftsfelder
- > Optimale Positionierung angesichts des regulatorischen und wettbewerbsintensiven Marktumfelds

Die Energiebranche ist derzeit von tiefgreifenden Umbrüchen geprägt. Besonderer Veränderungsdruck geht von der Energiewende aus. Aber auch die Digitalisierung, die Sektorkopplung (Glossar, ab Seite 258) oder das Autarkiestreben der Kommunen üben starken Einfluss auf die Branche aus.

Von großer Bedeutung ist, dass der Energiesektor einer weitreichenden Regulierung unterliegt und die Politik entsprechend stark in die Entwicklungen eingreift. Die klassischen Energieversorgungsunternehmen müssen ihre Wettbewerbsfähigkeit in den einzelnen Geschäftsbereichen überprüfen, die Potenziale eines veränderten Marktumfelds nutzen und ihre Strategien zukunftsorientiert neu ausrichten.

Segmentübergreifende Rahmenbedingungen

Klimaschutz

Auch wenn die Corona-Pandemie in den vergangenen Monaten die politische Agenda klar dominiert hat, gilt dem Thema Klimaschutz weiterhin große Aufmerksamkeit. Die gegen die drohende Wirtschaftskrise aufgelegten Sofortprogramme und Konjunkturmaßnahmen wurden auf europäischer und nationaler Ebene in Teilen mit dem Ziel verknüpft, Investitionen in die grüne Transformation der Wirtschaft zu unterstützen und den Strukturwandel zu beschleunigen. Durch die auf europäischer Ebene mit dem EU Green Deal (Glossar, ab Seite 258) voraussichtlich deutlich ambitionierteren Ziele beim Klimaschutz wird auch auf nationaler Ebene der Druck erhöht, den Ausbau erneuerbarer Energien, die Verkehrswende und die Wärmewende im Gebäudesektor erheblich zu beschleunigen und neue Maßnahmen und Instrumente zu verankern. Während das nationale Klimaziel für 2020 wegen der Auswirkungen der Corona-Pandemie knapp erreicht wurde, klafft schon zum aktuell gültigen Emissionsminderungsziel 2030 von -55 % eine deutliche Lücke. Die EnBW setzt sich für eine deutliche Beschleunigung des Ausbaus erneuerbarer Energien und die Beseitigung bestehender Hürden bei Genehmigungsverfahren und Flächenverfügbarkeiten ein. Das Ziel eines Anteils von 65 % der erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch 2030 dürfte ohne gravierende Änderungen am Rechtsrahmen nicht erreichbar sein. Um den erneuerbaren Energien bessere Marktperspektiven in allen Sektoren zu eröffnen, setzen wir uns weiterhin für die Einführung eines sektorübergreifenden Mindestpreises für CO₂ ein und fordern eine klimaorientierte Reform des Steuer-, Abgaben- und Umlagesystems, die klimafreundliche Stromanwendungen im Wettbewerb mit fossilen Brennstoffen besserstellt.

EU Green Deal

Der von der EU-Kommission vorgelegte EU Green Deal (Glossar, ab Seite 258) mit der im begleitenden Klimagesetz geregelten Verankerung des erhöhten Klimaziels einer Emissionsreduktion um mindestens -55 % bis 2030 und der Treibhausgasneutralität des Kontinents bis 2050 wird auch im Europäischen Rat von breiten Mehrheiten getragen. Eine Verabschiedung des Klimagesetzes noch im Jahr 2021 ist daher wahrscheinlich und wird im nächsten Jahr von einer entsprechenden Nachschär-

fung und Anpassung der zentralen Richtlinien und Verordnungen begleitet werden.

Von zentraler Bedeutung für unser Unternehmen werden vor allem die Revision der Emissionshandelsrichtlinie und der Lastenteilungsverordnung sein. Hier sind derzeit viele Reformoptionen bis hin zu einem auf die Sektoren Verkehr und Wärme ausgeweiteten Emissionshandelssystem in der Diskussion. Außerdem werden die Erneuerbare-Energien-Richtlinie und die Energieeffizienz-Richtlinie neu gefasst. Eine Überarbeitung der Finanzierungsinstrumente und Kapitalmarkt Vorgaben sowie Vorgaben und Maßnahmen zur Dekarbonisierung des Gas- und Transportsektors sind ebenfalls in Vorbereitung.

Wir begrüßen die Green-Deal-Agenda sowie die Verschärfung des europäischen Klimaziels 2030 auf mindestens -55 %. Die damit verbundenen regulatorischen Anpassungen dürften unsere Transformationsagenda unterstützen. Wir werben insbesondere für eine ambitionierte Neugestaltung des Emissionshandelssystems: Über klare Preissignale sowie die Verankerung eines CO₂-Mindestpreises lassen sich die erneuerbaren Energien besser in den Markt integrieren und Investitionen absichern.

Kohleausstieg

Nachdem die Kohlekommission im Januar 2019 ihren Abschlussbericht vorgelegt hatte, wurde im Juli 2020 das Kohleausstiegsgesetz verabschiedet. Es sieht – entsprechend der Empfehlung der Kohlekommission – ein Ende der Kohleverstromung in Deutschland bis spätestens 2038 vor. Bis 2022 sollen die deutschen Braun- und Steinkohlekapazitäten der Energiewirtschaft auf jeweils 15 GW zurückgeführt werden (aktuell zusammen circa 42 GW). Bis zum Jahr 2030 soll ein weiterer Kapazitätsabbau auf dann insgesamt 17 GW erfolgen. Das Gesetz sieht verhandelte Stilllegungen und Entschädigungen für die Betreiber von Braunkohlekraftwerken und Entschädigungen über Ausschreibungen für Betreiber von Steinkohlekraftwerken vor. Für süddeutsche Anlagen wird die Auktionsteilnahme durch einen zusätzlichen Netzfaktor erschwert, da sie als wichtig für die Stützung der Netze angesehen werden. Für Stilllegungen nach 2030 soll (von möglichen Härtefällen abgesehen) grundsätzlich keine Stilllegungskompensation gezahlt werden. Anlagen, die nicht über eine Ausschreibung stillgelegt werden, können auf dem Wege einer „gesetzlichen Reduzierung“ zwangstillgelegt werden. Daneben werden Anreize für Anlagenbetreiber geschaffen, an Kraftwerksstandorten eine Umstellung auf klimafreundlichere Brennstoffe (Fuel Switch) zu vollziehen.

Segment Vertriebe

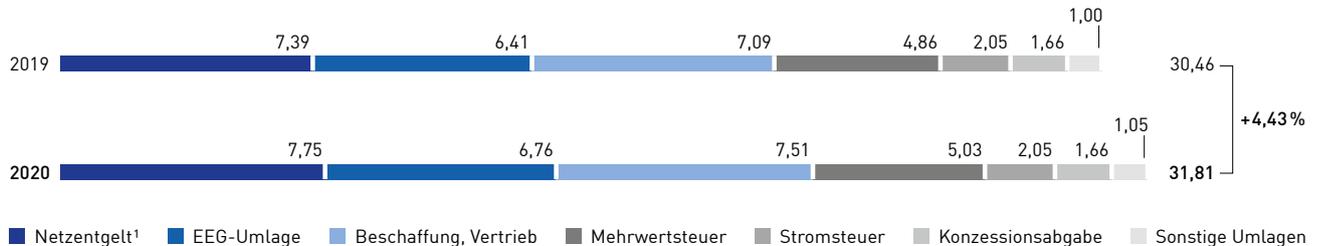
Strom- und Gaspreise für Privatkund*innen und Industrie

Für einen Musterhaushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh belief sich gemäß Strompreisanalyse des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) vom Januar 2021 die durchschnittliche monatliche Stromrechnung im Jahr 2020 auf 92,78 €, nach 88,84 € im Vorjahr. Über die Hälfte des Preises entfällt dabei auf Steuern und Abgaben. Die Strompreise in der Grundversorgung hat die EnBW zum 1. April 2020 um circa 97 € pro Jahr erhöht. Ursache hierfür waren gestiegene

Kosten sowohl für die Strombeschaffung als auch bei Umlagen und Netznutzungsentgelten. Für Industrieunternehmen in der Mittelspannungsversorgung sank der durchschnittliche Strompreis inklusive Stromsteuer nach Berechnungen des BDEW von 18,43 ct/kWh im Vorjahr um 3,6% auf 17,76 ct/kWh im Jahr 2020.

Die Preise für Erdgas lagen nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts im Jahr 2020 für private Haushalte um 2,0% unter dem Wert des Vorjahres; für die Industrie verringerte sich der Preis für den Gasbezug um 6,7%.

Durchschnittlicher Strompreis eines Drei-Personen-Haushalts (Jahresverbrauch von 3.500 kWh) in ct/kWh



¹ Inklusive Messung und Messstellenbetrieb.
Quelle: BDEW | Stand: Januar 2021

Strukturelle Veränderungen

Die Corona-Pandemie hat auch im **Stromvertrieb** Auswirkungen gezeigt. Der Stromverbrauch ging in Deutschland im Jahr 2020 um circa 3,6% zurück. Aufgrund der stark gestiegenen Homeoffice-Nutzung und der Tatsache, dass die Menschen mehr Zeit zu Hause verbrachten, dürfte der Stromverbrauch der privaten Haushalte gestiegen sein. Gegenläufig wirkte nach unserer Einschätzung ein durch die wochenlangen Schließungen des Einzelhandels bedingter Rückgang im Stromverbrauch bei Gewerbekunden. Durch unseren Fokus im Stromvertrieb auf das Privatkundengeschäft sind wir nur leicht von rückläufigen Absatzmengen bei Geschäfts- und Industriekunden betroffen. Den Konjunkturimpuls durch die Mehrwertsteuersenkung um drei Prozentpunkte haben wir vollständig und automatisch an unsere Kund*innen weitergegeben. Weiterhin in Abstimmung befindet sich der bereits 2019 vorgelegte Gesetzentwurf für faire Verbraucherverträge. Mit dem Gesetz sollen Verbraucher*innen besser vor zu langen Vertragslaufzeiten geschützt werden.

Aufgrund des im Frühjahr stark eingeschränkten Mobilitätsverhaltens infolge der Corona-Pandemie kam es temporär zu einem Rückgang der Ladevorgänge an öffentlichen Ladepunkten. Die **Nachfrage nach Elektrofahrzeugen** ist jedoch im Jahresverlauf deutlich gestiegen. Dies ist vor allem auf die staatliche Subventionierung sowie die einzuhaltenden CO₂-Flottengrenzwerte der Automobilhersteller zurückzuführen. Daneben wirken die Maßnahmen aus den Konjunkturpaketen in Bezug auf den Kauf von Elektrofahrzeugen und den Aufbau der Ladeinfrastruktur unterstützend. Dies wird nach unserer Einschätzung sukzessive zu einer höheren Auslastung der Ladeinfrastruktur (Glossar, ab Seite 258) führen.

Die Corona-Pandemie hat das Bewusstsein gestärkt, dass das Internet eine „Versicherungsfunktion“ für Wirtschaft und Sozialeben darstellt. Dadurch wurde die Akzeptanz der Digitalisierung und deren Nutzung erheblich gefördert. Im Arbeitsalltag führt die umfangreiche Homeoffice-Nutzung zu einer starken Zunahme von Videokonferenzen. Dadurch hat das Datenübertragungsvolumen erheblich zugenommen. Um diesen steigen-

den Bedarf in Deutschland bedienen zu können, ist ein weiterer **Ausbau der „letzten Meile“ des Breitbandnetzes** (Glossar, ab Seite 258) unerlässlich. Daher hat die Bundesregierung im September 2020 mit der EU-Kommission eine Einigung über die Förderung sogenannter „grauer Flecken“ erreicht, die bereits mit Bandbreiten von mindestens 30 MBit/s versorgt sind, aber noch nicht über gigabitfähige Anschlüsse verfügen. Mit unseren Tochtergesellschaften NetCom BW und Plusnet bilden wir die gesamte Wertschöpfungskette im Breitbandgeschäft ab und profitieren von dem beschleunigten Ausbau (Seite 78).

Am 17. Dezember 2020 wurde der Gesetzentwurf zum Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) 2021 durch den Bundestag beschlossen. Wichtig für das Gelingen der Energiewende ist in diesem Kontext eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für den **Betrieb von Speichern und Eigenverbrauchsmodellen**. Hierfür sehen die EU-Vorgaben aus dem Winterpaket eine maßgebliche Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für sogenannte Prosumer vor. Dies ist wichtig, um Kund*innen, die bereits in Energiewendetechnologien investiert haben oder dies planen, in ihrem Engagement und ihren Investitionen zu bestätigen. Wir beteiligen uns aktiv am Diskurs der auszugestaltenden Rahmenbedingungen.

Neben der Novellierung des EEG begleiten wir den Konsultationsprozess zur Ausgestaltung einer **Verordnung zum Lastmanagement in der Niederspannung** nach § 14a Energiewirtschaftsgesetz (EnWG). Der hierzu am 22. Dezember 2020 veröffentlichte Referentenentwurf des Steuerbare-Verbrauchseinrichtungen-Gesetzes (SteuVerG) wurde jedoch am 17. Januar 2021 vom Bundeswirtschaftsministerium wieder zurückgezogen. Wir begrüßen grundsätzlich eine konkretisierende Ausgestaltung des §14a EnWG. Die Nutzbarmachung von flexiblen Verbrauchsanwendungen wie beispielsweise Elektrofahrzeugen oder Wärmepumpen sowie deren reibungslose Integration in die Verteilnetze erleichtert es allen Marktteilnehmer*innen, mit den Herausforderungen der Verkehrs- und Wärmewende umzugehen. Der aktuell diskutierte Vorschlag weist jedoch noch erhebliche Schwächen beispielsweise in der massenmarktauglichen Abwicklung des vorgesehenen Modells auf. Die EnBW begleitet diesen Prozess intensiv.

Segment Netze

Im Januar 2020 haben die vier deutschen Übertragungsnetzbetreiber den Entwurf des Szenariorahmens zum **Netzentwicklungsplan Strom** (Glossar, ab Seite 258) bis 2035 vorgestellt. Alle Varianten gehen von einem steigenden Stromverbrauch aus. Der Entwurf berücksichtigt den Kernenergieausstieg bis Ende 2022 und den geplanten Ausstieg aus der Kohleverstromung bis spätestens 2038.

Im Mai 2020 erfolgte die Konsultation des **Netzentwicklungsplans Gas** (Glossar, ab Seite 258) 2020 bis 2030 auf Basis von Vorabveröffentlichungen. Die Fernleitungsnetzbetreiber haben diesen Entwurf später als in den Vorjahren am 1. Juli veröffentlicht. Wasserstoff und die dafür erforderliche Transportinfrastruktur sind als zentraler Bestandteil der deutschen Dekarbonisierungsstrategie darin berücksichtigt. Der Zeitplan für die Bewertung der sogenannten Änderungsverlangen durch die Bundesnetzagentur steht noch nicht fest. Eine Auswertung wird jedoch im Lauf des ersten Quartals erwartet.

Für die von unserem Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) TransnetBW gemeinschaftlich mit Amprion im Projekt **ULTRANET** zu realisierende 340 km lange Gleichstromverbindung von Osterath in Nordrhein-Westfalen nach Philippsburg liegt seit dem 26. März 2020 die Genehmigung für den Bau des Gleichstrom-Umspannwerks (HGÜ-Konverter) am Standort des im Rückbau befindlichen Kernkraftwerks Philippsburg vor. Die Grundsteinlegung erfolgte am 16. September 2020. Bis 2024 soll der Bau von ULTRANET abgeschlossen sein. Parallel setzen die beiden Übertragungsnetzbetreiber TenneT und TransnetBW das Projekt **SuedLink** um. Es besteht aus zwei Gleichstrom-Übertragungsleitungen mit einer Länge von über 600 km von Schleswig-Holstein nach Bayern und Baden-Württemberg. Die Bundesnetzagentur hat im Februar 2020 das Planfeststellungsverfahren für die ersten nördlichen Abschnitte eröffnet. In der zweiten Jahreshälfte hat die TransnetBW auch für weitere südliche Bereiche, zum Beispiel in Unterfranken, einen Antrag auf Eröffnung des Planfeststellungsverfahrens bei der Bundesnetzagentur eingereicht. Damit kommt eines der zentralen Projekte für das Gelingen der Energiewende weiter voran.

Der Netzausbau geht allerdings nicht so schnell voran wie geplant. Daher ist absehbar, dass nach Abschaltung der letzten Kernkraftwerke 2022 zur **Absicherung der Netzstabilität** zusätzliche Reserveleistung benötigt wird. Die ÜNB TransnetBW, Amprion und

TenneT haben den jeweiligen Kapazitätsbedarf festgelegt und für die Deckung den Bau von geeigneten Kraftwerken innerhalb der von ihnen verantworteten Regelzonen ausgeschrieben. Die von der TransnetBW für Baden-Württemberg ausgeschriebene Leistung beträgt 300 MW. Bei dieser Ausschreibung hat die EnBW AG mit ihrem Kraftwerksstandort Marbach am Neckar den Zuschlag erhalten. Mit dem Spatenstich wurde am 12. Oktober 2020 der offizielle Startschuss für den Baubeginn gegeben.

Ein großes Handlungsfeld unserer Netztöchter ist das Thema **Digitalisierung**. Hierzu laufen unterschiedliche Projekte von der Digitalisierung interner Arbeitsabläufe über neue Austauschplattformen zwischen Übertragungs- und Verteilnetzbetreibern bis hin zur Digitalisierung von Kunden- oder Lieferantenschnittstellen. Mit dem Projekt DA/RE (DATenaustausch/REdispatch) zum Beispiel entwickeln TransnetBW und Netze BW eine digitale Plattformlösung zum Einsatz von dezentralen Anlagen auf Verteilnetzebene zur Netzstabilisierung. Um auf die Herausforderungen der Energiewende vorbereitet zu sein, werden weiterhin die Transparenz und Automatisierung der Mittel- und Niederspannungsebene vorangetrieben. Hierzu trägt auch die im Jahr 2020 begonnene Einführung von intelligenten Messsystemen bei.

Segment Erneuerbare Energien

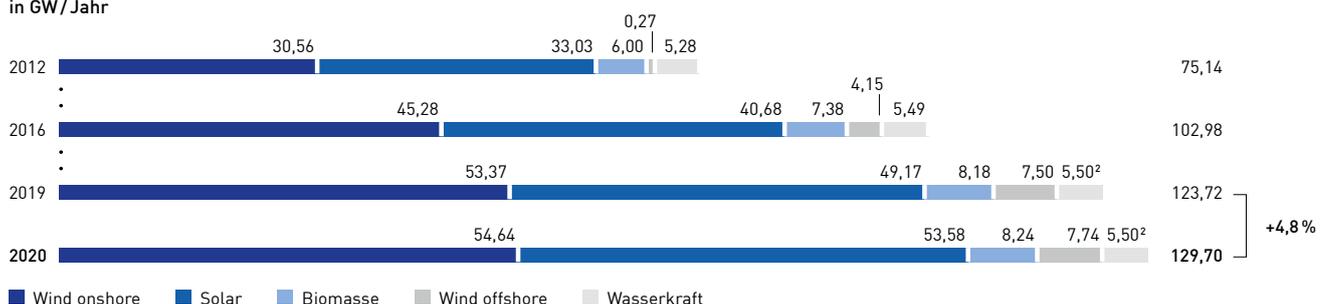
Deutschland

Der **Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung** erhöhte sich im Jahr 2020 deutlich auf 52%, was größtenteils auf günstige Wettereinflüsse, in geringerem Umfang auf einen wirtschaftlich bedingten Nachfragerückgang zurückzuführen ist. Dies entspricht einem Anstieg um sechs Prozentpunkte gegenüber dem Jahr 2019.

Im Wesentlichen bedingt durch das komplexe Genehmigsumfeld wuchs die **installierte Leistung erneuerbarer Energien** in Deutschland im Jahr 2020 geringer als erwartet. Es wurden rund 4 GW neue Photovoltaikanlagen und 1 GW neue Onshore-Windparks in Betrieb genommen. In den im ersten Halbjahr 2020 durchgeführten Ausschreibungen für Photovoltaik ist weiterhin ein großes Interesse aufseiten der Projektentwickler*innen erkennbar, während die Ausschreibungen für Onshore-Windkraftanlagen trotz eines leichten Aufwärtstrends in den Zuschlagsmengen im zweiten Halbjahr 2020 weiterhin unterzeichnet waren.

Installierte Nettogleistung zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in Deutschland¹

in GW/Jahr



¹ Vorjahreszahlen angepasst.

² Korrektur des Werts von 4,80 GW Wasserkraft auf 5,50 GW Wasserkraft durch die EnBW.

Quelle: Fraunhofer ISE (www.energy-charts.de) | Stand: 31.12.2020

Im Rahmen der im Sommer 2020 verabschiedeten „kleinen EEG-Novelle“ wurde der 52-GW-Deckel für die **Förderung von Photovoltaikanlagen** unter 750 kW gestrichen, sodass auch Anlagen, die nach Überschreiten dieser Grenze in Betrieb gehen, eine Förderung gemäß EEG erhalten können. Für Onshore-Windkraft wurde eine Öffnungsklausel für die Mindestabstandsregel von 1.000 m eingeführt, wonach einzelne Bundesländer von dieser Regelung abweichen können. Endgültig eliminiert wurden die Privilegien für Projekte von Bürgerenergiegesellschaften, die nun dauerhaft nicht mehr ohne Genehmigung gemäß Bundes-Immissionsschutzgesetz an den Ausschreibungen teilnehmen dürfen.

Im November 2020 beschloss der Bundestag das **Windenergie-auf-See-Gesetz**, das eine Zielerhöhung für die Leistung von Offshore-Windkraftanlagen von 15 GW auf 20 GW für das Jahr 2030 und ein Ziel von 40 GW für 2040 enthält.

Ende des Jahres 2020 wurde die **EEG-Novelle 2021** verabschiedet. Darin setzt sich Deutschland das Ziel, im Jahr 2050 Treibhausgasneutralität zu erreichen. Außerdem werden die jährlichen Ausschreibungsmengen für erneuerbare Energien erhöht, um sicherzustellen, dass das 65 %-Ziel 2030 erreicht werden kann.

Frankreich

Mit dem Erwerb von Valeco sind wir im Jahr 2019 in den französischen Markt für erneuerbare Energien eingetreten. Wir rechnen mit einem dynamischen Wachstum erneuerbarer Energien in Frankreich sowohl im Windkraft- als auch im Photovoltaikbereich. Die in Frankreich hauptsächlich üblichen auktionenbasierten Ausschreibungen gewährleisten eine weiterhin verlässliche Förderung erneuerbarer Energien.

Schweden

Schweden bietet sehr gute Standortbedingungen und ein wettbewerbles Umfeld für erneuerbare Energien. Insbesondere Windenergie an Land wird in den nächsten Jahren eine zunehmend wichtige Rolle im schwedischen Erzeugungsmarkt spielen. Seit dem Markteintritt im Jahr 2018 bauen wir unser Windkraftportfolio kontinuierlich aus.

Türkei

Der aktuell bestehende Fördermechanismus für erneuerbare Energien ist bis Mitte 2021 gültig. Die Ausgestaltung des neuen Fördermechanismus ist aktuell in Bearbeitung. Wir halten den türkischen Markt langfristig für weiterhin attraktiv, beobachten die aktuellen politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in der Türkei jedoch sorgfältig.

Segment Erzeugung und Handel

Großhandelsmarkt Strom

Im Jahr 2020 lag der durchschnittliche Spotmarktpreis (Glossar, ab Seite 258) rund 15 €/MWh unter dem Niveau des Vorjahres. Der durchschnittliche Preis am Terminmarkt (Glossar, ab Seite 258) bewegte sich ebenfalls deutlich unter dem des Vorjahresprodukts.

Der Preisrückgang ist vor allem auf die niedrige Stromnachfrage infolge der Einschränkungen des öffentlichen Lebens aufgrund der Corona-Pandemie, die hohe Einspeisung aus erneuerbaren Energiequellen und die deutlich gefallen Gas- und Kohlepreise zurückzuführen.

Die aktuellen Terminmarktpreise weisen für das Marktgebiet Deutschland für 2022/2023 einen ansteigenden Verlauf auf. Dies spiegelt vor allem den ebenfalls ansteigenden Verlauf der Preise für Kohle, Gas und CO₂-Zertifikate (Glossar, ab Seite 258) wider. Ein wesentlicher Hebel ist zudem die künftige Entwicklung des energie- und klimapolitischen Umfelds im In- und Ausland.

Entwicklung der Preise für Strom (EPEX), Grundlastprodukt Base

in €/MWh	Durchschnitt 2020	Durchschnitt 2019
Spot	30,47	37,67
Rollierender Frontjahrespreis	40,20	47,79

Gasmarkt

Der Spotmarktpreis (Glossar, ab Seite 258) ist bis Mitte des Jahres 2020 deutlich gefallen, hat sich ab August erholt und liegt aktuell höher als zu Beginn des Jahres 2020. Die Preise für Lieferungen im Jahr 2021 sind bis Mitte März 2020 gesunken, haben sich danach tendenziell seitwärts bewegt und sind ab September leicht gestiegen. Zum einen hat sich das weltweite Angebot an Liquefied Natural Gas (LNG) durch neue Produktionsanlagen in den USA und Australien ausgeweitet, was spürbar höhere LNG-Lieferungen nach Nordwesteuropa zur Folge hatte. Zum anderen haben überdurchschnittlich hohe Temperaturen in weiten Teilen Europas und Asiens zu einer deutlich geringeren Wärmenachfrage geführt. Verstärkt wurden diese Effekte durch die umfangreichen Lockdowns in Europa.

Die meisten Marktteilnehmer*innen gehen für den Winter 2020/2021 wieder von höheren LNG-Lieferungen nach Europa aus. Dies führt in Kombination mit den aktuell sehr gut gefüllten Gasspeichern in Europa dazu, dass viele Marktteilnehmer*innen keine übermäßigen Preissteigerungen erwarten.

Entwicklung der Preise für Erdgas an der TTF (niederländischer Großhandelsmarkt)

in €/MWh	Durchschnitt 2020	Durchschnitt 2019
Spot	9,41	13,51
Rollierender Frontjahrespreis	13,49	18,19

Ölmarkt

Die Brentpreise lagen zu Beginn des Jahres bei 66 US-\$/bbl. Mit Beginn der Corona-Pandemie gaben die Frontmonatspreise bis Anfang März 2020 zunächst auf bis zu 48 US-\$/bbl nach. Eine Produktionsdrosselung der OPEC+ Gruppe scheiterte. Stattdessen führten eine erhöhte Ölproduktion und die Ausbreitung des Corona-Virus zu einem historisch einmaligen Einbruch der

weltweiten Ölnachfrage. Die Brentpreise fielen auf bis zu 16 US-\$/bbl am 22. April 2020. Erst der Beschluss der OPEC+ Gruppe, ihre Ölproduktion zu drosseln, weitere preisgetriebene Produktionsrückgänge außerhalb der OPEC+ sowie erste Erholungstendenzen der weltweiten Ölnachfrage konnten den Preistrend umkehren. In der Folge bewegten sich die Frontmonatspreise seitwärts. Ende Oktober 2020 kam es durch stark steigende Corona-Infektionszahlen in den USA und Europa zu Sorgen hinsichtlich der Ölnachfrage. Darauf brachen die Ölnotierungen erneut ein. Erst als Saudi-Arabien und Russland signalisierten, die Ölproduktion der OPEC+ Gruppe bei Bedarf an die geänderten Rahmenbedingungen anzupassen, stabilisierten sich die Ölnotierungen.

Die Terminmarktpreise spiegeln die Erwartung leicht steigender Notierungen wider. Es wird mit Förderkürzungen der OPEC+ Gruppe und weiterer Länder sowie einer Erholung der weltweiten Ölnachfrage gerechnet.

Preisentwicklung auf den Ölmärkten

in US-\$/bbl	Durchschnitt 2020	Durchschnitt 2019
Rohöl (Brent) Frontmonat (Tagesquotes)	43,21	64,16
Rohöl (Brent), rollierender Frontjahrespreis (Tagesquotes)	45,88	61,31

Kohlemarkt

Die Frontjahrespreise entwickelten sich bis Ende April 2020 stark rückläufig. Wesentlich waren die durch niedrige Gaspreise eingeschränkte europäische Kohlenachfrage (Verdrängung Kohleverstromung durch Gasverstromung) und die weltweit negativen Nachfrageeffekte der Corona-Pandemie. Ab Ende April folgte eine Phase der Stabilisierung, bis Anfang Juni der Zusammenbruch der einzigen Eisenbahnbrücke zum russischen Kohleexporthafen von Murmansk sowie wieder höhere Gaspreise einen Preisanstieg bewirkten. In der zweiten Jahreshälfte 2020 bewegten sich die Frontjahrespreise seitwärts. Bestimmende Faktoren blieben die zunehmenden Importbegrenzungen Chinas, die negativen Nachfrageeffekte der Corona-Pandemie sowie die europäischen Gaspreise. Auf der Angebotsseite spielten Produktionsausfälle in Kolumbien eine Rolle.

Für die weitere Entwicklung der europäischen Kohlepreise werden die Corona-Pandemie, die europäischen Erdgaspreise sowie die Nachfrage des mit Abstand größten Kohleverbrauchers China entscheidend bleiben. Die Bedeutung der europäischen Erdgaspreise ergibt sich durch die Konkurrenzsituation der beiden Brennstoffe im Bereich der Stromerzeugung.

Preisentwicklung auf den Kohlemärkten

in US-\$/t	Durchschnitt 2020	Durchschnitt 2019
Kohle – API #2, rollierender Frontjahrespreis	57,98	69,54
Kohle – API #2, Spotmarktpreis	50,40	60,75

CO₂-Zertifikate

Den stärksten Einfluss auf die Preisentwicklung von CO₂-Zertifikaten (Glossar, ab Seite 258) hatte die Corona-Pandemie im März 2020. Sie führte zu einem deutlichen Emissionsrückgang wegen geringerer Industrieproduktion, geringerem Stromverbrauch und fast kompletter Einstellung des Luftverkehrs. Ein weiterer Grund für den Emissionsrückgang sind die deutlich niedrigeren Fuel-Switch-Kosten aufgrund des niedrigen Gaspreises. Diese waren in den Sommermonaten 2020 sogar negativ – auch bei einem CO₂-Preis von null sind die Erzeugungskosten der Gaskraftwerke günstiger als die der Kohlekraftwerke. Ab 2021 wird bei Überwindung der Corona-Pandemie und wirtschaftlicher Belebung wieder mit einem deutlichen Unterangebot an EUA-Zertifikaten (Glossar, ab Seite 258) gerechnet. Dazu dürften zudem die Angebotsverknappung über die Marktstabilitätsreserve (MSR) sowie die ambitionierteren Ziele der EU-Kommission zur Emissionsminderung beitragen. Insofern ist von steigenden Preisen auszugehen.

Entwicklung der Preise für Emissionszertifikate/Tagesquotes

in €/t CO ₂	Durchschnitt 2020	Durchschnitt 2019
EUA – rollierender Frontjahrespreis	24,46	24,88
CER – rollierender Frontjahrespreis	0,26	0,21

Kernenergie

Der Koalitionsvertrag der Bundesregierung setzt den Rahmen für die aktuelle Kernenergiepolitik: Wesentliche Ziele sind der Erhalt von Fachpersonal und Fachwissen, ein zügiges Vorankommen bei der Suche eines Endlagers für hoch radioaktive Abfälle (bis 2031) sowie eine rasche Inbetriebnahme des Endlagers für schwach- und mittelradioaktive Abfälle (nach gegenwärtiger Planung 2027).

Zum 31. Dezember 2019 erlosch die Berechtigung zum Leistungsbetrieb des Kernkraftwerks Philippsburg. Am 14. Mai 2020 konnten wir den Abbruch der beiden Kühltürme am Standort erfolgreich und sicher umsetzen. Das auf dem Kraftwerksgelände neu errichtete Standort-Abfalllager wurde am 14. April 2020 in Betrieb genommen und an die staatliche Gesellschaft für Zwischenlagerung übergeben. Am 11. Dezember 2020 erhielten wir außerdem vom Umweltministerium Baden-Württemberg die Zustimmung zur Inbetriebnahme des auf dem Gelände in Philippsburg neu errichteten Reststoffbearbeitungszentrums. Damit können wir mit der Bearbeitung von Material aus dem Rückbau der beiden Kernkraftwerke des Standorts beginnen.

Am 28. September 2020 hat die Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) ihren Bericht veröffentlicht, demzufolge 90 Gebiete in Deutschland günstige geologische Voraussetzungen für ein Atommüll-Endlager besitzen. 2031 soll der Standort gefunden sein, ab 2050 sollen Behälter mit strahlendem Abfall unterirdisch eingelagert werden.

Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns

Zieldimensionen Finanzen und Strategie

Ertragslage

Stromabsatz vor allem im Handel deutlich gesunken, deutlicher Anstieg des Gasabsatzes

Stromabsatz (ohne Netze)

in Mrd. kWh	Vertriebe		Erneuerbare Energien		Erzeugung und Handel		Gesamt (ohne Netze)		Veränderung in %
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	
Privat- und Gewerbekunden (B2C)	14,3	14,8	0,0	0,0	0,0	0,0	14,3	14,8	-3,4
Geschäfts- und Industriekunden (B2B)	20,0	20,5	0,0	0,0	0,0	0,0	20,0	20,5	-2,4
Handel	1,0	2,0	3,7	2,9	68,3	112,4	73,0	117,3	-37,8
Gesamt	35,3	37,3	3,7	2,9	68,3	112,4	107,3	152,6	-29,7

Der Stromabsatz lag im Geschäftsjahr 2020 deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. In einem weiterhin herausfordernden Wettbewerbsumfeld und trotz der Auswirkungen der Corona-Pandemie sank der Stromabsatz im Privat- und Gewerbekundengeschäft (B2C) gegenüber dem Vorjahr nur moderat. Der Absatz an Geschäfts- und Industriekunden (B2B) ist im Vorjahresvergleich als Folge des Rückzugs aus dem B2B-Commodity-

Geschäft unter den Marken EnBW und Watt nur noch leicht zurückgegangen. Im Handel hat sich der Absatz aufgrund reduzierter Handelsaktivitäten deutlich verringert. Die Auswirkungen der Handelsaktivitäten auf die Ertragskraft unseres Unternehmens sind jedoch begrenzt. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, sank der Stromabsatz um 29,7%.

Gasabsatz (ohne Netze)

in Mrd. kWh ¹	Vertriebe		Erneuerbare Energien		Erzeugung und Handel		Gesamt (ohne Netze)		Veränderung in %
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	
Privat- und Gewerbekunden (B2C)	17,1	17,4	0,0	0,0	0,0	0,0	17,1	17,4	-1,7
Geschäfts- und Industriekunden (B2B)	199,7	166,0	0,0	0,0	0,0	0,0	199,7	166,0	20,3
Handel	0,3	0,5	0,1	0,1	224,3	177,8	224,7	178,4	26,0
Gesamt	217,1	183,9	0,1	0,1	224,3	177,8	441,5	361,8	22,0

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Der Gasabsatz hat sich im Geschäftsjahr 2020 gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Aufgrund einer geänderten Zuordnung von Geschäftstätigkeiten ergab sich eine Verschiebung zwischen den Segmenten Erzeugung und Handel sowie Vertriebe. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Der Gasabsatz im Privat- und Gewerbekundengeschäft (B2C) lag trotz eines weiterhin herausfordernden Wettbewerbsumfelds nahezu auf dem Vorjahresniveau.

Beim Absatz an Geschäfts- und Industriekunden (B2B) resultiert der Anstieg im Vorjahresvergleich aus dem Kauf der Gas-Union durch die VNG. Auch bei den Handelsaktivitäten war ein Plus zu verzeichnen. Die Auswirkungen der Handelsaktivitäten auf die Ertragskraft des Unternehmens sind jedoch gering. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, stieg der Gasabsatz um 12,4%.

Außenumsatz auf Vorjahresniveau

Außenumsatz nach Segmenten

in Mio. € ^{1,2}	2020	2019	Veränderung in %
Vertriebe	9.964,9	9.350,2	6,6
Netze	3.657,5	3.459,7	5,7
Erneuerbare Energien	1.044,0	653,1	59,9
Erzeugung und Handel	5.019,8	5.969,5	-15,9
Sonstiges/Konsolidierung	8,1	3,2	-
Gesamt	19.694,3	19.435,7	1,3

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Nach Abzug von Strom- und Energiesteuern.

Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Außenumsatz um 3,5 % oder 719,2 Mio. € unter dem Vorjahresniveau. Aufgrund einer geänderten Zuordnung von Geschäftstätigkeiten ergab sich eine Verschiebung zwischen den Segmenten Erzeugung und Handel sowie Vertriebe. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Vertriebe: Im Segment Vertriebe erhöhte sich der Umsatz im Geschäftsjahr 2020 gegenüber dem Vorjahr. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Umsatz mit einem leichten Rückgang um 0,4 % oder 43,5 Mio. € nahezu auf dem Vorjahresniveau. Dies ist im Wesentlichen auf leicht rückläufige Absatzmengen im Stromvertrieb zurückzuführen.

Netze: Der Umsatz des Segments Netze lag im Berichtsjahr vor allem aufgrund von höheren Erlösen aus der Netznutzung leicht über dem Vorjahreswert. Bereinigt um kleinere Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Außenumsatz um 5,2 % oder 180,6 Mio. € über dem Vorjahr.

Erneuerbare Energien: Im Segment Erneuerbare Energien überstieg der Umsatz im Geschäftsjahr 2020 deutlich den des Vorjahres. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben und die aus dem erstmals ganzjährigen Einbezug von Valeco und unserem Offshore-Windpark EnBW Hohe See sowie der Inbetriebnahme von EnBW Albatros im Jahr 2020 resultieren, hätte sich ein Anstieg um 9,4 % oder 89,9 Mio. € ergeben. Dieses Plus ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die aus unseren Wasserkraftwerken gelieferten Strommengen am Terminmarkt zu höheren Großhandelsmarktpreisen als im Vorjahr abgesetzt wurden. Daneben ergab sich ein Umsatzanstieg aus der witterungsbedingt höheren Erzeugung unserer Onshore-Windparks.

Erzeugung und Handel: Der Umsatz des Segments Erzeugung und Handel reduzierte sich im Berichtsjahr vor allem aufgrund geringerer Stromhandelsaktivitäten gegenüber dem Vorjahr. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, hätte sich ein Rückgang um 15,9 % oder 951,3 Mio. € ergeben.

Wesentliche Entwicklungen in der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Rückgang der Materialaufwendungen ist vor allem bedingt durch geringere Strom- und Gasbezugsaufwendungen. Die Strombezugsaufwendungen sind wesentlich beeinflusst durch

geringere Handelsaktivitäten mit korrespondierendem Umsatzrückgang. Der Anstieg des Personalaufwands ist neben Tarifierhöhungen hauptsächlich auf Personalaufbau in den Wachstumsbereichen Netze, Erneuerbare Energien und Vertriebe zurückzuführen. Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen sank von 251,1 Mio. € im Vorjahr auf -680,7 Mio. € im Berichtsjahr. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf Bewertungseffekte aus Derivaten (Glossar, ab Seite 258) und einen geringeren Saldo von Erträgen und Aufwendungen aus CO₂-Zertifikaten zurückzuführen. Der Rückgang des Beteiligungsergebnisses resultierte primär aus dem Entfall des positiven Vorjahreseffekts aus der Neubewertung der Anteile an der EnBW Hohe See, die durch die Umstellung der Konsolidierungsmethode bedingt war. Positiv wirkten eine Zuschreibung auf das Gemeinschaftsunternehmen in der Türkei und die Neubewertung der Anteile an der EnBW Albatros im Geschäftsjahr 2020. Vor allem aufgrund des Entfalls der positiven Marktbewertung von Wertpapieren im Vorjahr sank das Finanzergebnis auf -307,0 Mio. € im Berichtsjahr (Vorjahr: -95,8 Mio. €). Ein geringerer Zinsaufwand aufgrund der rückläufigen Entwicklung der Diskontierungszinssätze für Pensions- und Kernenergierückstellungen wirkte teilweise kompensierend. Insgesamt belief sich das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) im Geschäftsjahr 2020 auf 1.002,6 Mio. €, nach 902,2 Mio. € im Vorjahr. Der vollständige Konzernabschluss findet sich unter www.enbw.com/bericht2020-downloads.

Ergebnis

Das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Konzernergebnis sank von 734,2 Mio. € im Jahr 2019 um 138,1 Mio. € auf 596,1 Mio. € im Berichtsjahr. Das Ergebnis je Aktie belief sich im Geschäftsjahr 2020 auf 2,20 €, nach 2,71 € im Vorjahr.

Adjusted und neutrales Ergebnis

Die Summe aus Adjusted und neutralen Ergebnisgrößen ergibt jeweils die Ergebnisgröße aus der Gewinn- und Verlustrechnung. Im neutralen Ergebnis sind Effekte enthalten, die von uns entweder nicht prognostiziert beziehungsweise nicht direkt beeinflusst werden können und damit nicht steuerungsrelevant sind. Eine Darstellung und Erläuterung erfolgt im Abschnitt „Neutrales EBITDA“. Für die interne Steuerung wie auch für die externe Kommunikation der aktuellen und künftigen Ergebnisentwicklung kommt der steuerungsrelevanten Geschäftstätigkeit besondere Bedeutung zu. Zu deren Darstellung verwenden wir das Adjusted EBITDA – das um neutrale Effekte bereinigte Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen – als zentrale Berichtsgröße.

TOP Adjusted EBITDA und TOP Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA

Adjusted EBITDA nach Segmenten

in Mio. € ¹	2020	2019	Veränderung in %	Prognose 2020
Vertriebe	335,0	325,9	2,8	325 bis 400 Mio. €
Netze	1.346,6	1.355,3	-0,6	1.300 bis 1.400 Mio. €
Erneuerbare Energien	835,6	499,3	67,4	825 bis 925 Mio. €
Erzeugung und Handel	442,2	426,4	3,7	425 bis 500 Mio. €
Sonstiges/Konsolidierung	-178,2	-174,4	-2,2	-
Gesamt	2.781,2	2.432,5	14,3	2.750 bis 2.900 Mio. €

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA

in % ¹	2020	2019	Prognose 2020
Vertriebe	12,0	13,4	10 % bis 15 %
Netze	48,4	55,7	40 % bis 55 %
Erneuerbare Energien	30,0	20,5	25 % bis 35 %
Erzeugung und Handel	15,9	17,5	10 % bis 20 %
Sonstiges/Konsolidierung	-6,3	-7,1	-
Gesamt	100,0	100,0	

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Das Adjusted EBITDA (Glossar, ab Seite 258) hat sich im Geschäftsjahr 2020 gegenüber dem Vorjahr erhöht. Diese positive Ergebnisentwicklung liegt innerhalb der Bandbreite unserer Prognose für das Geschäftsjahr 2020. Alle Segmente haben im Jahr 2020 ein Ergebnis innerhalb ihrer Prognosebandbreite erreicht. Die Ergebnisanteile am Adjusted EBITDA liegen bei allen Segmenten innerhalb des prognostizierten Rahmens.

Vertriebe: Das Adjusted EBITDA des Segments Vertriebe stieg im Geschäftsjahr 2020 gegenüber dem Vorjahr um 2,8 % und liegt damit innerhalb der ursprünglichen Prognosebandbreite. Die im dritten Quartal angepasste Prognose (275 Mio. € bis 325 Mio. €) wurde überschritten. Seit Beginn des dritten Quartals 2019 trägt die Plusnet, die 2019 erworben wurde, zum Ergebnis bei. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, ging das Ergebnis des Segments um 7,4 % zurück. Ursachen dieser Ergebnisentwicklung waren im Wesentlichen niedrigere B2B-Absatzmengen bei den EnBW-Beteiligungen im Zuge der Corona-Pandemie sowie ein Abverkauf der bereits eingedeckten Mengen. Gegenläufig führten Anpassungen von energiewirtschaftlichen Rückstellungen zu einem höheren periodenfremden Ergebnis.

Netze: Das Adjusted EBITDA des Segments Netze erreichte im Geschäftsjahr 2020 mit -0,6 % nahezu das Vorjahresniveau. Auch bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag das Ergebnis des Segments mit -0,6 % auf dem Niveau des Vorjahres. Dies ist auf einen mengenbedingten Ergebnisrückgang in den Verteilnetzen zurückzuführen, der durch höhere Erlöse aus Netznutzung der

Strom- und der Gastransportnetze, insbesondere aufgrund gestiegener erforderlicher Investitionen in die Versorgungssicherheit und -zuverlässigkeit der Netze, nahezu ausgeglichen wurde. Das Ergebnis des Segments wurde im Jahr 2020 moderat negativ von den Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinflusst.

Erneuerbare Energien: Im Segment Erneuerbare Energien überstieg das Adjusted EBITDA im Geschäftsjahr 2020 den Vorjahreswert deutlich um 67,4 %. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben und überwiegend die Offshore-Windparks EnBW Hohe See und EnBW Albatros sowie den Erwerb von Valeco betrafen, lag der Anstieg bei 6,0 %. Die Windparks EnBW Hohe See und EnBW Albatros tragen seit ihrer Inbetriebnahme zu Beginn des vierten Quartals 2019 beziehungsweise seit dem ersten Quartal 2020 zum Ergebnis bei. Valeco ist mit Ergebnisbeiträgen seit dem dritten Quartal 2019 enthalten. Daneben führten bessere Windverhältnisse bei unseren Onshore-Windparks zu einer positiven Ergebnisentwicklung im Vergleich zum Vorjahr. Außerdem wurden die aus unseren Wasserkraftwerken gelieferten Strommengen am Terminmarkt zu höheren Großhandelsmarktpreisen als im Vorjahr abgesetzt. Die Corona-Pandemie führte im Jahr 2020 zu keiner Ergebnisbelastung.

Erzeugung und Handel: Im Segment Erzeugung und Handel stieg das Adjusted EBITDA im Geschäftsjahr 2020 gegenüber dem Vorjahr um 3,7 %. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, erreichte der Anstieg 3,5 %. Im Vergleich zum Vorjahr haben wir unsere Stromlieferungen zu höheren Großhandelsmarktpreisen abgesetzt. Zusätzlich wirkten Ergebnisbeiträge aus Handelsaktivitäten aufgrund gestiegener Volatilität an den Großhandelsmärkten positiv. Der Entfall des Ergebnisbeitrags von Block 2 des Kernkraftwerks Philippsburg aufgrund der Außerbetriebnahme des Kraftwerks konnte somit kompensiert werden. Die Corona-Pandemie führte im Jahr 2020 zu keiner Ergebnisbelastung.

Wie im Integrierten Geschäftsbericht 2019 bereits erwähnt, erfolgte zu Beginn des Jahres 2020 eine Adjustierung des Steuerungskonzepts im Zusammenhang mit der Umstellung des SAP-Systems. Dies führte zu einer Verschiebung zwischen Sonstiges/Konsolidierung und den Segmenten.

Verbesserung des neutralen EBITDA im Vorjahresvergleich

Neutrales EBITDA

in Mio. €	2020	2019	Veränderung in %
Erträge/Aufwendungen im Bereich der Kernenergie	43,7	-61,9	-
Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen	38,3	48,2	-20,5
Ergebnis aus Veräußerungen	2,4	18,4	-87,0
Auflösung/Zuführung Drohverlustrückstellung Strombezugsverträge	-56,8	-54,8	-3,7
Erträge aus Zuschreibungen	16,9	4,5	-
Restrukturierung	-53,9	-41,0	-31,5
Sonstiges neutrales Ergebnis	-108,5	-100,7	-7,7
Neutrales EBITDA	-117,9	-187,3	37,0

Die Verringerung des Fehlbetrags beim neutralen EBITDA resultiert im Wesentlichen aus Anpassungen der Rückstellungen für Kernenergie aufgrund geänderter Annahmen zur Stilllegung. Das sonstige neutrale Ergebnis bewegte sich 2020 auf dem Vorjahresniveau. Im Berichtsjahr sind Sonderbelastungen im Bereich der Umsatzsteuer enthalten, der Vorjahreswert ist hingegen wesentlich durch Risikovorsorgen für eine mögliche

EEG-Umlagepflicht (Glossar, ab Seite 258) von Eigenbedarfslieferungen innerhalb des EnBW-Konzerns geprägt. Das Vorjahresergebnis beinhaltet ebenfalls Bewertungseffekte im Zusammenhang mit der Bewertung unserer Gasspeicher. Aufgrund einer Neuordnung im laufenden Geschäftsjahr entfällt dieser Bewertungseffekt ab dem Jahresabschluss 2020.

Leichter Rückgang des Konzernüberschusses im Vorjahresvergleich

Konzernüberschuss

in Mio. €	2020			2019		
	Gesamt	Neutral	Adjusted	Gesamt	Neutral	Adjusted
EBITDA	2.663,3	-117,9	2.781,2	2.245,2	-187,3	2.432,5
Abschreibungen	-1.560,6	-170,9	-1.389,7	-1.648,5	-160,7	-1.487,8
EBIT	1.102,7	-288,8	1.391,5	596,7	-348,0	944,7
Beteiligungsergebnis	206,9	95,6	111,2	401,3	270,9	130,4
Finanzergebnis	-307,0	-13,4	-293,6	-95,8	-176,0	80,2
EBT	1.002,6	-206,6	1.209,1	902,2	-253,1	1.155,3
Ertragsteuern	-195,0	72,7	-267,7	2,1	191,0	-188,9
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	807,6	-133,9	941,4	904,3	-62,1	966,4
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis	(211,5)	(-47,2)	(258,6)	(170,1)	(-9,5)	(179,6)
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	(596,1)	(-86,7)	(682,8)	(734,2)	(-52,6)	(786,8)

Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Berichtsjahres, die hauptsächlich auf ein Gasnetz und einen Offshore-Windpark entfielen, lagen in Summe leicht über dem Vorjahresniveau. Ursächlich für die Wertberichtigung im Gasnetz war im Wesentlichen ein geänderter Netzentgeltbescheid, während sich beim Offshore-Windpark durch fortschreitende Betriebsjahre die sukzessive Verkürzung der künftigen EEG-geförderten Betriebszeit auf die Bewertung auswirkte. Im Jahr 2019 waren Erzeugungsanlagen aufgrund des verschärften Kohleausstiegspfads wertberichtigt worden. Die planmäßigen Abschreibungen verringerten sich trotz hoher Investitionstätigkeit aufgrund der Außerbetriebnahme des Kernkraftwerks Philippsburg Ende 2019. Im neutralen Beteiligungsergebnis wirkte eine Zuschreibung auf das Gemeinschaftsunternehmen in der Türkei aufgrund der Inbetriebnahme zweier Windparks positiv. Ferner wurden die Anteile an der EnBW Albatros aufgrund eines Wechsels der Kon-

solidierungsmethode neu bewertet. Der hohe Vorjahreswert ist vor allem auf die Neubewertung der Anteile an der EnBW Hohe See zurückzuführen. Das im Vergleich zum Vorjahr gesunkene Finanzergebnis resultiert vor allem aus einer deutlich negativeren Marktbewertung von Wertpapieren. Gegenläufig wirkte die Entwicklung des Diskontierungszinssatzes für Pensions- und Kernenergie Rückstellungen.

Finanzlage

Finanzmanagement Grundlagen und Ziele

Das Finanzmanagement soll sicherstellen, dass die EnBW jederzeit in der Lage ist, ihre Zahlungsverpflichtungen uneingeschränkt zu erfüllen. Zur Minimierung von Risiken, Optimierung von Kosten und Erhöhung der Transparenz bündeln wir

Finanztransaktionen, soweit möglich, innerhalb des Konzern-Finanzbereichs.

Derivate [Glossar, ab Seite 258] setzen wir im operativen Geschäft nur zur Absicherung von Grundgeschäften ein, beispielsweise bei Termingeschäften im Handel mit Strom und Primärenergieträgern. Dies gilt ebenso für Devisen- und Zinsderivate. Alle Handelsaktivitäten erfolgen in einem konsistenten Rahmen in Form von Risikokapital einerseits und abgeleiteten Limiten andererseits. Das Risikokapital des Handels wird jährlich durch den Gesamtvorstand der EnBW freigegeben. Das auf den Eigenhandel entfallende Risikokapital beträgt 60 Mio. €.

Die Steuerung und Überwachung zinssensitiver Aktiva und Passiva liegt beim Zinsrisikomanagement. Die einbezogenen Gesellschaften berichten im Rahmen der rollierenden Liquiditätsplanung regelmäßig über die bestehenden Risikopositionen. In einer quartalsweisen Analyse auf aggregierter Ebene wird eine Zinsrisikostategie erarbeitet. Ziel dabei ist, den Einfluss von Zinsschwankungen beziehungsweise -risiken auf die Ertrags- und Vermögenslage zu begrenzen. Die Zinssätze der Finanzverbindlichkeiten sind überwiegend fest vereinbart. Wir schließen Zinsderivate ab, um das Verhältnis fix zu variabel innerhalb vorgegebener Grenzen zu verändern. Auf diese Weise optimieren wir das Zinsergebnis. Auf Basis aktueller Zinssätze und möglicher Veränderungen dieser Zinssätze wird das Risikopotenzial ermittelt.

Die aus dem operativen Geschäft resultierenden Währungspositionen werden durch entsprechende Devisentermingeschäfte geschlossen. Währungsschwankungen aus operativer Tätigkeit haben keine wesentlichen Auswirkungen auf unser Ergebnis. Translationsrisiken werden im Rahmen des Währungsmanagements einzelfallabhängig einem Monitoring unterzogen. Erläuterungen zum Risikomanagementsystem finden sich in Textziffer 25 des Anhangs zum Konzernabschluss unter www.enbw.com/bericht2020-downloads.

Im Rahmen der EnBW-weiten digitalen Transformation wird die Treasury-IT-Landschaft inklusive Zahlungsverkehr erneuert. Damit wollen wir eine höhere Automatisierung und Stabilität der Prozesse erreichen. Zusätzlich werden neue und angepasste Governance-Regelungen umgesetzt.

Wir streben weiterhin eine ausgewogene Finanzierungsstruktur, den Erhalt eines soliden Finanzprofils und damit solide Investmentgrade-Ratings (Glossar, ab Seite 258) an.

Eine Verbreiterung der Investorenbasis durch die Nutzung nachhaltiger Finanzinstrumente soll einen langfristigen Kapitalmarktzugang zu wettbewerbsfähigen Konditionen sicherstellen. Hierbei verfolgen wir die Digitalisierung von Informationsgrundlagen und Entscheidungsprozessen, indem wir eine zentrale Datenstruktur aufbauen, die wir über neue Medien verarbeiten und anzeigen lassen.

Durch die strategische Weiterentwicklung unseres Unternehmens soll die Ertragskraft (Adjusted EBITDA) kontinuierlich ausgebaut werden. Der Zielwert des Adjusted EBITDA für 2020 von 2,4 Mrd. € soll im Jahr 2025 auf den Wert von 3,2 Mrd. € steigen.

Bis zur Beendigung des Portfolioumbaus Ende 2020 diente die Innenfinanzierungskraft als wesentliche Steuerungskennzahl des Konzerns. Sie setzt den bereinigten Retained Cashflow ins Verhältnis zu den bereinigten zahlungswirksamen Nettoinvestitionen und misst die Finanzierungsfähigkeit unseres Unternehmens aus eigener Kraft. In der Wachstumsphase nach 2020 wird die Innenfinanzierungskraft durch das Schuldentilgungspotenzial als Verhältnis des Retained Cashflows zur Nettoverschuldung abgelöst. Diese Steuerungsgröße soll ein kontrolliertes Ertragswachstum im Rahmen unserer Finanzziele bei gleichzeitiger Sicherstellung eines soliden Investmentgrade-Ratings ermöglichen.

Weitere Erläuterungen zu unseren Finanzbegriffen finden sich im Kapitel „Strategie, Ziele und Steuerungssystem“ auf Seite 39 und im Glossar, ab Seite 258.

Rating und Ratingentwicklung

Wir sind bestrebt, mit soliden Investmentgrade-Ratings bewertet zu werden, um:

- > einen uneingeschränkten Kapitalmarktzugang sicherzustellen
- > eine vertrauenswürdige Adresse für Finanzierungspartner zu sein
- > als zuverlässiger Geschäftspartner in unseren Handelsaktivitäten zu gelten
- > möglichst niedrige Kapitalkosten zu erzielen
- > eine angemessene Anzahl von Investitionsprojekten zu realisieren und damit das Unternehmen zukunftsfähig aufzustellen

Entwicklung Kreditratings – Rating/Ausblick

	2020	2019	2018	2017	2016
Moody's	A3/negativ	A3/negativ	A3/stabil	Baa1/stabil	A3/negativ
Standard & Poor's	A-/stabil	A-/stabil	A-/stabil	A-/stabil	A-/negativ
Fitch	BBB+/stabil	A-/stabil	A-/stabil	A-/stabil	A-/stabil

Im März 2020 hat Fitch das EnBW-Emittentenrating um eine Stufe von A- auf BBB+ gesenkt und dies im Dezember nochmals bestätigt. Die Herabstufung begründete Fitch mit den Akquisitionen von Valeco und Plusnet im Jahr 2019 und dem bevorstehenden Beginn der Wachstumsphase mit höheren Investitionen und steigenden Finanzschulden. Die Ratings für die Senior- und

Nachrangsanleihen wurden aufgrund der Bewertungsmethodik von Fitch hingegen bei A- beziehungsweise BBB bestätigt. S&P hat im Mai 2020 das EnBW-Rating bei A- mit einem stabilen Ausblick bestätigt. Im Juni 2020 hat Moody's ein Update zur EnBW veröffentlicht. Das Rating blieb mit A3 und negativem Ausblick unverändert.

Bewertung durch Ratingagenturen

Moody's (11.6.2020)	Standard & Poor's (21.5.2020)	Fitch (7.10.2020)
Führende Stellung als vertikal integriertes Versorgungsunternehmen in Baden-Württemberg	Strategisch sinkendes Portfoliorisiko mit verbesserter Cashflow-Transparenz	Herabstufung um eine Stufe spiegelt schwächere Finanzkennzahlen aufgrund höherer Investitionsausgaben, einschließlich der Akquisitionen von Valeco und Plusnet, wider
Rund 50% EBITDA-Anteil aus risikoarmem reguliertem Verteil- und Übertragungsnetzgeschäft sowie wachsender Ertragsanteil aus vertraglich fixierten erneuerbaren Energien	Nur eingeschränkt von Effekten aus der Corona-Pandemie betroffen	Gleichzeitig Anhebung der Anleiheratings um eine Stufe aufgrund des steigenden regulierten EBITDA-Anteils, was eine überdurchschnittliche Erwartung für die Recovery Rate reflektiert
Historisch ausgewogene Finanzpolitik und nachgewiesenes Commitment zum Erhalt einer robusten Kreditwürdigkeit	Finanzspielraum aufgrund gestiegener Pensions- und Kernenergierückstellungen sowie der Akquisitionen von Valeco und Plusnet deutlich gesunken	Weiterentwicklung des EBITDA-Mix weg von der konventionellen Erzeugung hin zu regulierten und kontrahierten Aktivitäten unterstützt stärkeres Geschäftsmodell und höheren Finanzspielraum
Schwieriges operatives Umfeld in Deutschland für konventionelle Stromerzeugung und herausforderndes Umfeld in den Vertriebsmärkten	Neue EBITDA-Beiträge (aus geförderten erneuerbaren Energien und reguliertem Netzgeschäft) werden akquisitionsbedingt höheren Verschuldungsgrad ausgleichen	Hohe Visibilität der Erträge, aber Umsetzungsrisiken bei Netz- und Erneuerbare-Energien-Projekten
Umsetzungsrisiken im Zusammenhang mit umfangreichem Investitionsprogramm, unter anderem Wind offshore	Erhöhte Visibilität der Finanzkennzahlen, unterstützt durch zunehmenden Anteil nachhaltiger Erzeugungsinfrastruktur und widerstandsfähigen Netzgeschäfts	Geringe geografische Diversifizierung, da starke Konzentration auf Deutschland
Schwächere Finanzkennzahlen nach Übernahme von Valeco und Plusnet sowie gestiegenen Pensions- und Kernenergie Rückstellungen aufgrund niedrigerer Diskontierungszinsen	Moderate Wahrscheinlichkeit staatlicher Unterstützung	
Starke Unterstützung durch die Aktionäre		

Finanzierungsstrategie

Wir steuern den operativen Finanzbedarf getrennt von den Pensions- und Kernenergieverpflichtungen des Konzerns. Im Rahmen der Finanzierungsstrategie bewerten wir die Entwicklung am Kapitalmarkt laufend hinsichtlich des aktuellen Zinsumfelds und möglicher günstiger Konditionen. Auf dieser Grundlage entscheiden wir über weitere Finanzierungsschritte.

Für die Deckung des Finanzierungsbedarfs des operativen Geschäfts stehen neben der Innenfinanzierungskraft und eigenen Mitteln verschiedene Finanzierungsinstrumente zur Verfügung:

- > Debt-Issuance-Programm (DIP) (Glossar, ab Seite 258), über das Anleihen begeben werden: 3,7 Mrd. € von 7,0 Mrd. € genutzt
- > Nachranganleihen: 3,5 Mrd. €
- > Commercial-Paper(CP)-Programm (Glossar, ab Seite 258): 2,0 Mrd. € ungenutzt
- > Nachhaltige syndizierte Kreditfazilität: 1,5 Mrd. € ungenutzt, mit einer Laufzeit bis Ende Juni 2025 und einer jährlichen Verlängerungsoption nach dem ersten und zweiten Laufzeitjahr bis längstens Ende Juni 2027
- > Fest zugesagte bilaterale Kreditlinien: 0,3 Mrd. € von 1,2 Mrd. € genutzt
- > Projektfinanzierungen und Kredite der Europäischen Investitionsbank (EIB)
- > Darüber hinaus bestehen in Tochtergesellschaften weitere Finanzierungsaktivitäten in Form von Bankkrediten und Schulscheindarlehen.

Die Dokumentationen für kurz- und langfristige Kapitalmarktaufnahmen unter dem etablierten DIP und dem CP-Programm sowie die weiteren Kreditdokumentationen mit Banken (zum Beispiel syndizierte Kreditlinien) enthalten international übliche Standardklauseln. Die Abgabe einer Negativklärung

sowie eine Pari-passu-Klausel (Glossar, ab Seite 258) gegenüber den Gläubigern sind wesentliche Bestandteile unserer Finanzierungsstrategie. Die Verwendung der ungenutzten Kreditlinien unterliegt keinen Beschränkungen. Erläuterungen zu den Finanzverbindlichkeiten finden sich in Textziffer 22 und Erläuterungen zu den sonstigen finanziellen Verpflichtungen in Textziffer 26 des Anhangs zum Konzernabschluss unter www.enbw.com/bericht2020-downloads.

Am 24. Juni 2020 haben wir eine nachhaltige syndizierte Kreditfazilität mit einem Volumen von 1,5 Mrd. € unterzeichnet. Das Konsortium besteht aus 18 Banken. Die Fazilität wird für allgemeine Geschäftszwecke genutzt und ersetzt vorzeitig die im Juli 2021 fällige syndizierte Kreditlinie. Die Laufzeit von fünf Jahren kann im Anschluss zweimal jeweils um ein Jahr verlängert werden. Zusätzlich besteht eine Erhöhungsoption um 500 Mio. €. Erstmals sind die Finanzierungskosten an die Nachhaltigkeitsperformance der EnBW gekoppelt. Die Kreditkosten reduzieren oder erhöhen sich abhängig vom Grad der Zielerreichung ausgewählter nichtfinanzieller Top-Leistungskennzahlen, die sowohl ökologische als auch soziale Kriterien abbilden:

- > CO₂-Intensität
- > Anteil erneuerbare Energien an der Erzeugungskapazität
- > SAIDI (Strom)

Anleiheemissionen 2020

Das Berichtsjahr 2020 hat gezeigt, dass wir aufgrund unseres robusten Geschäftsmodells jederzeit über einen ausreichenden und flexiblen Zugang zum Kapitalmarkt verfügen. Trotz eines aufgrund der Corona-Pandemie sehr volatilen Marktumfelds haben wir Anfang April 2020 eine Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 500 Mio. € begeben. Die Anleihe mit einer Laufzeit von fünf Jahren hat einen Coupon von 0,625%.

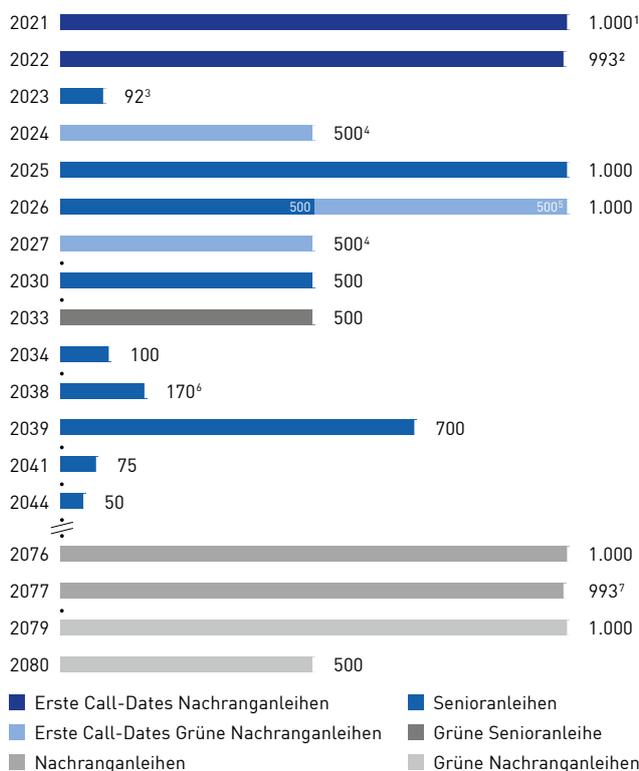
Ende Juni 2020 folgte mit einem Volumen von ebenfalls 500 Mio. € die Emission einer Grünen Nachranganleihe. Deren Erlöse sind vollständig in die Refinanzierung des französischen Windkraft- und Solarunternehmens Valeco geflossen, das wir im Jahr 2019 erworben hatten. Die EnBW hat das Recht, die Anleihe mit einem anfänglichen Coupon von 1,875 % erstmals am 29. März 2026 und danach zu jedem Zinszahlungszeitpunkt vorzeitig zurückzuzahlen.

Die Anleihe ist nachrangig gegenüber allen anderen Finanzverbindlichkeiten und gleichrangig zu unseren ausstehenden Nachranganleihen. Den ökologischen Beitrag, die Mittelverwendung und weitere Informationen zu unseren Grünen Anleihen finden sich im Impact Report unter www.enbw.com/gruene-anleihe.

Mitte Oktober 2020 haben wir eine weitere Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 500 Mio. € begeben. Die Anleihe mit einer Laufzeit von zehn Jahren ist mit einem Coupon von 0,250 % ausgestattet. Dank der hohen Nachfrage konnten wir attraktive Konditionen realisieren.

Damit ist das Fälligkeitsprofil der EnBW ausgewogen.

Fälligkeitsprofil der EnBW-Anleihen
in Mio. €



1 Erstes Call-Date: Nachranganleihe mit Fälligkeit 2076.
 2 Erstes Call-Date: Nachranganleihe mit Fälligkeit 2077; inklusive 300 Mio. US-\$ (Swap in €), Coupon vor Swap 5,125%.
 3 100 Mio. CHF, umgerechnet in € zum Stichtag 31.12.2020.
 4 Erstes Call-Date: Grüne Nachranganleihe mit Fälligkeit 2079.
 5 Erstes Call-Date: Grüne Nachranganleihe mit Fälligkeit 2080.
 6 20 Mrd. JPY (Swap in €), Coupon vor Swap 5,460%.
 7 Inklusive 300 Mio. US-\$, umgerechnet in € zum Kurs 5.10.2016.

Asset-Liability-Management-Modell

Über unser Asset-Liability-Management-Modell (Glossar, ab Seite 258) stellen wir eine fristgerechte Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen sicher.

Die Pensions- und Kernenergie Rückstellungen des Konzerns sollen innerhalb eines ökonomisch sinnvollen Zeitraums durch entsprechende Finanzanlagen gedeckt werden. Dies stellen wir über unser cashflowbasiertes Asset-Liability-Management-Modell sicher. Hierfür ermitteln wir die sich in den nächsten 30 Jahren ergebenden Effekte in der Kapitalflussrechnung, in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz. Dabei werden neben den Renditeerwartungen aus den Finanzanlagen die versicherungsmathematischen Gutachten zu Pensionsrückstellungen sowie branchenspezifische externe Gutachten zu Kosten der nuklearen Stilllegung und Entsorgung berücksichtigt. Ziel des Modells ist, die Belastung des operativen Geschäfts in Bezug auf die Inanspruchnahme aus Pensions- und Kernenergieverpflichtungen auf 300 Mio. € jährlich (plus Inflationszuschlag) zu begrenzen, indem Mittel aus den Finanzanlagen entnommen werden. Sobald die Rückstellungen durch die Finanzanlagen voll gedeckt sind, werden im Rahmen des Modells keine Mittel mehr aus dem operativen Cashflow entnommen. Ebenso ermöglicht das Modell die Simulation verschiedener Szenarien.

Das Deckungsvermögen (Glossar, ab Seite 258) für die Pensions- und Kernenergie Rückstellungen summierte sich zum 31. Dezember 2020 auf 6.220,3 Mio. € (Vorjahr: 6.328,7 Mio. €). Neben dem Deckungsvermögen besteht zur Deckung bestimmter Pensionsverpflichtungen ein Planvermögen mit einem Marktwert von 949,9 Mio. € zum 31. Dezember 2020 (Vorjahr: 974,3 Mio. €).

Wir sind bestrebt, die vorgegebenen Anlageziele bei minimalem Risiko zu erreichen. Das Risiko-Ertrags-Profil der Finanzanlagen haben wir auch 2020 weiter optimiert. Der wesentliche Teil des Deckungsvermögens verteilt sich als Anlagevolumen auf insgesamt neun Asset-Klassen. Zwei Masterfonds bündeln die Finanzanlagen mit folgenden Anlagezielen:

- > risikooptimierte, marktadäquate Performance
- > Berücksichtigung der Auswirkungen auf Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung
- > breite Diversifizierung der Asset-Klassen
- > Kostenreduktion und Vereinfachung

Das Financial-Asset-Management (Glossar, ab Seite 258) der EnBW nutzt die strategischen Chancen der Digitalisierung. Dabei stehen die Verbesserung der Prozesssicherheit sowie die Effizienzsteigerung im Vordergrund. Konkret werden auf Basis einer neu geschaffenen Datenstruktur mehrere neue digitale Lösungen geschaffen – mit der Skalierbarkeit in den Konzern. Im Fokus steht unter anderem eine neuartige KI-basierte Cashflow-Prognose. Auch werden neue digitale Technologien für die intelligente Datenanalyse (Data Mining) implementiert. Alle digitalen Lösungen werden in einem userzentrierten Dashboard gebündelt und performanceorientiert genutzt.

Nettoschulden

Die Nettoschulden stiegen zum 31. Dezember 2020 gegenüber dem Stand zum Jahresende 2019 um 1.554,1 Mio. € an. Diese Zunahme resultierte vor allem aus dem Rückgang des Zinssatzes bei den Pensionsrückstellungen und einer signifikanten

Zunahme der EEG-Forderungen. Zum 31. Dezember 2020 betrug der Stand des EEG-Bankkontos -629,3 Mio. € (31. Dezember 2019: 288,5 Mio. €). Am 11. Januar 2021 wurde das EEG-Bankkonto durch eine Zuzahlung der Bundesrepublik Deutschland in Höhe von 765,0 Mio. € ausgeglichen.

Nettoschulden

in Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung in %
Flüssige Mittel, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-959,0	-1.127,7	-15,0
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-463,8	-139,7	-
Langfristige Wertpapiere, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-2,1	0,0	-
Anleihen	7.161,9	5.702,7	25,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.771,9	2.021,7	-12,4
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	679,5	466,4	45,7
Leasingverbindlichkeiten	886,4	699,6	26,7
Bewertungseffekte aus zinsinduzierten Sicherungsgeschäften	-51,6	-85,4	-39,6
Anpassung 50 % des Nominalbetrags der Nachranganleihen ¹	-1.746,3	-1.496,3	16,7
Sonstiges	-45,0	-19,7	128,4
Nettofinanzschulden	7.231,9	6.021,6	20,1
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ²	8.338,5	7.655,3	8,9
Rückstellungen im Kernenergiebereich	5.415,3	5.864,6	-7,7
Forderungen im Zusammenhang mit Kernenergieverpflichtungen	-358,9	-360,4	-0,4
Pensions- und Kernenergieverpflichtungen netto	13.394,9	13.159,5	1,8
Langfristige Wertpapiere und Ausleihungen zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen ³	-5.318,2	-5.517,7	-3,6
Flüssige Mittel zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	-293,7	-236,1	24,4
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	-276,9	-299,4	-7,5
Überdeckung aus Versorgungsansprüchen	-307,6	-251,5	22,3
Sonstiges	-23,9	-24,0	-0,4
Deckungsvermögen	-6.220,3	-6.328,7	-1,7
Nettoschulden im Zusammenhang mit Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	7.174,6	6.830,8	5,0
Nettoschulden	14.406,5	12.852,4	12,1

1 Unsere Nachranganleihen erfüllen aufgrund ihrer Strukturmerkmale grundsätzlich die Kriterien für die Klassifizierung je zur Hälfte als Eigenkapital und Fremdkapital bei den Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's.

2 Vermindert um den Marktwert des Planvermögens (ohne Überdeckung aus Versorgungsansprüchen) in Höhe von 949,9 Mio. € (31.12.2019: 974,3 Mio. €).

3 Beinhaltet Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

Investitionsanalyse

Zahlungswirksame Nettoinvestitionen

in Mio. € ^{1,2}	2020	2019	Veränderung in %
Investitionen in Wachstumsprojekte ³	1.704,8	2.661,2	-35,9
Investitionen in Bestandsprojekte	820,9	506,9	61,9
Investitionen gesamt	2.525,7	3.168,1	-20,3
Klassische Desinvestitionen ⁴	-33,1	-471,3	-93,0
Beteiligungsmodelle	-283,7	-74,2	-
Abgänge von langfristigen Ausleihungen	-20,0	-0,7	-
Sonstige Abgänge und Zuschüsse	-362,0	-140,5	-
Desinvestitionen gesamt	-698,8	-686,7	1,8
Nettoinvestitionen (zahlungswirksam)	1.826,9	2.481,4	-26,4

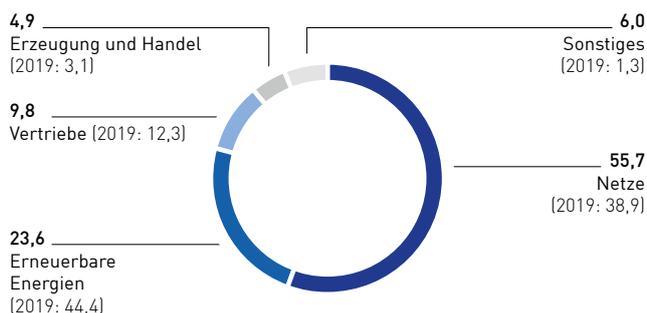
1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Ohne Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

3 Mit dem Erwerb von vollkonsolidierten Unternehmen übernommene flüssige Mittel sind nicht enthalten. Diese betragen im Berichtszeitraum 16,8 Mio. € (Vorjahr: 7,8 Mio. €).

4 Mit dem Verkauf von vollkonsolidierten Unternehmen abgegebene flüssige Mittel sind nicht enthalten. Diese betragen im Berichtszeitraum 39,9 Mio. € (Vorjahr: 40,2 Mio. €).

Investitionen nach Segmenten¹ in %



1 Vorjahreszahlen angepasst.

Die **Investitionen** des EnBW-Konzerns lagen 2020 unter dem Vorjahresniveau. Im Wesentlichen ist dies auf den Erwerb des französischen Wind- und Solarunternehmens Valeco und von Plusnet im Jahr 2019 zurückzuführen. Von den gesamten Bruttoinvestitionen entfielen 67,5% auf Wachstumsprojekte; der Anteil der Bestandsinvestitionen belief sich auf 32,5%. Dies ist insbesondere bedingt durch höhere Ersatzinvestitionen in die Verteil- und Transportnetze.

Die Investitionen im Segment **Vertriebe** lagen mit 246,4 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres (389,4 Mio. €), was hauptsächlich auf den Erwerb von Plusnet im Vorjahr zurückzuführen ist. Der Großteil der Investitionen entfiel auf den Ausbau der Elektromobilität sowie die Entwicklung von Energielösungen.

Im Segment **Netze** lagen die Investitionen mit 1.407,3 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres (1.230,9 Mio. €). Sie entfielen in beiden Jahren hauptsächlich auf den Ausbau der Transportnetze durch unsere Konzerntöchter TransnetBW, terranets bw sowie ONTRAS Gastransport (trotz weitgehender Fertigstellung des Projekts EUGAL im Jahr 2019). Weiterhin wurde in den

Ausbau des Verteilnetzes, mit steigender Tendenz in dessen Erneuerung sowie in den Ausbau der Ladeinfrastruktur zugunsten der Elektromobilität investiert.

Im Segment **Erneuerbare Energien** lagen die Investitionen mit 597,3 Mio. € unter dem Vorjahresniveau (1.405,5 Mio. €). Im Wesentlichen ist der Rückgang auf den Erwerb von Valeco und die Investitionen in unsere Offshore-Windparks EnBW Hohe See und EnBW Albatros im Vorjahr zurückzuführen. Die Inbetriebnahme dieser Windparks erfolgte im Herbst 2019 beziehungsweise Anfang 2020. Mehrausgaben erfolgten im Bereich Photovoltaik.

Die Investitionen im Segment **Erzeugung und Handel** lagen 2020 mit 122,6 Mio. € über dem Vorjahresniveau (98,3 Mio. €). Der Anstieg ist weitgehend bedingt durch den Bau eines Gasturbinenkraftwerks in Marbach am Neckar als besonderes netztechnisches Betriebsmittel (Glossar, ab Seite 258), dessen Spatenstich im Oktober 2020 war.

Die sonstigen Investitionen lagen 2020 mit 152,1 Mio. € deutlich über dem Vorjahr (44,0 Mio. €). Dies ist im Wesentlichen auf den Erwerb der Gas-Union im Jahr 2020 zurückzuführen. Zwischenzeitlich wurde der Großteil der Assets der Gas-Union in Form des Transportnetzes auf die terranets bw übertragen.

Die **Desinvestitionen** lagen mit 698,8 Mio. € annähernd auf dem Vorjahreswert (686,7 Mio. €). Einen wesentlichen Anteil haben hierbei unser kommunales Beteiligungsmodell „EnBW vernetzt“ in der Berichtsperiode sowie der Verkauf der restlichen EWE-Anteile in der Vorjahresperiode. Weitere Abgänge sind aufgrund des Übergangs des Hochspannungsnetzes an die Stadt Stuttgart im Jahr 2020 zu verzeichnen.

Für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen bestanden zum 31. Dezember 2020 Investitionsverpflichtungen in Höhe von 2.176,6 Mio. € (Vorjahr: 1.213,8 Mio. €). Die Verpflichtungen aus dem Erwerb von Unternehmen beliefen sich auf 657,2 Mio. € (Vorjahr: 535,5 Mio. €).

Bei Investitionsentscheidungen werden auch Klimaziele berücksichtigt. So wurde im Geschäftsjahr 2018 die Investitionsrichtlinie angepasst: Für wesentliche Investitionsvorhaben wird deren Einfluss auf die Umwelt- und damit Klimaschutzziele und

-kennzahlen – im Sinne der TCFD-Empfehlungen (Glossar, ab Seite 258) – dargestellt. Diese Zusatzinformationen gehen in die Freigabe durch den Investitionsausschuss und den Vorstand ein.

Liquiditätsanalyse

Kurzfassung der Kapitalflussrechnung

in Mio. € ¹	2020	2019	Veränderung in %
Operating Cashflow	1.158,1	559,9	106,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.978,5	-2.170,0	-8,8
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	681,9	551,9	23,6
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	-138,5	-1.058,2	-86,9
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen	38,7	169,3	-77,1
Währungskursveränderung der flüssigen Mittel	-11,4	3,1	-
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund der Risikovorsorge	0,1	0,2	-50,0
Veränderung der flüssigen Mittel	-111,1	-885,6	-87,5

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Der signifikante Anstieg des Operating Cashflows gegenüber dem Vorjahr resultierte vor allem aus dem gestiegenen zahlungswirksamen EBITDA sowie geringeren Ertragsteuerzahlungen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit wies im Berichtsjahr einen niedrigeren Mittelabfluss als im Vorjahr auf. Er resultierte insbesondere aus geringeren Auszahlungen für Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 2020. Hier schlug im Vorjahr der Erwerb der Anteile an Valeco und Plusnet zu Buche. Gegenläufig wirkten die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Investitionen in Sachanlagen. Darüber hinaus wiesen die Wertpapiere und Geldanlagen im Geschäftsjahr 2020 einen Mittelabfluss auf, dem im Vorjahr ein Mittelzufluss gegenüberstand.

Der Mittelzufluss aus dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag über dem Vorjahreswert. Er resultierte vor allem aus Einzahlungen aus dem Beteiligungsmodell „EnBW vernetzt“. Zudem wies das Vorjahr Auszahlungen im Rahmen des Commercial-Paper-Programms (Glossar, ab Seite 258) aus. Darüber hinaus war das Berichtsjahr von einer gestiegenen Neuaufnahme von Finanzverbindlichkeiten geprägt. Gegenläufig wirkten höhere gezahlte Dividenden sowie erhöhte Zahlungen für die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten.

Die Zahlungsfähigkeit des EnBW-Konzerns war im Geschäftsjahr 2020 auf Basis der vorhandenen liquiden Mittel und der Innenfinanzierungskraft sowie der verfügbaren externen Finanzierungsquellen jederzeit gewährleistet. Die künftige Zahlungsfähigkeit des Unternehmens wird durch die solide Finanzlage abgesichert.

Retained Cashflow

in Mio. €	2020	2019	Veränderung in %
EBITDA	2.663,3	2.245,2	18,6
Veränderung der Rückstellungen	-553,3	-416,0	33,0
Zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-26,1	46,3	-
Gezahlte Ertragsteuern	-207,8	-409,1	-49,2
Erhaltene Zinsen und Dividenden	264,5	286,5	-7,7
Gezahlte Zinsen Finanzierungsbereich	-236,1	-214,9	9,9
Beitrag Deckungsstock	123,1	19,2	-
Funds from Operations (FFO)	2.027,6	1.557,2	30,2
Gezahlte Dividenden	-389,1	-316,5	22,9
Retained Cashflow	1.638,5	1.240,7	32,1

Der Funds from Operations (FFO) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr signifikant, hauptsächlich aufgrund des gestiegenen zahlungswirksamen EBITDA. Daneben trugen ein im Berichtsjahr gesteigener Beitrag zum Deckungsstock sowie geringere Ertragsteuerzahlungen zu dem Anstieg bei. Dem standen höhere gezahlte Zinsen sowie niedrigere erhaltene Zinsen und Dividen-

den im Berichtsjahr gegenüber. Der gestiegene FFO führte bei höheren Dividendenzahlungen zu einer Zunahme des Retained Cashflows. Der Retained Cashflow ist Ausdruck unserer Innenfinanzierungskraft. Er steht dem Unternehmen nach Berücksichtigung der Ansprüche aller Stakeholdergruppen für Investitionen ohne zusätzliche Fremdkapitalaufnahme zur Verfügung.

Innenfinanzierungskraft ¹

	2020	2019	Veränderung in %
Bereinigter Retained Cashflow in Mio. € ²	1.878,5	1.485,7	26,4
Bereinigte Nettoinvestitionen (zahlungswirksam) in Mio. € ³	1.826,9	1.650,8	10,7
TOP Innenfinanzierungskraft in %	102,8	90,0	-

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Bereinigt um Effekte aus der Rückerstattung der Kernbrennstoffsteuer in Höhe von 240,0 Mio. € (Vorjahr: 245,0 Mio. €).

3 Bereinigt um vorgezogene Wachstumsinvestitionen in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 830,6 Mio. €).

Wir leiten den Retained Cashflow auf den bereinigten Retained Cashflow über, der die Anpassung aus der Rückerstattung der Kernbrennstoffsteuer (Glossar, ab Seite 258) berücksichtigt. Dies führte in den Jahren 2018 bis einschließlich 2020 zu einer Erhöhung von 685,0 Mio. € (Kernbrennstoffsteuer, bereinigt um Schuldentilgung). Für die Jahre 2019 und 2020 erfolgte eine lineare Verteilung des Restbetrags. Die Rückerstattung der Kernbrennstoffsteuer von 1.520,8 Mio. € im Geschäftsjahr 2017 wurde von der EnBW im Jahr 2018 zur Schuldentilgung in Höhe von 835,8 Mio. € und für Investitionen in Höhe von 200,0 Mio. € sowie im Jahr 2019 für Investitionen in Höhe von 245,0 Mio. € und im Jahr 2020 für Investitionen in Höhe von 240,0 Mio. € verwendet. Im Jahr 2019 haben wir die zahlungswirksamen Nettoinvestitionen

um die vorgezogenen Wachstumsinvestitionen in Valeco und Plusnet bereinigt, die auf die Wachstumsstrategie EnBW 2025 einzahlen.

Durch die gegenüber dem Vorjahr gestiegenen bereinigten Nettoinvestitionen bei gleichzeitig stark ausgeweitetem bereinigten Retained Cashflow erhöhte sich die Innenfinanzierungskraft. Der bereinigte Retained Cashflow erreichte die prognostizierte Bandbreite von 1,9 Mrd. € bis 2,0 Mrd. € im Berichtsjahr, sodass die angestrebte Innenfinanzierungskraft von $\geq 100\%$ für das Jahr 2020 leicht übertroffen wurde. Mit 99,2% wurde die prognostizierte Innenfinanzierungskraft von rund 100% im Zeitraum 2017 bis 2020 erfüllt.

Vermögenslage

Kurzfassung der Bilanz

in Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung in %
Langfristige Vermögenswerte	33.284,7	31.622,5	5,3
davon immaterielle Vermögenswerte	[3.498,5]	[3.347,4]	4,5
davon Sachanlagen	[19.990,9]	[18.552,7]	7,8
davon at equity bewertete Unternehmen	[968,9]	[1.064,0]	-8,9
davon übrige finanzielle Vermögenswerte	[6.185,2]	[6.356,9]	-2,7
davon latente Steuern	[1.344,7]	[1.214,0]	10,8
Kurzfristige Vermögenswerte	12.645,3	11.664,7	8,4
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	35,0	0,9	-
Aktiva	45.965,0	43.288,1	6,2
Eigenkapital	7.768,8	7.445,1	4,3
Langfristige Schulden	26.447,2	24.739,7	6,9
davon Rückstellungen	[14.803,4]	[14.333,1]	3,3
davon latente Steuern	[916,0]	[890,0]	2,9
davon Finanzverbindlichkeiten	[8.120,1]	[7.360,7]	10,3
Kurzfristige Schulden	11.744,7	11.103,3	5,8
davon Rückstellungen	[1.479,6]	[1.535,9]	-3,7
davon Finanzverbindlichkeiten	[1.493,1]	[830,2]	79,8
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	4,3	0,0	-
Passiva	45.965,0	43.288,1	6,2

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2020 überstieg den Wert des Vorjahresresultimos um 2.676,9 Mio. €. Die langfristigen Vermögenswerte nahmen im Stichtagsvergleich um 1.662,2 Mio. € zu, was im Wesentlichen auf den Anstieg der Sachanlagen

zurückzuführen ist. Ursächlich hierfür waren unter anderem Konsolidierungskreisänderungen, im Wesentlichen die Vollkonsolidierung der EnBW Albatros. Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 980,6 Mio. €. Dies ergab sich aus dem

Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, im Wesentlichen aufgrund höherer EEG-Forderungen sowie aus der Erhöhung der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte.

Das Eigenkapital erhöhte sich zum 31. Dezember 2020 um 323,7 Mio. €, bedingt durch den Anstieg der Gewinnrücklage sowie der nicht beherrschenden Anteile aufgrund der Erstkonsolidierung der EnBW Albatros. Gegenläufig wirkte die Erhöhung der negativen kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen, was vor allem auf den Rückgang des Diskontierungszinssatzes bei den Pensionsrückstellungen von 1,1% zum Jahresende 2019 auf 0,75% zum Bilanzstichtag 2020 zurückzuführen ist. Die Eigenkapitalquote sank im Vergleich der Bilanzstichtage von 17,2% auf 16,9%. Die langfristigen Schulden erhöhten sich um 1.707,5 Mio. €. Wesentliche Gründe für den Anstieg waren die Erhöhung der Pensionsrückstellungen aufgrund des gesunkenen Diskontierungszinssatzes, die Zunahme der Derivate und der Anstieg der Finanzverbindlichkeiten durch die Aufnahme einer Grünen Nachranganleihe mit einem Emissionsvolumen von 500 Mio. € sowie zweier Senioranleihen über ein Gesamtvolumen von 1 Mrd. €. Gegenläufig wirkte die Umgliederung einer Nachranganleihe über 1 Mrd. € in die kurzfristigen Schulden. Diese stiegen insgesamt um 641,4 Mio. €, wobei sich die

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegenläufig verringerten.

TOP ROCE und Wertbeitrag

Die Kapitalkosten vor Steuern stellen eine Mindestverzinsung auf das eingesetzte Kapital (durchschnittliches Capital Employed (Glossar, ab Seite 258), berechnet auf Basis der jeweiligen Quartalswerte des Berichtsjahres und des Vorjahresendwerts) dar. Ein positiver Wertbeitrag wird erwirtschaftet, wenn die erzielte Verzinsung (ROCE) (Glossar, ab Seite 258) über den Kapitalkosten liegt. Zur Ermittlung der Kapitalkosten wird der gewichtete Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten zugrunde gelegt. Der Wert des Eigenkapitals ergibt sich dabei aus einer Marktbewertung und weicht daher vom bilanziellen Wert ab. Die Eigenkapitalkosten basieren auf der Rendite einer risikofreien Anlage und einem unternehmensspezifischen Risikoaufschlag. Dieser bestimmt sich aus der Differenz einer risikofreien Anlage und der Rendite des Gesamtmarktes, gewichtet mit dem unternehmensindividuellen Geschäftsfeldrisiko. Die Fremdkapitalkosten werden anhand der Konditionen bestimmt, zu denen der EnBW-Konzern langfristiges Fremdkapital aufnehmen kann.

Wertbeitrag nach Segmenten 2020

	Vertriebe	Netze	Erneuerbare Energien	Erzeugung und Handel	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses ¹ in Mio. €	186,5	824,9	522,5	143,2	-226,7	1.450,4
Durchschnittliches Capital Employed in Mio. €	1.411,4	9.879,6	6.961,9	1.662,0	3.110,7	23.025,6
ROCE in %	13,2	8,3	7,5	8,6	-	6,3
Kapitalkostensatz vor Steuern in %	7,4	4,1	5,4	7,8	-	5,2
Wertbeitrag in Mio. €	81,9	414,9	146,2	13,3	-	253,3

1 Beteiligungsergebnis in Höhe von 41,6 Mio. €, angepasst um Steuern (Beteiligungsergebnis/0,706 - Beteiligungsergebnis; mit 0,706 = 1 - Steuersatz 29,4%). Nicht enthalten sind Zu-/Abschreibungen auf Beteiligungen, Ergebnis aus dem Abgang von Beteiligungen, nicht steuerungsrelevanter Anteil am Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen und Ergebnis aus Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

Wertbeitrag nach Segmenten 2019¹

	Vertriebe	Netze	Erneuerbare Energien	Erzeugung und Handel	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses ² in Mio. €	205,6	883,8	283,6	-135,4	-226,0	1.011,6
Durchschnittliches Capital Employed in Mio. €	1.308,8	8.033,3	4.840,6	2.044,0	3.088,4	19.315,1
ROCE in %	15,7	11,0	5,9	-6,6	-	5,2
Kapitalkostensatz vor Steuern in %	7,6	4,2	5,3	7,8	-	5,2
Wertbeitrag in Mio. €	106,0	546,3	29,0	-294,3	-	0,0

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Beteiligungsergebnis in Höhe von 47,2 Mio. €, angepasst um Steuern (Beteiligungsergebnis/0,706 - Beteiligungsergebnis; mit 0,706 = 1 - Steuersatz 29,4%). Nicht enthalten sind Zu-/Abschreibungen auf Beteiligungen, Ergebnis aus dem Abgang von Beteiligungen, nicht steuerungsrelevanter Anteil am Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen und Ergebnis aus Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

Der Wertbeitrag wird durch verschiedene Größen beeinflusst. Neben der operativen Ergebnisentwicklung ist die Höhe des ROCE und des Wertbeitrags insbesondere vom eingesetzten Kapital abhängig. Typischerweise führen Großinvestitionen zu einer deutlichen Erhöhung des eingesetzten Kapitals in den Anfangsjahren, wobei sich die wertsteigernde Ergebniswirkung über einen längeren und den Investitionen nachgelagerten

Zeitraum entfaltet. Dies gilt insbesondere für Investitionen in Sachanlagen im Rahmen von Kraftwerksneubauten, die sich erst nach Inbetriebnahme positiv auf das operative Ergebnis des Konzerns auswirken, während die Erzeugungsanlagen bereits in der Bauphase im eingesetzten Kapital berücksichtigt werden. Für die Entwicklung des ROCE und des Wertbeitrags ergibt sich im Vergleich einzelner Jahre damit eine gewisse Zyklizität in

Abhängigkeit vom Investitionsvolumen. Dieser Effekt ist somit systemimmanent und führt zu einem Rückgang des ROCE in starken Wachstums- beziehungsweise Investitionsphasen.

Im Geschäftsjahr 2020 stieg der Wertbeitrag im Vergleich zum Vorjahr auf 253,3 Mio. €. Das Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses und das durchschnittliche Capital Employed erhöhten sich. Der risikoadjustierte Kapitalkostensatz liegt mit 5,2 % auf dem Niveau des Vorjahres. Der ROCE erreichte 6,3 % und übertraf damit die Erwartung für das Geschäftsjahr 2020 (Prognose 2020: 5,5 % bis 6,0 %).

Vertriebe: Im Segment Vertriebe verringerte sich der Wertbeitrag 2020 um 24,1 Mio. €. Dies ist auf den Anstieg des durchschnittlichen Capital Employed, vor allem aufgrund des Ausbaus der Aktivitäten in den Bereichen Elektromobilität und Breitband, zurückzuführen. Zudem wirkte das geringere Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses negativ auf den Wertbeitrag.

Netze: Der Wertbeitrag im Segment Netze fiel im Vergleich zu 2019 um 131,4 Mio. € geringer aus. Das Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses lag 58,9 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Die Steigerung des Capital Employed ist vor allem auf die Investitionen in die Transport- und Verteilnetze wie auch die gestiegenen EEG-Forderungen zurückzuführen.

Erneuerbare Energien: Der Wertbeitrag des Segments Erneuerbare Energien in Höhe von 146,2 Mio. € übertraf den Vorjahreswert um ein Mehrfaches. Das Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses stieg auf 522,5 Mio. €. Der Bau und die Inbetriebnahme der Offshore-Windparks EnBW Hohe See und Albatros sowie der Photovoltaikprojekte führten zu einer Erhöhung des Capital Employed.

Erzeugung und Handel: Der Wertbeitrag im Segment Erzeugung und Handel liegt mit 13,3 Mio. € deutlich über dem Niveau von 2019. Diese positive Entwicklung resultiert aus dem gestiegenen Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses. Das durchschnittliche Capital Employed lag im Berichtsjahr leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Vergütungsrelevante Kennzahlen

Die vergütungsrelevanten Kennzahlen leiten sich wie folgt ab. Die vollständigen Informationen zur Vergütung der Vorstandsmitglieder finden sich im Vergütungsbericht (Seite 111 ff.).

Vergütungsrelevantes EBT

in Mio. €	2020	2019
EBT	1.002,6	902,2
Abzüglich offener Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen innerhalb des EBITDA	4,1	2,7
Abzüglich Bewertung der Finanzanlagen und offener Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen innerhalb des Finanzergebnisses	54,8	-323,7
Abzüglich Änderung Inflationsrate und Diskontierungszinssatz Kernenergie-rückstellungen	5,2	475,3
Vergütungsrelevantes EBT	1.066,6	1.056,5

Vergütungsrelevanter Funds from Operations (FFO)

in Mio. €	2020	2019
Funds from Operations (FFO)	2.027,6	1.557,2
Abzüglich gezahlter Ertragsteuern	207,8	409,1
Vergütungsrelevanter Funds from Operations (FFO)	2.235,4	1.966,3

Vergütungsrelevante immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)

in Mio. €	2020	2019
Immaterielle Vermögenswerte	3.498,5	3.347,4
Sachanlagen	19.990,9	18.552,7
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	27,9	30,3
Investitionskostenzuschüsse	-6,2	-6,7
Baukostenzuschüsse	-941,9	-901,6
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)	22.569,2	21.022,1
Durchschnittliche immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)¹	21.696,2	18.327,1

¹ Durchschnittliche Berechnung auf Basis der jeweiligen Quartalswerte des Berichtsjahres und des Vorjahresendwerts.

Vergütungsrelevanter ROA (Return on Assets)

in Mio. €	2020	2019
EBIT	1.102,7	596,7
Abzüglich offener Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen innerhalb des EBITDA	4,1	2,7
Abzüglich Änderung Inflationsrate und Diskontierungszinssatz Kernenergie-rückstellungen	0,1	297,8
Vergütungsrelevantes EBIT	1.106,9	897,2
Durchschnittliche immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)	21.696,2	18.327,1
Vergütungsrelevanter ROA (Return on Assets) in %	5,1	4,9

Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft

Reputation

Eine starke Reputation ist ein wesentlicher Faktor nachhaltigen Unternehmenserfolgs. Der gesellschaftlich gute Ruf eines Unternehmens spiegelt das Vertrauen der breiten Öffentlichkeit und relevanter Stakeholdergruppen in das kompetente und verantwortungsvolle Handeln eines Unternehmens wider.

Wir übernehmen Verantwortung für Wirtschaft und Gesellschaft und haben den Anspruch, Treiber der Energiewende zu sein. Damit möchten wir gesellschaftliche Akzeptanz gewinnen und unsere Reputation verbessern. Eine gute Reputation signalisiert die Bereitschaft der Gesellschaft und ihrer unterschiedlichen Anspruchsgruppen, mit dem Unternehmen zu kooperieren und in das Unternehmen zu investieren.

Es ist unser Ziel, unsere Reputation kontinuierlich weiter zu verbessern. Dreh- und Angelpunkt des Konzepts ist ein im Jahr 2017 auf Initiative des Vorstands eingerichtetes Stakeholderteam, in dem alle wichtigen Unternehmensbereiche vertreten sind, die direkt oder indirekt mit relevanten Anspruchsgruppen kommunizieren und im Dialog stehen.

TOP Reputationsindex

Gemessen wird die Reputation anhand der Top-Leistungskennzahl Reputationsindex mittels einer standardisierten Erhebung durch ein externes Marktforschungsinstitut. Die Messung erfolgt nach den Vorgaben des EnBW-Konzernstandards zu Marktforschung und Befragungen (Seite 39).

Top-Leistungskennzahl

	2020	2019	Veränderung in %	Prognose 2020
Reputationsindex	55,5	52,8	5,1	55,4

Unser Reputationsindex stieg im Berichtsjahr auf den höchsten Stand, seitdem wir diesen Wert erheben, und übertraf auch geringfügig das für 2020 gesetzte Ziel. Besonders kräftig verbesserte sich die Einschätzung unseres Unternehmens durch die Zielgruppe der Investor*innen. Wir gehen davon aus, dass für diese Stakeholder die Kontinuität und Verlässlichkeit der Geschäftsentwicklung sowie unser Engagement für Nachhaltigkeit und Klimaschutz von hoher Bedeutung sind. Darüber hinaus gewann unser Unternehmen bei Meinungsführer*innen und in der breiten Öffentlichkeit sowohl in Baden-Württemberg als auch bundesweit deutlich an Reputation. Nach unserer Einschätzung profitierten wir dabei auch von einem positiven Brancheneffekt im Zusammenhang mit der sicheren Versorgung angesichts der Corona-Pandemie.

Mehr zu den Reputationsrisiken findet sich im Chancen- und Risikobericht auf Seite 103.

Nahe an Kund*innen

Auf dem Weg zu einem nachhaltigen und innovativen Infrastrukturpartner bestehen für unser Unternehmen große Chancen, durch digitale Angebote und Lösungen neue Kund*innen zu gewinnen und zusätzlichen Umsatz zu generieren. Die **Unternehmenswebsite** www.enbw.com ist als Vertriebskanal erste Anlaufstelle für bestehende und potenzielle Kund*innen. 2020 konnten wir mithilfe einer neu ausgerichteten Content-Strategie die Seitenzugriffe und auch die Abschlüsse über die Website signifikant erhöhen. Wir führen dies vor allem auf die kontinuierliche Optimierung unseres Angebotsportfolios sowie die Verbesserung der User Experience zurück. Unser Endkundenportal „**Meine EnBW**“ bietet unseren Kund*innen neben der Vertragsverwaltung auch Leistungen wie Umzugsservice, Kostenübersicht oder Abschlagsüberprüfung. Im Jahr 2020 konnten wir die Anzahl an „Meine EnBW“-Registrierungen und die Quote der monatlich aktiven Nutzer*innen signifikant steigern.

Durch den Einsatz unserer neuen IT- und Prozesslandschaft EnPower konnte die **digitale Transformation** bei den Marken EnBW und Yello weiter vorangetrieben werden. So haben wir beispielsweise gegenüber dem Vorjahr deutlich mehr manuelle Vorgänge automatisiert, auch durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz und RPA (Robotic Process Automation). Um Wissen und Fähigkeiten unserer Mitarbeiter*innen in diesem Bereich auszubauen, haben wir im zweiten Halbjahr 2020 über 70 Beschäftigte in unserer „Digital Marketing Academy“ geschult.

TOP Kundenzufriedenheitsindex

Die Energiebranche trägt dazu bei, große gesellschaftliche Veränderungen voranzutreiben. Die neue Energiewelt bietet uns erhebliche Chancen, die wir gemeinsam und im Austausch mit unseren Kund*innen nutzen wollen. Durch intelligente Kombination unserer Produkte und Services sowie die Entwicklung neuer Produktwelten, eine transparente Kommunikation und bestmögliche Servicequalität streben wir eine langfristige Beziehung zu unseren Kund*innen an. Grundlage hierfür ist eine hohe Kundenzufriedenheit. Der Kundenzufriedenheitsindex für EnBW und Yello wird auf Basis von Kundenbefragungen von einem externen Anbieter erhoben (Seite 39).

Top-Leistungskennzahl

	2020	2019	Veränderung in %	Prognose 2020
Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	132/159	116/157	13,8/1,3	114–136/ 148–159

Die Zufriedenheit der EnBW-Kund*innen hat sich im Jahr 2020 verbessert und erreichte einen Indexwert von 132. Damit lag die Zufriedenheit der EnBW-Privatkund*innen erneut auf einem hohen Niveau und im oberen Bereich der Prognosebandbreite. Ein gutes Wertenniveau ist erreicht, wenn die Hälfte der Befragten angibt, mit der EnBW insgesamt besonders zufrieden zu sein. Das ist ab 114 Punkten der Fall. Bei 136 Punkten beginnt ein sehr gutes Wertenniveau. Einen Teil des Anstiegs des Kundenzufriedenheitsindex führen wir auf den Ausbau der digitalen Services nach Einführung der neuen Plattform EnPower zurück. Für einen weiteren Teil der Erhöhung des Indexwerts scheinen

positive Imageeffekte verantwortlich zu sein: Die EnBW wurde in der Zeit der Corona-Pandemie als Energieanbieter wahrgenommen, dem man eine zuverlässige Stromversorgung auch in Krisenzeiten zutraut.

Die Zufriedenheit der Yello-Kund*innen lag 2020 mit einem Indexwert von 159 erneut auf einem hervorragenden Niveau und erreichte damit das obere Ende unserer Prognosebandbreite (148–159). Zu diesem hohen Wert haben nach unserer Einschätzung unter anderem die Weiterentwicklung der digitalen Services und das erweiterte Produktangebot beigetragen. Seit Anfang 2020 bietet Yello für Neukund*innen ausschließlich Ökostrom an und wirbt in einer TV-Kampagne für diese Tarife, für Angebote rund um Solar und E-Mobilität sowie das Yello-Serviceangebot.

Weitere Ausführungen finden sich im Chancen- und Risikobericht auf Seite 103.

Ausgewählte Aktivitäten

Die Bedeutung von **Ökostrom** für das Produktportfolio von EnBW und Yello nimmt sukzessive zu. Anfang 2020 hat Yello alle Neukundentarife auf 100 % Ökostrom umgestellt und ein klimaneutrales Biogas-Produkt eingeführt. Alle Strom- und Gastarife leisten zusätzlich einen Beitrag zum Klimaschutz durch Investitionen in Klimaschutzprojekte. Insgesamt konnten Yello-Kund*innen so bereits über 74.000 t CO₂ ausgleichen. Das Thema Nachhaltigkeit ist auch Bestandteil der neuen Werbekampagne „Mehr Yello“. 2020 wurde zudem der Geschäftsbetrieb der Natur-Energie+ Deutschland auf das Schwesterunternehmen Yello Strom verschmolzen, um unsere Vertriebskraft zu konzentrieren. Bei der Marke EnBW schreitet der Ausbau des Ökostrom-Anteils im Produktportfolio für Haushaltskund*innen ebenfalls kontinuierlich voran. Seit November 2020 ist das Angebot für Haushaltskund*innen auf www.enbw.com komplett auf Ökostrom umgestellt. Bereits 81 % aller Neukundenabschlüsse von Haushaltskund*innen beruhen im Stromsegment auf Grünstrom-Tarifen, 33 % der Haushalts-Bestandskund*innen werden bereits mit Ökostrom-Produkten beliefert. Damit realisieren wir über beide Marken eine Einsparung von rund 330.000 t CO₂ pro Jahr.

Ein Schwerpunkt der Aktivitäten im Bereich „Nahe an Kund*innen“ lag 2020 auf der **Elektromobilität**. Mit unseren Tochterunternehmen decken wir als Full-Service-Anbieter die komplette Bandbreite von der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien über den Auf- und Ausbau sowie die Stromversorgung und den Betrieb von flächendeckender Ladeinfrastruktur (Glossar, ab Seite 258) bis zu digitalen Services für Verbraucher*innen ab.

Zum **Ausbau der Ladeinfrastruktur** (Glossar, ab Seite 258) gehen wir Kooperationen mit Geschäftspartnern ein, beispielsweise mit Filialunternehmen, an deren Standorten wir Ultraschnellladestationen mit Leistungen von bis zu 300 kW bereitstellen. Im Jahr 2021 möchten wir bundesweit 1.000 Schnellladestandorte betreiben. Wegen veränderter Rahmenbedingungen aufgrund der Corona-Pandemie einerseits sowie schwebender Gesetzgebungs- und Förderverfahren im Bereich Elektromobilität andererseits konnte dieses Ziel nicht bereits früher erreicht werden. In Zusammenarbeit mit dem Land Baden-Württemberg setzt die EnBW seit 2020 auch die Projekte „Urbane Schnelllade-Parks in Baden-Württemberg“ (USP-BW) und „Fast Lane BW“ um. Bei USP-BW werden

16 Standorte in 15 Städten mit öffentlichen Schnellladeparks ausgestattet, bei Fast Lane BW werden fünf bestehende Schnellladestandorte entlang von Fernverbindungen in Baden-Württemberg zu Schnellladeparks ausgebaut. International treiben wir den Ausbau der Ladeinfrastruktur ebenfalls voran: Mit dem Joint Venture SMATRICS EnBW weiten wir unsere nationale Marktführerschaft für Schnellladen auf den österreichischen Markt aus. Wie die Zukunft des Ladens von E-Fahrzeugen aussehen kann, zeigen wir im neuen Flagship-Ladepark in Rutesheim an der A8. Der Ladepark ist mit allen gängigen Anschlüssen ausgestattet und ermöglicht ultraschnelles Laden mit einer Leistung von bis zu 300 kW. Zusätzlich bietet er E-Autofahrer*innen Zugang zu öffentlichem WLAN sowie Sicherheit durch Beleuchtung und Videoüberwachung. An der neuen Tank- und Rastanlage Werratal Süd befinden sich EnBW-Schnellladestationen direkt neben Zapfsäulen für klassische Kraftstoffarten. Damit ist Werratal Süd der erste deutsche Standort an der Autobahn, an dem alle Antriebsarten unter einem Tankstellendach vereint sind.

Gleichzeitig arbeiten wir mit Fahrzeugherstellern zusammen, deren Kund*innen wir **Lade-Komplettlösungen** und die Nutzung des EnBW HyperNetzes ermöglichen. Dieses beinhaltet das größte Ladenetz in Deutschland, Österreich und der Schweiz; 2020 wurden außerdem Frankreich, Italien und die Niederlande angeschlossen. Damit haben E-Autofahrer*innen über die EnBW mobility+ App und Ladekarte Zugang zu mehr als 100.000 Ladepunkten, an denen sie immer zum gleichen Preis laden können. Mit der EnBW HyperNetz-Werbekampagne machen wir unser Engagement für den Ausbau der flächendeckenden Ladeinfrastruktur und unsere Kundenlösungen über Baden-Württemberg hinaus in ganz Deutschland bekannt. Zu den ausgewählten Regionen gehören zunächst Hamburg, München sowie das Rhein-Ruhr-Gebiet.

Zum 1. Januar 2021 bündelt die EnBW die operativen und strategischen Aktivitäten des Bereichs Elektromobilität in einer eigenständigen Gesellschaft, der **EnBW mobility+**. Die neue Gesellschaft verantwortet als 100-prozentiges Tochterunternehmen die Aktivitäten in den Bereichen Ladeinfrastrukturbetrieb und Elektromobilitätsangebote.

Unser Tochterunternehmen **SENEC** gehört zu den Top-3-Anbietern im deutschen Markt für Heimspeicher von Solaranlagen und ist Spezialist für die Eigenversorgung mit Solarstrom. Im Jahr 2020 hat SENEK die Zahl der verkauften Stromspeicher und den Umsatz gegenüber dem Vorjahr verdoppelt und die verkaufte Kapazität an PV-Modulen deutlich gesteigert. Nach Erhebungen des Marktforschungsinstituts EuPD Research konnte SENEK den Marktanteil auf dem Heimspeichermarkt in Deutschland gegenüber dem Vorjahr im ersten Halbjahr 2020 auf 15 % steigern. Wesentliche Treiber der expansiven Geschäftsentwicklung sind das auf mehr als 850 Betriebe ausgebaute Netzwerk an SENEK-Fachpartnern und innovative Produkte, beispielsweise zur Notstromversorgung oder zur intelligenten Einbindung der Elektromobilität in die Eigenversorgung mit Solarstrom.

Im Bereich **Contracting** realisieren wir für die Industrie, die Immobilienwirtschaft und öffentliche Auftraggeber eine nachhaltige und effiziente Energieinfrastruktur direkt am Kundenstandort. Dabei werden individuelle Energiekonzepte erarbeitet, auf deren Basis eine CO₂-sparende Energiebereitstellung

verwirklicht wird. So haben wir 2020 für ein in der Entwicklung befindliches Gewerbegebiet ein Energiekonzept auf Basis von oberflächennaher Geothermie, PV-Anlagen und dezentralen Wärmepumpen entwickelt. Wichtiger Bestandteil unserer langfristigen Contractingverträge ist die laufende Überwachung und Optimierung des Anlagenbetriebs. Hierzu entwickeln wir im Rahmen unseres Digitalisierungsansatzes Anwendungen und Geschäftsprozesse, die Anlagendaten automatisiert erheben, verknüpfen und auswerten.

Unser Unternehmen versteht sich als erfahrener und leistungsfähiger **Partner von Kommunen und Stadtwerken**. Wir sind an vielen kommunalen Unternehmen in ganz Baden-Württemberg beteiligt und engagieren uns in Netzwerken zum Erfahrungsaustausch zwischen unseren Beteiligungen und anderen Stadtwerken. Mit der Entwicklung kundenspezifischer Produkte und Leistungen unterstützen wir derzeit zahlreiche Kommunen und Stadtwerke. Hierbei orientieren wir uns an den Trends und Entwicklungen, die in Zukunft das kommunale Umfeld prägen und beeinflussen werden. Auf dieser Basis wurden 2020 fünf neue Produktcluster entwickelt: intelligente Mobilität, vernetzte Infrastruktur, innovative Kommune, nachhaltige Energie und zuverlässige Sicherheit. Sie bilden die Grundlage für die Ausrichtung unseres kommunalen Geschäfts in den nächsten Jahren.

Im Cluster intelligente Mobilität unterstützen wir die Kommunen mit der neuen Geschäftsentwicklung „**twist**“ bei der Mobilitätswende im ländlichen Raum. „twist“ ist ein elektromobilitätsbasiertes Carsharing, das die Kommunen als „Rundumsorglos-Paket“ erwerben können. Im Cluster vernetzte Infrastruktur wurden 2020 mehrere Initiativen angestoßen: Anfang des Jahres begann die Netze BW mit dem Aufbau des Netzwerks **LoRaWAN** (Long Range Wide Area Network) für ganz Baden-Württemberg, der bis Ende 2022 abgeschlossen werden soll. Damit erhalten Kommunen die Möglichkeit, Technologien im Bereich intelligente Vernetzung (Internet of Things) zu nutzen. Seit Mitte 2020 bieten wir darüber hinaus eine Klimaschutzberatung für Kommunen an.

Im Juli 2019 startete das Beteiligungsmodell „**EnBW vernetzt**“. 116 Kommunen haben seitdem Anteile an der neu gegründeten kommunalen Beteiligungsgesellschaft erworben. Sie besitzen jetzt mittelbar rund 9 % der Anteile an der Netze BW. In der konstituierenden Gesellschafterversammlung am 4. November 2020 wurde die zweite Beteiligungsphase eingeläutet. Sie beginnt am 1. Juli 2021 und soll die enge Verbindung zwischen der Netze BW und den Städten und Gemeinden im Land weiter vertiefen.

Seit 2019 bündelt die EnBW AG ihre wesentlichen **Telekommunikationsaktivitäten** in der EnBW Telekommunikation mit ihren Tochtergesellschaften NetCom BW und Plusnet. Die NetCom BW verfügt über eine starke Marktposition als Telekommunikationsnetzbetreiber im Privat- und Geschäftskundensegment mit eigener Glasfaserinfrastruktur in Baden-Württemberg. Die Plusnet ist ein deutschlandweiter Anbieter für Kommunikations- und Netzdienstleistungen im Geschäfts- und Industriekundensegment. Zwischen beiden Gesellschaften wird

die Zusammenarbeit stetig intensiviert und ausgebaut, beispielsweise in den Bereichen Infrastruktur, Einkauf und Kundenansprache. Wesentliches Element ist dabei die unternehmensübergreifend harmonisierte IT-Zielarchitektur. Die neue Plattform bildet die Basis für Skalierung, Effizienzsteigerung sowie schnelle und flexible Reaktion auf alle Marktgegebenheiten. Im Rahmen des Glasfaserinfrastrukturausbaus wird die NetCom BW zudem von der EnBW-Tochtergesellschaft Netze BW unterstützt.

In deutschlandweiten Kundenprojekten positionieren wir uns als **Cybersicherheitsdienstleister** für Städte und Kommunen, Stadtwerke, die Telekommunikationsbranche, den Gesundheitssektor und die Industrie. Im Mai 2020 wurde ein Kooperationsvertrag zwischen dem Land Baden-Württemberg und der EnBW zur Bekämpfung von Cyberkriminalität und für den Schutz kritischer Infrastrukturen abgeschlossen. Im Rahmen dieser Kooperation wurde 2020 damit begonnen, gemeinsam mit dem Landeskriminalamt ein Lagebild „Cybersicherheit kritische Infrastrukturen“ für Baden-Württemberg zu erstellen.

Versorgungszuverlässigkeit

Als Energieunternehmen haben wir und unsere Verteilnetzeunternehmen die Aufgabe, die sichere und zuverlässige Versorgung unserer Kund*innen mit Strom zu gewährleisten. Zunehmende dezentrale Erzeugung mit witterungsbedingt volatiler Einspeisung sowie die Elektrifizierung des Straßenverkehrs stellen uns heute und in Zukunft vor zusätzliche Herausforderungen. Wir richten unsere Verteilnetze bedarfsgerecht auf diese dezentrale Energiewelt aus. Dazu erweitern wir die bisherige konventionelle Infrastruktur um intelligente Smart-Grid-Technologien (Glossar, ab Seite 258), mit deren Hilfe wir die Erzeugung, Verteilung und Speicherung von Energie besser überwachen und steuern können.

Für den sicheren und zuverlässigen Betrieb der Verteilnetze sind unsere Netzgesellschaften verantwortlich. Bei diesen erfolgt die Prozesssteuerung durch die jeweiligen Netzleitstellen, ebenso wie die Koordination der Behebung von Störungen im Netz der jeweiligen Region. Im Rahmen von Investitions- und Instandhaltungsprogrammen bauen unsere Netzgesellschaften unsere Netze nach Bedarf aus und halten sie instand. Das jährliche Gesamtbudget zur Umsetzung aller Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen wird vom Konzernvorstand genehmigt. Die auf ein oder mehrere Jahre ausgelegten Maßnahmen werden von unseren Netzgesellschaften eigenverantwortlich umgesetzt. Ein Teil des Investitionsbudgets wird für den schrittweisen Ausbau intelligenter Netze genutzt. Dabei ermöglicht uns der zunehmende Einsatz von Smart-Grid-Technologien (Glossar, ab Seite 258), kostenintensive Investitionen in klassische Netze zu vermeiden oder zu verzögern. Neben der Versorgungszuverlässigkeit und -sicherheit steht bei Investitionsentscheidungen immer auch die Effizienz der Maßnahmen im Fokus. Denn Netzinvestitionen haben auch Einfluss auf die Netzentgelte, die einen Anteil des von den Kund*innen bezahlten Strompreises ausmachen.

TOP SAIDI

Wir erfassen alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen bei unseren Verteilnetzbetreibern. Die ermittelten Daten fließen in den „System Average Interruption Duration Index“ (SAIDI) Strom ein. Er gibt die durchschnittliche Ausfalldauer je Endverbraucher*in pro Jahr an (Seite 39).

Top-Leistungskennzahl

	2020	2019	Veränderung in %	Prognose 2020
SAIDI (Strom) in min/a ¹	15	15	-	15–20

1 Der SAIDI berücksichtigt alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen von mehr als drei Minuten bei Endverbraucher*innen.

Die Versorgungszuverlässigkeit wurde wie im Vorjahr auch 2020 auf einem sehr guten Wert gehalten. Durch frühzeitige und konsequente Schutzmaßnahmen unseres Betriebs- und Bereitschaftspersonals konnten durch die Corona-Pandemie bedingte Personalengpässe bei der Störungsfindung und -behebung der von uns versorgten Netze vermieden werden. Außergewöhnliche klimatische Ereignisse, die den SAIDI spürbar negativ beeinflussen, traten im Berichtsjahr nur in geringem Umfang auf.

Um unseren Netzbetrieb kontinuierlich weiter zu verbessern, wurden bei unseren Netztöchtern 2020 verschiedene Projekte initiiert, die sich bereits in der Umsetzung befinden. Ein Beispiel ist die Erhöhung des Digitalisierungsgrads mittels Sensorik und Aktorik in den Mittel- und Niederspannungsnetzen.

Zieldimension Umwelt

Unsere Konzernumweltziele beziehen sich – eingebunden in die Konzernstrategie EnBW 2025 – auf den Ausbau der erneuerbaren Energien und auf unseren Beitrag zum Klimaschutz. Diese Ziele werden anhand der Top-Leistungskennzahlen „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität“ sowie anhand der CO₂-Intensität abgebildet. Diese werden ergänzt durch Aktivitäten und Zielsetzungen zur Umsetzung der ökologischen Themen des Nachhaltigkeitsprogramms der EnBW (Seite 35). Für Umweltbelange sind neben der EnBW AG unter anderem die Tochtergesellschaften ED und SWD wesentlich. Diese sowie weitere Tochtergesellschaften verfügen wie die EnBW AG über ein nach DIN EN ISO 14001:2015 zertifiziertes Umweltmanagementsystem. Hierdurch werden die Voraussetzungen geschaffen, dass umweltrelevante Anforderungen systematisch und kontinuierlich berücksichtigt werden, die erforderlichen Leitlinien und Regelungen vorhanden sind, Umweltziele definiert und nachverfolgt werden sowie die notwendigen Prüfprozesse festgelegt sind. Durch die konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems soll sichergestellt werden, dass wesentliche negative Auswirkungen auf die Umwelt bestmöglich vermieden werden. Grundsätzlich bestehen Risiken im Bereich des Umweltschutzes durch den operativen Betrieb von Energieerzeugungs- und -übertragungsanlagen mit möglichen Auswirkungen auf Luft, Wasser, Boden und Natur. Diesen Risiken begegnen wir mit organisatorischen und prozessualen Maßnahmen zur Risikoreduzierung sowie zur Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr.

EU-Taxonomie

Im Dezember 2019 stellte die Europäische Kommission den European Green Deal vor. Das Konzept enthält das Ziel, bis 2050 in der Europäischen Union die Nettoemissionen von Treibhausgasen auf null zu reduzieren. Zentraler Bestandteil des EU Green Deals (Glossar, ab Seite 258) ist die EU-Taxonomie (Glossar, ab Seite 258), ein **Klassifizierungssystem zur Definition „ökologisch nachhaltiger“ Geschäftsaktivitäten**. Ziel ist, auf Basis definierter Anforderungen EU-weit Wirtschaftsaktivitäten hinsichtlich ihres Beitrags zu den **sechs definierten Umweltzielen** zu klassifizieren, um auf dieser Grundlage nachhaltige Finanzprodukte zu entwickeln: (1) Klimaschutz, (2) Anpassung an den Klimawandel, (3) nachhaltige Wassernutzung, (4) Übergang zur Kreislaufwirtschaft, (5) Minimierung der Umweltverschmutzung und (6) Schutz von Biodiversität und Ökosystemen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen und im Sinne unserer nachhaltigen Unternehmensstrategie haben wir uns entschieden, bereits in diesem Jahr die integrierte Berichterstattung um Teile der künftig verpflichtenden Angaben der Taxonomie-Verordnung zu erweitern, und veröffentlichen daher die geforderten **Angaben zu Umsatzerlösen, operativem Aufwand (Opex) und Investitionen (Capex) aus ökologisch nachhaltigen Aktivitäten** in Anlehnung an die Taxonomie-Verordnung in der Fassung vom 18. Juni 2020 und die technischen Prüfkriterien aus dem Entwurf des delegierten Rechtsakts zur Taxonomie-Verordnung für das Umweltziel Klimaschutz vom 20. November 2020, **sowie ergänzend Angaben zum Adjusted EBITDA**. Geschäftsaktivitäten sind im Sinne der Taxonomie-Verordnung „ökologisch nachhaltig“, wenn sie

- › einen wesentlichen Beitrag zur Begrenzung des Klimawandels beziehungsweise zur Anpassung an den Klimawandel leisten (substantial contribution), nachgewiesen durch Einhaltung bestimmter Kriterien (technical screening criteria),
- › die Erreichung der weiteren EU-Umweltziele nicht erheblich beeinträchtigen (do no significant harm, DNSH) und
- › Mindestvorschriften für Arbeitssicherheit und Menschenrechte einhalten (minimum safeguards).

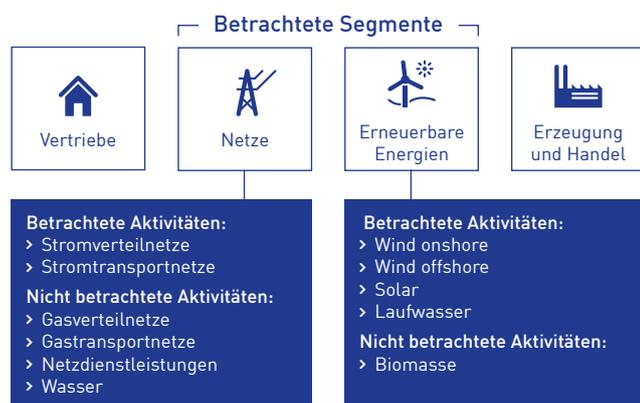
Für Energieunternehmen liegen konkrete Taxonomie-Kriterien für insgesamt 25 Geschäftsaktivitäten vor. Die Kriterien sind unter Wahrung des Grundsatzes der Technologieneutralität entwickelt worden, das heißt bezogen auf den Sektor Energie im Wesentlichen unabhängig von der jeweiligen Energieerzeugungsart.

Im Geschäftsjahr 2020 haben wir ein **Projekt zur Implementierung der Taxonomie-Anforderungen** in Bezug auf das EU-Umweltziel Klimaschutz gestartet. Es umfasst die Geschäftsaktivitäten Wind on- und offshore, Solar, Laufwasser sowie Stromnetze (Transport- und Verteilnetze). Wir veröffentlichen die Ergebnisse und weitere Informationen zur EU-Taxonomie ausführlich in einer Publikation unter www.enbw.com/eu-taxonomie.

Zur konzernweiten Einführung der Taxonomie-Anforderungen haben wir einen Lenkungskreis eingerichtet. Er ermittelte in Anlehnung an die aktuellen Anforderungen der EU-Taxonomie unter Einbeziehung der einschlägigen Fachbereiche ökologisch nachhaltige Umsatzerlöse, Opex, Capex und das Adjusted EBITDA in Bezug auf die gesamten Konzernaktivitäten. Opex umfasst bei der EnBW dabei die operativen Aufwendungen und Erträge aus dem Betrieb und der Instandhaltung einschließlich Verwaltungskosten der Anlagen ohne Berücksichtigung energiewirtschaftlicher Effekte und Umlagen.

Wir haben uns in einem ersten Schritt im Berichtsjahr auf die beiden Segmente Erneuerbare Energien und Netze fokussiert. In den kommenden Jahren ist geplant, die Berichterstattung zur EU-Taxonomie auf alle Konzernaktivitäten und Segmente auszuweiten.

Betrachtete Aktivitäten zur EU-Taxonomie-Verordnung



Folgende Anteile wurden im Segment Netze abgeleitet:

Ökologisch nachhaltige Umsatzerlöse, Opex, Capex und Adjusted EBITDA aus Geschäftsaktivitäten im Segment Netze

in Mio. €	2020	2019
Umsatz		
Segment Netze	3.658	3.460
davon ökologisch nachhaltig in Mio. €/in %	2.506/69	2.376/69
Opex		
Segment Netze	1.122	1.039
davon ökologisch nachhaltig in Mio. €/in %	692/62	623/60
Capex		
Segment Netze	1.407	1.231
davon ökologisch nachhaltig in Mio. €/in %	975/69	778/63
Adjusted EBITDA		
Segment Netze	1.347	1.355
davon ökologisch nachhaltig in Mio. €/in %	987/73	960/71

Folgende Anteile wurden im Segment Erneuerbare Energien abgeleitet:

Ökologisch nachhaltige Umsatzerlöse, Opex, Capex und Adjusted EBITDA aus Geschäftsaktivitäten im Segment Erneuerbare Energien

in Mio. €	2020	2019
Umsatz		
Segment Erneuerbare Energien	1.044	653
davon ökologisch nachhaltig in Mio. €/in %	1.007/96	631/97
Opex		
Segment Erneuerbare Energien	193	172
davon ökologisch nachhaltig in Mio. €/in %	181/94	165/96
Capex		
Segment Erneuerbare Energien	597	1.406
davon ökologisch nachhaltig in Mio. €/in %	547/92	1.315/94
Adjusted EBITDA		
Segment Erneuerbare Energien	836	499
davon ökologisch nachhaltig in Mio. €/in %	824/99	476/95

In Bezug auf die gesamten Konzernaktivitäten ergeben sich für die Betrachtung im Berichtsjahr folgende Anteile:

Ökologisch nachhaltige Umsatzerlöse, Opex, Capex und Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns

in Mio. €	2020	2019
Umsatz		
Konzern	19.694	19.436
davon ökologisch nachhaltig in Mio. €/in %	3.513/18	3.007/15
Opex		
Konzern	3.417	3.234
davon ökologisch nachhaltig in Mio. €/in %	874/26	788/24
Capex		
Konzern	2.526	3.168
davon ökologisch nachhaltig in Mio. €/in %	1.521/60	2.093/66
Adjusted EBITDA		
Konzern	2.781	2.433
davon ökologisch nachhaltig in Mio. €/in %	1.811/65	1.436/59

Wesentlicher Beitrag zu einem EU-Umweltziel

Bei den Geschäftsaktivitäten Wind- und Solarenergie ist mit Blick auf den erforderlichen bedeutsamen Beitrag zum Klimaschutz (substantial contribution) derzeit keine Einhaltung der Kriterien zu prüfen, da diese Energieerzeugungsarten auch auf Basis einer Lebenszyklusanalyse deutlich unter der für die Energieversorger maßgeblichen Schwelle von 100 g CO₂eq/kWh bleiben dürften. Für Stromnetze ist aufgrund des überwiegenden Anschlusses von erneuerbaren Energien in den vergangenen fünf Jahren von einem bedeutsamen Beitrag zum Klimaschutz auszugehen. Wasserkraftanlagen leisten aufgrund der sehr geringen Treibhausgasintensität von deutlich unter 100 g CO₂eq/kWh über den gesamten Lebenszyklus ebenfalls einen bedeutsamen Beitrag zum Klimaschutz. Hierfür wurden als Referenz die Emissionsfaktoren des Umweltbundesamts hinterlegt, die sowohl für Laufwasser als auch für Pumpwasser mit natürlichem Zufluss sehr deutlich unter der Grenze von 100 g CO₂eq/kWh liegen.

Keine erhebliche Beeinträchtigung der anderen EU-Umweltziele

Im nächsten Schritt haben wir überprüft, ob die Erreichung der weiteren vier Umweltziele (Wasserqualität, Kreislaufwirtschaft, Umweltverschmutzung und Biodiversität) signifikant beeinträchtigt wird (do no significant harm). Ganz überwiegend geht es dabei um gesetzliche und behördliche Vorgaben in der Energiebranche, deren Einhaltung Voraussetzung für Bau- und Betriebsgenehmigungen ist. Die Erfüllung dieser energiewirtschaftlichen Vorgaben und darüber hinausgehender Anforderungen (zum Beispiel im Bereich der Kreislaufwirtschaft) wurde unter Einbeziehung der einschlägigen EnBW-Fachbereiche auf der übergeordneten Ebene der Geschäftsaktivitäten erhoben. Im Detail lieferte die Analyse in Bezug auf die vier Umweltziele folgende Ergebnisse:

Das Umweltziel **Wasserqualität** ist vor allem bei Wasserkraftwerken und Wind offshore relevant. Die Kriterien referenzieren im Wesentlichen auf gesetzliche und behördliche Vorgaben in der Energiebranche, deren Einhaltung Voraussetzung für Bau- und Betriebsgenehmigungen ist.

Im Hinblick auf das Umweltziel **Übergang zur Kreislaufwirtschaft** bestehen generelle Vorgaben wie zum Beispiel hohe Haltbarkeit, einfache Demontage, Reparierbarkeit und die Absichtserklärung hinsichtlich Maximierung des Recyclings am Ende der Lebensdauer. Der überwiegende Teil der Komponenten ist auf eine sehr lange Lebensdauer ausgelegt, ist recyclingfähig und hat am Ende der Nutzungsdauer noch einen monetären Wert (Stahl, Aluminium, Kupfer). Die entsprechenden Bestandteile der Anlagen können sowohl im EnBW-Konzern verwertet als auch an Dritte zur weiteren Verwendung weiterveräußert werden.

Für die **Minimierung der Umweltverschmutzung** als weiteres Umweltziel liegen bei den betrachteten Aktivitäten nur für Laufwasserkraftwerke Kriterien vor, nämlich für die Gewährleistung der Einhaltung der geltenden EU-Vorschriften für einen Bewirtschaftungsplan für das Flusseinzugsgebiet sowie für die Probenahme- und Messfrequenz der Wasserqualität. Die Einhaltung dieser energiewirtschaftlichen Vorschriften ist Voraussetzung zur Erlangung der Betriebserlaubnis.

Für das letzte der relevanten Umweltziele, den **Schutz und die Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme**, wurden Umweltverträglichkeitsprüfungen und vergleichbare Prüfungen als zentrale Voraussetzung für die Erlangung von Genehmigungen zum Bau und Betrieb der Anlagen untersucht.

Erfüllung von Mindestschutzmaßnahmen

Im dritten und letzten Schritt haben wir die Geschäftsaktivitäten hinsichtlich der sozialen Mindestanforderungen mit den Schwerpunkten Menschenrechte und Arbeitsschutz (minimum safeguards) auf Konzernebene einer Prüfung unterzogen (Präqualifizierungsverfahren (Seite 53), Angaben zur Arbeitssicherheit (Seite 89 f.) und Chancen- und Risikobericht (Seite 104)).

Erneuerbare Energien ausbauen

TOP Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität

Top-Leistungskennzahl

	2020	2019	Veränderung in %	Prognose 2020
Installierte Leistung EE in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %	4,9/39,0	4,4/31,8	11,4/-	5,0/>40

Im Jahr 2020 erhöhte sich die installierte Leistung erneuerbarer Energien auf 4,9 GW und liegt damit leicht unter dem prognostizierten Wert. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert maßgeblich aus der Inbetriebnahme unseres Offshore-Windparks EnBW Albatros mit 118 MW, der Inbetriebnahme von 124 MWp von insgesamt 187 MWp in unserem Solarpark Weesow-Willmersdorf sowie dem Zubau und -kauf von Onshore-Windparks und weiteren Photovoltaikanlagen. Insgesamt erhöhte sich der Anteil EE an der Erzeugungskapazität auf 39,0 % und erreichte damit nahezu den prognostizierten Wert. Somit haben wir den strategisch hinterlegten Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen entschieden umgesetzt.

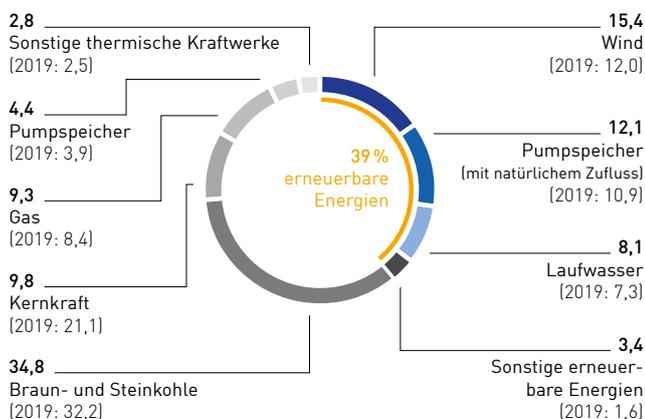
Aufteilung des Erzeugungsportfolios¹ (zum 31.12.)

Elektrische Leistung ² in MW	2020	2019
Erneuerbare Energien	4.865	4.398
Laufwasserkraftwerke	1.007	1.006
Speicherkraftwerke/ Pumpspeicherkraftwerke mit natürlichem Zufluss ²	1.507	1.507
Wind onshore	951	826
Wind offshore	976	834
Sonstige erneuerbare Energien	424	225
Thermische Kraftwerke³	7.621	9.451
Braunkohle	875	875
Steinkohle	3.467	3.586
Gas	1.165	1.165
Sonstige thermische Kraftwerke	346	347
Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss ²	545	545
Kernkraftwerke ⁴	1.223	2.933
Installierte Leistung⁵	12.486	13.849
davon erneuerbar in %	39,0	31,8
davon CO ₂ -arm in % ⁶	13,7	12,3

- Im Erzeugungsportfolio sind auch langfristige Bezugsverträge und teileigene Kraftwerke enthalten.
- Leistungswert unabhängig von der Vermarktungsart, bei Speichern: Erzeugungsleistung.
- Einschließlich Pumpspeicherkraftwerken ohne natürlichen Zufluss.
- Die Leistung von Block 2 des Kernkraftwerks Philippsburg ist im Erzeugungsportfolio 2019 enthalten, da die Abschaltung erst am Abend des 31.12.2019 erfolgte.
- Darüber hinaus wurden Anlagen mit einer installierten Leistung von 1.706 MW zur endgültigen Stilllegung angemeldet. Jedoch wurden diese von der Bundesnetzagentur und der TransnetBW als systemrelevant eingestuft und dienen daher der TransnetBW als Netzreservekapazität.
- Ohne erneuerbare Energien, nur Gaskraftwerke und Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss.

Installierte Leistung

in %

Eigenerzeugung¹ nach Primärenergieträgern

in GWh	2020	2019
Erneuerbare Energien	11.850	9.988
Laufwasserkraftwerke	5.137	5.342
Speicherkraftwerke/ natürlicher Zufluss von Pumpspeicherkraftwerken	944	959
Wind onshore	1.809	1.522
Wind offshore	3.441	1.806
Sonstige erneuerbare Energien	519	359
Thermische Kraftwerke²	24.779	37.819
Braunkohle	3.164	2.598
Steinkohle	5.407	8.758
Gas	4.404	3.634
Sonstige thermische Kraftwerke	170	188
Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss	1.387	1.608
Kernkraftwerke	10.247	21.033
Eigenerzeugung	36.629	47.807
davon erneuerbar in %	32,4	20,9
davon CO ₂ -arm in % ³	15,8	11,0

- In der Eigenerzeugung sind auch langfristige Bezugsverträge und teileigene Kraftwerke enthalten.
- Einschließlich Pumpspeicherkraftwerken ohne natürlichen Zufluss.
- Ohne erneuerbare Energien, nur Gaskraftwerke und Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss.

Die Eigenerzeugung sank im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr auf 36,6 TWh. Ursache für diesen deutlichen Rückgang war insbesondere die Außerbetriebnahme von Block 2 unseres Kernkraftwerks Philippsburg sowie ein marktpreisbedingt geringerer Einsatz unserer thermischen Erzeugungsanlagen. Die Erzeugung auf Basis erneuerbarer Energien stieg dagegen erheblich an. Diese Erhöhung resultiert maßgeblich aus dem erstmaligen ganzjährigen Betrieb unseres Offshore-Windparks EnBW Hohe See sowie der Inbetriebnahme unseres Offshore-Windparks EnBW Albatros im Januar 2020. Daneben war bei Wind onshore und Photovoltaik eine höhere Erzeugungsmenge zu verzeichnen. Der Anteil der Eigenerzeugung aus erneuerbaren Quellen erhöhte sich somit gegenüber dem Vorjahr deutlich auf über 32%.

CO₂-Intensität/Klimaschutz

TOP CO₂-Intensität

Top-Leistungskennzahl

	2020	2019	Veränderung in %	Prognose 2020
CO ₂ -Intensität in g/kWh ^{1,2}	372	419	-11,4	16% – 23%

1 Enthält Redispatcheinsätze.

2 Die CO₂-Intensität inklusive nuklearer Erzeugung beträgt für das Berichtsjahr 268 g/kWh (Vorjahr: 235 g/kWh). Den Fünfjahresvergleich der Kennzahlen veröffentlichen wir in unserer Mehrjahresübersicht auf Seite 263.

Die CO₂-Intensität der Eigenerzeugung Strom nahm im Vergleich zum Vorjahr um 11,4 % auf 372 g/kWh ab; erwartet hatten wir einen Anstieg in einer Bandbreite von 16 % bis 23 % trotz einer gegenüber dem Jahr 2019 höheren Erzeugung aus erneuerbaren Quellen, insbesondere durch die Offshore-Windparks EnBW Hohe See und EnBW Albatros. Die Stromerzeugung unserer fossil befeuerten Anlagen lag aufgrund marktgetriebener Entwicklungen deutlich unter unseren Annahmen. Dabei spielten auch unvorhersehbare Auswirkungen der Corona-Pandemie eine Rolle.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht (Seite 104).

CO₂-Fußabdruck der EnBW

Die direkten CO₂-Emissionen werden hauptsächlich vom Einsatz der Erzeugungsanlagen bestimmt. Im Wesentlichen führte die Abnahme der Stromerzeugung aus Kohle in Verbindung mit einer deutlichen Zunahme der Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen zu einer entsprechenden Verminderung der direkten CO₂-Emissionen von 10,8 auf 9,6 Mio. t CO₂eq. Geringere indirekte CO₂-Emissionen aus den Netzverlusten resultierten in einem Rückgang der Scope-2-CO₂-Emissionen von 0,9 auf 0,8 Mio. t CO₂eq. Die Scope-3-CO₂-Emissionen werden maßgeblich durch den Gasverbrauch unserer Kund*innen und somit vom Gasabsatz B2C und B2B bestimmt. Aufgrund einer geänderten Zuordnung von Geschäftstätigkeiten ergab sich eine Verschiebung zwischen den Segmenten Erzeugung und Handel sowie Vertriebe. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Hierdurch und durch den Kauf der Gas-Union durch die VNG haben sich der Gasabsatz und somit auch die Scope-3-Emissionen im Geschäftsjahr 2020 gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Vorwiegend aufgrund der höheren Erzeugung aus erneuerbaren Quellen nahmen die vermiedenen CO₂-Emissionen von 7,9 auf 8,9 Mio. t CO₂eq zu.

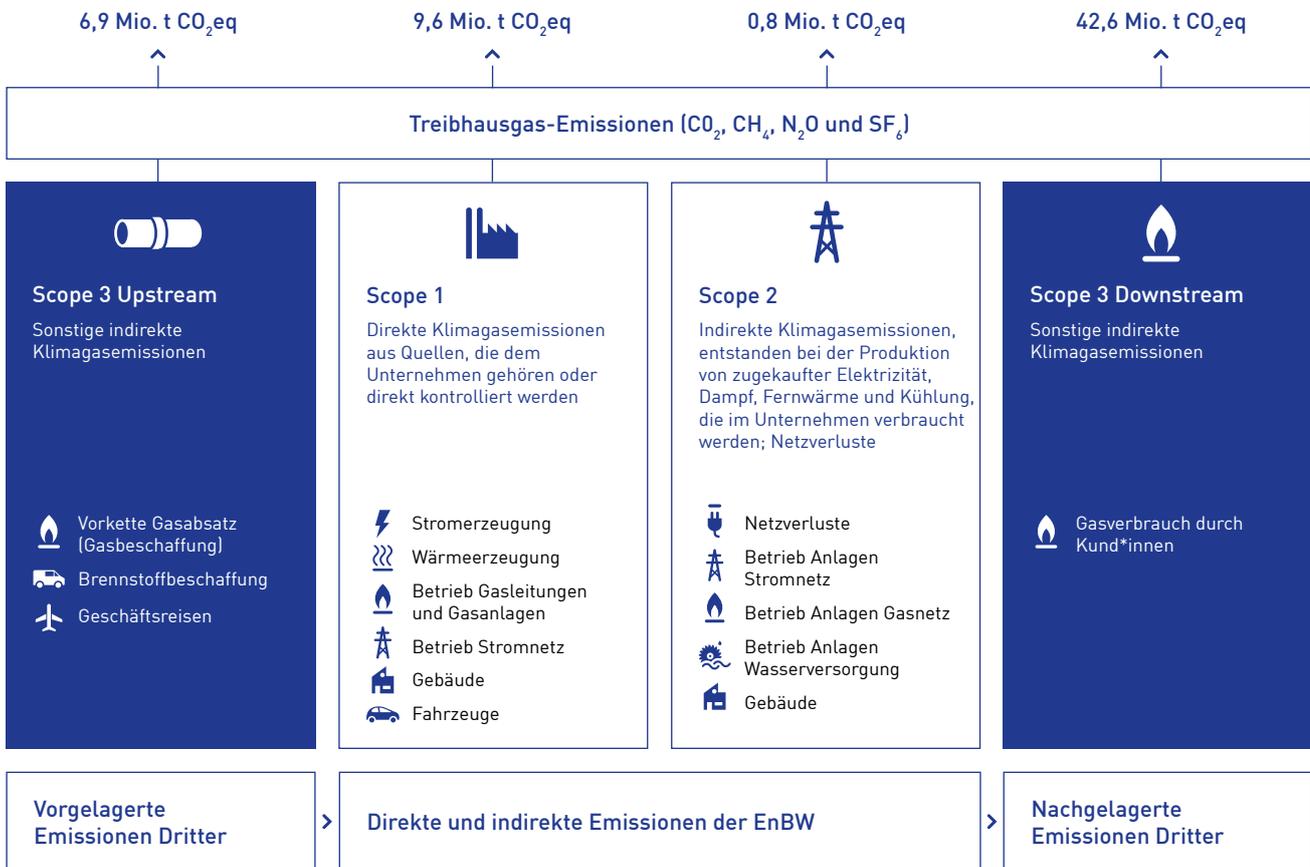
CO₂-Fußabdruck

in Tsd. t CO ₂ eq/in %	2020	2019
Direkte CO₂-Emissionen (Scope 1)		
Stromerzeugung	8.526/89,2	9.725/90,1
Wärmeerzeugung	754/7,9	806/7,5
Betrieb Gasleitungen/-anlagen	216/2,3	193/1,8
Betrieb Stromnetz	26/0,3	21/0,2
Gebäude	8/0,1	10/0,1
Fahrzeuge	26/0,3	24/0,2
Sonstige ²	2/<0,1	13/0,1
Indirekte CO₂-Emissionen (Scope 2)		
Netzverluste	709/93,0	870/95,2
Betrieb Anlagen Stromnetz ¹	10/1,3	11/1,2
Betrieb Anlagen Gasnetz	28/3,7	12/1,3
Betrieb Anlagen Wasserversorgung	4/0,5	4/0,5
Gebäude	12/1,6	17/1,8
Vorgelagerte indirekte CO₂-Emissionen (Scope 3)		
Vorkette Gasabsatz ¹	6.287/12,7	5.318/12,7
Brennstoffbeschaffung Energieerzeugung	563/1,1	715/1,7
Vorkette Gasverbrauch Gasanlagen	5/<0,1	7/<0,1
Geschäftsreisen	2/<0,1	4/<0,1
Nachgelagerte indirekte CO₂-Emissionen (Scope 3)		
Gasverbrauch durch Kund*innen ¹	42.596/86,1	36.000/85,6
Vermiedene CO₂-Emissionen¹	8.904	7.922
CO₂-Intensität der dienstlichen Fahrten und Reisen in g CO₂/km	190	169

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Enthält Kraftstoffverbrauch von Nicht-Kfz (zum Beispiel Notstromaggregate).

Emissionen (Scope 1, 2 und 3)



Energieverbrauch

Energieverbrauch

	2020	2019
Gesamtendenergieverbrauch in GWh ^{1,2}	2.799	2.929
Anteil erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch in % ³	54,6	53,2
Energieverbrauch Gebäude pro Mitarbeiter*in (MA) in kWh/MA ^{1,4}	5.885	9.905

1 Vorjahreszahlen angepasst.
 2 Enthält Endenergieverbrauch der Erzeugung, inklusive Pumpenergie, Energieverbrauch der Netzanlagen (Strom, Gas, Wasser) ohne Netzverluste, Energieverbrauch der Gebäude und Fahrzeuge.
 3 Bei Stromverbräuchen, bei denen der Anteil an erneuerbaren Energien nicht bekannt ist, wurde ein Anteil an erneuerbaren Energien gemäß dem aktuellen Bundesmix-Stromlabel von 35% angenommen. Für Kraftstoffe wurde allgemein ein Anteil von 5% Bioethanol angenommen.
 4 Ermittlungen basieren auf Annahmen und Schätzungen. Ausschließlich Gesellschaften berücksichtigt, bei denen relevante Verbrauchsdaten vorliegen.

Der Gesamtendenergieverbrauch enthält den Verbrauch an Endenergie für unsere Geschäftstätigkeiten. Nicht enthalten sind Umwandlungsverluste bei der Energieerzeugung und Netzverluste. Der Gesamtendenergieverbrauch ist geprägt von der Pumpenergie und dem Eigenbedarf beziehungsweise Betriebsverbrauch der Erzeugungsanlagen. Als Folge der insgesamt geringeren Eigenenergieerzeugung nahm der Gesamtendenergieverbrauch gegenüber dem Vorjahr von 2.929 GWh auf 2.799 GWh um etwa 4,4% ab.

Der Anteil der erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch erhöhte sich von 53,2% im Jahr 2019 auf 54,6% im Jahr 2020. Dies ergab sich in erster Linie durch die Zunahme der Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen mit einem entsprechend höheren Anteil an erneuerbaren Energien am Eigenbedarf beziehungsweise Betriebsverbrauch der Erzeugungsanlagen.

Der Energieverbrauch unserer Gebäude umfasst die benötigte Energie für Raumwärme, für die Bereitstellung von Warmwasser und den Strombedarf. Der Energieverbrauch der Gebäude pro Mitarbeiter*in ist von 9.905 kWh im Jahr 2019 auf 5.885 kWh im Jahr 2020 zurückgegangen. Dieser deutliche Rückgang ist vor allem auf das ausgedehnte Arbeiten im Homeoffice aufgrund der Corona-Pandemie zurückzuführen.

Umweltschutzausgaben

Umweltschutzausgaben¹

in Mio. €	2020	2019
Investitionen in Umweltschutz	622	1.535
Laufende Aufwendungen im Umweltschutz	220	301

¹ Gemäß UStatG und BDEW-Leitfaden zur Erfassung von Investitionen und laufenden Aufwendungen im Umweltschutz (April 2007).

Die Umweltschutzausgaben berichten wir gemäß den Anforderungen der statistischen Ämter und anhand eines Leitfadens unseres Branchenverbands BDEW. Gemäß diesen Berichtsanforderungen sind Investitionen und laufende Aufwendungen für die Nutzung erneuerbarer Energien vollständig als Ausgaben für den Klimaschutz zu berichten. Im Berichtsjahr 2019 führten die Investitionen im Zusammenhang mit der Errichtung der Offshore-Windparks EnBW Hohe See und EnBW Albatros sowie dem Erwerb des Wind- und Solarprojektierers und Anlagenbetreibers Valeco, die gemäß den Berichtsvorgaben als Klimaschutzausgaben mit enthalten sind, zu außergewöhnlich hohen Investitionen. Im Jahr 2020 nahmen die Investitionen für den Umweltschutz von 1.535 Mio. € im Vorjahr auf 622 Mio. € ab. Dementsprechend reduzierten sich die laufenden Aufwendungen für den Umweltschutz von 301 Mio. € im Vorjahr auf 220 Mio. € im Berichtsjahr.

Aktuelle Aktivitäten zur Umsetzung des EnBW-Nachhaltigkeitsprogramms

Bei den im Folgenden dargestellten Maßnahmen aus unserem 25-Punkte-Nachhaltigkeitsprogramm (Seite 35) konnten im Jahr 2020 bereits erste Schritte umgesetzt werden.

Klimafreundliche interne Mobilität: Wir wollen unsere Mobilität zunehmend klimafreundlicher gestalten. Als einen Beitrag hierzu werden wir bis 2024 im Fahrzeugpool der EnBW 178 konventionell getriebene Betriebsfahrzeuge durch Hybrid beziehungsweise Elektrofahrzeuge ersetzen. Des Weiteren sollen künftig alle Fahrzeuge, die durch das zentrale Mobilitätsmanagement der EnBW AG neu beschafft werden, ausschließlich Hybrid- beziehungsweise Elektrofahrzeuge sein.

Nachhaltiges Immobilienmanagement: Wir verfolgen das Ziel, die CO₂-Emissionen in unserem Immobilienportfolio zu senken. Für die EnBW Real Estate GmbH, die als Tochterunternehmen die wesentlichen Immobilienaktivitäten der EnBW AG verantwortet, wurde dabei festgelegt, gegenüber dem Basisjahr 2018 die CO₂-Emissionen im Portfolio bis 2025 um 50 % und bis 2030 um 75 % zu reduzieren. Zusätzlich sollen die spezifischen Energieverbräuche der Bestandsgebäude gegenüber dem Referenzjahr 2018 bis 2025 um 10 % und bis 2030 um 20 % reduziert werden. Das bewirtschaftete Portfolio umfasst rund 100 Liegenschaften mit ca. 260 Gebäuden und einer Nettogeschossfläche von insgesamt rund 650.000 m². Eine wichtige Maßnahme zur Erreichung der Ziele ist beispielsweise die Einführung von Grünstrom und Biogas im Gebäudeportfolio ab 2021.

Reduktion Papierverbrauch: Wir haben uns das Ziel gesetzt, den Papierverbrauch signifikant zu reduzieren. Hierzu verfolgen wir das Ziel, die Papiermengen, die in der EnBW AG zentral beschafft und beauftragt werden, bis 2025 um 90 % gegenüber dem Basisjahr 2019 zu verringern. 2020 konnten wir rund 50 t beim internen Papierverbrauch und rund 280 t beim kundengetriebenen Papierverbrauch einsparen. Dieser Meilenstein konnte deutlich früher als ursprünglich geplant realisiert werden. Wir führen dies vorwiegend auf unsere wirksamen Digitalisierungsinitiativen zurück. Auch die Corona-Pandemie und die hiermit verbundene Homeoffice-Regelung führte zu einem merklichen Rückgang des Papierverbrauchs.

Weitere ausgewählte Aktivitäten

Darüber hinaus berichten wir über weitere wesentliche Aktivitäten im Jahr 2020 in der Zieldimension Umwelt.

Wasserkraft: Strom aus Wasserkraft schont das Klima. Gleichwohl bedeutet die Nutzung der Wasserkraft auch einen Eingriff in die Natur. Daher engagieren wir uns, Wasserkraft und Ökologie in Einklang zu bringen. Entstehen durch Kraftwerke Veränderungen in der natürlichen Landschaft, gleichen wir dies durch ökologische Aufwertungsmaßnahmen aus. So schaffen beziehungsweise verbessern wir die Durchgängigkeit der Fließgewässer durch den Bau oder die Optimierung von naturnahen Fischpässen sowie Fischauf- und Fischabstiegsanlagen. Darüber hinaus entwickeln wir innovative Lösungen zum Schutz der Fische. Künftig wird so beispielsweise die Durchwanderbarkeit der Enz für Fische im Bereich der Ausleitungskraftwerke Enzberg I und II sowie Mühlhausen verbessert. Hier wurde für den Fischaufstieg ein Umgehungsgerinne in naturnaher Bauweise sowie eine Buhne im Fluss zur besseren Orientierung der Fische gebaut. Für die abwandernden Fische wurde ein Leitsystem mit Abwanderungsweg eingerichtet. So leisten wir einen wertvollen Beitrag zur Erreichung der Ziele der europäischen Wasserrahmenrichtlinie.

Erhalt der biologischen Vielfalt: Wir initiierten 2011 gemeinsam mit der LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg das EnBW-Amphibienschutzprogramm „Impulse für die Vielfalt“, das seit 2016 auch die Förderung von Schutzmaßnahmen für Reptilien umfasst. Das Programm ist Bestandteil von „Wirtschaft und Unternehmen für die Natur“, einem Projektbaustein der Landesinitiative „Aktiv für die Biologische Vielfalt“. Es ist nach wie vor bundesweit das einzige Schutzprogramm eines Unternehmens, das nicht nur eine einzelne Art, sondern zwei ganze Artengruppen landesweit fördert. Im Jahr 2020 feierte das Förderprogramm sein zehnjähriges Bestehen. In diesen zehn Jahren wurden insgesamt 125 Projekte mit einer Vielzahl von Maßnahmen umgesetzt, die dazu beigetragen haben, die Lebensräume heimischer Amphibien und Reptilien zu verbessern, sodass sich deren Bestand mittel- bis langfristig wieder positiv entwickeln kann.

Ergänzend zu den Top-Leistungskennzahlen im Bereich Umwelt sind im EnBW-Nachhaltigkeitsprogramm weitere umweltbezogene Zielsetzungen definiert (Seite 35). Zur Messung, Kontrolle und Berichterstattung der weiteren Ergebnisse unserer umweltrelevanten Aktivitäten verwenden wir eine breite Palette an Umweltkennzahlen. Ausgewählte Aktivitäten und Kennzahlen sind in diesem Kapitel enthalten. Eine umfassende Darstellung unserer Umweltkennzahlen finden Sie in unserer Mehrjahresübersicht (Seite 263). Weitere Daten gemäß der Global Reporting Initiative sind im Internet unter www.enbw.com/umweltschutz abrufbar. Hier finden sich auch weitere Informationen über unsere Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz, zur Erhaltung der biologischen Vielfalt und zum Natur- und Artenschutz.

Zieldimension Mitarbeiter*innen

Die Weiterentwicklung unserer Unternehmensstrategie bis 2025 (Seite 34 ff.) stellt neue Anforderungen an die Personalarbeit. Künftig werden die strategischen Schwerpunkte verstärkt auf Wachstum, Infrastruktur, selektiver Internationalisierung und Neugeschäft auch außerhalb des Energiesektors liegen. Mit unserer Personalstrategie 2025 „Mensch im Mittelpunkt“ wollen wir Wachstum, Entfaltung, Zukunft und damit Erfolg für die Menschen bei der EnBW und unser Unternehmen ermöglichen. Die zentralen Aufgaben der Personalarbeit sind die Gewinnung von Mitarbeiter*innen, ihre Entwicklung einschließlich ihrer Begleitung in der Transformation, die Bindung der Mitarbeiter*innen an das Unternehmen sowie die Aufrechterhaltung und Förderung ihrer Motivation, ihrer Zufriedenheit und ihrer Beschäftigungsfähigkeit.

Als Betreiber kritischer Infrastrukturen legen wir besonderen Wert auf den Schutz der Gesundheit unserer Beschäftigten. Seit Beginn der Corona-Pandemie befinden sich rund 10.000 Mitarbeiter*innen der EnBW dank moderner IT überwiegend im Homeoffice. Begleitend haben sich die Tarifparteien darauf verständigt, die bislang geltenden tariflichen Arbeitszeitregelungen für den Zeitraum der Pandemie zu flexibilisieren.

Bei unseren wesentlichen Tochterunternehmen Energiedienst (ED), Pražská energetika (PRE), Stadtwerke Düsseldorf (SWD) und VNG arbeiten ab März 2020 über 2.800 Beschäftigte im Homeoffice.

Engagement der Mitarbeiter*innen

TOP People Engagement Index (PEI)/Mitarbeitercommitmentindex (MCI)

Seit November 2020 stellen wir in der neu gestalteten Mitarbeiterbefragung (EnMAB) auf den People Engagement Index (PEI) als neue Top-Leistungskennzahl ab. Der PEI erlaubt uns neben der Zufriedenheit zusätzlich Rückschlüsse auf Motivation und Engagement der Mitarbeitenden für ihre Tätigkeit. Bis zum Geschäftsjahr 2020 haben wir anhand des Mitarbeitercommitmentindex (MCI) die Verbundenheit der Mitarbeiter*innen gemessen.

Top-Leistungskennzahl

	2020	2019	Veränderung in %	Prognose 2020
People Engagement Index (PEI) ^{1,2}	83	-	-	-
Mitarbeitercommitmentindex (MCI) ^{2,3}	-	66	-	≥ 66

- 1 Die Kennzahl wird erstmals 2020 berichtet und ersetzt den Mitarbeitercommitmentindex (MCI). Es steht kein Wert für die Vergleichsperiode 2019 und kein Prognosewert für 2020 zur Verfügung.
- 2 Abweichender Konsolidierungskreis [grundsätzliche Betrachtung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen (ohne ITOs)].
- 3 Die Kennzahl wurde 2019 letztmals berichtet.

Vom 16. bis 27. November 2020 fand die erste Mitarbeiterbefragung gemäß EnMAB statt. Sie erreichte mit etwa 22.000 Mitarbeiter*innen, inklusive Auszubildener und Studierender den bislang höchsten Grad der Abdeckung. Der PEI für 2020 erreichte auf Grundlage dieser Befragung den Wert von 83 Punkten auf einer Skala von 0 bis 100. Werte für die Vorjahre liegen für die EnBW nicht vor. Nach Einschätzung des Dienstleisters belief sich ein internationaler Vergleichsindex zahlreicher Unternehmen aus verschiedenen Branchen mit ähnlichen Fragen 2020 auf 74 Punkte. Motivation und Engagement der Mitarbeiter*innen der EnBW bewegen sich also im Quervergleich zu anderen Unternehmen auf einem sehr hohen Niveau. Allerdings könnte bei unserem sehr guten Ergebnis 2020 auch der Sondereffekt gewirkt haben, dass die Mitarbeiter*innen der EnBW den Umgang des Unternehmens mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie sehr positiv einschätzen.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht (Seite 104).

Personalstrategie 2025

Unsere neue Personalstrategie 2025 „Mensch im Mittelpunkt“ unterstützt die Umsetzung der Unternehmensstrategie EnBW 2025. Die Digitalisierung erfordert Veränderungswillen, technologische Kompetenz und moderne Arbeitsweisen. Unsere Führungskräfte sollen die Mitarbeiter*innen sowohl fördern als auch unterstützen und ihre Teams mit Überzeugungskraft in eine komplexere Welt führen. Unsere neu konzipierte Personalarbeit unterstützt die Mitarbeiter*innen in diesem Veränderungsprozess, zum Beispiel durch die Entwicklung neuer Formen der Zusammenarbeit und der Aus- und Weiterbildung. Daneben legen wir Wert auf die Potenziale, die in der Internationalität und Diversität unserer Mitarbeiter*innen liegen.

Die neue Personalstrategie rückt sechs Themenfelder mit 21 strategischen Stoßrichtungen in den Fokus:

- > Menschenzentrierte Transformation
- > Arbeitgebermarke & Rekrutierung
- > Führung & Fähigkeiten
- > Qualifizierung@EnBW
- > Vielfalt@EnBW
- > HR-Prozesse, Services & Digitalisierung

Ausgewählte Aktivitäten in unseren sechs Themenfeldern

Menschenzentrierte Transformation: Wir verstehen uns als Gestalter der menschenzentrierten Transformation im Konzern und stellen die Menschen mit ihren Bedürfnissen in den Mittelpunkt. Um sie im Transformationsprozess bestmöglich zu unterstützen, entwickeln wir unter anderem die Mitarbeiterbefragung weiter und etablieren den Transformationszirkel, eine erste konzernweite Community für alle Kolleg*innen, die Transformationsthemen vorantreiben.

Künftig wird die Mitarbeiterbefragung zweimal pro Jahr durchgeführt. Mit der neuen Mitarbeiterbefragung gewinnen wir an Inhalt, Schnelligkeit und Flexibilität:

- › Inhalt: Neben der Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen mit ihrem Unternehmen stellt der PEI zusätzlich die Begeisterung für ihre Tätigkeit dar.
- › Schnelligkeit: Echtzeit-Übertragung von Ergebnissen und Kommentaren, aus denen direkt konkrete, umsetzbare Maßnahmenvorschläge abgeleitet werden können.
- › Flexibilität: Die Verknüpfung mit den individuellen Geschäftsbedarfen, der Strategie 2025 und aktuellen Herausforderungen wird möglich. Darüber hinaus können wir unsere Ergebnisse weiterhin mit dem Wettbewerb vergleichen.

Die Initiative „Best Work“ befasst sich mit der Frage „Wie gestalten wir die Arbeitswelt der Zukunft?“. Mitarbeiter*innen und Vertreter*innen der Betriebsräte erarbeiten gemeinsam Konzepte zu flexiblem und virtuellem Arbeiten für die Zeit nach der Corona-Pandemie. Ein besonderer Schwerpunkt des Projekts sind die interessengerechte Regelung mobilen Arbeitens insbesondere im Homeoffice und die Konzeption moderner Arbeitswelten im Büro, um so den Bedürfnissen räumlich flexibler und hybrider Zusammenarbeit gerecht zu werden. Darüber hinaus befasst sich die Initiative unter anderem mit der Frage, wie sich Arbeitsweisen, die Kultur der Zusammenarbeit und Führung ändern werden.

Bei der **ED** stand im Jahr 2020 die Weiterentwicklung der Unternehmenskultur unter dem Motto „Gemeinsam Zukunft gestalten“ entlang der Werte Pioniergeist, Verantwortung, Einfachheit, Ehrlichkeit und Begeisterung im Vordergrund. Die **PRE** legte den Schwerpunkt auf neue Onlineplattformen für die digitale Kommunikation. Die **SWD** führten den unternehmensweiten Managementdialog mit den Themen Führung im Wandel und Projektmanagement-Guideline fort und starteten die Initiative „Arbeitswelt der Zukunft“. Bei der **VNG** wurden ein Transformations- und Innovationscampus sowie eine Taskforce eingerichtet. Diese sollen sich mit Themen der künftigen Zusammenarbeit in einem sich verändernden Arbeitsumfeld beschäftigen.

Arbeitgebermarke & Rekrutierung: Eine Voraussetzung für unseren Wachstumskurs ist die Talentgewinnung. Bis 2023 sollen konzernweit 4.500 neue Mitarbeiter*innen rekrutiert werden. Im November 2020 haben wir eine Arbeitgeberkampagne unter dem Motto „Wir sind das E“ beziehungsweise „Ich bin das E“ gestartet. Damit möchten wir die überregionale Bekanntheit und Attraktivität der EnBW als Arbeitgeber steigern.

Unsere Rekrutierungsprozesse optimieren wir kontinuierlich mit Blick auf Effizienz und Kandidatenzentrierung. So haben wir beispielsweise die Dauer eines einzelnen Besetzungsprozesses deutlich reduziert. Unser neues Bewerbermanagementsystem unterstützt zudem die effizientere Gestaltung interner Prozesse sowie eine verbesserte Erfassung erfolgskritischer Rekrutierungskennzahlen. Im Bewerbungsprozess setzen wir verstärkt auf Interviews per Videokonferenz. Auch Willkommenstage zur Einführung neuer Mitarbeiter*innen erfolgten virtuell.

Unsere Tochterunternehmen **ED, PRE, SWD** und **VNG** haben 2020 im Wesentlichen die Rekrutierung über ihre Webseiten und andere Onlinekanäle wie soziale Netzwerke verbessert, Bewerbungsprozesse weiter digitalisiert und sich mit der Optimierung des Onboardings auseinandergesetzt.

Führung & Fähigkeiten: Das Wachstum unseres Unternehmens ist eng verbunden mit der persönlichen Entwicklung jeder einzelnen Person und der kollektiven Entwicklung als Führungsteam. Deshalb haben wir acht Schlüsselkompetenzen – Future Skills – definiert. Sie beschreiben, worauf es uns neben der fachlichen Kompetenz ankommt, und bilden das neue Kompetenzmodell für das Führungsteam. In leicht angepasster Form werden sie 2021 EnBW-weit als neues Kompetenzmodell für alle Mitarbeiter*innen etabliert.

Im Rahmen des Führungskräfte-Entwicklungsprogramms „Leadership Development Journey“ haben sich rund 235 Führungskräfte in 36 digitalen Workshops intensiv mit den Future Skills, ihrer individuellen Entwicklung und den Anforderungen modernen Leaderships auseinandergesetzt. Im Format „Next Level Leadership“ wurden darüber hinaus 2020 etwa 1.200 EnBW-Mitarbeiter*innen und -Führungskräfte in virtuellen Trainings bei ihrer persönlichen Entwicklung gefördert. Ein Schwerpunkt lag dabei auf dem Thema Resilienz, um die Mitarbeiter*innen in der durch die Corona-Pandemie stark veränderten Arbeitssituation zu unterstützen. Für Beschäftigte, die neue, agile Führungsrollen übernehmen, wurde ein auf diese Rollen zugeschnittenes Qualifizierungsprogramm erarbeitet.

Das 2019 gestartete Talententwicklungsprogramm „SP4RK für Pioneers“ kombiniert Talent- und innovative Geschäftsentwicklung. Talente aus dem gesamten Unternehmen haben in einer ersten Programmstaffel über mehrere Monate in crossfunktionalen Teams Projekte mit Start-up-Charakter bearbeitet, um strategisch relevante Geschäftsmodelle zu identifizieren. Ferner entwickelten wir die digitale Lern- und Entwicklungsplattform „LernWerk“, mithilfe derer die EnBW-Mitarbeiter*innen ihre Weiterentwicklung eigenständig gestalten können. Die Plattform wurde zu Jahresbeginn 2021 in einer ersten Version getestet und soll sukzessive ausgerollt werden.

Bei unseren wesentlichen Tochtergesellschaften bildeten Angebote zur Weiterqualifizierung unter verstärkter Nutzung digitaler Medien einen gemeinsamen Schwerpunkt. Darüber hinaus wurde bei der **ED** ein neuer Bereich Organisationsentwicklung aufgebaut, um das im Vorjahr gestartete Transformationsprojekt zur Entwicklung einer gemeinsamen Führungskultur zu begleiten. Erstmals wurden Entwicklungsgespräche als Basis für den Aufbau einer strategischen Personalentwicklung für die

gesamte ED-Gruppe eingeführt. Die **SWD** starteten ein Cross-Mentoring mit anderen Düsseldorfer Unternehmen für „Frauen in Führung“ und ein Qualifizierungsprogramm „Zeit für Führung“ mit Inhalten zu Arbeitsrecht, Führungsmethoden, Feedback und digitaler Führung. Die **VNG** hat begonnen, einen neuen 180-Grad-Feedback-Prozess für ihre Führungskräfte zu erarbeiten, der im Jahr 2021 etabliert sein soll.

Qualifizierung@EnBW: Zum 31. Dezember 2020 beschäftigt der EnBW-Konzern 1.163 Auszubildende und Studierende. In der Netze BW und der EnBW AG haben wir begonnen, unsere Ausbildungsdidaktik noch mehr an effektiven Lehr- und Lernformaten sowie an den Bedürfnissen junger Generationen auszurichten. Im März 2020 haben sich über 120 Auszubildende, DH-Studierende und Ausbilder*innen zusammengefunden, um die neue Lernkultur zu gestalten. Über 60 Ausbilder*innen erlebten im Juli die erste Etappe einer Lernreise. Daneben haben wir neue Lernmethoden eingeführt. Des Weiteren beschäftigten wir trotz Corona im Jahr 2020 1.455 (2019: 1.333) Werkstudent*innen und Praktikant*innen.

Bei unseren wesentlichen Tochtergesellschaften stand die Umstellung auf digitale Ausbildungsformate – nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie – im Vordergrund. Bei der **ED** wurden darüber hinaus Workshops zu Strategie und Führungsgrundsätzen und ein Führungsforum mit sämtlichen Führungskräften der ED und ihrer Beteiligungen über vier Standorte im „Hybrid-Format“ durchgeführt. Die **PRE** richtete erweiterte Funktionen im Bereich Onlinetests und Seminare beziehungsweise Webinare über Onlineplattformen ein.

Vielfalt@EnBW: Diversität ist fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur und ein wesentliches Element der Personalstrategie. Um unser Engagement für Vielfalt zum Ausdruck zu bringen, beteiligte sich die EnBW unter anderem wie bereits in den vergangenen Jahren am Christopher Street Day in Stuttgart, der unter dem Motto „Vielfalt braucht Verstärkung“ coronabedingt mit begrenztem Publikum und überwiegend virtuell stattfand. Des Weiteren haben wir uns für die Themen Gleichberechtigung, Internationalisierung und innovative Arbeitskultur eingesetzt. So führte die EnBW zum Beispiel in der schriftlichen Kommunikation den Genderstar ein und veröffentlichte am Tag der Toleranz am 16. November ein Diversity-Haltungstatement.

Frauenanteil in Führungspositionen EnBW AG

in %	2020	2019
Erste Ebene unter Vorstand	8,7	0,0
Zweite Ebene unter Vorstand	14,5	17,2

Der Vorstand hatte für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands als Ziel festgelegt, dass im Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2020 der Frauenanteil weiter gesteigert werden soll. Auf der ersten Ebene (Top-Management) und der zweiten Ebene (oberes Management) sollte der Anteil von Frauen auf mindestens 20% erhöht werden. Diese Zielgrößen

wurden 2020 noch nicht erreicht, jedoch stieg die Quote im Top-Management durch die Beförderung zweier Managerinnen aus dem oberen Management ins Top-Management von 0% auf 8,7%. Durch diese Beförderungen sowie strukturelle Veränderungen sank die Quote im oberen Management von 17,2% auf 14,5%. Auf Grundlage der HR-Strategie werden wir Maßnahmen entwickeln, um die Zielquoten zu erreichen.

Darüber hinaus haben wir unsere Executive Group zu einem Global Management Board weiterentwickelt. Das Gremium, das unterhalb der Vorstandsebene strategisch mitarbeitet, wurde von bisher 60 Executives auf rund 100 Mitglieder aufgestockt, um mehr Diversität zu erreichen. Nun sind von 100 Mitgliedern circa 20 Frauen – zuvor waren es zwei Frauen – und die Themen Digitalisierung und Internationalität sind vertreten. Für internationale Kolleg*innen sowie Mitarbeiter*innen mit Bezug zu Auslandsaktivitäten ging die englischsprachige Intranetseite „EnBW World“ an den Start.

HR-Prozesse, Services & Digitalisierung: In diesem Themenfeld wurden 2020 vier Schwerpunkte bearbeitet: kundenorientierte Überarbeitung und Digitalisierung von HR-Formularen, Einführung der elektronischen Signatur im Arbeitsvertragsmanagement, Entwicklung einer digitalen Plattform für den Kontakt mit Bewerber*innen sowie Einführung von Robotic Process Automation (RPA) für Standardprozesse im HR-Service.

Weitere Themen

Die EnBW hat sich im Jahr 2019 wirtschaftlich sehr positiv entwickelt und die Ziele der Strategie 2020 vorzeitig erreicht. Vor diesem Hintergrund wurde festgelegt, dass die Arbeitnehmer der Konzerngesellschaften, für die entsprechende betriebliche Regelungen bestehen, für das Jahr 2019 eine **Erfolgsbeteiligung** erhalten, die 115% einer Monatsvergütung entspricht. Der Vorstand hat angekündigt, dass auch für das Jahr 2020 eine Erfolgsbeteiligung gewährt wird, deren Höhe noch nicht feststeht.

Auf Grundlage des zwischen dem Arbeitgeberverband der Elektrizitätswerke Baden-Württemberg und der Gewerkschaft ver.di abgeschlossenen Vergütungstarifvertrags vom 19. Februar 2018 wurde am 1. Juli 2020 in Umsetzung der vereinbarten dritten Stufe des Tarifvertrags eine Vergütungserhöhung von 1,9% vorgenommen. Die Ausbildungssätze stiegen zu diesem Zeitpunkt erneut um 50€. Die Laufzeit des Tarifvertrags endete zum 28. Februar 2021.

Die EnBW fördert die Gesundheit ihrer Belegschaft mit umfassenden Leistungen. Dafür wurden wir im Dezember 2020 mit dem Exzellenz-Status beim Corporate Health Award ausgezeichnet und erhielten den Preis in der Sonderkategorie „Mental Health“. Zu den Leistungen unseres **Gesundheitsmanagements** zählen unter anderem präventivmedizinische Angebote, Impfungen wie beispielsweise Gripeschutzimpfungen, physiotherapeutische Behandlungen und psychologische Beratungen.

Die Krankheitsquote lag 2020 bei 4,3% und damit 0,6 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert.

Weitere Kennzahlen

Mitarbeiter*innen¹

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung in %
Vertriebe	4.826	4.394	9,8
Netze	9.935	9.254	7,4
Erneuerbare Energien	1.554	1.384	12,3
Erzeugung und Handel	5.518	5.499	0,3
Sonstiges	2.822	2.762	2,2
Gesamt	24.655	23.293	5,8
In Mitarbeiteräquivalenten ²	23.078	21.843	5,7

1 Anzahl der Mitarbeiter*innen ohne Auszubildende und ohne ruhende Arbeitsverhältnisse.

2 Umgerechnet in Vollzeitbeschäftigungen.

Der EnBW-Konzern beschäftigte zum 31. Dezember 2020 24.655 Mitarbeiter*innen und damit 1.362 mehr als zum Jahresende 2019. Der Anstieg resultierte vor allem aus dem Personalaufbau in den strategischen Wachstumsfeldern. So erhöhte sich die Mitarbeiterzahl im Segment Erneuerbare Energien durch verstärkte Aktivitäten in den Bereichen Biogas und Wind onshore. Im Segment Netze ist der Personalaufbau auf die Bedeutung des regulierten Geschäfts zurückzuführen. Allerdings standen konzerninterne Umstrukturierungen diesem Aufbau gegenüber. Der Ausbau des Breitbandgeschäfts, die gestiegene Nachfrage nach Energie- und Speicherlösungen sowie die konzerninternen Umstrukturierungen führten zu einem Anstieg der Mitarbeiterzahl im Segment Vertriebe. Digitalisierung und Transformation erhöhten die Mitarbeiterzahl unter Sonstiges, jedoch wurden diese Effekte ebenfalls durch konzerninterne Umstrukturierungen teilweise kompensiert. Die Fluktuationsquote im Jahr 2020 lag bei 5,9 % und damit 0,4 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert.

Auf unseren Internetseiten sind zusätzliche Personalkennzahlen unter www.enbw.com/weitere-kennzahlen zu finden, wie die regionale Verteilung oder die Altersstruktur unserer Mitarbeiter*innen.

Arbeitssicherheit

Im Bereich Arbeitsschutz haben wir das Ziel, Unfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen zu vermeiden sowie Voraussetzungen für sicheres Arbeiten zu schaffen. In der Konzernrichtlinie „Arbeits- und Gesundheitsschutz“ sind die jeweiligen Verantwortungen und Aufgaben im Arbeitsschutz beschrieben und Prozesse festgelegt. Hier sind auch die Leitlinien der EnBW im Arbeits- und Gesundheitsschutz dokumentiert. Der Arbeitskreis Arbeitsschutz regelt gesellschaftsübergreifende Themen konzern einheitlich. Er wird vom Vorstand Technik der EnBW geleitet und hat gemäß Geschäftsordnung Beschlusskraft.

TOP LTIF

Mit unserer Top-Leistungskennzahl LTIF messen wir die Zahl der LTI gemäß der Definition auf Seite 40. Jede im Konsolidierungskreis des LTIF berücksichtigte Konzerngesellschaft erhält vom Vorstand eine individuelle Zielvorgabe – die Erfüllung dieses LTIF-Ziels fließt in die Bewertung der jeweiligen Zielerreichung ein. Darüber hinausgehende Ziele setzen sich die Gesellschaften individuell.

Top-Leistungskennzahl

	2020	2019	Veränderung in %	Prognose 2020
LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{1,2,3}	2,1	2,1	0,0	≤ 2,1
LTIF gesamt ^{1,2}	3,6	3,8	-5,3	≤ 3,8

1 Der LTIF gibt wieder, wie viele LTI sich bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden ereignet haben. Weitere Informationen zur Berechnung dieser Kennzahl finden Sie auf Seite 40.

2 Abweichender Konsolidierungskreis (grundsätzliche Betrachtung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen sowie ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren).

3 Ohne Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft.

Im Jahr 2020 hat sich der LTIF für die steuerungsrelevanten Gesellschaften im Vergleich zum Vorjahr auf gutem Niveau gehalten. Die durchschnittlichen Ausfalltage pro Unfall bewegten sich mit 21,9 (Vorjahr: 19,0) im Rahmen der mehrjährigen Bandbreite. Der LTIF gesamt ist im Vorjahresvergleich leicht gesunken; die durchschnittlichen Ausfalltage je Unfall beliefen sich hier auf 22,1 (Vorjahr: 22,0). Der LTIF gesamt beinhaltet Tochterunternehmen im Bereich Abfallwirtschaft. Die Unfallzahlen in diesem Bereich liegen im Branchenvergleich jedoch auf einem guten Niveau.

Die Maßnahmen zur Zielerreichung legen die Konzerngesellschaften eigenverantwortlich fest. Im Jahr 2020 wurden verschiedene **Aktivitäten im Bereich der Arbeitssicherheit** durchgeführt:

Wir arbeiten kontinuierlich daran, Gefahren am Arbeitsplatz, die Unfälle oder arbeitsbedingte Erkrankungen verursachen könnten, durch Schulungen und Maßnahmenprogramme zu minimieren. Im Jahr 2020 waren das Schwerpunktthema im Arbeitsschutz die Corona-Pandemie und ihre Konsequenzen. Als Energieversorger gehört die EnBW zur kritischen Infrastruktur in Deutschland. Deshalb haben wir Anfang 2020 eine Taskforce gebildet, die alle relevanten Unternehmensteile umfasst, und Maßnahmen ergriffen, um eine zuverlässige Energieversorgung zu gewährleisten. Wesentliche Punkte waren:

- ▶ Organisatorische Maßnahmen, um innerbetriebliche Infektionsketten zu vermeiden und den sicheren Betrieb der Energieversorgung zu gewährleisten
- ▶ Beschaffung von Corona-Schutzausrüstung – wie Masken, Einweghandschuhen, Einwegoveralls, Schutzbrillen
- ▶ Herstellung von Handdesinfektionsmitteln nach WHO-Rezeptur
- ▶ Schaffung der technischen und organisatorischen Voraussetzungen, damit ein Großteil der Mitarbeiter*innen im Homeoffice sicher arbeiten kann
- ▶ Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen in Bezug auf das Corona-Virus
- ▶ Bereitstellung von E-Learning-Modulen zu den neuen Corona-Regeln
- ▶ Intensive arbeitsmedizinische Beratung der Mitarbeiter*innen (auch psychologisch)

Zur weiteren Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes hat die **Netze BW** im Jahr 2020 verschiedene Maßnahmen durchgeführt:

- › Für die Bereiche Arbeitsschutz, Energie und Umwelt (AEU) wurde eine neue Zielsetzung definiert, die unter anderem die fortlaufende Verbesserung der Arbeitsschutzleistung sowie eine verstärkte Verankerung der AEU-Themen in der Belegschaft umfasst.
- › Einrichtung einer COVID-19-Koordinationsstelle bereits im Februar 2020 zur Bündelung von Informationen und Erarbeitung von Maßnahmen; darüber hinaus steht sie für Fragen der Belegschaft zur Verfügung.
- › Einführung der Software Quentic, mit deren Hilfe unter anderem Gefährdungsbeurteilungen und das Gefahrstoffmanagement dokumentiert werden.

Im Bereich der **Erzeugung** wurde im ersten Halbjahr 2020 ebenfalls die Software Quentic abschließend eingeführt. Im ersten Quartal 2020 wurden Sicherheitstrainings und -übungen wie geplant durchgeführt. Bedingt durch die Corona-Pandemie kam es ab April zu Einschränkungen bei Veranstaltungen an den Kraftwerksstandorten. Ab dem zweiten Quartal wurden verstärkt pandemiebedingte Maßnahmen und Verhaltensregeln auf Baustellen und bei Kraftwerksrevisionen umgesetzt. Zusammen mit unseren Auftragnehmer*innen konnten wir dadurch die geplanten Termine einhalten. Der Austausch über Beinaheunfälle und unsichere Situationen wurde in allen Gremien

intensiviert. Zudem wurde die Aktion „100 Tage unfallfrei“ fortgeführt, deren Ziel im Berichtsjahr 13-mal erreicht wurde.

Bei der **EnKK** wurden die Beschäftigten für Gefährdungen bei Routinetätigkeiten zusätzlich sensibilisiert. Eine ständige EnKK-Arbeitsgruppe befasst sich mit Maßnahmen zum Schutz vor dem Corona-Virus und stimmt sich dabei eng mit der Taskforce Corona der EnBW ab. Die Einhaltung der Maßnahmen durch das Eigen- und Partnerpersonal wird durch alle Mitarbeiter*innen und Führungskräfte – unterstützt durch ein täglich kontrollierendes Hygiene-Team – eingefordert und überprüft.

Bei den **SWD** fanden im Regelbetrieb Arbeits- und Gesundheitsschutz vor allem Begehungen und Pflichtunterweisungen und -trainings (zum Beispiel Atemschutz, Erste Hilfe) statt. Zudem wurde ein neues Modul des Gefahrstoffmanagements in den Fachbereichen in Kraft gesetzt. Wesentliche Ressourcen des Arbeitsschutz- und Gesundheitsmanagements sind derzeit durch zentrale Steuerungsfunktionen, zum Beispiel in der Corona-Taskforce, gebunden.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht (Seite 104).

Unternehmenssituation der EnBW AG

Der Jahresabschluss der EnBW AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz – EnWG) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Der von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüfte Jahresabschluss sowie der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasste Lagebericht der EnBW AG werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Für Aussagen, die zum Verständnis der Unternehmenssituation der EnBW AG notwendig sind und die nicht im folgenden Teil explizit enthalten sind, insbesondere zur Strategie und zu den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen, verweisen wir auf die Ausführungen zum EnBW-Konzern (Seite 34 ff. und 57 ff.). Der vollständige Jahresabschluss der EnBW AG steht als Download zur Verfügung (www.enbw.com/bericht2020-downloads).

Für die EnBW AG ist der Jahresüberschuss als Basis der Dividendenfähigkeit wesentlicher Leistungsindikator.

Ertragslage der EnBW AG

Kurzfassung der Gewinn- und Verlustrechnung der EnBW AG

in Mio. € ¹	2020	2019	Veränderung in %
Umsatzerlöse	37.943,8	38.220,6	-0,7
Materialaufwand	-36.959,1	-37.385,9	-1,1
Abschreibungen	-300,9	-569,3	-47,1
Sonstiges Betriebsergebnis	-804,3	-39,6	-
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	-120,5	225,8	-
Finanzergebnis	315,2	-29,3	-
Steuern	-36,8	84,1	-
Jahresüberschuss	157,9	280,6	-43,7

¹ Nach deutschem Handelsrecht.

Die EnBW AG weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 157,9 Mio. € aus. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr wird maßgeblich durch das um 346,3 Mio. € schlechtere Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit, das um 344,5 Mio. € bessere Finanzergebnis sowie das um 120,9 Mio. € schlechtere Steuerergebnis verursacht.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit der EnBW AG wird im Wesentlichen von den erwirtschafteten Umsatzerlösen aus dem Strom- und Gasabsatz sowie dem damit verbundenen Materialaufwand bestimmt. Den um 276,8 Mio. € gesunkenen Umsatzerlösen steht eine Reduzierung des Materialaufwands um 426,8 Mio. € gegenüber.

Die Umsatzerlöse (nach Abzug der Strom- und Energiesteuern) in Höhe von 37.943,8 Mio. € beinhalten im Wesentlichen Erlöse aus dem Stromabsatz in Höhe von 14.134,8 Mio. € sowie aus dem Gasabsatz in Höhe von 22.239,6 Mio. €. Der Strom- und Gasabsatz umfasst sowohl das Handelsgeschäft mit Lieferungen an Handelspartner und an Börsenplätze als auch Vertriebstätigkeiten in Form der direkten Belieferung von Endkund*innen mit Energie.

Das Handelsgeschäft 2020 hatte eine leichte Reduktion der Umsatzerlöse in Höhe von 223,4 Mio. € auf insgesamt 35.651,3 Mio. € zu verzeichnen. Der Anstieg der Handelsmenge

im Gasbereich konnte dabei die gesunkenen Marktpreise im Gasbereich nicht vollständig kompensieren. Den gesunkenen Umsatzerlösen stehen auch niedrigere Materialaufwendungen in Höhe von 11,8 Mio. € auf 34.603,1 Mio. € gegenüber.

Aus den Vertriebstätigkeiten entfallen Umsatzerlöse in Höhe von 1.669,3 Mio. € auf Strom und 195,4 Mio. € auf Gas, was insgesamt einem Rückgang um 4,4 Mio. € entspricht.

Im Privat- und Endkundenbereich (B2C) lag der Stromabsatz aus der Vertriebstätigkeit mit 6,5 Mrd. kWh aufgrund des leicht zurückgegangenen Vertragsbestands um 0,4 Mrd. kWh unter dem Vorjahresniveau. Die Weitergabe gestiegener energiewirtschaftlicher Kosten führte im Geschäftsfeld Strom zu steigenden Umsatzerlösen. Der Gasabsatz sank im selben Zeitraum temperaturbedingt und wegen des leicht rückläufigen Vertragsbestands auf 3,8 Mrd. kWh und lag somit um 0,3 Mrd. kWh unter dem Vorjahr. Aufgrund der beschriebenen Absatzentwicklung sanken die Umsatzerlöse im Gasgeschäft.

Der Geschäftskundenabsatz (B2B) beinhaltet die Versorgung von konzerninternen Kund*innen, Weiterverteilern sowie die Ersatzversorgung von B2B-Kund*innen. Im B2B-Stromgeschäft sank der Absatz insbesondere aufgrund des Absatzzrückgangs bei Weiterverteilern-Kund*innen um 0,3 Mrd. kWh auf 0,2 Mrd. kWh.

Der Gasabsatz bei den Geschäftskunden blieb im gleichen Zeitraum konstant bei 0,2 Mrd. kWh.

Im Materialaufwand sind Aufwendungen für Strombezug in Höhe von 12.762,5 Mio. € und Aufwendungen für Gasbezug in Höhe von 22.219,3 Mio. € enthalten.

In den Abschreibungen sind neben den planmäßigen auch außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 64,3 Mio. € enthalten, die im Wesentlichen auf Kundenstämme entfallen.

Die deutliche Reduzierung des sonstigen Betriebsergebnisses im Vergleich zum Vorjahr wird maßgeblich durch gesunkene Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von 719,6 Mio. €, die im Vorjahr auf konzerninterne Umstrukturierungen zurückzuführen waren, sowie geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 23,2 Mio. € verursacht. Gegenläufig wirkten die um 43,1 Mio. € höheren Erträge aus Zuschreibungen.

Die positive Entwicklung des Finanzergebnisses ist im Wesentlichen beeinflusst durch höhere Beteiligungserträge in Höhe

von 274,4 Mio. €, geringere Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 83,6 Mio. €, den um 23,8 Mio. € gesunkenen Zinsaufwand für kerntechnische Rückstellungen, die um 23,0 Mio. € geringeren Zinsaufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie höhere Erträge aus Ausleihungen in Höhe von 15,4 Mio. €. Gegenläufig wirkten um 35,7 Mio. € höhere Zinsaufwendungen für Steuernachzahlungen, die Aufzinsung von Steuerrückstellungen im Vorjahr in Höhe von 24,0 Mio. € sowie um 11,9 Mio. € höhere Zinsaufwendungen für Nachrangdarlehen.

Der Steueraufwand betrug im Geschäftsjahr 36,8 Mio. €, während im Vorjahr ein positives Steuerergebnis in Höhe von 84,1 Mio. € erzielt wurde. Die Steuern beinhalten im Wesentlichen Zuführungen für steuerliche Betriebsprüfungsrisiken in Höhe von 46,0 Mio. €, während im Vorjahr eine Auflösung für steuerliche Betriebsprüfungsrisiken in Höhe von 107,0 Mio. € erfolgte, sowie gegenläufig positive Effekte aus periodenfremden Steuern in Höhe von 29,2 Mio. €. Vom Bilanzierungswahlrecht bei aktivem Überhang von Steuerlatenzen wurde kein Gebrauch gemacht.

Vermögenslage der EnBW AG

Bilanz der EnBW AG

in Mio. € ¹	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung in %
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	448,5	519,6	-13,7
Sachanlagen	902,8	933,7	-3,3
Finanzanlagen	22.687,3	22.125,6	2,5
	24.038,6	23.578,9	1,9
Umlaufvermögen			
Vorräte	471,9	494,5	-4,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.551,9	2.530,5	0,8
Wertpapiere	250,0	45,8	-
Flüssige Mittel	413,7	169,5	144,1
	3.687,5	3.240,3	13,8
Rechnungsabgrenzungsposten	668,7	366,5	82,5
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	363,6	315,8	15,1
	28.758,4	27.501,5	4,6
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	708,1	708,1	-
Eigene Anteile	-14,7	-14,7	-
Ausgegebenes Kapital	[693,4]	[693,4]	-
Kapitalrücklage	776,0	776,0	-
Gewinnrücklagen	1.872,5	1.872,5	-
Bilanzgewinn	351,9	383,6	-8,3
	3.693,8	3.725,5	-0,9
Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen	27,2	23,4	16,2
Rückstellungen	12.005,0	11.204,4	7,1
Verbindlichkeiten	12.483,0	12.094,2	3,2
Rechnungsabgrenzungsposten	549,4	454,0	21,0
	28.758,4	27.501,5	4,6

¹ Nach deutschem Handelsrecht.

Die Vermögenslage der EnBW AG zum 31. Dezember 2020 wird maßgeblich von ihrem Anlagevermögen, insbesondere den Finanzanlagen, ihren Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen bestimmt. Dem gegenüber stehen im Wesentlichen langfristige Verbindlichkeiten, kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und aus einer Nachranganleihe sowie Rückstellungen aus dem Kernenergiebereich und für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Das Finanzanlagevermögen beinhaltet im Wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 14.839,7 Mio. €, Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 2.720,5 Mio. € und Beteiligungen in Höhe von 1.346,1 Mio. €. Die Zunahme des Finanzanlagevermögens um 561,7 Mio. € beinhaltet im Wesentlichen Zuführungen in den Ausleihungen an verbundene Unternehmen. Des Weiteren gab es in den Anteilen an verbundene Unternehmen Zuzahlungen in die Kapitalrücklage, Kapitalrückführungen bei Tochtergesellschaften sowie Zuschreibungen, im Wesentlichen bei der EnBW Holding A.S.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 819,9 Mio. € beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus der Handelstätigkeit und Verbrauchsabgrenzungen für noch nicht in Rechnung gestellte Strom- und Gaslieferungen und liegen um 104,2 Mio. € über dem Vorjahreswert.

Die flüssigen Mittel der EnBW AG in Höhe von 413,7 Mio. € bestehen im Wesentlichen aus Guthaben bei Kreditinstituten, die in Höhe von 50,0 Mio. € als Termingelder angelegt sind. Nähere Erläuterungen zur Entwicklung dieser Position finden sich im Abschnitt „Finanzlage der EnBW AG“.

Der Anstieg im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 302,2 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus Ergebnisbestandteilen aus Futures aufgrund des gestiegenen Handelsvolumens.

Bei der EnBW AG sind Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 5.800,4 Mio. € aus der Zusage betrieblicher Altersversorgung sowie sonstiger Betriebsvereinbarungen der wesentlichen Tochtergesellschaften und der EnBW AG gebündelt. Die hieraus resultierenden jährlichen Aufwendungen für die Altersversorgung werden von den jeweiligen Tochtergesellschaften vergütet. Der Anstieg der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 514,6 Mio. € wird, wie im Vorjahr, im Wesentlichen durch den Effekt des weiter gesunkenen Abzinsungssatzes verursacht. Des Weiteren sind Rückstellungen aus dem Kernenergiebereich in Höhe von 3.844,1 Mio. € erfasst, die auf Basis öffentlich-rechtlicher Verpflichtungen und Auflagen in den Betriebsgenehmigungen gebildet werden.

Von den Verbindlichkeiten in Höhe von 12.483,0 Mio. € haben 7.090,7 Mio. € eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Insgesamt 7.532,3 Mio. € bestehen gegenüber verbundenen Unternehmen und resultieren im Wesentlichen aus dem konzerninternen Verrechnungsverkehr im Rahmen des zentralen Finanz- und Liquiditätsmanagements sowie Darlehensbeziehungen.

Die Zunahme der Verbindlichkeiten um insgesamt 388,8 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen um 189,1 Mio. €. Gegenläufig wirkte die Tilgung von Bankdarlehen in Höhe von 310,5 Mio. €.

Die langfristigen Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 3.700,9 Mio. € gegenüber der EnBW International Finance B.V. im Rahmen des Debt-Issuance-Programms (DIP) (Glossar, ab Seite 258), in Höhe von 2.492,6 Mio. € aus der Begebung von sechs Nachranganleihen und in Höhe von 527,3 Mio. € aus Darlehen gegenüber Kreditinstituten. Wesentliche Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr resultieren aus der Begebung von einer Grünen Nachranganleihe in Höhe von 500,0 Mio. €.

Ziel ist, die langfristigen Pensions- und Kernenergie-rückstellungen innerhalb eines ökonomisch sinnvollen Zeitraums durch entsprechende Finanzanlagen zu decken. Insgesamt steht dem Finanzanlagevermögen in Höhe von 22.687,3 Mio. € langfristiges Fremdkapital in Höhe von 16.233,0 Mio. € gegenüber.

Zum Bilanzstichtag stellt die Liquidität der EnBW AG die Zahlungsfähigkeit für die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus dem operativen Geschäftsbetrieb sicher.

Finanzlage der EnBW AG

Im Vergleich zum Vorjahresstichtag hat sich die Liquidität der EnBW AG von 169,5 Mio. € um 244,2 Mio. € auf 413,7 Mio. € erhöht.

Grundsätzlich resultieren die Zahlungsströme der EnBW AG im Wesentlichen sowohl aus dem eigenen operativen Geschäft als auch aus dem ihrer Tochtergesellschaften, die im Rahmen der zentralen Finanz- und Liquiditätssteuerung am konzerninternen Cashpooling (Glossar, ab Seite 258) teilnehmen und dadurch Aus- beziehungsweise Einzahlungen über die Bankkonten der EnBW AG ausgleichen.

Im Folgenden werden wesentliche Geschäftsvorfälle zusammengefasst, die Auswirkungen auf die Finanzlage der EnBW AG im Geschäftsjahr hatten:

Im Geschäftsjahr wurden Investitionen, im Wesentlichen im Bereich der erneuerbaren Energien, in Höhe von 346,1 Mio. € getätigt. Gegenläufig ergaben sich Mittelzuflüsse aus den Finanzanlagen in Höhe von 740,1 Mio. €.

Des Weiteren wurden eine Grüne Nachranganleihe in Höhe von 494,8 Mio. € sowie zwei neue Anleihen in Höhe von 994,4 Mio. € über die EnBW International Finance B.V. begeben. Gegenläufig wirkte die Tilgung von Bankdarlehen in Höhe von 310,5 Mio. €.

Im Zusammenhang mit dem Verbrauch von Kernenergie- und Pensionsrückstellungen sind liquide Mittel in Höhe von 608,5 Mio. € abgeflossen.

Ein weiterer wesentlicher liquiditätswirksamer Sachverhalt war der Ausgleich der EEG-Kreditlinie in Höhe von 656,0 Mio. €.

Als Dividende wurden an die Aktionäre der EnBW AG insgesamt 189,6 Mio. € ausgeschüttet.

Gegenläufig wurden erhaltene Dividenden in Höhe von 171,8 Mio. € liquiditätswirksam vereinnahmt.

Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der EnBW AG

Die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der EnBW AG zum 31. Dezember 2020 beurteilen wir unter Berücksichtigung der nachfolgend beschriebenen nicht steuerungsrelevanten Effekte als zufriedenstellend. Im Vorjahr wurde für das Jahr 2020 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 250 Mio. € erwartet. Der Jahresüberschuss 2020 beläuft sich auf 157,9 Mio. € und ist maßgeblich durch nicht steuerungsrelevante Effekte beeinflusst, die sowohl bei der EnBW AG selbst als auch bei Tochtergesellschaften aufgetreten sind und sich über Ergebnis- beziehungsweise Gewinnabführungsverträge auf die EnBW AG ausgewirkt haben.

Wesentliche nicht steuerungsrelevante Effekte waren die höheren Zinsaufwendungen bei Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen und bei Rückstellungen im Kernenergiebereich, resultierend aus sinkenden Diskontierungszinssätzen, in Höhe von insgesamt 566,2 Mio. € (davon im Zinsaufwand der EnBW AG 523,7 Mio. €) und damit um 33,8 Mio. € niedriger als erwartet. Des Weiteren wirkten Zuführungen zu Rückstellungen im Kernenergiebereich in Höhe von 112,1 Mio. € (davon im Materialaufwand der EnBW AG 87,4 Mio. €) negativ. Weitere Belastungen entstanden durch außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von insgesamt 64,3 Mio. €.

Gegenläufig wirkten hauptsächlich die Erträge aus Anlagenabgängen und Beteiligungsverkäufen in Höhe von 378,2 Mio. €, Zuschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 43,6 Mio. € sowie steuerliche Effekte in Höhe von 37,6 Mio. €.

Ausgehend von dem Jahresüberschuss in Höhe von 157,9 Mio. € und unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 194,0 Mio. € ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 351,9 Mio. €.

Für das Jahr 2021 erwarten wir ein ausgeglichenes Jahresergebnis. Dieses wird durch hohe Zinsaufwendungen für langfristige Rückstellungen negativ beeinflusst. Aufgrund der Niedrigzinsphase wird der Durchschnittszins in Zukunft weiter sinken. Für das Jahr 2021 rechnen wir insgesamt mit einer Ergebnisbelastung von rund 650 Mio. € durch nicht steuerungsrelevante Effekte. Diesen Ergebnisbelastungen stehen erwartete Ergebnisentlastungen aus nicht steuerungsrelevanten Effekten in Höhe von rund 50 Mio. € entgegen. Bereinigt um diese Effekte, würde der Jahresüberschuss rund 600 Mio. € betragen.

Einen Rückgang der Ergebnisbelastung aus dem sinkenden Durchschnittszins erwarten wir für das Jahr 2022. Wir gehen aufgrund des weniger sinkenden Durchschnittszinses von einer Ergebnisbelastung in einer Größenordnung von rund 400 Mio. € aus.

Der ausschüttungsgesperrte Betrag, der im Wesentlichen aus der Bewertung der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen besteht, wird zum 31. Dezember 2021 voraussichtlich rund 650 Mio. € betragen.

Chancen und Risiken

Die Lageberichte des EnBW-Konzerns und der EnBW AG werden zusammengefasst, da der Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der EnBW AG nicht vom Geschäftsverlauf, von der wirtschaftlichen Lage und von den Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung des EnBW-Konzerns abweichen (Seite 100 ff.).

Anmerkungen zur Berichtsweise

Der Konzernabschluss der EnBW AG wird entsprechend § 315 e Abs. 1 HGB zu den am Bilanzstichtag verpflichtend in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Die EnBW AG, als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen im Sinne des EnWG, übt Tätigkeiten in der Elektrizitätsverteilung, Tätigkeiten in der Gasverteilung, andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors, andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors und andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors nach § 6 b Abs. 3 Satz 3 und Satz 4 EnWG aus.

EnBW-Aktie und Dividendenpolitik

Aufgrund des geringen Streubesitzes der EnBW-Aktie (www.enbw.com/aktionaersstruktur) haben die Finanzmarktgeschehnisse beziehungsweise die Entwicklung des DAX in der Regel nur einen geringen Einfluss auf den Kursverlauf der EnBW-Aktie. Die EnBW-Aktie startete mit 52,00 € in das Jahr 2020 und lag dann zum Jahresende bei 56,00 € (www.enbw.com/aktienchart).

Der Portfolioubau bis Ende 2020 und die strategische Weiterentwicklung zum Infrastrukturpartner bis Ende 2025 sind Basis für die Zukunftsfähigkeit der EnBW. Auf diesen vom Unternehmen geschaffenen Werten basiert das Vertrauen der Aktionäre in die EnBW. Die Wertentwicklung steuert die EnBW mit dem ROCE. Ab dem Geschäftsjahr 2021 wird das Finanzprofil mit dem Schuldentilgungspotenzial nachgehalten. Die EnBW strebt grundsätzlich eine Ausschüttungsquote zwischen 40 % und 60 % des Adjusted Konzernüberschusses an. Ausgehend vom Jahresüberschuss der EnBW AG in Höhe von 157,9 Mio. € und unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 194,0 Mio. € ergibt sich für das Geschäftsjahr ein Bilanzgewinn in Höhe von 351,9 Mio. €, somit erfolgt für das Geschäftsjahr 2020 eine Dividendenzahlung. Die auszuschüttende Dividende wird für das Geschäftsjahr 2020 bei entsprechendem Beschluss durch die Hauptversammlung 1,00 € betragen. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 40 %.

Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Die Energiebranche ist von tiefgreifenden Umbrüchen geprägt. Besonderer Veränderungsdruck geht von der Energiewende aus. Aber auch die Digitalisierung, die Sektorkopplung oder das Autarkiestreben der Kommunen üben starken Einfluss auf die Branche aus. Die Corona-Pandemie unterstreicht die hohe Bedeutung der Versorgungssicherheit und lenkt die Aufmerksamkeit wieder verstärkt auf die Versorgungsaufgabe der Energieunternehmen. Mit dem Kohleausstiegsgesetz wurde 2020 das Ende der Kohleverstromung in Deutschland bis spätestens 2038 beschlossen. Das letzte Kernkraftwerk geht in Deutschland 2022 vom Netz. Vor diesem Hintergrund müssen die Energieversorgungsunternehmen ihre Geschäftsmodelle überprüfen, die Potenziale des veränderten Marktumfelds nutzen und ihre Strategien zukunftsorientiert neu ausrichten.

Wir haben vor acht Jahren unter dem Eindruck der Energiewende in Deutschland unsere Strategie EnBW 2020 entwickelt und seither konsequent, diszipliniert und mit großem Engagement aller Beteiligten umgesetzt. Die in der Strategie EnBW 2020 enthaltenen Ziele haben wir nun nahezu vollständig und vielfach vorzeitig erreicht, was wir als großen Erfolg werten. Die neue Strategieperiode bis 2025 legt den Schwerpunkt auf den Infrastrukturaspekt unserer geschäftlichen Aktivitäten. Neu aufgestellt in drei strategischen Geschäftsfeldern wollen wir unsere Ertragskraft weiter stärken und zugleich unsere Nachhaltigkeitsleistung kontinuierlich verbessern. Im Herbst 2020 haben wir ein umfassendes Nachhaltigkeitsprogramm auf den Weg gebracht, dessen zentrales Ziel es ist, bis 2035 Klimaneutralität in unseren eigenen CO₂-Emissionen zu erreichen.

Das operative Geschäft entwickelte sich 2020 insgesamt wie erwartet und wie zu Jahresbeginn prognostiziert: Das Adjusted EBITDA erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 14,3%. Das Ergebnis des Segments Vertriebe überschritt die unterjährig angepasste Prognose. Alle anderen Segmente erreichten ein Ergebnis innerhalb ihrer Prognosebandbreite. Das Ergebnis des Segments Netze blieb auf dem hohen, im Vorjahr erzielten Niveau; ein mengenbedingter Ergebnisrückgang in den Verteilnetzen wurde durch höhere Erlöse aus Netznutzung der Strom- und Gastransportnetze ausgeglichen. Im Segment Erneuerbare Energien verbesserte sich das Ergebnis deutlich. Die Windparks EnBW Hohe See und EnBW Albatros tragen seit ihrer Inbetriebnahme im vierten Quartal 2019 beziehungsweise seit dem ersten Quartal 2020 zum Ergebnis bei, Valeco seit dem dritten Quartal 2019; hinzu traten positive Effekte durch bessere Windverhältnisse und höhere Großhandelsmarktpreise am Terminmarkt für die aus unseren Wasserkraftwerken gelieferten Strommengen. Das Ergebnis des Segments Erzeugung und Handel nahm im Vorjahresvergleich zu. Ursachen waren höhere Großhandelsmarktpreise für unsere Stromlieferungen und Ergebnisbeiträge aus Handelsaktivitäten. Insgesamt bestreiten die Segmente Netze und Erneuerbare Energien über drei Viertel unseres Adjusted EBITDA.

Der Fehlbetrag des neutralen EBITDA nahm 2020 gegenüber dem Vorjahreswert von 187,3 Mio. € um 37,0% auf 117,9 Mio. € ab. Ursache war im Wesentlichen eine Anpassung der Rückstellungen für Kernenergie.

In Summe verringerte sich das den Aktionären der EnBW AG zuzurechnende Konzernergebnis von 734,2 Mio. € im Jahr 2019 auf 596,1 Mio. € im Berichtsjahr. Das Ergebnis je Aktie belief sich auf 2,20 €, nach 2,71 € im Vorjahr.

Die finanzielle Lage des Unternehmens ist weiterhin solide. Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr 2020 auf Basis der vorhandenen liquiden Mittel, der Innenfinanzierungskraft sowie der verfügbaren externen Finanzierungsquellen jederzeit gewährleistet. Anfang April und Mitte Oktober 2020 haben wir zwei Unternehmensanleihen im Volumen von jeweils 500 Mio. € begeben. Ende Juni 2020 haben wir eine Grüne Nachranganleihe von ebenfalls 500 Mio. € am Markt platziert, deren Erlöse vollständig in die Refinanzierung des französischen Windkraft- und Solarunternehmens Valeco geflossen sind. Darüber hinaus haben wir im Juni 2020 eine nachhaltige syndizierte Kreditfazilität von 1,5 Mrd. € mit einem Konsortium von 18 Banken abgeschlossen; erstmals sind dabei die Finanzierungskosten an die Nachhaltigkeitsperformance unseres Unternehmens gekoppelt. Der bereinigte Retained Cashflow erreichte im Berichtsjahr die prognostizierte Bandbreite von 1,9 Mrd. € bis 2,0 Mrd. €, die Innenfinanzierungskraft überstieg im Jahr 2020 den Zielwert von $\geq 100\%$. Der ROCE belief sich auf 6,3% und übertraf damit die Erwartungen für das Geschäftsjahr 2020.

In der Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft verbesserte sich unser Reputationsindex 2020 gegenüber dem Vorjahr deutlich, sowohl bei der Zielgruppe Investor*innen als auch bei Meinungsführer*innen und in der breiten Öffentlichkeit. Die Zufriedenheit der EnBW-Kund*innen und der Yello-Kund*innen lag 2020 erneut auf einem hohen Niveau. Die Versorgungszuverlässigkeit hielten wir 2020 wie im Vorjahr auf einem sehr guten Wert. In der Zieldimension Umwelt wurde der Ausbau der erneuerbaren Energien planmäßig fortgesetzt. Die CO₂-Intensität der Eigenerzeugung nahm im Vergleich zum Vorjahr deutlich ab, unter anderem durch die Offshore-Windparks EnBW Hohe See und EnBW Albatros sowie den Rückgang der Stromerzeugung unserer fossil befeuerten Anlagen aufgrund marktgetriebener Entwicklungen. In der Zieldimension Mitarbeiter*innen erreichte der neu eingeführte People Engagement Index (PEI) im Quervergleich zu anderen Unternehmen einen hohen Wert. Im Bereich Arbeitssicherheit hielt sich der LTIF für die steuerungsrelevanten Gesellschaften 2020 ebenso wie im Vorjahr auf niedrigem Niveau; der LTIF gesamt ist im Vorjahresvergleich leicht gesunken.

Nach Einschätzung des Vorstands hat sich das operative Geschäft unseres Unternehmens 2020 positiv entwickelt. Das operative Ergebnis erhöhte sich wie erwartet. Auch in den nicht-finanziellen Zieldimensionen befindet sich die EnBW auf Kurs.

Prognosebericht

In unserem Prognosebericht gehen wir, soweit möglich, auf die erwartete künftige Entwicklung der EnBW in den Jahren 2021 bis 2023 ein. Infolge der Umstellung der Segmentberichterstattung ab dem Geschäftsjahr 2021 wird die Entwicklung für die künftigen Segmente Intelligente Infrastruktur für Kund*innen, Systemkritische Infrastruktur und Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur prognostiziert (Seite 26 f.).

Die erwarteten wirtschaftlichen, politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen sind im Kapitel „Rahmenbedingungen“ dargestellt (Seite 57 ff.). Potenzielle Einflussfaktoren für die Prognose werden ausführlich im Chancen- und Risikobericht erläutert (Seite 100 ff.).

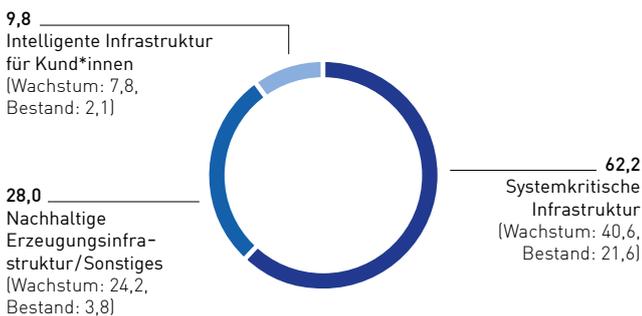
Erwartete Entwicklung in den Ziel- dimensionen Finanzen und Strategie

Investitionen im Dreijahreszeitraum

Um weiterhin die Energiewende aktiv mitgestalten zu können, sind für den Zeitraum 2021 bis 2023 Bruttoinvestitionen in Höhe von 8,4 Mrd. € vorgesehen. Dies entspricht im Schnitt 2,8 Mrd. € pro Jahr. Auf Bestandsprojekte entfallen 2,3 Mrd. € (27 %), für Wachstumsprojekte sind 6,1 Mrd. € (73 %) geplant. Der Großteil der Bruttoinvestitionen (83 %) soll im Segment Systemkritische Infrastruktur und zum Ausbau erneuerbarer Energien getätigt werden.

Investitionen gesamt 2021 – 2023

in %



Im Segment **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** sind rund 10 % der Investitionen geplant, circa 8 % für Wachstumsinvestitionen. Im Wesentlichen sind diese für den Ausbau der Elektromobilität sowie für die Entwicklung von Energielösungen vorgesehen.

Rund 62 % der Investitionen fließen in das Segment **Systemkritische Infrastruktur**, der Anteil der Wachstumsinvestitionen an den gesamten Bruttoinvestitionen macht hierbei 41 % aus. Um den Transport der erneuerbaren Energien aus dem Norden in

den Süden Deutschlands zu ermöglichen, sind im Übertragungsnetz Mittel für die Realisierung der beiden im Netzentwicklungsplan (Glossar, ab Seite 258) enthaltenen HGÜ-Projekte (Glossar, ab Seite 258) ULTRANET und SuedLink vorgesehen, an denen unsere Tochtergesellschaft TransnetBW beteiligt ist. Zudem sind umfangreiche Investitionen unserer Netzgesellschaften in den Ausbau und die Ertüchtigung der bestehenden Netze geplant.

Im Segment **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** und für sonstige Investitionen sind rund 28 % der Investitionen vorgesehen (sonstige Investitionen: 2 %). 24 % der Investitionen entfallen hierbei auf Wachstumsthemen. Für den Ausbau der erneuerbaren Energien sind im Zeitraum 2021 bis 2023 Investitionen von rund 1,7 Mrd. € geplant, was 20 % der Bruttoinvestitionen entspricht. In den geplanten Investitionen für erneuerbare Energien sind Mittel für die Realisierung weiterer Offshore-Windparks enthalten, unter anderem für unseren Windpark EnBW He Dreht in der deutschen Nordsee sowie für weitere Offshore-Projekte in Großbritannien. Darüber hinaus sind Investitionen für die Errichtung von Onshore-Windparks zum Erreichen von 1.500 MW Leistung im In- und Ausland bis zum Jahr 2023 sowie für Photovoltaikparks (darunter die beiden Solarparks Gottesgabe und Alttrebbin mit je rund 150 MWp bis Ende 2021) aus unserer umfangreichen Projektpipeline vorgesehen (Seite 46). Weiterhin enthält das Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur geplante Investitionen für den Bau eines Gasturbinenkraftwerks in Marbach am Neckar als besonderes netztechnisches Betriebsmittel (Glossar, ab Seite 258), dessen Spatenstich im Oktober 2020 war. Die sonstigen Investitionen entfallen im Wesentlichen auf zentrale IT-Investitionen sowie auf Finanzinvestitionen in Minderheitsbeteiligungen.

Das Investitionsprogramm des EnBW-Konzerns untermauert damit unsere Strategie zum Ausbau der erneuerbaren Energien und zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit in den regulierten Bereichen des Übertragungs-, Fernleitungs- und Verteilnetzes sowie zum Ausbau der Ladeinfrastruktur zugunsten der Elektromobilität.

Dem gesamten Investitionsvolumen von rund 8,4 Mrd. € stehen in den Jahren 2021 bis 2023 geplante **Desinvestitionen** in Höhe von circa 0,7 Mrd. € gegenüber. Darin enthalten sind Desinvestitionen im Onshore- und Photovoltaikbereich, die auf unseren bereits realisierten Beteiligungsmodellen aufbauen. Die restlichen Desinvestitionen entfallen auf den Erhalt von Baukostenzuschüssen sowie das Beteiligungsmodell „EnBW vernetzt“. Dieses kommunale Beteiligungsmodell stößt auf reges Interesse der Kommunen (Seite 78).

Aus dem Saldo der Bruttoinvestitionen und den Desinvestitionen ergeben sich Nettoinvestitionen in Höhe von 7,7 Mrd. € beziehungsweise durchschnittlich 2,6 Mrd. € pro Jahr.

TOP Adjusted EBITDA und TOP Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA**Entwicklung 2021 (Adjusted EBITDA und Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA) gegenüber dem Vorjahr**

	Ergebnisentwicklung (Adjusted EBITDA) gegenüber dem Vorjahr		Entwicklung Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns	
	2021	2020	2021	2020
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	300 bis 375 Mio. €	335,0 Mio. €	10 % bis 15 %	12,0 %
Systemkritische Infrastruktur	1.300 bis 1.400 Mio. €	1.346,6 Mio. €	40 % bis 50 %	48,4 %
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	1.375 bis 1.475 Mio. €	1.277,7 Mio. €	45 % bis 55 %	45,9 %
Sonstiges/Konsolidierung		-178,2 Mio. €		-6,3 %
Gesamt	2.825 bis 2.975 Mio. €	2.781,2 Mio. €		100,0 %

Das Adjusted EBITDA des Segments **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** wird sich im Jahr 2021 auf dem Niveau des Vorjahres bewegen. Wir erwarten ein stabiles Ergebnis in einem herausfordernden Marktumfeld auch vor dem Hintergrund der noch anhaltenden Corona-Pandemie. Dabei gehen wir von einem stabilen Anteil des Segments am Adjusted EBITDA des Konzerns aus.

Das Adjusted EBITDA des Segments **Systemkritische Infrastruktur** wird 2021 auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2020 liegen. Die Erlöse aus Netznutzung werden sich aufgrund von Rückflüssen aus gesteigerter Investitionstätigkeit aus Projekten, die in den Netzentwicklungsplänen Strom und Gas (Glossar, ab Seite 258) enthalten sind, im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöhen, trotz der anhaltenden Corona-Pandemie. Wir gehen von einem stabilen bis leicht sinkenden Anteil des Segments am Adjusted EBITDA des Konzerns aus.

Das Adjusted EBITDA des Segments **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** wird sich 2021 deutlich erhöhen. Die erneuerbaren Energien werden mit rund 900 Mio. € zum Ergebnis beitragen. Der weitere Zubau von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien wird sich positiv auf die Ergebnisentwicklung auswirken. Die Prognose von Winderträgen und damit Erzeugungsmengen orientiert sich am langjährigen Durchschnitt. Da die Winderträge 2020 unter diesem Wert lagen, rechnen wir für 2021 mit einem höheren Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr. Daneben erwarten wir für 2021 eine anhaltend gute Handelsperformance. Der Anteil des Segments am Adjusted EBITDA des Konzerns dürfte mindestens das Vorjahresniveau erreichen.

Das **Adjusted EBITDA** des EnBW-Konzerns wird 2021 weiter ansteigen und sich in einer Bandbreite von 2,825 Mrd. € bis 2,975 Mrd. € bewegen. Für das Jahr 2022 gehen wir von einem Adjusted EBITDA des Konzerns über dem Niveau des Jahres 2021 aus. Dies ist auf eine Ergebnisstabilisierung und -verbesserung in allen Segmenten zurückzuführen.

Die Entwicklung des **EBITDA** 2021 und 2022 folgt der des Adjusted EBITDA. Wesentliche neutrale Sachverhalte sind in der Prognose nicht enthalten.

Das vergütungsrelevante **EBT** wird 2021 voraussichtlich in einer Bandbreite von 1,1 Mrd. € bis 1,2 Mrd. € liegen und somit im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des Entfalls der neutralen Ergebnisbelastungen ansteigen. Für das Jahr 2022 ist eine weitere

leichte Erhöhung des EBT zu erwarten. Die Prognosegüte des EBT ist jedoch von weiteren nicht steuerungsrelevanten exogenen Faktoren im neutralen Ergebnis abhängig, die nicht planbar sind, wie außerplanmäßigen Abschreibungen, Zuschreibungen oder Drohverlusten für Strombezugsverträge.

Unter der Annahme eines Adjusted EBITDA in der Bandbreite von 2,825 Mrd. € bis 2,975 Mrd. € dürfte der **Retained Cashflow** (Seite 72) eine Bandbreite von 1,6 Mrd. € bis 1,7 Mrd. € erreichen. Bereinigt um die Dividendenzahlung (einschließlich Zahlungen von Beteiligungen an fremde Dritte) sowie die Ertragsteuerzahlungen rechnen wir mit einem vergütungsrelevanten FFO (Glossar, ab Seite 258) in einer Bandbreite von 2,3 Mrd. € bis 2,4 Mrd. €. Für 2022 erwarten wir einen Retained Cashflow leicht über dem Niveau von 2021.

TOP Schuldentilgungspotenzial**Top-Leistungskennzahl**

	2021	2020
Schuldentilgungspotenzial in %	11,5 – 12,5	-

Mit dem Übergang auf die Wachstumsstrategie 2025 wird die Top-Leistungskennzahl Innenfinanzierungskraft ab 2021 durch die neue Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial abgelöst. Für 2021 gehen wir von einem Schuldentilgungspotenzial von rund 11,5 % bis 12,5 % aus. Die Entwicklung des Schuldentilgungspotenzials ist dabei abhängig von nicht beeinflussbaren Faktoren innerhalb der Nettoverschuldung wie der Zinsentwicklung der langfristigen Rückstellungen, der Performance-Entwicklung des Deckungsstocks oder der weiteren Entwicklung des EEG-Kontos.

TOP ROCE**Top-Leistungskennzahl**

	2021	2020
ROCE in %	5,3 – 6,3	6,3

Der ROCE wird im Geschäftsjahr 2021 in einer Bandbreite von voraussichtlich 5,3 % bis 6,3 % liegen und damit höchstens das Niveau des Vorjahres erreichen. Generell führen Investitionen zunächst

tendenziell zu einem sinkenden ROCE aufgrund der anfänglich noch geringen Ergebnisbeiträge. Die im Jahr 2021 geplanten Investitionen in Netze sowie in Offshore-Windparks, denen noch kein positives Ergebnis gegenübersteht, führen aufgrund deren Verzinsungsanforderung neben einem gleichbleibenden EBIT zu dieser Entwicklung. Für das Jahr 2022 ist mit einer Stabilisierung des ROCE auf dem Niveau von 2021 zu rechnen.

Im Jahr 2021 wird der vergütungsrelevante ROA in einer Bandbreite von 5,1% bis 5,6% und damit mindestens auf dem Niveau des Vorjahres liegen, da die neutralen Ergebnisbelastungen aus 2020 entfallen. Für 2022 gehen wir nach aktuellem Stand von einem leichten Rückgang gegenüber 2021 aus.

Erwartete Entwicklung in der Ziel-dimension Kund*innen und Gesellschaft

Top-Leistungskennzahlen

	2021	2020
Reputationsindex	55 – 58	55,5
Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	127 – 139 / 150 – 161	132/159
SAIDI (Strom) in min/a ¹	15 – 20	15

¹ Der SAIDI berücksichtigt alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen von mehr als drei Minuten bei Endverbraucher*innen.

TOP Reputationsindex

Die EnBW strebt in den kommenden Jahren eine kontinuierliche und spürbare Verbesserung ihrer Reputation an. Der Reputationsindex ist eine wichtige nichtfinanzielle Kennzahl, weil eine ganze Reihe von Faktoren, die für die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens wesentlich sind, diesen Indexwert mit beeinflussen. Das bestehende Reputationsmanagement und Stakeholderteam der EnBW können für die Optimierung der Reputation Empfehlungen zu notwendigen Maßnahmen aussprechen.

TOP Kundenzufriedenheitsindex

Wir erwarten für 2021 einen weiterhin hohen Wettbewerbsdruck von direkten Konkurrenten aus dem Energieumfeld sowie zunehmend aus anderen Branchen, die bereits in den Energiemarkt eingetreten sind oder in Kürze eintreten werden. Darüber hinaus können exogene Faktoren die Zufriedenheit der Kund*innen zunehmend belasten, wie die Diskussionen über die Zukunft der Kohleverstromung, die Entwicklung staatlicher Umlagen, die im Klimapaket der Bundesregierung vorgesehene stufenweise Erhöhung der CO₂-Preise bis 2023 sowie steigende Kosten und Verzögerungen beim Netzausbau.

Zur Stärkung der Kundenzufriedenheit treiben wir auch 2021 den Ausbau unseres Angebots an nachhaltigen energiewirtschaftlichen Dienstleistungen und Energielösungen voran und richten unsere vertrieblichen Aktivitäten gezielt darauf aus. Wir

streben Klimaneutralität in unseren eigenen Emissionen (Scope 1 und 2) bis 2035 an und gestalten in diesem Zusammenhang auch das Produktportfolio ökologisch nachhaltig. Für unsere Kund*innen kombinieren wir klassische Energieprodukte (Strom und Gas) mit haushalts- und energienahen Zusatzprodukten und Dienstleistungen. Beispiele hierfür sind „EnBW mobility+“ – eine Kombination unserer EnBW mobility+ App mit dem Zugang zum EnBW HyperNetz – oder die Möglichkeit, das Elektroauto an der eigenen Wallbox zu Hause aufzuladen. Auf Basis erweiterter digitaler Fähigkeiten unterbreiten wir unseren Kund*innen individuell zugeschnittene Angebote. Auf dieser Grundlage streben wir im Geschäftsjahr 2021 einen Wert für den Kundenzufriedenheitsindex der EnBW zwischen 127 und 139 Punkten an. Durch neue digitale Fähigkeiten, personalisierte Angebote und eine klare Fokussierung auf Nachhaltigkeit strebt Yello eine leichte Verbesserung der Kundenzufriedenheit im Geschäftsjahr 2021 auf einen Indexwert zwischen 150 und 161 Punkten an.

TOP SAIDI

Die Netztöchter der EnBW erreichen seit jeher eine hohe Versorgungszuverlässigkeit in ihrem Netzgebiet und für ihre Kund*innen. Die entsprechende Top-Leistungskennzahl SAIDI, die die durchschnittliche Dauer der Versorgungsunterbrechung je Endverbraucher*in im Jahr angibt, belief sich 2020 auf 15 Minuten. Für das Geschäftsjahr 2021 und für die Folgejahre wird ein Wert in der Bandbreite von 15 bis 20 Minuten angestrebt.

Erwartete Entwicklung in der Ziel-dimension Umwelt

Top-Leistungskennzahlen

	2021	2020
Installierte Leistung EE in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %	5,2 – 5,4 / 40,5 – 41,5	4,9/39,0
CO ₂ -Intensität in g/kWh ^{1,2}	0% – 15%	372

¹ Enthält Redispatcheinsätze.

² Die Top-Leistungskennzahl CO₂-Intensität ist exklusive nuklearer Erzeugung berechnet.

TOP Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität

Die installierte Leistung erneuerbare Energien sowie der Anteil der erneuerbaren Energien an der Erzeugungskapazität des Konzerns wird 2021 weiter ansteigen. Diese Erhöhung ergibt sich insbesondere bei Photovoltaik durch die vollständige Inbetriebnahme von Weesow-Willmersdorf sowie die beiden in Bau befindlichen Parks Gottesgabe und Alttrebbin. Daneben planen wir einen weiteren Zubau bei Wind onshore. Auch für die Folgejahre erwarten wir einen kontinuierlichen Anstieg der installierten Leistung erneuerbarer Energien. Damit erhöht sich der Anteil EE an der Erzeugungskapazität weiter.

TOP CO₂-Intensität

Die Jahre 2019 und 2020 waren im Hinblick auf unsere Zielsetzung, die CO₂-Intensität der Eigenerzeugung Strom zu reduzieren, Ausnahmejahre mit Sondereffekten. 2020 haben sich die Auswirkungen der Corona-Pandemie fast ganzjährig niedergeschlagen. Für 2021 gehen wir von einer Normalisierung der Verhältnisse aus. Wir rechnen daher im Jahr 2021 mit einer CO₂-Intensität, die im besten Fall auf dem Niveau des Jahres 2020 liegt und im schlechtesten Fall um 15% steigt. Gegenüber 2018, das wir als Basisjahr für unsere Zielsetzung der Klimaneutralität festgelegt haben und das das letzte Jahr ohne Sondereffekte darstellt, entspricht diese Prognose einer Abnahme der CO₂-Intensität um 20% bis 30%.

Erwartete Entwicklung in der Ziel-dimension Mitarbeiter*innen

Top-Leistungskennzahlen

	2021	2020
People Engagement Index (PEI) ¹	≥ 77	83
LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{2,3,4}	2,0–2,2	2,1
LTIF gesamt ^{2,3}	3,6–3,8	3,6

- 1 Abweichender Konsolidierungskreis (grundsätzliche Betrachtung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen (ohne ITOs)).
- 2 Der LTIF gibt wieder, wie viele LTI sich bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden ereignet haben. Weitere Informationen zur Berechnung dieser Kennzahl finden Sie auf Seite 40.
- 3 Abweichender Konsolidierungskreis (grundsätzliche Betrachtung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen sowie ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren).
- 4 Ohne Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft.

TOP People Engagement Index

Der 2020 erstmals erhobene People Engagement Index (PEI) erreichte im Berichtsjahr 83 Punkte. Dieses sehr gute Ergebnis dürfte allerdings durch eine positive Einschätzung der Mitarbeiter*innen hinsichtlich des Umgangs unseres Unternehmens

mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie überzeichnet sein. Ein internationaler Vergleichsindex zahlreicher Unternehmen aus verschiedenen Branchen mit ähnlichen Fragen belief sich 2020 auf 74 Punkte. Unter Bezugnahme auf diesen Global Benchmark Score und unter Berücksichtigung des 2020 wirksamen Sondereffekts im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie streben wir 2021 einen Zielwert des PEI von mindestens 77 Punkten an.

TOP LTIF

Unser Ziel ist, die Arbeitssicherheit im Unternehmen sowohl für eigene Mitarbeiter*innen als auch für Beschäftigte von Partnerfirmen, die in unserem Auftrag Arbeiten ausführen, kontinuierlich zu verbessern. Wir führen daher zahlreiche Maßnahmen zur Unfallprävention durch. Unsere Aktivitäten im Jahr 2020 waren stark durch die Corona-Pandemie geprägt. Als Unternehmen der kritischen Infrastruktur tragen wir die Verantwortung, eine zuverlässige Energieversorgung sicherzustellen. Auch 2021 wird die Corona-Pandemie starke Auswirkungen auf ein sicheres und gesundes Arbeiten haben. Unabhängig davon streben wir an, den LTIF für die steuerungsrelevanten Gesellschaften und den LTIF gesamt kontinuierlich zu senken.

Gesamtbeurteilung der voraus-sichtlichen Entwicklung durch die Unternehmensleitung

Für 2021 erwarten wir einen weiteren Anstieg des Adjusted EBITDA des Konzerns gegenüber dem Vorjahr. Dabei wird sich der Ergebnisanteil des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur deutlich ausweiten. Wir streben unverändert eine ausgewogene Finanzierungsstruktur, ein solides Finanzprofil und damit solide Investmentgrade-Ratings (Glossar, ab Seite 258) an. Für unsere nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen erwarten wir 2021 – mit Ausnahme des 2020 durch Sondereffekte beeinflussten People Engagement Index (PEI) – eine stabile bis positive Entwicklung.

Chancen- und Risikobericht

Grundsätze des integrierten Chancen- und Risikomanagements

Chancen- und Risikolandkarte

Strategisch/Nachhaltig		Operativ			Finanziell		Compliance
Strategie	Nachhaltigkeit	Geschäftstätigkeit	Infrastruktur	Umsetzung Wachstumsmfelder	Finanzsteuerung	Unternehmensfinanzierung	Compliance
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Klimawandel	Geschäftsprozesse	Anlagen/ Netze/ Speicher/IT	Erneuerbare Energien	Marktpreise	Kapitalmarkt	Korruption
Marktentwicklung/ Gesellschaftliche Trends	Umweltschutz	Operativer Bereich	Information Security/ Vertraulichkeit	Gas-/Biogas-geschäft	Liquiditätssteuerung	Rating	Kartellrecht
Systemkritische Infrastruktur	Wetter-/Naturereignisse	Produkte/ Verträge	Kriminalität/ Sabotage/ Terrorismus	E-Mobilität/ Digitalisierung	Ergebnissteuerung		Datenschutz
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Personal	Operative Projekte		Netzausbau	Investitionssteuerung		Wirtschaftsdelikte
	Arbeits-sicherheit/ Gesundheitschutz	Genehmigungen/ Lizenzen/ Patente					Steuern und Abgaben
	Menschenrechte	Gesetzgebung/ Regulierung/ Verfahren					
	Soziales						
	Reputation						

■ Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) ■ Corporate Social Responsibility (CSR)

Das integrierte Chancen- und Risikomanagement (iRM) der EnBW orientiert sich an dem international etablierten COSO-II-Rahmenwerk als Standard für unternehmensweites Risikomanagement. Das iRM hat zum Ziel, in einem ganzheitlichen und integrierten Ansatz eine wirksame und effiziente Identifikation, Bewertung und Steuerung der Chancen und Risiken (inklusive Überwachung) und der Berichterstattung über die Chancen- und Risikolage sowie über die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der Prozesse zu gewährleisten. Die Risikosteuerung sieht dabei Maßnahmen zur Risikovermeidung,

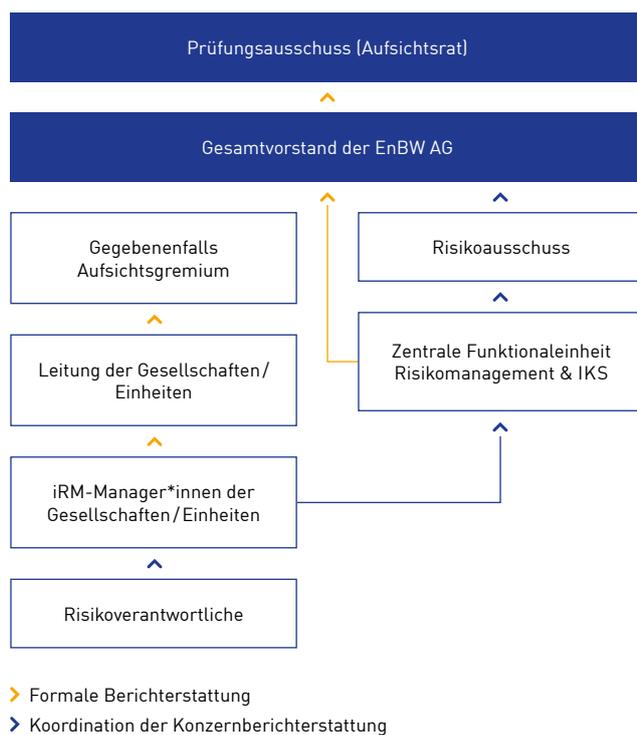
-verminderung und -überwälzung der bilanziellen Risikovor-sorge oder aber Regelungen zur Risikotoleranz vor. Wir definieren hierfür den Begriff Chance/Risiko als Ereignis mit Wirkung einer künftig möglichen Übererfüllung/Nichterreichung von strategischen/nachhaltigen, operativen, finanziellen und Compliance-Zielen. Der iRM-Prozess berücksichtigt zudem die Vorgaben der nichtfinanziellen Erklärung. Zur Identifikation und Einordnung von Chancen und Risiken ist die konzernweit bekannte Chancen- und Risikolandkarte zu verwenden. Mithilfe der Landkarte werden ausdrücklich mögliche Chancen und Risi-

ken geprüft, die die nachhaltige Ausrichtung unseres Unternehmens betreffen. Neben der Ausrichtung auf die Erfüllung der Anforderungen an eine nichtfinanzielle Erklärung sind auch die Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) (Glossar, ab Seite 258) berücksichtigt.

Unser integriertes Chancen- und Risikomanagement wird stetig weiterentwickelt. Neben den gesetzlichen Vorgaben und prüferischen Anforderungen sind insbesondere die Digitalisierung und die Methodenqualität maßgebend. Die quantitative Bewertung von Chancen und Risiken wurde mittels fragengestützter Erhebung vereinfacht. Ein konzernweites Tool zur Validierung von Chancen und Risiken unterstützt zudem bei der papierlosen Bearbeitung.

Struktur und Prozess des integrierten Chancen- und Risikomanagements

Struktur und Prozess des iRM



Die Strukturen und Prozesse des iRM sind konzernweit bekannt. Die zentrale Funktionseinheit Risikomanagement & IKS ist für die konzernweite Vorgabe von Methoden, Prozessen und Systemen, die Ermittlung der Chancen- und Risikoposition des Konzerns sowie die Berichterstattung verantwortlich. Zentrales Steuerungsgremium ist der Risikoausschuss, der unter Einbindung ausgewählter Einheiten/ Gesellschaften verantwortlich ist für die Klärung relevanter Sachverhalte aus verschiedenen Konzernperspektiven sowie für die Festlegung von ausgewählten Top-Chancen/ -Risiken.

Das iRM wird jährlich durch die Konzernrevision mit wechselnden Schwerpunkten geprüft, die Ergebnisse der Prüfung werden dem Aufsichtsrat in Form eines sogenannten Wirksamkeitsberichts mitgeteilt. Alle Chancen und Risiken werden zunächst mithilfe des iRM-Relevanzfilters vor und nach Berücksichtigung implementierter und angedachter Steuerungsinstrumente bewertet und dabei jeweils mittels quantitativer und qualitativer Kriterien für die vier Dimensionen „strategisch/ nachhaltig“, „operativ“, „finanziell“ und „Compliance“ in sieben Relevanzklassen unterteilt.

Die Chancen und Risiken werden innerhalb des mittelfristigen Planungszeitraums erfasst. Sofern eine finanzielle Bewertung der Chancen und Risiken möglich ist, bewegt sie sich in den Relevanzklassen 0 bis 4 zwischen unter 0,2 Mio.€ und unter 50 Mio.€ innerhalb des mittelfristigen Planungszeitraums. Ab der Relevanzklasse 5 und einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50% werden Chancen und Risiken grundsätzlich in den Chancen- und Risikobericht des Konzerns aufgenommen. Dies entspricht 50 Mio.€ innerhalb des mittelfristigen Planungszeitraums. Hinzu kommen die sogenannten Top-Chancen/ -Risiken sowie langfristige Chancen und Risiken, sofern sie von besonderer Bedeutung sind. Die Berichterstattung erfolgt quartalsweise in standardisierter Form und bei wesentlichen Veränderungen unverzüglich mittels einer Sonderberichterstattung.

Für den Chancen- und Risikobericht des Konzerns relevante Chancen und Risiken sind grundsätzlich mittels quantitativer Methoden (beispielsweise Szenariotechniken und Verteilungsfunktionen) für eine stochastische Modellierung relativ zum aktuellen Planungszeitraum zu bewerten. In der Betrachtung stehen mögliche Effekte auf das Adjusted EBITDA, den ROCE (über Auswirkungen auf das Adjusted EBIT und das Capital Employed) sowie auf das Schuldentilgungspotenzial (über Auswirkungen auf den Retained Cashflow und die Nettoschulden). Weitere Erläuterungen zu unseren Finanzbegriffen finden sich im Kapitel „Strategie, Ziele und Steuerungssystem“ auf Seite 39 und im Glossar, ab Seite 258. Neben diesen finanziellen Auswirkungen haben Chancen und Risiken auch Effekte auf die weiteren Top-Leistungskennzahlen (Seite 38 ff.), die mit den Fachverantwortlichen diskutiert werden.

Bestehen Chancen beziehungsweise Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von bis zu 50%, wird anhand einer Einzelprüfung beurteilt, ob diese in der nächsten Planungsrunde zu berücksichtigen sind. Bei Chancen beziehungsweise Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50% werden diese in der Regel planerisch erfasst und es werden, soweit möglich, bilanzielle Maßnahmen im IFRS-Konzernabschluss ergriffen.

Neben den Top-Chancen/ -Risiken besteht im Konzern eine Vielzahl weiterer Chancen und Risiken, die in der Chancen- und Risikolandkarte (Seite 100) den jeweiligen Risikoarten zugeordnet und mithilfe des iRM-Relevanzfilters bewertet werden. Diese können neben den Top-Leistungskennzahlen in den Zieldimensionen Finanzen und Strategie ebenfalls Effekte auf die Top-Leistungskennzahlen in den Zieldimensionen Kund*innen und Gesellschaft, Umwelt und Mitarbeiter*innen haben. Auch Auswirkungen auf die Bereiche Compliance, soziales Engagement und Beschaffung werden dabei geprüft.

Relevanzfilter zur Klassifizierung von Chancen und Risiken

Strategisch / Nachhaltig Erreichung strategischer Ziele, Nachhaltigkeitsziele, z. B. Klimaschutz, Umweltschutz, Reputation	Operativ Erreichung Geschäftsziele, Funktionsfähigkeit Prozesse, Erhalt Wertschöpfung, Kunden-/ Außenwirkung	Finanziell Erreichung finanzieller Ziele i. d. R. gemäß Mittelfristplanung bzw. gemäß genehmigten (Projekt-)Budgets	Compliance Einhaltung gesetzlicher / behördlicher Bestimmungen und interner Regelungen								
<table border="1"> <tr> <td data-bbox="113 499 414 734"> Relevanzklasse 5 Ein strategisches / Nachhaltigkeitsziel des EnBW-Konzerns wird nicht erreicht </td> <td data-bbox="427 499 762 734"> > Ein wesentliches operatives Geschäftsziel des EnBW-Konzerns wird nicht erreicht > Die Wertschöpfung ist über Gesellschaft / Geschäftseinheiten / Funktionaleinheiten hinweg massiv gestört </td> <td data-bbox="775 499 1066 734"> ≥ 50 Mio. € (Relevanzschwelle für Funktionaleinheiten und EnBW-Konzern) </td> <td data-bbox="1078 499 1377 734"> Verstoß gegen gesetzliche / behördliche Bestimmungen und / oder interne Regelungen mit negativen Folgen für den EnBW-Konzern </td> </tr> <tr> <td data-bbox="113 741 414 943"> Relevanzklasse 6 Mehrere oder alle strategischen / Nachhaltigkeitsziele des EnBW-Konzerns werden nicht erreicht </td> <td data-bbox="427 741 762 943"> > Mehrere oder alle operativen Geschäftsziele des EnBW-Konzerns werden nicht erreicht > Die Wertschöpfung ist konzernweit massiv gestört </td> <td data-bbox="775 741 1066 943"> ≥ 250 Mio. € </td> <td data-bbox="1078 741 1377 943"> Verstoß gegen gesetzliche / behördliche Bestimmungen und / oder interne Regelungen mit erheblichen negativen Folgen für den EnBW-Konzern </td> </tr> </table>				Relevanzklasse 5 Ein strategisches / Nachhaltigkeitsziel des EnBW-Konzerns wird nicht erreicht	> Ein wesentliches operatives Geschäftsziel des EnBW-Konzerns wird nicht erreicht > Die Wertschöpfung ist über Gesellschaft / Geschäftseinheiten / Funktionaleinheiten hinweg massiv gestört	≥ 50 Mio. € (Relevanzschwelle für Funktionaleinheiten und EnBW-Konzern)	Verstoß gegen gesetzliche / behördliche Bestimmungen und / oder interne Regelungen mit negativen Folgen für den EnBW-Konzern	Relevanzklasse 6 Mehrere oder alle strategischen / Nachhaltigkeitsziele des EnBW-Konzerns werden nicht erreicht	> Mehrere oder alle operativen Geschäftsziele des EnBW-Konzerns werden nicht erreicht > Die Wertschöpfung ist konzernweit massiv gestört	≥ 250 Mio. €	Verstoß gegen gesetzliche / behördliche Bestimmungen und / oder interne Regelungen mit erheblichen negativen Folgen für den EnBW-Konzern
Relevanzklasse 5 Ein strategisches / Nachhaltigkeitsziel des EnBW-Konzerns wird nicht erreicht	> Ein wesentliches operatives Geschäftsziel des EnBW-Konzerns wird nicht erreicht > Die Wertschöpfung ist über Gesellschaft / Geschäftseinheiten / Funktionaleinheiten hinweg massiv gestört	≥ 50 Mio. € (Relevanzschwelle für Funktionaleinheiten und EnBW-Konzern)	Verstoß gegen gesetzliche / behördliche Bestimmungen und / oder interne Regelungen mit negativen Folgen für den EnBW-Konzern								
Relevanzklasse 6 Mehrere oder alle strategischen / Nachhaltigkeitsziele des EnBW-Konzerns werden nicht erreicht	> Mehrere oder alle operativen Geschäftsziele des EnBW-Konzerns werden nicht erreicht > Die Wertschöpfung ist konzernweit massiv gestört	≥ 250 Mio. €	Verstoß gegen gesetzliche / behördliche Bestimmungen und / oder interne Regelungen mit erheblichen negativen Folgen für den EnBW-Konzern								

Berichtsebene Konzern

Struktur und Prozess des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems

Grundsätze

Bei der EnBW ist ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS) etabliert, das eine ordnungsgemäße und verlässliche Finanzberichterstattung sicherstellen soll. Die Wirksamkeit dieses IKS soll durch eine regelmäßige Prüfung der Eignung und Funktionsfähigkeit der konzernweiten Kontrollmechanismen auf Einzelgesellschafts- sowie Konzernebene gewährleistet werden.

Sind bestehende Kontrollschwächen identifiziert und ist ihre Relevanz für den Jahresabschluss erörtert, werden sie behoben. Basis der rechnungslegungsbezogenen IKS-Methodik ist der COSO-II-Standard.

Sofern die Kontrollmechanismen einen standardisierten und überwachten Reifegrad erreichen sowie keine wesentlichen Kontrollschwächen vorhanden sind, wird das rechnungslegungsbezogene IKS als wirksam eingestuft. Die Wesentlichkeit von Kontrollschwächen bemisst sich nach der Eintrittswahrscheinlichkeit und dem Umfang einer möglichen Falschaussage im Verhältnis zu den betroffenen Jahresabschlussposten. Als ein Teil des rechnungslegungsbezogenen IKS definiert das rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von Risiken, die das Ziel eines regelkonformen Jahresabschlusses gefährden.

Trotz des etablierten IKS besteht keine absolute Sicherheit in Bezug auf die Zielerreichung sowie die Vollständigkeit. Die Leistungsfähigkeit des IKS kann in Einzelfällen durch unvorhergesehene Veränderungen im Kontrollumfeld, kriminelle Handlungen oder menschliche Fehler beeinträchtigt werden.

Struktur

Das rechnungslegungsbezogene IKS der EnBW unterteilt sich in eine zentrale und eine dezentrale Organisation. Alle wesentlichen Gesellschaften, Geschäfts- und Funktionaleinheiten verfügen über IKS-Verantwortliche. Sie überwachen die Wirksamkeit des IKS und bewerten aufgetretene Kontrollschwächen. Jährlich wird ein Wirksamkeitsbericht erstellt. Der auf Konzernebene angesiedelte IKS-Verantwortliche unterstützt die Gesellschaften/ Einheiten bei der Umsetzung der standardisierten Vorgehensweise und konsolidiert die erhobenen Daten.

Prozess

Die Vollständigkeit und Konsistenz der Jahresabschlusserstellung und -offenlegung soll standardisierte Prozesse sicherstellen. Das rechnungslegungsbezogene IKS definiert die Kontrollen zur Einhaltung der Konzernbilanzierungsrichtlinien sowie der Verfahrensanweisungen und Zeitpläne der einzelnen Rechnungslegungs- und Konsolidierungsprozesse. Im Rahmen der Konzernkonsolidierung wird auf die konsequente Umsetzung des Vieraugenprinzips geachtet; Stichproben und Abweichungsanalysen sollen die Qualität erhöhen. Ein jährlicher Regelkreislauf überwacht die Aktualität der Dokumentation, die Eignung sowie die Funktionalität der Kontrollen; zudem identifiziert und bewertet er auftretende Kontrollschwächen.

Ein risikoorientiertes Auswahlverfahren definiert die relevanten Gesellschaften/Einheiten sowie die wesentlichen Jahresabschlussposten und Prozesse einschließlich Kontrollen.

Ein zentrales Dokumentationssystem erfasst die definierten Prozesse und Kontrollen. Im Anschluss wird die Wirksamkeit dieser Kontrollaktivitäten beurteilt. Werden Kontrollschwächen festgestellt, schließt sich eine Bewertung der Auswirkungen auf den Jahresabschluss an. Die Ergebnisse fließen in die Berichterstattung auf Ebene der Gesellschaften beziehungsweise Einheiten und des Konzerns mit ein. Darüber hinaus führt die Konzernrevision im Rahmen einer risikoorientierten Prüfungsplanung IKS-Prüfungen durch.

Nichtfinanzielle Erklärung

Im Rahmen der nichtfinanziellen Erklärung analysieren wir ausführlich in diesem Zusammenhang stehende Chancen und Risiken für Compliance, soziales Engagement, Beschaffung, die Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft, die Zieldimension Umwelt und die Zieldimension Mitarbeiter*innen. Um die Erfüllung der Anforderungen an die nichtfinanzielle Erklärung zu gewährleisten, werden die etablierte iRM-Methode und der damit verbundene Prozess angewandt. In diesem Zusammenhang identifiziert die iRM-Methode auch Chancen und Risiken zum Klimaschutz und liefert somit wichtige Impulse für eine Umsetzung der Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) (Glossar, ab Seite 258). Hierzu finden sich weitere Informationen auf Seite 122.

Risiken im Zusammenhang mit der nichtfinanziellen Erklärung

Die nichtfinanzielle Erklärung beschreibt unter anderem die in Verbindung mit dem EnBW-Geschäftsmodell und dem daran ausgerichteten Handeln stehenden Chancen und Risiken grundlegender Art, die mögliche Auswirkungen auf die einzelnen Belange haben könnten. Wesentliche Einzelrisiken mit sehr wahrscheinlich schwerwiegenden negativen Auswirkungen im Zusammenhang mit den folgenden Belangen bestehen bei der EnBW nicht.

Compliance

Die Einhaltung relevanter gesetzlicher Vorgaben und innerbetrieblicher Regeln ist Basis unseres unternehmerischen Handelns. Die Steuerung von Compliance-Risiken bei der EnBW (im Fokus stehen dabei die Korruptions-, Kartell- sowie Datenschutzrisiken) ist die Aufgabe des Compliance-Management-Systems, das regelmäßig entsprechende Risk-Assessments umfasst. Risiken im Zusammenhang mit der Bekämpfung von Korruption und Bestechung sind segmentübergreifend auf Seite 43f. beschrieben.

Soziales Engagement

Im Bereich soziales Engagement bestehen keine Risiken. Vielmehr nehmen wir unsere gesellschaftliche Verantwortung für bürgerschaftliches und gemeinnütziges Engagement wahr (Seite 47 f.).

Beschaffung

Nachhaltige Beschaffung – Einkauf: In der Beschaffung sind Risiken aufgrund steigender Komplexität und der Vielzahl an Lieferanten nicht auszuschließen. Der Bereich Einkauf betreibt ein aktives Risikomanagement, wirkt den Beschaffungsrisiken entgegen und ergreift die notwendigen Maßnahmen zur Absicherung und Risikovermeidung. Diese Risiken werden durch definierte Prozesse und hier insbesondere im Präqualifizierungsprozess gesteuert (Seite 53f.).

Rohstoffbeschaffung – Kohle und Gas: Im Wesentlichen bestehen im Bereich der Rohstoffbeschaffung potenzielle menschenrechtliche und ökologische Risiken und damit einhergehend in der Lieferkette. In der Rohstoffbeschaffung erfolgt die Überprüfung, ob die Menschenrechte und Umweltschutzstandards geachtet werden, über einen mehrstufigen Prozess. Dabei werden alle Kohlelieferanten und solche, mit denen Lieferbeziehungen angestrebt werden, regelmäßig einem Screening unterzogen. Diese Aktivitäten werden aktuell für die Gasbeschaffung analog zur Kohlebeschaffung eingeführt. Weitere Maßnahmen im Rahmen der Bewertung erfolgen in direkter Zusammenarbeit mit dem Compliance-Bereich.

Beim Kohleabbau und bei der Förderung von Erdgas kann es zu möglichen menschenrechtlichen Risiken bezogen auf die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen in den Kohleabbaugebieten beziehungsweise den Erdgasfördergebieten kommen. Darüber hinaus bestehen Umweltrisiken für die direkte Umgebung der jeweiligen Fördergebieten. In diesem Zusammenhang kann es zu verstärkten zivilgesellschaftlichen Aktivitäten kommen, die zu erhöhten Reputationsrisiken führen können. Wir stehen in stetem Austausch mit Vertreter*innen der Zivilgesellschaft und informieren diese über Fortschritte und Herausforderungen in allen Nachhaltigkeitsthemenfeldern (Seite 54ff.).

Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft

Reputation: Sämtliche Chancen und Risiken sowie nichtfinanziellen Belange können sich positiv beziehungsweise negativ auf die Reputation und somit auf die Top-Leistungskennzahl Reputationsindex (Seite 76) auswirken. Das Reputationsmanagement erfasst daher Reputationschancen und -risiken, entwickelt Maßnahmen zum Schutz und zur Verbesserung der Reputation, berät Vorstand sowie Management und gibt Handlungsempfehlungen.

Nahe an Kund*innen: Risiken bestehen insbesondere durch den weiterhin hohen Wettbewerbsdruck von direkten Wettbewerbern aus dem Energieumfeld sowie zunehmend aus anderen Branchen, die bereits in den Energiemarkt eingetreten sind oder in Kürze eintreten werden. Damit einher geht das Risiko von negativen Auswirkungen auf Kundenbestand beziehungsweise Absatzmengen. Chancen bestehen vor allem durch eine breitere und kundenindividuellere Angebotspalette wie zum Beispiel die Vermarktung von Hardware-Bundles (Glossar, ab Seite 258) und Produktoptionen sowie kundenzentriertere Prozesse. Die EnBW hat auch 2020 den Ausbau ihres Angebots an Elektromobilität, nachhaltigen energiewirtschaftlichen Dienstleistungen und Energielösungen weiter vorangetrieben und ihre vertrieblichen Aktivitäten gezielt darauf ausgerichtet (Seite 76ff.).

Zieldimension Umwelt

Erneuerbare Energien ausbauen: Grundsätzlich bestehen Risiken in den Genehmigungs- und Ausschreibungsverfahren. Dies kann zu Verzögerungen beim weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien führen. Aufgrund gleichgestellter Ausschreibungsbedingungen erwarten wir unverändert hohen Wettbewerb. Den Ausbau der erneuerbaren Energien messen wir anhand unserer Top-Leistungskennzahl „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität“ (Seite 81 f.).

CO₂-Intensität / Klimaschutz: Grundsätzlich bestehen Risiken im Bereich des Umweltschutzes durch den operativen Betrieb von Energieerzeugungs- und -übertragungsanlagen mit möglichen Folgen für Luft, Wasser, Boden und Natur. Der Bedeutung des Klimaschutzes wird unter anderem auch durch unsere Top-Leistungskennzahl CO₂-Intensität Rechnung getragen (Seite 83 f.).

Wir begegnen diesen Risiken unter anderem mit einem nach DIN EN ISO 14001:2015 zertifizierten Umweltmanagementsystem, das bei wesentlichen Tochtergesellschaften eingerichtet ist (Seite 79). Die Sicherheit der Bevölkerung und den Schutz der Umwelt nehmen wir sehr ernst. Dabei bestehen Risiken aufgrund äußerer Umstände, wie Extremwetterlagen. Diesen Risiken begegnen wir mit umfassenden organisatorischen und prozessualen Maßnahmen zur Risikoreduzierung. Durch regelmäßige Krisenübungen und andere Maßnahmen stellen wir bei Notfall- oder Krisensituationen eine schnelle, effektive und abgestimmte Vorgehensweise zur Gefahrenabwehr sicher. Über unsere vielfältigen Aktivitäten im Bereich des Umwelt-, Natur- und Artenschutzes nutzen wir auch die Chance, jenseits unserer Kernaktivitäten substanzielle Beiträge zur Stärkung des Umweltschutzes zu leisten. Dies kann sich durch eine positive Wahrnehmung in der Öffentlichkeit auch günstig auf unsere Top-Leistungskennzahl Reputationsindex auswirken (Seite 76).

Gleichzeitig bestehen für die EnBW durch die anhaltenden Klimaveränderungen potenzielle Risiken. So kann zum Beispiel aufgrund zunehmender Wetterextreme, stark schwankender Wasserstände oder lokaler Immissionsbegrenzungen speziell der Betrieb von Erzeugungsanlagen und damit die Versorgungssicherheit (Stromnetze) beeinträchtigt werden. Wasserkraftanlagen können sowohl durch Wassermangel, aber auch durch dessen Überfluss betrieblich eingeschränkt sein. Bei thermischen Anlagen mit Kühlbedarf kann sich aufgrund von Temperaturbegrenzungen bei der Wassereinleitung möglicherweise die Leistung reduzieren. Zunehmende Volatilität im Dargebot von Wind, Wasser und Sonne birgt Herausforderungen für die Planungssicherheit für den Betrieb von Anlagen sowie den Vertrieb von Strommengen (Seite 50 ff.). Hierzu wird die Top-Chance/das Top-Risiko Windertragsschwankungen seit dem Integrierten Geschäftsbericht 2016 berichtet; derartige Chancen/Risiken haben jedoch keine wesentliche Auswirkung auf die nichtfinanziellen Belange. Darüber hinaus bestehen Unsicherheiten durch steigende Umweltauflagen bei der Realisierung von Projekten zur nachhaltigen Energieerzeugung und dem Betrieb von Anlagen. Durch interne Prozesse werden diese Risiken mit gezielten Steuerungsmaßnahmen kontrolliert und abgeschwächt.

Neben Veränderungen physikalischer Klimaparameter und anderer klimabedingter oder klimabezogener Entwicklungen fließen auch schwerpunktmäßig regulatorische Vorgaben und deren eventuelle Änderungen sowie Marktveränderungen mit in die Risikobewertung ein. So bestehen auch Chancen, beispielsweise durch veränderte Kundenbedürfnisse (Seite 76 ff.) und eine zunehmende Nachfrage nach klimafreundlichen Produkten wie E-Mobilität. Diesbezügliche Chancen und Risiken werden durch eine systematische konzernweite Erfassung regelmäßig erhoben. Die Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) (Glossar, ab Seite 258) werden kontinuierlich umgesetzt und in der Chancen- und Risikoberichterstattung kommuniziert. Aufbauend auf der Risikolandkarte finden Nachhaltigkeitsaspekte – insbesondere Klimaschutzziele – besondere Berücksichtigung und sind vertieft in der Risikobetrachtung verankert. Wir setzen uns intensiv mit der Bedeutung von Nachhaltigkeits- und Klimaschutzthemen für das Geschäftsmodell auseinander und ergreifen Maßnahmen und setzen Ziele, um unser Chancen- und Risikomanagementsystem noch stärker an klimabezogenen Chancen und Risiken auszurichten.

Zieldimension Mitarbeiter*innen

Engagement der Mitarbeiter*innen: Aufgrund des fortbestehenden Wettbewerbs am Arbeitsmarkt, insbesondere im Bereich der qualifizierten und hoch qualifizierten Fachkräfte, besteht im Rahmen der Rekrutierung von Mitarbeiter*innen das grundsätzliche Risiko, nicht in ausreichendem Maße Personal mit der erforderlichen Qualifikation zur richtigen Zeit für das Unternehmen zu gewinnen. Die verstärkten Maßnahmen zur Steigerung der Bekanntheit als Arbeitgeber, das allgemein zunehmende Interesse, in der Energiebranche tätig zu werden, sowie die Möglichkeit, den internationalen Arbeitsmarkt zu erschließen, relativieren dieses Risiko. Regelmäßige anonyme Mitarbeiterbefragungen, aus denen wir den People Engagement Index (PEI) als Top-Leistungskennzahl ableiten, sehen wir als wichtiges Instrument, um Chancen bei der Mitarbeiterentwicklung und -bindung frühzeitig zu ergreifen (Seite 86).

Zieldimension Mitarbeiter*innen

Arbeitsicherheit: Grundsätzlich bestehen Risiken im Bereich der Arbeitsicherheit und des Gesundheitsschutzes bei unseren Geschäftsaktivitäten. Diesen Risiken begegnen wir durch umfassende organisatorische und prozessuale Maßnahmen wie arbeitsplatzbezogene Gefährdungsanalysen, um die Mitarbeiter*innen bestmöglich vor nachteiligen Folgen zu bewahren. Wir begreifen diese Maßnahmen auch als Chance, dass die Arbeitskraft der Beschäftigten und die Attraktivität der EnBW als Arbeitgeber erhalten bleiben. Die Arbeitsicherheit wird in Form der Top-Leistungskennzahlen LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften und LTIF gesamt in der Zieldimension Mitarbeiter*innen (Seite 89 f.) gemessen.

Chancen- und Risikolage

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die Berichterstattung der Chancen- und Risikolage an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Die Anordnung der Top-Chancen/-Risiken in den Quadranten stellt dar, wie die EnBW Steuerungmaßnahmen einsetzen kann, um Chancen zu nutzen und Risiken entgegenzuwirken.

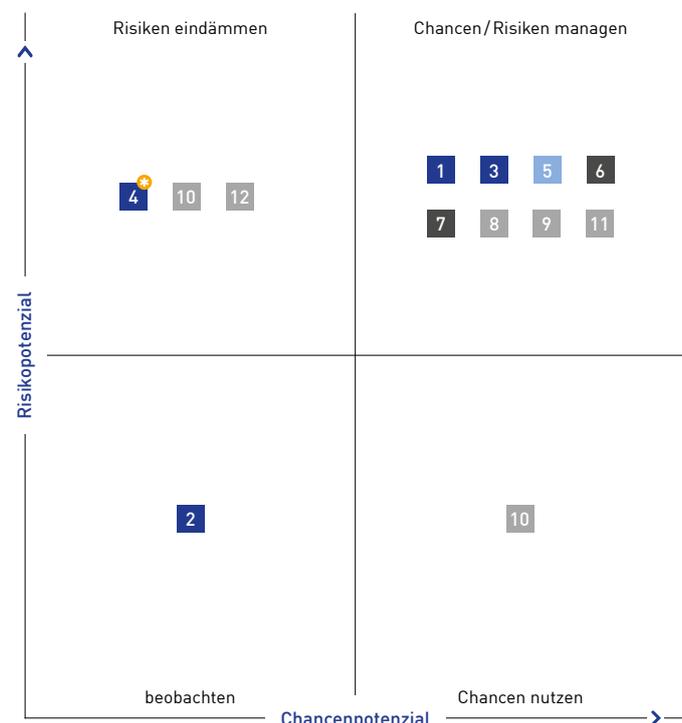
Aus den einzelnen Bewertungen der Top-Chancen/-Risiken wird deutlich, welche Effekte sie aufgrund ihrer Chancen- und

Risikoausrprägung mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit auf unsere Top-Leistungskennzahlen in der Zieldimension Finanzen – das Adjusted EBITDA, das Schuldentilgungspotenzial sowie den ROCE – haben können. Die Risiken werden nach der Umsetzung von Risikobegrenzungsmaßnahmen dargestellt.

Die folgenden Chancen und Risiken sind im Jahr 2020 hinzugekommen:

- > Pandemieeffekte in bestimmten Geschäftsbereichen

Top-Chancen/-Risiken zum 31.12.2020



* Neue Chance/Neues Risiko

Top-Chancen/-Risiken

Segmentübergreifend	
1	Marktpreis Finanzanlagen
2	Diskontierungszins Pensionsrückstellungen
3	Marginleistungen/Liquiditätsbedarf (bisher: Liquidität)
4	Pandemieeffekte in bestimmten Geschäftsbereichen
Vertriebe	
5	Wettbewerbsumfeld
Erneuerbare Energien	
6	Politisches und wirtschaftliches Umfeld in der Türkei
7	Energieertragsschwankungen Nord- und Ostsee (bisher: Windertragsschwankungen)
Erzeugung und Handel	
8	Verfügbarkeit nuklearer Kraftwerkspark
9	Kernkraftrückbau (bisher: Betrieb und Rückbau kerntechnischer Anlagen)
10	Hedge
11	Kraftwerksoptimierung
12	EEG-Umlagepflicht auf Kraftwerke (bisher: EEG-Umlagepflicht auf Eigen- und Gemeinschaftskraftwerke sowie EEG-Umlagepflicht beim Rückbau)

Details zu den Top-Chancen/-Risiken sowie zu weiteren berichtsrelevanten Chancen/Risiken und deren möglichen Auswirkungen auf die relevanten Steuerungsgrößen werden im folgenden Abschnitt erläutert.

Segmentübergreifende Chancen und Risiken

Unser Unternehmen unterliegt aufgrund seiner vertraglichen Beziehungen zu Kund*innen, Geschäftspartnern und Mitarbeiter*innen grundsätzlich **Risiken aus Rechtsverfahren**. In einem geringen Umfang führen wir gerichtliche Verfahren auch bei Themen mit gesellschaftsrechtlichem Hintergrund. Hierfür werden bilanzielle Risikovorsorgen beziehungsweise – bei einer Eintrittswahrscheinlichkeit von < 50% – Eventualverbindlichkeiten in angemessenem Umfang gebildet. Grundsätzlich besteht somit auch die Chance positiver Ergebniseffekte, sofern gebildete Rückstellungen wieder aufgelöst werden können. Darüber hinaus sind gegen die EnBW verschiedene Prozesse, behördliche

Untersuchungen oder Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig, deren Erfolg allerdings als sehr unwahrscheinlich erachtet wird und die daher nicht unter den Eventualverbindlichkeiten und sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausgewiesen werden.

Im Zusammenhang mit solchen Verfahren führen wir das Risiko **Wasserkonzession Stuttgart**. Im Gerichtsverfahren zur Übernahme des Wassernetzes nach Ablauf der Wasserkonzession in der Landeshauptstadt Stuttgart streben die Landeshauptstadt und die EnBW weiterhin eine gütliche Einigung an. Das Verfahren ruhte mittlerweile mehrfach, nämlich von Januar 2015 bis Ende 2016 sowie von April 2018 bis Ende Januar 2019, um den Parteien Gelegenheit für eine gütliche Einigung zu geben. Eine solche konnte leider aufgrund unterschiedlicher Wertvorstellungen bislang nicht erreicht werden. Das Risiko eines Verlusts des Wassernetzes ohne angemessene Entschädigung besteht daher grundsätzlich im Jahr 2021 weiter.

Finanzielle Chancen und Risiken

1 Marktpreis Finanzanlagen: Bei den durch das Asset-Management gesteuerten Finanzanlagen bestehen Risiken, dass es aufgrund eines volatilen Finanzmarktumfelds zu Kurs- oder anderen Wertverlusten kommt. Aufgrund der Corona-Pandemie kam es Anfang 2020 zu einem starken Einbruch der Aktienmärkte, gefolgt von einer deutlichen Erholung in der zweiten Jahreshälfte bis hin zu einem Allzeithoch zu Beginn des Jahres 2021. Die coronabedingte Marktlage bleibt weiterhin zu beobachten. Zur Verbesserung des Chance-Risiko-Verhältnisses des Portfolios werden Investitionen derzeit noch nachhaltiger ausgerichtet. Dies könnte sich jeweils 2021 im niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich positiv beziehungsweise negativ sowie 2022 im mittleren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich positiv beziehungsweise negativ auf die Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial auswirken. Bei den Marktpreisen für Finanzanlagen sehen wir derzeit im Vergleich zu den Chancen eine leicht höhere Risikoausprägung aufgrund der anhaltenden Unsicherheiten an den Aktienmärkten.

2 Diskontierungszins Pensionsrückstellungen: Grundsätzlich ergibt sich bei einer Veränderung des Diskontierungszinses für die Pensionsrückstellungen eine Chance beziehungsweise ein Risiko, da der Barwert der Pensionsrückstellungen bei einem höheren Diskontierungszinssatz sinkt und bei einem niedrigeren Diskontierungszinssatz steigt. Zum Jahresabschluss des Konzerns 2020 lag der Diskontierungszinssatz im Vergleich zum Vorjahr (1,1%) bei 0,75%. Die künftige Zinsentwicklung kann sich jeweils 2021 und 2022 im hohen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich negativ und im niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich positiv auf die Entwicklung der Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial auswirken. Vor dem Hintergrund der künftig erwarteten Zinsentwicklung sehen wir derzeit ein geringeres Chancen- und erhöhtes Risikopotenzial.

3 Marginleistungen/Liquiditätsbedarf (bisher: Liquidität): Aufgrund nicht vorhersehbarer Liquiditätsentwicklungen, insbesondere aus Marginzahlungen, unterliegt die Liquiditätsplanung des Konzerns Unsicherheiten, sodass es zu Abweichungen der tatsächlichen von den geplanten Zahlungen kommen könnte. Diese Margin- und Liquiditätsabflüsse werden aktiv überwacht und gesteuert. Aus der hohen Volatilität an den Commodity-Märkten resultierten im Jahr 2020 hohe Marginanforderungen. Eine zusätzliche Inanspruchnahme für weitere Marginanforderungen ist nicht ausgeschlossen. Potenzielle Abflüsse, wie sie sich aufgrund der Corona-Pandemie ergeben haben, werden durch Stress-Szenarien für unterschiedliche Zeiträume abgeschätzt. Im Rahmen eines Liquiditätsmanagementprojekts wurden die Abläufe und die kurzfristig benötigten Finanzmittel weiter optimiert. Das Risiko kann durch vorhandene Kreditlinien gedeckt werden. Grundsätzlich besteht darüber hinaus das Risiko zusätzlicher Liquiditätsanforderungen im Fall einer Herabstufung der Bonitätsbeurteilung durch Ratingagenturen. Diese Effekte könnten sich jeweils 2021 im mittleren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich positiv und im niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich negativ sowie im Jahr 2022 im mittleren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich positiv und negativ auf die Entwicklung der Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial sowie mittelbar über das Capital Employed auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Hier sehen wir derzeit ein ausgeglichenes Chance-Risiko-Verhältnis.

Darüber hinaus sehen wir in Abhängigkeit von Marktentwicklungen und den Rahmenbedingungen der Energiewende das grundsätzliche Risiko von Ergebnisbelastungen aus Abschreibungen auf den Kraftwerkspark und Drohverlusten aus Strombezugsverträgen.

4 Pandemieeffekte in bestimmten Geschäftsbereichen: Infolge der Corona-Pandemie ergeben sich in den einzelnen Geschäftsbereichen verschiedene Effekte auf die Chancen- und Risikolage:

Im Bereich Vertrieb B2B besteht ein erhöhtes Risiko aus Verkäufen von Strom-Minderungen zu geringeren Preisen. Mögliche Zahlungsausfälle werden aufmerksam beobachtet. Diese Effekte könnten sich 2021 im niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich negativ und 2022 im niedrigen einstelligen bis niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich negativ auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Wir sehen hier derzeit eine erhöhte Risikoausprägung.

Im Bereich Netze könnte es in Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung der Pandemie, der Gesamtwirtschaft und einer sich daraus ergebenden reduzierten Netzlast zu geringeren Netznutzungserlösen kommen. Dies könnte sich 2021 im niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich negativ auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Wir sehen hier derzeit eine ausgewogene Chancen- und Risikoausprägung.

Im Bereich der Erzeugung kam es infolge der Pandemie bisher nur zu geringfügigen Auswirkungen auf den Betrieb der Erzeugungsanlagen. Mögliche systemrelevante Engpässe sowohl in der Lieferversorgung als auch im Personal- und Dienstleistungsbereich blieben weiter aus. Aus der Pandemie resultieren im Bereich der Erzeugung nicht nur Risiken, sondern auch mögliche Chancen. Diese könnten sich in den Folgejahren durch optimierte und künftig noch effizientere Abläufe sowie den durch die Pandemie initiierten Digitalisierungsschub ergeben. Im Jahr 2021 ergeben sich Risiken im mittleren einstelligen Millionen-Euro-Bereich, die sich negativ auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Wir sehen hier derzeit eine geringe Risikoausprägung.

Im Bereich Handel kommt es im Wesentlichen im Gashandel bei unserer Tochter VNG zu erhöhten Risiken, unter anderem durch Kredit- und Forderungsausfälle. Dies könnte sich jeweils 2021 im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich negativ sowie 2022 im niedrigen einstelligen Millionen-Euro-Bereich negativ auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial sowie über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Hier sehen wir derzeit eine erhöhte Risikoausprägung.

Entschädigung Ausstieg aus der Kernenergie: Es besteht die Chance, dass die EnBW einen finanziellen Ausgleich nach dem Ausstieg aus der Kernenergie gemäß §7e AtG für im Vertrauen auf die Laufzeitverlängerung der Kernkraftwerke getätigte Investitionen erhält, die durch den politischen Ausstiegsbeschluss im Jahr 2011 nahezu vollständig entwertet wurden. Zum Bilanzstichtag wurde die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering beurteilt. Nach dem Bilanzstichtag ist es im Februar 2021 zu einer Änderung der Einschätzung aufgrund von Sondierungsgesprächen mit der Bundesregierung gekommen. Diese Gespräche haben zu einem Ergebnis geführt, dessen Eckpunkte von der EnBW akzeptiert werden. Das Gesprächsergebnis muss noch in eine verbindliche Regelung umgesetzt werden. Hier sehen wir daher derzeit eine hohe Chancenausprägung mit Auswirkungen im mittleren bis hohen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich auf den Retained Cashflow.

Compliance-Chancen und -Risiken

Das Compliance-Risk-Assessment konzentriert sich insbesondere auf die Risikoeinschätzung und Festlegung angemessener Präventionsmaßnahmen in den Compliance-Risiken Korruption, Kartellrecht und Datenschutz.

Risiken, aus denen wir Maßnahmen zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung ableiten, existieren primär in den vertrieblischen kommunalen/politischen Geschäftsaktivitäten im Umgang mit Amtsträgern. Wesentliche Präventionsmaßnahmen, insbesondere Trainings und Beratung, sind auf Seite 43f. beschrieben.

Des Weiteren drohen in den Vertriebsaktivitäten einiger Tochtergesellschaften Kartellrisiken mit der Folge von Bußgeldern und auch bedeutenden strategischen Implikationen und Reputationsschäden. Diesem Risiko wird durch gemeinsame Präventionsmaßnahmen der Bereiche Compliance und Recht entgegengewirkt.

Der fehlerhafte Umgang mit personenbezogenen Daten sowie deren unerlaubte Weitergabe oder Nutzung stellen ein Datenschutzrisiko dar. Das Risiko besteht vor dem Hintergrund der digitalen Transformation vieler Geschäftsaktivitäten. Beratungs- und Sensibilisierungsangebote beziehungsweise Prozesskontrollen sollen die Einhaltung datenschutzrechtlicher Belange im Konzern gewährleisten. Gesellschaftsspezifische Maßnahmen werden über den Bereich Compliance und Datenschutz koordiniert.

Segment Vertriebe

Finanzielle Chancen und Risiken

5 Wettbewerbsumfeld: Das Wettbewerbsumfeld ist gekennzeichnet von einer hohen Wechselbereitschaft der Kund*innen und einem kontinuierlichen Preisdruck. Es besteht das Risiko, dass sich die Wettbewerbssituation bei sämtlichen Marken der EnBW im Strom- und Gasgeschäft sowie bei den Lösungsprodukten negativ auf das werthaltige Wachstum auswirken kann. Eine hohe Wechselbereitschaft der Kund*innen sowie der Preisdruck bleiben bestehen, während Themen der Nachhaltigkeit, insbesondere auch der E-Mobilität im Fokus der Kund*innen stark an Bedeutung zugenommen haben. Chancen ergeben sich aus der gezielten Kundenakquisition mit neuen, attraktiven und nachhaltigen Produkten (Personalisierung, Digitalisierung, Ecosystem). Dies könnte sich 2021 und 2022 jeweils im niedrigen einstelligen Millionen-Euro-Bereich negativ auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentil-

gungspotenzial und über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Wir sehen hier derzeit tendenziell eine geringe Risikoaussprägung.

Compliance-Chancen und -Risiken

Einhaltung der Bestimmungen zum Datenschutz: Bei einer unserer Beteiligungen wird derzeit die Verletzung datenschutzrechtlicher Bestimmungen geprüft. Anlass ist eine behördliche Anfrage. Das Verfahren läuft, die Stellungnahme gegenüber der Behörde wurde übermittelt. Dieses Verfahren könnte sich 2021 negativ auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken.

Segment Netze

Strategische Chancen und Risiken

Kostenanerkennung Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungstechnik: Die TransnetBW will mit anderen Übertragungsnetzbetreibern neue Verbindungen in Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungstechnik (HGÜ) (Glossar, ab Seite 258) errichten. Für das Projekt SuedLink gilt zusätzlich eine Verordnung zur Erdverkabelung. Bei beiden Projekten bestehen derzeit grundsätzlich Risiken hinsichtlich zeitlicher Verzögerungen und Mehrkosten sowie das als gering eingestufte Risiko, dass die Notwendigkeit in einem neuen Netzentwicklungsplan (Glossar, ab Seite 258) nicht mehr bestätigt wird. Mit fortschreitenden Genehmigungen nimmt das Risiko ab.

Finanzielle Chancen und Risiken

Jahresendstand EEG-Bankkonto: Das EEG-Bankkonto ist gemäß § 5 Ausgleichsmechanismusverordnung (AusglMechV) ein separat geführtes Bankkonto, das von sonstigen Tätigkeitsbereichen abgegrenzt ist. Aufgrund der AusglMechV kann der Kontostand durch Unter- beziehungsweise Überdeckung vorübergehend entlastend beziehungsweise belastend auf die Berechnung der Nettoschulden der EnBW wirken. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 ergab sich auf dem EEG-Bankkonto unserer Tochtergesellschaft TransnetBW eine Unterdeckung in Höhe von 629,3 Mio. €. Im Rahmen einer Ausgleichszahlung am 11. Januar 2021 floss der TransnetBW ein Bundesausgleich für das EEG-Konto zu. Der gewährte Finanzierungsbedarf des EEG-Bankkontos, den die TransnetBW gegenüber der EnBW in Anspruch genommen hatte, wurde zum 11. Januar 2021 von der TransnetBW an die EnBW zurückerstattet. Für das Jahr 2021 wird eine durchgängig positive Entwicklung mit einem positiven Kontoendbestand im hohen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich erwartet. Dieser wirkt positiv auf die Nettoschulden. Hier sehen wir derzeit eine erhöhte Chancenausprägung.

Segment Erneuerbare Energien

Strategische Chancen und Risiken

6 Politisches und wirtschaftliches Umfeld in der Türkei: Wir sind seit Jahren in der Türkei geschäftlich beim Ausbau der Energieerzeugung aus Wind- und Wasserkraft aktiv. In den vergangenen Jahren haben sich die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen in diesem Land spürbar verschlechtert. Hinzu kommen, bedingt durch die Corona-Pandemie, erhebliche Einbußen im Tourismus. Dies schwächt die Wirtschaftsleistung zusätzlich und erschwert den Ausbau neuer Projekte. Die Refinanzierung bleibt herausfordernd aufgrund des

angespannten Bankenmarktes. Das Risiko könnte sich 2021 im mittleren einstelligen Millionen-Euro-Bereich negativ auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Wir sehen hier derzeit eine geringe Risikoausprägung.

Finanzielle Chancen und Risiken

7 Energieertragsschwankungen Nord- und Ostsee (bisher: Windertragsschwankungen): Bei Windkraftanlagen bestehen grundsätzlich Chancen beziehungsweise Risiken aus Ertragsschwankungen, da die erzeugte Energiemenge dargebotsabhängigen Schwankungen der mittleren Jahreswindgeschwindigkeit unterliegt. Die wirtschaftliche Bedeutung dieser Schwankungen nimmt mit dem Ausbau unseres Windkraftportfolios zu. Um diese Schwankungen in der Planung zu berücksichtigen, wurden Windgutachten erstellt. Bis Ende 2020 wurden Messkampagnen zur Ermittlung der Windgeschwindigkeiten durchgeführt, die 2021 fortgeführt werden. Dennoch könnten sich naturgemäß diese Schwankungen jeweils im Jahr 2021 sowie im Jahr 2022 im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich positiv wie auch negativ auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial sowie über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Mit zunehmender Größe unseres Windkraftportfolios nimmt naturgemäß die Schwankungsbreite der Chancen- und Risikoausprägung zu.

Segment Erzeugung und Handel

Im Zusammenhang mit dem Betrieb und Rückbau der kerntechnischen Anlagen bestehen grundsätzliche Risiken. Im Rahmen des Rückbaus der kerntechnischen Anlagen besteht noch das Risiko einer verzögerten Rückführung in standortnahe Zwischenlager mit möglichen Mehrkosten aufgrund einer verlängerten Lagerung der Abfälle in Großbritannien und Frankreich sowie weiteren Kosten aus Zulassungs- beziehungsweise Genehmigungsverfahren.

Im Jahresabschluss 2020 erfolgte im Rahmen der regelmäßigen Überprüfung des Diskontierungszinssatzes und der Eskalationsrate eine Neubewertung der bei der EnBW verbleibenden Rückstellungen. Aus der Änderung solcher Annahmen in Zukunft sehen wir für die verbleibenden Kernenergie Rückstellungen derzeit eine niedrige Chancen- und Risikoausprägung.

Operative Chancen und Risiken

8 Verfügbarkeit nuklearer Kraftwerkspark: Grundsätzlich besteht das Risiko, dass endogene und exogene Faktoren Einfluss auf die Verfügbarkeit der Kraftwerke haben. Diesen Risiken versuchen wir mit präventiven Maßnahmen zu begegnen. Je nach Dauer kann eine Betriebsunterbrechung im Kraftwerksbereich zu einer Ent- beziehungsweise Belastung der Ertragslage führen. Die Verfügbarkeit der nuklearen Kraftwerke könnte sich jeweils 2021 im niedrigen einstelligen Millionen-Euro-Bereich positiv und negativ sowie 2022 im niedrigen einstelligen Millionen-Euro-Bereich positiv und im niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich negativ auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial sowie über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Hier sehen wir derzeit eine erhöhte Risikoausprägung.

9 Kernkraft-Rückbau (bisher: Betrieb und Rückbau kerntechnischer Anlagen): Bei lang laufenden Großprojekten wie

Rückbau und Restbetrieb eines Kernkraftwerks besteht prinzipiell das Risiko, dass im zeitlichen Verlauf Verzögerungen und Mehrkosten durch geänderte Rahmenbedingungen eintreten. Darüber hinaus besteht auch die Chance einer nachwirkenden Kosteneinsparung durch Synergien im Zeitablauf sowie durch Lerneffekte bei nachfolgenden Abbautätigkeiten. In der Projektplanung wurden Chancen und Risiken identifiziert, die gegebenenfalls Minder- beziehungsweise Mehrkosten oder Anpassungen der Projektlaufzeit nach sich ziehen. Jeweils im Jahr 2021 wie auch im Jahr 2022 ergeben sich Chancen im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich und Risiken im niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich, die sich auf die Entwicklung der Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial auswirken können. Hier sehen wir derzeit eine erhöhte Risikoausprägung.

Zur Verringerung eines Infektionsrisikos für Beschäftigte müssen Rückbauaktivitäten gegebenenfalls eingestellt werden. Dadurch könnte es zu zeitlichen Verzögerungen kommen, die die Laufzeit der Projekte verlängern und somit die Kosten wesentlich erhöhen. Die Situation wird kontinuierlich bewertet und die Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter*innen werden entsprechend weiterentwickelt beziehungsweise angepasst. Dies könnte sich jeweils 2021 und 2022 im mittleren einstelligen Millionen-Euro-Bereich sowohl negativ als auch positiv auf die Entwicklung der Nettoschulden sowie mittelbar über das Capital Employed auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Hier sehen wir derzeit eine erhöhte Risikoausprägung.

Finanzielle Chancen und Risiken

10 Hedge: Bei der Vermarktung der EnBW-Erzeugungsmengen besteht das Risiko sinkender Strompreise beziehungsweise das Risiko einer ungünstigen Entwicklung des Brennstoff-Strompreis-Verhältnisses. Unsere Absicherungsstrategie basiert auf einem Hedgekonzept, das die Begrenzung von Risiken, aber auch die Wahrung von Chancen umfasst. Im Jahr 2020 wendeten wir Forwards, Futures und Swaps als Sicherungsinstrumente an. Der EnBW-Konzern ist durch die Beschaffung und Preisabsicherung des Brennstoffbedarfs sowie durch Gas- und Ölhandelsgeschäfte Risiken aus Fremdwährungen ausgesetzt. Dies könnte sich im Jahr 2022 im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich positiv und im niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich negativ auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial sowie über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Beim Hedge (Glossar, ab Seite 258) sehen wir derzeit durch steigende Brennstoff- und CO₂-Preise eine ausgewogene Chancen- und Risikoausprägung. Weitere Informationen finden sich in der Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten im Anhang zum Konzernabschluss unter www.enbw.com/bericht2020-downloads.

11 Kraftwerksoptimierung: Nach Abschluss des Erzeugungshedge bewirtschaftet die Geschäftseinheit Handel den Einsatz der Kraftwerke. Dies erfolgt im Rahmen der Kraftwerksoptimierung am Terminmarkt (Glossar, ab Seite 258), durch die Vermarktung von Systemdienstleistungen (Glossar, ab Seite 258), über die Einsatzplanung bis in den Spot- und Intraday-Handel (Glossar, ab Seite 258). Allerdings besteht hier ein weiterhin starker Einfluss durch regulatorische Eingriffe. Insbesondere schwankende Systemdienstleistungserlöse sowie die Termin-

und Spotmarktvolatilität (Glossar, ab Seite 258) können sich jeweils im Jahr 2021 wie auch im Jahr 2022 im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich positiv und negativ auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial sowie über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Hier sehen wir derzeit eine von Marktpreisentwicklungen abhängige ausgewogene Risiko- und Chancenausprägung.

12 EEG-Umlagepflicht auf Kraftwerke (bisher: EEG-Umlagepflicht auf Eigen- und Gemeinschaftskraftwerke sowie EEG-Umlagepflicht beim Rückbau): Die EnBW AG nimmt für ihre eigenen Kraftwerke, darunter Kernkraftwerke, neben dem Speicherprivileg auch das Bestandsprivileg des von der EEG-Umlage befreiten Letztverbrauchs für das jeweilige Kraftwerk in Anspruch. Aus verschiedenen Argumentationen ist erkennbar, dass die Bundesnetzagentur (BNetzA) sowie der Übertragungsnetzbetreiber diese Betreiberrolle anders definieren könnten. Mögliche Nachzahlungen von EEG-Umlagen für Vorjahre sowie erhöhte Kosten für den Rückbau der Kernkraftwerke könnten sich je nach Ergebnis einer verbindlichen Klärung der Thematik bis zu einem niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Betrag negativ auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial sowie über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Hier sehen wir derzeit eine von Marktpreisentwicklungen abhängige ausgewogene Risiko- und Chancenausprägung.

kennzahl Schuldentilgungspotenzial sowie über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl ROCE auswirken. Hier sehen wir – ohne die von der EnBW-Sicht abweichende Auffassung der BNetzA zu teilen und allein aufgrund der oben genannten praktischen Entwicklung – derzeit eine erhöhte Risikoausprägung.

Die im Lauf des Geschäftsjahres 2020 aufgenommenen Chancen/Risiken uneingeschränkter Kapitalmarktzugang sind zum Jahresende 2020 aufgrund der nicht mehr gegebenen Wesentlichkeit für die Berichterstattung entfallen.

Darüber hinaus sind gegenüber der Berichterstattung zum Geschäftsjahr 2019 folgende Chancen/Risiken aufgrund nicht mehr gegebener Wesentlichkeit entfallen:

- > Risiken EEG-Umlagepflicht auf Pachtmodelle
- > EEG-Umlagepflicht auf Gemeinschaftskraftwerke
- > Kohleausstieg – vorgezogene Stilllegung Kraftwerke

Verknüpfung mit den Top-Leistungskennzahlen

Die Top-Chancen/-Risiken können sich auf unsere Top-Leistungskennzahlen auswirken, wobei die Effekte auf die nicht-finanziellen Top-Leistungskennzahlen potenzieller beziehungsweise langfristiger Natur und schwer messbar sind und daher in folgender Grafik abgeschwächt dargestellt werden.

Verknüpfung der Top-Chancen/-Risiken mit den Top-Leistungskennzahlen

		Top-Leistungskennzahlen													
		Finanzielle Kennzahlen			Strategische Kennzahlen				Nichtfinanzielle Kennzahlen						
		A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N
Top-Chancen/-Risiken															
Segmentübergreifend															
1	Marktpreis Finanzanlagen		●												
2	Diskontierungszins Pensionsrückstellungen		●												
3	Marginleistungen/Liquiditätsbedarf (bisher: Liquidität)		●	●											
4	Pandemieeffekte in bestimmten Geschäftsbereichen	●	●	●	●	●	●	●	○	○	○	○			
Vertriebe															
5	Wettbewerbsumfeld	●	●	●					○	○	○	○			
Erneuerbare Energien															
6	Politisches und wirtschaftliches Umfeld in der Türkei			●					○						
7	Energieertragsschwankungen Nord- und Ostsee (bisher: Wintertragsschwankungen)	●	●	●			●							○	○
Erzeugung und Handel															
8	Verfügbarkeit nuklearer Kraftwerkspark	●	●	●				●	○						
9	Kernkraftrückbau (bisher: Betrieb und Rückbau kerntechnischer Anlagen)		●	●											
10	Hedge	●	●	●				●							
11	Kraftwerksoptimierung	●	●	●				●							○
12	EEG-Umlagepflicht auf Kraftwerke (bisher: EEG-Umlagepflicht auf Eigen- und Gemeinschaftskraftwerke sowie EEG-Umlagepflicht beim Rückbau)	●	●	●				●							

- Direkte Effekte
- Potenzielle/Langfristige Effekte

Gesamtbeurteilung durch die Unternehmensleitung

Die Corona-Pandemie führte zu potenziellen Risiken in den Bereichen der Betriebskontinuität, im Ausbau des Neugeschäfts sowie der Ausführung operativer Tätigkeiten. Wir haben jedoch frühzeitig umfassende Präventions- und Gegenmaßnahmen ergriffen, um diesen Risiken entgegenzuwirken. Bei den finanziellen Chancen und Risiken führte insbesondere das anhaltend niedrige Zinsniveau zu höheren Risikoaufschlägen beim Diskontierungszins Pensionsrückstellungen. Weiterhin bleibt die EnBW regulatorischen Anforderungen und Gesetzgebungen ausgesetzt, die die Planungssicherheit und somit die Erreichung ihrer wirtschaftlichen Ziele gefährden und hohes Risikopotenzial bergen, beispielsweise im Rahmen einer nachhaltigen Energieerzeugung. Die Wettbewerbs- und Marktrisiken könnten die

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des EnBW-Konzerns beeinträchtigen.

Gleichzeitig sehen wir aber auch ein zunehmendes Chancenpotenzial, unter anderem beim Netz- und Telekommunikationsausbau sowie beim Ausbau der klimaneutralen Erzeugung und Versorgung. Die Energiewende bietet auch in Zukunft vielfältige Chancen zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle, die wir über unsere Strategie 2025 konsequent weiter verfolgen. So sehen wir beispielweise Chancen durch Kundenlösungen, wie Kombiprodukte aus Photovoltaik- und Batteriespeicher-Anlagen oder auch bei der Elektromobilität. Die wirtschaftliche Erschließung umweltfreundlicher und CO₂-effizienter Energielösungen treiben wir weiter konsequent voran.

Bestandsgefährdende Risiken sind für den EnBW-Konzern derzeit nicht zu erkennen.

Chancen- und Risikolage 2020



Vergütungsbericht

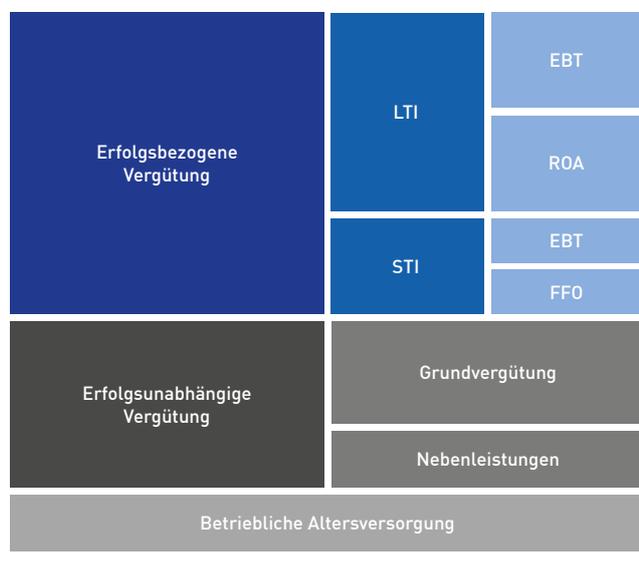
Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die für die Festlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder maßgeblich sind, und erläutert die Struktur und Höhe der Vorstandsvergütung sowie die Vergütung des Aufsichtsrats. Der Vergütungsbericht berücksichtigt dabei die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 16. Dezember 2019, der am 20. März 2020 in Kraft getreten ist, und die Vorgaben aus dem Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) 17 (geändert 2010). Darüber hinaus beinhaltet er die notwendigen Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsrechts Bestandteil des Anhangs nach § 314 HGB beziehungsweise des Lageberichts nach § 315 HGB sind.

Vergütung des Vorstands

Auf Vorschlag des Personalausschusses beschließt der Aufsichtsrat über das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente und überprüft es regelmäßig. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung sind neben der Aufgabe und der Leistung der Vorstandsmitglieder die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die nachhaltige Wertentwicklung des Unternehmens sowie das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt sowie in der zeitlichen Entwicklung.

Das Vorstandsvergütungssystem in nachfolgender Form ist seit dem 1. Januar 2018 in Kraft. Am 5. Dezember 2018 wurde die Definition von Kenngrößen angepasst (siehe Erläuterung zur Kenngröße EBT). Das folgende Schaubild zeigt die Struktur der Gesamtvergütung:

Bestandteile der Zielvergütung



Die Vergütung setzte sich im Berichtsjahr aus Grundvergütung, einjähriger und mehrjähriger variabler Vergütung sowie den Zuwendungen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung zusammen. Das Verhältnis von einjähriger zu mehrjähriger variabler Vergütung beträgt abhängig vom individuellen Zieleinkommen der Vorstände circa 40 % zu 60 %, sodass die mehrjährige variable Vergütung im Verhältnis zur einjährigen variablen Vergütung deutlich überwiegt. Die variablen Vergütungsbestandteile haben grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage. Die kurzfristige variable Vergütungskomponente wird im Folgenden auch als Short Term Incentive (STI), die langfristige variable Vergütungskomponente als Long Term Incentive (LTI) bezeichnet.

Erfolgsunabhängige Vergütung

Die erfolgsunabhängige Vergütung umfasst eine Grundvergütung sowie Nebenleistungen.

Erfolgsbezogene Vergütung

Kurzfristige variable Vergütung (Short Term Incentive – STI)

Der STI wird für den Zeitraum jeweils eines Geschäftsjahres gewährt und im folgenden Geschäftsjahr ausgezahlt. Bemessungszeitraum für die Berechnung des STI ist das Geschäftsjahr der Gewährung.

Kenngrößen für die Berechnung der Zielerreichung des STI sind die für den EnBW-Konzern jeweils für ein Geschäftsjahr ermittelten und nicht adjustierten Unternehmenskennzahlen.

- EBT (Earnings before Taxes = Ergebnis vor Ertragsteuern, bereinigt um das auf das Finanzergebnis entfallende Ergebnis der Bewertung der Finanzanlagen und offene Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen sowie um die Auswirkungen, die durch eine Anpassung der Kernenergierückstellungen entstehen und sich aus der Änderung der Inflationsrate der Kosten für Betrieb, Rückbau und Entsorgung der Kernkraftwerke sowie des Diskontierungszinssatzes ergeben
- FFO (Funds from Operations), bereinigt um die Position der gezahlten beziehungsweise erhaltenen Ertragsteuern

Der Aufsichtsrat bestimmt den Zielwert für die Kenngrößen EBT (Glossar, ab Seite 258) und FFO (Glossar, ab Seite 258) jeweils jährlich vor Beginn des einjährigen Bemessungszeitraums.

Der Zielwert für die Kenngröße EBT wird grundsätzlich auf Basis des im Vorjahr erwirtschafteten Istwerts festgelegt, wobei der Aufsichtsrat den Anspannungsgrad erhöhen oder senken kann, indem der Vorjahreswert nach freiem Ermessen unter Berücksichtigung von außerordentlichen Vorjahresereignissen und grundsätzlichen Erwägungen zur Ertragsentwicklung angepasst wird (Ziel-Ist-Vergleich).

Der Zielwert für die Kenngröße FFO entspricht dem Planwert, der in der im Jahr vor Beginn des Bemessungszeitraums beschlossenen einjährigen Budgetplanung für die Kenngröße festgelegt worden ist (Plan-Ist-Vergleich).

Die Zielvergütung des STI setzt sich aus zwei gleich zu gewichteten Teilbeträgen (50 : 50) zusammen. Der jeweilige Teilbetrag wird erreicht, wenn der Zielwert einer Kenngröße zu 100 % erreicht wird.

Der Einzelzielerreichungsgrad der jeweiligen Kenngröße ergibt sich bei Unter- oder Überschreitung des Zielwerts aus dem Verhältnis zwischen dem zuvor festgelegten Zielwert und dem für den Bemessungszeitraum erreichten Istwert der Kenngröße, der für das Jahr der Gewährung im Konzernabschluss festgestellt worden ist.

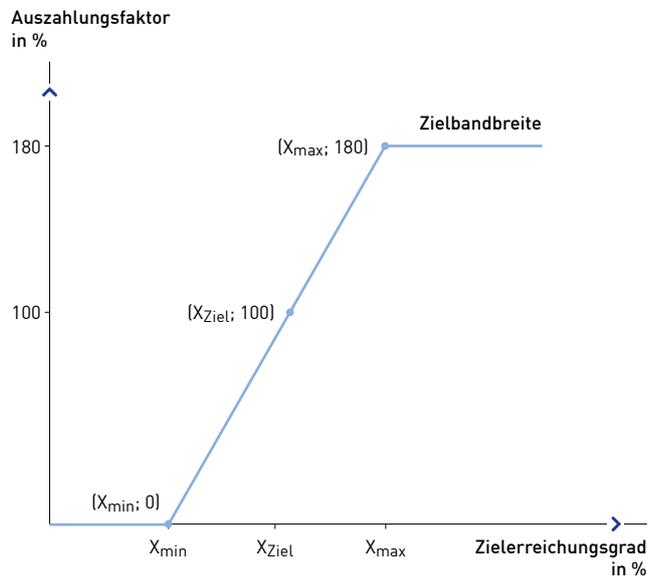
Die bei Überschreitung der Zielerreichung maximal auszuzahlende Vergütung ist auf 180 % der für die jeweilige Kenngröße festgelegten Teilzielvergütung begrenzt (Teilauszahlungs-Cap). Aus der Summe beider Teilauszahlungs-Caps ergibt sich der Gesamtauszahlungs-Cap STI, der 180 % des Gesamtbetrags der STI-Zielvergütung entspricht. Bei Unterschreitung der Zielerreichung ist der Betrag der kurzfristigen variablen Vergütung nicht nach unten begrenzt und kann bis auf einen Betrag von 0 € sinken.

Bei Festlegung der Zielwerte der kurzfristigen Vergütungskomponenten bestimmt der Aufsichtsrat nach freiem Ermessen jährlich und jeweils für jede Kenngröße separat zusätzlich einen Minimal- und einen Höchstwert und somit die Zielbandbreite.

Die Zielbandbreite entspricht einer stückweise linearen Funktion, wie in nebenstehender Grafik dargestellt, die sich aus dem Wert des niedrigsten Zielerreichungsgrads X_{min} im Verhältnis zum niedrigsten Auszahlungsfaktor und dem Wert des höchsten Zielerreichungsgrads X_{max} im Verhältnis zum höchsten Auszahlungsfaktor ergibt. Aus dem Verhältnis des Zielwerts zum Minimal- beziehungsweise Höchstwert leitet sich jeweils der niedrigste beziehungsweise der höchste Zielerreichungsgrad (X_{min} beziehungsweise X_{max}), aus dem Verhältnis der Zielvergütung zur Minimal- beziehungsweise Maximalvergütung jeweils der niedrigste beziehungsweise der höchste Auszahlungsfaktor ab. Der auf die jeweilige Kenngröße entfallende und aus dem Einzelzielerreichungsgrad abzuleitende Teilbetrag der kurzfristigen variablen Vergütung berechnet sich aus dem tatsächlichen Auszahlungsfaktor multipliziert mit der für die Kenngröße festgelegten Zielvergütung. Der tatsächliche Auszahlungsfaktor ergibt sich dabei aus dem erreichten Istwert der

Kenngröße unter Anwendung der stückweise linearen Funktion der Zielbandbreite.

Zielbandbreite



Ändern sich die Definitionen der Kenngrößen oder Bilanzierungs- beziehungsweise Bewertungsmethoden insbesondere aufgrund von veränderten Rechnungslegungsstandards, werden die Zielwerte und Bandbreiten während des laufenden Bemessungszeitraums entsprechend angepasst, sofern sich daraus eine Änderung des jeweiligen Zielerreichungsgrads im Vergleich zum ohne die Änderung erreichten Wert um mehr als +/- 5 Prozentpunkte ergibt. Die Summe beider auf die jeweilige Kenngröße entfallenden Teilbeträge ergibt die vorläufige STI-Gesamtvergütung.

Der auf Basis ausschließlich finanzieller Kennzahlen ermittelte Betrag der vorläufigen STI-Gesamtvergütung wird qualitativ auf Grundlage zusätzlicher Kriterien bewertet. Die Anpassung erfolgt im Wege der Multiplikation der vorläufigen Gesamtvergütung mit einem Faktor, dessen niedrigster Wert 0,7 und dessen höchster Wert 1,3 beträgt. Es sollen nur Faktoren mit einer Nachkommastelle verwendet werden. Sofern nicht anders vom Aufsichtsrat beschlossen, beträgt der Faktor 1,0. Die Höhe des Faktors legt der Aufsichtsrat überwiegend auf Grundlage einer Bewertung von Kriterien fest, die er jährlich im Voraus bestimmt hat. Der Aspekt der nachhaltigen Unternehmensentwicklung wird dabei in besonderer Weise berücksichtigt.

Funktionsweise Short Term Incentive (STI)



Im Fall außergewöhnlicher Leistungen des Gesamtvorstands oder eines Vorstandsmitglieds kann der Aufsichtsrat nach freiem Ermessen Sondervergütungen als Teil der kurzfristigen variablen Vergütung gewähren.

Dem Aufsichtsrat steht zur abschließenden Beurteilung der kurzfristigen variablen Vergütung zusätzlich ein Gesamtermessen zu, aufgrund dessen er im Fall von außergewöhnlichen, nicht vorhersehbaren und seitens des Vorstands nicht steuerbaren Ereignissen, die erhebliche Auswirkung auf die dem Vergütungssystem zugrunde liegenden Finanzkennzahlen haben, die Höhe des STI angemessen anpassen kann. Das Gesamtermessen bezieht sich nicht auf die Erfolgsziele oder Vergleichsparameter, deren nachträgliche Anpassung nach der Empfehlung G.8 des DCGK ausgeschlossen sein soll.

Auch bei Gewährung einer Vergütung im Sinne der beiden vorstehenden Absätze gilt der STI-Gesamtauszahlungs-Cap in Höhe von 180% der STI-Zielvergütung.

Langfristige variable Vergütung (Long Term Incentive – LTI)

Der LTI wird für den Zeitraum jeweils eines Geschäftsjahres gewährt und im Geschäftsjahr nach Abschluss des Bemessungszeitraums ausgezahlt. Der Bemessungszeitraum zur Berechnung des LTI erstreckt sich auf drei Geschäftsjahre, bestehend aus dem Jahr der Gewährung und den beiden auf dieses Jahr folgenden Geschäftsjahren (Performance-Periode).

Kenngrößen für die Berechnung der Zielerreichung des Long Term Incentive sind die für den EnBW-Konzern geltenden, jeweils für ein Geschäftsjahr ermittelten und nicht adjustierten Unternehmenskennzahlen.

- › EBT (Earnings before Taxes = Ergebnis vor Ertragsteuern), bereinigt um das auf das Finanzergebnis entfallende Ergebnis der Bewertung der Finanzanlagen und offene Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen sowie um die Auswirkungen, die durch eine Anpassung der Kernenergie rückstellungen entstehen und sich aus der Änderung der Inflationsrate der Kosten für Betrieb, Rückbau und Entsorgung der Kernkraftwerke sowie des Diskontierungszinssatzes ergeben
- › ROA (Return on Assets = Rendite auf das für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen eingesetzte Kapital, die sich aus dem Verhältnis des nicht adjustierten EBIT [bereinigt analog den Regelungen zu den Abweichungen bei der Kenngröße EBT] zur Summe aus immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen [bereinigt um Zuschüsse im Zusammenhang mit Investitionen] ergibt)

Die für eine Performance-Periode geltenden Zielwerte für die Kenngrößen EBT und ROA werden vom Aufsichtsrat jährlich im Einklang mit der Unternehmensstrategie und mit Wirkung für

die jeweils im Folgejahr beginnende nächste Performance-Periode nach freiem Ermessen festgelegt.

Die Zielvergütung des LTI setzt sich aus zwei gleich zu gewichtenden Teilbeträgen (50 : 50) zusammen. Der jeweilige Teilbetrag wird erreicht, wenn der Zielwert einer Kenngröße zu 100 % erreicht wird.

Der Einzelzielerreichungsgrad der jeweiligen Kenngröße ergibt sich bei Unter- oder Überschreitung des Zielwerts aus dem Verhältnis zwischen dem zuvor festgelegten Zielwert und dem arithmetischen Mittelwert der Istwerte der Kenngröße, die für die einzelnen Jahre des Performance-Zeitraums jeweils in den Konzernabschlüssen festgestellt worden sind.

Die bei Überschreitung der Zielerreichung maximal auszuzahlende Vergütung ist auf 180% der für die jeweilige Kenngröße festgelegten Teilzielvergütung begrenzt (Teilauszahlungs-Cap). Aus der Summe beider Teilauszahlungs-Caps ergibt sich der Gesamtauszahlungs-Cap LTI, der 180% des Gesamtbetrags der LTI-Zielvergütung entspricht. Bei Unterschreitung der Zielerreichung ist der Betrag der langfristigen variablen Vergütung nicht nach unten begrenzt und kann bis auf einen Betrag von 0 € sinken.

Bei Festlegung der Zielwerte der langfristigen Vergütungskomponenten bestimmt der Aufsichtsrat nach freiem Ermessen jährlich und jeweils für jede Kenngröße separat zusätzlich einen Minimalwert und einen Höchstwert und somit die Zielbandbreite (siehe hierzu die Ausführungen beim STI).

Der auf die jeweilige Kenngröße entfallende und aus dem Einzelzielerreichungsgrad abzuleitende Teilbetrag der langfristigen variablen Vergütung berechnet sich aus dem tatsächlichen Auszahlungsfaktor multipliziert mit der für die Kenngröße festgelegten Zielvergütung. Der tatsächliche Auszahlungsfaktor ergibt sich dabei aus dem erreichten Istwert der Kenngröße unter Anwendung der stückweise linearen Funktion der Zielbandbreite. Die Summe beider auf die jeweilige Kenngröße entfallenden Teilbeträge ergibt die LTI-Gesamtvergütung.

Ändern sich die Definitionen der Kenngrößen oder Bilanzierungs- beziehungsweise Bewertungsmethoden insbesondere aufgrund von veränderten Rechnungslegungsstandards, werden die Zielwerte und Bandbreiten während des laufenden Bemessungszeitraums entsprechend angepasst, sofern sich daraus eine Änderung des jeweiligen Zielerreichungsgrads im Vergleich zum ohne die Änderung erreichten Wert um mehr als +/- 5 Prozentpunkte ergibt.

Für die langfristige variable Vergütung des Vorjahres bestanden die abweichenden Regelungen des bis zum 31. Dezember 2017 gültigen Vorstandsvergütungssystems, die im Integrierten Geschäftsbericht 2019 letztmals umfänglich beschrieben wurden.

Vergütung der Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2020

Angaben in €	Dr. Frank Mastiaux, Vorsitzender		Dr. Bernhard Beck, LL.M. (bis 30. Juni 2019)	
	2020	2019	2020	2019
Erfolgsunabhängige Vergütung				
Grundvergütung	1.040.000	1.040.000	0	257.500
Sonstige Bezüge ¹	2.738	3.162	0	5.743
Erfolgsbezogene Vergütung				
ohne langfristige Anreizwirkung	864.000	1.108.235	0	329.869
mit langfristiger Anreizwirkung ²	1.223.600	1.198.817	638.250	732.021
Gesamt	3.130.338	3.350.214	638.250	1.325.133

- 1 Die sonstigen Bezüge beinhalten geldwerte Vorteile, insbesondere aus der Zurverfügungstellung von Dienstwagen, in Höhe von insgesamt 67.202 € (Vorjahr: 75.994 €).
- 2 Laut aktuellem Stand beträgt der vorläufige Wertsteigerungsbonus für die Performance-Periode 2019 bis 2021 (beziehungsweise 2020 bis 2022) von Dr. Frank Mastiaux 646.575 € (652.680 €), Dr. Bernhard Beck 180.575 € (0 €), Thomas Kusterer 375.713 € (396.900 €), Colette Rückert-Hennen 240.767 € (291.648 €) und Dr. Hans-Josef Zimmer 361.150 € (364.560 €). Die exakte Höhe des Wertsteigerungsbonus für die Performance-Periode 2019 bis 2021 (beziehungsweise 2020 bis 2022) kann erst nach Ablauf des Geschäftsjahres 2021 (beziehungsweise 2022) ermittelt werden und sich innerhalb der Bandbreite des LTI gemäß der nachfolgenden Tabelle „Zieleinkommen der Vorstandsmitglieder“ bewegen.

Zieleinkommen der Vorstandsmitglieder¹

Angaben in €	Dr. Frank Mastiaux Chief Executive Officer				Dr. Bernhard Beck, LL.M. (bis 30. Juni 2019) Chief Personnel Officer			
	2020	2020 (min.)	2020 (max.)	2019	2020	2020 (min.)	2020 (max.)	2019
Festvergütung	1.040.000	1.040.000	1.040.000	1.040.000	0	0	0	257.500
Nebenleistungen	2.738	2.738	2.738	3.162	0	0	0	5.743
Summe	1.042.738	1.042.738	1.042.738	1.043.162	0	0	0	263.243
Einjährige variable Vergütung Leistungsbonus	750.000	0	1.350.000	750.000	0	0	0	205.000
Mehrjährige variable Vergütung LTI 2018 bis 2020	1.064.000	0	1.915.200	1.026.000	555.000	0	999.000	630.000
Summe	2.856.738	1.042.738	4.307.938	2.819.162	555.000	0	999.000	1.098.243
Versorgungsaufwand	523.140	523.140	523.140	526.560	0	0	0	46.950
Gesamtvergütung	3.379.878	1.565.878	4.831.078	3.345.722	555.000	0	999.000	1.145.193

- 1 Diese Tabelle stellt die Vergütung im Berichts- sowie im Vorjahr dar, die sich bei 100% Zielerreichung ergibt (Zieleinkommen), sowie die für das Geschäftsjahr mögliche minimale und maximale Vergütung. Beschrieben wird die Vergütung der Vorstandsmitglieder, die im Berichts- oder Vorjahr zumindest zeitanteilig als Vorstand der EnBW AG bestellt waren. Für zeitanteilig bestellte Vorstandsmitglieder ist die Vergütung zeitanteilig dargestellt.

Zufluss an die Vorstandsmitglieder¹

Angaben in €	Dr. Frank Mastiaux Chief Executive Officer		Dr. Bernhard Beck, LL.M. (bis 30. Juni 2019) Chief Personnel Officer	
	2020	2019	2020	2019
Festvergütung	1.040.000	1.040.000	0	257.500
Nebenleistungen	2.738	3.162	0	5.743
Summe	1.042.738	1.043.162	0	263.243
Einjährige variable Vergütung Leistungsbonus	945.600	815.340	278.964	463.980
LTI 2016 bis 2018		1.198.817		732.021
LTI 2017 bis 2019	1.198.817		732.021	
Summe	3.187.155	3.057.319	1.010.985	1.459.244
Versorgungsaufwand	523.140	526.560	0	46.950
Gesamtvergütung	3.710.295	3.583.879	1.010.985	1.506.194

- 1 Diese Tabelle stellt den Zufluss im Sinne des Einkommensteuergesetzes im Berichts- sowie im Vorjahr dar. Beschrieben werden die Bezüge der Vorstandsmitglieder, die im Berichts- oder Vorjahr zumindest zeitanteilig als Vorstand der EnBW AG bestellt waren.

	Thomas Kusterer		Colette Rückert-Hennen (seit 1. März 2019)		Dr. Hans-Josef Zimmer	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
	625.000	600.000	456.000	380.000	570.000	570.000
	17.196	22.508	12.806	17.333	36.503	39.982
	518.400	629.438	377.856	371.952	472.320	603.431
	638.250	625.931	0	0	638.250	625.931
	1.798.846	1.877.877	846.662	769.285	1.717.073	1.839.344

	Thomas Kusterer Chief Financial Officer				Colette Rückert-Hennen (seit 1. März 2019) Chief Human Resources Officer				Dr. Hans-Josef Zimmer Chief Technical Officer			
	2020	2020 (min.)	2020 (max.)	2019	2020	2020 (min.)	2020 (max.)	2019	2020	2020 (min.)	2020 (max.)	2019
	625.000	625.000	625.000	600.000	456.000	456.000	456.000	380.000	570.000	570.000	570.000	570.000
	17.196	17.196	17.196	22.508	12.806	12.806	12.806	17.333	36.503	36.503	36.503	39.982
	642.196	642.196	642.196	622.508	468.806	468.806	468.806	397.333	606.503	606.503	606.503	609.982
	450.000	0	810.000	430.000	328.000	0	590.400	273.333	410.000	0	738.000	410.000
	555.000	0	999.000	535.000	0	0	0	0	555.000	0	999.000	535.000
	1.647.196	642.196	2.451.196	1.587.508	796.806	468.806	1.059.206	670.666	1.571.503	606.503	2.343.503	1.554.982
	372.401	372.401	372.401	369.898	269.469	269.469	269.469	0	184.272	184.272	184.272	242.401
	2.019.597	1.014.597	2.823.597	1.957.406	1.066.275	738.275	1.328.675	670.666	1.755.775	790.775	2.527.775	1.797.383

	Thomas Kusterer Chief Financial Officer		Colette Rückert-Hennen (seit 1. März 2019) Chief Human Resources Officer		Dr. Hans-Josef Zimmer Chief Technical Officer	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
	625.000	600.000	456.000	380.000	570.000	570.000
	17.196	22.508	12.806	17.333	36.503	39.982
	642.196	622.508	468.806	397.333	606.503	609.982
	560.144	388.980	296.952	0	532.928	507.056
		625.931		0		625.931
	625.931		0		625.931	
	1.828.271	1.637.419	765.758	397.333	1.765.362	1.742.969
	372.401	369.898	269.469	0	184.272	242.401
	2.200.672	2.007.317	1.035.227	397.333	1.949.634	1.985.370

Zusagen an den Vorstand für den Fall der Tätigkeitsbeendigung

Mit Wirkung vom 1. Januar 2016 hat der Aufsichtsrat der EnBW AG am 18. März 2016 eine Neuregelung der betrieblichen Altersversorgung der Vorstände beschlossen.

Die bis dahin gültigen Regelungen können in folgenden Veröffentlichungen nachgelesen werden:

- › Die bis zum 31. Dezember 2015 geltenden betrieblichen Altersversorgungszusagen für die Vorstandsmitglieder sind ausführlich im Vergütungsbericht für das Jahr 2015 dargestellt, der im zusammengefassten Lagebericht des EnBW-Konzerns und der EnBW AG für das Geschäftsjahr 2015 veröffentlicht ist.
- › Die Überleitungsregelungen der bis zum 31. Dezember 2015 bestehenden Altersversorgungszusagen sind im Vergütungsbericht für das Jahr 2016 beschrieben, der im zusammengefassten Lagebericht des EnBW-Konzerns und der EnBW AG für das Geschäftsjahr 2016 veröffentlicht ist.

Das System der betrieblichen Altersversorgung für die Vorstandsmitglieder der Gesellschaft ist ein modernes und marktgerechtes Versorgungssystem, das den Vorstandsmitgliedern Flexibilität hinsichtlich der Wahl der Auszahlungsform der Versorgungsleistungen eröffnet. Mit Einführung des neuen Systems erfolgte eine Umstellung der bislang leistungsorientierten Versorgungszusagen auf ein beitragsorientiertes Versorgungsmodell. Dabei werden jährliche Versorgungsbeiträge gewährt, die mit einem kapitalmarktorientierten Zinssatz verzinst werden. Um die mit der Altersversorgung verbundenen Unternehmensrisiken – insbesondere Zinsrisiken und biometrische Risiken – für die Zukunft kalkulierbarer auszugestalten, enthält das Zinsmodell nur einen vergleichsweise geringen fix zugesagten Zinsanteil als Basisverzinsung zuzüglich nicht garantierter, an die tatsächliche Zinsentwicklung in der Lebensversicherungswirtschaft angelehnter Überschüsse.

Die EnBW stellt während der Dauer des Anstellungsvertrags auf einem individuellen Versorgungskonto jährliche Festbeiträge zur Altersversorgung bereit. Versorgungsbeiträge werden für die maximale Dauer von drei Bestellperioden (beziehungsweise 13 Bestelljahren) gewährt. Die jährlichen Festbeiträge betragen 230.000 € für ordentliche Vorstandsmitglieder beziehungsweise 390.000 € für den Vorstandsvorsitzenden. Im Fall der Invalidität werden dem erreichten Stand des Versorgungskontos als ergänzende Risikoleistung altersabhängig „fiktive“ Beiträge bis zur Vollendung des 60. Lebensjahres – höchstens jedoch sieben Beiträge – hinzugerechnet.

Zusätzlich zu den jährlichen Beiträgen wird eine marktorientierte Verzinsung gewährt, die aus einer garantierten Basisverzinsung und nicht garantierten Überschüssen besteht. Jeder Beitrag wird mit dem Garantiezins vorab bis zum festgelegten Eintrittsalter für den Ruhestand (Alter 63) aufgezinst. Des Weiteren können jährliche Überschüsse über den Garantiezins hinaus zugeteilt werden. Diese richten sich nach der in der Lebensversicherungswirtschaft im vergangenen Jahr tatsächlich erreichten laufenden Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen und sind nicht garantiert.

Grundsätzlich ist für den Versorgungsfall (Alter, Invalidität, Tod) die Auszahlung des Versorgungsguthabens in fünf bis zehn Raten vorgesehen. Alternativ kann auf Antrag des Vorstandsmitglieds auch eine lebenslange Rentenzahlung – unter Einschluss einer 60-prozentigen Hinterbliebenenanwartschaft – oder eine Mischform erfolgen. Für den/die Hinterbliebenen stehen ebenfalls Auszahlungsoptionen zur Verfügung. Bei Ausscheiden vor Eintritt eines Versorgungsfalls bleibt das Versorgungskonto mit dem erreichten Stand zuzüglich eventuell noch anfallender Überschussgutschriften erhalten.

Den Vorstandsmitgliedern wird ermöglicht, sich selbst an der Vorsorge für den Ruhestand zu beteiligen und die arbeitgeberfinanzierte Altersversorgung durch Eigenbeiträge aufzustocken. Hierfür kann ein Anteil der jährlichen STI-Zahlung bis zu einem Maximalbetrag von 50.000 € p.a. in einen Altersversorgungsanspruch umgewandelt werden. Die vorstehenden Regelungen gelten für die eigenfinanzierten Beiträge entsprechend.

Anwartschaften aus dem alten Versorgungssystem: Im Rahmen der Überleitung bestehender Altersversorgungszusagen aus dem alten Versorgungssystem wurden bei den amtierenden Vorstandsmitgliedern zum 31. Dezember 2015 gemäß der jeweiligen individuellen Bestelldauer folgende erreichte Anwartschaften ermittelt: Dr. Frank Mastiaux: 80.676 € p.a., Thomas Kusterer: 89.523 € p.a., Dr. Hans-Josef Zimmer: 174.636 € p.a.

Individuelle Versorgungsbeiträge in Abweichung von den Regelungen des neuen Versorgungssystems: Seit dem 1. Januar 2016 werden jährliche Versorgungsbeiträge und die Verzinsung der Beiträge grundsätzlich nach den Regelungen des neuen Systems für neu bestellte Vorstandsmitglieder gewährt. In Abweichung vom neuen System wurden im Rahmen der Überleitung für die amtierenden Vorstandsmitglieder individuelle Versorgungsbeiträge und jeweils eine individuelle Beitragszeit definiert. Folgende individuelle Versorgungsbeiträge wurden dabei festgelegt: Dr. Frank Mastiaux: 360.000 € p.a., Thomas Kusterer: 215.000 € p.a., Dr. Hans-Josef Zimmer: 120.000 € p.a.

Regelung zur Begrenzung von Abfindungszahlungen: Für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit bestehen keine Abfindungszusagen. Eine Abfindung kann sich aber aus einer Aufhebungsvereinbarung ergeben, die im Einzelfall individuell getroffen wird. Für zum Bilanzstichtag bestehende Verträge wurde vereinbart, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen (Abfindungs-Cap) nicht überschreiten dürfen und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergütet werden darf. Beim Abschluss oder bei der Verlängerung von Vorstandsverträgen wird darauf geachtet, dass bei Beendigung des Anstellungsvertrags aus einem vom Vorstandsmitglied zu verantwortenden wichtigen Grund keine Zahlung an das Vorstandsmitglied erfolgt.

Im Fall einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) ist die Möglichkeit einer Abfindungszahlung für das jeweilige Vorstandsmitglied auf die für die Restlaufzeit des Vertrags anteilig zu gewährende(n) Jahresvergütung(en) begrenzt. Der Abfindungsbetrag darf jedoch nicht höher als das Dreifache einer Jahresvergütung sein.

Bei Abschluss oder Verlängerung eines Vorstandsvertrags wird für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit wegen eines Change of Control vereinbart, dass Ausgleichs- oder Abfindungszahlungen das Dreifache einer Jahresvergütung nicht überschreiten und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergüten dürfen.

Vorübergehende Dienstverhinderung: Im Fall einer vorübergehenden Dienstverhinderung des Vorstandsmitglieds wegen Krankheit oder sonstiger vom Vorstandsmitglied nicht zu vertretender Gründe werden für die ersten sechs Monate die Vergütung, wobei sich die Höhe der variablen Vergütung aus dem

Durchschnitt der letzten drei Jahre bemisst, und für weitere sechs Monate die Grundvergütung gezahlt. Die Zahlungen für den Fall der Dienstverhinderung erfolgen jedoch längstens bis zum Ende der Laufzeit des Dienstvertrags.

Aus den Versorgungsregelungen ergeben sich folgende Angaben für das Geschäftsjahr 2020. Die Darstellung erfüllt die Anforderungen des § 285 Nr. 9 a HGB. Es werden der erdiente Anspruch zum Bilanzstichtag, der Jahresaufwand für Pensionsverpflichtungen sowie der zum Bilanzstichtag erdiente Barwert der Pensionsverpflichtungen angegeben.

Versorgungsregelungen

Angaben in €	Dr. Frank Mastiaux, Vorsitzender		Dr. Bernhard Beck, LL.M. (bis 30. Juni 2019)		Thomas Kusterer		Colette Rückert-Hennen (seit 1. März 2019)		Dr. Hans-Josef Zimmer	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Erdienter Rentenanspruch aus bisheriger Zusage p. a.	80.676	80.676	–	195.846	89.523 ²	89.523 ²	0	0	174.636	174.636
Kapital aus Beitragsmodell	2.243.155	1.767.878	–	379.626	1.360.266	1.096.121	490.183	198.025	612.867	513.058
Jahresaufwand für Pensionsverpflichtungen ¹	523.140	526.560	–	46.950	372.401	369.898	269.469	0	184.272	242.401
Barwert der Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligations)	5.205.034	4.391.428	–	5.646.078	4.750.392	4.096.394	606.536	244.894	6.063.992	5.599.845

1 Darin enthalten: Zuführung zum Versorgungskapital in Höhe von insgesamt 96.459 € (Vorjahr: 101.649 €). Hierbei handelt es sich um eine durch Gehaltsverzicht eigenfinanzierte Versorgungszusage.

2 Thomas Kusterer hat zusätzlich zur Besitzstandsrente einen Sonderkapitalbaustein in Höhe von 135.000 €.

Unter dem Jahresaufwand für Pensionsverpflichtungen werden sowohl der Dienstzeitaufwand als auch der Zinsaufwand ausgewiesen. Für die aktuellen Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligations) nach IFRS in Höhe von 16,6 Mio. € (Vorjahr: 20,0 Mio. €).

Frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten im Geschäftsjahr 2020 Gesamtbezüge in Höhe von 6,6 Mio. € (Vorjahr: 5,2 Mio. €). Die Rentenzahlungen werden entsprechend den prozentualen Veränderungen der Vergütungen laut Tarifvertrag dynamisiert.

Es bestehen Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligations) gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen nach IFRS in Höhe von 116,9 Mio. € (Vorjahr: 114,8 Mio. €).

Zum Geschäftsjahresende bestehen wie im Vorjahr keine Vorstände und Kredite gegenüber den Mitgliedern des Vorstands.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Hauptversammlung am 17. Juli 2020 hat auf Vorschlag des Vorstands und des Aufsichtsrats die Regelungen für die Vergütung des Aufsichtsrats neu gefasst. Danach erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für das gesamte Geschäftsjahr 2020 neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Grundvergütung in Höhe von je 44.000 €.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweifache, der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats das Eineinhalbfache der zuvor genannten Grundvergütung.

Für die Mitgliedschaft in einem Ausschuss des Aufsichtsrats erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats zum Ausgleich des zusätzlichen Aufwands jeweils ergänzend zur Grundvergütung je Ausschussmitgliedschaft pauschal eine feste, nach Ablauf eines Geschäftsjahres zahlbare Vergütung in Höhe von 7.500 € pro Geschäftsjahr. Für die Mitgliedschaft im Finanz- und Investitionsausschuss sowie für die Mitgliedschaft im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats beläuft sich die pauschale Vergütung jeweils auf 10.000 € pro Geschäftsjahr. Gehört ein Aufsichtsratsmitglied in einem Geschäftsjahr mehreren Ausschüssen an, wird die zusätzliche pauschale Vergütung für Ausschussmitgliedern nur für maximal zwei Mitgliedschaften in Ausschüssen gewährt, wobei vorrangig die höher vergüteten Mitgliedschaften zu entlohnen sind. Für die Mitgliedschaft im Nominierungs- und im Vermittlungsausschuss wird keine zusätzliche pauschale Vergütung gewährt. Eine zusätzliche pauschale Vergütung für die Mitgliedschaft in einem Ausschuss des Aufsichtsrats wird nur gewährt, wenn der jeweilige Ausschuss im betreffenden Geschäftsjahr mindestens einmal tätig geworden ist.

Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat oder einem Ausschuss angehörten oder die Funktion eines Vorsitzenden oder stellvertretenden Vorsitzenden wahrgenommen haben, erhalten einen der zeitlichen Dauer ihres Amts oder ihrer Funktion im Geschäftsjahr entsprechenden Teil der Vergütung.

Zusätzlich erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen und Ausschusssitzungen ein Sitzungsgeld in Höhe von jeweils 750 €. Für die Teilnahme an Vorbesprechungen wird ein Sitzungsgeld in Höhe von je 250 € gezahlt, wobei für jede Aufsichtsratssitzung nur eine Vorbesprechung vergütet wird.

Entsprechend dieser Vergütungssystematik erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2020 die in nachfolgender Tabelle dargestellte Gesamtvergütung (einschließlich Sitzungsgeldern und Mandatsvergütungen von Tochtergesellschaften).

In den Angaben zur Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder sind Sitzungsgelder in Höhe von 209.250 € (Vorjahr: 237.000 €) und

in den Mandatsvergütungen von Tochtergesellschaften Sitzungsgelder in Höhe von 18.500 € (Vorjahr: 19.575 €) enthalten. Sonstige Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, vor allem Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden den Aufsichtsratsmitgliedern nicht gewährt. Sie haben im Berichtsjahr auch keine Kredite und Vorschüsse erhalten.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats werden in eine im Interesse der EnBW von ihr in angemessener Höhe abgeschlossene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organe einbezogen. Für diese D&O-Versicherung gilt für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats ein Selbstbehalt in Höhe von jeweils 10 % des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der jeweiligen festen jährlichen Vergütung.

Gesamtvergütung der Aufsichtsratsmitglieder der EnBW AG

Angaben in €	Vergütung (inkl. Sitzungsgeldern)		Mandatsvergütungen von Tochtergesellschaften		Gesamt	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Lutz Feldmann, Vorsitzender	139.500	107.750	0	0	139.500	107.750
Dietrich Herd, stellv. Vorsitzender	100.750	85.250	9.800	9.500	110.550	94.750
Achim Binder	76.250	64.500	10.669	10.069	86.919	74.569
Dr. Dietrich Birk	63.750	58.750	0	0	63.750	58.750
Stefanie Bürkle ¹	61.500	55.750	0	0	61.500	55.750
Stefan Paul Hamm ²	78.000	64.500	7.513	7.513	85.513	72.013
Volker Hüsgen	60.250	56.750	11.074	13.805	71.324	70.555
Michaela Kräutter ²	61.212	57.750	11.141	7.513	72.353	65.263
Marianne Kugler-Wendt ² (bis 31. Mai 2020)	25.926	57.750	2.771	6.400	28.698	64.150
Thomas Landsbek	63.000	58.500	0	0	63.000	58.500
Dr. Hubert Lienhard	78.000	64.503	0	0	78.000	64.503
Marika Lulay	57.500	49.274	0	0	57.500	49.274
Dr. Wolf-Rüdiger Michel ¹	59.250	57.250	0	0	59.250	57.250
Dr. Nadine Müller ² (seit 1. Juni 2020)	34.112	0	0	0	34.112	0
Gunda Röstel	81.250	65.500	11.313	11.313	92.563	76.813
Jürgen Schäfer	59.000	56.750	0	0	59.000	56.750
Harald Sievers ¹	65.000	55.000	0	0	65.000	55.000
Edith Sitzmann ³	76.500	61.750	0	0	76.500	61.750
Ulrike Weindel	72.000	60.750	0	0	72.000	60.750
Lothar Wölfle ¹	78.000	63.250	0	0	78.000	63.250
Dr. Bernd-Michael Zinow	79.500	68.250	15.900	12.000	95.400	80.250
Summe	1.470.250	1.269.527	80.182	78.113	1.550.432	1.347.640

1 Es gelten die Regelungen des Landesbeamtengesetzes und der Landesnebenberufungsverordnung des Landes Baden-Württemberg zur Ablieferung von Vergütungen aus Nebentätigkeiten an den Landkreis.

2 Gemäß der Richtlinie des DGB über die Abführung von Aufsichtsratsvergütungen wird die Vergütung an die Hans-Böckler-Stiftung und die ver.di GewerkschaftsPolitische Bildung gGmbH abgeführt.

3 Die Mitglieder der Landesregierung und die politischen Staatssekretäre sind verpflichtet, Vergütungen einschließlich Sitzungsgeldern aus Aufsichtsräten, Verwaltungsräten, Beiräten und allen vergleichbaren Gremien, in denen sie im Zusammenhang mit ihrem Amt tätig sind und in die sie als Mitglied der Landesregierung entsandt werden, in entsprechender Anwendung des § 5 Landesnebenberufungsverordnung an das Land abzuliefern, soweit diese im Kalenderjahr insgesamt den Bruttobetrag der Stufe „B6 und höher“ (derzeit 6.100 €) übersteigen (Ministerratsbeschluss vom 5.7.2016).

Angaben nach den §§ 289 a Abs. 1, 315 a Abs. 1 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands

Der Vorstand macht nachfolgend die nach den §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB vorgeschriebenen Angaben und erläutert diese zugleich gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals und Beteiligungen am Kapital

Die Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals ist im Anhang des Jahres- und Konzernabschlusses im Abschnitt „Eigenkapital“ wiedergegeben und erläutert. Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind im Anhang des Jahresabschlusses in den Abschnitten „Aktionärsstruktur“ und „Mitteilungen nach den §§ 33 ff. WpHG“ sowie im Anhang des Konzernabschlusses im Abschnitt „Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen“ wiedergegeben und erläutert. Angaben und Erläuterungen zu eigenen Aktien der Gesellschaft sind nachfolgend wiedergegeben und befinden sich in Textziffer 19 des Anhangs zum Konzernabschluss unter www.enbw.com/bericht2020-downloads.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Zwischen dem Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (Zweckverband OEW) und der OEW Energie-Beteiligungs GmbH einerseits und dem Land Baden-Württemberg, der NECKARPRI GmbH und der NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH andererseits wurden am 22. Dezember 2015 Verfügungsbeschränkungen über die von diesen gehaltenen EnBW-Aktien sowie deren grundsätzliche gegenseitige Verpflichtung zur Wahrung paritätischer Beteiligungsverhältnisse an der EnBW im Verhältnis zueinander vereinbart. Beschränkungen, die Stimmrechte betreffen, existieren nach Kenntnis des Vorstands nicht mehr, seit die vorgenannten unmittelbaren und mittelbaren EnBW-Aktionäre am 22. Dezember 2015 eine bis dahin zwischen ihnen bestehende Aktionärsvereinbarung aufgehoben haben.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands obliegt dem Aufsichtsrat gemäß § 84 AktG in Verbindung mit § 31 MitbestG. Diese Kompetenz wird in § 7 Abs. 1 Satz 2 der Satzung der EnBW abgebildet. Sollte ausnahmsweise ein erforderliches Vorstandsmitglied fehlen, hat nach § 85 AktG die Bestellung eines Vorstandsmitglieds durch das Gericht zu erfolgen, wenn ein dringender Fall vorliegt. Das Recht zu Satzungsänderungen liegt gemäß § 119 Abs. 1 Nr. 6 AktG bei der Hauptversammlung. Die entsprechenden konkretisierenden Verfahrensregeln sind in den §§ 179, 181 AktG enthalten. Aus Praktikabilitätsgesichtspunkten wurde die Kompetenz für Satzungsänderungen, die lediglich die Fassung betreffen, dem Aufsichtsrat übertragen. Diese durch § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG eröffnete Möglichkeit ist in

§ 18 Abs. 2 der Satzung verankert. Beschlüsse der Hauptversammlung zur Änderung der Satzung bedürfen nach § 179 Abs. 2 AktG einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern die Satzung nicht eine andere – für die Änderung des Unternehmensgegenstands jedoch nur eine höhere – Kapitalmehrheit bestimmt. Nach § 18 Abs. 1 der Satzung bedürfen die Beschlüsse der Hauptversammlung der Mehrheit der abgegebenen Stimmen (einfache Stimmenmehrheit), soweit nicht Gesetz oder Satzung eine größere Mehrheit oder weitere Erfordernisse bestimmen. Schreibt das Gesetz eine größere Mehrheit der abgegebenen Stimmen beziehungsweise des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vor, so genügt in den Fällen die einfache Mehrheit, in denen das Gesetz es der Satzung überlässt, dies zu bestimmen.

Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Bei der EnBW existiert aktuell weder ein genehmigtes oder bedingtes Kapital noch eine Ermächtigung der Hauptversammlung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG zum Erwerb eigener Aktien durch die Gesellschaft. Die Gesellschaft kann eigene Aktien daher nur aufgrund und nach Maßgabe der übrigen Erwerbstatbestände des § 71 Abs. 1 AktG erwerben. Die Gesellschaft verfügt zum 31. Dezember 2020 über 5.749.677 eigene Aktien, die aufgrund früherer Ermächtigungen nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworben wurden. Die Veräußerung eigener Aktien der Gesellschaft kann über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre der Gesellschaft erfolgen. Eine Verwendung – insbesondere Veräußerung – eigener Aktien in anderer Weise kann nur im Rahmen des Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. April 2004 erfolgen. Aus den von der EnBW gehaltenen eigenen Aktien stehen der Gesellschaft gemäß § 71b AktG keine Rechte zu.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen

Folgende Vereinbarungen der EnBW stehen unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots im Sinne der §§ 289 a Abs. 1 Nr. 8, 315 a Abs. 1 Nr. 8 HGB:

Die EnBW hat am 24. Juni 2020 eine neue nachhaltige syndizierte Kreditlinie in Höhe von 1,5 Mrd. € abgeschlossen. Die neue Kreditlinie war zum 31. Dezember 2020 ungenutzt und ersetzt vorzeitig die im Jahr 2021 fällige bisherige syndizierte Kreditlinie in Höhe von 1,5 Mrd. €. Die Kreditlinie kann von den Gläubigern bei einem Kontrollwechsel bei der EnBW zur Rückzahlung fällig gestellt werden. Dies gilt nicht, wenn es sich bei dem Anteilserwerber um das Land Baden-Württemberg oder den Zweckverband OEW oder eine andere deutsche öffentlich-rechtliche Rechtspersönlichkeit handelt.

Von der Stadtwerke Düsseldorf AG (SWD AG) im Zusammenhang mit der Finanzierung ihres GuD-Kraftwerks aufgenommene Schuldscheindarlehen in Höhe von 200 Mio. € und zwei bilaterale Bankdarlehen in Höhe von zusammen rund 39 Mio. € können jeweils bei einem – auch mittelbaren – Kontrollwechsel bei der SWD AG zur Rückzahlung fällig gestellt werden. Dies gilt nicht, wenn auch nach dem Kontrollwechsel die Mehrheit der Anteile an der SWD AG unmittelbar oder mittelbar von deutschen Gebietskörperschaften gehalten wird und die Stadt Düsseldorf an der SWD AG mindestens 25,05 % der Anteile hält.

SWD AG hat am 16. Dezember 2020 eine neue syndizierte Kreditlinie in Höhe von 350 Mio. € aufgenommen, die zum 31. Dezember 2020 mit 200 Mio. € genutzt war und vorzeitig die bisherige im Juni 2022 fällige syndizierte Kreditlinie ersetzt. Die Kreditlinie kann jeweils bei einem – auch mittelbaren – Kontrollwechsel bei der SWD AG zur Rückzahlung fällig gestellt werden. Dies gilt nicht, wenn auch nach dem Kontrollwechsel die Mehrheit der Anteile an der SWD AG unmittelbar oder mittelbar von deutschen juristischen Personen des öffentlichen Rechts über von diesen beherrschte juristische Personen gehalten wird und die Stadt Düsseldorf an der SWD AG mindestens 25,05 % der Anteile hält.

Eine der VNG AG eingeräumte syndizierte Kreditlinie in Höhe von 700 Mio. €, die am 31. Dezember 2020 mit rund 246 Mio. € genutzt war, kann bei einem – auch mittelbaren – Kontrollwechsel bei der VNG AG zur Rückzahlung fällig gestellt werden. Dies gilt nicht, wenn auch nach dem Kontrollwechsel die Mehrheit der Anteile an der VNG AG von deutschen öffentlichen Anteilseignern unmittelbar oder mittelbar über von diesen beherrschte juristische Personen gehalten wird.

Eine unter dem Debt-Issuance-Programm (Glossar, ab Seite 258) am 12. Dezember 2008 begebene Schuldverschreibung in Höhe von 20 Mrd. JPY kann von den Gläubigern bei einem Kontrollwechsel bei der EnBW gekündigt und zur Zahlung fällig gestellt werden. Dies gilt nicht, wenn es sich bei dem Anteilserwerber um die EDF (deren Rechtsnachfolger als Aktionär seit Februar 2011 das Land Baden-Württemberg ist) oder den Zweckverband OEW oder eine andere deutsche öffentlich-rechtliche Körperschaft handelt. Zwei bilaterale langfristige Bankdarlehen, die am 31. Dezember 2020 mit 325 Mio. € beziehungsweise rund 273 Mio. € valutierten, können vom Darlehensgeber bei einem Kontrollwechsel bei der EnBW zur Rückzahlung fällig gestellt werden, sofern sich durch den Kontrollwechsel eine nachteilige Auswirkung auf die künftige Rückzahlung des Darlehens ergibt. Dies gilt nicht, wenn es sich bei dem Anteilserwerber um die EDF (deren Rechtsnachfolger als Aktionär seit Februar 2011 das Land Baden-Württemberg ist) oder den Zweckverband OEW handelt.

Entschädigungsvereinbarungen

Entschädigungsvereinbarungen im Sinne der §§ 289 a Abs. 1 Nr. 9, 315 a Abs. 1 Nr. 9 HGB, die mit Mitgliedern des Vorstands für den Fall eines Kontrollwechsels getroffen sind, sind im Vergütungsbericht wiedergegeben und erläutert, der Teil des Lageberichts ist.

Die Ziffern 4 und 5 der §§ 289 a Abs. 1, 315 a Abs. 1 HGB waren bei der EnBW im Geschäftsjahr 2020 nicht einschlägig.

Indizes

Index nichtfinanzielle Erklärung des EnBW-Konzerns und der EnBW AG

Gemäß § 315b beziehungsweise § 289b HGB sind der EnBW-Konzern sowie die EnBW AG seit dem Geschäftsjahr 2017 verpflichtet, eine nichtfinanzielle Erklärung abzugeben. Den Anforderungen entsprechen wir per Vollintegration im Integrierten Geschäftsbericht im Rahmen des zusammengefassten Lageberichts des EnBW-Konzerns und der EnBW AG. Für alle im

Gesetz geforderten und darüber hinausgehende aus EnBW-Sicht wesentliche Aspekte, wie Ansehen in der Gesellschaft, Kundenzufriedenheit und Versorgungsqualität, erfüllen wir die Angabepflichten zu Konzepten, Ergebnissen und Maßnahmen, Kennzahlen sowie Chancen und Risiken.

Nichtfinanzielle Erklärung des EnBW-Konzerns und der EnBW AG

Aspekte	Themen	Konzepte, Ergebnisse und Maßnahmen	TOP Top-Leistungskennzahlen Zielerreichung 2020	Prognose 2021	Chancen und Risiken
Beschreibung des Geschäftsmodells	–	Seite 26 f.	–	–	–
Wesentlichkeitsanalyse	–	Seite 45 f.	–	–	–
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Compliance	Seite 43 f. Seite 49	–	–	Seite 103
Sozialbelange	Soziales Engagement	Seite 47 ff.	–	–	Seite 103
Achtung der Menschenrechte	Beschaffung	Seite 53 ff.	–	–	Seite 103
Ansehen in der Gesellschaft	Reputation	Seite 46 ff.	TOP Reputationsindex Seite 76	Seite 98	Seite 103
Kundenzufriedenheit	Nahe an Kund*innen	Seite 46 ff.	TOP Kundenzufriedenheitsindex Seite 76 f.	Seite 98	Seite 103
Versorgungsqualität	Versorgungszuverlässigkeit	Seite 45	TOP SAIDI Seite 79	Seite 98	–
Umweltbelange	Erneuerbare Energien ausbauen	Seite 27 f. Seite 34 ff. Seite 45 ff. Seite 79 Seite 81 f.	TOP Installierte Leistung EE und Anteil EE an der Erzeugungskapazität Seite 81	Seite 98	Seite 104
	CO ₂ -Intensität / Klimaschutz	Seite 27 f. Seite 35 ff. Seite 45 ff. Seite 79 Seite 83 ff.	TOP CO ₂ -Intensität Seite 83	Seite 99	Seite 104
Arbeitnehmerbelange	Engagement der Mitarbeiter*innen	Seite 46 ff. Seite 86 ff.	TOP PEI/MCI Seite 86	Seite 99	Seite 104
	Arbeitssicherheit	Seite 89 f.	TOP LTIF Seite 89 f.	Seite 99	Seite 104

Die nichtfinanzielle Erklärung wird für den EnBW-Konzern und die EnBW AG zusammen abgegeben. Bei Unterschieden zwischen den Aussagen für den Konzern und die EnBW AG ist dies im Text kenntlich gemacht. Die Angaben zum Geschäftsmodell sind im Kapitel „Geschäftsmodell“ (Seite 26 ff.) zu finden. Wir haben im Geschäftsjahr 2020 keine wesentlichen Einzelrisiken mit sehr wahrscheinlich schwerwiegenden negativen Auswirkungen im Zusammenhang mit den jeweiligen nichtfinanziellen Belangen identifiziert.

Die Berichterstattung zu Nachhaltigkeitsthemen orientiert sich seit dem Berichtsjahr 2017 an den GRI-Standards einschließlich der Branchenangaben für die Elektrizitätswirtschaft. Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards Option „Kern“ erstellt. Eine Prüfung im Rahmen des GRI Content Index Service erfolgt im zweiten Quartal 2021. Weitere Informationen zum GRI Content Index finden Sie unter www.enbw.com/gri-index. Unsere Berichterstattung über Nachhaltigkeit erfüllt darüber hinaus die Anforderungen des Communication on

Progress (COP) für den UN Global Compact und orientiert sich zunehmend an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (UN Sustainable Development Goals) (www.enbw.com/gruene-anleihe). Diese beiden Rahmenwerke sowie die UN-Nachhaltigkeitsagenda 2030 liegen auch der nichtfinanziellen Erklärung zugrunde.

Die Angaben zum Diversitätskonzept finden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung unter www.enbw.com/corporate-governance.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht einschließlich der Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung mit hinreichender Sicherheit geprüft und damit einer kompletten inhaltlichen Prüfung unterzogen. Der vollständige Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht jeweils für das Geschäftsjahr 2020 sind auf den Internetseiten www.enbw.com/bericht2020-downloads allgemein zugänglich.

Index Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

Die EnBW hat 2017 begonnen, die Empfehlungen der TCFD (Glossar, ab Seite 258) umzusetzen. Diese Umsetzung wurde im aktuellen Geschäftsjahr fortgeführt und in den einzelnen vier

Kernelementen kontinuierlich weiterentwickelt. Im Index sind darüber hinaus Themen enthalten, bei denen wir an der weiteren Umsetzung der TCFD-Empfehlungen arbeiten.

Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

TCFD-Element	Themen	Kapitel	Seitenverweis
Governance	› Unternehmensführung	› Corporate Governance	Seite 42
	› Wesentlichkeitsanalyse	› Im Dialog mit unseren Stakeholdern	Seite 45 f.
	› Investitionsrichtlinie	› Unternehmenssituation EnBW-Konzern	Seite 72
	› Klimaschutzinitiativen	› Im Dialog mit unseren Stakeholdern, Rahmenbedingungen	Seite 46 und 58
	› Gesamtbeurteilung durch die Unternehmensleitung	› Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns	Seite 95
	› Vergütung des Vorstands	› Vergütungsbericht	Seite 111 ff.
Strategie	› Robustheit Geschäftsmodell/ Szenarioanalyse	› Geschäftsmodell	Seite 27 f.
	› Strategie, strategische Weiterentwicklung	› Strategie, Ziele und Steuerungssystem	Seite 34 ff.
	› Wirkungszusammenhänge	› Strategie, Ziele und Steuerungssystem	Seite 40 f.
	› Wesentlichkeitsanalyse	› Im Dialog mit unseren Stakeholdern	Seite 45 f.
	› Grüne Anleihen	› Unternehmenssituation EnBW-Konzern	Seite 69
	› Rahmenbedingungen, Klimaschutz	› Rahmenbedingungen	Seite 58
Risikomanagement	› Integriertes Chancen- und Risikomanagement inklusive Chancen- und Risikolandkarte	› Chancen- und Risikobericht	Seite 100 ff.
	› Zieldimension Umwelt: Chancen und Risiken	› Chancen- und Risikobericht	Seite 104
Kennzahlen und Ziele	› Nachhaltigkeitsratings	› Im Dialog mit unseren Stakeholdern	Seite 47
	› Top-Leistungskennzahlen und langfristige Ziele	› Strategie, Ziele und Steuerungssystem	Seite 38 ff.
	› Zieldimension Umwelt: Top-Leistungskennzahlen und weitere Kennzahlen	› Unternehmenssituation EnBW-Konzern	Seite 79 ff.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter*innen

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresbeziehungweise Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft beziehungsweise des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Karlsruhe, 8. März 2021

EnBW Energie Baden-Württemberg AG



Dr. Mastiaux



Kusterer



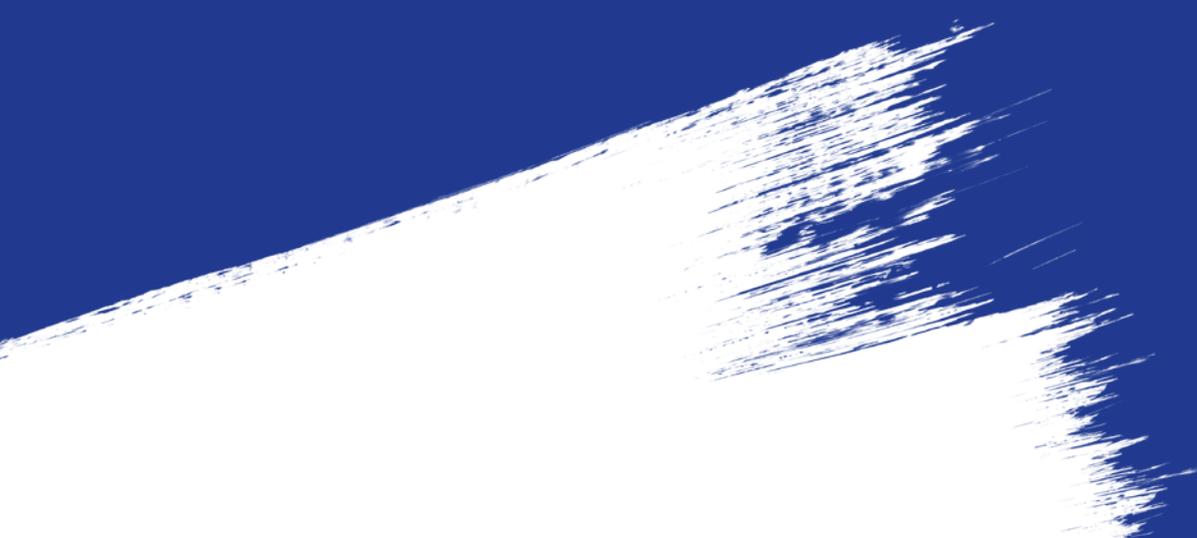
Rückert-Hennen



Dr. Zimmer

Erklärung zur Unternehmensführung einschließlich Corporate Governance Bericht

Vorstand und Aufsichtsrat	125
Diversity	130
Aktionäre und Hauptversammlung	130
Compliance	131
Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat	131
Transparenz	132
Rechnungslegung und Abschlussprüfung	132
Entsprechenserklärung	133



Gute Corporate Governance ist bei der EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur. Wir sind davon überzeugt, dass eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung das Vertrauen von Kund*innen, Kapitalgebern, Mitarbeiter*innen und der Öffentlichkeit in das Unternehmen stärkt und zu einem langfristigen Erfolg beiträgt. Vorstand und Aufsichtsrat haben den Anspruch, die Unternehmensleitung und -überwachung über die bloße Erfüllung gesetzlicher Vorgaben hinaus an anerkannten Maßstäben guter Unternehmensführung auszurichten und im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen.

Als verantwortliches Mitglied des Vorstands für Corporate Governance überwachte Colette Rückert-Hennen die Einhaltung der Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) bei der EnBW und berichtete in Vorstand und Aufsichtsrat ausführlich über aktuelle Corporate Governance Themen. Beide Gremien nahmen den Bericht von Colette Rückert-Hennen zur Kenntnis und verabschiedeten daraufhin die am Ende dieses Berichts vollständig abgedruckte Entsprechenserklärung.

In dieser Erklärung zur Unternehmensführung berichten Aufsichtsrat und Vorstand über die gesetzlichen Vorgaben nach den §§ 289 f Abs. 2, 315 d HGB hinaus über die Corporate Governance des Unternehmens (Corporate Governance Bericht).

Dem Corporate Governance Bericht liegt der DCGK in der neuen Fassung vom 16. Dezember 2019 zugrunde, die am 20. März 2020 im Bundesanzeiger veröffentlicht worden ist, da diese Kodexfassung die maßgebliche Fassung im Berichtszeitraum ist.

Vorstand und Aufsichtsrat

Eine am Unternehmenswohl orientierte enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit ist für Vorstand und Aufsichtsrat Teil des Selbstverständnisses der EnBW-Kultur.

Der Vorstand leitet das Unternehmen gemeinschaftlich in eigener Verantwortung. Im Berichtszeitraum bis 31. Dezember 2020 gehörten dem Vorstand vier Personen an, von denen eine Person den Vorsitz innehat. Aufgabe des Vorstands ist es, die Unternehmensziele festzulegen und die strategische Ausrichtung des EnBW-Konzerns zu entwickeln, diese mit dem Aufsichtsrat abzustimmen und entsprechend umzusetzen. Darüber hinaus sorgt er für die konzernweite Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien sowie für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling.

Wesentliche Aspekte der Zusammenarbeit im Vorstand sind in einer Geschäftsordnung festgelegt. Diese regelt unter anderem den Turnus der mehrmals im Monat stattfindenden und vom Vorstandsvorsitzenden geleiteten Vorstandssitzungen und bestimmt, dass dort alle bedeutsamen Fragen der Konzernführung und ressortübergreifende Angelegenheiten behandelt werden. Weiterhin enthält die Geschäftsordnung eine Regelung zur Beschlussfassung im Vorstand nach dem Mehrheitsprinzip, wobei die Stimme des Vorstandsvorsitzenden bei Stimmgleichheit den Ausschlag gibt.

Vorsitzender des Vorstands war im Berichtszeitraum und ist aktuell Dr. Frank Mastiaux. Nähere Informationen zu den Mitgliedern des Vorstands und zur Ressortverteilung im Vorstand können den Angaben auf den Seiten 16 und 17 sowie dem Abschnitt „Leitung und Überwachung“ im Kapitel „Corporate Governance“ auf den Seiten 42 und 43 entnommen werden.

Für Vorstandsmitglieder ist bei der EnBW eine Regelaltersgrenze von 63 Jahren definiert. Die Mitglieder des Vorstands nahmen im Berichtszeitraum und nehmen aktuell nicht mehr als drei Aufsichtsratsmandate bei konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder in Aufsichtsgremien von konzernexternen Gesellschaften wahr, die vergleichbare Anforderungen stellen. Wie in der Vergangenheit sind bei den Vorstandsmitgliedern auch im Geschäftsjahr 2020 keine Interessenkonflikte bekannt. Die EnBW hat im Berichtszeitraum keine wesentlichen Geschäfte mit einem Vorstandsmitglied nahestehenden Personen oder Unternehmungen vorgenommen.

Der Vorstand hat im Berichtszeitraum den Halbjahresfinanzbericht und die Quartalsmitteilungen vor Veröffentlichung mit dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erörtert.

Der Aufsichtsrat der EnBW besteht aus 20 Mitgliedern und setzt sich je zur Hälfte aus von den Aktionären und den Arbeitnehmer*innen gewählten Vertreter*innen zusammen. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Lutz Feldmann.

Die Amtszeit der gewählten Arbeitnehmer- und Anteilseignervertreter*innen hat mit Beendigung der Hauptversammlung der EnBW am 10. Mai 2016 begonnen. Die bei der Wahl der Aufsichtsratsmitglieder bestimmte Amtszeit endet mit dem Schluss der Hauptversammlung des Jahres 2021.

Im Berichtszeitraum hat sich in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats eine Änderung ergeben. Marianne Kugler-Wendt (Arbeitnehmervertreterin und ver.di-Vertreterin) legte ihr Amt als Aufsichtsratsmitglied mit Wirkung zum 31. Mai 2020 nieder. Deshalb wurde die vom bei ver.di zuständigen Nominierungsgremium vorgeschlagene Dr. Nadine Müller im Wege einer gerichtlichen Ergänzungsbestellung mit Wirkung ab dem 1. Juni 2020 bis zum Ende der regulären Wahlperiode ihrer Vorgängerin in den Aufsichtsrat berufen.

Nähere Informationen zum Aufsichtsrat und zu seiner Zusammensetzung können den Angaben auf den Seiten 252, 253, 255 und 256 sowie dem Abschnitt „Leitung und Überwachung“ im Kapitel „Corporate Governance“ auf den Seiten 42 und 43 entnommen werden.

Wesentliche Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens fortlaufend zu beraten und zu überwachen. Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats haben grundsätzlich die gleichen Rechte und Pflichten und sind an Aufträge und Weisungen nicht gebunden. Wesentliche Aspekte der Zusammenarbeit hat der Aufsichtsrat in einer Geschäftsordnung festgelegt. Danach wird der Aufsichtsrat regelmäßig zu ordentlichen sowie nach Bedarf zu außerordentlichen Sitzungen einberufen, die vom Vorsitzenden geleitet werden. Die Mitglieder des Vorstands nehmen grundsätzlich an den Sitzungen teil, bei Bedarf tagt der Aufsichtsrat ohne den Vorstand. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend entsprechend den Regelungen der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats vor allem über die in § 90 Aktiengesetz (AktG) aufgeführten Gegenstände, alle wesentlichen nichtfinanziellen und finanziellen Kennzahlen und Risiken der Gesellschaft und des Konzerns und über deren Entwicklung, die Strategie, die Planung, den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des internen Revisionssystems, die Compliance sowie aus sonstigen wichtigen Anlässen.

Zwischen den Sitzungen des Aufsichtsrats hält der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorsitzenden des Vorstands, regelmäßig Kontakt und berät mit ihm Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance des Unternehmens. Er wird über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unverzüglich durch den Vorsitzenden des Vorstands informiert. Gegebenenfalls unterrichtet der Aufsichtsratsvorsitzende sodann den Aufsichtsrat und beruft erforderlichenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung ein.

Darüber hinaus sind in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands bestimmt, die nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorgenommen werden dürfen. Ferner wird hier auch die Beschlussfassung im Aufsichtsrat nach dem Mehrheitsprinzip geregelt, wobei die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden gemäß der Satzung der EnBW bei Stimmgleichheit den Ausschlag gibt. Auf Anordnung des Aufsichtsratsvorsitzenden können Beschlüsse auch außerhalb von Sitzungen gefasst werden, sofern dem nicht eine Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder widerspricht. Über die Schwerpunkte seiner Tätigkeit und den Inhalt der Beratungen im Geschäftsjahr 2020 informiert der Aufsichtsrat ausführlich in seinem Bericht an die Hauptversammlung, der unter www.enbw.com/bericht2020 allgemein zugänglich ist. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ist nicht im Internet veröffentlicht.

Eine weitere wesentliche Aufgabe des Aufsichtsrats ist die Bestellung und gegebenenfalls Abberufung der Mitglieder des Vorstands. In diesem Zusammenhang sorgt der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung in Vorstandsangelegenheiten. Der hierfür zuständige Personalausschuss befasst sich aus diesem Grund regelmäßig und im gegenseitigen Austausch mit dem Vorstandsvorsitzenden unter Berücksichtigung laufender Bestellzeiträume mit Fragen der Aktualität und Weiterentwicklung der Vorstandsstruktur, der Ressortverteilung sowie der Besetzung von Vorstandsressorts nach Ablauf von Bestellperioden. Im Vorfeld von Bestellentscheidungen werden erforderlichenfalls rechtzeitig Anforderungsprofile entwickelt und in der Regel mit entsprechender fachlicher Unterstützung umfangreiche Auswahlprozesse durchgeführt.

Zur Steigerung der Effizienz seiner Arbeit und zur Behandlung komplexer Sachverhalte hat der Aufsichtsrat fachlich qualifizierte Ausschüsse gebildet:

- › **Nominierungsausschuss:** Dr. Dietrich Birk, Lutz Feldmann (Vorsitzender), Dr. Wolf-Rüdiger Michel, Gunda Röstel, Edith Sitzmann, Lothar Wölflé
- › **Prüfungsausschuss:** Stefanie Bürkle, Volker Hüsgen, Michaela Kräutter, Thomas Landsbek, Dr. Hubert Lienhard, Dr. Wolf-Rüdiger Michel, Gunda Röstel (Vorsitzende), Ulrike Weindel
- › **Personalausschuss:** Achim Binder, Stefan Paul Hamm, Dietrich Herd, Lutz Feldmann (Vorsitzender), Edith Sitzmann, Lothar Wölflé
- › **Finanz- und Investitionsausschuss:** Achim Binder, Dr. Dietrich Birk, Lutz Feldmann (Vorsitzender), Stefan Paul Hamm, Dietrich Herd, Edith Sitzmann, Lothar Wölflé, Dr. Bernd-Michael Zinow
- › **Vermittlungsausschuss** (gem. § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz): Lutz Feldmann (Vorsitzender), Dietrich Herd, Thomas Landsbek, Edith Sitzmann
- › **Digitalisierungsausschuss** (seit dem 1. Januar 2019): Dr. Hubert Lienhard (Vorsitzender), Marika Lulay, Dr. Nadine Müller, Jürgen Schäfer, Harald Sievers, Ulrike Weindel
- › **Ad-hoc-Ausschuss:** Dietrich Herd, Gunda Röstel, Harald Sievers, Dr. Bernd-Michael Zinow (Vorsitzender)

Der Nominierungsausschuss ist entsprechend dem DCGK ausschließlich mit Vertreter*innen der Anteilseigner*innen besetzt und benennt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidat*innen für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit der Überwachung der Rechnungslegung, des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems, der Abschlussprüfung sowie der Compliance. Er legt dem Aufsichtsrat eine begründete Empfehlung für die Wahl des Abschlussprüfers vor, die in den Fällen der Ausschreibung des Prüfungsmandats mindestens zwei Kandidaten umfasst. Der Prüfungsausschuss überwacht die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und befasst sich darüber hinaus mit den von diesem zusätzlich erbrachten Leistungen, mit der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer.

Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Gunda Röstel, ist unabhängig und kein ehemaliges Mitglied des Vorstands der EnBW. Als langjährige kaufmännische Geschäftsführerin der Stadtentwässerung Dresden GmbH und Prokuristin der Gelsenwasser AG verfügt sie über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren, die sie durch ihre Tätigkeit als Vorsitzende des Prüfungsausschusses in den letzten Jahren noch weiter vertieft hat, und ist mit der Abschlussprüfung vertraut.

Die Aufgaben der anderen Ausschüsse des Aufsichtsrats und deren konkrete Tätigkeiten im abgelaufenen Geschäftsjahr sind im Bericht des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 2020 beschrieben.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichten dem Plenum des Aufsichtsrats spätestens in seiner nächsten Sitzung über die Arbeit in den Ausschüssen. Für die Ausschüsse des Aufsichtsrats existieren keine eigenen Geschäftsordnungen; für sie gelten nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats die darin enthaltenen Verfahrensregelungen entsprechend.

Der Aufsichtsrat hat für seine Zusammensetzung konkrete und auf die unternehmensspezifische Situation abgestimmte Ziele benannt und ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium erarbeitet, wobei für die Arbeitnehmervertreter*innen die besonderen Regeln der Mitbestimmungsgesetze beachtet wurden beziehungsweise werden. Dadurch soll in erster Linie gewährleistet werden, dass die Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.

Die im gesamten Berichtszeitraum und aktuell geltenden Ziele für die Zusammensetzung berücksichtigen angemessen die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die nach Einschätzung des Aufsichtsrats angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder, die Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder, die Regelgrenze für die Dauer der Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat sowie Vielfalt (Diversity), wobei für die Arbeitnehmervertreter*innen die besonderen Regeln der Mitbestimmungsgesetze beachtet wurden beziehungsweise werden.

Der Aufsichtsrat hat sich auch im zurückliegenden Berichtszeitraum mit den im Aktiengesetz und im DCGK niedergelegten Unabhängigkeitskriterien beschäftigt. Dabei ist er zu der Einschätzung gelangt, dass diese – wie bereits in der Vergangenheit – erfüllt werden und ihm sowohl eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehört hat beziehungsweise noch angehört als auch die Eigentümerstruktur berücksichtigt wurde beziehungsweise wird, wobei nach seiner Auffassung alle Vertreter*innen der Anteilseigner*innen im Aufsichtsrat unabhängig im Sinne

des DCGK sind und dieser Anteil angemessen ist. Die Namen der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner*innen sind der Übersicht auf Seite 252 zu entnehmen. Neben der erfolgten Zielsetzung von weiterhin einer Mehrheit unabhängiger Mitglieder wird der Aufsichtsrat auch künftig darauf achten, potenzielle Interessenkonflikte zu vermeiden.

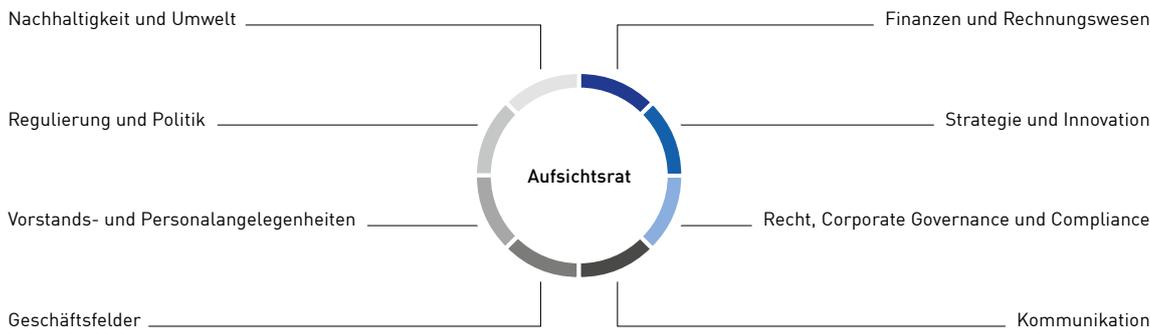
Eine Festlegung quantitativer Ziele zur Internationalität hält der Aufsichtsrat angesichts der Struktur und Geschäftstätigkeit der Gesellschaft nicht für geboten.

In der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ist festgelegt, dass bei den Wahlvorschlägen für die Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner*innen an die Hauptversammlung darauf geachtet wird, dass Bewerber*innen zum Zeitpunkt der Wahl in der Regel nicht älter als 70 Jahre sind. Diese Regelaltersgrenze wurde im Berichtszeitraum von keinem Aufsichtsratsmitglied überschritten. Schließlich hat der Aufsichtsrat in dem Bewusstsein, dass Ausnahmen durchaus wünschenswert sind, weil dem Aufsichtsrat länger angehörende Mitglieder wertvolle langjährige Unternehmenskenntnis und Erfahrung in das Gremium einbringen, eine Regelgrenze von drei vollen Wahlperioden für die Dauer der Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat festgelegt, die im Berichtszeitraum und aktuell von keinem Aufsichtsratsmitglied erreicht oder überschritten wurde beziehungsweise wird.

Der Aufsichtsrat verfolgt über die für das Unternehmen geltende gesetzliche Regelung des Mindestanteils von Frauen und Männern und die vorgenannten Ziele für seine Zusammensetzung hinaus keine weiteren Diversitätsziele.

Das Kompetenzprofil des Aufsichtsrats sieht vor, dass die folgenden acht Kompetenzfelder von den Mitgliedern des Gesamtgremiums in angemessenem Umfang abgedeckt werden:

Kompetenzprofil des Aufsichtsrats



Der Aufsichtsrat verfügt über die zur Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten. Die Ziele für seine Zusammensetzung hat der Aufsichtsrat während des Berichtszeitraums in seiner Zusammensetzung vollumfänglich berücksichtigt und das Kompetenzprofil ausgefüllt. Auch bei künftigen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigt der Aufsichtsrat die Ziele für seine Zusammensetzung und strebt an, dass das Kompetenzprofil weiterhin vom Gesamtgremium ausgefüllt wird.

Auf den Internetseiten des Unternehmens unter www.enbw.com/aufsichtsrat sind die Lebensläufe aller Aufsichtsratsmitglieder veröffentlicht, die über relevante Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen Auskunft geben und die um eine Übersicht über die wesentlichen Tätigkeiten neben dem Aufsichtsratsmandat ergänzt sind. Diese Lebensläufe werden für alle Aufsichtsratsmitglieder jährlich aktualisiert.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind alle in der Lage, den zu erwartenden Zeitaufwand, der mit ihrer Aufsichtsrats-tätigkeit verbunden ist, aufzubringen und der Aufsichtsrat wird sich dessen auch künftig für seine Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl neuer Aufsichtsratsmitglieder bei allen Kandidat*innen jeweils vergewissern, dass diese den für die Aufsichtsrats-tätigkeit zu erwartenden Zeitaufwand aufbringen können. Im Geschäftsjahr 2020 haben alle Mitglieder des Aufsichtsrats an mehr als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen und der Großteil der Mitglieder des Aufsichtsrats hat auch an mehr als der Hälfte der Sitzungen seiner Ausschüsse, denen sie jeweils angehören, teilgenommen; dies wurde entsprechend auch im Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung angegeben. Als Teilnahme gilt auch eine solche über Telefon- und Videokonferenzen, wobei diese Form der Teilnahme entsprechend der Anregung des DCGK bei keinem Mitglied des Aufsichtsrats die Regel war, abgesehen von denjenigen Sitzungen des Aufsichtsrats, an denen alle Aufsichtsratsmitglieder über elektronische

Kommunikationsmittel teilgenommen haben. Im Berichtszeitraum haben sowohl einige Sitzungen des Aufsichtsrats als auch einige Sitzungen seiner Ausschüsse in digitaler Form, sprich über Telefon- und Videokonferenzen, stattgefunden, um den mit der Corona-Pandemie einhergehenden Kontaktbeschränkungen nachkommen zu können.

Bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung für anstehende Nachwahlen wird der Aufsichtsrat darüber hinaus die persönlichen und geschäftlichen Beziehungen der jeweiligen Kandidat*innen zum Unternehmen, zu den Organen der Gesellschaft und den wesentlich an der Gesellschaft beteiligten Aktionären offenlegen, wobei er sich dabei auf solche Umstände beschränkt, die nach seiner Einschätzung ein objektiv urteilender Aktionär für seine Wahlentscheidung als maßgebend ansehen würde.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtszeitraum und gehören aktuell keine ehemaligen Vorstandsmitglieder der EnBW an und die Mitglieder des Aufsichtsrats übten im Berichtszeitraum und üben aktuell keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern der EnBW aus.

Jedes Aufsichtsratsmitglied ist dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Es darf bei seinen Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kund*innen, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Dritten entstehen können, sind dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen. In einem solchen Fall würde der Aufsichtsrat in seinem Bericht an die Hauptversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung informieren. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds würden zur Beendigung des Mandats führen. Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der EnBW bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Im Berichtszeitraum sind keine Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern aufgekommen.

Der Aufsichtsrat beurteilt regelmäßig, wie wirksam der Aufsichtsrat insgesamt und seine Ausschüsse ihre Aufgaben erfüllen (Selbstbeurteilung, vormals „Effizienzprüfung“). Im Berichtszeitraum hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 10. Dezember 2020 eine Selbstbeurteilung durchgeführt. Zur Vorbereitung der Prüfung beantworteten die Aufsichtsratsmitglieder wie bereits in den vorangegangenen Jahren umfangreiche Fragebogen zu inhaltlichen und organisatorischen Themen und diskutierten unter anderem die Ergebnisse der Auswertung umfassend. Außerdem wurde die Umsetzung der Ergebnisse der Effizienzprüfung des Vorjahres überprüft.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr und werden dabei durch die Gesellschaft angemessen und bedarfsgerecht unterstützt. Hierzu zählen nicht nur regelmäßige Informationen zu aktuellen rechtlichen, energie- oder finanzwirtschaftlichen oder sonstigen das Unternehmen betreffenden Themen und Entwicklungen sowie bei Bedarf zu weiteren für die Aufsichtsratsarbeit relevanten Themen, sondern auch entsprechende Vor-Ort-Termine. Im Jahr 2020 wurde insbesondere eine neue, von einem externen Dienstleister verwaltete E-Learning-Plattform für Aufsichtsräte genutzt. Ferner wurden Informationen zu den rechtlichen Veränderungen infolge des Inkrafttretens des Gesetzes zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie („ARUG II“) sowie zur Reform des DCGK zur Verfügung gestellt und es wurden im Rahmen einer Sitzung am Standort Köln der im Jahr 2019 erworbenen Plusnet GmbH das Geschäftsfeld Telekommunikation sowie aktuelle Projekte der Gesellschaft umfassend vorgestellt und analysiert. Das zum 1. Juni 2020 neu eingetretene Aufsichtsratsmitglied Dr. Nadine Müller hat mit Amtsantritt für sie relevante Unterlagen zu allen wichtigen die Arbeit des Aufsichtsrats betreffenden Regelungen erhalten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende ist gemäß Anregung des DCGK bereit, mit Investoren über aufsichtsratsspezifische Themen Gespräche zu führen. Gespräche dieser Art haben im Berichtszeitraum nicht stattgefunden.

Das Handeln von Vorstand und Aufsichtsrat wird durch die Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und konzerninternen Richtlinien (Compliance) bestimmt. Der Vorstand hat auch im Geschäftsjahr 2020 fortlaufend über Compliance-Themen beraten und diese mit dem Aufsichtsrat beziehungsweise dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Im nachfolgenden Abschnitt „Compliance“ wird hierüber näher berichtet. Dort sind auch die wesentlichen relevanten Unternehmensführungspraktiken angegeben, die über die gesetzlichen Anforderungen sowie die Empfehlungen und Anregungen des DCGK hinaus angewandt werden.

Weitere – über die vorstehenden Ausführungen hinausgehende – Informationen zur Arbeitsweise des Vorstands und des Aufsichtsrats und dessen Ausschüssen sowie zu Unternehmensführungspraktiken können dem Abschnitt „Leitung und Überwachung“ im Kapitel „Corporate Governance“ auf den Seiten 42 und 43, dem Bericht des Aufsichtsrats auf den Seiten 20 bis 22 sowie den §§ 7 bis 13 und 19 der Satzung der Gesellschaft entnommen werden, die auf den Internetseiten der EnBW unter www.enbw.com/corporate-governance allgemein zugänglich sind.

Diversity

Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass die Gesamtheit der für seine Zusammensetzung maßgeblichen gesetzlichen und selbst festgelegten Bestimmungen (Ziele für die Zusammensetzung, Kompetenzprofil, gesetzliche Zielgröße für den Frauenanteil, Altersgrenze, Regelzugehörigkeitsdauer, siehe hierzu jeweils oben die Ausführungen im Abschnitt „Vorstand und Aufsichtsrat“ auf den Seiten 125 bis 129) als Diversitätskonzept im Sinne von § 289 f Abs. 2 Nr. 6 HGB gelten soll. Ziel dieses Konzepts ist in erster Linie, dass der Aufsichtsrat seine Aufgaben ordnungsgemäß wahrnehmen kann und darin durch die Vielfalt in seiner Zusammensetzung gestärkt wird. Die Umsetzung dieses Konzepts erfolgt im Wege der Wahlen der Vertreter*innen der Anteilseigner*innen durch die Hauptversammlung. Im Geschäftsjahr 2020 sind die Ziele des Konzepts erreicht worden.

Im Berichtszeitraum betrug der Frauenanteil im Aufsichtsrat im Gesamtgremium durchgehend 35 %. Er setzte sich aus einer Quote bei den Vertreter*innen der Anteilseigner*innen in Höhe von 40 % und bei den Vertreter*innen der Arbeitnehmer*innen in Höhe von 30 % zusammen. Mit 35 % im Gesamtgremium liegt der Frauenanteil im Aufsichtsrat der EnBW über der gesetzlichen Mindestquote von 30 %. Anteilseigner*innen und Arbeitnehmer*innen haben vor der letzten Wahl des Aufsichtsrats gemäß § 96 Abs. 2 Satz 3 AktG beschlossen, der Gesamterfüllung der gesetzlichen Mindestquote durch die Vertreter*innen der Anteilseigner*innen und Arbeitnehmer*innen zusammen für die Dauer der laufenden Wahlperiode zu widersprechen, sodass der Mindestanteil entsprechend den gesetzlichen Vorgaben von beiden Seiten getrennt zu erfüllen ist. Auf diese Weise sollte eine bessere Planbarkeit der Zusammensetzung des Aufsichtsrats ermöglicht werden.

Auch im Hinblick auf die Zusammensetzung des Vorstands achtet der Aufsichtsrat in Fällen der Neubestellung von Vorstandsmitgliedern unter Berücksichtigung der begrenzten Anzahl der Vorstandsmitglieder auf Vielfalt (Diversity). Er hat daher festgelegt, dass die vom Aufsichtsrat für den Vorstand festgelegte Regelaltersgrenze in Verbindung mit der Zielgröße für den Frauenanteil als Diversitätskonzept im Sinne von § 289 f Abs. 2 Nr. 6 HGB gelten soll. Ziel dieses Konzepts ist in erster Linie, dass der Vorstand seine Aufgaben ordnungsgemäß wahrnehmen kann und darin durch die Vielfalt in seiner Zusammensetzung gestärkt wird. Die Umsetzung dieses Konzepts erfolgt im Wege der Bestellung von Vorstandsmitgliedern durch den Aufsichtsrat. Im Berichtsjahr sind die Ziele des Konzepts erreicht worden.

Für den Zeitraum 1. Juli 2017 bis 30. Juni 2022 hat der Aufsichtsrat eine Zielgröße von einer Frau im Vorstand festgelegt, die bis zum Ablauf des Festlegungszeitraums mindestens erreicht werden soll. Dieses Ziel wurde beziehungsweise wird seit dem 1. März 2019 mit Beginn des Bestellzeitraums von Colette Rückert-Hennen erfüllt.

Der Vorstand hatte für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands als Ziel festgelegt, dass im Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2020 der Frauenanteil weiter gesteigert werden soll. Auf der ersten Ebene (Top-Management) und der zweiten Ebene (oberes Management) sollte der Anteil von Frauen auf mindestens 20 % erhöht werden. Diese Zielgrößen wurden 2020 noch nicht erreicht, jedoch stieg die Quote im Top-Management durch die Beförderung zweier Managerinnen aus dem oberen Management ins Top-Management von 0 % auf 8,7 %. Durch diese Beförderungen sowie strukturelle Veränderungen sank die Quote im oberen Management von 17,2 % auf 14,5 %. Auf Grundlage der HR-Strategie werden wir Maßnahmen entwickeln, um die Zielquoten zu erreichen.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der EnBW nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Im Vorfeld der Hauptversammlung veröffentlicht die EnBW die Tagesordnung und alle zu deren Beurteilung relevanten Berichte und Unterlagen einschließlich des aktuellen Geschäftsberichts über das letzte abgeschlossene Geschäftsjahr leicht zugänglich im Internet unter <http://hv.enbw.com>. Fristgerecht eingehende Gegenanträge zur Tagesordnung der Hauptversammlung werden ebenfalls auf den Internetseiten zugänglich gemacht.

Unsere Aktionäre haben auch die Möglichkeit, von der Gesellschaft benannte Stimmrechtsvertreter*innen zu bevollmächtigen, wenn sie nicht persönlich an der Hauptversammlung teilnehmen können.

Die ordentliche Hauptversammlung des Jahres 2020 fand auf Grundlage von § 1 Abs. 1 und 2 des COVID-19-Maßnahmegesetzes als rein virtuelle Versammlung ohne physische Präsenz der Aktionäre oder ihrer Bevollmächtigten statt. Die Hauptversammlung wurde online über ein passwortgeschütztes InvestorPortal in Bild und Ton übertragen. Daneben wurde die Hauptversammlung, wie auch bereits in den vergangenen Jahren, bis zum Ende der Rede des Vorstandsvorsitzenden live im Internet übertragen.

Compliance

Compliance als Summe der Maßnahmen zur Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien wird bei der EnBW als wesentliche Leitungs- und Überwachungsaufgabe verstanden. Seit dem Jahr 2009 hat der Bereich Compliance eine konzernweite Compliance-Organisation aufgebaut und die erforderlichen Richtlinien sowie Prozesse definiert. Inhaltlich befasst sich der Bereich Compliance mit der Prävention, Aufdeckung und Sanktionierung von Korruption, der Prävention von Verstößen gegen das Wettbewerbs- und Kartellrecht, der Geldwäscheprävention sowie dem Datenschutz.

Die regelmäßigen Präsenzs Schulungen, die im Berichtsjahr durch Onlinetrainings ersetzt wurden, nehmen aktuelle Compliance- und Datenschutzthemen auf. Ein Schwerpunkt der Compliance-Arbeit liegt in der Vermittlung einer Compliance-Kultur. Daneben sind die Beratung sowie die Durchführung regelmäßiger Risk-Assessments ebenfalls Gegenstand der Compliance-Tätigkeit. In Zusammenarbeit mit der Internen Revision werden Kontrollen zur Sicherstellung der Einhaltung interner Vorgaben durchgeführt. Die selektive Internationalisierung der EnBW wird durch den Bereich Compliance und Datenschutz begleitet.

Im Compliance-Committee sind die wichtigsten Compliance-Funktionen des Konzerns vertreten. Über dieses Gremium koordiniert der Bereich Compliance die konzernweiten Compliance-Aktivitäten. Die Umsetzung der zentral definierten Compliance-Maßnahmen in den dezentralen Einheiten wird über das Compliance-Forum gesteuert, in dem Compliance-Beauftragte der wesentlichen Konzerngesellschaften und Geschäftseinheiten vertreten sind.

Im jährlichen Compliance- und Datenschutzprogramm der EnBW werden auf Basis des konzernweit durchgeführten Compliance-Risk-Assessments die präventiven Compliance-Maßnahmen festgelegt. Dazu zählen Kommunikations- und Schulungsmaßnahmen, die Einführung und Weiterentwicklung von Richtlinien und Prozessen, das zentral gesteuerte Richtlinienmanagement oder die Geschäftspartnerprüfung. Bei allen Compliance-Aktivitäten wird der Aspekt der Compliance-Kultur berücksichtigt. So sollen insbesondere Schulungsmaßnahmen neben der Wissensvermittlung auch die Haltung der Mitarbeiter*innen zur compliancekonformen Tätigkeit stärken und damit ihrerseits einen Beitrag zur Vermeidung von Compliance-Verstößen leisten.

Interne und externe Hinweisgeber*innen können Compliance-Verstöße und Verdachtsfälle an den Bereich Compliance oder an den Ombudsmann der EnBW als externe Anlaufstelle melden. Der Ombudsmann kann Hinweisgeber*innen auf Wunsch absolute Vertraulichkeit und Anonymität gegenüber der EnBW zusichern. Gemeldete Verstöße und Verdachtsfälle werden anschließend von der Taskforce des Compliance-Committees nach einem standardisierten Verfahren bearbeitet. Die Leiterin des Bereichs Compliance berichtet jedes Quartal an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats über den Stand der Maßnahmenumsetzung und über aktuelle Compliance-Verstöße. Dem Aufsichtsrat wird ein Jahresbericht erstattet.

Das Compliance-Management-System (CMS) wird kontinuierlich weiterentwickelt und überprüft.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats ist jeweils in einem detaillierten Vergütungsbericht dargestellt. Dieser findet sich als eigenständiger Abschnitt im Lagebericht auf den Seiten 111 bis 118. Hierauf wird an dieser Stelle verwiesen. Im Bericht über die Vergütung des Vorstands ist das vom Aufsichtsrat im Jahr 2017 beschlossene und von der Hauptversammlung vom 9. Mai 2018 gebilligte System der variablen Vorstandsvergütung ausführlich dargestellt. Die vorgenannten und die weiteren nach den §§ 289 f, 315 d HGB zugänglich zu machenden Unterlagen sind im Downloadcenter auf den Internetseiten der EnBW unter www.enbw.com/unternehmen/investoren/news-und-publikationen/publikationen öffentlich zugänglich. Dort ist auch die vorliegende Erklärung zur Unternehmensführung öffentlich zugänglich.

Transparenz

Die EnBW schafft fortlaufend die vom DCGK geforderte Transparenz, indem sie die Aktionäre, den Kapitalmarkt, Finanzanalyst*innen, Aktionärsvereinigungen und die interessierte Öffentlichkeit aktuell über wesentliche geschäftliche Veränderungen im Unternehmen informiert. Um eine zeitnahe und gleichmäßige Information aller Interessengruppen zu gewährleisten, wird hierzu hauptsächlich das Internet genutzt.

Über die Geschäftslage der EnBW wird insbesondere durch den jährlichen Integrierten Geschäftsbericht, durch unterjährige Finanzinformationen, die Bilanzpressekonferenz, Investoren- und Analystentelefonkonferenzen im Zusammenhang mit den Quartals- und Jahresergebnissen sowie durch weitere Veranstaltungen wie zum Beispiel Investorenkonferenzen informiert. Die entsprechenden Unterlagen sind auf den Internetseiten der EnBW öffentlich zugänglich. Der auf unseren Internetseiten ebenfalls unter www.enbw.com/finanzkalender veröffentlichte Finanzkalender enthält – mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf – alle Termine der Veröffentlichungen der Integrierten Geschäftsberichte, der unterjährigen Finanzinformationen sowie der Hauptversammlung und von Bilanzpresse- und Investorenkonferenzen.

Sollten außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung konkrete Informationen über nicht öffentlich bekannte Umstände auftreten, die sich auf die EnBW oder auf die von der EnBW ausgegebenen Aktien und Anleihen beziehen und geeignet sind, den Börsenkurs dieser Wertpapiere erheblich zu beeinflussen, machen wir diese Insiderinformationen durch Ad-hoc-Mitteilungen bekannt. Im Geschäftsjahr 2020 wurde keine Ad-hoc-Mitteilung veröffentlicht.

Der EnBW sind im Geschäftsjahr 2020 keine Meldungen von Personen mit Führungsaufgaben oder mit diesen in einer engen Beziehung stehenden Personen über Geschäfte in EnBW-Aktien, EnBW-Anleihen oder Emissionszertifikaten sowie damit jeweils verbundenen Finanzinstrumenten zugegangen. Auch mitteilungspflichtiger Wertpapierbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats lag nicht vor.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung erfolgt bei der EnBW nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Die Hauptversammlung vom 17. Juli 2020 hat die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr 2020 zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer sowie zum Abschlussprüfer für die prüferische Durchsicht des im Halbjahresfinanzbericht enthaltenen verkürzten Abschlusses und Zwischenlageberichts sowie für eine etwaige prüferische Durchsicht zusätzlicher unterjähriger Finanzinformationen im Sinne von § 115 Abs. 7 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) im Geschäftsjahr 2020 gewählt. Gleichzeitig wurde die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Prüfer für eine etwaige prüferische Durchsicht zusätzlicher unterjähriger Finanzinformationen im Sinne von § 115 Abs. 7 WpHG im Geschäftsjahr 2021 gewählt, sofern eine solche prüferische Durchsicht vor der nächsten Hauptversammlung erfolgt.

Der Vorstand erörtert die unterjährigen Finanzinformationen mit dem Prüfungsausschuss vor deren Veröffentlichung. Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2020 ist innerhalb von 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und die Quartalsmitteilungen beziehungsweise der Halbjahresfinanzbericht des Geschäftsjahres 2020 sind binnen 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Berichtszeitraums öffentlich zugänglich gemacht worden.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde vom Prüfungsausschuss und für diesen von seiner Vorsitzenden entsprechend mit der Prüfung beauftragt. Der Ausschuss hat sich im Vorfeld der Hauptversammlung vergewissert, dass an der Unabhängigkeit der zu beauftragenden Wirtschaftsprüfungsgesellschaft keine Zweifel bestehen, und vor Unterbreitung des Wahlvorschlags für einen Abschlussprüfer eine Unabhängigkeitserklärung eingeholt. Diese Erklärung erstreckt sich auch darauf, in welchem Umfang im vorausgegangenen Geschäftsjahr andere Leistungen für die EnBW, insbesondere auf dem Beratungssektor, erbracht wurden beziehungsweise für das folgende Geschäftsjahr vertraglich vereinbart sind. In der Vereinbarung mit dem Abschlussprüfer wurde festgelegt, dass der Prüfungsausschuss über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Weiterhin wurde vereinbart, dass der Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die bei der Durchführung der Abschlussprüfung zu seiner Kenntnis gelangen, und dass er den Aufsichtsrat darüber informiert beziehungsweise im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ergeben.

Der Prüfungsausschuss und für diesen seine Vorsitzende hat die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft darüber hinaus auch beauftragt, die für den Berichtszeitraum zu veröffentlichende nichtfinanzielle Erklärung zu prüfen.

Aktionsoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Gesellschaft bestanden im Berichtszeitraum beziehungsweise bestehen derzeit bei der EnBW nicht.

Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat der EnBW Energie Baden-Württemberg AG haben am 10. Dezember 2020 gemäß § 161 AktG erklärt:

„Seit der letzten Entsprechenserklärung vom 4. Dezember 2019 hat die EnBW Energie Baden-Württemberg AG bis zum 19. März 2020 den im Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 uneingeschränkt entsprochen.

Seit dem 20. März 2020 hat und wird die EnBW Energie Baden-Württemberg AG den im Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 mit folgenden Abweichungen entsprechen:

Veröffentlichung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats (Empfehlung D.1 DCGK)

Die Arbeitsweise des Aufsichtsrats sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats sind in der jährlich veröffentlichten Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 f Abs. 2 Nr. 3 HGB eingehend beschrieben. Darüber hinaus wird im jährlichen schriftlichen Bericht des Aufsichtsrats nach § 171 AktG ausführlich über die Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse berichtet. Eine zusätzliche Veröffentlichung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats halten Vorstand und Aufsichtsrat vor diesem Hintergrund nicht für sinnvoll, da die darin enthaltenen gremientechnischen Regelungen für die Aktionäre keine Informationen mit Mehrwert bringen, weshalb der Kodexempfehlung D.1 nicht entsprochen wird.

Offenlegung der Zusammensetzung einer Vergleichsgruppe zur Beurteilung der Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder (Empfehlung G.3 Satz 1 DCGK)

Ein gemäß der Kodexempfehlung G.3 geforderter Horizontalvergleich führt zu einem erheblichen administrativen Aufwand in Bezug auf die Datenbeschaffung und -auswertung, zumal die Zusammensetzung einer spezifischen Peer Group immer auch Veränderungen unterliegt. Somit würde der Horizontalvergleich zu einer regelmäßigen und mit einem erheblichen Kostenaufwand verbundenen Inanspruchnahme externer Beratungsleistungen führen.

Daher erscheint es vorzugswürdig, nicht immer und automatisch bei jeder Vergütungsfestsetzung oder -überprüfung einen spezifischen Peer Group-Vergleich vorzunehmen, auch wenn ein Horizontalvergleich an sich wie auch ein spezifischer Peer Group-Vergleich grundsätzlich sinnvoll erscheinen und daher weiterhin wie bislang von Zeit zu Zeit durchgeführt werden sollten.

In den Fällen, in denen von Zeit zu Zeit ein Horizontalvergleich mittels eines unternehmensspezifischen Peer Group-Vergleichs durchgeführt wird, ist es nach Überzeugung von Vorstand und Aufsichtsrat nicht sinnvoll, die Zusammensetzung der Peer Group zu veröffentlichen, da die Zusammensetzung der Peer Group u. a. Rückschlüsse auf strategische Überlegungen des Aufsichtsrats zulassen würde, die Wettbewerbern nicht zugänglich sein sollen. Im Interesse des Unternehmens wird daher der Kodexempfehlung in G.3 Satz 1 nicht entsprochen.

Nachvollziehbarkeit der Zielerreichung der Vorstandsmitglieder (Empfehlung G.9 Satz 2 DCGK)

Durch das Gesetz zur Umsetzung der von der EU vorgegebenen zweiten Aktionärsrechterichtlinie („ARUG II“) wurde in § 162 AktG ein neuer Vergütungsbericht eingeführt, der zahlreiche Detailinformationen über die Vergütung der Vorstandsmitglieder enthält. Durch eine darüber hinaus erfolgende Veröffentlichung der jährlich vom Aufsichtsrat für die Vorstandsvergütung festgelegten Minimal-, Ziel- und Maximalwerte für die einzelnen Kenngrößen würden unter anderem sensible Unternehmensinformationen über strategische Zielsetzungen offengelegt werden. Diese Informationen sollen Wettbewerbern nicht zugänglich gemacht werden, weshalb der Kodexempfehlung in G.9 Satz 2 im Interesse des Unternehmens nicht entsprochen wird.

Gewährung variabler Vorstandsvergütung in Aktien an der Gesellschaft (Empfehlung G.10 Satz 1 DCGK)

Im Kodex wird unter Ziffer G.10 empfohlen, dass die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder überwiegend in Aktien an der Gesellschaft angelegt oder aktienbasiert gewährt werden soll. Angesichts der Tatsache, dass sich nur 0,39 % des Grundkapitals der EnBW Energie Baden-Württemberg AG im Streubesitz befinden und die EnBW-Aktie daher im börslichen Handel ein marktenges wenig liquides Wertpapier ist, ist diese Empfehlung bei der Gesellschaft nicht sinnvoll umsetzbar. Der Kodexempfehlung in G.10 Satz 1 wird daher nicht entsprochen.

Verfügung über die langfristige variable Vergütung der Vorstandsmitglieder (Empfehlung G.10 Satz 2 DCGK)

Der Kodex sieht in der Empfehlung in G.10 Satz 2 vor, die Bemessungsperiode für den langfristige variable Vergütung der Vorstandsmitglieder auf 4 Jahre zu erweitern. Hintergrund der Regelung soll sein, dass ein verstärkter Anreiz für nachhaltiges Handeln gesetzt wird. Für die langfristige variable Vergütung der Vorstandsmitglieder der EnBW Energie Baden-Württemberg AG gilt ein dreijähriger Zeitraum. Für Vorstand und Aufsichtsrat ist nicht nachvollziehbar und wurde auch nicht näher von der Kodexkommission begründet, dass ein Vierjahreszeitraum einen verstärkten Anreiz für nachhaltiges Handeln setzen soll oder aus sonstigen Gründen ein vierjähriger Zeitraum im Vergleich zu einem dreijährigen Zeitraum vorteilhaft sein soll.

Da sich der bisher angewandte Dreijahreszeitraum in den vergangenen Jahren bewährt hat und eine Verlängerung nicht für sinnvoll erachtet wird, wird der Kodexempfehlung in G.10 Satz 2 nicht entsprochen.“

Die Erklärung wurde auch separat unter www.enbw.com/deutscher-corporate-governance-kodex veröffentlicht. Dort ist auch eine Verlinkung zum Downloadcenter, in dem alle Entsprechenserklärungen der EnBW seit dem Jahr 2002 zugänglich gehalten werden.

Karlsruhe, den 19. März 2021

EnBW Energie Baden-Württemberg AG

Für den Vorstand

Für den Aufsichtsrat

Colette Rückert-Hennen

Lutz Feldmann

Jahresabschluss des EnBW-Konzerns

Gewinn- und Verlustrechnung	136	(10) Immaterielle Vermögenswerte	166
Gesamtergebnisrechnung	137	(11) Sachanlagen	169
Bilanz	138	(12) Leasing	171
Kapitalflussrechnung	139	(13) At equity bewertete Unternehmen	174
Eigenkapitalveränderungsrechnung	140	(14) Übrige finanzielle Vermögenswerte	175
Anhang zum Jahresabschluss 2020 des EnBW-Konzerns	141	(15) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	177
Allgemeine Grundlagen	141	(16) Sonstige Vermögenswerte	177
Konsolidierungsgrundsätze	141	(17) Finanzielle Vermögenswerte	177
Konsolidierungskreis	142	(18) Flüssige Mittel	178
Änderungen des Konsolidierungskreises	142	(19) Eigenkapital	178
Erstmalige Vollkonsolidierung von verbundenen Unternehmen 2020	143	(20) Rückstellungen	182
Vollkonsolidierung ohne Veränderung von Anteilen durch Erlangung der Beherrschung 2020	143	(21) Latente Steuern	188
Veräußerung von vollkonsolidierten Unternehmen 2020	144	(22) Verbindlichkeiten und Zuschüsse	190
Erstmalige Vollkonsolidierung von verbundenen Unternehmen 2019	144	(23) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sowie Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	193
Vollkonsolidierung ohne Veränderung von Anteilen durch Erlangung der Beherrschung 2019	146	Sonstige Angaben	194
Veräußerung von at equity bewerteten Unternehmen 2019	147	(24) Ergebnis je Aktie	194
Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ..	147	(25) Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten	194
Auswirkungen neuer, noch nicht anzuwendender Rechnungslegungsstandards	147	(26) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen	210
Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	148	(27) Maßgebliche Beschränkungen	211
Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwen- dung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	155	(28) Honorare des Abschlussprüfers	211
Währungsumrechnung	157	(29) Inanspruchnahme von § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB	212
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz	158	(30) Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex	212
(1) Umsatzerlöse	158	(31) Aktiengeschäfte und Aktienbesitz von Personen mit Führungsaufgaben	212
(2) Sonstige betriebliche Erträge	161	(32) Angaben zur Kapitalflussrechnung	213
(3) Materialaufwand	161	(33) Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement	215
(4) Personalaufwand	161	(34) Segmentberichterstattung	216
(5) Sonstige betriebliche Aufwendungen	162	(35) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen	221
(6) Abschreibungen	162	(36) Beziehungen zu nahestehenden Personen	222
(7) Beteiligungsergebnis	163	(37) Zusätzliche Angaben	223
(8) Finanzergebnis	164	(38) Angaben zu Konzessionen	241
(9) Ertragsteuern	165	(39) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	241
		Bestätigungsvermerk	243

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. € ¹	Anhang	2020	2019	Veränderung in %
Umsatzerlöse inklusive Strom- und Energiesteuern		20.210,4	19.941,3	1,3
Strom- und Energiesteuern		-516,1	-505,7	2,1
Umsatzerlöse	(1)	19.694,3	19.435,6	1,3
Bestandsveränderung		39,8	18,3	117,5
Andere aktivierte Eigenleistungen		205,3	148,1	38,6
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	1.167,2	1.544,0	-24,4
Materialaufwand	(3)	-14.347,5	-15.511,7	-7,5
Personalaufwand	(4)	-2.178,7	-2.007,0	8,6
Wertberichtigungsaufwand	(25)	-69,2	-89,2	-22,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5)	-1.847,9	-1.292,9	42,9
EBITDA		2.663,3	2.245,2	18,6
Abschreibungen	(6)	-1.560,6	-1.648,5	-5,3
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		1.102,7	596,7	84,8
Beteiligungsergebnis	(7)	206,9	401,3	-48,4
davon Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen		(95,4)	(28,9)	-
davon übriges Beteiligungsergebnis		(111,5)	(372,4)	(-70,1)
Finanzergebnis	(8)	-307,0	-95,8	-
davon Finanzerträge		(409,2)	(537,1)	(-23,8)
davon Finanzaufwendungen		(-716,2)	(-632,9)	(13,2)
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		1.002,6	902,2	11,1
Ertragsteuern	(9)	-195,0	2,1	-
Konzernüberschuss		807,6	904,3	-10,7
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis		(211,5)	(170,1)	(24,3)
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis		(596,1)	(734,2)	(-18,8)
Aktien im Umlauf (Mio. Stück), gewichtet		270,855	270,855	0,0
Ergebnis je Aktie aus Konzernüberschuss (€)²	(24)	2,20	2,71	-18,8

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

² Verwässert und unverwässert; bezogen auf das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Ergebnis.

Gesamtergebnisrechnung

in Mio. € ¹	Anhang	2020	2019	Veränderung in %
Konzernüberschuss		807,6	904,3	-10,7
Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	(20)	-599,0	-1.028,3	-41,7
At equity bewertete Unternehmen	(13)	-1,0	-0,3	-
Ertragsteuern auf ergebnisneutral erfasste Aufwendungen und Erträge	(9)	175,2	300,8	-41,8
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge ohne künftige ergebniswirksame Umgliederung		-424,8	-727,8	-41,6
Unterschied aus der Währungsumrechnung		-40,2	24,2	-
Cashflow Hedge	(25)	11,9	131,8	-91,0
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	(14)	22,6	18,7	20,9
At equity bewertete Unternehmen	(13)	-1,8	-2,9	-37,9
Ertragsteuern auf ergebnisneutral erfasste Aufwendungen und Erträge	(9)	-10,2	-49,6	-79,4
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge mit künftiger ergebniswirksamer Umgliederung		-17,7	122,2	-114,5
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge		-442,5	-605,6	-26,9
Gesamtergebnis		365,1	298,7	22,2
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis		[203,7]	[153,4]	32,8
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis		[161,4]	[145,3]	11,1

¹ Weitere Angaben im Anhang unter (19) „Eigenkapital“.

Bilanz

in Mio. €	Anhang	31.12.2020	31.12.2019
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	[10]	3.498,5	3.347,4
Sachanlagen	[11], [12]	19.990,9	18.552,7
At equity bewertete Unternehmen	[13]	968,9	1.064,0
Übrige finanzielle Vermögenswerte	[14]	6.185,2	6.356,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[15]	331,7	331,3
Sonstige langfristige Vermögenswerte	[16]	964,8	756,2
Latente Steuern	[21]	1.344,7	1.214,0
		33.284,7	31.622,5
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorratsvermögen		1.151,1	1.066,1
Finanzielle Vermögenswerte	[17]	759,5	448,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[15]	4.836,7	3.976,8
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	[16]	4.645,3	4.809,4
Flüssige Mittel	[18]	1.252,7	1.363,8
		12.645,3	11.664,7
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	[23]	35,0	0,9
		12.680,3	11.665,6
		45.965,0	43.288,1
Passiva			
Eigenkapital	[19]		
Anteile der Aktionäre der EnBW AG			
Gezeichnetes Kapital		708,1	708,1
Kapitalrücklage		774,2	774,2
Gewinnrücklagen		5.629,7	5.234,5
Eigene Aktien		-204,1	-204,1
Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen		-3.000,3	-2.565,6
		3.907,6	3.947,1
Nicht beherrschende Anteile		3.861,2	3.498,0
		7.768,8	7.445,1
Langfristige Schulden			
Rückstellungen	[20]	14.803,4	14.333,1
Latente Steuern	[21]	916,0	890,0
Finanzverbindlichkeiten	[22]	8.120,1	7.360,7
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	[22]	2.607,7	2.155,9
		26.447,2	24.739,7
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	[20]	1.479,6	1.535,9
Finanzverbindlichkeiten	[22]	1.493,1	830,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[22]	4.053,1	4.055,1
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	[22]	4.718,9	4.682,1
		11.744,7	11.103,3
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	[23]	4,3	0,0
		11.749,0	11.103,3
		45.965,0	43.288,1

Kapitalflussrechnung

in Mio. € ^{1,2}	Anhang	2020	2019
1. Operativer Bereich			
Konzernüberschuss		807,6	904,3
Ertragsteuern	(9)	195,0	-2,1
Beteiligungs- und Finanzergebnis	(7), (8)	100,1	-305,5
Abschreibungen	(6)	1.560,6	1.648,5
EBITDA		2.663,3	2.245,2
Veränderung der Rückstellungen	(20)	-553,3	-416,0
Ergebnis aus Veräußerungen des Anlagevermögens	(2), (5)	-2,4	-18,5
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	(2), (3), (5)	-23,7	64,8
Veränderung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit		-718,0	-906,5
Vorräte		157,2	-160,4
Saldo aus Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(15), (22)	-970,2	-664,9
Saldo aus sonstigen Vermögenswerten und Schulden	(16), (22)	95,0	-81,2
Gezahlte Ertragsteuern	(9), (16), (22)	-207,8	-409,1
Operating Cashflow		1.158,1	559,9
2. Investitionsbereich			
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(10), (11)	-2.178,1	-1.800,7
Verkäufe von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	(10), (11)	245,5	50,1
Zugänge von Baukosten- und Investitionszuschüssen	(22)	116,5	90,4
Erwerb von vollkonsolidierten und at equity bewerteten Unternehmen sowie von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	(13)	-126,5	-1.135,1
Verkauf von vollkonsolidierten und at equity bewerteten Unternehmen sowie von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	(13)	-39,6	68,3
Investitionen in sonstige finanzielle Vermögenswerte	(14), (17)	-1.409,9	-722,6
Einzahlungen aus dem Verkauf sonstiger finanzieller Vermögenswerte	(14), (17)	1.167,1	1.014,0
Einzahlungen/Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	(17), (22)	-18,0	-20,9
Erhaltene Zinsen	(8)	95,4	111,6
Erhaltene Dividenden	(7)	169,1	174,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-1.978,5	-2.170,0
3. Finanzierungsbereich			
Gezahlte Zinsen	(8)	-236,1	-214,9
Gezahlte Dividenden	(19)	-389,1	-316,5
Einzahlungen aus Anteilsveränderungen weiterhin vollkonsolidierter Unternehmen	(19)	207,8	23,4
Auszahlungen aus Anteilsveränderungen weiterhin vollkonsolidierter Unternehmen		-0,1	-0,8
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	(22)	3.697,7	3.148,6
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	(22)	-2.510,6	-2.038,7
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	(22)	-160,1	-108,3
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen bei nicht beherrschenden Anteilen	(19)	144,7	114,4
Auszahlungen aus Kapitalherabsetzungen bei nicht beherrschenden Anteilen	(19)	-72,3	-55,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		681,9	551,9
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	(18)	-138,5	-1.058,2
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen	(18)	38,7	169,3
Währungskursveränderung der flüssigen Mittel	(18)	-11,4	3,1
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund der Risikovorsorge	(18)	0,1	0,2
Veränderung der flüssigen Mittel	(18)	-111,1	-885,6
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	(18)	1.363,8	2.249,4
Flüssige Mittel am Ende der Periode	(18)	1.252,7	1.363,8

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Weitere Angaben im Anhang unter [32] „Angaben zur Kapitalflussrechnung“.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Mio. € ¹	Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge										Summe
	Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage ²	Gewinnrücklagen	Eigene Aktien	Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	Unterschied aus der Währungsrechnung	Cashflow Hedge	Finanzielle Vermögenswerte erfolgneutral zum beizulegenden Zeitwert	At equity bewertete Unternehmen	Anteile der Aktionäre der EnBW AG	Nicht beherrschende Anteile	
Anhang				(20)		(25)	(14)	(13)			
Stand: 1.1.2019	1.482,3	4.676,4	-204,1	-1.791,5	-8,8	-177,4	-0,3	1,3	3.977,9	2.295,4	6.273,3
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge				-712,0	17,3	95,8	13,3	-3,3	-588,9	-16,7	-605,6
Konzernüberschuss		734,2							734,2	170,1	904,3
Gesamtergebnis	0,0	734,2	0,0	-712,0	17,3	95,8	13,3	-3,3	145,3	153,4	298,7
Dividenden		-176,1							-176,1	-121,9	-298,0
Übrige Veränderungen ³									0,0	1.171,1	1.171,1
Stand: 31.12.2019	1.482,3	5.234,5	-204,1	-2.503,5	8,5	-81,6	13,0	-2,0	3.947,1	3.498,0	7.445,1
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge				-419,4	-32,2	3,1	16,5	-2,7	-434,7	-7,8	-442,5
Konzernüberschuss		596,1							596,1	211,5	807,6
Gesamtergebnis	0,0	596,1	0,0	-419,4	-32,2	3,1	16,5	-2,7	161,4	203,7	365,1
Dividenden		-189,6							-189,6	-180,9	-370,5
Übrige Veränderungen ³		-11,3							-11,3	340,4	329,1
Stand: 31.12.2020	1.482,3	5.629,7	-204,1	-2.922,9	-23,7	-78,5	29,5	-4,7	3.907,6	3.861,2	7.768,8

1 Weitere Angaben im Anhang unter (19) „Eigenkapital“.

2 Davon gezeichnetes Kapital 708,1 Mio. € [31.12.2019: 708,1 Mio. €, 1.1.2019: 708,1 Mio. €] und Kapitalrücklage 774,2 Mio. € [31.12.2019: 774,2 Mio. €, 1.1.2019: 774,2 Mio. €].

3 Darin enthalten Veränderung der Gewinnrücklagen und der nicht beherrschenden Anteile aufgrund von Anteilsänderungen an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, in Höhe von -11,3 Mio. € beziehungsweise 1,7 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. € beziehungsweise 26,0 Mio. €).

Anhang zum Jahresabschluss 2020 des EnBW-Konzerns

Allgemeine Grundlagen

Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) als oberstes Mutterunternehmen des EnBW-Konzerns stellt den Konzernabschluss entsprechend § 315 e Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) gemäß den am Bilanzstichtag verpflichtend in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Zusätzlich werden die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) beachtet. Noch nicht verpflichtend in Kraft getretene IFRS und Interpretationen werden nicht angewendet. Der Konzernabschluss entspricht damit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten IFRS und Interpretationen, soweit diese in EU-Recht übernommen wurden.

Der Konzernabschluss wird in Millionen Euro (Mio. €) ausgewiesen. Neben der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung sowie die Eigenkapitalveränderungsrechnung des EnBW-Konzerns gesondert dargestellt. Bei Einzel- wie auch Summenwerten kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Zur übersichtlicheren Darstellung sind in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert. Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen auftreten.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Wesentliche Ereignisse im Berichtszeitraum werden im Kapitel „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ im Lagebericht erläutert.

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt. Das Geschäftsjahr des Mutterunternehmens ist das Kalenderjahr.

Der Sitz der Gesellschaft ist Karlsruhe, Deutschland. Die Anschrift lautet EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Durlacher Allee 93, 76131 Karlsruhe. Sie ist beim Amtsgericht Mannheim unter der HRB-Nr. 107956 eingetragen.

Die Hauptaktivitäten der EnBW sind den Angaben zur Segmentberichterstattung zu entnehmen.

Der Vorstand der EnBW hat den Konzernabschluss am 8. März 2021 aufgestellt und freigegeben.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen wurden einheitlich nach den bei der EnBW geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Unternehmenserwerbe werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs ergeben sich aus den beizulegenden Zeitwerten der hingegebenen Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt. Die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen erfolgt zum anteiligen beizulegenden Zeitwert der identifizierten Vermögenswerte und der übernommenen Verbindlichkeiten. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst. Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird zum Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst. Ein Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs zuzüglich des Betrags aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und den erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten, übernommenen Schulden und Eventualverbindlichkeiten wird, falls aktivisch, als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen oder, falls passivisch, nach nochmaliger Überprüfung erfolgswirksam vereinnahmt.

Eine Veränderung der Höhe der Beteiligung an einem weiterhin vollkonsolidierten Unternehmen wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts werden sämtliche verbliebenen Anteile zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet.

Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet. Zwischenergebnisse werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Konsolidierungskreis

Nach der Vollkonsolidierungsmethode werden alle Tochterunternehmen einbezogen, die vom Konzern beherrscht werden. Der Konzern beherrscht ein Beteiligungsunternehmen, wenn Risikobelastungen durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen vorliegen und der Konzern die Fähigkeit besitzt, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird. Bei der Vollkonsolidierung werden die Vermögenswerte und Schulden einer Tochtergesellschaft vollständig in den Konzernabschluss übernommen.

Die Equity-Bewertung kommt zur Anwendung, wenn eine gemeinsame Vereinbarung in Form eines Gemeinschaftsunternehmens vorliegt oder wenn die Möglichkeit eines maßgeblichen Einflusses auf die Geschäftspolitik des assoziierten Unternehmens besteht, aber nicht die Voraussetzungen eines Tochterunternehmens vorliegen. Im Zugangszeitpunkt werden diese zu Anschaffungskosten bilanziert und in den Folgeperioden entsprechend dem fortgeschriebenen anteiligen Nettovermögen angesetzt. Die Buchwerte werden jährlich um die anteiligen Ergebnisse, die ausgeschütteten Dividenden und die sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht oder vermindert. Bei der Bewertung von Anteilen bedeutet dies, dass nicht die Vermögenswerte und Schulden des Unternehmens im Konzernabschluss dargestellt werden, sondern nur dessen anteiliges Eigenkapital. Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist im Beteiligungsansatz enthalten. Negative Unterschiedsbeträge werden im Beteiligungsergebnis ertragswirksam erfasst.

Gemeinsame Vereinbarungen, die als gemeinschaftliche Tätigkeiten klassifiziert sind, werden entsprechend unserem Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen in Übereinstimmung mit den jeweiligen maßgeblichen IFRS erfasst.

Anteile an Tochterunternehmen, an Gemeinschaftsunternehmen oder an assoziierten Unternehmen, die aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung sind beziehungsweise aufgrund der Beteiligungsstruktur nicht beherrscht werden und auf die somit kein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Indikatoren zur Bestimmung der Wesentlichkeit von Tochterunternehmen sind Umsatz, Ergebnis und Eigenkapital dieser Gesellschaften. Beteiligungen < 20% werden zum Fair Value angesetzt.

Wechselseitige Beteiligungen nach § 19 Abs. 1 Aktiengesetz (AktG) liegen im EnBW-Konzern nicht vor.

Der Konsolidierungskreis setzt sich wie folgt zusammen:

Art der Konsolidierung		
Anzahl Unternehmen	31.12.2020	31.12.2019
Vollkonsolidierte Unternehmen	217	192
At equity bewertete Unternehmen	22	22
Gemeinschaftliche Tätigkeiten	3	3

Änderungen des Konsolidierungskreises

Von den im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden im Berichtsjahr 21 (Vorjahr: 15) inländische Gesellschaften und 15 (Vorjahr: 23) ausländische Gesellschaften erstmals konsolidiert. Es wurden 2 (Vorjahr: 3) inländische und 4 (Vorjahr: 2) ausländische Gesellschaften entkonsolidiert. Darüber hinaus wurden 3 (Vorjahr: 3) inländische Gesellschaften und 2 (Vorjahr: 9) ausländische Gesellschaften verschmolzen.

Erstmalige Vollkonsolidierung von verbundenen Unternehmen 2020

Vollkonsolidierung Gas-Union

Zur Stärkung des Gasgeschäfts erwarb die EnBW über ihre Tochter VNG AG am 30. September 2020 100 % des klassisch integrierten Gas-Midstreamers Gas-Union GmbH, Frankfurt am Main, von der Mainova AG, Frankfurt am Main, der RGE Holding GmbH, Düsseldorf, der Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG, Mainz, der Städtische Werke AG, Kassel, der Stadtwerke Göttingen AG, Göttingen, der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH, Bochum, und der Stadtwerke Essen AG, Essen. Die Gas-Union wird seit diesem Zeitpunkt im EnBW-Konzernabschluss vollkonsolidiert.

Zum Vollkonsolidierungszeitpunkt belief sich der beizulegende Zeitwert der Anteile der Gas-Union auf 106,4 Mio. €. Für die Transaktion fielen keine wesentlichen Anschaffungsnebenkosten an. Der Kaufpreis wurde in Form von flüssigen Mitteln beglichen. Die Höhe des Geschäfts- oder Firmenwerts ist aufgrund der noch nicht abgeschlossenen Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden vorläufig. Er repräsentiert insbesondere Synergien im Vertriebsbereich und ist für Steuerzwecke nicht abzugsfähig.

Die Gas-Union trug im Geschäftsjahr 2020 ab ihrer Vollkonsolidierung 497,5 Mio. € zu den Umsatzerlösen und -7,5 Mio. € zum Ergebnis nach Steuern bei. Bei einer Vollkonsolidierung seit Beginn des Jahres hätten sich die Konzernumsatzerlöse um 1.492,5 Mio. € auf 21.186,8 Mio. € erhöht und das Ergebnis nach Ertragsteuern hätte sich um 22,5 Mio. € auf 785,1 Mio. € verringert.

Durch den Erwerb wurden folgende Vermögenswerte und Schulden übernommen:

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	3,4
Sachanlagen	73,2
Sonstige langfristige Vermögenswerte	319,1
Flüssige Mittel	21,5
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	315,7
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	94,4
Summe Vermögenswerte	827,3
Langfristige Schulden	286,5
Kurzfristige Schulden	340,2
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	94,4
Summe Schulden	721,1
Nettovermögen ¹	106,2
Beizulegender Zeitwert der Anteile	106,4
Geschäfts- oder Firmenwert	0,2

¹ Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden ist noch nicht abgeschlossen, da noch Untersuchungen in Bezug auf die Vermögenswerte und Schulden ausstehen. Es wurden daher gemäß IFRS 3.45 provisorische Werte angesetzt.

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die durch den Unternehmenszusammenschluss erworben wurden, beläuft sich auf 139,4 Mio. €. Es gab keine wesentlichen Einzelwertberichtigungen. Der Gesamtbetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist voraussichtlich im Wesentlichen einbringlich.

Vollkonsolidierung ohne Veränderung von Anteilen durch Erlangung der Beherrschung 2020

Vollkonsolidierung EnBW Albatros

Durch das mit Inbetriebnahme des Windparks entfallende Einstimmigkeitserfordernis in der Gesellschafterversammlung hat die EnBW die Beherrschung an ihrer 50,11-prozentigen Beteiligung EnBW Albatros GmbH & Co. KG, Hamburg, erlangt. Weiterer Anteilseigner ist ein Tochterunternehmen des kanadischen Energieinfrastrukturunternehmens Enbridge Inc., Calgary. Die EnBW Albatros wird seit dem 1. Januar 2020 im EnBW-Konzernabschluss vollkonsolidiert. Bei der EnBW Albatros handelt es sich um einen Offshore-Windpark in der Nordsee, bestehend aus 16 Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 112 MW. Die EnBW hatte die Anteile an der EnBW Albatros

im Konzernabschluss zuvor aufgrund fehlender Beherrschung infolge des Einstimmigkeitserfordernisses in der Gesellschafterversammlung während der Bauphase als Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode erfasst.

Der beizulegende Zeitwert der Anteile der EnBW an der EnBW Albatros zum Vollkonsolidierungszeitpunkt belief sich auf 255,5 Mio. €. Durch den Abgang der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile an der EnBW Albatros in Höhe von 213,4 Mio. € entstand ein Ertrag in Höhe von 42,1 Mio. €, der im Beteiligungsergebnis ausgewiesen wurde. Der Wert des nicht beherrschenden Anteils wurde anteilig anhand des identifizierbaren Nettovermögens der EnBW Albatros bewertet und betrug 253,6 Mio. €.

Die EnBW Albatros trug im Geschäftsjahr 2020 ab ihrer Vollkonsolidierung 65,4 Mio. € zu den Umsatzerlösen und 39,8 Mio. € zum Ergebnis nach Ertragsteuern bei.

Durch den Erwerb wurden folgende Vermögenswerte und Schulden übernommen:

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	184,4
Sachanlagen	350,3
Flüssige Mittel	21,6
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	12,2
Summe Vermögenswerte	568,5
Langfristige Schulden	34,6
Kurzfristige Schulden	24,8
Summe Schulden	59,4
Nettovermögen	509,1
Nicht beherrschende Anteile	253,6
Auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Nettovermögen	255,5
Beizulegender Zeitwert der Anteile	255,5

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die durch den Unternehmenszusammenschluss erworben wurden, beläuft sich auf 12,0 Mio. €. Es gab keine wesentlichen Einzelwertberichtigungen. Der Gesamtbetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist voraussichtlich im Wesentlichen einbringlich, sodass der Bruttobetrag dem beizulegenden Zeitwert der Forderungen entspricht.

Veräußerung von vollkonsolidierten Unternehmen 2020

Veräußerung von Anteilen an der Pegasus Energie

Die Gas-Union GmbH, Frankfurt am Main hat am 29. Dezember 2020 100 % der Kapitalanteile an der Pegasus Energie GmbH, Frankfurt am Main, an die MET Holding AG, Zug/Schweiz veräußert. Bei der Pegasus Energie GmbH handelt es sich um den im Speichergeschäft tätigen Geschäftsbereich der Gas-Union. Durch die Transaktion wurde kein wesentliches Ergebnis erzielt.

Erstmalige Vollkonsolidierung von verbundenen Unternehmen 2019

Erstmalige Vollkonsolidierung Valeco S.A.S

Zur Stärkung des Wind-onshore-Geschäfts erwarb die EnBW am 3. Juni 2019 100 % des Wind- und Solarprojektorers sowie Anlagenbetreibers Valeco S.A.S., Montpellier, Frankreich, von der Holding GAY und dem Minderheitsaktionär Caisse des dépôts et consignations (CDC). Die Valeco S.A.S. wird seit diesem Zeitpunkt im EnBW-Konzernabschluss vollkonsolidiert. Zum Vollkonsolidierungszeitpunkt belief sich der beizulegende Zeitwert der Holding Valeco auf 605,3 Mio. €. Für die Transaktion fielen keine wesentlichen Anschaffungsnebenkosten an.

Die Ermittlung der im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 erfassten beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden war noch nicht abgeschlossen, da Untersuchungen in Bezug auf die Vermögenswerte und Schulden noch ausstanden. Zur Erstellung des Halbjahresabschlusses 2020 wurde die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte abgeschlossen. Unter anderem wurden die immateriellen Vermögenswerte auf 108,6 Mio. € (vorläu-

figer Wert: 148,2 Mio. €), das Sachanlagevermögen auf 158,8 Mio. € (vorläufiger Wert: 146,5 Mio. €) und die Schulden auf 254,2 Mio. € (vorläufiger Wert: 279,9 Mio. €) finalisiert. Daraus resultierte ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 250,5 Mio. € (vorläufiger Wert: 244,3 Mio. €). Die Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung waren unwesentlich. Der Geschäfts- oder Firmenwert repräsentiert insbesondere künftige Geschäftsgenerierung und ist für Steuerzwecke nicht abzugsfähig.

Valeco trug im Geschäftsjahr 2019 ab Vollkonsolidierung 18,0 Mio. € zu den Umsatzerlösen und -3,2 Mio. € zum Ergebnis nach Steuern bei. Bei einer Vollkonsolidierung seit Beginn des Jahres hätten sich die Konzernumsatzerlöse um 18,0 Mio. € auf 19.453,6 Mio. € erhöht und das Ergebnis nach Ertragsteuern hätte sich um 3,2 Mio. € auf 901,1 Mio. € verringert.

Durch den Erwerb wurden folgende Vermögenswerte und Schulden übernommen:

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	108,6
Sachanlagen	158,8
Sonstige langfristige Vermögenswerte	288,3
Flüssige Mittel	41,9
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	25,2
Summe Vermögenswerte	622,8
Langfristige Schulden	205,6
Kurzfristige Schulden	48,6
Summe Schulden	254,2
Nettovermögen ¹	368,6
Nicht beherrschende Anteile	13,8
Beizulegender Zeitwert der Anteile	605,3
Geschäfts- oder Firmenwert	250,5

1 Nach Abschluss der Untersuchungen in Bezug auf die beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden wurden die Werte im Vergleich zum 31.12.2019 angepasst.

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die durch den Unternehmenszusammenschluss erworben wurden, beläuft sich auf 4,3 Mio. €. Es gab keine wesentlichen Einzelwertberichtigungen. Der Gesamtbetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist voraussichtlich im Wesentlichen einbringlich.

Erstmalige Vollkonsolidierung Plusnet

Der Ausbau der Aktivitäten im Telekommunikationsbereich mit dem Erwerb von 100% der Plusnet GmbH, Köln, von der QSC AG am 30. Juni 2019 ist Teil der Strategie, die EnBW zu einem nachhaltigen Infrastrukturanbieter zu entwickeln. Die Gesellschaft wird seit diesem Zeitpunkt im EnBW-Konzernabschluss vollkonsolidiert. Plusnet verfügt über langjährige Erfahrungen mit dem Betrieb moderner Breitbandtechnologien sowie etablierter Vertriebskanäle und bewirtschaftet ein eigenes bundesweites Sprach-Daten-Netz.

Der beizulegende Zeitwert der Plusnet zum Vollkonsolidierungszeitpunkt belief sich auf 227,0 Mio. €. Für die Transaktion fielen keine wesentlichen Anschaffungsnebenkosten an. Der Kaufpreis wurde in Form von flüssigen Mitteln beglichen. Die Ermittlung der im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 erfassten beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden war noch nicht abgeschlossen, da Untersuchungen in Bezug auf die Vermögenswerte und Schulden noch ausstanden. Zur Erstellung des Halbjahresabschlusses 2020 wurde die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte abgeschlossen. Hauptsächlich wurden die Verbindlichkeiten auf 159,8 Mio. € (vorläufiger Wert: 149,6 Mio. €) finalisiert (im Wesentlichen latente Steuern). Daraus resultierte ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 78,2 Mio. € (vorläufiger Wert: 67,1 Mio. €). Die Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung waren unwesentlich. Der Geschäfts- oder Firmenwert repräsentiert insbesondere künftige Wachstumserwartungen und ist für Steuerzwecke nicht abzugsfähig.

Die Plusnet trug im Geschäftsjahr 2019 ab ihrer Vollkonsolidierung 148,0 Mio. € zu den Umsatzerlösen und 3,0 Mio. € zum Ergebnis nach Steuern bei. Bei einer Vollkonsolidierung seit Beginn des Jahres hätten sich die

Konzernumsatzerlöse um 148,0 Mio. € auf 19,583,6 Mio. € sowie das Ergebnis nach Ertragsteuern um 3,0 Mio. € auf 907,3 Mio. € erhöht.

Durch den Erwerb wurden folgende Vermögenswerte und Schulden übernommen:

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	113,3
Sachanlagen	95,6
Sonstige langfristige Vermögenswerte	16,4
Flüssige Mittel	36,0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	47,3
Summe Vermögenswerte	308,6
Langfristige Schulden	87,6
Kurzfristige Schulden	72,2
Summe Schulden	159,8
Nettovermögen ¹	148,8
Beizulegender Zeitwert der Anteile	227,0
Geschäfts- oder Firmenwert	78,2

¹ Nach Abschluss der Untersuchungen in Bezug auf die beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden wurden die Werte im Vergleich zum 31.12.2019 angepasst.

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die durch den Unternehmenszusammenschluss erworben wurden, beläuft sich auf 37,5 Mio. €. Es gab keine wesentlichen Einzelwertberichtigungen. Der Gesamtbetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist voraussichtlich im Wesentlichen einbringlich.

Vollkonsolidierung ohne Veränderung von Anteilen durch Erlangung der Beherrschung 2019

Vollkonsolidierung EnBW Hohe See

Durch das mit Inbetriebnahme des Windparks entfallende Einstimmigkeitserfordernis in der Gesellschafterversammlung hat die EnBW die Beherrschung an ihrer 50,11-prozentigen Beteiligung EnBW Hohe See GmbH & Co. KG, Hamburg, erlangt. Weiterer Anteilseigner ist ein Tochterunternehmen des kanadischen Energieinfrastrukturunternehmens Enbridge Inc., Calgary. Die EnBW Hohe See wird seit dem 1. Oktober 2019 im EnBW-Konzernabschluss vollkonsolidiert. Bei der EnBW Hohe See handelt es sich um einen Offshore-Windpark in der Nordsee, bestehend aus 71 Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 497 MW. Die EnBW hatte die Anteile der EnBW Hohe See im Konzernabschluss zuvor aufgrund fehlender Beherrschung infolge des Einstimmigkeitserfordernisses in der Gesellschafterversammlung während der Bauphase als Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode erfasst.

Der beizulegende Zeitwert der Anteile der EnBW an der EnBW Hohe See zum Vollkonsolidierungszeitpunkt belief sich auf 1.094,3 Mio. €. Durch den Abgang der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile an der EnBW Hohe See in Höhe von 847,0 Mio. € entstand ein Ertrag in Höhe von 247,3 Mio. €, der im Beteiligungsergebnis ausgewiesen wurde. Der Wert des nicht beherrschenden Anteils wurde anteilig anhand des identifizierbaren Nettovermögens der EnBW Hohe See bewertet und betrug 1.096,3 Mio. €.

Die EnBW Hohe See trug im Geschäftsjahr 2019 ab ihrer Vollkonsolidierung 68,4 Mio. € zu den Umsatzerlösen und 46,3 Mio. € zum Ergebnis nach Ertragsteuern bei. Aufgrund der erstmaligen Inbetriebnahme der EnBW Hohe See zum 1. Oktober 2019 hätten sich die Konzernumsatzerlöse und das Ergebnis nach Ertragsteuern bei einer Vollkonsolidierung seit Beginn des Jahres nicht wesentlich erhöht.

Durch den Erwerb wurden folgende Vermögenswerte und Schulden übernommen:

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	997,0
Sachanlagen	1.532,6
Flüssige Mittel	162,8
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	16,5
Summe Vermögenswerte	2.708,8
Langfristige Schulden	206,2
Kurzfristige Schulden	312,0
Summe Schulden	518,3
Nettovermögen	2.190,6
Nicht beherrschende Anteile	1.096,3
Auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Nettovermögen	1.094,3
Beizulegender Zeitwert der Anteile	1.094,3
Geschäfts- oder Firmenwert	0,0

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die durch den Unternehmenszusammenschluss erworben wurden, beläuft sich auf 8,5 Mio. €. Es gab keine wesentlichen Einzelwertberichtigungen. Der Gesamtbetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist voraussichtlich im Wesentlichen einbringlich, sodass der Bruttobetrag dem beizulegenden Zeitwert der Forderungen entspricht.

Veräußerung von at equity bewerteten Unternehmen 2019

Veräußerung von Anteilen an der EMB Energie Mark Brandenburg

Der EnBW-Konzern hat am 30. September 2019 seinen Anteil in Höhe von 25,1% an der EMB Energie Mark Brandenburg GmbH, Potsdam, an die GASAG AG, Berlin, veräußert. Ein Ertrag in Höhe von 16,6 Mio. € wurde im Beteiligungsergebnis ausgewiesen. Der Veräußerungserlös floss der EnBW in Form von flüssigen Mitteln zu.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erstmalige Anwendung geänderter Rechnungslegungsstandards

Das IASB und das IFRIC haben folgende neue Standards beziehungsweise Änderungen an bestehenden Standards und folgende Interpretationen neu verabschiedet, die ab dem Geschäftsjahr 2020 verpflichtend anzuwenden sind:

- › IAS 1 und IAS 8 Änderungen (2018) „Definition der Wesentlichkeit“
- › IFRS 3 Änderungen (2018) „Unternehmenszusammenschlüsse“
- › IFRS 7, IFRS 9 und IAS 39 (2019) „Benchmarkzins-Reform“
- › Änderungen von Verweisen auf den konzeptionellen Rahmen der IFRS-Standards (2018)

Diese neuen Regelungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den EnBW-Konzernabschluss.

Auswirkungen neuer, noch nicht anzuwendender Rechnungslegungsstandards

Das IASB und das IFRIC veröffentlichten die nachfolgenden Standards und Interpretationen, deren Anwendung voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den EnBW-Konzernabschluss haben wird. Die künftige Anwendung setzt die Übernahme durch die EU in europäisches Recht voraus.

- › IAS 1 Änderungen (2020) „Klassifikation von Schulden als kurz- oder langfristig“
- › IAS 1 Änderungen (2021) „Angaben zu Rechnungslegungsmethoden“
- › IAS 8 Änderungen (2021) „Definition von Schätzungsänderungen“
- › IAS 16 Änderungen (2020) „Sachanlagen“
- › IAS 37 Änderungen (2020) „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen“
- › IFRS 3 Änderungen (2020) „Verweis auf das Rahmenkonzept“
- › IFRS 4 Änderungen (2020) „Verlängerung der vorübergehenden Befreiung von der Anwendung von IFRS 9“
- › IFRS 10 und IAS 28 Änderungen (2014) „Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an beziehungsweise Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen“

- › IFRS 16 Änderungen (2020) „Auf die Coronavirus-Pandemie bezogene Mietzugeständnisse“
- › IFRS 17 (2017) „Versicherungsverträge“ und Änderungen an IFRS 17 (2020)
- › Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 – Reform der Referenzzinssätze – Phase 2 (2019)
- › Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (2020) „Verbesserungen der IFRS: Zyklus 2018–2020“

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bilanziert und mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts linear entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer der entgeltlich erworbenen Software beträgt 3 bis 5 Jahre, die Abschreibungsdauer der Konzessionen für Kraftwerke beträgt zwischen 15 und 65 Jahre. Kundenbeziehungen werden entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer zwischen 4 und 30 Jahre abgeschrieben, Wasserrechte und die zugrunde liegenden Konzessionsverträge werden über 20 Jahre abgeschrieben.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswerts ein künftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Sind die Aktivierungskriterien nicht erfüllt, werden die Aufwendungen im Jahr der Entstehung sofort ergebniswirksam erfasst. Im EnBW-Konzern handelt es sich hierbei um Software, die linear über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben wird.

Die Nutzungsdauern sowie die Abschreibungsmethoden werden regelmäßig überprüft.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen werden entsprechend den Regelungen der IFRS nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einmal jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten, die darauf hindeuten, dass der erzielbare Betrag geringer als der Buchwert sein könnte, auf Wertminderung getestet.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet. Abnutzbare Sachanlagen werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer der einzelnen Komponenten linear abgeschrieben. Die Abschreibung im Zugangsjahr erfolgt zeitanteilig.

Wartungs- und Reparaturkosten werden als Aufwand erfasst. Erneuerungs- und Erhaltungsaufwendungen, die zu einem künftigen Nutzenzufluss eines Vermögenswerts führen, werden aktiviert.

Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten sowie Investitionszulagen und -zuschüsse mindern die Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten der entsprechenden Vermögenswerte nicht, sondern werden passivisch abgegrenzt.

Unter den Erzeugungsanlagen wird auch der um Abschreibung verminderte Barwert der geschätzten Kosten für die Stilllegung ausgewiesen. Bei den nuklearen Erzeugungsanlagen handelt es sich hierbei um die Kosten für die Stilllegung und den Abbau der kontaminierten Anlagen.

Die planmäßigen Abschreibungen für unsere wesentlichen Sachanlagen werden nach folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern bemessen:

Nutzungsdauer

in Jahren

Gebäude	25 – 50
Erzeugungsanlagen	10 – 50
Stromverteilungsanlagen	25 – 45
Gasverteilungsanlagen	10 – 55
Wasserverteilungsanlagen	15 – 40
Fernwärmeverteilungsanlagen	15 – 30
Verteilungsanlagen Telekommunikation	4 – 20
Andere Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 – 14

Die Nutzungsdauern sowie die Abschreibungsmethoden werden regelmäßig überprüft.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Fremdkapitalkosten

Sofern für den Erwerb oder die Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts ein beträchtlicher Zeitraum (mehr als zwölf Monate) erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfertigen Zustand zu versetzen, werden die bis zur Erlangung des gebrauchsfertigen Zustands angefallenen und direkt zurechenbaren Fremdkapitalkosten aktiviert. Bei spezifischen Fremdfinanzierungen werden die diesbezüglich anfallenden Fremdkapitalkosten angesetzt. Bei nichtspezifischen Fremdfinanzierungen wird ein konzerneinheitlicher Fremdkapitalkostensatz von 2,3% (Vorjahr: 2,5%) berücksichtigt. Im laufenden Geschäftsjahr wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 19,4 Mio. € (Vorjahr: 27,2 Mio. €) aktiviert.

Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis stellt nach IFRS 16 eine Vereinbarung dar, bei der das Recht zur Nutzung eines Vermögenswerts über einen bestimmten Zeitraum gegen Zahlung eines Entgelts übertragen wird. Grundsätzlich sind für sämtliche Leasingverhältnisse, in denen der EnBW-Konzern Leasingnehmer ist, Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen anzusetzen. Diese werden unter den Sachanlagen ausgewiesen. Korrespondierend sind die Zahlungsverpflichtungen aus dem Leasingverhältnis als Leasingverbindlichkeiten zu passivieren. In der Folgebewertung werden die Nutzungsrechte planmäßig über die Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben. Die Leasingverbindlichkeiten, die unter den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen werden, ermitteln sich aus dem Barwert der einzubeziehenden Zahlungsverpflichtungen und werden in der Folge nach der Effektivzinsmethode bewertet. Die berücksichtigten Leasingzahlungen werden dabei mit dem Zinssatz abgezinst, der dem Leasingverhältnis implizit zugrunde liegt, sofern dieser bestimmt werden kann. Andernfalls wird der Grenzfremdkapitalzinssatz zur Diskontierung verwendet.

Für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte wird von der Erleichterungsvorschrift Gebrauch gemacht, die Leasingraten als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Ferner wird das Wahlrecht in Anspruch genommen, auf die Trennung von Leasing- und Nichtleasingkomponenten zu verzichten, mit Ausnahme von Leasingverträgen für Fahrzeuge, Immobilien und Gaskavernen.

Leasingverhältnisse, in denen der EnBW-Konzern Leasinggeber ist und bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. In diesem Fall wird eine Forderung in Höhe des Nettoinvestitionswerts in das Leasingverhältnis bilanziert. Die Zahlungen des Leasingnehmers werden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode in Tilgungsleistung und Zinsertrag aufgeteilt und entsprechend erfasst. Alle übrigen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnis behandelt. Der Leasinggegenstand wird in den Sachanlagen ausgewiesen und planmäßig über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Zahlungen des Leasingnehmers werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Ertrag erfasst.

Wertminderungen/-aufholungen

Die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien werden auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft, wenn Umstände oder Ereignisse darauf hindeuten, dass eine Wertminderung oder -erhöhung gegeben sein könnte. Bei Vorliegen solcher Hinweise wird im Rahmen des Wertminderungstests der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts ermittelt. Dieser entspricht dem höheren der Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Der beizulegende Zeitwert wird auf Grundlage eines Unternehmensbewertungsmodells ermittelt und spiegelt als bestmögliche Schätzung den Betrag wider, zu dem ein unabhängiger Dritter den betreffenden Vermögenswert erwerben würde. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der künftigen Cashflows, die voraussichtlich aus einem Vermögenswert oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit erzielt werden können. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit stellt dabei die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten dar, deren Mittelzuflüsse weitgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten sind.

Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit bestimmt, der dem betreffenden Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Aus Unternehmenszusammenschlüssen resultierende Geschäfts- oder Firmenwerte werden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die erwartungsgemäß aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses Nutzen ziehen sollen.

Der erzielbare Betrag dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Eine zusätzliche Überprüfung findet statt, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise auf eine mögliche Wertminderung vorliegen. Für weitere Einzelheiten verweisen wir auf die Ausführungen unter der Anhangangabe (10) „Immaterielle Vermögenswerte“.

Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertberichtigung des Vermögenswerts. Im Fall von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, wird zunächst der zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird der Differenzbetrag grundsätzlich proportional auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verteilt.

Entfällt zu einem späteren Zeitpunkt der Grund für eine früher vorgenommene Wertminderung, erfolgt eine ergebniswirksame Zuschreibung. Die Wertobergrenze bildet hierbei der Buchwert, der sich ohne Wertberichtigung in der Vergangenheit ergeben hätte (fortgeführte Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten).

Ein in früheren Berichtsperioden erfasster Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte darf nicht wieder rückgängig gemacht werden. Zuschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden daher nicht vorgenommen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten und von der EnBW nicht selbst genutzt werden. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden zu fortgeführten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet und, sofern nutzbar, nach der linearen Methode über eine Laufzeit von 25 bis 50 Jahren planmäßig abgeschrieben.

Finanzielle Vermögenswerte

Bei den finanziellen Vermögenswerten wird zwischen Fremdkapital- und Eigenkapitalinstrumenten unterschieden. Die Fremdkapitalinstrumente werden in drei Geschäftsmodelle unterteilt: „Halten“, „Halten und Veräußern“ und „Sonstiges“. Die Geschäftsmodelle bedingen die Bewertungskategorien der Fremdkapitalinstrumente. Das Geschäftsmodell „Halten“ beinhaltet Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Leasingforderungen, Ausleihungen und Darlehen, die in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten und somit der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ zugeordnet werden. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beziehen sich im Wesentlichen auf Verträge mit Kund*innen. Marktüblich verzinsten Ausleihungen werden wie im Vorjahr mit dem Nominalwert bilanziert, gering- oder unverzinsten Ausleihungen mit dem Barwert. Dem Geschäftsmodell „Halten und Veräußern“ sind fest und variabel verzinsten Wertpapiere zugeordnet. Diese werden in die Bewertungskategorien „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ oder „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ eingestuft. Für diese Wertpapiere wird gemäß IFRS 9 ein Zahlungsstromtest durchgeführt. Hierbei wird geprüft, ob die Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Bei Nichterfüllung werden diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Wertpapiere, die den Zahlungsstromtest erfüllen, werden erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dem Geschäftsmodell „Sonstiges“ sind alle Fremdkapitalinstrumente zugeordnet, die nicht dem Geschäftsmodell „Halten“ oder „Halten und Veräußern“ zugeordnet werden können. Aufgrund dessen werden diese Fremdkapitalinstrumente der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zugeordnet.

Die Eigenkapitalinstrumente werden in die Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ eingestuft. Das Wahlrecht, Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert ohne Recycling zu bewerten, wird derzeit nicht in Anspruch genommen.

Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird bei öffentlich notierten finanziellen Vermögenswerten der jeweilige Marktpreis am Bilanzstichtag herangezogen. Liegt kein aktiver Markt vor, wird der beizulegende Zeitwert mithilfe der Verwendung der jüngsten Marktgeschäfte oder mittels einer Bewertungsmethode (wie beispielsweise der Discounted-Cashflow-Methode) ermittelt. Sollten die Inputparameter für eine derartige Bewertung nicht mit einem für die Wesentlichkeit der Beteiligung angemessenen Aufwand verlässlich ermittelt werden können, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen ihre Buchwerte zum Bilanzstichtag annähernd dem beizulegenden Zeitwert. Unter- oder nichtverzinsten Forderungen mit Restlaufzeiten von über einem Jahr werden mit ihrem Barwert in

der Bilanz ausgewiesen. Für kurzfristige sonstige Vermögenswerte wird wie im Vorjahr angenommen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Für langfristige sonstige Vermögenswerte wird der Marktwert durch Diskontierung der künftig erwarteten Cashflows ermittelt.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Finanzielle Vermögenswerte, die den Bewertungskategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ oder „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ angehören, werden nach dem 3-Stufen-Wertminderungsmodell nach IFRS 9 wertberichtigt. In Stufe 1 wird die Risikovorsorge für den Kreditverlust für die nächsten zwölf Monate (12-Monats-PD) erfasst. Bei einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos werden in den Stufen 2 und 3 die Ausfälle über die Gesamtlaufzeit (Gesamtlaufzeit-ECL) erhoben. Bei Zugang wird für finanzielle Vermögenswerte der Kategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ und „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ eine Risikovorsorge in Höhe des erwarteten Verlusts innerhalb eines Jahres ermittelt (Risikovorsorgestufe 1). Soweit sich eine signifikante Verschlechterung der Bonität des Schuldners ergeben hat, wird der Ermittlungshorizont auf die Gesamtlaufzeit der Forderung ausgedehnt (Risikovorsorgestufe 2). Bei beeinträchtigter Bonität oder einem tatsächlichen Ausfall des Schuldners erfolgt eine Umgliederung in die Risikovorsorgestufe 3. Auch hier wird die Risikovorsorge auf Basis der erwarteten Verluste über die gesamte Laufzeit ermittelt. Im Gegensatz zu den vorherigen Stufen werden eventuelle Zinserträge jedoch nicht mehr auf den Bruttobuchwert, sondern auf Basis des Nettobuchwerts nach Wertberichtigung mit dem Effektivzins ermittelt.

Eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos liegt spätestens bei einem Zahlungsverzug von 30 Tagen vor. Eine frühere Umgliederung auf Basis von Erkenntnissen aus dem Forderungsmanagementprozess ist dabei grundsätzlich möglich. Von einem Ausfall wird bei einem Zahlungsverzug von 90 Tagen oder mehr ausgegangen oder wenn aufgrund anderer Ereignisse (zum Beispiel Eröffnung eines Insolvenzverfahrens) die Zahlung als nicht mehr wahrscheinlich angesehen wird. Aufgrund des geringen Umfangs und der mangelnden historischen Daten für Ausfälle von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Ermittlung der tatsächlichen erwarteten Verluste basierend auf gewichteten Expertenschätzungen sowie externen Ratings (soweit vorhanden). Auf einen Stufentransfer in Stufe 2 wird grundsätzlich verzichtet, solange das absolute Ausfallrisiko als gering eingestuft wird. Dabei kann davon ausgegangen werden, dass ein Finanzinstrument ein „niedriges Ausfallrisiko“ aufweist, wenn es das Bonitätsrating „Investmentgrade“ erfüllt.

Zur Beurteilung, ob eine signifikante Änderung des Ausfallrisikos vorliegt, werden tatsächliche oder erwartete signifikante Änderungen unter anderem hinsichtlich der folgenden Faktoren überprüft:

- › externes oder internes Bonitätsrating des Finanzinstruments
- › geschäftliche / finanzielle oder wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- › operatives Ergebnis des Kreditnehmers
- › regulatorisches / wirtschaftliches oder technologisches Umfeld des Kreditnehmers
- › finanzielle Unterstützung durch ein Mutterunternehmen
- › Zahlungsverhalten
- › Qualität der von einem Anteilseigner gestellten Garantien
- › Informationen zum Zahlungsverzug

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird unabhängig von ihrer Laufzeit der vereinfachte Ansatz für die Ermittlung von Wertberichtigungen nach IFRS 9 angewendet. Entsprechend wird immer der über die Gesamtlaufzeit erwartete Verlust als Risikovorsorge erfasst. Die erwarteten Verlustquoten werden auf Basis der historischen Ausfälle je Kundengruppe ermittelt. Die historischen Verlustquoten werden angepasst, um aktuelle und zukunftsorientierte Informationen zu makroökonomischen Faktoren abzubilden, die sich auf das Zahlungsverhalten unserer Kund*innen auswirken können. Das Bruttoinlandsprodukt wurde hierbei als relevantester Faktor identifiziert. In Ausnahmefällen wird statt historischer Daten die Ausfallwahrscheinlichkeit auf Basis extern verfügbarer Ausfallwahrscheinlichkeiten herangezogen. Im Vorjahr wurden bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Wertberichtigungen bilanziert, die sich am tatsächlichen Ausfallrisiko orientierten.

Abschreibungen von Forderungen erfolgen grundsätzlich wie im Vorjahr, wenn eine Forderung als uneinbringlich gilt. Mögliche Faktoren können folgende sein:

- › erfolgloser Vollstreckungsbescheid
- › Beantragung eines Insolvenzverfahrens oder Eröffnung der Anschlussinsolvenz oder Ablehnung der Insolvenzeröffnung mangels Masse
- › Erklärung der Nichtberechtigung der Forderung per Gerichtsbescheid

Eine Abschreibung von Forderungen darf allerdings nur erfolgen, wenn keine aufrechenbare Verbindlichkeit vorliegt. Der Ausweis des Wertminderungsaufwands erfolgt saldiert auf einem separaten Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten angesetzt. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Durchschnittswerten. Die Herstellungskosten enthalten gemäß IAS 2 die direkt zurechenbaren Einzelkosten und angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Die Herstellungskosten werden auf Basis der Normalbeschäftigung ermittelt. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Herstellungskosten aktiviert. Risiken aus einer geminderten Verwertbarkeit wird durch angemessene Abschläge Rechnung getragen. Soweit erforderlich wird der im Vergleich zum Buchwert niedrigere realisierbare Nettoveräußerungswert angesetzt. Wertaufholungen bei früher abgewerteten Vorräten werden als Minderung des Materialaufwands erfasst.

Die unter den Vorräten ausgewiesenen Kernbrennelemente werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Verbrauch findet arbeitsabhängig über den Materialaufwand statt.

Zu Handelszwecken erworbene Vorräte werden mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten bewertet.

Emissionsrechte

Zu Produktionszwecken erworbene Emissionsrechte werden mit ihren Anschaffungskosten unter den Vorräten bilanziert. Zu Handelszwecken erworbene Emissionsrechte werden dagegen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert unter den sonstigen Vermögenswerten bilanziert, wobei die Zeitertschwankungen unmittelbar ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.

Für die Verpflichtung zur Rückgabe von Emissionsrechten wird eine sonstige Rückstellung gebildet. Der Wertansatz der Rückstellung ergibt sich aus dem Buchwert der im Bestand befindlichen Emissionsrechte. Werden darüber hinaus weitere Emissionsrechte benötigt, sind diese mit dem beizulegenden Zeitwert am Stichtag berücksichtigt.

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, werden diese vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung eigener Anteile wird nicht erfolgswirksam erfasst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gemäß IAS 19 nach der Methode der laufenden Einmalprämie (Projected-Unit-Credit-Methode) berechnet. Dieses Verfahren berücksichtigt neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und Anwartschaften auch künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden vollständig in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem sie anfallen. Sie werden außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung als Bestandteil der kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen und unmittelbar im Eigenkapital erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung in den Folgeperioden findet nicht statt. Die Rückstellung wird in Höhe des gebildeten Planvermögens der zur Deckung der Pensionsverpflichtung gebildeten Fonds gekürzt. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Nettozinsbetrag aus Zinsanteil der Rückstellungszuführung und Zinserträgen aus Planvermögen hingegen im Finanzergebnis. Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen werden die Zahlungen als Personalaufwand erfasst.

Rückstellungen im Kernenergiebereich

Das Mitte Juni 2017 in Kraft getretene Gesetzespaket zur Neuordnung der Verantwortung in der kerntechnischen Entsorgung regelt die Zuständigkeiten und Finanzierungsverantwortlichkeiten zwischen Staat und Betreiber neu. Demnach sind die Betreiber zuständig für Stilllegung und Rückbau ihrer Kernkraftwerke sowie die Konditionierung und fachgerechte Verpackung der radioaktiven Abfälle. Die hierfür gebildeten Rückstellungen verbleiben bei den Unternehmen. Transport, Zwischen- und Endlagerung der Abfälle verantwortet der Staat, dem die Gelder zur Finanzierung von den Betreibern der Kernkraftwerke bereitgestellt wurden. Die Rückstellungsbewertung erfolgt hauptsächlich auf Basis von Schätzungen, die für Stilllegung und Rückbau der Kernkraftwerke sowie Konditionierung und fachgerechte Verpackung der radioaktiven Abfälle im Wesentlichen aus branchenspezifischen Gutachten abgeleitet werden. Die Rückstellungen werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung mit ihrem abgezinnten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen gegenüber einer anderen Partei aufgrund von Ereignissen der Vergangenheit, sofern diese künftig

zu einem wahrscheinlichen Ressourcenabfluss führen und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Bewertung erfolgt mit dem Erwartungswert beziehungsweise mit dem Betrag, der über die höchste Eintrittswahrscheinlichkeit verfügt.

Die langfristigen Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Davon ausgenommen sind die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Für diese gelten gemäß IAS 19 besondere Regelungen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß dem Temporary Concept (IAS 12) auf sämtliche zeitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen Steuerbilanz und IFRS-Bilanz der Einzelgesellschaften gebildet. Latente Steuern aus Konsolidierungsvorgängen werden gesondert angesetzt. Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge werden bilanziert, sofern ihre Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den jeweiligen Ländern zum Zeitpunkt der Realisierung gelten oder erwartet werden. Für inländische Konzerngesellschaften wurde ein Steuersatz von 29,4% (wie im Vorjahr) angewandt. Steueransprüche und Steuerschulden werden je Organkreis beziehungsweise je Gesellschaft saldiert, sofern die Voraussetzungen hierfür bestehen.

Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten werden bei erstmaligem Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Bei der Folgebewertung werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Leasingverbindlichkeiten werden in den übrigen Verbindlichkeiten gezeigt und mit dem Barwert aus den ausstehenden Leasingzahlungen angesetzt.

Der beizulegende Zeitwert der kapitalmarktnotierten Anleihen entspricht den Nominalwerten multipliziert mit den Kursnotierungen zum Abschlusstichtag. Für kurzfristige Finanzverbindlichkeiten wird angenommen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Für langfristige Finanzverbindlichkeiten wird der Marktwert durch Diskontierung der künftig zu entrichtenden Cashflows ermittelt. Sofern diese Finanzverbindlichkeiten variabel verzinslich sind, entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen ihre Buchwerte zum Bilanzstichtag annähernd dem beizulegenden Zeitwert. Für kurzfristige übrige Verbindlichkeiten wird angenommen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Für langfristige übrige Verbindlichkeiten wird der Marktwert durch Abzinsung der künftig zu entrichtenden Cashflows ermittelt. Die als Schulden passivierten Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten werden zum Teil entsprechend der Nutzung der Sachanlagen sowie zum Teil entsprechend der Strom- und Gasnetzentgeltverordnung ergebniswirksam unter den Umsatzerlösen aufgelöst. Der Auflösungszeitraum bei den Baukostenzuschüssen beträgt in der Regel 20 bis 45 Jahre. Investitionskostenzuschüsse werden entsprechend dem Abschreibungsverlauf der zugehörigen Anlagegüter aufgelöst. Die Auflösung wird offen mit den Abschreibungen verrechnet.

In den übrigen Verbindlichkeiten sind Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen, die mit dem Barwert der ausstehenden Leasingzahlungen bewertet werden.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden einzelne langfristige Vermögenswerte und Gruppen von Vermögenswerten ausgewiesen, die in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können, deren Veräußerung sehr wahrscheinlich ist und die insgesamt die in IFRS 5 definierten Kriterien erfüllen. Unter der Position „Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ werden Schulden ausgewiesen, die einen Bestandteil einer zur Veräußerung gehaltenen Gruppe von Unternehmenswerten darstellen.

Vermögenswerte, die erstmals als „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ klassifiziert werden, dürfen nicht mehr planmäßig abgeschrieben werden, sondern sind mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten anzusetzen.

Gewinne oder Verluste aus der Bewertung einzelner zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte und von Gruppen von Vermögenswerten werden bis zu ihrer endgültigen Veräußerung im Ergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten ausgewiesen.

Derivate

Derivate nach IFRS 9 werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird sowohl das Kreditausfallrisiko des Kontrahenten als auch das eigene Kreditausfallrisiko berücksichtigt. Die Ermittlung des Ausfallrisikos gegenüber einzelnen Kontrahenten erfolgt dabei auf Basis der Nettorisikopositionen. Die Erfassung des auf Basis der Nettoposition ermittelten Kreditausfallrisikos erfolgt für Derivate, für die kein Nettoausweis zulässig ist, proportional zum beizulegenden Zeitwert vor Wertanpassung. Die Wertanpassung wird dabei gemäß dem sogenannten Nettoansatz ausschließlich dem sich ergebenden Aktiv- beziehungsweise Passivüberhang der Derivate zugeordnet. Der Ausweis der Derivate erfolgt unter den sonstigen Vermögenswerten und übrigen Verbindlichkeiten und Zuschüssen.

Für die Bewertung von Derivaten werden Preise an aktiven Märkten, beispielsweise Börsenkurse, verwendet. Sofern solche Preise nicht vorliegen, werden die beizulegenden Zeitwerte auf Grundlage anerkannter Bewertungsmodelle ermittelt. Wenn möglich wird dabei auf Notierungen auf aktiven Märkten als Inputparameter zurückgegriffen. Sollten diese ebenfalls nicht vorliegen, fließen unternehmensspezifische Planannahmen in die Bewertung ein.

Handelt es sich um Verträge, die zum Zweck des Empfangs oder der Lieferung von nichtfinanziellen Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf abgeschlossen wurden und weiterhin diesem Zweck dienen (Own Use), werden diese nicht als Derivate nach IFRS 9, sondern als schwebende Geschäfte gemäß IAS 37 bilanziert.

Derivate sind der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zugeordnet, sofern kein Hedge Accounting angewendet wird.

Bei Derivaten, die in einem Sicherungszusammenhang stehen, bestimmt sich die Bilanzierung von Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts nach der Art des Sicherungsgeschäfts.

Bei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Cashflow Hedges, die zum Ausgleich künftiger Cashflow-Risiken aus bereits bestehenden Grundgeschäften oder geplanten, mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden Transaktionen eingesetzt werden, werden die unrealisierten Gewinne und Verluste in Höhe des eingedeckten Grundgeschäfts zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital (kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen) ausgewiesen. Eine Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des abgesicherten Grundgeschäfts.

Bei einem Fair Value Hedge, der zur Absicherung von beizulegenden Zeitwerten von bilanzierten Vermögenswerten oder Schulden eingesetzt wird, werden die Ergebnisse aus der Bewertung von Derivaten und der dazugehörigen Grundgeschäfte ergebniswirksam gebucht.

Fremdwährungsrisiken aus Beteiligungen mit ausländischer Funktionalwährung werden durch Hedges einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb abgesichert. Unrealisierte Wechselkursdifferenzen werden zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und zum Zeitpunkt der Veräußerung des ausländischen Geschäftsbetriebs erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Sicherungsbeziehungen werden im Sinne der in der Anhangangabe (25) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“ erläuterten Risikomanagementziele und -strategien designiert. Die wirtschaftliche Beziehung zwischen den Sicherungsinstrumenten und den abgesicherten Grundgeschäften sowie die Beurteilung der erwarteten Effektivität der Sicherungsbeziehungen werden zu Beginn dokumentiert. Originäre und derivative Finanzinstrumente werden bei Vorliegen eines unbedingten Aufrechnungsanspruchs sowie der Absicht zur Aufrechnung beziehungsweise zur Verwertung des Vermögenswerts und der Begleichung der Verbindlichkeit in der Bilanz saldiert.

Eventualverbindlichkeiten

Bei Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder um gegenwärtige Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss unwahrscheinlich ist oder deren Höhe nicht verlässlich bestimmt werden kann. Außerhalb von Unternehmenserwerben werden Eventualverbindlichkeiten nicht bilanziert.

Finanzgarantien

Finanzgarantien sind solche Verträge, bei denen die EnBW zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantienehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen im Rahmen der Finanzgarantie nicht nachkommt. Finanzielle Garantien werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Folgebewertung werden die Finanzgarantien zum höheren Wert aus fortgeführten Anschaffungskosten und der bestmöglichen Schätzung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Stichtag bewertet.

Ertragsrealisierung

Unter IFRS 15 werden Umsatzerlöse erfasst, wenn die Verfügungsgewalt über eine Ware oder Dienstleistung an die Kund*innen übertragen wird. Für detailliertere Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Anhangangabe (1) „Umsatzerlöse“. Die Bewertung der Umsatzerlöse bemisst sich nach der Gegenleistung, die im Vertrag mit den Kund*innen festgelegt ist, wobei Erlösschmälerungen wie zum Beispiel Preisnachlässe oder variable Komponenten berücksichtigt werden. Beträge, die im Auftrag Dritter erhoben werden, sind hiervon ausgeschlossen. Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer sowie nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen.

Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses sind bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Ermessensentscheidungen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf den Ausweis und die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden, der Aufwendungen und Erträge sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken können. Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen wesentlichen Unsicherheiten wurden, soweit relevant, bei Ermessensentscheidungen und Schätzungen berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2020 ergaben sich aus der Corona-Pandemie keine wesentlichen Anpassungen der Buchwerte der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind insbesondere folgende Ermessensentscheidungen zu treffen:

- › Bei bestimmten Warentermingeschäften ist zu entscheiden, ob diese als Derivat nach IFRS 9 oder als schwebende Geschäfte entsprechend den Vorschriften des IAS 37 zu bilanzieren sind.
- › Finanzielle Vermögenswerte sind den Bewertungskategorien des IFRS 9 „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“, „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ und „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zuzuordnen.

Die Schätzungen beruhen auf Annahmen und Prognosen, die von Natur aus ungewiss sind und Veränderungen unterliegen können. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert:

Geschäfts- oder Firmenwerte: Zu jedem Abschlussstichtag wird untersucht, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen und mindestens einmal jährlich wird die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte im Rahmen eines Werthaltigkeitstests geprüft. Im Zuge dieses Tests müssen vor allem in Bezug auf künftige Zahlungsmittelüberschüsse Schätzungen vorgenommen werden. Zur Ermittlung des erzielbaren Betrags ist ein angemessener Diskontierungszinssatz zu wählen. Eine künftige Änderung der gesamtwirtschaftlichen, der Branchen- oder der Unternehmenssituation kann zu einer Reduzierung der Zahlungsmittelüberschüsse beziehungsweise des Diskontierungszinssatzes und somit gegebenenfalls zu einer außerplanmäßigen Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte führen.

Sachanlagen: Sachanlagen werden auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft, wenn Umstände oder Ereignisse darauf hindeuten, dass eine Wertminderung oder -erhöhung vorliegen könnte. Neben technischem Fortschritt und Schäden können insbesondere bei unseren Erzeugungsanlagen veränderte Erwartungen bezüglich der kurz-, mittel- und langfristigen Strompreisentwicklung sowie der Laufzeit der Kraftwerke zu außerplanmäßigen Abschreibungen beziehungsweise Zuschreibungen führen. Bei der Durchführung der Werthaltigkeitstests ist ein angemessener Zinssatz zu verwenden. Bei einer Veränderung dieses Zinssatzes, beispielsweise aufgrund einer Änderung der gesamtwirtschaftlichen beziehungsweise Branchensituation, können ebenfalls außerplanmäßige Abschreibungen beziehungsweise Zuschreibungen erforderlich werden.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten: Für die Erhebung der Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte werden für das Ausfallrisiko Annahmen getroffen, die die Verlustquoten beeinflussen. Die Annahmen werden aufgrund der historischen Erfahrungen des Konzerns getroffen und fließen als Inputfaktoren entsprechend in die Berechnung der Wertminderungen ein. Veränderungen der Marktbedingungen sowie zukunftsgerichtete Schätzungen vor dem Ende der jeweiligen Berichtsperiode finden ebenfalls Berücksichtigung in den Berechnungen. Die wesentlichen Annahmen und Inputfaktoren sind im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschrieben.

Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten: Der beizulegende Zeitwert finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten wird anhand von Börsenkursen, sofern die Finanzinstrumente an einem aktiven Markt gehandelt werden, oder auf Grundlage anerkannter Bewertungsverfahren einschließlich der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Sofern die in das Bewertungsverfahren eingehenden Parameter sich nicht auf beobachtbare Marktdaten stützen, sind entsprechende Annahmen zu treffen, die sich auf die Höhe des beizulegenden Zeitwerts der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten auswirken können.

Pensionsrückstellungen: Bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen kommt es durch die Wahl der Prämissen wie Diskontierungszins oder Trendannahmen, durch den Ansatz biometrischer Wahrscheinlichkeiten mit den Heubeck-Richttafeln 2018 G sowie durch anerkannte Näherungsverfahren zum Rententrend der gesetzlichen Rentenversicherung gegebenenfalls zu Abweichungen im Vergleich zu den tatsächlichen im Zeitablauf entstehenden Verpflichtungen. Bei der Ermittlung des Zinssatzes für Pensionsrückstellungen ergibt sich folgende Änderung: Anstelle des bisher verwendeten Bloomberg Industry Classification System (BICS) wird nunmehr das Bloomberg Barclays Classification System (BCLASS) als Basis für die Ermittlung des Zinssatzes nach dem „RATE:Link“-Verfahren herangezogen.

Kernenergierückstellungen: Die Rückstellungen für Stilllegung, Rückbau sowie Konditionierung und Verpackung der radioaktiven Abfälle basieren im Wesentlichen auf branchenspezifischen externen Gutachten, die jährlich aktualisiert werden. Diesen Gutachten liegen Kostenschätzungen der Erfüllungsbeträge für die jeweilige Verpflichtung zugrunde. Schätzungsunsicherheiten ergeben sich insbesondere aus Abweichungen von den angenommenen Kostenentwicklungen sowie bei Änderungen der Zahlungszeitpunkte. Weiterhin kann eine Änderung des Diskontierungszinses zu einer Anpassung der Kernenergierückstellungen führen.

Drohverlustrückstellungen: Drohverlustrückstellungen werden in der Regel für nachteilige Bezugs- und Absatzverträge gebildet. Eine künftige Änderung der Marktpreise auf der Bezugs- oder Absatzseite sowie der Diskontierungszinssätze kann zu einer Anpassung der Drohverlustrückstellungen führen.

Bilanzierung von Erwerben: Im Rahmen eines Anteilerwerbs werden sämtliche identifizierten Vermögenswerte und Schulden sowie Eventualverbindlichkeiten für Zwecke der Erstkonsolidierung zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbsstichtag angesetzt. Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbsstichtag werden Schätzungen herangezogen. Die Bewertung von Grundstücken und Gebäuden sowie von Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt in der Regel durch unabhängige Gutachter. Der Ansatz börsengehandelter Wertpapiere erfolgt zum Börsenpreis. Enthält die Kaufpreisvereinbarung bedingte Gegenleistungen, sind für die Bilanzierung dieser Kaufpreisbestandteile ebenso Schätzungen notwendig.

Die Bewertung immaterieller Vermögenswerte richtet sich zum einen nach der Art des immateriellen Vermögenswerts und zum anderen nach der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts. Der beizulegende Zeitwert wird demnach auf Basis eines unabhängigen externen Bewertungsgutachtens bestimmt.

Ertragsteuern: Für die Aktivierung von Steuererstattungsansprüchen, die Bildung von Steuerverbindlichkeiten sowie bei der Beurteilung der temporären Differenzen aus einer abweichenden bilanziellen Behandlung einzelner Abschlussposten zwischen der IFRS-Konzernbilanz und der Steuerbilanz sind gleichermaßen Schätzungen vorzunehmen. Für die Aktivierung von Steuererstattungsansprüchen und die Bildung von Steuerverbindlichkeiten erfolgt ein Ansatz grundsätzlich nur dann, wenn die entsprechenden Zahlungen wahrscheinlich sind. Bei Vorliegen temporärer Differenzen werden aktive beziehungsweise passive latente Steuern gebildet. Latente Steueransprüche werden grundsätzlich nur dann angesetzt, wenn die künftigen Steuervorteile wahrscheinlich realisiert werden oder soweit passive latente Steuern vorliegen. Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, wie es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Schätzung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der künftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Equity-Bewertung: Bei einigen Gesellschaften lagen uns keine IFRS-Abschlüsse vor. Aus diesem Grund wurde die Equity-Bewertung auf Grundlage einer Schätzung der HGB-IFRS-Unterschiede durchgeführt. Die Werthaltigkeit von Beteiligungen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, wird überprüft, wenn Umstände oder Ereignisse darauf hindeuten, dass eine Wertminderung oder -erhöhung vorliegen könnte. Im Zuge dieses Tests müssen vor allem in Bezug auf künftige Zahlungsmittelüberschüsse Schätzungen vorgenommen werden. Zur Ermittlung des erzielbaren Betrags ist ein angemessener Diskontierungszinssatz zu wählen. Eine künftige Änderung der gesamtwirtschaftlichen, der Branchen- oder der Unternehmenssituation kann zu einer Reduzierung

der Zahlungsmittelüberschüsse beziehungsweise des Diskontierungszinssatzes und somit gegebenenfalls zu einer außerplanmäßigen Abschreibung der Beteiligungen führen.

Zu den Ermessensentscheidungen und Schätzungen im Rahmen des **IFRS 15** verweisen wir auf die Anhangangabe (1) „Umsatzerlöse“.

Mögliche Auswirkungen aufgrund geänderter Einschätzungen werden bei den relevanten Themen in den jeweiligen Abschnitten erläutert. Hinsichtlich der **Rückstellungen** verweisen wir auf die Ausführungen unter der Anhangangabe (20) „Rückstellungen“.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen rechnen die Gesellschaften die Transaktionen in fremder Währung mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt des Zugangs um. Nichtmonetäre Posten werden zum Bilanzstichtag mit dem Kurs bewertet, der zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes galt. Monetäre Posten werden mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die dem operativen Geschäft zuzuordnen sind, werden ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Umrechnungsdifferenzen aus der Finanzierungstätigkeit werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Berichtswährung der EnBW, die auch der funktionalen Währung entspricht, ist der Euro (€). Die Jahresabschlüsse der Konzerngesellschaften werden in Euro umgerechnet. Die Währungsumrechnung erfolgt gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursveränderungen“ nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Gemäß dieser Methode werden bei den Gesellschaften, die nicht in Euro berichten, die Vermögenswerte und Schulden mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, die Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Bei den entsprechenden Gesellschaften handelt es sich um wirtschaftlich selbstständige ausländische Teileinheiten. Unterschiede aus der Währungsumrechnung der Vermögenswerte und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz werden erfolgsneutral im Eigenkapital innerhalb der kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen erfasst. Bei den ausländischen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, wird entsprechend vorgegangen.

Für die Währungsumrechnung wurden unter anderem folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

1 €	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2020	31.12.2019	2020	2019
Schweizer Franken	1,08	1,09	1,07	1,11
Pfund Sterling	0,90	0,85	0,89	0,88
US-Dollar	1,23	1,12	1,14	1,12
Tschechische Kronen	26,24	25,41	26,45	25,67
Japanische Yen	126,49	121,94	121,78	122,07
Dänische Kronen	7,44	7,47	7,45	7,47
Polnische Zloty	4,56	4,26	4,44	4,30
Schwedische Kronen	10,03	10,45	10,49	10,59

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz

(1) Umsatzerlöse

Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen werden erfasst, wenn die Verfügungsgewalt über eine Ware oder Dienstleistung auf die Kund*innen übertragen wird. Die von den Gesellschaften gezahlten Strom- und Energiesteuern werden offen von den Umsatzerlösen abgesetzt. Um die Geschäftsentwicklung zutreffender darzustellen, werden Aufwendungen und Erträge aus Energiehandelsgeschäften netto ausgewiesen. Der Nettoausweis führt zu einer Saldierung von Umsatzerlösen und Materialaufwand aus Energiehandelsgeschäften. Für das Geschäftsjahr 2020 betragen die netto ausgewiesenen Energiehandelsumsätze brutto 24.752,0 Mio. € (Vorjahr angepasst: 31.469,1 Mio. €).

Neben Erlösen aus Verträgen mit Kund*innen bestehen weitere Erlöse im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Es ergibt sich folgende Aufteilung:

in Mio. € ¹	2020	2019
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen	19.399,6	19.129,6
Sonstige Umsatzerlöse	294,7	306,0
Gesamt	19.694,3	19.435,6

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Bei der Anpassung der Vorjahreszahlen handelt es sich um eine Saldierung zwischen den Umsatzerlösen und dem Materialaufwand, die keine Auswirkung auf das Ergebnis des Konzerns hat.

Die Veränderung der Umsatzerlöse wird im Lagebericht im Kapitel „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ näher erläutert und betrifft im Wesentlichen die Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen. Die nachfolgenden Tabellen enthalten eine Aufteilung der Umsatzerlöse nach Regionen und Produkten, aufgeschlüsselt nach den verschiedenen Segmenten des EnBW-Konzerns.

Außenumsatz nach Regionen

2020 in Mio. €	Vertriebe	Netze	Erneuerbare Energien	Erzeugung und Handel	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen nach Regionen	9.958,5	3.369,2	1.044,0	5.019,8	8,1	19.399,6
Deutschland	(8.695,2)	(3.209,0)	(872,7)	(3.296,5)	(8,1)	(16.081,5)
Europäischer Währungsraum ohne Deutschland	(86,2)	(4,1)	(50,0)	(1.702,3)	(0,0)	(1.842,6)
Restliches Europa	(1.176,1)	(156,1)	(121,3)	(21,0)	(0,0)	(1.474,5)
Anderes Ausland	(1,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(1,0)
Sonstige Umsatzerlöse	6,4	288,3	0,0	0,0	0,0	294,7
Gesamt	9.964,9	3.657,5	1.044,0	5.019,8	8,1	19.694,3

Außenumsatz nach Regionen

2019 in Mio. € ¹	Vertriebe	Netze	Erneuerbare Energien	Erzeugung und Handel	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen nach Regionen	9.339,7	3.164,0	653,0	5.969,5	3,4	19.129,6
Deutschland	(8.100,6)	(2.991,7)	(500,7)	(4.462,3)	(3,4)	(16.058,7)
Europäischer Währungsraum ohne Deutschland	(92,9)	(4,9)	(43,0)	(1.477,4)	(0,0)	(1.618,2)
Restliches Europa	(1.145,7)	(167,4)	(109,3)	(29,8)	(0,0)	(1.452,2)
Anderes Ausland	(0,5)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,5)
Sonstige Umsatzerlöse	10,4	295,6	0,0	0,0	0,0	306,0
Gesamt	9.350,1	3.459,6	653,0	5.969,5	3,4	19.435,6

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Außenumsatz nach Produkten

2020 in Mio. €	Vertriebe	Netze	Erneuerbare Energien	Erzeugung und Handel	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen nach Pro- dukten	9.958,5	3.369,2	1.044,0	5.019,8	8,1	19.399,6
Strom	(5.090,9)	(2.141,0)	(920,8)	(2.407,3)	(0,0)	(10.560,0)
Gas	(4.282,6)	(602,9)	(9,2)	(2.184,8)	(0,0)	(7.079,5)
Energie- und Um- weltdienstleistungen/ Sonstiges	(585,0)	(625,3)	(114,0)	(427,7)	(8,1)	(1.760,1)
Sonstige Umsatzerlöse	6,4	288,3	0,0	0,0	0,0	294,7
Gesamt	9.964,9	3.657,5	1.044,0	5.019,8	8,1	19.694,3

Außenumsatz nach Produkten

2019 in Mio. € ¹	Vertriebe	Netze	Erneuerbare Energien	Erzeugung und Handel	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen nach Pro- dukten	9.339,7	3.164,0	653,0	5.969,5	3,4	19.129,6
Strom	(5.087,6)	(2.017,9)	(582,1)	(2.960,4)	(0,0)	(10.648,0)
Gas	(3.943,6)	(558,0)	(9,4)	(2.599,8)	(0,0)	(7.110,8)
Energie- und Um- weltdienstleistungen/ Sonstiges	(308,5)	(588,1)	(61,5)	(409,3)	(3,4)	(1.370,8)
Sonstige Umsatzerlöse	10,4	295,6	0,0	0,0	0,0	306,0
Gesamt	9.350,1	3.459,6	653,0	5.969,5	3,4	19.435,6

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus Gütern und Dienstleistungen, die über einen bestimmten Zeitraum geliefert beziehungsweise erfüllt werden.

Im Folgenden sind die wesentlichen Leistungen beschrieben:

Strom- und Gaslieferungen: Die Umsatzerlöse resultieren überwiegend aus der Übertragung von Strom und Gas an Kund*innen. Bei Verträgen, in denen keine festen Abnahmemengen vereinbart sind, besteht die Leistungsverpflichtung insbesondere in der jederzeitigen Bereitstellung und Abrufmöglichkeit von Energie. Da die Kund*innen diese Dienstleistung nutzen, während sie erbracht wird, erfolgt die Umsatzrealisation über einen Zeitraum hinweg. Die Fortschrittmessung erfolgt in der Regel linear unter Zuordnung variabler Entgelte auf bestimmte Leistungselemente. Sind feste Abnahmemengen vereinbart, besteht die Leistungsverpflichtung in der Übertragung der Energie-

mengen, daher wird der Umsatz bei Übertragung der Verfügungsgewalt über diese realisiert. Bei Kundengruppen, bei denen rollierende Jahresabrechnungen erfolgen, wird der Transaktionspreis auf Basis von Verbrauchswerten der Vergangenheit unter Berücksichtigung von aktuellen Temperatureinflüssen und Kalendersituationen berechnet. Rabatte oder Bonuszahlungen werden ab Vertragsbeginn als variable Gegenleistung umsatzmindernd berücksichtigt. Soweit einzelne Verträge die Übertragung von Vermögenswerten als zusätzliche Leistungsverpflichtung beinhalten, wird der Umsatz für diese im Zeitpunkt der Lieferung realisiert und mit dem relativen Einzelveräußerungspreis bewertet. In der Regel sind monatliche Abschlagszahlungen vereinbart.

Verteilung von Strom und Gas: Im Rahmen der Netznutzung stellt die EnBW ihren Kund*innen das Strom- und Gasnetz zur Verfügung. Die EnBW realisiert die Umsätze bei Erbringung der Dienstleistungen. Es sind entweder monatliche Istabrechnungen oder monatliche Abschlagszahlungen vereinbart.

Darüber hinaus umfassen die weiteren Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kund*innen die Bereiche Dienstleistungen, Fernwärme, Contracting, Entsorgung und Telekommunikation. Die Mehrzahl der Verträge beinhaltet Dienstleistungen, deren Nutzen die Kund*innen vereinnahmen, während sie erbracht werden, und deren Umsatz daher zeitraumbezogen realisiert wird. In der Regel erfolgt dabei die Fortschrittsmessung linear unter Zuordnung variabler Entgelte auf bestimmte Leistungselemente.

Der Gesamtbetrag der erwarteten Umsatzerlöse aus Leistungsverpflichtungen, die zum 31. Dezember 2020 teilweise oder vollständig nicht erfüllt sind, beträgt 8.501,4 Mio. € (Vorjahr: 8.111,1 Mio. €). Der überwiegende Teil dieser Leistungsverpflichtungen wird erwartungsgemäß innerhalb der nächsten fünf Jahre erfüllt. Innerhalb des nächsten Geschäftsjahres wird von einer Erfüllung von 2.718,4 Mio. € (Vorjahr: 2.559,5 Mio. €) ausgegangen. Nicht enthalten sind verbleibende Leistungsverpflichtungen aus Kundenverträgen, die eine erwartete ursprüngliche Laufzeit von maximal einem Jahr haben.

Die Vertragsverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2020 betragen 956,6 Mio. € (Vorjahr: 932,0 Mio. €). Aus den im Anfangsbestand enthaltenen Vertragsverbindlichkeiten von 932,0 Mio. € (Vorjahr: 909,7 Mio. €) wurden innerhalb der Berichtsperiode 68,4 Mio. € (Vorjahr: 76,4 Mio. €) als Umsatzerlöse erfasst. In den Vertragsverbindlichkeiten sind im Wesentlichen Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten enthalten. Hierbei handelt es sich um nicht erstattungsfähige Vorauszahlungen, die passiviert und über einen Zeitraum von 20 bis 45 Jahren wieder aufgelöst werden.

Forderungen werden bei Lieferung einer Ware beziehungsweise bei Abschluss eines zugrunde liegenden Leistungszeitraums als solche ausgewiesen, da dies der Zeitpunkt ist, zu dem ein unbedingter Anspruch auf Erhalt der Gegenleistung besteht. Lediglich der Zeitablauf ist noch erforderlich, bis die Zahlung fällig wird. Zur Entwicklung der mit Kundenverträgen verbundenen Forderungen verweisen wir auf die Anhangangabe (25) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“. In der Berichtsperiode wurden 265,0 Mio. € (Vorjahr: 201,3 Mio. €) Umsatzerlöse für Leistungsverpflichtungen erfasst, die in früheren Perioden erfüllt beziehungsweise teilweise erfüllt worden sind.

Bei der Bestimmung des Transaktionspreises, der im Rahmen von Mehrkomponentenvereinbarungen auf alle separaten Leistungsverpflichtungen auf Grundlage ihrer relativen Einzelveräußerungspreise zu verteilen ist, sind Ermessensentscheidungen erforderlich. Diese betreffen insbesondere das Vorhandensein und die Höhe von variablen Gegenleistungen (zum Beispiel Rabatte, Erfolgsprämien) und werden vom Transaktionspreis abgezogen. Diese Ermessensentscheidungen basieren insbesondere auf den Vertragsbedingungen und den Erfahrungswerten der Vergangenheit. Ermessensentscheidungen über den zeitlichen Anfall von Umsatzerlösen betreffen insbesondere die Auswahl einer angemessenen Fortschrittsmessung bei Bereitstellungsdienstleistungen. Da die Kund*innen hierbei in der Regel gleichmäßig von der Dienstleistung profitieren, erfolgt die Umsatzlegung linear.

Provisionen, die an Intermediäre und Vertriebsmitarbeiter*innen als Folge des Vertragsabschlusses gezahlt werden, werden als zusätzliche Kosten der Vertragserlangung aktiviert. Zum 31. Dezember 2020 beträgt die Summe der Vermögenswerte, die aus den Kosten für den Abschluss von Kundenverträgen ausgewiesen werden, 33,5 Mio. € (Vorjahr: 30,7 Mio. €). Diese Kosten umfassen im Wesentlichen Provisionen, die an Vertriebsstellen gezahlt werden, wenn Kund*innen erfolgreich an die EnBW vermittelt werden. Im Jahr 2020 beläuft sich der Auflösungsbetrag auf 20,5 Mio. € (Vorjahr: 14,8 Mio. €). Das Abschreibungsmuster steht im Einklang mit der Übertragung der Ware oder Dienstleistung an die Kund*innen und orientiert sich an der durchschnittlichen Kundenhaltedauer.

Zusätzliche Kosten der Vertragserlangung werden bei ihrem Entstehen sofort als Aufwand erfasst, sofern der Abschreibungszeitraum der Vermögenswerte ein Jahr oder weniger beträgt. Eine Anpassung des Transaktionspreises um eine signifikante Finanzierungskomponente ist nicht erforderlich, da keine Verträge vorliegen, bei denen der Zeitraum zwischen der Übertragung der zugesagten Güter oder Dienstleistungen an die Kund*innen und der Zahlung durch die Kund*innen ein Jahr übersteigt.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. €	2020	2019
Erträge aus Derivaten	536,3	749,2
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	204,4	218,0
Erträge aus Veräußerungen	27,7	37,4
Pacht- und Mieterträge	17,5	20,5
Erträge aus Zuschreibungen	16,9	4,5
Übrige	364,4	514,4
Gesamt	1.167,2	1.544,0

Die Erträge aus Derivaten verringerten sich vor allem aufgrund von Bewertungseffekten.

Der Rückgang der übrigen sonstigen betrieblichen Erträge resultiert im Wesentlichen aus geringeren realisierten Erlösen aus CO₂-Zertifikaten. Gegenläufig ergaben sich im Berichtsjahr höhere Erträge aus Währungskursgewinnen in Höhe von 16,5 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €). Darüber hinaus sind in den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen unter anderem Erträge aus der Auflösung von abgegrenzten Verbindlichkeiten enthalten.

(3) Materialaufwand

in Mio. € ¹	2020	2019
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	11.313,6	12.710,4
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.033,9	2.801,3
Gesamt	14.347,5	15.511,7

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Bei der Anpassung der Vorjahreszahlen verweisen wir auf die Anhangangabe (1) „Umsatzerlöse“.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren umfassen insbesondere die Strom- und Gasbezugskosten inklusive der Zuführung zur Drohverlustrückstellung für Strombezugsverträge. Außerdem sind die erforderlichen Zuführungen zu den Rückstellungen für die Stilllegung der Kernkraftwerke, soweit diese nicht aktivierungspflichtig sind, enthalten. Hiervon ausgenommen ist die Aufzinsung der Rückstellung. Zusätzlich beinhalten die Aufwendungen im Kernenergiebereich Kosten für die Entsorgung bestrahlter Brennelemente und radioaktiver Abfälle sowie Kosten für den Verbrauch von Kernbrennelementen und Kernbrennstoffen. Des Weiteren werden dort auch Brennstoffkosten für konventionelle Kraftwerke sowie Kosten für die Beschaffung von CO₂-Zertifikaten ausgewiesen.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten überwiegend Aufwendungen für Netznutzung, Fremdleistungen für Betrieb und Instandhaltung der Anlagen sowie Konzessionsabgaben. Des Weiteren sind hier die sonstigen, direkt der Leistungserstellung zurechenbaren Aufwendungen ausgewiesen.

(4) Personalaufwand

in Mio. € ¹	2020	2019
Vergütungen	1.723,6	1.599,3
Soziale Abgaben	167,9	152,9
Aufwendungen für Altersversorgung	287,2	254,8
Gesamt	2.178,7	2.007,0

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Mitarbeiter*innen der fortzuführenden Aktivitäten im Jahresdurchschnitt

im Jahresdurchschnitt	2020	2019
Vertriebe	4.663	4.186
Netze	9.573	9.003
Erneuerbare Energien	1.498	1.309
Erzeugung und Handel	5.514	5.458
Sonstiges	2.769	2.666
Mitarbeiter*innen	24.017	22.622
Auszubildende inklusive DH-Student*innen im Konzern	1.015	912

In der Gesamtzahl sind Mitarbeiter*innen der gemeinschaftlichen Tätigkeiten mit 6 Mitarbeiter*innen (Vorjahr: 7) entsprechend ihrem EnBW-Anteil erfasst.

(5) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio. €	2020	2019
Aufwand aus Derivaten	588,5	391,3
Verwaltungs-, Vertriebs- und sonstige Gemeinkosten	438,0	378,1
Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten	140,6	98,6
Werbeaufwand	81,6	76,0
Mieten, Pachten, Leasing	80,9	49,3
Sonstige Personalkosten	77,8	90,9
Sonstige Steuern	63,1	27,2
Versicherungen	63,0	61,4
Abgaben	31,2	22,5
Aufwand aus Veräußerungen	25,3	19,0
Übrige	257,9	78,6
Gesamt	1.847,9	1.292,9

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert vor allem aus erhöhten Aufwendungen aus Derivaten aufgrund von Bewertungseffekten. Darüber hinaus erhöhten sich die Aufwendungen im Bereich der Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen erhöhte Aufwendungen für allgemeine Beratungskosten sowie Kosten für Gutachten.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich hauptsächlich aufgrund von gestiegenen Aufwendungen bei den CO₂-Zertifikaten. Darüber hinaus sind in den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter anderem Aufwendungen aus Währungskursverlusten in Höhe von 28,1 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €) sowie Aufwendungen für Provisionen enthalten.

(6) Abschreibungen

in Mio. €	2020	2019
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	172,2	132,7
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	1.241,9	1.405,0
Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0,6	0,7
Abschreibungen auf Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	146,7	111,0
Auflösung der Investitionskostenzuschüsse	-0,9	-0,9
Gesamt	1.560,5	1.648,5

Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte vorgenommen.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagevermögen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien betragen 170,9 Mio. € (Vorjahr: 160,7 Mio. €). Im aktuellen Geschäftsjahr beinhalten die außerplanmäßigen Abschreibungen im Wesentlichen Wertberichtigungen auf ein Gasnetz und einen Offshore-Windpark, die in der Segmentberichterstattung vor allem den Segmenten Netze und Erneuerbare Energien zugeordnet sind. Der erzielbare Betrag wurde auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten ermittelt und entspricht der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte anhand eines Unternehmensbewertungsmodells unter Zugrundelegung von Cashflow-Planungen, die unter anderem auf den vom Vorstand genehmigten und zum Zeitpunkt der Durchführung des Wertminderungstests gültigen Mittelfristplanungen sowie über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden langfristigen Markterwartungen basierten. Die Planungen beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit und auf Einschätzungen über die künftige Marktentwicklung. Die im Rahmen der Bewertung verwendeten Abzinsungssätze lagen zwischen 2,6% und 5,1%. Ursächlich für die Wertberichtigung im Gasnetz war vor allem ein geänderter Netzentgeltbescheid, während sich beim Offshore-Windpark durch fortschreitende Betriebsjahre die sukzessive Verkürzung der zukünftigen EEG-geförderten Betriebsjahre auf die Bewertung auswirkte. Der ermittelte Zeitwert des Gasnetzes betrug rund 350 Mio. €, während der für den Offshore-Windpark ermittelte Zeitwert rund 1,0 Mrd. € betrug.

Im Vorjahr beinhalteten die außerplanmäßigen Abschreibungen im Wesentlichen Wertberichtigungen auf Erzeugungsanlagen. Sie waren in der Segmentberichterstattung vor allem dem Segment Erzeugung und Handel zugeordnet. Der erzielbare Betrag von rund 2,0 Mrd. € entsprach der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13 und wurde auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte anhand eines Unternehmensbewertungsmodells unter Zugrundelegung künftiger Cashflows, die unter anderem auf den zum Zeitpunkt der Durchführung des Wertminderungstests gültigen Mittelfristplanungen sowie über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden langfristigen Markterwartungen basierten. Der bei der Bewertung verwendete Abzinsungssatz betrug 5,1%. Die Wertberichtigungen resultierten im Wesentlichen aus dem verschärften Ausstiegspfad bei der Steinkohle.

Hinsichtlich der Auswirkungen von möglichen künftigen Änderungen wesentlicher Schätzparameter verweisen wir auf den Abschnitt „Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

(7) Beteiligungsergebnis

in Mio. €	2020	2019
Laufendes Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	24,6	22,8
Abschreibungen at equity bewerteter Unternehmen	-2,1	-2,1
Zuschreibungen at equity bewerteter Unternehmen	72,8	8,3
Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	95,3	29,0
Erträge aus Beteiligungen	86,6	108,9
Abschreibungen auf Beteiligungen	-36,2	-6,2
Ergebnis aus dem Abgang von Beteiligungen	61,2	269,6
Übriges Beteiligungsergebnis¹	111,6	372,3
Beteiligungsergebnis (+ Ertrag/- Aufwand)	206,9	401,3

¹ Davon 77,3 Mio. € (Vorjahr: 83,2 Mio. €) Ergebnis aus Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

Die Abschreibungen auf Beteiligungen entfallen im laufenden Jahr vor allem auf verbundene nicht einbezogene Unternehmen (Vorjahr: im Wesentlichen auf sonstige Beteiligungen).

Die Zuschreibungen at equity bewerteter Unternehmen betreffen in der Berichtsperiode im Wesentlichen das Gemeinschaftsunternehmen in der Türkei. Grund für die Wertaufholung ist die Inbetriebnahme zweier großer Windparks. Der auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelte erzielbare Betrag in Höhe von rund 180 Mio. € entspricht der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte anhand eines Unternehmensbewertungsmodells unter Zugrundelegung künftiger Cashflows, die auf der zum Zeitpunkt der Durchführung des Wertminderungstests gültigen Mittel- und Langfristplanung basieren. Die bei der Bewertung verwendeten Abzinsungssätze liegen zwischen 9,7% und 10,5%. Der Ertrag ist in der Segmentberichterstattung dem Segment Erneuerbare Energien zugeordnet.

Das Ergebnis aus dem Abgang von Beteiligungen resultiert in der Berichtsperiode im Wesentlichen aus der Neubewertung der Anteile an der EnBW Albatros, die seit 2020 nicht mehr at equity bewertet, sondern vollkonsolidiert

wird, und in der Vergleichsperiode im Wesentlichen aus der Neubewertung der Anteile an der EnBW Hohe See, die seit dem 1. Oktober 2019 nicht mehr at equity bewertet, sondern vollkonsolidiert wird.

(8) Finanzergebnis

in Mio. €	2020	2019
Zinsen und ähnliche Erträge	148,6	117,9
Andere Finanzerträge	260,6	419,2
Finanzerträge	409,2	537,1
Finanzierungszinsen	-241,6	-201,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-67,0	-7,9
Zinsanteil der Zuführungen zu den Schulden	-98,9	-347,4
Personalrückstellungen	[-81,7]	[-114,4]
Kerntechnische Rückstellungen	[-6,8]	[-212,0]
Sonstige langfristige Rückstellungen	[-1,5]	[-12,7]
Sonstige Schulden	[-8,9]	[-8,4]
Andere Finanzaufwendungen	-308,7	-76,6
Finanzaufwendungen	-716,2	-632,9
Finanzergebnis (+ Ertrag/- Aufwand)	-307,0	-95,8

Die Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten unter anderem Zinserträge aus verzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen, Dividenden sowie Gewinnanteilen. Es wurden im Geschäftsjahr 2020 Zinserträge in Höhe von 12,1 Mio. € (Vorjahr: 19,6 Mio. €) mit diesen in wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden Zinsaufwendungen verrechnet. In den anderen Finanzerträgen sind in der Berichtsperiode Erträge der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ in Höhe von 233,6 Mio. € (Vorjahr: 391,3 Mio. €) enthalten.

Die Finanzierungszinsen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2020	2019
Aufwendungen für Bankzinsen und Anleihen	201,4	167,5
Zinsanteil auf Leasingverbindlichkeiten	13,9	12,1
Sonstige Finanzierungszinsen	26,3	21,4
Finanzierungszinsen	241,6	201,0

Die Zinsanteile aus der Zuführung zu den Schulden betreffen im Wesentlichen die jährliche Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen. Der Zinssatz für die bei der EnBW verbleibenden kerntechnischen Rückstellung wurde von 0,03% auf 0,00% (Vorjahr: 0,59% auf 0,03%) angepasst.

Die anderen Finanzaufwendungen enthalten in der Berichtsperiode im Wesentlichen Aufwendungen der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ in Höhe von 249,4 Mio. € (Vorjahr: 55,8 Mio. €). Des Weiteren sind Kursverluste aus Verkäufen von Wertpapieren in Höhe von 6,4 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €) enthalten. Wertminderungen auf Ausleihungen wurden in der Berichtsperiode in Höhe von 2,3 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €) vorgenommen.

Die im Finanzergebnis dargestellten Gesamtzinserträge und Gesamtzinsaufwendungen der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

Gesamtzinserträge und -aufwendungen

in Mio. €	2020	2019
Gesamtzinserträge	45,6	42,6
Gesamtzinsaufwendungen	-221,6	-185,1

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen resultieren aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Zinserträge aus Ausleihungen, Darlehen und Bankguthaben, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, sowie um Zins- und Dividendenenerträge finanzieller Vermögenswerte der Bewertungskategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“. Die Gesamtzinserträge ergeben sich aus der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ in Höhe von 33,9 Mio. € (Vorjahr: 32,1 Mio. €) und der Bewertungskategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ in Höhe von 11,7 Mio. € (Vorjahr: 10,5 Mio. €). Die Zinsaufwendungen der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 221,6 Mio. € (Vorjahr: 185,1 Mio. €) resultieren in der Berichtsperiode insbesondere wie auch im Vorjahr aus den Anleihen, Bankverbindlichkeiten und Leasingverbindlichkeiten.

(9) Ertragsteuern

in Mio. €	2020	2019
Tatsächliche Ertragsteuern		
Inländische Körperschaftsteuer	85,4	-56,7
Inländische Gewerbesteuer	86,6	62,4
Ausländische Ertragsteuern	30,4	45,8
Summe (- Ertrag/+ Aufwand)	202,4	51,5
Latente Steuern		
Inland	-2,7	-40,4
Ausland	-4,7	-13,2
Summe (- Ertrag/+ Aufwand)	-7,4	-53,6
Ertragsteuern (- Ertrag/+ Aufwand)	195,0	-2,1

Die tatsächlichen Ertragsteuern in Höhe von 202,4 Mio. € (Vorjahr: 51,5 Mio. €) betreffen den Ertragsteueraufwand des laufenden Geschäftsjahres in Höhe von 160,2 Mio. € (Vorjahr: 167,3 Mio. €) und den Ertragsteueraufwand für vorangegangene Perioden in Höhe von 42,2 Mio. € (Vorjahr: 115,8 Mio. € Ertrag).

Der latente Steuerertrag in Höhe von 7,4 Mio. € (Vorjahr: 53,6 Mio. €) setzt sich zusammen aus latentem Steueraufwand des laufenden Jahres in Höhe von 25,4 Mio. € (Vorjahr: 162,0 Mio. € Ertrag) und latenten Steuererträgen für vergangene Perioden in Höhe von 32,8 Mio. € (Vorjahr: 108,4 Mio. € Aufwand).

Die Veränderung des tatsächlichen Ertragsteueraufwands und des latenten Steuerertrags für vorangegangene Perioden resultiert im Wesentlichen aus steuerlichen Betriebsprüfungen und geänderten Steuerveranlagungen.

Der Körperschaftsteuersatz betrug wie im Vorjahr 15,0% zuzüglich des Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5% auf die Körperschaftsteuer. Der Gewerbesteuersatz lag wie im Vorjahr bei 13,6%. Hieraus resultiert ein Steuersatz für Ertragsteuern in Höhe von 29,4% (wie im Vorjahr). Für die ausländischen Gesellschaften wird der im Sitzland jeweils maßgebliche Steuersatz in Höhe von 19,0% bis 25,8% (Vorjahr: 19,0% bis 25,8%) zur Berechnung der Ertragsteuern zugrunde gelegt. Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden mit den im Zeitpunkt der Realisierung voraussichtlich gültigen Steuersätzen bewertet.

Die latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2020	2019
Entstehung beziehungsweise Umkehrung temporärer Unterschiede	4,4	-59,2
Entstehung noch nicht genutzter steuerlicher Verlustvorträge	-18,6	-15,6
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	5,7	21,2
Korrektur in Vorjahren nicht angesetzter Verlustvorträge	1,1	0,0
Latente Steuern (- Ertrag/+ Aufwand)	-7,4	-53,6

Die Überleitung vom erwarteten zum effektiven Ertragsteueraufwand stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	2020	in %	2019	in %
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.002,6		902,2	
Erwarteter Steuersatz		29,4		29,4
Erwartete Ertragsteuern (- Ertrag/+ Aufwand)	294,8		265,2	
Steuereffekte durch				
Unterschiede ausländischer Steuersätze und Steuersatzabweichungen	-35,5	-3,5	-30,0	-3,3
steuerfreie Erträge	-104,7	-10,4	-130,1	-14,4
nicht abzugsfähige Aufwendungen	79,7	7,9	29,3	3,2
gewerbsteuerliche Hinzurechnungen und Kürzungen	13,6	1,4	11,7	1,3
Equity-Bewertung von Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen	-27,0	-2,7	-7,4	-0,8
Anpassung/Bewertung/Nichtansatz Verlustvorträge	-17,6	-1,8	-16,6	-1,8
steuerfreie Veräußerungen von Beteiligungen	-18,0	-1,8	-116,8	-12,9
periodenfremde Steuern	9,4	0,9	-7,4	-0,9
Sonstiges	0,3	0,0	0,0	0,0
Effektive Ertragsteuern (- Ertrag/+ Aufwand)	195,0		-2,1	
Effektive Steuerquote		19,4		-0,2

(10) Immaterielle Vermögenswerte

in Mio. €	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Sonstige	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten					
Stand: 1.1.2020	3.273,3	128,9	1.323,7	30,6	4.756,5
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	192,0	0,2	14,8	0,0	207,0
Zugänge	66,7	22,1	0,0	43,5	132,3
Umbuchungen	23,7	0,5	0,0	-22,2	2,0
Währungsanpassungen	-5,5	0,0	-8,6	0,0	-14,1
Abgänge	-58,8	-48,8	-0,1	-0,8	-108,5
Stand: 31.12.2020	3.491,4	102,9	1.329,8	51,1	4.975,2
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 1.1.2020	1.256,1	104,9	48,0	0,0	1.409,0
Zugänge	156,8	12,5	0,0	0,0	169,3
Umbuchungen	0,8	-0,3	0,0	0,0	0,5
Währungsanpassungen	-3,3	0,0	0,0	0,0	-3,3
Abgänge	-52,4	-48,6	0,0	0,0	-101,0
Wertminderungen	3,0	0,0	0,0	0,0	3,0
Zuschreibungen	-0,9	0,0	0,0	0,0	-0,9
Stand: 31.12.2020	1.360,1	68,5	48,0	0,0	1.476,6
Buchwerte					
Stand: 31.12.2020	2.131,3	34,4	1.281,8	51,1	3.498,6

in Mio. €	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Selbst erstellte immaterielle Vermögens- werte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Sonstige	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten					
Stand: 1.1.2019	1.930,8	111,4	972,1	14,3	3.028,6
Zu- / Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	1.272,6	4,1	348,4	0,0	1.625,1
Zugänge	57,2	11,7	0,6	27,5	97,0
Umbuchungen	9,5	2,3	0,0	-10,6	1,2
Währungsanpassungen	13,5	0,0	3,2	0,0	16,7
Abgänge	-10,3	-0,6	-0,6	-0,6	-12,1
Stand: 31.12.2019	3.273,3	128,9	1.323,7	30,6	4.756,5
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 1.1.2019	1.134,6	97,3	48,0	0,0	1.279,9
Zugänge	114,5	8,2	0,0	0,0	122,7
Umbuchungen	-0,2	0,0	0,0	0,0	-0,2
Währungsanpassungen	5,7	0,0	0,0	0,0	5,7
Abgänge	-8,5	-0,6	0,0	0,0	-9,1
Wertminderungen	10,0	0,0	0,0	0,0	10,0
Stand: 31.12.2019	1.256,1	104,9	48,0	0,0	1.409,0
Buchwerte					
Stand: 31.12.2019	2.017,2	24,0	1.275,7	30,6	3.347,5

Im Buchwert der immateriellen Vermögenswerte sind Konzessionen zum Betreiben von Kraftwerken in Höhe von 1.593,1 Mio. € (Vorjahr: 1.458,4 Mio. €) und Kundenbeziehungen in Höhe von 91,9 Mio. € (Vorjahr: 112,8 Mio. €) enthalten. Der Anstieg bei den Konzessionen resultiert im Wesentlichen aus dem mittlerweile wieder vollkonsolidierten Offshore-Windpark EnBW Albatros.

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 70,6 Mio. € (Vorjahr: 54,4 Mio. €) für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Die nach IFRS geforderten Aktivierungskriterien wurden nicht erfüllt.

Zur Durchführung des Wertminderungstests wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) zugeordnet. Im Rahmen des Wertminderungstests wird der Buchwert der ZGE mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Werte aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten der ZGE und deren Nutzungswert. Im EnBW-Konzern wird der erzielbare Betrag der ZGE zunächst anhand des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten ermittelt und entspricht der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13. Bei Bedarf wird zudem eine Berechnung des Nutzungswerts durchgeführt. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt anhand eines Unternehmensbewertungsmodells unter Zugrundelegung von Cashflow-Planungen, die auf den vom Vorstand für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigten und zum Zeitpunkt der Durchführung des Wertminderungstests gültigen Mittelfristplanungen basieren. Die Planungen beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie auf Einschätzungen über die künftige Marktentwicklung. In begründeten Ausnahmefällen wird ein längerer Detailplanungszeitraum zugrunde gelegt, sofern es wirtschaftliche oder regulatorische Rahmenbedingungen erfordern.

Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten basiert, umfassen die Prognose über künftige Strom- und Gaspreise, Rohstoffpreise, unternehmensbezogene Investitionstätigkeiten, regulatorische Rahmenbedingungen sowie über Wachstums- und Diskontierungszinssätze. In Fällen von verlängerten Detailplanungszeiträumen wird die künftige Entwicklung der europäischen Strom- und Gasmärkte, unter Zugrundelegung von Szenarien, abgebildet. Alle oben genannten Annahmen werden aus internen und externen Einschätzungen abgeleitet.

Die zur Diskontierung der Cashflows verwendeten Zinssätze werden auf Basis von Marktdaten ermittelt und liegen zwischen 2,5 % und 6,3 % nach Steuern beziehungsweise zwischen 3,6 % und 7,7 % vor Steuern (Vorjahr: 2,7 % bis 6,6 % nach Steuern und 3,9 % bis 8,1 % vor Steuern).

Für die Extrapolation der Cashflows jenseits des Detailplanungszeitraums werden in allen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, für die eine unendliche Laufzeit zugrunde zu legen ist, zur Berücksichtigung des erwarteten preis- und mengenbedingten Wachstums konstante Wachstumsraten von 0,0 % bis 1,5 % (wie im Vorjahr) angewendet.

Im Jahr 2020 wurden wie im Vorjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte vorgenommen.

Sensitivitätsanalysen haben ergeben, dass auch bei innerhalb eines realistischen Rahmens abweichenden wesentlichen Annahmen kein Wertminderungsbedarf für einen Goodwill besteht.

Zum 31. Dezember 2020 betrug der gesamte Geschäfts- oder Firmenwert 1,3 Mrd. € (Vorjahr: 1,3 Mrd. €). Von diesem Betrag entfallen 81,6 % (Vorjahr: 82,4 %) auf die in der folgenden Tabelle dargestellten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten:

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten/Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten

	Diskontierungsfaktoren nach Steuern in %		Geschäfts- oder Firmenwert in Mio. €	
	2020	2019	2020	2019
Teilkonzern PRE	3,4–6,3	3,7–6,6	262,1	273,5
Stromverteilung/ Stromvertrieb	2,5–5,3	2,7–5,5	131,7	131,7
Teilkonzern Stadtwerke Düsseldorf AG	2,5–5,3	2,7–5,5	127,4	127,4
Teilkonzern Energiedienst Holding AG	2,5–5,3	2,7–5,5	147,1	147,1
ONTRAS Gastransport GmbH	2,5	2,7	127,2	127,2
Teilkonzern Valeco	3,3–5,2	3,2–4,9	250,5	244,3

Die den anderen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte betragen jeweils weniger als 6,1 % (Vorjahr: 5,3 %) des gesamten Geschäfts- oder Firmenwerts. Ihre Summe belief sich insgesamt auf 235,9 Mio. € (Vorjahr: 224,5 Mio. €).

(11) Sachanlagen

in Mio. €	Grund- stücke und Bauten	Kraftwerks- anlagen	Ver- teilungs- anlagen	Andere Anlagen	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten						
Stand: 1.1.2020	4.199,1	19.019,8	17.242,4	1.944,7	3.264,3	45.670,3
Zu- / Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	14,0	100,7	81,5	3,8	336,1	536,1
Zugänge	57,5	440,3	587,6	83,9	1.092,9	2.262,2
Umbuchungen	46,9	1.827,8	265,8	38,2	-2.203,1	-24,4
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	0,0	-80,0	0,0	0,0	-80,0
Währungsanpassungen	-4,1	0,3	-56,6	-0,1	-0,9	-61,4
Abgänge	-49,5	-55,7	-271,6	-82,5	-73,4	-532,7
Stand: 31.12.2020	4.263,9	21.333,2	17.769,1	1.988,0	2.415,9	47.770,1
Kumulierte Abschreibungen						
Stand: 1.1.2020	2.308,0	14.375,1	9.603,0	1.408,4	19,4	27.713,9
Zugänge	63,0	496,6	419,9	94,5	0,0	1.074,0
Umbuchungen	1,0	1,4	-0,1	0,9	-17,4	-14,2
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	0,0	-48,1	0,0	0,0	-48,1
Währungsanpassungen	-2,0	0,1	-24,4	-0,1	0,0	-26,4
Abgänge	-19,6	-24,1	-179,2	-80,7	0,0	-303,6
Wertminderungen	5,4	65,0	89,0	4,5	4,1	168,0
Zuschreibungen	-1,2	-4,9	-2,4	-0,1	0,0	-8,6
Stand: 31.12.2020	2.354,6	14.909,2	9.857,7	1.427,4	6,1	28.555,0
Buchwerte						
Stand: 31.12.2020	1.909,3	6.424,0	7.911,4	560,6	2.409,8	19.215,1

in Mio. €	Grund- stücke und Bauten	Kraftwerks- anlagen	Ver- teilungs- anlagen	Andere Anlagen	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten						
Stand: 1.1.2019 ¹	4.048,3	18.418,5	16.488,9	1.844,3	1.528,7	42.328,7
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	7,7	139,4	12,1	19,2	1.571,9	1.750,3
Zugänge	63,6	250,6	566,6	76,2	776,6	1.733,6
Umbuchungen	85,3	280,4	251,8	32,0	-597,7	51,8
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-2,3	0,0	0,0	0,0	0,0	-2,3
Währungsanpassungen	2,0	11,4	20,1	0,5	0,4	34,4
Abgänge	-5,5	-80,5	-97,1	-27,5	-15,6	-226,2
Stand: 31.12.2019	4.199,1	19.019,8	17.242,4	1.944,7	3.264,3	45.670,3
Kumulierte Abschreibungen						
Stand: 1.1.2019 ¹	2.212,9	13.618,4	9.282,5	1.334,0	25,6	26.473,4
Zugänge	69,8	690,8	397,2	97,8	0,0	1.255,6
Umbuchungen	6,8	12,0	-12,1	0,5	-3,2	4,0
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-2,3	0,0	0,0	0,0	0,0	-2,3
Währungsanpassungen	1,0	8,1	9,5	0,4	0,0	19,0
Abgänge	-2,9	-77,4	-74,2	-23,9	-2,4	-180,8
Wertminderungen	24,1	124,0	0,1	0,9	0,4	149,5
Zuschreibungen	-1,4	-0,8	0,0	-1,3	-1,0	-4,5
Stand: 31.12.2019	2.308,0	14.375,1	9.603,0	1.408,4	19,4	27.713,9
Buchwerte						
Stand: 31.12.2019	1.891,1	4.644,7	7.639,4	536,3	3.244,9	17.956,4

1 Anfangsbestand angepasst aufgrund von gesondertem Ausweis der Nutzungsrechte unter der Anhangangabe (12) „Leasing“.

Gegenstände des Sachanlagevermögens dienen der Besicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 227,3 Mio. € (Vorjahr: 232,9 Mio. €).

Die Konzerninvestitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 2.178,1 Mio. € (Vorjahr angepasst: 1.800,7 Mio. €) lassen sich wie folgt aus dem Anlagespiegel ableiten:

in Mio. € ¹	2020	2019
Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Nutzungsrechte laut Anlagespiegel	2.734,4	1.924,5
Abzüglich Zugängen zu aktivierten Vermögenswerten aus dem Nutzungsrecht aus Leasingverhältnissen	-339,9	-94,0
Abzüglich Zugängen zur aktivierten Rückstellung für die Stilllegung und den Abbau von Sachanlagen	-224,8	-193,9
Zuzüglich Investitionen, die nach Änderung der Konsolidierungsmethode zahlungswirksam wurden	8,4	164,1
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2.178,1	1.800,7

1 Vorjahreszahlen angepasst.

(12) Leasing**Angaben zu Leasingnehmersachverhalten**

Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen:

in Mio. €	Grundstücke und Bauten	Kraftwerksanlagen	Verteilungsanlagen	Andere Anlagen	Summe
Nutzungsrechte					
Stand: 1.1.2020	216,8	87,7	421,2	54,5	780,2
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	6,7	0,0	0,0	0,1	6,8
Zugänge	74,1	117,8	108,3	39,7	339,9
Umbuchungen	0,3	0,0	-4,2	4,8	0,9
Währungsanpassungen	-0,2	0,0	-2,0	-0,2	-2,4
Abgänge	-1,2	-0,1	-19,1	-10,2	-30,6
Stand: 31.12.2020	296,5	205,4	504,2	88,7	1.094,8
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 1.1.2020	23,4	73,5	68,8	18,2	183,9
Zugänge	28,2	14,9	82,8	20,8	146,7
Umbuchungen	0,1	0,0	-0,7	0,8	0,2
Währungsanpassungen	0,0	0,0	-0,1	-0,1	-0,2
Abgänge	-0,4	-0,1	-0,4	-6,1	-7,0
Zuschreibungen	0,0	-4,7	0,0	0,0	-4,7
Stand: 31.12.2020	51,3	83,6	150,4	33,6	318,9
Buchwerte					
Stand: 31.12.2020	245,2	121,8	353,8	55,1	775,9

in Mio. €	Grundstücke und Bauten	Kraftwerksanlagen	Verteilungsanlagen	Andere Anlagen	Summe
Nutzungsrechte					
Stand: 1.1.2019 ¹	0,0	82,3	5,2	3,1	90,6
Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden durch IFRS 16	191,9	2,0	289,1	26,7	509,7
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	11,9	0,0	78,8	0,8	91,5
Zugänge	14,2	3,4	52,6	23,7	93,9
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5
Währungsanpassungen	0,1	0,0	0,7	0,0	0,8
Abgänge	-1,3	0,0	-5,2	-0,3	-6,8
Stand: 31.12.2019	216,8	87,7	421,2	54,5	780,2
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 1.1.2019 ¹	0,0	71,6	5,2	1,6	78,4
Zugänge	23,6	0,7	68,8	16,7	109,8
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1
Abgänge	-0,2	0,0	-5,2	-0,2	-5,6
Wertminderungen	0,0	1,2	0,0	0,0	1,2
Stand: 31.12.2019	23,4	73,5	68,8	18,2	183,9
Buchwerte					
Stand: 31.12.2019	193,4	14,2	352,4	36,3	596,3

¹ Bei den Anfangsbeständen handelt es sich um Finanzierungsleasingverhältnisse nach IAS 17.

Die Leasingverbindlichkeiten haben folgende Fälligkeiten:

in Mio. €	31.12.2020		31.12.2019	
	Nominalwert	Barwert	Nominalwert	Barwert
Fälligkeit bis 1 Jahr	182,8	169,1	127,2	117,4
Fälligkeit 1 bis 5 Jahre	426,1	388,7	324,4	298,0
Fälligkeit über 5 Jahre	400,5	328,6	364,0	284,2
Gesamt	1.009,4	886,4	815,6	699,6

Die durch die Leasingverhältnisse auf die Gewinn- und Verlustrechnung entfallenden Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2020	2019
Aufwand aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	10,0	5,1
davon Materialaufwand	(6,4)	(0,1)
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	(3,6)	(5,0)
Aufwand aus Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte	9,0	7,5
davon Materialaufwand	(0,8)	(0,3)
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	(8,2)	(7,2)
Variable Leasingzahlungen	2,4	1,8
davon Materialaufwand	(2,1)	(1,8)
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	(0,3)	(0,0)
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	146,7	111,0
Zinsaufwand Leasingverbindlichkeit	13,9	12,1

Auf die Kapitalflussrechnung ergeben sich die folgenden Auswirkungen:

in Mio. €	2020	2019
Tilgungsanteil Leasingverbindlichkeiten	160,1	108,3
Zinsanteil Leasingverbindlichkeiten	13,9	12,1
Aufwand aus kurzfristigen Leasingverhältnissen, Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte und variablen Leasingzahlungen	21,4	14,4
Gesamt	195,4	134,8

Der Tilgungs- und Zinsanteil für Leasingverbindlichkeiten ist im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthalten. Der Operating Cashflow beinhaltet den Aufwand aus kurzfristigen Leasingverhältnissen, Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte und variablen Leasingzahlungen.

Im EnBW-Konzern bestehen Vereinbarungen über variable Leasingzahlungen in Höhe von 290,3 Mio. € (Vorjahr: 291,8 Mio. €), die sich im Wesentlichen auf langfristige Strombezugsverträge beziehen. Neben den noch nicht begonnenen Leasingverhältnissen in Höhe von 125,1 Mio. € (Vorjahr: 283,9 Mio. €), die sich auf Strombezugsverträge beziehen, bestehen weitere noch nicht begonnene Leasingverhältnisse in Höhe von 29,6 Mio. €, die sich überwiegend auf energiewirtschaftliche Pachtverhältnisse und Fahrzeuge beziehen (Vorjahr: 47,2 Mio. € aus der Anmietung von Gewerbeimmobilien). Des Weiteren hat der EnBW-Konzern Leasingverträge im Bestand, die Verlängerungs- und Kündigungsoptionen in Höhe von 271,0 Mio. € (Vorjahr: 255,9 Mio. €) enthalten, die nicht initial im Nutzungsrecht und in der Leasingverbindlichkeit berücksichtigt wurden, da sie nicht als hinreichend sicher eingeschätzt wurden. Die finanziellen Verpflichtungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen und Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte sind in der Anhangangabe (26) „Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ enthalten.

Angaben zu Leasinggebersachverhalten

Die Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von 35,5 Mio. € (Vorjahr: 26,7 Mio. €) resultieren aus Verträgen zur Lieferung verschiedener Energiemedien wie Strom, Wärme, Kälte und Druckluft (sogenannte Contractingverträge), bei denen das wirtschaftliche Eigentum der geleasten technischen Anlagen und Maschinen dem Leasingnehmer zuzurechnen ist. Die ausstehenden Leasingzahlungen weisen folgende Fälligkeiten auf:

in Mio. €	31.12.2020	31.12.2019
Fälligkeit bis 1 Jahr	5,5	4,3
Fälligkeit 1 bis 2 Jahre	4,6	3,6
Fälligkeit 2 bis 3 Jahre	4,3	2,7
Fälligkeit 3 bis 4 Jahre	4,0	2,5
Fälligkeit 4 bis 5 Jahre	3,9	2,2
Fälligkeit über 5 Jahre	13,2	11,4
Gesamt	35,5	26,7

Die ausstehenden Leasingzahlungen werden wie folgt auf die Nettoinvestition in das Leasingverhältnis übergeleitet:

in Mio. €	31.12.2020	31.12.2019
Nominalwert Leasingzahlungen	35,5	26,7
Bruttoinvestition	35,5	26,7
Finanzertrag noch nicht realisiert	-6,4	-5,9
Nettoinvestition	29,1	20,8

Auf die ausstehenden Forderungen aus Finanzierungsleasing entfällt im Geschäftsjahr 2020 ein Wertberichtigungsaufwand in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €). Die Verlustrate (gewichteter Durchschnitt) beträgt 0,4% (Vorjahr: 0,5%). Die Leasingforderungen sind alle nicht überfällig.

Die durch die Finanzierungsleasingverhältnisse auf die Gewinn- und Verlustrechnung entfallenden Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2020	2019
Veräußerungsgewinne oder -verluste	0,0	1,0
Finanzertrag auf die Nettoinvestition	2,1	1,6

Die Ansprüche aus Operating-Leasingverhältnissen des EnBW-Konzerns in Höhe von 143,8 Mio. € (Vorjahr angepasst: 177,6 Mio. €) stammen im Wesentlichen aus Contractingverträgen sowie der Vermietung von Gewerbe- und Wohnimmobilien und Nutzflächen. In Bezug auf Leasingverträge über Immobilien und Nutzflächen bestehen allgemeine Kündungsrisiken, die aufgrund der potenziellen Weitervermietbarkeit insgesamt als gering eingestuft werden. Im Rahmen von Contractingverträgen besteht im Kündigungsfall aufgrund des teilweise hohen Individualisierungsgrads ein Wiederverwertungsrisiko.

Die ausstehenden Leasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen weisen folgende Fälligkeiten auf:

in Mio. € ¹	2020	2019
Fälligkeit bis 1 Jahr	24,9	28,8
Fälligkeit 1 bis 2 Jahre	9,0	16,8
Fälligkeit 2 bis 3 Jahre	6,6	13,4
Fälligkeit 3 bis 4 Jahre	7,3	12,2
Fälligkeit 4 bis 5 Jahre	6,6	11,2
Fälligkeit über 5 Jahre	89,4	95,2
Gesamt	143,8	177,6

1 Vorjahreszahlen angepasst.

Aus Gründen der Wesentlichkeit werden die Operating-Leasingverhältnisse nicht gesondert im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Die Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen betragen im Geschäftsjahr 2020 28,0 Mio. € (Vorjahr angepasst: 26,7 Mio. €).

(13) At equity bewertete Unternehmen

Nach der Equity-Methode werden sowohl Gemeinschaftsunternehmen als auch assoziierte Unternehmen bewertet.

Vom Buchwert der Gemeinschaftsunternehmen entfielen im Vorjahr 213,4 Mio. € auf die EnBW Albatros, deren im Bau befindlicher Offshore-Windpark in der Nordsee durch Eigenkapital finanziert wurde. Aufgrund fehlender Beherrschung infolge des Einstimmigkeitserfordernisses in der Gesellschafterversammlung während der Bauphase erfolgte die Einbeziehung vorübergehend als Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode. Durch das mit Inbetriebnahme des Windparks entfallende Einstimmigkeitserfordernis in der Gesellschafterversammlung hat die EnBW die Beherrschung an ihrer 50,11-prozentigen Beteiligung EnBW Albatros erlangt. Diese wird seit dem 1. Januar 2020 im EnBW-Konzernabschluss vollkonsolidiert.

Die folgende Darstellung zeigt die zusammengefassten Finanzinformationen für die at equity bewerteten Unternehmen:

Finanzdaten (EnBW-Anteil)

in Mio. €	2020		2019	
	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschaftsunternehmen	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschaftsunternehmen
Buchwert at equity bewerteter Unternehmen	565,7	403,2	521,5	542,6
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag aus fortzuführenden Aktivitäten	22,1	2,6	20,6	2,1
Sonstiges Ergebnis	0,2	-12,5	1,1	0,8
Gesamtergebnis	22,3	-9,9	21,7	2,9

Die Elektrizitätswerk Rheinau AG und die Fernwärme Ulm GmbH haben einen abweichenden Abschlussstichtag und werden mit ihren Abschlusszahlen zum Stichtag 30. September 2020 einbezogen.

(14) Übrige finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	Anteile an verbundenen Unternehmen	Sonstige Beteiligungen ¹	Langfristige Wertpapiere	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Ausleihungen	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten						
Stand: 1.1.2020	395,1	1.922,1	3.923,4	55,1	187,9	6.483,6
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-96,4	24,9	0,0	0,0	-6,1	-77,6
Zugänge	52,6	306,6	2.607,5	0,0	116,6	3.083,3
Umbuchungen	1,7	-4,4	-679,9	0,0	-2,8	-685,4
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	-7,5	0,0	-7,5
Währungsanpassungen	0,0	0,7	0,0	0,0	-0,3	0,4
Abgänge	-14,8	-179,4	-2.244,5	0,0	-21,2	-2.459,9
Stand: 31.12.2020	338,2	2.070,5	3.606,5	47,6	274,1	6.336,9
Kumulierte Abschreibungen						
Stand: 1.1.2020	32,5	66,6	0,0	24,8	2,8	126,7
Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-6,8	0,0	0,0	0,0	0,0	-6,8
Zugänge	0,0	0,0	0,0	0,6	0,7	1,3
Wertminderungen	35,7	0,5	0,0	0,0	0,4	36,6
Umbuchungen	0,5	-0,3	0,0	0,0	0,0	0,2
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	-3,1	0,0	-3,1
Abgänge	0,0	-0,2	0,0	0,0	0,0	-0,2
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	-2,6	-0,4	-3,0
Stand: 31.12.2020	61,9	66,6	0,0	19,7	3,5	151,7
Buchwerte						
Stand: 31.12.2020	276,3	2.003,9	3.606,5	27,9	270,6	6.185,2

1 Von den Buchwerten entfallen 1.708,0 Mio. € auf Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

in Mio. €	Anteile an verbundenen Unternehmen	Sonstige Beteiligungen ¹	Langfristige Wertpapiere	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Ausleihungen	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten						
Stand: 1.1.2019	187,7	1.818,3	3.362,5	59,7	143,4	5.571,6
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	154,4	10,1	22,9	0,0	6,6	194,0
Zugänge	64,0	378,9	3.465,6	0,0	38,0	3.946,5
Umbuchungen	0,7	-5,9	-329,5	-4,5	4,6	-334,6
Währungsanpassungen	0,0	2,4	0,0	0,0	0,5	2,9
Abgänge	-11,7	-281,7	-2.598,1	-0,1	-5,2	-2.896,8
Stand: 31.12.2019	395,1	1.922,1	3.923,4	55,1	187,9	6.483,6
Kumulierte Abschreibungen						
Stand: 1.1.2019	41,5	70,3	0,0	28,1	5,2	145,1
Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-4,8	0,0	0,0	0,0	0,0	-4,8
Zugänge	0,0	0,0	0,0	0,7	1,5	2,2
Wertminderungen	2,5	3,7	0,0	0,0	0,0	6,2
Umbuchungen	0,0	-7,0	0,0	-4,0	-0,2	-11,2
Abgänge	-6,7	-0,4	0,0	0,0	-3,3	-10,4
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,4	-0,4
Stand: 31.12.2019	32,5	66,6	0,0	24,8	2,8	126,7
Buchwerte						
Stand: 31.12.2019	362,6	1.855,5	3.923,4	30,3	185,1	6.356,9

¹ Von den Buchwerten entfallen 1.587,4 Mio. € auf Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

Bei den im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich um aus Wesentlichkeitsgründen nicht in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen.

Bei den langfristigen Wertpapieren handelt es sich vor allem um festverzinsliche Wertpapiere sowie um börsennotierte Aktien. Ein Großteil der langfristigen Wertpapiere wird in Spezialfonds gehalten. Im Rahmen der Konsolidierung werden die einzelnen Wertpapiere der Spezialfonds in der Konzernbilanz gesondert nach der jeweiligen Anlageart ausgewiesen. Die langfristigen Wertpapiere, Ausleihungen und Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden, stehen zur Deckung der Pensions- und Kernenergie Rückstellungen in Höhe von 5.318,2 Mio. € (Vorjahr: 5.517,7 Mio. €) zur Verfügung. Von den Ausleihungen werden 264,9 Mio. € (Vorjahr: 178,1 Mio. €) dem Capital Employed zugeordnet.

Die Ausleihungen bestehen aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 128,7 Mio. € (Vorjahr: 39,4 Mio. €), aus Ausleihungen an at equity bewertete Unternehmen in Höhe von 121,5 Mio. € (Vorjahr: 115,8 Mio. €), aus Ausleihungen an Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden, in Höhe von 5,5 Mio. € (Vorjahr: 6,9 Mio. €) und an operative Beteiligungen, die dem Capital Employed zugeordnet sind, in Höhe von 8,4 Mio. € (Vorjahr: 15,5 Mio. €) sowie aus sonstigen Ausleihungen, die dem Capital Employed zugeordnet sind, in Höhe von 6,3 Mio. € (Vorjahr: 7,4 Mio. €).

(15) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. €	31.12.2020			31.12.2019		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.836,7	331,7	5.168,4	3.976,8	331,3	4.308,1
davon Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	(59,9)	(0,0)	(59,9)	(61,0)	(0,0)	(61,0)
davon Forderungen gegenüber Beteiligungen	(51,9)	(0,0)	(51,9)	(78,7)	(0,0)	(78,7)
davon Forderungen gegenüber at equity bewerteten Unternehmen	(43,8)	(0,0)	(43,8)	(33,0)	(0,0)	(33,0)

Bei den langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen im Zusammenhang mit Stromlieferungen, deren Laufzeiten nicht dem gewöhnlichen Geschäftszyklus entsprechen.

Erläuterungen zu Wertberichtigungen und Ausfallrisiken innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen befinden sich unter der Anhangangabe (25) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

(16) Sonstige Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2020			31.12.2019		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Ertragsteuererstattungsansprüche	286,7	0,8	287,5	156,8	0,8	157,6
Sonstige Steuererstattungsansprüche	158,4	0,0	158,4	134,1	0,0	134,1
Zinsen aus Steuererstattungen	42,4	0,0	42,4	0,0	0,0	0,0
Derivate	3.315,9	482,2	3.798,1	3.455,4	358,7	3.814,1
davon ohne Sicherungsbeziehung	(3.293,7)	(401,6)	(3.695,3)	(3.410,6)	(270,4)	(3.681,0)
davon in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge	(22,2)	(8,2)	(30,4)	(44,8)	(7,5)	(52,3)
davon in Sicherungsbeziehung Fair Value Hedge	(0,0)	(72,4)	(72,4)	(0,0)	(80,8)	(80,8)
Forderungen aus Finanzierungsleasing	3,3	25,7	29,0	2,8	17,9	20,7
Geleistete Anzahlungen	43,9	8,5	52,4	36,7	8,5	45,2
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	68,5	85,0	153,5	63,0	76,2	139,2
Übrige Vermögenswerte	726,1	362,5	1.088,6	960,5	294,1	1.254,6
Gesamt	4.645,2	964,7	5.609,9	4.809,3	756,2	5.565,5

Unter den kurz- und langfristigen Ertragsteuererstattungsansprüchen sind im Wesentlichen anrechenbare Kapitalertragsteuern, Steuerüberzahlungen des laufenden Jahres sowie Forderungen aus abgeschlossenen Betriebsprüfungen früherer Veranlagungszeiträume ausgewiesen.

Die geleisteten Anzahlungen enthalten Anzahlungen für Strombezugsverträge in Höhe von 12,7 Mio. € (Vorjahr: 16,9 Mio. €).

Die übrigen Vermögenswerte enthalten Sicherheitsleistungen für börsliche und außerbörsliche Handelsgeschäfte in Höhe von 419,1 Mio. € (Vorjahr: 616,8 Mio. €) sowie Variation Margins in Höhe von 13,4 Mio. € (Vorjahr: 111,7 Mio. €). Die gestellten Sicherheiten für börsliche Handelsgeschäfte unterliegen einer marktüblichen Verzinsung. Bei Nichterfüllung der aus den Börsengeschäften resultierenden Verpflichtungen werden diese Sicherheiten von den Börsen in Anspruch genommen. Des Weiteren enthalten die übrigen Vermögenswerte noch die Überdeckung aus Versorgungsansprüchen in Höhe von 307,6 Mio. € (Vorjahr: 251,5 Mio. €).

Erläuterungen zu Wertberichtigungen und Ausfallrisiken innerhalb der sonstigen Vermögenswerte befinden sich unter der Anhangangabe (25) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

(17) Finanzielle Vermögenswerte

Die Genussscheine, Fonds und Aktien enthalten hauptsächlich fest- und variabel verzinsliche Wertpapiere. Die übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte betreffen im aktuellen Geschäftsjahr sowie im Vorjahr im Wesentlichen Darlehen. Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf übrige finanzielle Vermö-

genswerte in Höhe von 1,9 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €) vorgenommen. Die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte stehen dem operativen Geschäftsbetrieb in Höhe von 463,8 Mio. € (Vorjahr: 139,7 Mio. €) und zur Deckung der Pensions- und Kernenergie Rückstellungen in Höhe von 277,0 Mio. € (Vorjahr: 299,4 Mio. €) zur Verfügung. Von den innerhalb der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesenen Ausleihungen werden 18,8 Mio. € (Vorjahr: 9,5 Mio. €) dem Capital Employed zugeordnet.

in Mio. €	31.12.2020	31.12.2019
Genussscheine, Fonds und Aktien	477,1	350,4
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	282,5	98,2
Gesamt	759,6	448,6

(18) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel betreffen im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten, die überwiegend als Termin- und Tagesgeld angelegt sind, deren Laufzeit weniger als drei Monate beträgt und die nur einem unwesentlichen Risiko von Wertschwankungen unterliegen. Zahlungsmittel unterliegen in Höhe von 11,2 Mio. € (Vorjahr: 21,8 Mio. €) Verfügungsbeschränkungen.

Flüssige Mittel stehen dem operativen Geschäftsbetrieb in Höhe von 959,0 Mio. € (Vorjahr: 1.127,7 Mio. €) und zur Deckung der Pensions- und Kernenergie Rückstellungen in Höhe von 293,7 Mio. € (Vorjahr: 236,1 Mio. €) zur Verfügung.

(19) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals und das Gesamtergebnis sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung gesondert dargestellt. Die Bestandteile des Gesamtergebnisses sind in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der EnBW AG beträgt zum 31. Dezember 2020 708.108.042,24 € (Vorjahr: 708.108.042,24 €) und ist in 276.604.704 (Vorjahr: 276.604.704) auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt, die voll eingezahlt sind. Die Stückaktien sind rechnerisch mit jeweils 2,56 €/Stück (Vorjahr: 2,56 €/Stück) am gezeichneten Kapital beteiligt.

Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage sind die Beträge enthalten, die bei der Ausgabe von Aktien der EnBW AG über den rechnerischen Wert der Aktien hinaus erzielt wurden.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten im Wesentlichen die anteiligen Gewinnrücklagen der Muttergesellschaft und der sonstigen einbezogenen Gesellschaften nach dem Erstkonsolidierungszeitpunkt.

Bilanzgewinn/-verlust der EnBW AG

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 194,0 Mio. € (Vorjahr: 103,0 Mio. €) ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 351,9 Mio. € (Vorjahr: 383,6 Mio. €). Wir werden der Hauptversammlung vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn der EnBW AG eine Dividende von 1,00 € (Vorjahr: 0,70 €) je Aktie auszuschütten. Zum 31. Dezember 2020 waren insgesamt 270.855.027,0 Aktien (Vorjahr: 270.855.027,0 Aktien) dividendenberechtigt. Die Ausschüttungssumme der EnBW AG für das Geschäftsjahr 2020 wird bei entsprechendem Beschluss durch die Hauptversammlung 270,9 Mio. € (Vorjahr: 189,6 Mio. €) betragen.

Der Bilanzgewinn der EnBW AG wird innerhalb der Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Eigene Aktien

Zum 31. Dezember 2020 hält die EnBW AG 5.749.677,0 Stück (Vorjahr: 5.749.677,0 Stück) eigene Aktien. Die Anschaffungskosten der eigenen Anteile in Höhe von 204,1 Mio. € (Vorjahr: 204,1 Mio. €) wurden vom Buchwert des Eigenkapitals abgesetzt. Der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals beläuft sich auf 14.719.173,12 € (Vorjahr: 14.719.173,12 €). Dies entspricht 2,1% (Vorjahr: 2,1%) des gezeichneten Kapitals. Die eigenen Aktien wurden am 28. und 29. Dezember 1998 auf Grundlage einer Ermächtigung der Hauptversammlung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG vom 25. August 1998 erworben. Der Erwerb erfolgte im Hinblick auf geplante Kooperationen mit in- und ausländischen Energieversorgern sowie Industriekunden, die mit wechselseitigen Kapitalbeteiligungen unterlegt werden sollten.

Aus den unmittelbar gehaltenen eigenen Aktien stehen der Gesellschaft keine Rechte zu; sie sind nicht dividendenberechtigt. Die eigenen Aktien werden entsprechend den Regelungen der IFRS nicht als Wertpapiere ausgewiesen, sondern in einer Summe vom Eigenkapital offen abgesetzt.

Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen

In den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen werden Marktwertänderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“, Marktwertänderungen von Cashflow Hedges, die direkt im Eigenkapital erfassten Werte für die Equity-Bewertung, Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse sowie die Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfasst.

Hinsichtlich der erfolgsneutralen Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ sowie der Cashflow Hedges verweisen wir auf die Ausführungen unter der Anhangangabe (25) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

Darstellung der Bestandteile der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge:

2020 in Mio. €	Neu- bewertung von Pensi- onen und ähnlichen Verpflich- tungen	Unterschied aus der Währungs- umrech- nung	Cashflow Hedge	Finanzielle Vermö- genswerte erfolgs- neutral zum beizu- legenden Zeitwert	At equity bewertete Unter- nehmen	Anteile der Aktionäre der EnBW AG	Nicht beherr- schende Anteile	Summe
In der laufenden Periode entstandene unrealisierte Marktwertänderungen	-593,1	-34,3	-137,8	27,8	-2,7	-740,1	-8,4	-748,5
Ergebniswirksame Umglie- derung in die Gewinn- und Verlustrechnung	0,0	2,1	116,7	-5,2	0,0	113,6	1,1	114,1
Umgliederung in die Anschaffungskosten von gesicherten Geschäften	0,0	0,0	26,2	0,0	0,0	26,2	0,0	26,2
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge vor Steuern	-593,1	-32,2	5,1	22,6	-2,7	-600,3	-7,3	-607,6
Ertragsteuern	173,7	0,0	-2,0	-6,1	0,0	165,6	-0,5	165,1
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Auf- wendungen und Erträge	-419,4	-32,2	3,1	16,5	-2,7	-434,7	-7,8	-442,5

2019 in Mio. €	Neu- bewertung von Pensi- onen und ähnlichen Verpflich- tungen	Unterschied aus der Währungs- umrech- nung	Cashflow Hedge	Finanzielle Vermö- genswerte erfolgs- neutral zum beizu- legenden Zeitwert	At equity bewertete Unter- nehmen	Anteile der Aktionäre der EnBW AG	Nicht be- herrschende Anteile	Summe
In der laufenden Periode entstandene unrealisierte Marktwertänderungen	-1.007,0	17,3	79,4	37,6	-1,9	-874,6	-23,3	-897,9
Ergebniswirksame Umglie- derung in die Gewinn- und Verlustrechnung	0,0	0,0	82,9	-19,3	-1,4	62,2	-1,6	60,6
Umgliederung in die Anschaffungskosten von gesicherten Geschäften	0,0	0,0	-19,5	0,0	0,0	-19,5	0,0	-19,5
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge vor Steuern	-1.007,0	17,3	142,8	18,3	-3,3	-831,9	-24,9	-856,8
Ertragsteuern	295,0	0,0	-47,0	-5,0	0,0	243,0	8,2	251,2
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Auf- wendungen und Erträge	-712,0	17,3	95,8	13,3	-3,3	-588,9	-16,7	-605,6

Darstellung der Steuereffekte der unrealisierten Aufwendungen und Erträge im Eigenkapital:

in Mio. €	2020			2019		
	Vor Steuern	Steuer- aufwand/ -ertrag	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuer- aufwand/ -ertrag	Nach Steuern
Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	-598,9	175,2	-423,7	-1.028,3	300,8	-727,5
Unterschied aus der Währungsumrechnung	-42,3	0,0	-42,3	24,4	0,0	24,4
Cashflow Hedge	-132,2	-14,4	-146,6	70,1	-51,3	18,8
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	27,9	-7,5	20,4	37,8	-11,2	26,6
At equity bewertete Unternehmen	-2,8	0,0	-2,8	-1,9	0,0	-1,9
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	-748,3	153,3	-595,0	-897,9	238,3	-659,6

Darstellung der Steuereffekte der ergebniswirksamen Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung und in die Anschaffungskosten von gesicherten Geschäften:

in Mio. €	2020			2019		
	Vor Steuern	Steuer- aufwand/ -ertrag	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuer- aufwand/ -ertrag	Nach Steuern
Unterschied aus der Währungsumrechnung	2,1	0,0	2,1	0,0	0,0	0,0
Cashflow Hedge	143,9	10,4	154,3	61,7	7,2	68,9
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	-5,2	1,4	-3,8	-19,2	5,7	-13,5
At equity bewertete Unternehmen	0,0	0,0	0,0	-1,4	0,0	-1,4
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	140,8	11,8	152,6	41,1	12,9	54,0

Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile zeigen den Anteilsbesitz Dritter an den Konzerngesellschaften. Sie betreffen insbesondere die Energiedienst Holding AG, die VNG AG, die Stadtwerke Düsseldorf AG und die Pražská energetika a.s. mit ihren jeweiligen Tochterunternehmen, die EnBW Hohe See GmbH & Co. KG, die EnBW Albatros GmbH & Co. KG sowie die EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG.

Finanzinformationen zu Tochterunternehmen mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss

in Mio. €	2020						
	Energie- dienst Holding AG	VNG AG	Stadtwerke Düsseldorf AG	Pražská energetika a.s.	EnBW Hohe See GmbH & Co. KG	EnBW Alba- tros GmbH & Co. KG	EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG
Kapitalanteil in % nicht beherrschender Anteile	33,3	25,8	45,1	30,2	49,9	49,9	49,9
Jahresüberschuss nicht beherrschender Anteile	6,2	3,8	25,4	23,3	108,3	25,1	23,6
Gezahlte Dividenden nicht beherrschender Anteile	7,7	5,6	42,0	19,7	44,4	5,3	49,4
Buchwert nicht beherrschender Anteile	398,5	416,8	360,2	258,4	1.355,5	312,0	583,7
Bilanzdaten							
Langfristige Vermögenswerte	1.547,9	3.250,3	1.424,5	1.180,6	2.729,2	642,3	1.147,0
Kurzfristige Vermögenswerte	370,5	3.854,6	505,4	189,2	348,9	84,0	224,6
Langfristige Schulden	499,4	1.453,0	787,0	354,2	260,2	80,2	143,3
Kurzfristige Schulden	240,6	3.910,7	382,8	154,7	35,6	7,9	13,5
Funds from Operations (FFO)	98,0	136,9	164,1	150,0	262,4	65,9	182,5
Operating Cashflow	134,2	297,6	129,1	151,8	33,6	-8,4	177,2
Ergebnisdaten							
Umsatzerlöse	884,5	5.158,7	1.764,9	794,1	340,6	77,5	226,3
Adjusted EBITDA	99,6	249,8	189,3	172,9	305,7	71,0	191,5
Jahresüberschuss	18,6	14,7	56,4	77,3	217,1	50,3	47,3
Sonstiges Ergebnis	-8,5	-10,1	13,5	-31,9	0,0	0,0	0,0
Gesamtergebnis	10,1	4,6	69,9	45,4	217,1	50,3	47,3

Finanzinformationen zu Tochterunternehmen mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss

in Mio. € ¹	2019					
	Energiedienst Holding AG	VNG AG	Stadtwerke Düsseldorf AG	Pražská energetika a.s.	EnBW Hohe See GmbH & Co. KG	EnBW Baltic 2 S.C.S.
Kapitalanteil in % nicht beherrschender Anteile	33,3	25,8	45,1	30,2	49,9	49,9
Jahresüberschuss nicht beherrschender Anteile	12,1	14,4	30,1	27,6	29,8	47,8
Gezahlte Dividenden nicht beherrschender Anteile	7,5	10,5	45,8	19,8	0,0	34,2
Buchwert nicht beherrschender Anteile	398,8	426,7	370,7	261,9	1.232,6	642,9
Bilanzdaten						
Langfristige Vermögenswerte	1.582,1	2.913,8	1.432,3	1.212,4	2.576,9	1.286,8
Kurzfristige Vermögenswerte	346,8	4.362,9	488,1	211,4	136,1	246,8
Langfristige Schulden	538,8	1.135,0	762,6	357,7	126,3	148,0
Kurzfristige Schulden	198,0	4.382,4	377,8	193,5	50,6	13,6
Funds from Operations (FFO)	77,9	120,1	121,2	160,8	73,9	176,6
Operating Cashflow	54,1	-12,1	121,8	144,8	-115,3	155,3
Ergebnisdaten						
Umsatzerlöse	804,3	5.576,5	1.763,9	902,5	84,3	233,0
Adjusted EBITDA	91,0	184,9	165,9	192,9	75,6	195,1
Jahresüberschuss	36,3	55,8	66,8	91,5	59,7	95,8
Sonstiges Ergebnis	-23,1	3,5	-20,0	-2,6	0,0	0,0
Gesamtergebnis	13,2	59,3	46,8	88,9	59,7	95,8

1 Vorjahreszahlen angepasst.

(20) Rückstellungen

Für die Erläuterung der Rückstellungen im Anhang werden die in der Bilanz nach Fristigkeiten getrennt ausgewiesenen Rückstellungen wieder zusammengefasst betrachtet.

in Mio. €	31.12.2020			31.12.2019		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	181,8	8.156,7	8.338,5	174,0	7.481,3	7.655,3
Rückstellungen im Kernenergiebereich	498,7	4.916,7	5.415,4	571,6	5.292,9	5.864,5
Sonstige Rückstellungen	799,2	1.730,0	2.529,2	790,4	1.558,7	2.349,1
Sonstige Rückbauverpflichtungen	(27,0)	(873,5)	(900,5)	(33,8)	(664,5)	(698,3)
Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	(110,9)	(427,7)	(538,6)	(117,5)	(468,2)	(585,7)
Sonstige Strom- und Gasrückstellungen	(348,0)	(44,5)	(392,5)	(350,6)	(40,9)	(391,5)
Personalarückstellungen	(111,4)	(149,0)	(260,4)	(115,7)	(145,3)	(261,0)
Übrige Rückstellungen	(201,9)	(235,3)	(437,2)	(172,8)	(239,8)	(412,6)
Gesamt	1.479,7	14.803,4	16.283,1	1.536,0	14.332,9	15.868,9

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden entsprechend den bestehenden Versorgungszusagen für Anwartschaften und laufende Leistungen an die berechtigten aktiven und ehemaligen Mitarbeiter*innen sowie die Hinterbliebenen auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten gebildet. Der überwiegende Teil der Mitarbeiter*innen des EnBW-Konzerns hat einen Anspruch auf Rentenzahlungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen. In Abhängigkeit vom jeweiligen Dienst Eintritt der Mitarbeiter*innen bestehen unterschiedliche Versorgungssysteme. Bei den Mitarbeiter*innen, die sich bereits im Ruhestand befinden, handelt es sich hauptsächlich um sogenannte endgehaltsabhängige Systeme, bei denen sich die Versorgungsleistung unter Einbeziehung von Dienstzeit, Steigerungssatz und letztem ruhegeldfähigen Einkommen errechnet. Zum 1. Januar 2005 erfolgte im Rahmen einer Neuordnung die Abkopplung dieses Systems von den Anpassungen der gesetzlichen Rentenversicherung. Der Anteil dieser endgehaltsabhängigen Systeme an den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beträgt zum 31. Dezember 2020 6.893,2 Mio. € (Vorjahr: 6.461,4 Mio. €). Für den überwiegenden Teil der aktiven Mitarbeiter*innen gelten beziehsabhängige Systeme beziehungsweise ein Rentenbausteinsystem in Form eines Gehaltsdurchschnittsplans, bei dem sich die Versorgungsleistung aus jährlichen Rentenbausteinen zusammensetzt. Für Dienst Eintritte ab dem Jahr 1998 erfolgt die Versorgungszusage ausschließlich auf Basis eines Rentenbausteinsystems. Die hierauf entfallenden Rückstellungen belaufen sich auf 1.089,1 Mio. € (Vorjahr: 895,9 Mio. €). Zusätzlich erhalten die Mitarbeiter*innen eine Zusage über eine Energiepreisermäßigung in der Rentenzeit. Auf sonstige Zusagen entfallen 48,6 Mio. € (Vorjahr: 46,5 Mio. €). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Festbetragszusagen.

Die Anwärter*innen und Rentner*innen verteilen sich wie folgt auf die unterschiedlichen Versorgungssysteme:

Anzahl der Mitarbeiter*innen	31.12.2020		31.12.2019	
	Anwärter*innen	Rentner*innen	Anwärter*innen	Rentner*innen
Geschlossene endgehaltsabhängige Systeme	6.926	13.068	7.289	13.186
Rentenbausteinsysteme	11.373	510	10.136	444
Sonstige Zusagen	829	627	846	626

Die Zusagen bemessen sich vor allem nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit sowie nach der Vergütung der Mitarbeiter*innen. Darüber hinaus werden auf dieser Bemessungsgrundlage leistungsorientierte Zusagen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung über Multi-Employer Plans gewährt. Die Beitragszahlung an die Zusatzversorgungskasse erfolgt in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes des jeweiligen zusatzversorgungspflichtigen Arbeitsentgelts der Arbeitnehmer*innen.

Die Höhe der Rückstellungen der leistungsorientierten Zusagen entspricht dem Barwert der künftig erwarteten Verpflichtungen. Die Berechnung erfolgt nach versicherungsmathematischen Methoden. Es wurde Planvermögen gemäß IAS 19.8 geschaffen, das ausschließlich zur Deckung von Pensionsverpflichtungen verwendet und von den Pensionsverpflichtungen abgesetzt wird. Dieses besteht im EnBW-Konzern in Form von Contractual Trust Arrangements (CTA). Ein CTA ist eine rechtlich ausgestaltete Treuhandvereinbarung zur Kapitaldeckung unmittelbarer Versorgungszusagen mit separiertem und ausgegliedertem Vermögen.

Das Ziel des Asset-Managements ist, die langfristigen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die Kernenergie rückstellungen des Konzerns innerhalb eines ökonomisch sinnvollen Zeitraums durch entsprechende Finanzanlagen zu decken. Die vorgegebenen Anlageziele sind bei minimalem Risiko zu erreichen. Das Deckungsvermögen für die Pensions- und Kernenergie rückstellungen summierte sich zum 31. Dezember 2020 auf rund 6,2 Mrd. € (Vorjahr: 6,3 Mrd. €) und verteilt sich auf insgesamt neun Asset-Klassen. Neben den Direktanlagen wurden die Finanzanlagen in zwei Masterfonds gebündelt sowie Infrastrukturfonds in einer SICAV (société d'investissement à capital variable, Investmentgesellschaft mit variablem Kapital) zusammengefasst.

Folgende Prämissen werden bei der Kapitalanlage berücksichtigt:

- › Eine risikooptimierte, marktadäquate Performance wird angestrebt.
- › Die Risikominimierung erfolgte zum Beispiel durch die Implementierung eines Interventionslinienkonzepts, die Festlegung von Emittentenlimiten und Mindestratings bei Anleihen, die Einhaltung einer breiten Diversifizierung der Asset-Klassen und durch weitere geeignete Maßnahmen.
- › Die Auswirkungen auf Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung sollen minimiert werden.
- › Die Kostenreduktion und die Verwaltungsvereinfachung stehen ebenfalls im Vordergrund.

Die Entwicklung der Cashflows der Versorgungssysteme wird wie folgt erwartet:

in Mio. €	2020	2021 – 2025 ¹	2026 – 2030 ¹	2031 – 2035 ¹	2036 – 2040 ¹	2041 – 2045 ¹	2046 – 2050 ¹	2051 – 2055 ¹
Geschlossene endgehaltsabhängige Systeme	179,8	190,4	225,1	250,8	249,5	229,5	196,5	155,1
Rentenbausteinsysteme	2,9	3,7	9,4	18,8	30,6	43,4	60,3	76,5
Sonstige Zusagen	1,5	1,7	1,8	1,8	1,5	1,2	0,9	0,7
Gesamt	184,2	195,9	236,3	271,4	281,6	274,1	257,7	232,3

¹ Durchschnittswerte für fünf Jahre.

Die Ermittlung basiert auf einer Duration von 19,2 Jahren (Vorjahr: 18,6 Jahre).

Veränderungen der zugrunde liegenden Parameter zur Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen hätten folgende Auswirkungen auf deren Höhe:

in Mio. €	31.12.2020		31.12.2019	
	Rentenbausteinsysteme	Geschlossene endgehaltsabhängige Versorgungssysteme	Rentenbausteinsysteme	Geschlossene endgehaltsabhängige Versorgungssysteme
Diskontierungszins +/- 0,5%	-192,6/229,9	-644,9/738,4	-147,0/177,8	-594,5/679,6
Gehaltstrend +/- 0,5%	33,8/-31,3	194,9/-170,4	25,3/-23,4	154,0/-136,5
Rententrend +/- 0,5%	15,5/-16,9	534,3/-483,0	9,2/-7,5	491,4/-437,0
Lebenserwartung +/- 1 Jahr	42,3/-42,1	363,9/-355,3	36,2/-35,8	332,0/-325,4

Die Auswahl der Parameter für die Sensitivitätsanalyse erfolgte unter dem Gesichtspunkt der Wesentlichkeit. Deren Auswirkung auf die Defined Benefit Obligation (DBO) wurde jeweils isoliert ermittelt, um Wechselwirkungen zu vermeiden. Die Parametervariation basiert auf den Erfahrungen der Vergangenheit und den im Konzern verwendeten langfristigen Planungsprämissen.

Die wesentlichen Parameter (Durchschnittswerte) der Berechnung der leistungsorientierten Versorgungszusagen für die inländischen Gesellschaften sind nachfolgend dargestellt:

in %	31.12.2020	31.12.2019
Rechnungszins	0,75	1,10
Künftig erwartete Lohn- und Gehaltssteigerung	2,70	2,60
Künftig erwarteter Rentenanstieg	1,80	1,90

Bei der Ermittlung des Zinssatzes für Pensionsrückstellungen ergibt sich folgende Änderung: Anstelle des bisher verwendeten Bloomberg Industry Classification System (BICS) wird künftig das Bloomberg Barclays Classification System (BCLASS) als Basis für die Ermittlung des Zinssatzes nach dem „RATE:Link“-Verfahren herangezogen. Die Pensionsrückstellungen wären unter Verwendung der bisherigen Datenbasis um ungefähr 694,9 Mio. € höher.

Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Der Aufwand für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2020	2019
Aufwand für im Berichtsjahr verdiente Versorgungsansprüche	138,8	115,4
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,0	0,2
Zinserträge aus Planvermögen	-12,1	-19,6
Zinsaufwand für bereits erworbene Versorgungsansprüche	93,3	132,4
Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung	220,0	228,4
Erträge aus Planvermögen ohne Zinserträge	-75,0	-97,9
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Änderungen demografischer Annahmen	-0,8	19,0
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Änderungen finanzieller Annahmen	566,7	976,7
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	108,1	130,5
Erfassung in der Gesamtergebnisrechnung	599,0	1.028,3
Gesamt	819,0	1.256,7

Die Entwicklung der Pensionsrückstellungen, aufgliedert nach dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung und dem Marktwert des Planvermögens, stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2020	31.12.2019
Anwartschaftsbarwert aller Versorgungsansprüche zu Beginn des Geschäftsjahres	8.629,5	7.538,7
Aufwand für im Berichtsjahr verdiente Versorgungsansprüche	138,8	115,4
Zinsaufwand für bereits erworbene Versorgungsansprüche	93,3	132,4
Auszahlung an Begünstigte	-276,3	-276,3
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	674,0	1.126,2
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Änderungen demografischer Annahmen	(-0,8)	(19,0)
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Änderungen finanzieller Annahmen	(566,7)	(976,7)
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	(108,1)	(130,5)
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,0	0,2
Änderung des Konsolidierungskreises und Währungsanpassungen	3,0	5,4
Umbuchungen	26,1	-12,5
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Ende des Geschäftsjahres	9.288,4	8.629,5
Marktwert des Planvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres	1.225,7	1.196,6
Zinserträge	12,1	19,6
Zuwendung (+)/Entnahme (-) Planvermögen ¹	34,6	9,7
Auszahlung an Begünstigte	-92,1	-102,6
Erträge aus Planvermögen ohne Zinserträge	75,0	97,9
Änderung des Konsolidierungskreises, Währungsanpassungen und Umbuchungen	2,2	4,5
Marktwert des Planvermögens am Ende des Geschäftsjahres	1.257,5	1.225,7
Überdeckung aus Versorgungsansprüchen	307,6	251,5
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8.338,5	7.655,3

¹ Betrifft fast ausschließlich Arbeitgeberbeiträge.

In der Folgeperiode sind Zahlungen an das Planvermögen in Höhe von 10,0 Mio. € (Vorjahr: 9,7 Mio. €) geplant.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung unterteilt sich wie folgt in vermögensgedeckte und nicht vermögensgedeckte Versorgungsansprüche:

in Mio. €	31.12.2020	31.12.2019
Versorgungsansprüche mit Vermögensdeckung	1.003,7	1.040,8
Vollständige Vermögensdeckung	(986,8)	(1.025,4)
Teilweise Vermögensdeckung	(16,9)	(15,4)
Versorgungsansprüche ohne Vermögensdeckung	8.284,7	7.588,7

Der Barwert der Versorgungsansprüche, der Marktwert des Planvermögens und der Überschuss beziehungsweise Fehlbetrag des Plans entwickelten sich wie folgt:

in Mio. €	31.12.2020	31.12.2019
Barwert der Versorgungsansprüche	9.288,4	8.629,5
Zeitwert des Planvermögens	1.257,5	1.225,7
Überschuss des Plans	307,6	251,5
Fehlbetrag des Plans	8.338,5	7.655,3

Das Planvermögen setzt sich aus folgenden Anlageklassen zusammen:

in % ¹	31.12.2020	31.12.2019
Aktien	7,1	73,9
Aktienfonds	31,1	0,0
Rentenfonds	42,2	2,0
Festverzinsliche Wertpapiere	11,7	7,9
Grundstücke und Bauten	1,9	1,9
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	1,2	1,8
Sonstiges	4,8	12,5
	100,0	100,0

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Das Planvermögen wird fast ausschließlich innerhalb der EU angelegt. Durch die geänderte Zusammensetzung der Anlageklassen wurden länderspezifische und energiewirtschaftliche Risiken des Planvermögens reduziert. Es enthält weder Aktien von EnBW-Konzernunternehmen noch selbst genutzte Immobilien. Die Anlagestrategie berücksichtigt die Fälligkeitsstruktur und den Umfang der Versorgungsansprüche. Für das Planvermögen bestehen überwiegend Marktpreisnotierungen auf aktiven Märkten.

Multi-Employer Plans

Die Multi-Employer Plans, bei denen es sich um leistungsorientierte Versorgungspläne handelt, werden als beitragsorientierte Pläne bilanziert, da die Informationen für die anteilige Zuordnung von Verpflichtungen und Planvermögen sowie die entsprechenden Aufwandsgrößen von den Zusatzversorgungskassen nicht zur Verfügung gestellt werden. Der Aufwand aus leistungsorientierten Pensionszusagen über Multi-Employer Plans belief sich auf 16,2 Mio. € (Vorjahr: 16,1 Mio. €). In der Folgeperiode wird mit Zuwendungen in voraussichtlich gleicher Höhe gerechnet. Mögliche künftige Beitragssteigerungen aus nicht ausfinanzierten Versorgungsverpflichtungen werden keinen wesentlichen Einfluss auf den EnBW-Konzern haben.

Die Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung beliefen sich im Jahr 2020 auf 116,2 Mio. € (Vorjahr: 110,8 Mio. €).

Rückstellungen im Kernenergiebereich

Die Rückstellungen im Kernenergiebereich zum 31. Dezember 2020 wurden für die Konditionierung und fachgerechte Verpackung der radioaktiven Abfälle sowie für die Stilllegung und den Rückbau der Kernkraftwerke gebildet.

Die Rückstellungsbewertung erfolgt hauptsächlich auf Basis von Schätzungen, die für Stilllegungs- und Entsorgungskosten im Wesentlichen aus branchenspezifischen Gutachten abgeleitet werden. Die Rückstellungen werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung mit ihrem abgezinnten Erfüllungsbetrag angesetzt.

in Mio. €	31.12.2020	31.12.2019
Nach- und Restbetrieb	2.099,7	2.271,8
Abbau inklusive Vorbereitung	1.250,4	1.406,6
Reststoffbearbeitung, Verpackung der radioaktiven Abfälle	1.669,9	1.799,3
Sonstiges	395,3	386,9
Gesamt	5.415,3	5.864,6

Die Rückstellungen im Kernenergiebereich werden gemäß den Aufgaben nach § 5 Abs. 2 der Rückbaurückstellungs-Transparenzverordnung ausgewiesen und werden mit einem risikolosen Zinssatz von durchschnittlich 0,00 % (Vorjahr: 0,03 %) diskontiert. Korrespondierend hierzu wird eine Kostensteigerungsrate von 2,4 % (Vorjahr: 2,4 %) angesetzt. Hieraus ergibt sich ein Nettozins (Spread) von rund -2,4 % (Vorjahr: -2,4 %), der grundsätzlich dem Realzinsniveau entspricht. Die Veränderung dieser Parameter führte insgesamt zu einer Erhöhung der Kernenergieerückstellungen um 5,4 Mio. € (Vorjahr: 309,0 Mio. €).

Eine Verringerung beziehungsweise Erhöhung des Realzinsniveaus um 0,1 Prozentpunkte würde den Barwert der Rückstellungen um 61,8 Mio. € (Vorjahr: 45,9 Mio. €) erhöhen beziehungsweise um 32,5 Mio. € (Vorjahr: 41,3 Mio. €) reduzieren.

Der Nominalbetrag der Rückstellungen (ohne Berücksichtigung von Diskontierungs- und Kostensteigerungseffekten) beträgt zum 31. Dezember 2020 4.456,6 Mio. € (Vorjahr: 4.770,1 Mio. €).

Die Rückstellungen für die Stilllegung und den Rückbau der kontaminierten Anlagenteile sowie für Brennelemente werden zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme mit dem abgezinnten Erfüllungsbetrag angesetzt. Dieser wird korrespondierend unter den Erzeugungsanlagen ausgewiesen und planmäßig abgeschrieben. Schätzungsänderungen im Zusammenhang mit der Änderung der Annahmen zur künftigen Kostenentwicklung wurden grundsätzlich erfolgsneutral durch Anpassung der korrespondierenden Bilanzposten in Höhe von 4,5 Mio. € erhöhend (Vorjahr: 101,8 Mio. € erhöhend) in Ansatz gebracht. Bei stillgelegten Kraftwerken wurden solche Schätzungsänderungen ergebniswirksam gebucht.

Die Ermittlung der Kosten der Stilllegung und des Abbaus der Anlagen basiert auf dem Szenario der unmittelbaren Beseitigung der Anlagen. Den Rückstellungen stehen Forderungen in Höhe von 358,9 Mio. € (Vorjahr: 360,4 Mio. €) gegenüber, die von einem Vertragspartner im Zusammenhang mit Stromlieferungen übernommene Verpflichtungen zum Rückbau der Kernkraftwerke betreffen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückbauverpflichtungen betreffen im Wesentlichen Wind- und Wasserkraftanlagen, Gasspeicher sowie Netze.

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften betreffen künftige Verpflichtungen aus nachteiligen Bezugs- und Absatzverträgen. Die Verpflichtungen umfassen hauptsächlich den Strombezug.

Die sonstigen Stromrückstellungen betreffen in erster Linie Verpflichtungen aus den Emissionsrechten.

Die Personalarückstellungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen, Jubiläumsvorgaben und Restrukturierungsmaßnahmen.

Der wesentliche Teil der sonstigen langfristigen Rückstellungen hat eine Laufzeit von mehr als fünf Jahren.

Die Rückstellungen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

Rückstellungsspiegel

in Mio. €	Stand: 1.1.2020	Zuführung	Auflösung	Aufzinsung	Erfolgsneutrale Veränderungen	Änderungen im Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, Umbuchungen	Inanspruchnahme	Stand: 31.12.2020
Rückstellungen im Kernenergiebereich ¹	5.864,5	123,7	130,8	6,8	4,5	-22,3	431,1	5.415,3
Sonstige Rückstellungen	2.349,1	661,6	73,9	2,0	208,0	-42,6	575,0	2.529,2
Sonstige Rückbauverpflichtungen	(698,3)	(3,8)	(0,0)	(1,2)	(208,0)	(1,7)	(12,5)	(900,5)
Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	(585,7)	(70,4)	(9,5)	(0,3)	(0,0)	(-3,6)	(104,6)	(538,7)
Sonstige Strom- und Gasrückstellungen	(391,5)	(340,0)	(37,1)	(0,0)	(0,0)	(0,6)	(302,6)	(392,4)
Personalarückstellungen	(261,0)	(104,4)	(4,8)	(0,5)	(0,0)	(-33,0)	(67,7)	(260,4)
Übrige Rückstellungen	(412,6)	(143,0)	(22,5)	(0,0)	(0,0)	(-8,3)	(87,6)	(437,2)
Gesamt	8.213,6	785,3	204,7	8,8	212,5	-64,9	1.006,1	7.944,5

1 Die Inanspruchnahme unterteilt sich in Stilllegung und Rückbau in Höhe von 367,4 Mio. €, Brennelementeentsorgung in Höhe von 58,6 Mio. € und Betriebsabfälle in Höhe von 5,1 Mio. €.

(21) Latente Steuern

Die latenten Steuern auf Bewertungsunterschiede zur Steuerbilanz setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2020		31.12.2019	
	Aktive latente Steuern ¹	Passive latente Steuern ¹	Aktive latente Steuern ¹	Passive latente Steuern ¹
Immaterielle Vermögenswerte	45,4	331,7	32,1	317,0
Sachanlagen	109,1	1.674,8	190,0	1.606,7
Finanzielle Vermögenswerte	32,7	192,1	70,4	270,9
Sonstige Vermögenswerte	166,3	38,3	74,4	31,0
Derivative Finanzinstrumente	0,3	149,1	1,9	109,9
Langfristige Vermögenswerte	353,8	2.386,0	368,8	2.335,5
Vorräte	5,7	31,4	64,3	3,2
Finanzielle Vermögenswerte	1,0	3,2	0,0	19,4
Sonstige Vermögenswerte	426,5	908,6	322,1	1.354,4
Kurzfristige Vermögenswerte	433,2	943,2	386,4	1.377,0
Rückstellungen	2.177,9	90,0	1.997,3	76,0
Verbindlichkeiten und Zuschüsse	369,7	166,0	252,3	148,6
Langfristige Schulden	2.547,6	256,0	2.249,6	224,6
Rückstellungen	193,5	27,4	199,5	35,3
Verbindlichkeiten und Zuschüsse	838,1	374,0	1.390,7	335,1
Kurzfristige Schulden	1.031,6	401,4	1.590,2	370,4
Verlustvorträge	49,1	0,0	36,5	0,0
Latente Steuern vor Saldierung	4.415,3	3.986,6	4.631,5	4.307,5
Saldierung	-3.070,6	-3.070,6	-3.417,5	-3.417,5
Latente Steuern nach Saldierung	1.344,7	916,0	1.214,0	890,0

1 Aktive und passive latente Steuern jeweils vor Saldierung.

Im Jahr 2020 wurden 3.070,6 Mio. € (Vorjahr: 3.417,5 Mio. €) aktive latente Steuern mit passiven latenten Steuern saldiert. Die Saldierung der latenten Steuern erfolgt je Organkreis beziehungsweise je Gesellschaft, sofern die erforderlichen Voraussetzungen vorliegen.

In den Bewertungsunterschieden zur Steuerbilanz ist ein passivischer Saldo aus konsolidierungsbedingten latenten Steuern in Höhe von 11,2 Mio. € (Vorjahr: 19,0 Mio. € passivisch) berücksichtigt.

Darüber hinaus sind in den aktiven latenten Steuern auf Bewertungsunterschiede zur Steuerbilanz in den langfristigen finanziellen Vermögenswerten 0,3 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €), in den langfristigen Rückstellungen 1.226,6 Mio. € (Vorjahr: 1.051,4 Mio. €) und in den kurzfristigen Verbindlichkeiten und Zuschüssen 47,0 Mio. € (Vorjahr: 47,9 Mio. €) enthalten, die mit dem Eigenkapital verrechnet wurden.

Von den passiven latenten Steuern auf Bewertungsunterschiede zur Steuerbilanz, die mit dem Eigenkapital verrechnet wurden, entfallen 11,2 Mio. € (Vorjahr: 7,0 Mio. €) auf die langfristigen finanziellen Vermögenswerte und 8,7 Mio. € (Vorjahr: 5,6 Mio. €) auf die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Zuschüsse.

Mit den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals wurden zum 31. Dezember 2020 insgesamt 1.254,0 Mio. € (Vorjahr: 1.088,8 Mio. €) latente Steueransprüche erfolgsneutral verrechnet.

In den aktiven latenten Steuern sind 93,9 Mio. € (Vorjahr: 108,4 Mio. €) enthalten, die im Zusammenhang mit Risiken durch die Betriebsprüfung gebildet wurden.

Zur Bewertung von latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen wurde eine steuerliche Planungsrechnung ausgehend von der Mehrjahresplanung und der Unternehmensstrategie abgeleitet. Dabei konnte bei der EnBW und den wesentlichen Konzerngesellschaften mit hinreichender Sicherheit belegt werden, dass in dem für die steuerliche Planungsrechnung zugrunde liegenden Zeithorizont ausreichendes zu versteuerndes Einkommen für die vollständige Aktivierung latenter Steueransprüche sowohl aus abzugsfähigen temporären Differenzen als auch aus steuerlichen Verlustvorträgen zur Verfügung stehen wird. Die steuerlichen Verlustvorträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2020		31.12.2019	
	Körperschaftsteuer	Gewerbesteuer	Körperschaftsteuer	Gewerbesteuer
Unbegrenzte Vortragbarkeit der bisher noch nicht genutzten Verlustvorträge, für die in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde	353,3	408,0	175,1	231,3
Theoretisch zu bildende latente Steuern auf die nicht bewerteten Verlustvorträge	55,9	55,4	27,7	31,4
Unbegrenzte Vortragbarkeit der vorhandenen steuerlichen Verlustvorträge, auf die aktive latente Steuern gebildet wurden ¹	89,4	245,0	102,1	138,6

¹ Betrifft im Wesentlichen deutsche Gesellschaften.

Steuerliche Verlustvorträge haben die tatsächliche Steuerbelastung um 5,7 Mio. € (Vorjahr: 21,2 Mio. €) gemindert.

Zum Bilanzstichtag waren aktive latente Steuern in Höhe von 39,6 Mio. € (Vorjahr 25,0 Mio. €) bei Konzerngesellschaften bilanziert, die in der Berichts- beziehungsweise Vorperiode Verluste erlitten haben.

Die latenten Steuern auf die steuerlichen Verlustvorträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2020	31.12.2019
Körperschaftsteuer (oder vergleichbare ausländische Steuer)	14,8	16,9
Gewerbesteuer	34,3	19,6
Gesamt	49,1	36,5

Darstellung der Entwicklung der latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge:

in Mio. €	31.12.2020	31.12.2019
Anfangsbestand	36,5	41,0
Verlustnutzung (Verbrauch von Verlustvorträgen)	-5,7	-21,2
Korrektur in Vorjahren nicht angesetzter Verlustvorträge (Zugang)	-1,1	0,0
Verlustentstehung (Zugang von Verlustvorträgen)	18,6	15,6
Veränderung Konsolidierungskreis	0,8	1,1
Endbestand	49,1	36,5

In der Berichtsperiode gibt es wie im Vorjahr keine latenten Steuern auf Zinsvorträge.

Auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften in Höhe von 14,4 Mio. € (Vorjahr: 14,1 Mio. €) wurden keine latenten Steuerschulden angesetzt, da bei Tochtergesellschaften thesaurierte Gewinne auf Basis der momentanen Planung permanent investiert bleiben sollen oder es nicht wahrscheinlich ist, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zeit umkehren werden.

(22) Verbindlichkeiten und Zuschüsse

Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember 2020 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

in Mio. € ¹	31.12.2020			31.12.2019		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Nachrangdarlehen	999,4	2.456,0	3.455,4	0,0	2.978,5	2.978,5
Anleihen	0,0	3.706,5	3.706,5	0,0	2.724,2	2.724,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	459,1	1.312,8	1.771,9	751,8	1.270,0	2.021,8
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	34,6	644,8	679,4	78,4	388,0	466,4
Finanzverbindlichkeiten	1.493,1	8.120,1	9.613,2	830,2	7.360,7	8.190,9

¹ Detaillierte Erläuterungen zum Kredit- und Liquiditätsrisiko, zu beizulegenden Zeitwerten sowie undiskontierten Cashflows nach Jahresscheiben befinden sich unter der Anhangangabe (25) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

Von den langfristigen Finanzverbindlichkeiten haben 3.844,7 Mio. € (Vorjahr: 3.512,5 Mio. €) eine Laufzeit zwischen einem Jahr und fünf Jahren und 4.275,4 Mio. € (Vorjahr: 3.848,2 Mio. €) eine Laufzeit von mehr als fünf Jahren.

Überblick über die Nachrangdarlehen

Emittent	Emissionsvolumen	Buchwerte	Coupon	Fälligkeit
EnBW AG ¹	1.000 Mio. €	999,4 Mio. €	3,625%	2.4.2076
EnBW AG ²	725 Mio. €	722,8 Mio. €	3,375%	5.4.2077
EnBW AG ²	300 Mio. US-\$	243,9 Mio. €	3,003% ³	5.4.2077
Grüne Anleihe				
EnBW AG ⁴	500 Mio. €	497,4 Mio. €	1,625%	5.8.2079
EnBW AG ⁵	500 Mio. €	497,7 Mio. €	1,125%	5.11.2079
EnBW AG ⁶	500 Mio. €	494,2 Mio. €	1,875%	29.6.2080
		3.455,4 Mio. €		

¹ Rückzahlungsoption durch die EnBW alle fünf Jahre nach dem ersten Zinszahlungszeitpunkt; frühestens am 2. April 2021.

² Rückzahlungsoption durch die EnBW erstmals im Dreimonatszeitraum vor dem 5. April 2022, danach zu jedem Zinszahlungszeitpunkt.

³ Nach Swap in Euro.

⁴ Rückzahlungsoption durch die EnBW erstmals im Dreimonatszeitraum vor dem 5. August 2027, danach zu jedem Zinszahlungszeitpunkt.

⁵ Rückzahlungsoption durch die EnBW erstmals im Dreimonatszeitraum vor dem 5. November 2024, danach zu jedem Zinszahlungszeitpunkt.

⁶ Rückzahlungsoption durch die EnBW erstmals im Dreimonatszeitraum nach dem ersten Zinszahlungszeitpunkt; frühestens am 29. März 2026.

Im Juni 2020 hat die EnBW eine Grüne Nachrangdarleihe mit einem Volumen von 500 Mio. € begeben. Die Anleihe hat eine Laufzeit von 60 Jahren. Ausgabetermin war der 29. Juni 2020, die Rückzahlung wird spätestens am 29. Juni 2080 erfolgen. Die EnBW hat jeweils das Recht, die Anleihen erstmals im Dreimonatszeitraum vor dem 29. Juni 2026 und danach zu jedem Zinszahlungszeitpunkt zu kündigen und zurückzuzahlen. Der erste Zinszah-

lungszeitpunkt für die Anleihe ist der 29. Juni 2021. Die Anleihe ist mit einem Coupon von zunächst 1,875 % ausgestattet. Alle ausstehenden Nachranganleihen sind mit vorzeitigen Rückzahlungsrechten für die EnBW ausgestattet und nachrangig gegenüber allen anderen Finanzverbindlichkeiten, jedoch gleichrangig untereinander. Die EnBW hat das Recht, Zinszahlungen auszusetzen. Diese müssen jedoch nachgeholt werden, falls die EnBW Dividenden ausschüttet.

Überblick über die Senioranleihen der EnBW

Emittent	Emissionsvolumen	Buchwerte	Coupon	Fälligkeit
Öffentliche Anleihen				
EnBW International Finance B.V.	100 Mio. CHF	92,5 Mio. €	2,250 %	12.7.2023
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	552,7 Mio. € ¹	4,875 %	16.1.2025
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	496,8 Mio. €	0,625 %	17.4.2025
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	498,9 Mio. €	2,500 %	4.6.2026
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	497,9 Mio. €	0,250 %	19.10.2030
EnBW International Finance B.V.	600 Mio. €	590,4 Mio. €	6,125 %	7.7.2039
Grüne Anleihe				
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	496,9 Mio. €	1,875 %	31.10.2033
Privatplatzierungen				
EnBW International Finance B.V.	100 Mio. €	98,6 Mio. €	2,875 %	13.6.2034
EnBW International Finance B.V.	20 Mrd. JPY	158,1 Mio. €	5,460 % ²	16.12.2038
EnBW International Finance B.V.	100 Mio. €	99,3 Mio. €	3,080 %	16.6.2039
EnBW International Finance B.V.	75 Mio. €	74,8 Mio. €	2,080 %	21.1.2041
EnBW International Finance B.V.	50 Mio. €	49,6 Mio. €	2,900 %	1.8.2044
		3.706,5 Mio. €		

¹ Bereinigt um Bewertungseffekte aus zinsinduzierten Sicherungsgeschäften.

² Nach Swap in Euro.

Im April 2020 hat die EnBW International Finance B.V. eine Senioranleihe mit einem Volumen von 500 Mio. € begeben. Die Laufzeit beträgt fünf Jahre. Die Anleihe ist mit einem Coupon von 0,625 % ausgestattet.

Im Oktober 2020 hat die EnBW International Finance B.V. eine weitere Senioranleihe mit einem Volumen von 500 Mio. € begeben. Die Laufzeit beträgt zehn Jahre. Die Anleihe ist mit einem Coupon von 0,250 % ausgestattet.

Commercial-Paper-Programm

Das von der EnBW und der EnBW International Finance B.V. aufgesetzte Commercial-Paper-Programm für kurzfristige Finanzierungszwecke war zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 ungenutzt (wie im Vorjahr).

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich im Geschäftsjahr 2020 durch planmäßige Tilgungsleistungen bei der EnBW und den Tochtergesellschaften verringert. Bei den ausstehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich zum überwiegenden Teil um bilaterale Kreditvereinbarungen.

Die EnBW hat am 24. Juni 2020 mit einem Bankenkonsortium eine neue nachhaltige syndizierte Kreditlinie in Höhe von 1,5 Mrd. € mit einer Laufzeit von fünf Jahren bis Juni 2025 abgeschlossen. Die Kreditlinie kann nach dem ersten und zweiten Laufzeitjahr um jeweils ein weiteres Jahr bis längstens Juni 2027 verlängert werden. Die neue Kreditlinie war zum 31. Dezember 2020 ungenutzt und ersetzt vorzeitig die im Juli 2021 fällige syndizierte Kreditlinie in Höhe von 1,5 Mrd. €.

Zusätzlich waren weitere 0,9 Mrd. € (Vorjahr: 0,7 Mrd. €) bilaterale freie Kreditlinien im Konzern vorhanden. Die Kreditlinien unterliegen hinsichtlich ihrer Verwendung keinen Beschränkungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind wie im Vorjahr nicht durch Grundpfandrechte besichert. Mit anderen Sicherheiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 279,2 Mio. € (Vorjahr: 286,7 Mio. €) besichert. Diese sind großteils der Valeco-Gruppe zuzuordnen.

Sonstige Finanzverbindlichkeiten

Unter der Position „Sonstige Finanzverbindlichkeiten“ sind vor allem Schuldscheindarlehen, sonstige Darlehen sowie anderweitige vertragliche Verpflichtungen enthalten.

Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse

Für die Erläuterung der übrigen Verbindlichkeiten und Zuschüsse im Anhang werden die in der Bilanz nach Fristigkeiten getrennt ausgewiesenen Posten wieder zusammengefasst betrachtet.

in Mio. €	31.12.2020	31.12.2019
Langfristige Verbindlichkeiten	2.595,1	2.142,7
Kurzfristige Verbindlichkeiten	8.770,4	8.736,0
Verbindlichkeiten	11.365,5	10.878,7
Langfristige Zuschüsse	12,5	13,3
Kurzfristige Zuschüsse	1,7	1,3
Zuschüsse	14,2	14,6
Langfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	2.607,6	2.156,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	8.772,1	8.737,3
Verbindlichkeiten und Zuschüsse	11.379,7	10.893,3

Die übrigen Verbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember 2020 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

in Mio. € ¹	31.12.2020			31.12.2019		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.053,1	2,1	4.055,2	4.055,1	0,5	4.055,6
davon Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(41,6)	(1,7)	(43,3)	(52,2)	(0,0)	(52,2)
davon Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	(92,3)	(0,0)	(92,3)	(70,4)	(0,0)	(70,4)
davon Verbindlichkeiten gegenüber at equity bewerteten Unternehmen	(131,4)	(0,0)	(131,4)	(110,3)	(0,0)	(110,3)
Sonstige Rechnungsabgrenzungen	34,6	193,0	227,6	24,7	180,8	205,5
Verbindlichkeiten aus Derivaten	3.032,8	556,4	3.589,2	3.161,7	301,4	3.463,1
davon ohne Sicherungsbeziehung	(2.997,5)	(443,3)	(3.440,8)	(3.124,0)	(259,5)	(3.383,5)
davon in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge	(35,3)	(113,1)	(148,4)	(35,5)	(41,9)	(77,4)
davon in Sicherungsbeziehung Fair Value Hedge	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(2,3)	(0,0)	(2,3)
Ertragsteuerverbindlichkeiten	156,0	127,3	283,3	74,1	81,3	155,4
davon Verbindlichkeiten Risiken Betriebsprüfung	(1,8)	(127,3)	(129,1)	(1,7)	(81,3)	(83,0)
Vertragsverbindlichkeiten	72,0	884,6	956,6	74,5	857,5	932,0
Andere Verbindlichkeiten	1.421,9	831,8	2.253,7	1.345,9	721,2	2.067,1
davon Leasingverbindlichkeiten	(169,1)	(717,3)	(886,4)	(117,4)	(582,2)	(699,6)
davon aus sonstigen Steuern	(178,2)	(0,1)	(178,3)	(160,1)	(0,2)	(160,3)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(15,8)	(0,0)	(15,8)	(14,6)	(0,0)	(14,6)
Übrige Verbindlichkeiten	8.770,4	2.595,2	11.365,6	8.736,0	2.142,7	10.878,7

¹ Detaillierte Erläuterungen zum Kredit- und Liquiditätsrisiko, zu beizulegenden Zeitwerten sowie undiskontierten Cashflows nach Jahresscheiben befinden sich unter der Anhangangabe [25] „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

Von den langfristigen übrigen Verbindlichkeiten (ohne passive Rechnungsabgrenzungsposten sowie Vertragsverbindlichkeiten) haben 991,6 Mio. € (Vorjahr angepasst: 641,1 Mio. €) eine Restlaufzeit zwischen einem Jahr und fünf Jahren und 525,9 Mio. € (Vorjahr angepasst: 463,2 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten Verpflichtungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 889,9 Mio. € (Vorjahr: 624,9 Mio. €).

Die Vertragsverbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen vorab erhaltene Zahlungen für Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten. Darüber hinaus enthalten sind erhaltene Anzahlungen auf sonstige Verträge im Anwendungsbereich des IFRS 15.

In den übrigen Verbindlichkeiten sind insgesamt Baukostenzuschüsse und andere private Zuschüsse in Höhe von 941,9 Mio. € (Vorjahr: 901,6 Mio. €) enthalten.

Andere Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Sicherheitsleistungen für außerbörsliche Handelsgeschäfte (erhaltene Margin Calls) in Höhe von 205,3 Mio. € (Vorjahr: 316,1 Mio. €) sowie börsliche Handelsgeschäfte (Variation Margins) in Höhe von 154,6 Mio. € (Vorjahr: 140,3 Mio. €), Zinsverpflichtungen aus Anleihen in Höhe von 122,5 Mio. € (Vorjahr: 116,4 Mio. €) und als Verbindlichkeit erfasste nicht beherrschende Anteile an vollkonsolidierten Personengesellschaften in Höhe von 103,3 Mio. € (Vorjahr: 89,5 Mio. €).

Unter den Zuschüssen werden im Wesentlichen Investitionskostenzuschüsse ausgewiesen.

in Mio. €	31.12.2020	31.12.2019
Investitionskostenzuschüsse	6,2	6,7
Andere Zuschüsse der öffentlichen Hand	8,1	7,9
Gesamt	14,3	14,6

(23) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sowie Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2020	31.12.2019
Sachanlagen	31,2	0,9
Übrige finanzielle Vermögenswerte	3,9	0,0
Gesamt	35,1	0,9

Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

in Mio. €	31.12.2020	31.12.2019
Latente Steuern	2,7	0,0
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	1,6	0,0
Gesamt	4,3	0,0

Der Anstieg der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte betrifft hauptsächlich das Sachanlagevermögen, insbesondere Gasverteilungsanlagen, die gemäß eines Gerichtsurteils zu Beginn des Jahres 2021 abzugeben sind. Der Ausweis in der Segmentberichterstattung erfolgt im Segment Netze. Im Vorjahr betrafen die zur Veräußerung gehaltenen Sachanlagen zu veräußernde Grundstücke mit Gebäude. Der Ausweis in der Segmentberichterstattung erfolgte im Segment Netze.

Die zur Veräußerung gehaltenen übrigen finanziellen Vermögenswerte betreffen im Berichtsjahr zu veräußernde Investment Properties. Der Ausweis in der Segmentberichterstattung erfolgt im Segment Netze.

Die im Berichtsjahr ausgewiesenen latenten Steuern und übrigen Verbindlichkeiten und Zuschüsse in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten stehen im Zusammenhang mit den zu veräußernden Verteilungsanlagen.

Sonstige Angaben

(24) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das den Aktionären der EnBW AG zurechenbare Ergebnis durch die durchschnittliche Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Eine Verwässerung der Kennzahl kann durch sogenannte potenzielle Aktien aufgrund von Aktienoptionen und Wandelanleihen auftreten. Die EnBW besitzt keine potenziellen Aktien, sodass das unverwässerte Ergebnis je Aktie identisch mit dem verwässerten Ergebnis je Aktie ist.

Ergebnis je Aktie		2020	2019
Ergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten	in Mio. €	807,6	904,3
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	in Mio. €	(596,1)	(734,2)
Konzernüberschuss	in Mio. €	807,6	904,3
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	in Mio. €	(596,1)	(734,2)
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt)	in Tsd. Stück	270.855	270.855
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Aktivitäten ¹	in €	2,20	2,71
Ergebnis je Aktie aus Konzernüberschuss ¹	in €	2,20	2,71
Dividende je Aktie für das Geschäftsjahr 2019 der EnBW AG	in €	–	0,70
Vorgeschlagene Dividende je Aktie für das Geschäftsjahr 2020 der EnBW AG	in €	1,00	–

¹ Bezogen auf das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Ergebnis.

(25) Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten

Zu den Finanzinstrumenten zählen originäre Finanzinstrumente und Derivate. Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite die finanziellen Vermögenswerte, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen Vermögenswerte und die flüssigen Mittel. Auf der Passivseite umfassen sie die Finanzverbindlichkeiten, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die übrigen Verbindlichkeiten.

Beizulegende Zeitwerte und Buchwerte von Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien

Die folgende Tabelle stellt die beizulegenden Zeitwerte sowie Buchwerte der in den einzelnen Bilanzpositionen enthaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten dar. Sofern nicht gesondert angegeben, erfolgt die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wiederkehrend.

31.12.2020 in Mio. €	Hierarchie der Inputdaten						Buchwert
	Beizulegender Zeitwert	1. Stufe	2. Stufe	3. Stufe	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	
Finanzielle Vermögenswerte	6.286,4	3.062,4	1.016,8	1.654,3	552,9	658,3	6.944,7
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(3.872,7)	(1.560,7)	(657,7)	(1.654,3)			(3.872,7)
erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(1.860,8)	(1.501,7)	(359,1)				(1.860,8)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(552,9)				(552,9)		(552,9)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.168,4				5.168,4		5.168,4
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(5.168,4)				(5.168,4)		(5.168,4)
Sonstige Vermögenswerte	4.361,8	2,6	3.795,5		563,7	1.248,3	5.610,1
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(3.695,3)	(0,8)	(3.694,5)				(3.695,3)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(534,7)				(534,7)		(534,7)
Derivate in Sicherungsbeziehungen	(102,8)	(1,8)	(101,0)				(102,8)
Leasingforderungen	(29,0)				(29,0)		(29,0)
Flüssige Mittel	1.252,7				1.252,7		1.252,7
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(1.252,7)				(1.252,7)		(1.252,7)
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte ¹						35,0	35,0
Summe Vermögenswerte	17.069,3	3.065,0	4.812,3	1.654,3	7.537,7	1.941,6	19.010,9
Finanzverbindlichkeiten ²	10.770,0				9.613,2		9.613,2
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(10.770,0)				(9.613,2)		(9.613,2)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.070,4				1.070,4	2.982,7	4.053,1
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(1.070,4)				(1.070,4)		(1.070,4)
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	5.188,5	0,5	3.588,7		1.599,3	2.138,1	7.326,6
zu Handelszwecken gehalten	(3.440,8)	(0,5)	(3.440,3)				(3.440,8)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(712,9)				(712,9)		(712,9)
Derivate in Sicherungsbeziehungen	(148,4)		(148,4)				(148,4)
Leasingverbindlichkeiten	(886,4)				(886,4)		(886,4)
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten						4,3	4,3
Summe Verbindlichkeiten	17.028,9	0,5	3.588,7	0,0	12.282,9	5.125,1	20.997,2

1 Hierbei handelt es sich um eine nicht wiederkehrende Bemessung des beizulegenden Zeitwerts aufgrund der Anwendung des IFRS 5.

2 Der beizulegende Zeitwert der Anleihen beziehungsweise der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist der Hierarchiestufe 1 (7.952,6 Mio.€) beziehungsweise 2 (2.817,4 Mio.€) zuzuordnen.

31.12.2019 in Mio. €	Hierarchie der Inputdaten						Buchwert
	Beizulegender Zeitwert	1. Stufe	2. Stufe	3. Stufe	Zu fort- geführten Anschaf- fungskosten bewertet	Nicht im An- wendungsbereich von IFRS 7	
Finanzielle Vermögenswerte	6.063,8	2.805,9	1.461,9	1.512,7	283,3	741,7	6.805,5
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(4.248,6)	(1.580,5)	(1.155,4)	(1.512,7)			(4.248,6)
erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(1.531,9)	(1.225,4)	(306,5)				(1.531,9)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(283,3)				(283,3)		(283,3)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.308,1				4.308,1		4.308,1
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(4.308,1)				(4.308,1)		(4.308,1)
Sonstige Vermögenswerte	4.762,8	5,8	3.808,3		948,7	802,8	5.565,6
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(3.681,0)	(5,8)	(3.675,2)				(3.681,0)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(928,0)				(928,0)		(928,0)
Derivate in Sicherungsbeziehungen	(133,1)		(133,1)				(133,1)
Leasingforderungen	(20,7)				(20,7)		(20,7)
Flüssige Mittel	1.363,8				1.363,8		1.363,8
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(1.363,8)				(1.363,8)		(1.363,8)
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte ¹						0,9	0,9
Summe Vermögenswerte	16.498,5	2.811,7	5.270,2	1.512,7	6.903,9	1.545,4	18.043,9
Finanzverbindlichkeiten ²	9.227,6				8.190,9		8.190,9
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(9.227,6)				(8.190,9)		(8.190,9)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	844,5				844,5	3.210,6	4.055,1
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(844,5)				(844,5)		(844,5)
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	5.058,3	6,9	3.456,3		1.595,1	1.779,8	6.838,1
zu Handelszwecken gehalten	(3.383,5)	(5,0)	(3.378,5)				(3.383,5)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(895,5)				(895,5)		(895,5)
Derivate in Sicherungsbeziehungen	(79,7)	(1,9)	(77,8)				(79,7)
Leasingverbindlichkeiten	(699,6)				(699,6)		(699,6)
Summe Verbindlichkeiten	15.130,4	6,9	3.456,3	0,0	10.630,5	4.990,4	19.084,1

¹ Hierbei handelt es sich um eine nicht wiederkehrende Bemessung des beizulegenden Zeitwerts aufgrund der Anwendung des IFRS 5.

² Der beizulegende Zeitwert der Anleihen beziehungsweise der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist der Hierarchiestufe 1 (6.366,9 Mio.€) beziehungsweise 2 (2.860,7 Mio.€) zuzuordnen.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wird unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert. Die einzelnen Stufen der Bewertungshierarchie sind wie folgt definiert:

- › Stufe 1: notierte (nicht angepasste) Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- › Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Inputparameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind
- › Stufe 3: Verfahren, die Inputparameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Zum Ende einer jeden Berichtsperiode wird überprüft, ob ein Anlass zur Umgliederung zwischen den Stufen der Bewertungshierarchie besteht. Eine Umgliederung wird dann vorgenommen, wenn das Bewertungsverfahren zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts geändert wird und die für die Bewertung maßgeblichen Inputfaktoren zu einer anderen Stufenzuordnung führen. Aufgrund der Verwendung von Preisquotierungen, die von Brokern bereitgestellt werden, wurden im Geschäftsjahr 2020 Wertpapiere mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 8,8 Mio. € (Vorjahr: 11,5 Mio. €) von Stufe 1 nach Stufe 2 und in Höhe von 19,1 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) von Stufe 2 nach Stufe 1 umgliedert.

Der beizulegende Zeitwert der Vermögenswerte der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ beträgt insgesamt 7.568,0 Mio. € (Vorjahr: 7.929,6 Mio. €), davon entfallen auf die erste Hierarchiestufe 1.561,5 Mio. € (Vorjahr: 1.586,3 Mio. €), auf die zweite Hierarchiestufe 4.352,2 Mio. € (Vorjahr: 4.830,6 Mio. €) sowie auf die dritte Hierarchiestufe 1.654,3 Mio. € (Vorjahr: 1.512,7 Mio. €). Die Vermögenswerte der Bewertungskategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ weisen einen beizulegenden Zeitwert von insgesamt 1.860,8 Mio. € (Vorjahr: 1.531,9 Mio. €) auf, davon entfallen auf die erste Hierarchiestufe 1.501,7 Mio. € (Vorjahr: 1.225,4 Mio. €) und auf die zweite Hierarchiestufe 359,1 Mio. € (Vorjahr: 306,5 Mio. €). Die Vermögenswerte der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ belaufen sich auf insgesamt 7.537,7 Mio. € (Vorjahr angepasst: 6.903,9 Mio. €).

Die Fair Values der Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften werden von den jeweiligen Kapitalanlagegesellschaften zur Verfügung gestellt. Der beizulegende Zeitwert hängt von den Marktwertänderungen der jeweiligen Anlage ab. Es wird jeweils der aktuellste vorliegende Fair Value zugrunde gelegt.

Die folgende Tabelle enthält die Entwicklung der nach Stufe 3 zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente:

in Mio. €	Stand: 1.1.2020	Änderungen im Konsolidierungs- kreis, Währungs- anpassungen, Sonstiges	Erfolgs- wirksame Verände- rungen	Erfolgs- neutrale Verände- rungen	Zugänge	Abgänge	Stand: 31.12.2020
Finanzielle Vermögenswerte	1.512,6	12,7	-22,2	-2,3	214,1	-60,6	1.654,3

Die erfolgswirksamen Veränderungen in Höhe von -22,2 Mio. € (Vorjahr: 61,1 Mio. €) sind im Finanzergebnis erfasst. Im Geschäftsjahr wurden Gewinne und Verluste von Finanzinstrumenten der Stufe 3 im Beteiligungsergebnis in Höhe von 27,7 Mio. € (Vorjahr: 69,8 Mio. €) erfasst. Davon entfallen auf Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag noch gehalten wurden, 28,2 Mio. € (Vorjahr: 69,5 Mio. €). Die Auswirkung von Preisänderungsrisiken der nach Stufe 3 zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente betragen 10 % (Vorjahr: 10 %). Beim gegebenen Risikoszenario würde sich das Jahresergebnis um 165,4 Mio. € (Vorjahr: 151,3 Mio. €) erhöhen. Bei einer Verringerung in gleicher Höhe würde der gegenteilige Effekt eintreten.

In den Finanzverbindlichkeiten sind zum 31. Dezember 2020 Anleihen mit einem Zeitwert in Höhe von 8.306,9 Mio. € (Vorjahr: 6.729,5 Mio. €) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einem Zeitwert in Höhe von 1.783,7 Mio. € (Vorjahr: 2.031,7 Mio. €) enthalten.

Angaben zur Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die derivativen Finanzinstrumente sind Gegenstand marktüblicher Aufrechnungsvereinbarungen. Mit unseren Geschäftspartnern existieren Globalverrechnungsvereinbarungen, die insbesondere mit Banken auf Basis von ISDA-Vereinbarungen (International Swaps and Derivatives Association) erstellt wurden. Geschäfte, die im Rahmen von Commodity-Transaktionen abgeschlossen werden, unterliegen in der Regel EFET-Vereinbarungen (European Federation of Energy Traders). Die Saldierungsvereinbarungen gehen in die Ermittlung der Fair Values ein.

Die folgende Tabelle enthält die in der Bilanz saldierten Finanzinstrumente und solche, die unabhängig davon einer rechtlich durchsetzbaren Saldierungsvereinbarung unterliegen. Diese Finanzinstrumente sind in den nicht saldierten Beträgen enthalten. Darüber hinaus umfassen die nicht saldierten Beträge auch für Börsengeschäfte im Voraus zu erbringende Sicherheitsleistungen.

31.12.2020		Nicht saldierte Beträge				
in Mio. €	Bruttobeträge	Saldierung	Ausgewiesene Nettobeträge	Globalverrechnungsvereinbarung	Erhaltene/ geleistete finanzielle Sicherheiten	Nettobetrag
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.782,2	-2.353,2	1.429,0	-678,8	0,0	750,2
Sonstige Vermögenswerte	7.231,8	-5.321,5	1.910,3	-638,7	-192,9	1.078,7
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(6.889,8)	(-4.997,7)	(1.892,1)	(-634,8)	(-192,9)	(1.064,4)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(252,1)	(-249,4)	(2,7)	(0,0)	(0,0)	(2,7)
Derivate in Sicherheitsbeziehung	(89,9)	(-74,4)	(15,5)	(-3,9)	(0,0)	(11,6)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.032,0	-2.353,2	678,8	-678,8	0,0	0,0
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	7.117,2	-5.321,5	1.795,7	-638,7	-380,2	776,8
zu Handelszwecken gehalten	(6.801,2)	(-5.181,7)	(1.619,5)	(-634,8)	(-377,8)	(606,9)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(228,1)	(-75,6)	(152,5)	(0,0)	(0,0)	(152,5)
Derivate in Sicherheitsbeziehung	(87,9)	(-64,2)	(23,7)	(-3,9)	(-2,4)	(17,4)

31.12.2019		Nicht saldierte Beträge				
in Mio. € ¹	Bruttobeträge	Saldierung	Ausgewiesene Nettobeträge	Globalverrechnungsvereinbarung	Erhaltene/ geleistete finanzielle Sicherheiten	Nettobetrag
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.750,1	-2.470,2	1.279,9	-559,2	0,0	720,7
Sonstige Vermögenswerte	7.278,8	-5.583,3	1.695,5	-130,5	-316,1	1.248,9
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(6.820,7)	(-5.159,4)	(1.661,3)	(-129,5)	(-316,1)	(1.215,7)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(357,3)	(-357,3)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
Derivate in Sicherheitsbeziehung	(100,8)	(-66,6)	(34,2)	(-1,0)	(0,0)	(33,2)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.293,6	-2.470,2	823,4	-559,2	0,0	264,2
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	7.037,3	-5.583,3	1.454,0	-130,5	-566,1	757,4
zu Handelszwecken gehalten	(6.712,0)	(-5.283,6)	(1.428,4)	(-129,5)	(-566,0)	(732,9)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(157,8)	(-157,8)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
Derivate in Sicherheitsbeziehung	(167,5)	(-141,9)	(25,6)	(-1,0)	(-0,1)	(24,5)

1 Vorjahreszahlen angepasst.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Nettogewinne beziehungsweise -verluste erfasst:

Nettogewinne oder -verluste nach Bewertungskategorien

in Mio. € ¹	2020	2019
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	4,0	806,2
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	4,4	17,9
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	-87,7	-89,3

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

In der Darstellung der Nettogewinne und -verluste werden Derivate, die sich in einer Sicherungsbeziehung befinden, nicht berücksichtigt. Freistehende Derivate sind in der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ enthalten. Die Angaben zu den Gesamtzinsenträgen und -aufwendungen aus den erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten und aus den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten finden sich unter der Anhangangabe (8) „Finanzergebnis“.

Der Nettogewinn (wie im Vorjahr) der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ enthält neben Ergebnissen aus der Marktbewertung, Dividenden und Ergebniseffekten aus dem Abgang von Finanzinstrumenten auch Zins- und Währungseffekte.

Im Berichtsjahr ergab sich der Nettogewinn (wie im Vorjahr) der Bewertungskategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ im Wesentlichen aufgrund von Wertberichtigungen und Ergebniseffekten aus dem Abgang von Finanzinstrumenten.

Der Nettoverlust (wie im Vorjahr) aus der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ ergibt sich im Wesentlichen aus Wertberichtigungen und negativen Währungseffekten. Im Vorjahr resultiert der Nettoverlust im Wesentlichen aus Wertberichtigungen.

Ergebnisse aus Marktwertänderungen von erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten wurden im Geschäftsjahr 2020 in Höhe von 20,3 Mio. € (Vorjahr: 26,6 Mio. €) erhöhend im Eigenkapital erfasst. Von den erfolgsneutral gebuchten Marktwertänderungen wurden 3,0 Mio. € (Vorjahr: 13,3 Mio. €) ergebniserhöhend in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Die im Berichtsjahr erfassten Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte sind im Abschnitt „Ausfallrisiko“ in dieser Anhangangabe dargestellt.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Derivate: Zur Absicherung der Risiken werden im Commodity-Bereich sowohl physisch als auch finanziell zu erfüllende Optionen und Termingeschäfte, im Devisenbereich im Wesentlichen Termingeschäfte, eingesetzt. Im Finanzierungsbereich werden zur Risikobegrenzung Swapgeschäfte abgeschlossen.

Alle Derivate, die zu Handelszwecken abgeschlossen wurden, werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert. Die Derivate sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die weder ausschließlich für den eigenen Gebrauch (Own Use) bestimmt sind noch die Voraussetzungen als Sicherungsgeschäft zur Absicherung von Cashflows erfüllen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bilanzielle Sicherungsbeziehungen gemäß IFRS 9 bestehen im Finanzbereich vor allem zur Sicherung von Zinsrisiken aus langfristigen Verbindlichkeiten. Im Commodity-Bereich werden Schwankungen künftiger Zahlungsströme gesichert, die aus geplanten Beschaffungs- und Absatzgeschäften resultieren. Das Bestehen einer wirtschaftlichen Beziehung zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument wird in Abhängigkeit des zu sichernden Risikos auf Basis der Währung, des Betrags beziehungsweise der Menge und des Zeitpunkts der jeweiligen Zahlungsströme bestimmt. Die Risiken werden dabei in ihrer Gesamtheit abgesichert und es wird ein Sicherungsverhältnis von 1:1 angewendet. Zur Beurteilung der voraussichtlichen Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen werden die hypothetische Derivatmethode sowie die Dollar-Offset-Methode verwendet. Ineffektivitäten in Sicherungsbeziehungen können aufgrund von Diskontierungseffekten entstehen.

Cashflow Hedges bestehen insbesondere im Commodity-Bereich zur Absicherung von Preisrisiken aus künftigen Absatz- und Beschaffungsgeschäften, zur Begrenzung des Währungsrisikos aus Fremdwährungsverbindlichkeiten sowie zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos variabel verzinslicher Verbindlichkeiten.

Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts der eingesetzten Sicherungsgeschäfte, vor allem Termingeschäfte und Futures, wird, soweit effektiv, bis zur Auflösung der Sicherungsbeziehung direkt in den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen im Eigenkapital (Marktbewertung von Finanzinstrumenten) erfasst. Der ineffektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Zeitpunkt der Umgliederung des Ergebnisses, das direkt im Eigenkapital erfasst wurde, in die Gewinn- und Verlustrechnung 2020

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert	2021	2022 – 2025	> 2025
Fremdwährungs-Cashflow-Hedges	-88,5	-0,6	-18,9	-69,0
Commodity-Cashflow-Hedges	0,8	-1,6	2,4	0,0
Zins-Cashflow-Hedges	-20,8	-0,7	-1,6	-18,5

Zeitpunkt der Umgliederung des Ergebnisses, das direkt im Eigenkapital erfasst wurde, in die Gewinn- und Verlustrechnung 2019

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert	2020	2021 – 2024	> 2024
Fremdwährungs-Cashflow-Hedges	-5,8	9,8	17,9	-33,5
Commodity-Cashflow-Hedges	-99,5	-34,8	-64,7	0,0
Zins-Cashflow-Hedges	5,0	0,0	0,2	4,8

Zum 31. Dezember 2020 betragen die unrealisierten Verluste aus Derivaten 106,9 Mio. € (Vorjahr: 118,5 Mio. €). Im Berichtsjahr wurde der effektive Teil von Cashflow Hedges in Höhe von 137,8 Mio. € vermindern (Vorjahr: 79,4 Mio. € erhöhend) im Eigenkapital erfasst. Aus dem ineffektiven Teil von Cashflow Hedges ergaben sich im Jahr 2020 ein Aufwand in Höhe von 8,2 Mio. € (Vorjahr: 2,6 Mio. € Ertrag) sowie aus Umgliederungen aus den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals Aufwendungen in Höhe von 116,6 Mio. € (Vorjahr: 82,9 Mio. €) in der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Umgliederung erfolgte in die Umsatzerlöse (Erhöhung um 48,0 Mio. €, Vorjahr: Verringerung um 150,5 Mio. €), Materialaufwendungen (Erhöhung um 50,9 Mio. €, Vorjahr: Verringerung um 6,5 Mio. €), sonstige betriebliche Erträge (Verringerung um 85,7 Mio. €, Vorjahr angepasst: Erhöhung um 37,3 Mio. €) und in das Finanzergebnis (Verringerung um 28,0 Mio. €, Vorjahr: Erhöhung um 23,8 Mio. €). Aus den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals wurden 26,2 Mio. € (Vorjahr angepasst: 19,5 Mio. €) aus den Vorratsbeständen umgegliedert. Dies führte im aktuellen Jahr zu einer Erhöhung, im Vorjahr zu einer Verringerung der Anschaffungskosten.

Im Vorjahr ist in den Umgliederungen die Dedesignation von Cashflow-Hedge-Beziehungen in Höhe von 22,3 Mio. € enthalten. Infolge von Marktpreisveränderungen mussten die erwartete hochwahrscheinliche Stromerzeugungsmenge sowie der erwartete hochwahrscheinliche Kohlebedarf für das Geschäftsjahr 2020 reduziert werden.

Zum 31. Dezember 2020 sind bestehende Grundgeschäfte in Cashflow Hedges mit Laufzeiten bis rund 56 Jahre (Vorjahr: bis 57 Jahre) im Fremdwährungsbereich einbezogen. Im Commodity-Bereich betragen die Laufzeiten geplanter Grundgeschäfte im Wesentlichen bis vier Jahre (wie im Vorjahr).

Sicherungsbeziehungen werden im Rahmen der Optimierung regelmäßig branchenüblich erneuert.

Fair Value Hedges bestehen vor allem zur Absicherung festverzinslicher Verbindlichkeiten gegenüber Marktpreisrisiken. Als Sicherungsinstrumente werden Zinsswaps genutzt. Bei Fair Value Hedges wird sowohl das Grund- als auch das Sicherungsgeschäft hinsichtlich des abgesicherten Risikos erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Berichtsjahr wurde die Wertveränderung der beizulegenden Zeitwerte von Sicherungsinstrumenten in Höhe von 8,3 Mio. € (Vorjahr: 6,7 Mio. €) ergebnismindernd in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Für die gesicherten Verbindlichkeiten sind die aus dem gesicherten Risiko resultierenden Marktwertänderungen ebenfalls erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu vereinnahmen. Im Berichtsjahr wurden die Marktwertschwankungen aus den Grundgeschäften in Höhe von 8,3 Mio. € (Vorjahr: 6,7 Mio. €) ergebnisverbessernd erfolgswirksam erfasst.

Verträge, soweit sie zum erwarteten Nutzungsbedarf des Unternehmens abgeschlossen worden sind, werden nicht nach den Vorschriften des IFRS 9 bilanziell erfasst.

Marktübliche Käufe und Verkäufe (Kassakäufe/-verkäufe) von originären Finanzinstrumenten werden grundsätzlich am Erfüllungstag zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung der Transaktionskosten bilanziert. Derivative finanzielle Vermögenswerte werden zum Handelstag bilanziell erfasst. Derivative und originäre Finanzinstrumente werden dann bilanziell erfasst, wenn die EnBW Vertragspartei geworden ist.

Für den Kauf und Verkauf von Brennstoffen erfolgt die Bezahlung in Euro oder US-Dollar.

Die Bewertung von Kontrahentenrisiken erfolgt unter Einbeziehung der Fristigkeit des jeweils aktuellen Wiederbeschaffungs- und Absatzrisikos. Darüber hinaus werden diese Risiken unter Berücksichtigung der aktuellen Ratings der Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's analysiert. Die Handelspartner, die über kein entsprechendes externes Rating verfügen, werden einem internen Ratingverfahren unterzogen.

Das Kontrahentenrisiko basiert auf Wiederbeschaffungs- und Absatzrisiken, die sich aus den Marktwerten der jeweiligen Position mit dem einzelnen Handelspartner zum Stichtag ergeben. Die Ermittlung erfolgt unter Berücksichtigung der mit dem Handelspartner in Rahmenverträgen vereinbarten Nettingmöglichkeiten. Im Fall des Vorliegens einer Nettingvereinbarung werden positive und negative Marktwerte je Handelspartner saldiert. Bei fehlendem Netting werden nur positive Marktwerte berücksichtigt.

In den nachfolgenden Tabellen werden die Beträge dargestellt, die sich auf Posten beziehen, die als Sicherungsinstrumente designed sind. Das Nominalvolumen der im Folgenden dargestellten Derivate wird unsaldiert angegeben. Es stellt die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge dar, die den Geschäften zugrunde liegen. Die Höhe des Nominalvolumens erlaubt Rückschlüsse auf den Umfang des Einsatzes von Derivaten. Sie gibt aber nicht das Risiko des Konzerns wieder, da den derivativen Geschäften Grundgeschäfte mit gegenläufigen Risiken gegenüberstehen. Für börsengehandelte Derivate werden Sicherheiten hinterlegt beziehungsweise haben wir Sicherheiten erhalten.

31.12.2020	Nominalbetrag des Sicherungs- instruments	Buchwert des Sicherungsinstruments		Bilanzposten, in dem das Sicherungsinstru- ment enthalten ist	Änderung des beizu- legenden Zeitwerts der Berichtsperiode
		Vermögenswerte	Schulden		
in Mio. €					
Cashflow Hedges	2.974,2	30,4	148,4		4,1
Commodity- Preisrisiken	1.902,0	20,2	28,9	Sonstige Vermögen- werte / Übrige Verbindlichkeiten	73,3
Währungsrisiko	943,6	10,2	98,6	Sonstige Vermögen- werte / Übrige Verbindlichkeiten	-67,7
Zinsänderungsrisiko	128,6	0,0	20,9	Übrige Verbindlichkeiten	-1,5
Fair Value Hedges	300,0	72,4	0,0		-8,3
Zinsänderungsrisiko	300,0	72,4	0,0	Sonstige Vermögenswerte	-8,3

31.12.2019	Nominalbetrag des Sicherungsinstruments	Buchwert des Sicherungsinstruments		Bilanzposten, in dem das Sicherungsinstrument enthalten ist	Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Berichtsperiode
in Mio. €		Vermögenswerte	Schulden		
Cashflow Hedges	3.346,0	52,3	77,4		-80,2
Commodity-Preisrisiken	2.110,5	22,7	46,5	Sonstige Vermögenswerte/Übrige Verbindlichkeiten	-89,6
Währungsrisiko	1.193,2	25,0	30,9	Sonstige Vermögenswerte/Übrige Verbindlichkeiten	10,6
Zinsänderungsrisiko	42,3	4,6	0,0	Sonstige Vermögenswerte	-1,2
Fair Value Hedges	569,7	80,8	2,3		-6,7
Zinsänderungsrisiko	300,0	80,8	0,0	Sonstige Vermögenswerte	-4,4
Währungsrisiko	269,7	0,0	2,3	Übrige Verbindlichkeiten	-2,3

Die folgenden Tabellen stellen die Beträge dar, die sich auf Positionen beziehen, die als gesichertes Grundgeschäft designiert sind:

31.12.2020	Buchwert des Grundgeschäfts	Wertänderung des gesicherten Grundgeschäfts, die im Buchwert des bilanzierten Grundgeschäfts enthalten ist	Bilanzposten, in dem das Grundgeschäft enthalten ist	Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Berichtsperiode	Cashflow-Hedge Rücklage
in Mio. €	Schulden	Schulden			
Cashflow Hedges¹	-	-		-4,2	-105,8
Commodity-Preisrisiken	-	-		-72,7	-37,7
Währungsrisiko	-	-		67,0	-60,6
Zinsänderungsrisiko	-	-		1,5	-7,5
Fair Value Hedges	372,3	72,3		8,3	-
Zinsänderungsrisiko	372,3	72,3	Finanzverbindlichkeiten	8,3	-

1 Bei den Grundgeschäften handelt es sich um erwartete Transaktionen.

31.12.2019	Buchwert des Grundgeschäfts	Wertänderung des gesicherten Grundgeschäfts, die im Buchwert des bilanzierten Grundgeschäfts enthalten ist	Bilanzposten, in dem das Grundgeschäft enthalten ist	Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Berichtsperiode	Cashflow-Hedge Rücklage
in Mio. €	Schulden	Schulden			
Cashflow Hedges¹	-	-		79,4	-110,8
Commodity-Preisrisiken	-	-		86,0	-100,2
Währungsrisiko ²	-	-		-7,8	-10,6
Zinsänderungsrisiko	-	-		1,2	0,0
Fair Value Hedges	642,0	74,6		6,7	-
Zinsänderungsrisiko	372,3	72,3	Finanzverbindlichkeiten	4,4	-
Währungsrisiko ²	269,7	2,3	Finanzverbindlichkeiten	2,3	-

1 Bei den Grundgeschäften handelt es sich um erwartete Transaktionen.

2 Vorjahreszahlen angepasst.

Im Berichtsjahr waren die Beträge im Zusammenhang mit als Sicherungsinstrument designierten Posten wie folgt:

2020	Sicherungsgewinne oder -verluste der Berichtsperiode, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden	erfolgswirksam erfasste Ineffektivität der Sicherungsbeziehung	Posten der Gesamtergebnisrechnung, in dem die erfasste Ineffektivität enthalten ist	Ergebniswirksame Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung ¹	Posten der Gesamtergebnisrechnung, in dem die Umgliederung erfasst wurde
in Mio. €					
Cashflow Hedges	-137,8	-8,2		-142,8	
Commodity-Preisrisiken	-73,2	-5,2	sonstiger betrieblicher Aufwand	-114,8	Materialaufwand/ Umsatzerlöse/ sonstiger betrieblicher Aufwand
Zinsänderungsrisiko	-17,5	0,0		-3,7	Finanzergebnis
Währungsrisiko	-47,1	-3,0	sonstiger betrieblicher Aufwand	-24,3	Finanzergebnis

1 Ausführliche Erläuterungen zur ergebniswirksamen Umgliederung sind bei den Angaben zum Cashflow Hedge dargestellt.

2019	Sicherungsgewinne oder -verluste der Berichtsperiode, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden	erfolgswirksam erfasste Ineffektivität der Sicherungsbeziehung	Posten der Gesamtergebnisrechnung, in dem die erfasste Ineffektivität enthalten ist	Ergebniswirksame Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung ¹	Posten der Gesamtergebnisrechnung, in dem die Umgliederung erfasst wurde
in Mio. €					
Cashflow Hedges	79,4	2,6		-82,9	
Commodity-Preisrisiken	79,2	2,2	sonstige betriebliche Erträge	-110,4	Materialaufwand/ Umsatzerlöse/ sonstige betriebliche Erträge
Zinsänderungsrisiko	0,2	0,0		23,8	Finanzergebnis
Währungsrisiko	0,0	0,4	sonstige betriebliche Erträge	0,0	Finanzergebnis

1 Ausführliche Erläuterungen zur ergebniswirksamen Umgliederung sind bei den Angaben zum Cashflow Hedge dargestellt.

Derivate in Sicherungsbeziehung lassen sich wie folgt zu den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen (Cashflow Hedges) im Eigenkapital überleiten:

in Mio. € ¹	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Derivate in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge mit positivem beizulegenden Zeitwert	67,4	74,3	-6,9
Derivate in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge mit negativem beizulegenden Zeitwert	175,9	174,6	1,3
	-108,5	-100,3	-8,2
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderung der Derivate in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge	27,9	31,7	-3,8
Ineffektivität der Sicherungsbeziehung	8,2	-2,6	10,8
Kaskadierungseffekte	-50,1	-21,7	-28,4
Realisierte Effekte aus Grundgeschäften ²	43,1	3,6	39,5
Nicht beherrschende Anteile	1,0	7,8	-6,8
Cashflow Hedge (Sicherungsbeziehung im Eigenkapital)	-78,4	-81,5	3,1

1 Vor Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten gemäß IAS 32.

2 Davon 7,1 Mio. € (Vorjahr: 9,7 Mio. €), die in 2021–2025 (Vorjahr: 2020) in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden.

Die Kaskadierungseffekte betreffen die bis zum Zeitpunkt der Kaskadierung kumulierte Marktwertänderung der in Sicherungsbeziehung stehenden Futures.

Im Rahmen der Kaskadierung werden Jahres- und Quartal-Futures nicht durch Barausgleich, sondern durch weitere Futures erfüllt.

Kontrahentenrisiko Moody`s, S&P beziehungsweise internes Rating

in Mio. €	31.12.2020		31.12.2019	
	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre
Bis A1	583,9	127,4	220,5	40,0
Bis A3	300,4	114,8	130,8	62,5
Baa1	322,0	151,6	47,1	44,5
Bis Baa3	422,6	185,9	102,5	26,2
Unter Baa3	43,6	14,6	61,1	11,3
Gesamt	1.672,5	594,3	562,0	184,5

Risikomanagementsystem

Die EnBW ist als Energieversorgungsunternehmen im Rahmen des operativen Geschäfts sowie bei Geldanlagen und Finanzierungsvorgängen finanzwirtschaftlichen Preisrisiken im Währungs-, Zins- und Commodity-Bereich ausgesetzt. Daneben bestehen Kredit- und Liquiditätsrisiken. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch ein systematisches Risikomanagement auszuschalten oder zu begrenzen.

Wechselkursschwankungen zwischen dem Euro und anderen Währungen, Zinsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten sowie Preisschwankungen an den Märkten für Strom, Kohle, Gas und Emissionsrechte stellen die wesentlichen Preisrisiken für die EnBW dar. Die Sicherungspolitik zur Eingrenzung dieser Risiken wird vom Vorstand vorgegeben und ist in konzerninternen Richtlinien dokumentiert. Sie sieht auch den Einsatz von Derivaten vor.

Die zur Absicherung finanzwirtschaftlicher Risiken eingesetzten Derivate unterliegen den in der Richtlinie für das Risikomanagement festgelegten Beurteilungskriterien wie Value-at-Risk-Kennziffern und Positions- und Verlustlimiten. Die Funktionstrennung der Bereiche Handel, Abwicklung und Kontrolle bildet ein weiteres zentrales Element des Risikomanagements.

Die entsprechenden Finanztransaktionen werden nur mit bonitätsmäßig erstklassigen Kontrahenten abgeschlossen. Eine Absicherung der Risikoposition durch geeignete Sicherungsinstrumente kann auch unter Bewahrung von Marktchancen erfolgen.

Bei den aus den Finanzinstrumenten resultierenden Risiken sowie den entsprechenden Methoden zur Messung und Steuerung sind gegenüber dem Vorjahr keine nennenswerten Änderungen zu verzeichnen.

Hinsichtlich weiterer Angaben zum Risikomanagementsystem der EnBW verweisen wir auf unsere Ausführungen im Risikobericht als Teil des Lageberichts.

Ausfallrisiko

Ausfallrisiken entstehen für die EnBW durch Nichterfüllung vertraglicher Vereinbarungen durch den Kontrahenten. Die EnBW steuert ihre Ausfallrisiken, indem grundsätzlich eine hohe Bonität von den Kontrahenten gefordert wird und das Ausfallrisiko mit den Kontrahenten begrenzt wird. Die Ratings der Kontrahenten werden durch das Bonitätsmanagementsystem der EnBW fortlaufend überwacht. Commodity- und Energiegeschäfte werden grundsätzlich auf Basis von Rahmenverträgen, zum Beispiel EFET, ISDA oder IETA, abgeschlossen.

Das Eingehen dieser Rahmenverträge setzt eine gründliche Bonitätsprüfung des Kontrahenten voraus. Nur bei begründetem Interesse des Unternehmens, zum Beispiel bei der Entwicklung neuer Märkte, können Ausnahmen von dieser Geschäftspolitik zugelassen werden. Gemessen an der Kundenstruktur sind die Forderungen gegenüber einzelnen Kontrahenten nicht so groß, dass sie eine wesentliche Risikokonzentration bedeuten würden.

Finanzanlagegeschäfte werden nur mit Kontrahenten abgeschlossen, die und deren Anlagegrenzen in der Treasury-Richtlinie definiert sind. Eine Einhaltung dieser Richtlinie wird durch das interne Kontrollsystem (IKS) fortlaufend überwacht.

Die Wertberichtigungen auf erfolgsneutral bewertete finanzielle Vermögenswerte sowie auf finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, entwickelten sich wie folgt:

in Mio. €	Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Marktwert bewertet		Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		
	Buchwert	Erwarteter 12-Monats-Kreditverlust	Buchwert	Erwarteter 12-Monats-Kreditverlust	Über die Laufzeit erwartete Kreditverluste - beeinträchtigte Bonität
Stand: 1.1.2019	1.688,9	-0,7	3.710,6	-1,3	-34,7
Nettoneubewertung der Wertberichtigungen	-	-	-	-1,1	5,8
Neu erworbene finanzielle Vermögenswerte	-	-0,7	-	-0,3	-2,5
Zurückgezahlte finanzielle Vermögenswerte	-	0,5	-	-0,5	-
Stand: 31.12.2019	1.531,9	-0,9	2.575,1	-3,2	-31,4
Nettoneubewertung der Wertberichtigungen	-	0,2	-	-0,4	-1,2
Neu erworbene finanzielle Vermögenswerte	-	-1,9	-	-0,2	-1,0
Zurückgezahlte finanzielle Vermögenswerte	-	0,0	-	0,6	-
Stand: 31.12.2020	1.860,8	-2,6	2.340,3	-3,2	-33,7

Die Wertberichtigungen auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2020			31.12.2019		
	Buchwert	Wertberichtigung	Verlustrate (gewichteter Durchschnitt)	Buchwert	Wertberichtigung	Verlustrate (gewichteter Durchschnitt)
in Mio. €						
Nicht überfällig	5.003,7	-59,3	1,2%	3.844,0	-56,5	1,4%
Überfällig	164,7	-123,1		464,1	-91,9	
Laufzeit bis 3 Monate	(67,0)	(-5,6)	7,8%	(380,5)	(-40,2)	9,6%
Laufzeit zwischen 3 und 6 Monaten	(19,4)	(-9,7)	33,3%	(12,8)	(-3,8)	22,9%
Laufzeit zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	(25,0)	(-13,9)	35,7%	(47,2)	(-13,3)	22,0%
Laufzeit über 1 Jahr	(53,3)	(-93,8)	63,8%	(23,6)	(-34,6)	59,5%

Für die Wertberichtigungen auf Leasingforderungen verweisen wir auf die Anhangangabe (12) „Leasing“.

Das maximale Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte (einschließlich Derivaten mit positivem Marktwert) entspricht den in der Bilanz angesetzten Buchwerten. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 beträgt das maximale Ausfallrisiko 17,1 Mrd. € (Vorjahr: 16,5 Mrd. €).

Eine detaillierte Beschreibung der Modelle ist in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Abschnitt „Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten“ zu finden.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken entstehen für die EnBW durch die Verpflichtung, Verbindlichkeiten vollständig und rechtzeitig zu tilgen. Aufgabe des Cash- und Liquiditätsmanagements der EnBW ist es, jederzeit die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens sicherzustellen.

Im Cashmanagement werden alle Zahlungsmittelbedarfe und -überschüsse zentral ermittelt. Durch die Saldierung der Zahlungsmittelbedarfe und -überschüsse wird die Anzahl der Bankgeschäfte auf ein Minimum reduziert. Das Netting erfolgt durch ein Cashpooling-Verfahren. Das Cashmanagement hat zur Steuerung der Bankkonten und internen Verrechnungskonten sowie zur Durchführung automatisierter Zahlungsvorgänge standardisierte Prozesse und Systeme implementiert.

Zur Liquiditätssteuerung wird konzernzentral ein auf Cashflows basierender Finanzplan erstellt. Der entstehende Finanzierungsbedarf wird mittels geeigneter Finanzinstrumente im Rahmen der Liquiditätssteuerung gedeckt. Neben der täglich verfügbaren Liquidität unterhält die EnBW auch weitere Liquiditätsreserven in Höhe von 2,4 Mrd. € (Vorjahr: 2,2 Mrd. €), die kurzfristig verfügbar sind. Die Höhe der Liquiditätsreserven richtet sich nach der strategischen Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung festgelegter Worst-Case-Parameter. Bei der Liquiditätsreserve handelt es sich um zugesagte syndizierte und freie Kreditlinien mit unterschiedlichen Fristigkeiten. Durch die vorhandene Liquidität sowie die bestehenden Kreditlinien sieht sich die EnBW keiner Risikokonzentration ausgesetzt.

Weitere Erläuterungen zu den Finanzverbindlichkeiten sind der Anhangangabe (22) „Verbindlichkeiten und Zuschüsse“ zu entnehmen.

In den folgenden Tabellen werden die künftigen undiskontierten Cashflows finanzieller Verbindlichkeiten und derivativer Finanzinstrumente aufgezeigt, die eine Auswirkung auf den künftigen Liquiditätsstatus des EnBW-Konzerns haben.

In die Betrachtung einbezogen werden alle zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 bestehenden und in der Bilanz ausgewiesenen vertraglichen Verpflichtungen. Bei den emittierten Fremdkapitalinstrumenten sowie bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden Zins- und Tilgungszahlungen berücksichtigt.

Den Zinszahlungen festverzinslicher Finanzinstrumente liegt der vertraglich vereinbarte Zinssatz zugrunde. Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten werden die zuletzt vor dem 31. Dezember 2020 fixierten Zinssätze herangezogen.

In Fremdwährung lautende Finanzinstrumente werden mit dem jeweiligen Kassakurs zum 31. Dezember 2020 umgerechnet.

Bei den Derivaten werden grundsätzlich Derivate mit positivem und negativem Marktwert berücksichtigt, sofern sie zu einem Nettomittelabfluss führen. Der Ermittlung der undiskontierten Cashflows liegen folgende Bedingungen zugrunde:

- › Swapgeschäfte finden in der Liquiditätsanalyse nur Berücksichtigung, sofern sie zu einem Nettomittelabfluss führen.
- › Devisentermingeschäfte werden berücksichtigt, sofern sie einen Mittelabfluss verursachen.
- › Bei den Forward-Geschäften werden alle Käufe berücksichtigt. Die künftigen Cashflows ergeben sich jeweils aus der mit dem Vertragspreis bewerteten Menge.
- › Futures-Geschäfte sind in die Liquiditätsanalyse nicht einbezogen, da sie durch die tägliche Ausgleichszahlung (Variation Margin) glattgestellt werden.

Undiskontierte Cashflows zum 31.12.2020

in Mio. €	Summe	2021	2022	2023	2024	Cashflows > 2024
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Emittierte Fremdkapitalinstrumente	8.695,7	1.200,2	1.112,9	220,3	625,6	5.536,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.827,7	465,3	198,3	148,7	387,0	628,4
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	712,2	40,8	113,7	25,1	18,3	514,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.070,4	1.070,4				
Leasingverbindlichkeiten	1.009,4	182,8	149,6	124,4	101,9	450,7
Übrige finanzielle Verpflichtungen	473,6	364,8	2,6	2,0	2,0	102,2
Derivative finanzielle Vermögenswerte	24.870,8	17.501,3	5.042,2	1.893,2	388,1	46,0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	10.518,3	7.233,7	2.259,7	711,2	224,2	89,5
Finanzielle Garantien	276,5	276,5				
Gesamt	49.454,6	28.335,8	8.879,0	3.124,9	1.747,1	7.367,8

Undiskontierte Cashflows zum 31.12.2019

in Mio. € ¹	Summe	2020	2021	2022	2.023	Cashflows > 2023
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Emittierte Fremdkapitalinstrumente	7.402,2	256,1	1.199,3	1.112,0	206,3	4.628,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.062,5	758,0	118,3	235,8	270,0	680,4
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	495,0	83,7	38,9	93,9	16,4	262,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	844,5	844,5				
Leasingverbindlichkeiten	815,5	127,1	117,9	109,5	96,9	364,2
Übrige finanzielle Verpflichtungen	515,5	417,4	2,5	2,3	2,0	91,2
Derivative finanzielle Vermögenswerte	4.820,0	3.438,1	672,4	586,6	95,5	27,4
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	27.073,2	18.874,4	5.947,3	1.940,2	248,3	63,0
Finanzielle Garantien	291,8	291,8				
Gesamt	44.320,2	25.091,2	8.096,6	4.080,2	935,4	6.116,8

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Der Anstieg des Liquiditätsrisikos bei den derivativen finanziellen Vermögenswerten ist im Wesentlichen auf ein weiter gestiegenes Volumen bei den Forward-Geschäften zurückzuführen. Die (stichtagsbezogen) steigende Entwicklung der Marktpreise an den Commodity-Märkten ist dabei ausschlaggebend für die Zuordnung dieser Derivate bei den finanziellen Vermögenswerten. Da hier nur die einen Mittelabfluss verursachenden Derivate dargestellt und auch die im Rahmen unserer Risikomanagementaktivitäten mit zahlreichen Handelspartnern abgeschlossenen Netting Agreements außen vor gelassen werden, erschließt sich das tatsächliche Liquiditätsrisiko der EnBW aus Derivaten nicht unmittelbar.

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken können sich aus Währungs- und Zinsrisiken sowie aus Commodity- und sonstigen Preisrisiken für Aktien, Aktienfonds, zinstragende Wertpapiere und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften ergeben. Durch die Umsetzung eines umfassenden Hedgekonzepts und das damit verbundene Schließen von Risikopositionen werden die Preisrisiken reduziert.

Die wesentlichen Fremdwährungsrisiken der EnBW resultieren aus der Beschaffung und Preisabsicherung des Brennstoffbedarfs, aus Gas- und Ölhandelsgeschäften sowie aus in Fremdwährung lautenden Verbindlichkeiten. Weitere Währungsrisiken bestehen aus Aktien, Aktienfonds, festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften. Das Währungsrisiko wird anhand fortlaufend überprüfter Devisenkursenerwartungen mit geeigneten standardisierten Finanzinstrumenten, im Berichtsjahr insbesondere über Devisentermingeschäfte, abgesichert. Die Sicherung von Wechselkursrisiken erfolgt zentral. Währungsrisiken bestehen für die EnBW im Wesentlichen in US-Dollar und in Schweizer Franken. Für die Angaben zur Währungssensitivität wird auf Basis einer jährlichen Analyse zur durchschnittlichen Abweichung der Währungskurse die zugrunde zu legende Abweichung entsprechend festgelegt.

Das bei ausländischen Konzerngesellschaften außerhalb der Eurozone gebundene Nettovermögen sowie die Umrechnungsrisiken (Translationsrisiken) werden nur in Einzelfällen gegen Wechselkursschwankungen gesichert.

Nachfolgend werden die Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital analysiert. Die Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass sich alle anderen Parameter, zum Beispiel Zinsen, nicht verändern. Es wurden Finanzinstrumente in Höhe von 2.206,2 Mio. € (Vorjahr angepasst: 1.854,8 Mio. €) in die Analyse einbezogen, deren Wechselkursrisiko das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis verändern könnte. Die Darstellung in der Tabelle zeigt lediglich die Auswirkungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital bei einer Erhöhung der Wechselkurse, bei einer Verringerung in gleicher Höhe würde der gegenteilige Effekt eintreten.

Im Wesentlichen handelt es sich um Wertpapieranlagen (Renten, Aktien), Private Equity Beteiligungen, Sicherungsinstrumente aus Cashflow Hedges, freistehende Derivate sowie Forderungen und Verbindlichkeiten, die in Fremdwährung denominiert sind.

Währungsrisiko

in Mio. € ¹			31.12.2020	31.12.2019
Euro gegenüber allen Währungen	+8 % (Vorjahr: +5 %)	Jahresergebnis	-41,7	-34,5
	-8 % (Vorjahr: -5 %)	Eigenkapital	-8,5	-9,9
davon Euro/US-Dollar	+8 % (Vorjahr: +5 %)	Jahresergebnis	[-49,1]	[-36,1]
	-8 % (Vorjahr: -5 %)	Eigenkapital	[-8,5]	[-6,9]
davon Euro/Schweizer Franken	-8 % (Vorjahr: -5 %)	Jahresergebnis	[-7,4]	[-1,6]
	-8 % (Vorjahr: -5 %)	Eigenkapital	[0,0]	[-3,0]

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Die EnBW nutzt eine Vielzahl zinsensitiver Finanzinstrumente, um den Erfordernissen der operativen und strategischen Liquiditätssteuerung gerecht zu werden. Zinsrisiken ergeben sich hieraus nur aus variabel verzinslichen Instrumenten.

Zinsbedingte Marktwertänderungen zinstragender Wertpapiere der Bewertungskategorien „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ sowie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ werden bei den sonstigen Preisrisiken für Aktien, Aktienfonds, zinstragende Wertpapiere und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften dargestellt.

Zinsrisiken bestehen auf der Aktivseite aus Bankguthaben und auf der Passivseite aus variabel verzinslichen Bankverbindlichkeiten. Daneben bestehen Zinsrisiken aus Derivaten in Form von Swapgeschäften. Zinsrisiken bestehen für die EnBW hauptsächlich in der Eurozone. Es wurden finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 1.194,5 Mio. € (Vorjahr: 1.441,4 Mio. €) und finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 1.943,79 Mio. € (Vorjahr: 1.926,5 Mio. €) in die Analyse einbezogen, deren Zinsrisiko das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis verändern könnte.

Nachfolgend werden die Auswirkungen von Zinssatzänderungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital am Stichtag analysiert. Für die quantitativen Angaben ist die Situation am Periodenstichtag maßgeblich; es werden die Auswirkungen für ein Jahr auf die aktuelle Berichtsperiode dargestellt. Die Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass sich alle anderen Parameter, zum Beispiel Wechselkurse, nicht verändern. Es wurden nur Finanzinstrumente in die Analyse einbezogen, deren Zinsänderungsrisiko das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis verändern könnte. Für die Analyse wird der Mittelwert aus den letzten zehn Jahren der Veränderung der Umlaufrendite herangezogen.

Zinsrisiko

in Mio. €			31.12.2020	31.12.2019
Erhöhung Zinsniveau +30 Basispunkte (Vorjahr: +40 Basispunkte)		Jahresergebnis	-1,7	-3,2
	davon Zinsderivate	Jahresergebnis	[-1,1]	[-0,9]
	davon variabel verzinsliche Bankguthaben	Jahresergebnis	[3,6]	[5,1]
	davon originär variabel verzinsliche Finanzschulden	Jahresergebnis	[-4,2]	[-7,4]
Verringerung Zinsniveau -30 Basispunkte (Vorjahr: -40 Basispunkte)		Jahresergebnis	1,9	3,0
	davon Zinsderivate	Jahresergebnis	[1,1]	[0,9]
	davon variabel verzinsliche Bankguthaben	Jahresergebnis	[-3,6]	[-5,1]
	davon originär variabel verzinsliche Finanzschulden	Jahresergebnis	[4,4]	[7,2]

Im Rahmen unserer Energiehandelstätigkeit werden in der EnBW Energiehandelskontrakte für Zwecke des Preisrisikomanagements, der Kraftwerksoptimierung, der Lastglättung und der Margenoptimierung abgeschlossen. Eigenhandel ist nur innerhalb enger, klar definierter Limite erlaubt.

Die Preisänderungsrisiken resultieren im Wesentlichen aus der Beschaffung und Veräußerung von Strom, der Beschaffung der Brennstoffe Kohle, Gas und Öl sowie der Beschaffung von Emissionsrechten. Darüber hinaus entstehen Preisrisiken für die EnBW durch das Eingehen spekulativer Positionen im Eigenhandel. Die Preisrisiken werden anhand fortlaufend überprüfter Marktpreiserwartungen mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert. Im Berichtsjahr wurden als Sicherungsinstrumente Forwards, Futures, Swaps und Optionen eingesetzt.

Nachfolgend wird die Sensitivität der Bewertung von Derivaten auf Strom, Kohle, Öl, Gas und Emissionsrechte analysiert. Die Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass alle anderen Parameter sich nicht verändern. Es wurden nur Derivate in die Analyse einbezogen, deren Marktwertschwankungen das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis beeinflussen. Hierbei handelt es sich um Derivate, die als freistehende Derivate bilanziert werden, sowie um Derivate, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Cashflow Hedges eingesetzt wurden. Für alle Commoditys wurden auf Basis des Frontjahres typische Volatilitäten bestimmt und gerundet. Diese Volatilitäten geben den Prozentsatz vor, um den die Marktpreise zum Bewertungsstichtag geshiftet wurden. Für alle Commoditys wurden die daraus resultierenden Marktpreisänderungen mit den Sensitivitäten multipliziert und pro Commodity aggregiert.

Nicht in die Betrachtung einbezogen wurden Derivate, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht-finanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf des Unternehmens bestimmt sind (Own Use) und damit nicht nach IFRS 9 zu bilanzieren sind. Ebenso sind unsere Erzeugungs- und Vertriebspositionen in die Analyse nicht mit einbezogen.

Daher entsprechen die nachfolgend dargestellten Sensitivitäten nicht den tatsächlichen ökonomischen Risiken des EnBW-Konzerns, sondern dienen lediglich der Erfüllung der Angabevorschriften des IFRS 7.

Die Darstellung in der Tabelle zeigt lediglich die negativen Auswirkungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital bei angegebener Preisentwicklung. Eine gegenläufige Preisentwicklung würde zu positiven Auswirkungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital in gleicher Höhe führen.

Preisrisiken

in Mio. € ¹			31.12.2020	31.12.2019
Strom	-25 % (Vorjahr: +20 %)	Jahresergebnis	-62,0	-8,4
	+25 % (Vorjahr: +20 %)	Eigenkapital	-161,9	-92,6
Kohle	-20 % (Vorjahr: -25 %)	Jahresergebnis	-17,0	-12,1
	-20 % (Vorjahr: -25 %)	Eigenkapital	-67,0	-85,5
Öl	-30 % (Vorjahr: -25 %)	Jahresergebnis	-4,4	-5,0
	-30 % (Vorjahr: -25 %)	Eigenkapital	-2,2	0,0
Gas	-25 % (Vorjahr: -25 %)	Jahresergebnis	-31,5	-34,2
	-25 % (Vorjahr: -25 %)	Eigenkapital	0,0	0,0
Emissionsrechte	-50 % (Vorjahr: -45 %)	Jahresergebnis	-89,7	-112,9
	-50 % (Vorjahr: -45 %)	Eigenkapital	-103,3	-150,6

¹ Die Vorzeichenlogik wurde im Vergleich zum Vorjahr geändert, um zu verdeutlichen, dass es sich bei der Darstellung um Preisrisiken handelt.

Die EnBW besitzt Anlagen in Aktien, Aktienfonds, festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften, aus denen Preisänderungsrisiken für das Unternehmen resultieren, die unter anderem auch das Währungsrisiko einschließen. Bei der Auswahl der Wertpapiere achtet das Unternehmen auf eine hohe Markt-gängigkeit sowie auf eine gute Bonität. Zum Stichtag 31. Dezember 2020 waren Aktien, Aktienfonds, festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften in Höhe von 5.607,5 Mio. € (Vorjahr: 5.661,1 Mio. €) dem Marktpreisrisiko ausgesetzt.

Nachfolgend werden die Auswirkungen von Preisänderungsrisiken aus Aktien, Aktienfonds, zinstragenden Wertpapieren sowie Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften (Immobilien-, Infrastruktur- und Private-Equity-Fonds) auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital analysiert. Die Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass sich alle anderen Parameter, zum Beispiel die Zinsen, nicht verändern. Es wurden Finanzinstrumente in die Analyse einbezogen, deren Preisänderungsrisiko das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis verändern könnte. Die Analyse des Marktpreisrisikos von Aktien, Aktienfonds sowie Beteiligungen an Private-Equity-Fonds wurde anhand der historischen Volatilität durchgeführt. Als realistisches Szenario wurde eine Standardabweichung unterstellt. Das Marktpreisrisiko festverzinslicher Wertpapiere wurde mithilfe der Modified Duration ermittelt. Unter Berücksichtigung der angenommenen Änderungen der Zinssätze (siehe Zinsrisiko), bezogen auf den beizulegenden Zeitwert der festverzinslichen Wertpapiere, wird das Ergebnis in absoluten Geldbeträgen ermittelt. Die der Sensitivitätsanalyse unterliegenden Prämissen betragen für Aktien, Aktienfonds und Beteiligungen an Private-Equity-Fonds 10 % (Vorjahr: 10 %) und für zinstragende Wertpapiere sowie Beteiligungen an Immobilien- und Infrastrukturfonds 1 % (Vorjahr: 1 %).

Beim gegebenen Risikoszenario würde sich das Jahresergebnis um 151,3 Mio. € (Vorjahr angepasst: 217,8 Mio. €) erhöhen. Die hypothetische Ergebnisveränderung resultiert im Wesentlichen aus Aktien, Aktienfonds und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften. Beim gegebenen Risikoszenario würde sich das Eigenkapital um 18,6 Mio. € (Vorjahr: 15,3 Mio. €) erhöhen. Von der hypothetischen Eigenkapitalveränderung entfallen 18,6 Mio. € (Vorjahr: 15,3 Mio. €) auf festverzinsliche Wertpapiere. Die Darstellung zeigt lediglich die Auswirkungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital bei einer Erhöhung der Aktien, Aktienfonds, zinstragenden Wertpapiere und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften an, bei einer Verringerung in gleicher Höhe würde der gegenteilige Effekt eintreten.

(26) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Angaben zu den Eventualverbindlichkeiten und sonstigen finanziellen Verpflichtungen erfolgen zu Nominalwerten.

Eventualverbindlichkeiten

Für die Risiken aus nuklearen Schäden haben die deutschen Kernkraftwerksbetreiber nach Inkrafttreten des novellierten Atomgesetzes (AtG) und der novellierten Atomrechtlichen Deckungsvorsorge-Verordnung (AtDeckV) vom 27. April 2002 bis zu einem Maximalbetrag von 2,5 Mrd. € je Schadensfall Deckungsvorsorge nachzuweisen. Von dieser Vorsorge sind 255,6 Mio. € über eine einheitliche Haftpflichtversicherung abgedeckt. Die Nuklear Haftpflicht GbR erfasst nur noch die solidarische Absicherung in Bezug auf Ansprüche im Zusammenhang mit behördlich angeordneten Evakuierungsmaßnahmen im Bereich zwischen 0,5 Mio. € und 15 Mio. €. Die Konzernunternehmen haben sich entsprechend ihren Anteilen an Kernkraftwerken verpflichtet, deren Betriebsgesellschaften liquiditätsmäßig so zu stellen, dass sie ihren Verpflichtungen aus ihrer Zugehörigkeit zur Nuklear Haftpflicht GbR jederzeit nachkommen können.

Zur Erfüllung der anschließenden Deckungsvorsorge in Höhe von 2.244,4 Mio. € je Schadensfall haben die EnBW und die übrigen Obergesellschaften der deutschen Kernkraftwerksbetreiber mit Vertrag vom 11. Juli, 27. Juli, 21. August und 28. August 2001, verlängert mit Vereinbarung vom 25. März, 18. April, 28. April und 1. Juni 2011, vereinbart, den haftenden Kernkraftwerksbetreiber im Schadensfall – nach Ausschöpfung seiner eigenen Möglichkeiten und der seiner Konzernobergesellschaften – finanziell so auszustatten, dass er seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann (Solidarvereinbarung). Vertragsgemäß betrug der auf die EnBW entfallende Anteil bezüglich Haftung, zuzüglich 5,0% für Schadensabwicklungskosten, 20,450% zum 31. Dezember 2020 und ab 1. Januar 2021 25,048% aufgrund des Ausscheidens der Anlagen Kernkraftwerk Isar 1 und Grafenrheinfeld. Ausreichende Liquiditätsvorsorge besteht und ist im Liquiditätsplan berücksichtigt.

Am 31. Dezember 2019 sind die Anlagen Kernkraftwerk Neckarwestheim 1 und Kernkraftwerk Philippsburg 1 aus der Solidarvereinbarung ausgeschieden. Aufgrund der Entfernung aller Brennelemente aus der Anlage wurde die Höhe der Deckungsvorsorge für die Anlage Kernkraftwerk Neckarwestheim 1 auf 15,0 Mio. € und für die Anlage Kernkraftwerk Philippsburg 1 auf 15,0 Mio. € im Jahr 2019 festgesetzt.

Am 31. Dezember 2018 ist die Anlage Kernkraftwerk Obrigheim aus der oben genannten Solidarvereinbarung ausgeschieden. Aufgrund der Entfernung aller Brennelemente aus der Anlage wurde die Höhe der Deckungsvorsorge für die Anlage Kernkraftwerk Obrigheim auf 9,7 Mio. € neu im Jahr 2018 festgesetzt.

Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG, die Kernkraftwerk Obrigheim GmbH und die EnBW Kernkraft GmbH sind Mitglied der European Mutual Association for Nuclear Insurance (EMANI). Bei der EMANI ist für alle nuklearen Kraftwerksblöcke der EnBW, außer Kernkraftwerk Obrigheim, unverändert eine verbundene Sachversicherung abgeschlossen. Bei Erschöpfung des Garantiefonds der EMANI beziehungsweise wenn die EMANI die gesetzlich geforderte Liquidität nicht mehr hat, kann die EMANI gemäß der Satzung von den Mitgliedern die Zahlung eines Beitrags bis zum Sechsfachen der Jahresnettoprämie fordern. Die Jahresnettoprämie für sämtliche nuklearen Kraftwerksblöcke der EnBW beträgt aktuell 0,698 Mio. €, davon für die Kraftwerksblöcke KKP 0,150 Mio. €.

Darüber hinaus bestehen im EnBW-Konzern noch sonstige Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 268,1 Mio. € (Vorjahr: 627,5 Mio. €). Davon entfallen auf Bürgschaften 254,5 Mio. € (Vorjahr: 591,1 Mio. €). Der Rückgang der Bürgschaften ist auf die Vollkonsolidierung von EnBW Albatros zurückzuführen. Weiter entfallen auf schwebende Rechtsstreitigkeiten, für die aufgrund geringer Erfolgsaussichten der Gegenseite keine Rückstellungen gebildet wurden, 11,3 Mio. € (Vorjahr: 10,9 Mio. €). Nähere Erläuterungen zu den wesentlichen rechtlichen Risiken, für die Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen werden, sind dem Risikobericht zu entnehmen. Darüber hinaus sind gegen die EnBW verschiedene Prozesse, behördliche Untersuchungen oder Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig, deren Erfolg allerdings als sehr unwahrscheinlich erachtet wird und die daher nicht unter den Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen werden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im EnBW-Konzern bestehen langfristige Verpflichtungen für den Bezug von Erdgas, Kohle und anderen fossilen Brennstoffen sowie Strom. Weiterhin bestehen Verpflichtungen aus langfristigen Uranbezugs-, Konversions-, Anreicherungs-, Fertigungs- und Entsorgungsverträgen. Das Gesamtvolumen dieser Verpflichtungen beläuft sich auf 25,4 Mrd. € (Vorjahr: 29,5 Mrd. €). Davon sind 5,8 Mrd. € (Vorjahr: 5,2 Mrd. €) innerhalb eines Jahres fällig.

Die übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2020	Davon Restlaufzeit			31.12.2019
		< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	
Finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	275,8	60,2	113,1	102,5	159,0
Bestellobligo	925,9	716,2	201,1	8,6	903,6
Investitionsverpflichtungen aus immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	2.176,6	668,1	1.368,7	139,8	1.213,8
Finanzielle Verpflichtungen aus Unternehmenserwerben ¹	657,2	308,4	304,6	44,2	535,5
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	459,8	129,2	202,7	127,9	407,0
Gesamt	4.495,3	1.882,1	2.190,2	423,0	3.218,9

¹ In den finanziellen Verpflichtungen aus Unternehmenserwerben < 1 Jahr sind Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden, in Höhe von 170,8 Mio. € (Vorjahr angepasst: 186,7 Mio. €) enthalten.

(27) Maßgebliche Beschränkungen

Durch regulatorische und gesetzliche Anforderungen ist die Fähigkeit des Konzerns teilweise beschränkt, Vermögenswerte innerhalb des Konzerns zu transferieren.

Gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) müssen unabhängige Transportnetzbetreiber über die finanziellen, technischen, materiellen und personellen Mittel verfügen, die zum Transportnetzbetrieb erforderlich sind. Unabhängige Transportnetzbetreiber müssen hierzu, unmittelbar oder durch Beteiligungen, Eigentümer aller für den Transportnetzbetrieb erforderlichen Vermögenswerte sein. Zum 31. Dezember 2020 waren aufgrund dieser gesetzlichen Regelung 3.468,9 Mio. € (Vorjahr: 3.002,9 Mio. €) Vermögenswerte im EnBW-Konzern verfügungsbeschränkt.

(28) Honorare des Abschlussprüfers

Die als Aufwand erfassten Honorare des Konzernabschlussprüfers Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2020	2019
Abschlussprüfung	3,6	3,1
Sonstige Bestätigungsleistungen	0,6	0,5
Steuerberatungsleistungen	0,4	0,7
Sonstige Leistungen	0,3	0,5
Gesamt	4,9	4,8

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahres- und Konzernabschluss der EnBW AG geprüft. Darüber hinaus erfolgten nicht gesetzlich vorgeschriebene Bestätigungsleistungen in Bezug auf Finanzinformationen für die prüferische Durchsicht von Zwischenabschlüssen und freiwillige Jahres- und Konzernabschlussprüfungen. Prüfungintegriert erfolgte eine nicht gesetzlich vorgeschriebene MaRisk-Prüfung des Energiehandels. Ferner wurden nicht gesetzlich vorgeschriebene wirtschaftszweigspezifische Prüfungen, zum Beispiel nach dem EEG, KWKG und der Konzessionsabgabenverordnung durchgeführt. Nicht gesetzlich vorgeschriebene Bestätigungsleistungen in Bezug auf Kapitalmarkttransaktion betreffen vier Comfort Letter. Zudem wurden vereinbarte Untersuchungshandlungen durchgeführt.

Im Zusammenhang mit umsatzsteuerlichen Sachverhalten sowie laufenden Ertragsteuern wurde die EnBW AG von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft steuerlich beraten. Weiterhin hat die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Netzbereich und zu sonstigen wirtschaftlichen Angelegenheiten beraten.

(29) Inanspruchnahme von § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264 b HGB

Die folgenden inländischen Tochtergesellschaften haben im Geschäftsjahr 2020 ganz oder teilweise von den Befreiungsmöglichkeiten in § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264 b HGB Gebrauch gemacht:

Befreiungen nach § 264 Abs. 3 HGB

- › BroadNet Deutschland GmbH, Köln
- › EnBW Betriebs- und Servicegesellschaft mbH, Karlsruhe
- › EnBW France GmbH, Stuttgart
- › EnBW He Dreiht GmbH, Varel
- › EnBW New Ventures GmbH, Karlsruhe
- › EnBW Offshore 1 GmbH, Stuttgart
- › EnBW Offshore 2 GmbH, Stuttgart
- › EnBW Offshore 3 GmbH, Stuttgart
- › EnBW Perspektiven GmbH, Karlsruhe
- › EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart
- › EnBW Renewables International GmbH, Stuttgart
- › EnBW Rückbauservice GmbH, Stuttgart
- › EnBW Telekommunikation GmbH, Karlsruhe
- › EnBW Urbane Infrastruktur GmbH, Karlsruhe (vormals EnBW Omega Dreiundneunzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe)
- › EnBW Wind Onshore Instandhaltung GmbH, Karlsruhe
- › Gesellschaft für nukleares Reststoffrecycling mbH, Neckarwestheim
- › MSE Mobile Schlammwässerungs GmbH, Karlsbad-Ittersbach
- › Neckarwerke Stuttgart GmbH, Stuttgart
- › Netze BW Wasser GmbH, Stuttgart
- › NWS Finanzierung GmbH, Karlsruhe
- › NWS REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart
- › Plusnet GmbH, Köln
- › RBS wave GmbH, Stuttgart
- › symbiotic services GmbH, Karlsruhe
- › TPLUS GmbH, Karlsruhe
- › u-plus Umweltservice GmbH, Karlsruhe
- › Ventelo GmbH, Köln

Befreiungen nach § 264 b HGB

- › EnBW City GmbH & Co. KG, Obrigheim
- › Facilma Grundbesitzmanagement und -service GmbH & Co. Besitz KG, Obrigheim
- › NWS Grundstücksmanagement GmbH & Co. KG, Obrigheim
- › Plusnet Infrastruktur GmbH & Co. KG, Köln

(30) Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der EnBW Energie Baden-Württemberg AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex am 10. Dezember 2020 abgegeben und diese den Aktionären im Internet unter www.enbw.com/entsprechenserklaerung dauerhaft zugänglich gemacht.

(31) Aktiengeschäfte und Aktienbesitz von Personen mit Führungsaufgaben

Der Gesellschaft sind im Geschäftsjahr 2020 keine Meldungen über Geschäfte in EnBW-Aktien und EnBW-Anleihen sowie in Emissionszertifikaten oder damit jeweils verbundenen Finanzinstrumenten von Personen mit Führungsaufgaben oder mit ihnen in einer engen Beziehung stehenden Personen nach Art. 19 Abs. 1 EU-Marktmissbrauchsverordnung 596/2014 (MMVO) zugegangen.

(32) Angaben zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Als Saldo ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel im Geschäftsjahr 2020 in Höhe von -138,5 Mio. € (Vorjahr: -1.058,2 Mio. €).

Die flüssigen Mittel beinhalten fast ausschließlich Guthaben bei Kreditinstituten, die überwiegend als Termin- und Tagesgeld angelegt sind, deren Laufzeit weniger als drei Monate beträgt und die nur einem unwesentlichen Risiko von Wertschwankungen unterliegen. Im Geschäftsjahr 2020 ergab sich ein Operating Cashflow in Höhe von 1.158,1 Mio. € (Vorjahr angepasst: 559,9 Mio. €).

Die im Berichtsjahr gezahlten Ertragsteuern betragen insgesamt 207,8 Mio. € (Vorjahr: 409,1 Mio. €).

Die sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	2020	2019
Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen	-67,1	-66,7
Wertminderungsaufwand	80,5	93,3
Zuschreibungen auf Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte	-16,9	-4,5
Aufwand aus der Auflösung von aktivierten Kosten der Vertragserlangung	20,5	14,8
Zu/-Abschreibungen auf das Vorratsvermögen und damit im Zusammenhang stehende Derivatebewertung	-42,2	37,2
Sonstige	1,5	-9,3
Gesamt	-23,7	64,8

Im Geschäftsjahr 2020 wurden 199,5 Mio. € (Vorjahr: 140,5 Mio. €) an fremde Gesellschafter von Konzernunternehmen ausgeschüttet.

Von den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen entfallen 132,2 Mio. € (Vorjahr: 96,9 Mio. €) auf immaterielle Vermögenswerte und 2.045,9 Mio. € (Vorjahr angepasst: 1.703,8 Mio. €) auf Sachanlagen. Aus dem Erwerb von vollkonsolidierten und at equity bewerteten Unternehmen sowie von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten entfallen 89,6 Mio. € (Vorjahr: 752,8 Mio. €) auf vollkonsolidierte Unternehmen und 36,9 Mio. € (Vorjahr: 382,3 Mio. €) auf at equity bewertete Unternehmen.

Die in bar entrichteten Kaufpreise für den Erwerb von vollkonsolidierten und at equity bewerteten Unternehmen sowie von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten betragen im Berichtsjahr insgesamt 143,3 Mio. € (Vorjahr: 1.212,9 Mio. €). Mit dem Erwerb von Anteilen wurden im Berichtsjahr 16,8 Mio. € (Vorjahr: 77,8 Mio. €) flüssige Mittel übernommen. Die Auszahlungen in der Berichtsperiode resultieren hauptsächlich aus dem Erwerb der Gas-Union. Mit dem Erwerb der Gas-Union wurden immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 3,4 Mio. €, Sachanlagen in Höhe von 73,2 Mio. €, sonstige langfristige Vermögenswerte in Höhe von 319,1 Mio. €, sonstige kurzfristige Vermögenswerte in Höhe von 315,7 Mio. €, zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte in Höhe von 99,1 Mio. €, langfristige Schulden in Höhe von 286,5 Mio. €, kurzfristige Schulden in Höhe von 340,2 Mio. € sowie zur Veräußerung gehaltene Schulden in Höhe von 94,4 Mio. € übernommen. In der Vergleichsperiode entfielen die Auszahlungen hauptsächlich auf den Erwerb von Valeco und Plusnet. Mit dem Erwerb von Valeco wurden immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 108,6 Mio. € (angepasst), Sachanlagen in Höhe von 158,8 Mio. € (angepasst), sonstige langfristige Vermögenswerte in Höhe von 288,3 Mio. € (angepasst), sonstige kurzfristige Vermögenswerte in Höhe von 25,2 Mio. € (angepasst), langfristige Schulden in Höhe von 205,6 Mio. € (angepasst) sowie kurzfristige Schulden in Höhe von 48,6 Mio. € (angepasst) übernommen. Mit dem Erwerb von Plusnet wurden immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 113,3 Mio. € (angepasst), Sachanlagen in Höhe von 95,6 Mio. € (angepasst), sonstige langfristige Vermögenswerte in Höhe von 16,4 Mio. € (angepasst), sonstige kurzfristige Vermögenswerte in Höhe von 47,3 Mio. € (angepasst), langfristige Schulden in Höhe von 87,6 Mio. € (angepasst) sowie kurzfristige Schulden in Höhe von 72,2 Mio. € übernommen. Darüber hinaus waren sowohl in der Berichtsperiode als auch im Vorjahr Kapitalerhöhungen an at equity bewerteten Unternehmen enthalten.

Die Verkaufspreise aus der Veräußerung von vollkonsolidierten und at equity bewerteten Unternehmen sowie von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten betragen 0,3 Mio. € (Vorjahr: 108,5 Mio. €). Mit dem Verkauf von Anteilen wurden im Berichtsjahr flüssige Mittel in Höhe von 39,9 Mio. € (Vorjahr: 40,2 Mio. €) abgegeben. In der Berichtsperiode resultiert dies im Wesentlichen aus dem Verkauf der Anteile an der Pegasus Energie GmbH. Durch die Veräußerung gingen Vermögenswerte in Höhe von 53,8 Mio. € sowie Schulden in Höhe von 92,5 Mio. € ab. In

der Vergleichsperiode resultierten die Einzahlungen im Wesentlichen aus dem Verkauf der Kapitalanteile an der EMB Energie Mark Brandenburg sowie an der Stuttgart Netze Betrieb. Durch die Veräußerung der Stuttgart Netze Betrieb gingen zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte in Höhe von 80,7 Mio. € sowie Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten in Höhe von 69,9 Mio. € ab. Darüber hinaus waren Kapitalherabsetzungen an at equity bewerteten Unternehmen enthalten.

Die im Kapitel „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ im Lagebericht dargestellten zahlungswirksamen Nettoinvestitionen lassen sich wie folgt überleiten:

in Mio. € ¹	2020	2019
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.978,5	-2.170,0
- Erhaltene Zinsen und Dividenden	-264,5	-286,5
- Einzahlungen/Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	18,0	20,9
- Nettoinvestitionen in Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden	145,2	17,3
- Nettoinvestitionen in Immobilien, die als Finanzinvestition gehalten werden	-0,6	-4,8
- Nettoinvestitionen in sonstige Vermögenswerte	-53,2	-94,1
- Übernommene/abgegebene Kasse	23,1	-37,6
+ Auszahlungen aus Kapitalveränderungen bei nicht beherrschenden Anteilen	72,4	59,1
+ Einzahlungen/Auszahlungen aus Anteilsveränderungen weiterhin vollkonsolidierter Unternehmen	207,7	22,6
+ Einzahlungen/Auszahlungen in Beteiligungsmodelle	3,5	-8,3
Auszahlungen für Nettoinvestitionen	-1.826,9	-2.481,4

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Der Beitrag Deckungsstock in Höhe von 123,1 Mio. € (Vorjahr: 19,2 Mio. €) wurde für die Darstellung des Retained Cashflows in der Liquiditätsanalyse im Kapitel „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ im Lagebericht separat dargestellt.

Die in der Kapitalflussrechnung im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthaltenen Verbindlichkeiten lassen sich wie folgt bilanziell überleiten:

in Mio. €	Stand: 1.1.2020	Zahlungs- wirksame Verände- rungen	Nicht zahlungswirksame Veränderungen					Stand: 31.12.2020
			Änderun- gen Konso- lidierungs- kreis	Währungs- effekte	Zugang Leasing	Zins- abgrenzung	Sonstige Verände- rungen	
Nachranganeihen	2.978,4	493,6	0,0	-22,5		0,0	5,9	3.455,4
Anleihen	2.724,1	996,1	0,0	-5,5		0,0	-8,3	3.706,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.021,9	-285,6	32,7	-2,1		5,0	0,0	1.771,9
Sonstige Finanzverbindlichkeiten ¹	466,3	-26,1	3,4	-1,1		3,8	233,0	679,3
Finanzverbindlichkeiten²	8.190,7	1.178,0	36,1	-31,2	0,0	8,8	230,6	9.613,0
Sonstige Verbindlichkeiten (Zinsen Anleihen)	116,4	-88,5	0,0	0,0		94,6	0,0	122,5
Sonstige Verbindlichkeiten (Leasing) ³	699,5	-174,0	7,0	-2,1	339,9	0,0	16,0	886,3
Gesamt	9.006,6	915,5	43,1	-33,3	339,9	103,4	246,6	10.621,8

¹ Die sonstigen Veränderungen der sonstigen Finanzverbindlichkeiten enthalten im Berichtsjahr 234,8 Mio. € aus dem Beteiligungsmodell "EnBW vernetzt".

² In den zahlungswirksamen Veränderungen sind 8,8 Mio. € aus Zinszahlungen enthalten.

³ In den zahlungswirksamen Veränderungen sind 13,9 Mio. € aus Zinszahlungen enthalten.

in Mio. €	Stand: 1.1.2019	Zahlungswirksame Veränderungen	Nicht zahlungswirksame Veränderungen					Stand: 31.12.2019	
			Änderungen Konsolidierungskreis	Änderung Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	Währungseffekte	Zugang Leasing	Zinsabgrenzung		Sonstige Veränderungen
Nachrang- anleihen	1.975,2	993,7	0,0	0,0	5,0		0,0	4,5	2.978,4
Anleihen	2.644,2	74,5	1,3	0,0	8,5		0,0	-4,4	2.724,1
Commercial Paper	250,0	-250,0	0,0	0,0	0,0		0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.482,8	370,0	160,5	0,0	2,0		7,2	-0,6	2.021,9
Sonstige Finanzverbind- lichkeiten	644,0	-95,5	38,9	-99,8	0,8		9,8	-31,9	466,3
Finanzverbind- lichkeiten¹	6.996,2	1.092,7	200,7	-99,8	16,3	0,0	17,0	-32,4	8.190,7
Sonstige Ver- bindlichkeiten (Zinsen Anlei- hen)	110,3	-98,8	0,0	0,0	0,0		104,9	0,0	116,4
Sonstige Ver- bindlichkeiten (Leasing) ²	0,0	-120,4	92,3	620,7	0,8	94,0	0,0	12,1	699,5
Gesamt	7.106,5	873,5	293,0	521,0	17,1	94,0	121,9	-20,3	9.006,6

1 In den zahlungswirksamen Veränderungen sind 16,9 Mio. € aus Zinszahlungen enthalten.

2 In den zahlungswirksamen Veränderungen sind 12,1 Mio. € aus Zinszahlungen enthalten.

Für weitere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht zur Finanzlage des EnBW-Konzerns.

(33) Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der EnBW erstreckt sich sowohl auf die Nettoschulden in Höhe von 14.406,5 Mio. € (Vorjahr: 12.852,4 Mio. €) als auch auf die Steuerung der Passivseite sowie auf das Management des Finanzanlagevermögens. Das Finanzanlagevermögen beinhaltet die langfristigen Wertpapiere und Ausleihungen sowie die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte und flüssigen Mittel. Das Kapitalmanagement auf der Passivseite umfasst die Finanzverbindlichkeiten sowie die Pensions- und Kernenergierückstellungen.

Durch die Begrenzung der bereinigten zahlungswirksamen Nettoinvestitionen auf den bereinigten Retained Cashflow in Höhe von 1.878,5 Mio. € (Vorjahr: 1.485,7 Mio. €), gemessen an der Innenfinanzierungskraft in Höhe von 102,8% (Vorjahr angepasst: 90,0%), steuert die EnBW die Höhe der Nettofinanzschulden unabhängig von zinsinduzierter Volatilität der Pensions- und Kernenergierückstellungen. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht zur Liquiditätsanalyse des EnBW-Konzerns. Über ein Asset-Liability-Management-Modell stellt die EnBW eine fristgerechte Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen sicher. Die EnBW ermittelt in diesem cashfloworientierten Modell die sich in den nächsten 30 Jahren voraussichtlich ergebenden Effekte, basierend auf Gutachten zu Pensionsrückstellungen sowie Gutachten zu Nuklearrückstellungen. Dieses Modell ist Grundlage für die Steuerung der Finanzanlagen, die zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen vorgesehen sind. Es lässt die Simulation von verschiedenen Rendite- und Zuführungsalternativen zu.

Die Belastung des operativen Geschäfts durch die Inanspruchnahme aus Pensions- und Kernenergieverpflichtungen wird durch einen laufenden Beitrag der Finanzanlagen auf 300,0 Mio. € jährlich (plus Inflationszuschlag) begrenzt. Bei Erreichen der Volldeckung der Rückstellungen durch die Finanzanlagen werden im Rahmen des Modells keine Mittel mehr aus dem operativen Cashflow entnommen.

Die kurzfristige Liquiditätssteuerung für die EnBW erfolgt derzeit mit einem rollierenden Planungshorizont von drei Monaten. Darüber hinaus hat die EnBW Instrumente im Einsatz, die Prognosen über den Liquiditätsbedarf über einen mittelfristigen Zeitraum hinaus zulassen.

Die EnBW verfügt über ein ausgewogenes Fälligkeitsprofil der Finanzverbindlichkeiten. Im Mittelpunkt der Finanzpolitik stehen die Sicherung der Zahlungsfähigkeit, die Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken und die Optimierung der Kapitalkosten. Die Kreditwürdigkeit der EnBW wurde von den Ratingagenturen Moody's, Standard & Poor's und Fitch zum 31. Dezember 2020 mit A3/negativ, A-/stabil und BBB+/stabil eingeschätzt.

(34) Segmentberichterstattung

2020 in Mio. €	Vertriebe	Netze	Erneuer- bare Energien	Erzeugung und Handel	Sonstiges/ Konsolidie- rung	Gesamt
Umsatzerlöse						
Außenumsatz	9.964,9	3.657,5	1.044,0	5.019,8	8,1	19.694,3
Innenumsatz	757,2	1.353,1	460,4	3.022,7	-5.593,4	0,0
Gesamtumsatz	10.722,1	5.010,6	1.504,4	8.042,5	-5.585,3	19.694,3
Ergebnisgrößen						
Adjusted EBITDA	335,0	1.346,6	835,6	442,2	-178,2	2.781,2
EBITDA	206,1	1.311,0	803,9	358,1	-15,8	2.663,3
Adjusted EBIT	184,0	793,2	520,4	116,3	-222,4	1.391,5
EBIT	53,4	668,6	420,7	20,0	-60,0	1.102,7
Erträge aus Zuschreibungen	0,0	2,6	1,0	13,3	0,0	16,9
Planmäßige Abschreibungen	-151,0	-553,4	-315,3	-325,9	-44,2	-1.389,7
Außerplanmäßige Abschreibungen	-1,7	-89,0	-68,0	-12,2	0,0	-170,9
Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	2,8	14,4	69,1	9,1	0,0	95,4
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten	-61,4	-2,1	3,2	7,5	-21,4	-74,2
Vermögenswerte und Schulden						
Capital Employed	1.491,3	10.977,1	7.195,0	1.221,1	3.140,5	24.025,0
davon Buchwert at equity bewerteter Unternehmen	(95,9)	(450,3)	(267,9)	(154,8)	(0,0)	(968,9)
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	217,4	1.365,2	424,3	117,8	45,0	2.169,7

2019 in Mio. € ¹	Vertriebe	Netze	Erneuer- bare Energien	Erzeugung und Handel	Sonstiges/ Konsolidie- rung	Gesamt
Umsatzerlöse						
Außenumsatz	9.350,2	3.459,7	653,1	5.969,5	3,2	19.435,7
Innenumsatz	769,6	1.359,6	405,0	3.085,0	-5.619,3	0,0
Gesamtumsatz	10.119,8	4.819,3	1.058,2	9.054,6	-5.616,1	19.435,7
Ergebnisgrößen						
Adjusted EBITDA	325,9	1.355,3	499,3	426,4	-174,4	2.432,5
EBITDA	275,6	1.275,6	469,2	225,0	-0,2	2.245,2
Adjusted EBIT	210,7	837,5	278,2	-162,9	-218,8	944,7
EBIT	160,4	756,8	236,5	-512,4	-44,6	596,7
Erträge aus Zuschreibungen	0,3	0,0	0,0	4,2	0,0	4,5
Planmäßige Abschreibungen	-115,3	-517,7	-221,1	-589,4	-44,3	-1.487,8
Außerplanmäßige Abschreibungen	0,0	-1,1	-11,6	-148,0	0,0	-160,7
Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	2,0	19,1	1,2	6,5	0,0	28,9
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten	-22,7	21,5	3,9	48,6	-15,1	36,2
Vermögenswerte und Schulden						
Capital Employed	1.379,4	8.990,7	6.627,1	1.848,3	3.037,9	21.883,4
davon Buchwert at equity bewerteter Unternehmen	(93,8)	(396,9)	(426,7)	(146,6)	(0,0)	(1.064,0)
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	123,7	1.215,1	166,5	96,3	35,0	1.636,6

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Detaillierte inhaltliche Erläuterungen zu den Segmenten finden sich im Kapitel „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ im Lagebericht.

Eine der wesentlichen internen Steuerungsgrößen ist das Adjusted EBITDA. Das Adjusted EBITDA ist eine um neutrale Effekte bereinigte Ergebnisgröße vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen, die die Entwicklung der operativen Ertragslage zutreffend wiedergibt. Im Lagebericht wird die Entwicklung der Segmente anhand des Adjusted EBITDA erläutert.

Das Adjusted EBITDA lässt sich folgendermaßen auf das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) überleiten:

in Mio. €	2020	2019
Adjusted EBITDA	2.781,2	2.432,5
Neutrales EBITDA	-117,9	-187,3
davon Erträge/Aufwendungen im Bereich der Kernenergie	(43,7)	(-61,9)
davon Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen	(38,3)	(48,2)
davon Ergebnis aus Veräußerung	(2,4)	(18,4)
davon Auflösung/Zuführung Drohverlustrückstellung Strombezugsverträge	(-56,8)	(-54,8)
davon Erträge aus Zuschreibungen	(16,9)	(4,5)
davon Restrukturierung	(-53,9)	(-41,0)
davon sonstiges neutrales Ergebnis	(-108,5)	(-100,7)
EBITDA	2.663,3	2.245,2
Abschreibungen	-1.560,6	-1.648,5
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	1.102,7	596,7
Beteiligungsergebnis	206,9	401,3
Finanzergebnis	-307,0	-95,8
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	1.002,6	902,2

Die Bestandteile des neutralen EBITDA befinden sich in der Gewinn- und Verlustrechnung insbesondere in den Erträgen in Höhe von 227,2 Mio. € (Vorjahr: 200,0 Mio. €) sowie in den Aufwendungen in Höhe von 345,1 Mio. € (Vorjahr: 387,4 Mio. €).

Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der internen Berichterstattung.

Der Vertrieb von Strom und Gas sowie von energiewirtschaftlichen Dienstleistungen und Energielösungen wird, neben Aktivitäten im Bereich des Energieliefer- und Energieeinsparcontractings, der Telekommunikation und der Elektromobilität, im Segment Vertriebe abgebildet. Das Segment Netze umfasst die Wertschöpfungsstufen Transport und Verteilung von Strom und Gas. Außerdem werden der Aufbau von HGÜ-Verbindungen im Übertragungsnetz, die Erbringung von netznahen Dienstleistungen sowie die Wasserversorgung im Segment Netze berichtet. Aktivitäten im Bereich der Erzeugung aus erneuerbaren Energien werden in einem eigenen Segment dargestellt. Diese beinhalten die Projektentwicklung, Projektierung, den Bau sowie den Betrieb der Erzeugungsanlagen auf Grundlage erneuerbarer Energien. Der Bereich Erzeugung und Handel umfasst neben der konventionellen Stromerzeugung, den Handel mit Strom und Gas, die Bereitstellung von Systemdienstleistungen und den Betrieb von Reservekraftwerken für die Übertragungsnetze. Außerdem werden das Gas-Midstream-Geschäft mit Speicherung, der Rückbau von Kraftwerken sowie Fernwärme, Entsorgung und Umweltdienstleistungen in diesem Segment berichtet. Alle Tätigkeiten, die nicht den gesondert dargestellten Segmenten zuordenbar sind, werden zusammen mit den Eliminierungen zwischen den Segmenten in der Spalte „Sonstiges/ Konsolidierung“ ausgewiesen.

Die Segmentdaten wurden in Übereinstimmung mit den Ansatz- und Bewertungsmethoden im Konzernabschluss ermittelt. Die Innenumsätze geben die Höhe der Umsätze zwischen den Konzerngesellschaften an. Die Umsätze zwischen den Segmenten wurden zu Marktpreisen getätigt.

Die wesentlichen zahlungsunwirksamen Posten beinhalten insbesondere Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen sowie Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskosten sowie abgegrenzten Verbindlichkeiten.

Das Capital Employed, das wir als Segmentvermögen ansetzen, beinhaltet sämtliche Vermögenswerte des operativen Geschäfts. Unverzinsliches Fremdkapital – zum Beispiel Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – wird hiervon abgezogen.

Das Capital Employed berechnet sich wie folgt:

in Mio. €	31.12.2020	31.12.2019
Immaterielle Vermögenswerte	3.498,5	3.347,4
Sachanlagen	19.990,9	18.552,7
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	27,9	30,3
Beteiligungen ¹	1.541,0	1.694,7
Ausleihungen	283,7	187,7
Vorratsvermögen	1.151,1	1.066,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ²	4.749,7	3.886,8
Sonstige Vermögenswerte ³	5.211,3	5.185,2
davon Ertragsteuererstattungsansprüche	(287,5)	(157,5)
davon sonstige Steuererstattungsansprüche	(158,4)	(134,1)
davon Derivate	(3.797,8)	(3.810,1)
davon geleistete Anzahlungen	(52,4)	(45,3)
davon aktive Rechnungsabgrenzungsposten	(153,5)	(139,2)
davon übrige Vermögenswerte	(1.106,8)	(1.230,4)
davon zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(35,0)	(0,9)
davon Bestandteile, die den Nettoschulden zuzuordnen sind	(-380,1)	(-332,3)
Sonstige Rückstellungen	-2.529,2	-2.349,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten ⁴	-10.314,4	-10.027,8
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(-4.011,2)	(-4.001,0)
davon sonstige Rechnungsabgrenzungen	(-227,6)	(-205,4)
davon Derivate	(-3.588,5)	(-3.459,3)
davon Ertragsteuerverbindlichkeiten	(-283,3)	(-155,4)
davon Vertragsverbindlichkeiten	(-956,6)	(-932,0)
davon übrige Verbindlichkeiten	(-1.263,7)	(-1.277,6)
davon Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	(-4,3)	(0,0)
davon Bestandteile, die den Nettoschulden zuzuordnen sind	(20,8)	(2,9)
Zuschüsse	-14,2	-14,6
Latente Steuern ⁵	428,7	324,0
Capital Employed	24.025,0	21.883,4
Durchschnittliches Capital Employed⁶	23.025,6	19.315,1

1 Beinhaltet at equity bewertete Unternehmen, Anteile an verbundenen Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen, die der operativen Geschäftstätigkeit zuzuordnen sind.

2 Ohne verbundene Unternehmen, ohne Forderungen im Zusammenhang mit Kernenergie Rückstellungen.

3 Ohne Überschuss aus CTA, ohne Bewertungseffekte aus zinsinduzierten Sicherungsgeschäften.

4 Ohne verbundene Unternehmen, ohne als Verbindlichkeiten erfasste nicht beherrschende Anteile an vollkonsolidierten Personengesellschaften.

5 Aktive und passive latente Steuern saldiert.

6 Durchschnittliche Berechnung auf Basis der jeweiligen Quartalswerte des Berichtsjahres und des Vorjahresendwerts.

Der Außenumsatz nach Regionen wird nach dem Ort der Lieferung ermittelt. Im EnBW-Konzern gibt es wie im Vorjahr keine externen Kund*innen, mit denen ein Außenumsatz von 10% oder mehr erzielt wird.

Außenumsatz nach Regionen

in Mio. € ¹	2020	2019
Deutschland	16.375,5	16.358,4
Europäischer Währungsraum ohne Deutschland	1.842,6	1.618,2
Restliches Europa	1.475,1	1.458,6
Anderes Ausland	1,0	0,5
	19.694,3	19.435,6

1 Vorjahreszahlen angepasst.

Außenumsatz nach Produkten

in Mio. € ¹	2020	2019
Strom	10.840,4	10.938,8
Gas	7.079,6	7.110,8
Energie- und Umweltdienstleistungen/Sonstiges	1.774,3	1.385,9
	19.694,3	19.435,6

1 Vorjahreszahlen angepasst.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen nach Regionen

in Mio. €	31.12.2020	31.12.2019
Deutschland	21.010,6	19.374,5
Europäischer Währungsraum ohne Deutschland	604,6	560,7
Restliches Europa	1.874,1	1.964,9
	23.489,4	21.900,1

(35) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen insbesondere das Land Baden-Württemberg und der Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (OEW) als mittelbare Großaktionäre der EnBW AG. Zum 31. Dezember 2020 halten das Land Baden-Württemberg und ihre 100-prozentige Tochtergesellschaft NECKARPRI GmbH mittelbar sowie die NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH unmittelbar unverändert 46,75% der Aktien an der EnBW AG. Die NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der NECKARPRI GmbH. Die OEW hält mittelbar sowie deren 100-prozentige Tochtergesellschaft OEW Energie-Beteiligungs GmbH (OEW GmbH) unmittelbar ebenfalls unverändert 46,75% der Aktien an der EnBW AG. Zu den nahestehenden Unternehmen der EnBW AG zählen somit insbesondere das Land, die NECKARPRI GmbH, die OEW, die OEW GmbH sowie die von diesen beherrschten, gemeinsam beherrschten oder maßgeblich beeinflussten Unternehmen.

Die mit dem Land und den von diesem beherrschten, gemeinsam beherrschten oder maßgeblich beeinflussten Unternehmen getätigten Geschäfte resultieren im Wesentlichen aus der Belieferung von öffentlichen Einrichtungen wie Universitäten, Behörden, Zoos und Kliniken mit Strom, Gas und Fernwärme. Die Umsatzerlöse aus diesen Geschäften waren im Berichtszeitraum unwesentlich; die Forderungen zum 31. Dezember 2020 überwiegend beglichen. Allen Geschäftsbeziehungen gegenüber dem Land lagen marktübliche Konditionen zugrunde. Eventualverbindlichkeiten und finanzielle Verpflichtungen gegenüber dem Land bestehen nicht.

Mit der OEW GmbH und der NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH bestehen mit Ausnahme von gezahlten Dividenden keine Geschäftsbeziehungen.

Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen, die unter anderem aus Liefer- und Bezugsverträgen im Strom- und Gasbereich resultieren und zu marktüblichen Konditionen stattfanden, stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	2020		2019	
	Gemeinschaftsunternehmen, nach der Equity-Methode bilanziert	Assoziierte Gesellschaften, nach der Equity-Methode bilanziert	Gemeinschaftsunternehmen, nach der Equity-Methode bilanziert	Assoziierte Gesellschaften, nach der Equity-Methode bilanziert
Erträge	161,1	197,1	157,4	191,6
Aufwendungen	-116,2	-148,3	-58,0	-166,1
Vermögenswerte	134,9	42,9	114,5	37,7
Schulden	14,7	525,0	41,9	393,8
Sonstige Verpflichtungen	208,0	135,6	684,1	341,6

Bei den Geschäftsbeziehungen zu Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, werden die Forderungen und Verbindlichkeiten innerhalb eines Jahres realisiert. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen umfassen im Wesentlichen gegebene Bürgschaften. Der Rückgang resultiert aus dem Wechsel der Konsolidierungsmethode der EnBW Albatros.

Die Geschäftsbeziehungen zu assoziierten Gesellschaften, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, unter anderem zu kommunalen Unternehmen (insbesondere zu Stadtwerken), bestehen im Wesentlichen im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit. Die Forderungen und Verbindlichkeiten des Berichtsjahres werden zum überwiegenden Teil innerhalb eines Jahres realisiert. Es bestehen zudem Rückstellungen für langfristige Bezugsverträge, die regelmäßig an die aktuellen Markteinschätzungen angepasst werden. Die mit diesen Unternehmen bestehenden sonstigen Verpflichtungen resultieren hauptsächlich aus langfristigen Abnahmeverpflichtungen im Strombereich.

Zu den nahestehenden Unternehmen zählt auch der EnBW Trust e. V., der das Planvermögen zur Sicherung der Pensionsverpflichtungen verwaltet.

(36) Beziehungen zu nahestehenden Personen

Der EnBW-Konzern hat keine wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Personen getätigt.

Die Grundzüge des Vergütungssystems und die Höhe der Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der früheren Vorstandsmitglieder sind im Vergütungsbericht dargestellt, der Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts ist.

Die Gesamtbezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2020 betragen 8,4 Mio. € (Vorjahr: 10,4 Mio. €). Diese beinhalten kurzfristig fällige Leistungen in Höhe von 5,0 Mio. € (Vorjahr: 6,0 Mio. €), langfristig fällige Leistungen in Höhe von 2,1 Mio. € (Vorjahr: 3,2 Mio. €) und den Dienstzeit- und Zinsaufwand aus leistungsorientierten Versorgungszusagen in Höhe von 1,3 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €). Ab dem Stichtag 1. Januar 2016 wurde die leistungsorientierte Rentenzusage für die amtierenden Vorstandsmitglieder auf das neue, beitragsorientierte System übergeleitet. Die Versorgungsbeiträge daraus beliefen sich auf 1,0 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €). Für die aktuellen Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligations) nach IFRS in Höhe von 16,6 Mio. € (Vorjahr: 19,9 Mio. €).

Frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 6,6 Mio. € (Vorjahr: 5,2 Mio. €), davon frühere Vorstände und ihre Hinterbliebenen von ehemals selbstständigen Unternehmen 0,8 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €). Es bestehen Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen nach IFRS in Höhe von 116,9 Mio. € (Vorjahr: 114,8 Mio. €), davon für frühere Vorstände und ihre Hinterbliebenen von ehemals selbstständigen Unternehmen 33,8 Mio. € (Vorjahr: 32,1 Mio. €).

Zum Geschäftsjahresende bestehen wie im Vorjahr keine Vorschüsse und Kredite gegenüber den Mitgliedern des Vorstands.

Das Vergütungssystem des Aufsichtsrats wird ebenfalls im Vergütungsbericht dargestellt, der Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts ist. Für das Geschäftsjahr 2020 wird den Mitgliedern des Aufsichtsrats eine Vergütung von insgesamt 1,5 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €) gewährt. Die Vergütung beinhaltet neben den fixen Bestandteilen auch Sitzungsgelder sowie Mandatsvergütungen von Tochtergesellschaften.

Im Geschäftsjahr 2020 bestanden wie im Vorjahr keine Vorschüsse und Kredite gegenüber Aufsichtsratsmitgliedern.

(37) Zusätzliche Angaben		Fußnote	Kapitalanteil¹ (in %)	Eigenkapital² (in T€)	Ergebnis² (in T€)
Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB zum 31.12.2020					
		Fußnote	Kapitalanteil¹ (in %)	Eigenkapital² (in T€)	Ergebnis² (in T€)
Segment Vertriebe					
Vollkonsolidierte Unternehmen					
1	bmp greengas GmbH, München	3	100,00	5.697	-
2	BroadNet Deutschland GmbH, Köln	3	100,00	3.966	-
3	ED GrünSelect GmbH, Rheinfelden		100,00	498	0
4	EnBW Energy Factory GmbH, Stuttgart	3	100,00	250	-
5	EnBW Mainfrankenpark GmbH, Dettelbach	3	100,00	3.759	-
6	EnBW Telekommunikation GmbH, Karlsruhe	3	100,00	273.334	-
7	EnBW Urbane Infrastruktur GmbH, Karlsruhe	3	100,00	25	-
8	EnBW Vertriebsbeteiligungen GmbH, Stuttgart		100,00	13.705	-2
9	ESD Energie Service Deutschland GmbH, Offenburg		100,00	5.755	1.010
10	eYello CZ k.s., Prag/Tschechien	5, 13	100,00	270	0
11	G.EN. Gaz Energia Sp. z o.o., Tarnowo Podgórze/Republik Polen		100,00	46.172	4.708
12	Gasversorgung Süddeutschland GmbH, Stuttgart	3	100,00	65.000	-
13	Gasversorgung Unterland GmbH, Heilbronn	3	100,00	15.745	-
14	Gemeinschaftsheizkraftwerk Fortuna GmbH, Düsseldorf (vormals energieNRW GmbH, Düsseldorf)	5	100,00	353	80
15	goldgas GmbH, Wien/Österreich		100,00	3.358	1.928
16	goldgas GmbH, Eschborn	3	100,00	23.190	-
17	HEV Hohenloher Energie Versorgung GmbH, Ilshofen	3	100,00	10.219	-
18	Interconnector GmbH, Karlsruhe	3	100,00	25	-
19	NaturEnergie+ Deutschland GmbH, Mühlacker		100,00	2.803	3.856
20	Plusnet GmbH, Köln	3	100,00	186.930	-
21	Plusnet Infrastruktur GmbH & Co. KG, Köln		100,00	3.777	0
22	PREservisní, s.r.o., Prag/Tschechien	5	100,00	1.449	567
23	PREzakaznicka a.s., Prag/Tschechien	5	100,00	1.355	888
24	RBS wave GmbH, Stuttgart	3	100,00	503	-
25	Sales & Solutions GmbH, Stuttgart	3	100,00	75.618	-
26	SENEC GmbH, Leipzig		100,00	21.526	8.159
27	Ventelo GmbH, Köln	3	100,00	142.238	-
28	VNG-Erdgascommerz GmbH, Leipzig	3	100,00	162.101	-
29	VOLTCOM spol. s r.o., Prag/Tschechien	5	100,00	521	427
30	Yello Strom GmbH, Köln	3	100,00	1.100	-
31	ZEAG Immobilien GmbH & Co. KG, Heilbronn		100,00	3.153	1.172
32	WTT CampusONE GmbH, Ludwigsburg	5	80,00	0	-292
33	Erdgas Südwest GmbH, Karlsruhe		79,00	71.182	2.249
34	NetCom BW GmbH, Ellwangen		74,90	24.171	-278
35	LIV-T GmbH, München		72,00	50	-1.387
36	Messerschmid Energiesysteme GmbH, Bonndorf	5	60,00	1.155	300
37	TRITEC AG, Aarberg/Schweiz		60,00	-626	163
38	SMATRICS mobility+ GmbH, Wien/Österreich		51,00	35	-826
39	winsun AG, Steg-Hohtenn/Schweiz		51,00	200	-499
40	Pražská energetika a.s., Prag/Tschechien	5, 12	41,40	489.616	102.658
Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen¹⁴					
41	010052 Telecom GmbH, Köln	3, 5	100,00	25	-

		Fußnote	Kapitalanteil ¹ (in %)	Eigenkapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
42	010088 Telecom GmbH, Köln	3, 5	100,00	25	-
43	010090 GmbH, Köln	3, 5	100,00	156	-
44	010112 Telecom GmbH, Köln	3, 5	100,00	27	-
45	01052 Communication GmbH, Köln	3, 5	100,00	25	-
46	01098 Telecom GmbH, Köln	3, 5	100,00	25	-
47	Broadnet Services GmbH, Köln	3, 5	100,00	25	-
48	F&Q Netzbetriebs GmbH & Co. KG, Köln	5	100,00	1	21
49	mobility+ Beteiligungs GmbH, Karlsruhe (vormals EnBW Omega 112. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe)	5	100,00	25	0
50	NatürlichEnergie Swiss NES GmbH, Laufenburg/Schweiz	5	100,00	-330	-34
51	Plusnet Verwaltungs GmbH, Köln	5	100,00	28	1
52	Q-DSL home GmbH, Köln	3, 5	100,00	1.293	-
53	Q-Süd Immobilien Verwaltungs GmbH, Heilbronn (vormals EnBW Omega 111. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe)	5	100,00	25	0
54	SENEC Cloud s.r.l., Rom/Italien	5	100,00	-18	-52
55	SENEC Italia s.r.l., Rom/Italien	5	100,00	366	-96
56	T & Q Netzbetriebs GmbH & Co. KG, Köln	5	100,00	0	-195
57	VNG ViertelEnergie GmbH, Leipzig	3, 5	100,00	98	-
58	VNG-Erdgastankstellen GmbH, Leipzig	3, 5	100,00	25	-
59	Yello Solar GmbH, Karlsruhe	5	100,00	-8.549	-4.569
60	ZEAG Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH, Heilbronn	5	100,00	27	2
61	EnBW mobility+ AG & Co. KG, Karlsruhe	11	99,90	-	-
62	BEN Fleet Services GmbH, Karlsruhe	5	85,00	186	-2.262
63	twist mobility GmbH, Stuttgart	11	85,00	-	-
64	fonial GmbH, Köln	5	74,90	0	-592
65	Senec Australia PTY Ltd., Sorrento/Australien	5, 7	70,00	135	-505
66	Energieversum GmbH & Co. KG, Gütersloh	5, 6	51,41	116	798
67	grünES GmbH, Esslingen am Neckar	5	51,00	350	44
68	Stromvertrieb Backnang Verwaltungs GmbH, Backnang	5	51,00	30	1
69	Energie- und Medienversorgung Sandhofer Straße Verwaltungs GmbH i.L., Mannheim		50,00	-	-
At equity bewertete Unternehmen					
70	MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH, Halle (Saale)	5	24,60	107.944	15.988
Beteiligungen¹⁴					
71	effizienzcloud GmbH, Leipzig	5, 6	74,99	42	-427
72	AutenSys GmbH, Karlsruhe	5	65,00	131	-107
73	backnangstrom GmbH & Co. KG, Backnang	5	51,00	-9	7
74	CleverShuttle Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	5	50,00	0	-235
75	my-e-car GmbH, Lörrach	5	50,00	82	41
76	Regionah Energie GmbH, Munderkingen	5	50,00	35	-86
77	Einhorn Energie GmbH & Co. KG, Giengen an der Brenz	5	49,90	708	0
78	Einhorn Energie Verwaltungsgesellschaft mbH, Giengen an der Brenz	5	49,90	34	1
79	iQ-Gesellschaft für integrierte Quartierslösungen mbH, Ravensburg	11	49,90	-	-
80	Stadtwerke Freiberg a.N. GmbH, Freiberg am Neckar	5	49,90	5.896	-808
81	Gasversorgung Pforzheim Land GmbH, Pforzheim	5	49,00	15.398	1.722
82	Sautter PE GmbH, Ellhofen	5	49,00	65	398
83	Silphienergie GmbH, Ostrach	5	40,00	72	-78
84	caplog-x GmbH, Leipzig	5	37,34	2.081	956
85	Visp Infra AG, Visp/Schweiz	11	35,00	-	-

		Fußnote	Kapitalanteil ¹ (in %)	Eigenkapital ² (in T€)	Ergebnis ³ (in T€)
86	Tender365 GmbH, Leipzig	5	33,33	298	-1.021
87	IDR Infrastrukturdienste Raron AG, Raron/Schweiz	5	33,00	244	13
88	espot GmbH, Stuttgart	5	32,60	517	-23
89	Tempus s.r.l., Torri di Quartesolo/Italien	5	30,43	625	1
90	Korbacher Energiezentrum GmbH & Co. KG, Korbach	5	30,00	329	166
91	Gemeinschaft für Energieeffizienz GmbH, Düsseldorf	5	26,40	0	-342
92	BSH GmbH & Co. KG, Bad Königshofen i. Grabfeld	7	25,10	699	959
93	Energieagentur Heilbronn GmbH, Heilbronn	5, 6	25,00	30	-73
94	Stadt- und Überlandwerke GmbH Luckau-Lübbenau, Luckau	5	23,38	31.369	2.697
95	EDSR Energiedienste Staldenried AG, Staldenried/Schweiz	5	20,00	208	12
Segment Netze					
Vollkonsolidierte Unternehmen					
96	ED Netze GmbH, Rheinfelden	3	100,00	65.165	-
97	EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH, Stuttgart	3	100,00	995.226	-
98	EnBW Netze BW Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3	100,00	1.643.228	-
99	EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3	100,00	405.649	-
100	EVGA Grundstücks- und Gebäudemanagement GmbH & Co. KG, Obrigheim		100,00	91.621	11.856
101	FRONTIER TECHNOLOGIES, s.r.o., Prag/Tschechien	5	100,00	743	105
102	KORMAK Praha a.s., Prag/Tschechien	5	100,00	1.079	962
103	Netze BW Wasser GmbH, Stuttgart	3	100,00	32.894	-
104	Netze-Gesellschaft Südwest mbH, Karlsruhe	3	100,00	86.139	-
105	Netzgesellschaft Düsseldorf mbH, Düsseldorf	3, 5	100,00	1.000	-
106	Netzgesellschaft Ostwürttemberg DonauRies GmbH, Ellwangen Jagst	3	100,00	15.135	-
107	NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH, Heilbronn	3	100,00	4.000	-
108	NHL Netzgesellschaft Heilbronner Land GmbH & Co. KG, Heilbronn		100,00	1.524	0
109	NWS Grundstücksmanagement GmbH & Co. KG, Obrigheim		100,00	320.933	70.154
110	NWS REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3	100,00	79.988	-
111	ONTRAS Gastransport GmbH, Leipzig	3	100,00	760.000	-
112	PREdistribuce a.s., Prag/Tschechien	5	100,00	775.348	56.213
113	PREmereni a.s., Prag/Tschechien	5	100,00	35.521	9.722
114	PREnetcom, a.s., Prag/Tschechien	5	100,00	500	375
115	Q-Süd Gewerbe GmbH & Co. KG, Heilbronn	11	100,00	-	-
116	Q-Süd Wohnen GmbH & Co. KG, Heilbronn	11	100,00	-	-
117	terraneis bw GmbH, Stuttgart	3	100,00	90.000	-
118	TransnetBW GmbH, Stuttgart	3	100,00	728.141	-
119	TransnetBW SuedLink GmbH & Co. KG, Stuttgart		100,00	321.841	6.832
120	ZEAG Engineering GmbH, Heilbronn		100,00	3.696	182
121	EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG, Ellwangen	3	99,74	115.439	-
122	ZEAG Energie AG, Heilbronn		98,66	208.949	13.221
123	Netze BW GmbH, Stuttgart	3	90,97	1.130.861	-
124	Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf	5	54,95	564.754	70.166
125	Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG, Heilbronn	8	49,90	35.820	1.664
126	Neckar Netze GmbH & Co. KG, Esslingen am Neckar	8	49,00	49.614	5.508
Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen¹⁴					
127	Elektrizitätswerk Aach GmbH, Aach	5	100,00	3.494	760
128	Energieversorgung Gaildorf OHG der EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH und NWS REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Gaildorf	5	100,00	3.748	2.121

		Fußnote	Kapitalanteil ¹ (in %)	Eigenkapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
129	Energieversorgung Raum Friedrichshafen Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	25	0
130	Energieversorgung Rheinfelden/Grenzach-Wyhlen Verwaltungs GmbH, Rheinfelden	11	100,00	-	-
131	GDMcom GmbH, Leipzig	3, 5	100,00	5.104	-
132	GEOMAGIC GmbH, Leipzig	5	100,00	3.363	1.147
133	MoviaTec GmbH, Leipzig	5	100,00	176	-361
134	Neckar Netze Verwaltungsgesellschaft mbH, Esslingen am Neckar	5	100,00	125	4
135	Netze Regional GmbH, Stuttgart (vormals Netze BW Omega 1 GmbH, Stuttgart)	5	100,00	25	-4
136	NHL Verwaltungs-GmbH, Heilbronn	5	100,00	24	0
137	OSG ONTRAS Servicegesellschaft mbH, Leipzig	5	100,00	25	0
138	Transnet BW SuedLink Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5, 13	100,00	23	-1
139	Wärmegesellschaft Heilbronn GmbH, Heilbronn	11	100,00	-	-
140	INFRACON Infrastruktur Service GmbH & Co. KG, Leipzig	5	99,50	2.495	1.779
141	Rieger GmbH & Co. KG, Lichtenstein, Kreis Reutlingen	5	74,28	849	580
142	Rieger Beteiligungs-GmbH, Lichtenstein, Kreis Reutlingen	5	74,24	49	1
143	Elektrizitätswerk Weißenhorn AG, Weißenhorn	5	63,24	3.695	150
144	Netze Pforzheim-Region GmbH & Co. KG, Pforzheim	5	60,00	17.458	1.010
145	Gasnetzgesellschaft Laupheim GmbH & Co. KG, Laupheim	5	50,10	3.590	163
146	Gasnetzgesellschaft Laupheim Verwaltungs GmbH, Laupheim	5	50,10	28	1
147	Netzgesellschaft Elz-Neckar GmbH & Co. KG, Obrigheim	5	50,10	1.192	35
148	Netzgesellschaft Elz-Neckar Verwaltungs GmbH, Obrigheim	5	50,10	33	1
149	Stromnetzgesellschaft Albershausen GmbH & Co. KG, Albershausen	5	50,10	811	24
150	Stromnetzgesellschaft Albershausen Verwaltungs GmbH, Albershausen	5	50,10	31	1
151	Stromnetzgesellschaft Heilbronn Verwaltungs-GmbH, Heilbronn	5	50,10	26	0
152	Stromnetzgesellschaft Laupheim GmbH & Co. KG, Laupheim	5	50,10	2.606	152
153	Stromnetzgesellschaft Laupheim Verwaltungs GmbH, Laupheim	5	50,10	28	1
154	Netze Krauchenwies Verwaltungs-GmbH, Krauchenwies (vormals EnBW Omega 117. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe)	5	50,00	25	0
At equity bewertete Unternehmen					
155	Stadtwerke Esslingen am Neckar GmbH & Co. KG, Esslingen am Neckar	5	49,98	61.066	3.251
156	Pražská energetika Holding a.s., Prag/Tschechien	5, 9	49,00	269.412	38.510
157	GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. Kommanditgesellschaft, Straelen	5	29,24	76.922	28.524
158	Zweckverband Landeswasserversorgung, Stuttgart	5	27,20	112.751	0
159	Heilbronner Versorgungs GmbH, Heilbronn	4, 5	25,10	51.750	-
160	Stuttgart Netze GmbH, Stuttgart	4, 5, 9	25,10	184.274	-
161	FairEnergie GmbH, Reutlingen	4, 5	24,90	116.166	-
162	Stadtwerke Hilden GmbH, Hilden	3, 4, 5	24,90	17.385	-
163	Energieversorgung Rheinfelden/Grenzach-Wyhlen GmbH & Co. KG, Rheinfelden Baden	11	24,00	-	-
164	Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung, Stuttgart	5	20,85	154.578	500
165	Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	4, 5	20,00	184.910	-
Beteiligungen¹⁴					
166	Versorger-Allianz 450 Beteiligungs GmbH & Co. KG, Bonn	11	83,16	-	-
167	Netzgesellschaft Sontheim GmbH & Co. KG, Sontheim an der Brenz	5	74,90	1.795	231
168	Netzgesellschaft Sontheim Verwaltungsgesellschaft mbH, Sontheim an der Brenz	5	74,90	25	0
169	Netzgesellschaft Steinheim GmbH & Co. KG, Steinheim am Albuch	5	74,90	402	63

		Fußnote	Kapitalanteil ¹ (in %)	Eigenkapital ² (in T€)	Ergebnis ³ (in T€)
170	Netzgesellschaft Steinheim Verwaltungsgesellschaft mbH, Steinheim am Albuch	5	74,90	25	0
171	Stromnetz Herrenberg Verwaltungsgesellschaft mbH, Herrenberg	5	74,90	33	1
172	Stromnetzgesellschaft Herrenberg mbH & Co. KG, Herrenberg	5	74,90	4.412	547
173	Stadtwerke Sinsheim Versorgungs GmbH & Co. KG, Sinsheim	5	60,00	13.357	-429
174	Stadtwerke Sinsheim Verwaltungs GmbH, Sinsheim	5	60,00	31	1
175	Stromnetz Langenau GmbH & Co. KG, Langenau	5	50,10	2.591	87
176	Stromnetz Langenau Verwaltungs-GmbH, Langenau	5	50,10	35	1
177	e.wa riss GmbH & Co. KG, Biberach	5	50,00	32.457	4.029
178	e.wa riss Verwaltungsgesellschaft mbH, Biberach	5	50,00	51	0
179	Fränkische Wasser Service GmbH, Crailsheim	5	50,00	45	7
180	Netze Krauchenwies GmbH & Co. KG, Krauchenwies	11	50,00	-	-
181	Niederrheinisch-Bergisches Gemeinschaftswasserwerk GmbH, Düsseldorf	5	50,00	3.115	98
182	Ostalbwasser Ost GmbH, Ellwangen	5	50,00	45	6
183	Ostalbwasser Service GmbH, Aalen	5	50,00	30	5
184	Ostalbwasser West GmbH, Schwäbisch Gmünd	5	50,00	46	5
185	regioaqua Gesellschaft für Wasser und Abwasser mbH, Rheinfelden	5	50,00	98	17
186	Stadtwerke Schramberg GmbH & Co. KG, Schramberg	5	50,00	16.214	2.164
187	Stadtwerke Schramberg Verwaltungsgesellschaft mbH, Schramberg	5	50,00	42	2
188	Stromnetzgesellschaft Hechingen GmbH & Co. KG, Hechingen	5, 6	50,00	1.765	221
189	Stromnetzgesellschaft Hechingen Verwaltungs GmbH, Hechingen	5, 6	50,00	25	0
190	Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH, Neuss	5	50,00	432	13
191	Stadtwerke Emmendingen GmbH, Emmendingen	5	49,90	18.706	725
192	Stromnetz Blaubeuren GmbH, Blaubeuren	5	49,90	2.725	147
193	Stadtwerke Esslingen-Verwaltungsgesellschaft mbH, Esslingen am Neckar	5	49,80	45	1
194	Energie Sachsenheim GmbH & Co. KG, Sachsenheim	5	49,00	4.567	63
195	Energie Sachsenheim Verwaltungs-GmbH, Sachsenheim	5	49,00	35	2
196	Gemeindewerke Bodanrück GmbH & Co. KG, Allensbach	5	49,00	4.727	185
197	Gemeindewerke Bodanrück Verwaltungs-GmbH, Allensbach	5	49,00	29	1
198	LEO Energie GmbH & Co. KG, Leonberg	5	49,00	8.715	260
199	Netzgesellschaft Marbach GmbH & Co. KG, Marbach am Neckar	5	49,00	2.213	99
200	Rems-Murr Telekommunikation GmbH, Waiblingen	5	49,00	3.991	-9
201	Stadtwerke Backnang GmbH, Backnang	4, 5	49,00	14.215	-
202	Stadtwerke Bad Wildbad GmbH & Co. KG, Bad Wildbad	5	49,00	6.655	718
203	Stadtwerke Bad Wildbad Verwaltungs-GmbH, Bad Wildbad	5	49,00	44	1
204	Stadtwerke Eppingen GmbH & Co. KG, Eppingen	5	49,00	7.885	189
205	Energie Calw GmbH, Calw	4, 5	48,82	15.301	-
206	Stadtwerke Münsingen GmbH, Münsingen	5	45,00	6.623	742
207	Stadtwerke Böblingen GmbH & Co. KG, Böblingen	5	41,10	33.804	109
208	Stadtwerke Böblingen Verwaltungs GmbH, Böblingen	5	41,10	6	0
209	Energieversorgung Südbaar GmbH & Co. KG, Blumberg	5	40,00	7.279	1.387
210	SUEnergie GmbH & Co. KG, Süßen	5	40,00	2.193	60
211	SUEnergie Verwaltungs GmbH, Süßen	5	40,00	33	1
212	Stadtwerke Weinheim GmbH, Weinheim	5	39,32	29.651	2.802
213	Energieversorgung Rottenburg am Neckar GmbH, Rottenburg am Neckar	4, 5	38,00	7.160	-
214	EVG Grächen AG, Grächen/Schweiz	5	35,00	4.829	100

		Fußnote	Kapitalanteil ¹ (in %)	Eigenkapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
215	EVN Energieversorgung Nikolai AG, St. Niklaus/Schweiz	5, 7	35,00	1.641	102
216	EVR Energieversorgung Raron AG, Raron/Schweiz	5, 7	35,00	911	82
217	EVWR Energiedienste Visp - Westlich Raron AG, Visp/Schweiz	5	35,00	4.442	364
218	Valgrid SA, Sion/Schweiz	5	35,00	21.802	1.814
219	VED Visp Energie Dienste AG, Visp/Schweiz	5, 7	35,00	3.548	360
220	Seeallianz GmbH & Co. KG, Markdorf	5	33,00	7.057	409
221	Taubernetze GmbH & Co. KG, Tauberbischofsheim	5	33,00	1.901	71
222	Taubernetze Verwaltungs-GmbH, Tauberbischofsheim	5	33,00	27	1
223	ErmstalEnergie Dettingen an der Erms GmbH & Co. KG, Dettingen an der Erms	5	32,60	3.852	345
224	Versorgungsbetriebe Dettingen an der Erms Verwaltungs-GmbH, Dettingen an der Erms	5	32,60	31	1
225	eneREGIO GmbH, Muggensturm	5	32,00	9.429	634
226	Regionalnetze Linzgau GmbH, Pfullendorf	4, 5	31,64	6.462	-
227	Elektrizitätswerk Mittelbaden AG & Co. KG, Lahr	5	31,00	62.338	10.542
228	Elektrizitätswerk Mittelbaden Verwaltungsaktiengesellschaft, Lahr	5	31,00	144	7
229	Stadtwerke Bad Herrenalb GmbH, Bad Herrenalb	5	30,00	10.626	-972
230	Energie- und Wasserversorgung Bruchsal GmbH, Bruchsal	4, 5	27,41	23.002	-
231	Stadtwerke Bad Säckingen GmbH, Bad Säckingen	3, 5	26,30	8.673	-
232	tktVivax GmbH, Backnang	5, 7	25,21	520	-314
233	Albwerk GmbH & Co. KG, Geislingen an der Steige	5	25,10	21.494	5.906
234	Albwerk Verwaltungsgesellschaft mbH, Geislingen an der Steige	5	25,10	78	3
235	Energie Kirchheim unter Teck GmbH & Co. KG, Kirchheim unter Teck	5	25,10	9.818	359
236	Energie Kirchheim unter Teck Verwaltungs-GmbH, Kirchheim unter Teck	5	25,10	31	1
237	Energieversorgung Immenstaad GmbH & Co. KG, Immenstaad am Bodensee	5	25,10	873	27
238	Energieversorgung Strohgäu GmbH & Co. KG, Gerlingen	5	25,10	8.627	532
239	Energieversorgung Strohgäu Verwaltungs GmbH, Gerlingen	5	25,10	27	1
240	Filderstadt Netze GmbH, Filderstadt	5	25,10	79	-8
241	Gasnetzgesellschaft Schorndorf GmbH & Co. KG, Schorndorf	5	25,10	4.338	242
242	Gasnetzgesellschaft Winnenden mbH, Winnenden	4, 5	25,10	2.275	-
243	Gasnetzverwaltungsgesellschaft Schorndorf GmbH, Schorndorf	5	25,10	33	1
244	Gemeindewerke Brühl GmbH & Co. KG, Brühl	5	25,10	1.260	32
245	Gemeindewerke Brühl Verwaltungs-GmbH, Brühl	5	25,10	32	1
246	Gemeindewerke Plüderhausen GmbH, Plüderhausen	5	25,10	1.646	30
247	Infrastrukturgesellschaft Plochingen GmbH & Co. KG, Plochingen	5	25,10	3.160	184
248	Netzgesellschaft Besigheim GmbH & Co. KG, Besigheim	5	25,10	4.718	236
249	Netzgesellschaft Besigheim Verwaltungs GmbH, Besigheim	5	25,10	32	1
250	Netzgesellschaft Leinfelden-Echterdingen GmbH, Leinfelden-Echterdingen	5	25,10	10.176	441
251	Netzgesellschaft Salach GmbH & Co. KG, Salach	5	25,10	3.579	58
252	Netzgesellschaft Salach Verwaltungs GmbH, Salach	5	25,10	31	1
253	Netzgesellschaft Schwetzingen GmbH & Co. KG, Schwetzingen	5	25,10	2.136	100
254	Netzgesellschaft Schwetzingen Verwaltungs GmbH, Schwetzingen	5	25,10	29	1
255	Netzgesellschaft Vaihingen GmbH & Co. KG, Vaihingen an der Enz	5	25,10	7.908	447
256	Netzgesellschaft Vaihingen Verwaltungs-GmbH, Vaihingen an der Enz	5	25,10	31	1
257	Stadtwerke Ellwangen GmbH, Ellwangen	4, 5	25,10	9.152	-
258	Stadtwerke Giengen GmbH, Giengen	5	25,10	13.723	1.001
259	Stadtwerke Schwäbisch Gmünd GmbH, Schwäbisch Gmünd	4, 5	25,10	30.751	-

		Fußnote	Kapitalanteil ¹ (in %)	Eigenkapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
260	Stadtwerke Stockach GmbH, Stockach	5	25,10	12.331	1.109
261	Stadtwerke Weinstadt Energieversorgung GmbH, Weinstadt	4, 5	25,10	6.553	-
262	Stadtwerke Wiesloch - Strom - GmbH & Co. KG, Wiesloch	5	25,10	2.374	129
263	Stromgesellschaft March GmbH & Co. KG, March	5	25,10	861	29
264	Stromnetzgesellschaft Ebersbach GmbH & Co. KG, Ebersbach an der Fils	5	25,10	3.435	124
265	Stromnetzgesellschaft Ebersbach Verwaltungs GmbH, Ebersbach an der Fils	5	25,10	32	1
266	Stromnetzgesellschaft Östlicher Schurwald GmbH & Co. KG, Rechberghausen	5	25,10	2.976	151
267	Stromnetzgesellschaft Östlicher Schurwald Verwaltungs GmbH, Rechberghausen	5	25,10	30	1
268	Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, Ravensburg	5	25,10	54.946	4.820
269	Technische Werke Schussental Verwaltungsgesellschaft mbH, Ravensburg	5	25,10	26	-3
270	Stromversorgung Sulz am Neckar GmbH, Sulz am Neckar	5	24,90	4.456	507
271	Netzeigentums-gesellschaft Rheinstetten GmbH & Co. KG, Rheinstetten	5	24,50	4.603	155
272	Stadtwerke Schopfheim GmbH, Schopfheim	5	24,50	174	-14
273	Stadtwerke Wehr GmbH & Co. KG, Wehr	5	24,50	2.556	165
274	Stadtwerke Wehr Verwaltungs-GmbH, Wehr	5	24,50	22	1
275	Energieversorgung Oberes Wiesental GmbH, Todtnau	5	24,00	4.160	273
276	Netzgesellschaft Edingen-Neckarhausen GmbH & Co. KG, Edingen-Neckarhausen	5	24,00	918	56
277	ENRW Energieversorgung Rottweil GmbH & Co. KG, Rottweil	5	20,00	28.976	2.545
278	ENRW Verwaltungs-GmbH, Rottweil	5	20,00	14	1
279	GASPOOL Balancing Services GmbH, Berlin	5	20,00	2.515	-2.194
280	Stadtwerke Sindelfingen GmbH, Sindelfingen	5	20,00	41.855	3.647
Segment Erneuerbare Energien					
Vollkonsolidierte Unternehmen					
281	Aletsch AG, Mörel/Schweiz		100,00	22.531	0
282	BALANCE Erneuerbare Energien GmbH, Leipzig	3	100,00	31.615	-
283	Barre Energie SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-16	-5
284	Biogas Produktion Altmark GmbH, Hohenberg-Krusemark		100,00	23.020	-1.004
285	Bliekevare Nät AB, Falkenberg/Schweden		100,00	66	0
286	Cambert Énergie SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	107	346
287	Centrale Photovoltaïque de Saint Quentin la Tour SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	27	-119
288	Centrale Solaire des Terres Rouges SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-811	-155
289	Centrale Solaire du Sycala SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	1	957
290	Centrale Solaire du Tea Fleury-Merogis SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-6	-384
291	Centrale Solaire EMA Solar SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-135	28
292	Centrales Solaires de l'Isle sur la Sorgue SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-90	-100
293	Connected Wind Services A/S, Balle/Dänemark		100,00	1.471	-2.321
294	Connected Wind Services Danmark A/S, Balle/Dänemark	5	100,00	1.283	74
295	Connected Wind Services Deutschland GmbH, Rantrum	5	100,00	1.101	-573
296	Connected Wind Services Refurbishment A/S, Balle/Dänemark	5	100,00	-114	-1.192
297	Couffrau Énergie SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-352	228
298	Deves Énergie SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-164	647
299	EnAlpin AG, Visp/Schweiz		100,00	185.489	7.531
300	EnBW Biogas GmbH, Stuttgart	3	100,00	52	-

		Fußnote	Kapitalanteil ¹ (in %)	Eigenkapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
301	EnBW France GmbH, Stuttgart	3	100,00	605.747	-
302	EnBW He Dreiht GmbH, Varel	3	100,00	26.016	-
303	EnBW Holding A.S., Gümüssuyu-Istanbul/Türkei		100,00	232.869	-436
304	EnBW NAG-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart		100,00	23	0
305	EnBW Offshore 1 GmbH, Stuttgart	3	100,00	28.737	-
306	EnBW Offshore 2 GmbH, Stuttgart	3	100,00	690.453	-
307	EnBW Offshore 3 GmbH, Stuttgart	3	100,00	799.436	-
308	EnBW Offshore Service Denmark ApS, Balle/Dänemark (vormals EnBW Danemark ApS, Balle)	5	100,00	8	-1
309	EnBW Offshore Service GmbH, Klausdorf	3	100,00	3.725	-
310	EnBW Renewables International GmbH, Stuttgart	3	100,00	83.909	-
311	EnBW Solar GmbH, Stuttgart	3	100,00	94.051	-
312	EnBW Solarpark Tuningen GmbH, Stuttgart	3	100,00	3.680	-
313	EnBW Solarpark Weesow-Willmersdorf GmbH, Stuttgart		100,00	93.134	-882
314	EnBW Sverige AB, Falkenberg/Schweden		100,00	83.423	6.402
315	EnBW Wind Onshore 1 GmbH, Stuttgart	3	100,00	25	-
316	EnBW Wind Onshore Instandhaltungs GmbH, Karlsruhe	3	100,00	14.415	-
317	EnBW WindInvest GmbH & Co. KG, Stuttgart	11	100,00	-	-
318	EnBW Windkraftprojekte GmbH, Stuttgart		100,00	15.314	-31.412
319	EnBW Windpark Eisenach II GmbH, Stuttgart		100,00	21.804	1.118
320	EnBW Windpark Hemme GmbH, Stuttgart (vormals Windpark Rot am See Infrastruktur GmbH, Stuttgart)		100,00	195	-133
321	EnBW Windpark Prötzel GmbH, Stuttgart		100,00	4.004	-783
322	Energiedienst AG, Rheinfelden		100,00	188.139	13.144
323	Ferme Éolienne de la Bessière SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-2.775	617
324	Ferme Éolienne de Puech de Cambert SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-478	994
325	Ferme Éolienne de Puech de l'Homme SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	110	1.062
326	Grünwerke GmbH, Düsseldorf	3, 5	100,00	38.400	-
327	Kraftwerk Löttschen AG, Steg/Schweiz		100,00	26.616	0
328	La Société des Monts de Lacaune SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	546	880
329	Langenburg Infrastruktur GmbH, Stuttgart		100,00	9.412	-5
330	Le Val Energie SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	362	-219
331	Leipziger Biogasgesellschaft mbH, Leipzig		100,00	942	25
332	Parc Éolien de la Vallée de Belleuse SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-153	351
333	Parc Éolien du Mont de Maisnil SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-296	149
334	PRE FVE Svetlik s.r.o., Leitnowitz/Tschechien	5	100,00	6.296	1.013
335	PRE VTE Částkov, s.r.o., Prag/Tschechien	5	100,00	-185	-897
336	Röbergsfjället Nät AB, Falkenberg/Schweden		100,00	9	0
337	Socpe de Champs Perdus SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-910	205
338	SOLARINVEST - GREEN ENERGY s.r.o., Prag/Tschechien	5	100,00	-41	-71
339	Svenska Connected Wind Services AB, Falkenberg/Schweden	5	100,00	314	-391
340	Valeco Ingénierie SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	25.656	3.041
341	Valeco O&M SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	593	761
342	Valeco SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	71.077	5.029
343	Winding We North a. s., Prag/Tschechien	5	100,00	237	-1
344	Windpark „Auf der Weißen Trisch“ GmbH, Zweibrücken		100,00	664	238
345	Windpark Breitenbach GmbH, Düsseldorf		100,00	25	-111
346	Windpark Niederlinxweiler GmbH & Co. KG, Leinfelden-Echterdingen		100,00	704	639

		Fußnote	Kapitalanteil ¹ (in %)	Eigenkapital ² (in T€)	Ergebnis ³ (in T€)
347	Windpark Obhausen/Nemsdorf GmbH & Co. KG, Stuttgart		100,00	1.852	1.550
348	Windpark Rot am See GmbH, Ellwangen Jagst	3	100,00	25	-
349	EE Bürgerenergie Braunsbach GmbH & Co. KG, Braunsbach		99,99	7.600	6
350	EE BürgerEnergie Forchtenberg GmbH & Co. KG, Forchtenberg		99,99	1.500	35
351	BürgerEnergie Königheim GmbH & Co. KG, Königheim		99,97	3.000	181
352	Valeco Solar SARL, Montpellier/Frankreich		95,20	1	637
353	EE BürgerEnergie Möckmühl GmbH & Co. KG, Möckmühl		95,17	1.575	20
354	EE BürgerEnergie Jagsthausen GmbH & Co. KG, Jagsthausen		95,11	4.625	115
355	Bürgerenergie Widdern GmbH & Co. KG, Widdern		95,07	7.580	185
356	EE BürgerEnergie Boxberg GmbH & Co. KG, Boxberg		87,24	14.900	1.093
357	EE Bürgerenergie Hardthausen GmbH & Co. KG, Hardthausen am Kocher		83,07	12.170	304
358	Neckar Aktiengesellschaft, Stuttgart		82,20	10.179	4.549
359	JatroSolutions GmbH, Stuttgart		75,30	485	-1.188
360	Geothermie-Gesellschaft Bruchsal GmbH, Bruchsal		74,90	1.123	-252
361	Saint Laurent Solar SAS, Montpellier/Frankreich		72,02	518	1.066
362	Energiedienst Holding AG, Laufenburg/Schweiz	10	66,67	959.528	30.714
363	EE Bürgerenergie Ilshofen GmbH & Co. KG, Ilshofen		65,21	3.650	238
364	Centrale Solaire de la Durance SARL, Montpellier/Frankreich		65,00	225	249
365	Parc Éolien de Bel Air SAS, Montpellier/Frankreich		63,40	-271	293
366	EnBW Windpark Aalen-Waldhausen GmbH, Stuttgart		59,00	27.610	135
367	Rheinkraftwerk Neuhausen AG, Neuhausen/Schweiz		56,00	1.140	50
368	EnBW Solarpark Ingoldingen GmbH, Stuttgart (vormals EnBW Omega 110. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart)		55,00	4.082	58
369	Erneuerbare Energien Neckarwestheim GmbH & Co. KG, Neckarwestheim		52,80	1.050	31
370	Centrale Solaire de Saint Mamet SARL, Montpellier/Frankreich		51,00	-606	-67
371	Solarpark Berghülen GmbH, Stuttgart		51,00	2.699	16
372	Solarpark Leutkirch GmbH & Co. KG, Leutkirch im Allgäu		51,00	8.116	688
373	Solarpark Riedlingen-Zwiefaltendorf GmbH, Stuttgart		51,00	5.107	62
374	EnBW Baltic 1 GmbH & Co. KG, Stuttgart		50,32	40.052	10.430
375	EnBW Albatros GmbH & Co. KG, Biberach an der Riß		50,11	475.782	54.001
376	EnBW Hohe See GmbH & Co. KG, Biberach an der Riß		50,11	1.926.939	235.321
377	EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG, Biberach an der Riß		50,10	1.103.578	85.371
378	EnBW Windpark Buchholz III GmbH, Stuttgart		50,10	21.803	99
379	Windenergie Tautschbuch GmbH, Riedlingen		50,10	622	0
380	EnBW Onshore Portfolio GmbH, Stuttgart		50,02	85.547	3.343
381	Energie Renouvelable du Languedoc SARL, Montpellier/Frankreich		50,00	-483	-1.107
382	Joncels Energie SARL, Montpellier/Frankreich		50,00	-881	-1.422
Gemeinschaftliche Tätigkeiten					
383	Rheinkraftwerk Iffezheim GmbH, Iffezheim	9	50,00	92.673	3.045
384	Rhonewerke AG, Ernen/Schweiz	5, 9	30,00	26.534	0
Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen¹⁴					
385	BALANCE Bio-Erdgas Schwedt GmbH, Schwedt/Oder (vormals GASAG Bio-Erdgas Schwedt GmbH, Schwedt/Oder)	5	100,00	7	2
386	BALANCE Management GmbH, Leipzig	5	100,00	19	-1
387	Biogas Trelder Berg 1 GmbH, Buchholz	3, 5	100,00	1.125	-
388	Biogas Trelder Berg 2 GmbH, Buchholz	3, 5	100,00	525	-
389	Biogas Trelder Berg 3 GmbH, Buchholz	3, 5	100,00	525	-

		Fußnote	Kapitalanteil ¹ (in %)	Eigenkapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
390	Biosphärenwindpark Schwäbische Alb GmbH, Stuttgart	5	100,00	152	-4
391	CarbonBW (Thailand) Ltd., Bangkok/Thailand	5	100,00	11.776	1.451
392	Centernach Énergie SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-810	-54
393	Centrale Photovoltaïque des Coteaux de la Braye SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-9	-2
394	Centrale Photovoltaïque Agroénergie SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-8	-3
395	Centrale Photovoltaïque de Bionne SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-13	-2
396	Centrale Photovoltaïque de Castelle SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	0	0
397	Centrale Photovoltaïque de la demi-lune SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	0	0
398	Centrale Photovoltaïque de la Forêt Bagnollais SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-8	-2
399	Centrale Photovoltaïque de la ZA de Gaudet SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-14	-6
400	Centrale Photovoltaïque de Labastide SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-8	-3
401	Centrale Photovoltaïque de Pavailier SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-8	-2
402	Centrale Photovoltaïque de Sirius SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-9	-3
403	Centrale Photovoltaïque des Gravières SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-42	-2
404	Centrale Photovoltaïque du Perche Ornaï SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-11	-5
405	Centrale Photovoltaïque Pont du Casse SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	139	-361
406	Centrale Photovoltaïque Retour sur l'Isle SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-4	-3
407	Centrale Sol. de la Foret au Maitre SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
408	Centrale Solaire d'Aguessac SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-9	-6
409	Centrale Solaire d'Algosud SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-2	-2
410	Centrale Solaire d'Exideuil SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-24	-7
411	Centrale Solaire d'Odin SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	0	0
412	Centrale Solaire de Beauce SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Centrale Photovoltaïque des Quatre Vents SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-11	-4
413	Centrale Solaire de Biltagarbi SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-243	-15
414	Centrale Solaire de Bors de Montmoreau SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-19	-2
415	Centrale Solaire de Cap Delta SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-3	-1
416	Centrale Solaire de Carré Sud SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-44	-48
417	Centrale Solaire de Catreille SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-6	-5
418	Centrale Solaire de Châteaupérouse SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-4	-1
419	Centrale Solaire de Châteaouvert SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-55	-6
420	Centrale Solaire de Clave SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Centrale Solaire des Cruzilloux SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-16	-2
421	Centrale Solaire de Colombiers SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-123	-1
422	Centrale Solaire de Coste Cuyère SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-13	-13
423	Centrale Solaire de Josse SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-3	-1
424	Centrale Solaire de la Fourchale SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
425	Centrale Solaire de la Tastère SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	0	0
426	Centrale Solaire de Leyritz-Moncassin SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
427	Centrale Solaire de Lunel SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-487	109
428	Centrale Solaire de MAGNAC-LAVAL SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
429	Centrale Solaire de Maine SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-17	-2
430	Centrale Solaire de Marignac SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-8	-2
431	Centrale Solaire de Montegut SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-19	-5
432	Centrale Solaire de Nohanent SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	0	-1
433	Centrale Solaire de Peregrine SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-6	-2

		Fußnote	Kapitalanteil ¹ (in %)	Eigenkapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
434	Centrale Solaire de Roubian SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-5	-6
435	Centrale Solaire de Saint Leger de Balson SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-17	-2
436	Centrale Solaire de Saumejan SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
437	Centrale Solaire de Severac SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-27	-11
438	Centrale Solaire de Til Chatel 2 SARL, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
439	Centrale Solaire de Til Chatel SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-9	-2
440	Centrale Solaire des Calottes SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-2	-1
441	Centrale Solaire des Coëvrons SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-11	-4
442	Centrale Solaire des Moulins Lodevois SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-3	-2
443	Centrale Solaire du Bois Comte SARL, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
444	Centrale Solaire du Caussanel SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	0	0
445	Centrale Solaire du Lido SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-24	-2
446	Centrale Solaire du Tertre SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
447	Centrale Solaire EuroPrimeur SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	0	0
448	Centrale Solaire Gesim Beau Ciel SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-3	-1
449	Centrale Solaire la Charme SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Centrale Solaire de Massane SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-1	-1
450	Centrale Solaire la Vidalle SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-3	-2
451	Centrale Solaires des Oceans SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
452	Centrales Solaires d'Hyperion SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-8	-2
453	Centrales Solaires de Iouanacera SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-3	-1
454	Centrales Solaires de Quirinus SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	21	-2
455	Centrales Solaires de Salles-la-Source SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-3	-1
456	Centrales Solaires de Terreneuve SARL, Montpellier/Frankreich (vormals Centrales Solaires d'Hemera SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-3	-3
457	Centrales Solaires du Languedoc SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	102	91
458	Connected Wind Services France SAS, Dijon/Frankreich	5	100,00	-204	-254
459	EnBW Albatros Management GmbH, Biberach an der Riß	5	100,00	27	1
460	EnBW Asia Pacific Ltd, Taipeh/Taiwan	5	100,00	-249	-1.859
461	EnBW Baltic 1 Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5	100,00	26	1
462	EnBW Baltic 2 Management GmbH, Biberach an der Riß	5	100,00	20	-4
463	EnBW Baltic Windpark Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	34	1
464	EnBW Bürgerbeteiligung Wind 1 GmbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	-
465	EnBW France SAS, Boulogne-Billancourt/Frankreich	11	100,00	-	-
466	EnBW Hohe See Management GmbH, Biberach an der Riß	5	100,00	28	1
467	EnBW Holm Vind AB, Falkenberg/Schweden	11	100,00	-	-
468	EnBW North America Inc., Wilmington, Delaware/USA	5	100,00	5.996	-3.387
469	EnBW Solar Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart (vormals EnBW Omega 116. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe)	5	100,00	25	0
470	EnBW Solarpark Alttrebbin GmbH & Co. KG, Stuttgart	11	100,00	-	-
471	EnBW Solarpark Gickelfeld GmbH & Co. KG, Stuttgart	11	100,00	-	-
472	EnBW Solarpark Gottesgabe GmbH, Stuttgart	5	100,00	1.369	-3
473	EnBW Wind Onshore Portfolio 2019 GmbH, Stuttgart	5	100,00	24	0
474	EnBW Wind Onshore Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	40	0
475	EnBW Wind op Zee B.V. i.L., Amsterdam/Niederlande		100,00	-	-
476	EnBW WindInvest Management GmbH, Stuttgart (vormals EnBW Omega Hundertste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart)	5	100,00	24	0
477	EnBW Windpark Kleinliebringen GmbH, Stuttgart	5	100,00	18	-5
478	Ferme Éolienne Beaucamps-le-Jeune SARL, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-

		Fußnote	Kapitalanteil ¹ (in %)	Eigenkapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
479	Ferme Éolienne de Donzère SARL, Montpellier / Frankreich	5	100,00	526	10
480	Ferme Éolienne de la Ferrière-de-Flée SARL, Montpellier / Frankreich	5	100,00	0	0
481	Ferme Éolienne de la Vallée de Valenne SARL, Montpellier / Frankreich	5	100,00	1	0
482	Ferme Éolienne de Plo d'Amoures SAS, Montpellier / Frankreich	5	100,00	-327	-27
483	Ferme Éolienne de Saint Jean de Pourchasse SARL, Montpellier / Frankreich	5	100,00	-16	-2
484	Ferme Éolienne de Thalys SAS, Montpellier / Frankreich	5	100,00	-110	-14
485	Gramentes Énergie SAS, Montpellier / Frankreich	5	100,00	-262	-210
486	Grünwerke Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	5	100,00	41	3
487	Mistral SAS, Aix-en-Provence / Frankreich	5	100,00	10	0
488	Mélagues Energie SAS, Montpellier / Frankreich	5	100,00	-203	-18
489	NatürlichEnergie EMH GmbH, Platten	5	100,00	123	-574
490	NatürlichSonne Trogen GmbH & Co. KG, Monzelfeld	5	100,00	344	34
491	NatürlichSonne Trogen Verwaltungs GmbH, Ettlingen	5	100,00	21	-1
492	Parc Éolien d'Amfreville-les-Champs SARL, Montpellier / Frankreich	5	100,00	794	-206
493	Parc Éolien d'Argillières SARL, Montpellier / Frankreich	5	100,00	-25	-13
494	Parc Éolien d'Hilvern SARL, Montpellier / Frankreich	5	100,00	294	-206
495	Parc Éolien de Barbezières-Lupsault SARL, Montpellier / Frankreich	5	100,00	-9	-4
496	Parc Éolien de Bornay 2 SARL, Montpellier / Frankreich	5	100,00	-20	-3
497	Parc Éolien de Bornay SARL, Montpellier / Frankreich	5	100,00	-21	-3
498	Parc Éolien de Boussais SARL, Montpellier / Frankreich	5	100,00	171	-329
499	Parc Éolien de Breuillac SARL, Montpellier / Frankreich	5	100,00	-19	-9
500	Parc Éolien de Champ Serpette SARL, Montpellier / Frankreich	5	100,00	-8	-2
501	Parc Éolien de Champs Perdus 2 SARL, Montpellier / Frankreich	5	100,00	-12	-9
502	Parc Éolien de Chan des Planasses SARL, Montpellier / Frankreich	5	100,00	-6	-2
503	Parc Éolien de Chasseneuil SARL, Montpellier / Frankreich	5	100,00	-56	-36
504	Parc Éolien de Combaynard SARL, Montpellier / Frankreich	5	100,00	0	0
505	Parc Éolien de Keranflech SARL, Montpellier / Frankreich	5	100,00	0	0
506	Parc Éolien de Kerimard SARL, Montpellier / Frankreich	5	100,00	0	0
507	Parc Éolien de l'Épinette SARL, Montpellier / Frankreich	5	100,00	-9	-6
508	Parc Éolien de la Bussière SARL, Montpellier / Frankreich	5	100,00	-43	-37
509	Parc Éolien de la Cote du Moulin SARL, Montpellier / Frankreich	11	100,00	-	-
510	Parc Éolien de la Cressionnière SARL, Montpellier / Frankreich	5	100,00	-2	-2
511	Parc Éolien de la Fougère SARL, Montpellier / Frankreich	5	100,00	-46	-29
512	Parc Éolien de la Haute Charmoie SARL, Montpellier / Frankreich	5	100,00	-8	-2
513	Parc Éolien de la Lanques-sur-Rognon SARL, Montpellier / Frankreich (vormals Parc Éolien de Causses et Rivières SARL, Montpellier / Frankreich)	5	100,00	-8	-3
514	Parc Éolien de la Naulerie SARL, Montpellier / Frankreich	11	100,00	-	-
515	Parc Éolien de la Pezille SARL, Montpellier / Frankreich	5	100,00	328	-172
516	Parc Éolien de la Queille SARL, Montpellier / Frankreich	11	100,00	-	-
517	Parc Éolien de la Roche SARL, Montpellier / Frankreich	5	100,00	-1	-1
518	Parc Éolien de la Vallée Berture SARL, Montpellier / Frankreich	5	100,00	-6	-3
519	Parc Éolien de la Vingeanne SARL, Montpellier / Frankreich	5	100,00	-8	-2
520	Parc Éolien de le Quesnel SARL, Montpellier / Frankreich	5	100,00	-19	-13
521	Parc Éolien de Lupsault SARL, Montpellier / Frankreich	5	100,00	1	0
522	Parc Éolien de l'Étourneau SARL, Montpellier / Frankreich (vormals Parc Éolien de Broquières SARL, Montpellier / Frankreich)	5	100,00	-5	-3
523	Parc Éolien de Mandres la Cote SARL, Montpellier / Frankreich (vormals Parc Éolien des Renouillères SARL, Montpellier / Frankreich)	5	100,00	-8	-2

		Fußnote	Kapitalanteil ¹ (in %)	Eigenkapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
524	Parc Éolien de Maredeuil SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-28	-3
525	Parc Éolien de Monsures SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-39	-18
526	Parc Éolien de Mouterre-Silly SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	328	-172
527	Parc Éolien de Nongée SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-8	-3
528	Parc Éolien de Noroy SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-9	-2
529	Parc Éolien de Picoud SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	243	-757
530	Parc Éolien de Pistoie SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-7	-2
531	Parc Éolien de Prinquies SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-80	-38
532	Parc Éolien de Pugny SARL, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
533	Parc Éolien de Ravery SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	0	0
534	Parc Éolien de Revelles SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-29	-4
535	Parc Éolien de Ribemont SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-5	-2
536	Parc Éolien de Saint-Fraigne SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
537	Parc Éolien de Saint-Ygeaux SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	0	0
538	Parc Éolien de Sery-les-Mezières SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
539	Parc Éolien de Severac d'Aveyron SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-5	-2
540	Parc Éolien de Thennes SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-12	-10
541	Parc Éolien de Vellexon SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-8	-3
542	Parc Éolien de Vervant et Lea SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-16	-7
543	Parc Éolien de Warlus SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-35	-2
544	Parc Éolien des Bouiges SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-59	-24
545	Parc Éolien des Brandes de l'Ozon Sud SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-14	-3
546	Parc Éolien des Bruyères SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	385	-115
547	Parc Éolien des Ecolottes SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-68	-9
548	Parc Éolien des Gaudines SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-8	-2
549	Parc Éolien des Gours SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
550	Parc Éolien des Hauts Poiriers SARL, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
551	Parc Éolien des Moussières SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-9	-2
552	Parc Éolien des Navarros SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-13	-4
553	Parc Éolien des Quatre Chemins SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-9	-3
554	Parc Éolien des Rapailles SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-9	-2
555	Parc Éolien des Rieux SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	335	-165
556	Parc Éolien des Saules SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-8	-4
557	Parc Éolien des Terres de Caumont SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-8	-3
558	Parc Éolien du Bel Essart SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-14	-2
559	Parc Éolien du Bois de la Motte SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	503	-497
560	Parc Éolien du Bois du Piné SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	128	-372
561	Parc Éolien du Commandeur SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-212	-712
562	Parc Éolien du Fresnay SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
563	Parc Éolien du Frestoy SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-4	-2
564	Parc Éolien du Houarn SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-8	-2
565	Parc Éolien du Houssais SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
566	Parc Éolien du Mercarbon SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-9	-2
567	Parc Éolien du Mont de l'Echelle SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-16	-11
568	Parc Éolien du Moulin a Vent SARL, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
569	Parc Éolien du Puy Peret SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-45	-8
570	Parc Éolien du Vallon de Sancey SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-31	-11

		Fußnote	Kapitalanteil ¹ (in %)	Eigenkapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
571	Sepe de la Gare SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-5	178
572	SP XIV GmbH & Co. KG, Cottbus	5	100,00	6	-8
573	SP XV GmbH & Co. KG, Cottbus	5	100,00	5	-8
574	Valeco Energía México S.A. de C.V., Mexiko-Stadt/Mexiko	5	100,00	-129	-129
575	Valeco Sea Pte. Ltd., Singapur/Singapur	5	100,00	-7	-14
576	Valeco Énergie Québec Inc., Montréal/Kanada	5	100,00	-690	263
577	ZEAG Erneuerbare Energien GmbH, Heilbronn	5	100,00	43	18
578	JATROSELECT-Paraguay Sociedad de Responsabilidad Limitada, Volendam/Paraguay	5	99,98	235	0
579	EE Bürgerenergie Bühlerzell GmbH & Co. KG, Bühlerzell	5	99,00	63	-9
580	EE Bürgerenergie Frankenhardt GmbH & Co. KG, Frankenhardt	5	99,00	75	-3
581	EE Bürgerenergie Hardheim GmbH & Co. KG, Hardheim	5	99,00	59	-13
582	EE Bürgerenergie Höpfigen GmbH & Co. KG, Höpfigen	5	99,00	64	-11
583	EE BürgerEnergie Krautheim GmbH & Co. KG, Krautheim	5	99,00	1	-16
584	EE BürgerEnergie Neudenuau GmbH & Co. KG, Neudenuau	5	99,00	68	-3
585	EE BürgerEnergie Roigheim GmbH & Co. KG, Roigheim	11	99,00	-	-
586	EE Bürgerenergie Sulzbach-Laufen GmbH & Co. KG, Sulzbach-Laufen	5	99,00	77	-3
587	Erneuerbare Energien Tauberbischofsheim GmbH & Co. KG, Tauberbischofsheim	11	98,00	-	-
588	Holzskraft Plus GmbH i.L., Düsseldorf		90,00	-	-
589	Parc Éolien de Brebières SAS, Montpellier/Frankreich	5	87,86	1	0
590	EnPV GmbH, Karlsruhe	5	71,30	91	-138
591	JatroGreen S.A.R.L., Antananarivo/Madagaskar	5	70,00	234	17
592	Powderis SARL, Montpellier/Frankreich	5	70,00	-853	-272
593	Labruguière Énergies SAS, Montpellier/Frankreich	5	63,00	617	745
594	Hydro Léman SARL, Montpellier/Frankreich	5	57,00	-7	-3
595	Alb-Windkraft Verwaltungs GmbH, Geislingen an der Steige	5	51,00	67	9
596	Solarpark Leutkirch Verwaltungsgesellschaft mbH, Leutkirch im Allgäu	5	51,00	27	1
597	Kemberg Windpark Management GmbH & Co. Betriebsgesellschaft KG, Düsseldorf	5	33,33	1.264	78
At equity bewertete Unternehmen					
598	Valeco Ren SAS, Montpellier/Frankreich	9	51,00	-2.337	-590
599	Borusan EnBW Enerji yatırımları ve Üretim Anonim Şirketi, Istanbul/Türkei	5, 9	50,00	232.659	-11.794
600	Elektrizitätswerk Rheinau AG, Rheinau/Schweiz	5, 7	50,00	21.847	789
601	Bayerische-Schwäbische Wasserkraftwerke Beteiligungsgesellschaft mbH, Gundremmingen	5	37,80	60.502	6.121
602	KW Ackersand I AG, Stalden/Schweiz	5	25,00	1.930	0
Beteiligungen¹⁴					
603	Netzanschlussgesellschaft Windparks Ostercappeln/Bohmt mbH, Kirchdorf	5	66,66	25	11
604	biogasNRW GmbH i.L., Düsseldorf		50,00	-	-
605	Centrale Electrique Rhénane de Gamsheim SA, Gamsheim/Frankreich	5	50,00	9.487	0
606	Centrale Solaire Lac Bedorede SAS, Montpellier/Frankreich	11	50,00	-	-
607	Holding de la Montagne Noire SARL, Montpellier/Frankreich	5	50,00	-584	-438
608	Kraftwerk Aegina A.G., Obergoms/Schweiz	5, 7	50,00	12.632	0
609	Kraftwerk Reckingen AG, Reckingen	5	50,00	3	72
610	Parc Éolien des Quintefeuilles SAS, Montpellier/Frankreich	5	50,00	-17	-18
611	Parc Éolien Vallée de l'Escrebieux SAS, Montpellier/Frankreich	5	50,00	1	0

		Fußnote	Kapitalanteil ¹ (in %)	Eigenkapital ² (in T€)	Ergebnis ³ (in T€)
612	Rheinkraftwerk Säckingen AG, Bad Säckingen	5	50,00	8.104	300
613	SwissAlpin SolarTech AG i.L., Visp/Schweiz		50,00	-	-
614	Wasserkraftwerk Hausen GbR, Hausen im Wiesental	5, 13	50,00	395	-92
615	WKM Wasserkraftwerke Maulburg GmbH, Maulburg	5	50,00	498	13
616	KW Jungbach AG, St. Niklaus/Schweiz	5	49,00	4.073	315
617	Projektentwicklung Waldeck-Frankenberg GmbH & Co. KG, Korbach	5	49,00	303	-90
618	Projektentwicklung Waldeck-Frankenberg Verwaltungs GmbH, Korbach	5	49,00	26	1
619	Centrale Solaire de la Petite Vicomté SAS, Montpellier/Frankreich	5	44,00	-252	-252
620	Obere Donau Kraftwerke AG, München	5	40,00	3.180	0
621	Segalasses Énergie SARL, Toulouse/Frankreich	5	40,00	2.012	1.687
622	TWKW Trinkwasserkraftwerke Niedergesteln AG, Niedergesteln/Schweiz	5	40,00	1.835	151
623	Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt AG, Rheinfeldern/Schweiz	5, 7	38,00	35.959	1.645
624	Parc Éolien de Montelu SAS, Montpellier/Frankreich	5	34,00	-32	-2
625	Parc Éolien des Gassoillis SAS, Montpellier/Frankreich	5	34,00	-47	-17
626	GEIE Exploitation Minière de la Chaleur, Kutzenhausen/Frankreich	5, 13	33,33	0	-515
627	Windpark Hemme Infrastrukturgesellschaft GmbH & Co. KG, Walddorfhäslach	5	33,33	0	-1
628	Windpark Prütze II GmbH & Co. KG, Düsseldorf	5	33,33	1.399	34
629	KWT Kraftwerke Törbel-Moosalp AG, Törbel/Schweiz	5	30,00	929	44
630	Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	29,17	26.677	4.889
631	Kraftwerke Gougra AG, Sierre/Schweiz	5	27,50	53.698	1.419
632	EE Bürgerenergie Heilbronn GmbH & Co. KG, Heilbronn	5	26,00	1.000	84
633	Parc Éolien de Lavacquerié SAS, Montpellier/Frankreich	5	26,00	-189	-153
634	Windpark Lindtorf GmbH, Rheine	5	26,00	3.751	267
635	Alb-Windkraft GmbH & Co. KG, Geislingen an der Steige	5	25,50	605	695
636	Haiding One International Investment Co., Ltd., Taipeh/Taiwan	7	25,00	334	-215
637	Haiding Three International Investment Co., Ltd., Taipeh/Taiwan	7	25,00	334	-215
638	Haiding Two International Investment Co., Ltd., Taipeh/Taiwan	7	25,00	192	-220
639	ANOG Anergienetz Obergoms AG, Obergoms/Schweiz	5	24,50	200	11
640	KWOG Kraftwerke Obergoms AG, Obergoms/Schweiz	5	24,10	12.585	492
641	Ferme Éolienne de Muratel SAS, Montpellier/Frankreich	5	20,00	174	499
642	Kooperation Erneuerbare Energien im Landkreis Rottweil GmbH, Schramberg	5	20,00	77	-9
643	Montagnol Energie SAS, Montpellier/Frankreich	5	20,00	-1.402	742
644	Tauriac Energie SAS, Montpellier/Frankreich	5	20,00	-2.751	348
645	Wasserkraftwerk Pfinztal GmbH & Co. KG, Pfinztal	5	20,00	218	-11
646	Éolienne de Murasson SARL, Montpellier/Frankreich	5	20,00	141	110
Segment Erzeugung und Handel					
Vollkonsolidierte Unternehmen					
647	AWISTA Logistik GmbH, Düsseldorf	3, 5	100,00	3.025	-
648	EnBW Biomasse GmbH, Karlsruhe		100,00	2.298	286
649	EnBW Etzel Speicher GmbH, Karlsruhe	3	100,00	825	-
650	EnBW Grundstücksverwaltung Rheinhafen GmbH, Karlsruhe		100,00	2.423	39
651	EnBW Kraftwerk Lippendorf Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3	100,00	297.640	-
652	EnBW Rückbauservice GmbH, Stuttgart	3	100,00	25	-
653	ENERGIEUNION GmbH, Schwerin	3	100,00	6.223	-
654	Gesellschaft für nukleares Reststoffrecycling mbH, Neckarwestheim	3	100,00	1.377	-

		Fußnote	Kapitalanteil ¹ (in %)	Eigenkapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
655	HANDEN Sp. z o.o., Warschau/ Republik Polen		100,00	57.233	-4.017
656	Heizkraftwerk Stuttgart GmbH, Stuttgart		100,00	5.129	0
657	Kernkraftwerk Obrigheim GmbH, Obrigheim	3	100,00	51.130	-
658	MSE Mobile Schlammwässerungs GmbH, Karlsbad-Ittersbach	3	100,00	1.171	-
659	TAE Thermische Abfallentsorgung Ansbach GmbH, Ansbach		100,00	59.010	208
660	TPLUS GmbH, Karlsruhe	3	100,00	18.162	-
661	TWS Kernkraft GmbH, Gemmrigheim	3	100,00	149.297	-
662	u-plus Umweltservice GmbH, Karlsruhe	3	100,00	99.979	-
663	VNG Austria GmbH, Gleisdorf/Österreich		100,00	5.686	269
664	VNG Energie Czech s.r.o., Prag/Tschechien	6	100,00	1.823	709
665	VNG Gasspeicher GmbH, Leipzig	3	100,00	21.311	-
666	VNG Handel & Vertrieb GmbH, Leipzig	3	100,00	37.840	-
667	VNG Italia S.r.l., Bologna/Italien		100,00	47.320	1.504
668	EnBW Kernkraft GmbH, Obrigheim	3	99,80	10.000	-
669	Südwestdeutsche Nuklear-Entsorgungsgesellschaft mbH, Stuttgart		86,49	11.474	4.023
670	SPIGAS S.r.l., La Spezia/Italien		80,00	31.448	3.638
671	Zentraldeponie Hubbelrath GmbH, Düsseldorf		76,00	6.136	1.309
672	VNG AG, Leipzig		74,21	876.593	30.105
673	AWISTA Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung mbH, Düsseldorf	5	51,00	51.773	21.246
674	KNG Kraftwerks- und Netzgesellschaft mbH, Rostock		50,40	537	8
Gemeinschaftliche Tätigkeiten					
675	Friedeburger Speicherbetriebsgesellschaft mbH „Crystal“, Friedeburg	9	50,00	86.518	461
Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen¹⁴					
676	EnBW Abfall und Ressourcen Pirmasens GmbH, Stuttgart (vormals EnBW Omega 118. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe)	5	100,00	25	0
677	EnBW Umweltdienstleistungen GmbH, Stuttgart (vormals EnBW Omega Siebenundneunzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart)	5	100,00	25	-
678	EnergieFinanz GmbH, Schwerin	5	100,00	990	2
679	EZG Operations GmbH, Stuttgart	5	100,00	372	96
680	P ² Plant & Pipeline Engineering GmbH, Essen	5	100,00	1.108	126
681	Nahwärme Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	5	66,00	2.697	302
At equity bewertete Unternehmen					
682	Erdgasspeicher Peissen GmbH, Halle (Saale)	5, 9	50,00	106.990	-1.570
683	Fernwärme Ulm GmbH, Ulm	5, 7, 9	50,00	36.076	4.027
684	Schluchseewerk Aktiengesellschaft, Laufenburg (Baden)	5	50,00	67.766	2.809
685	REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG, Düsseldorf	5	49,00	14.101	7.624
686	Grosskraftwerk Mannheim AG, Mannheim	5	32,00	134.082	6.647
Beteiligungen¹⁴					
687	EnergyIncore GmbH, Schwerin	5, 6	50,00	65	15
688	KDM Kompostierungs- und Vermarktungsgesellschaft für Stadt Düsseldorf/Kreis Mettmann mbH, Ratingen	5	50,00	2.325	93
689	Kraftwerksbatterie Heilbronn GmbH, Stuttgart	5	50,00	4.481	-305
690	MIOGAS & LUCE S.r.l., Rozzano/Italien	5	50,00	12.124	2.163
691	Powerment GmbH & Co. KG, Ettlingen	5	50,00	3.862	1.674
692	RheinWerke GmbH, Düsseldorf	5	50,00	4.407	-107
693	MOWA Mobile Waschanlagen GmbH, Neunkirchen-Seelscheid	5	49,00	284	252
694	REMONDIS Rhein-Wupper Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	5	49,00	39	0
695	HWM Holzwärme Müllheim GmbH, Müllheim	5	45,00	424	-60

		Fußnote	Kapitalanteil ¹ (in %)	Eigenkapital ² (in T€)	Ergebnis ³ (in T€)
696	Fernwärme Zürich AG, Zürich/Schweiz	5	40,00	5.435	3.290
697	Untergrundspeicher- und Geotechnologie-Systeme Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mittenwalde	5	40,00	7.615	66
698	SPIGAS CLIENTI S.r.l., Mailand/Italien	5, 7	35,00	522	402
699	Nuovenergie S.p.A., Mailand/Italien	5	30,00	2.403	499
700	Beteiligungsgesellschaft der EVU an der Kerntechnischen Hilfsdienst GmbH - GbR, Karlsruhe	5, 13	24,24	0	0
701	CANARBINO S.p.A., Mailand/Italien	5, 7	20,00	62.499	9.601
Segment Sonstiges					
Vollkonsolidierte Unternehmen					
702	ED Immobilien GmbH & Co. KG, Rheinfelden		100,00	0	213
703	ED Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH, Rheinfelden		100,00	32	0
704	ED Kommunal GmbH, Rheinfelden		100,00	37.524	1.332
705	EnBW Betriebs- und Servicegesellschaft mbH, Karlsruhe (vormals E-City Immobilienverwaltungs GmbH, Karlsruhe)	3	100,00	25	-
706	EnBW City GmbH & Co. KG, Obrigheim		100,00	8.885	9.258
707	EnBW Immobilienbeteiligungen GmbH, Karlsruhe		100,00	492.120	4.885
708	EnBW International Finance B.V., Amsterdam/Niederlande		100,00	315.153	17.869
709	EnBW New Ventures GmbH, Karlsruhe	3	100,00	34.054	-
710	EnBW Perspektiven GmbH, Karlsruhe	3	100,00	1.500	-
711	Facilma Grundbesitzmanagement und -service GmbH & Co. Besitz KG, Obrigheim		100,00	199.595	11.020
712	Gas-Union GmbH, Frankfurt am Main	7, 10	100,00	31.997	-81.248
713	Neckarwerke Stuttgart GmbH, Stuttgart	3	100,00	1.880.237	-
714	NWS Finanzierung GmbH, Karlsruhe	3	100,00	1.237.605	-
715	symbiotic services GmbH, Karlsruhe	3	100,00	25	-
716	MURVA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	5	95,00	-788	918
717	EnBW Versicherungsvermittlung GmbH, Stuttgart		51,00	51	4.060
Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen¹⁴					
718	EnBW Bürgerbeteiligung Solar 1 GmbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	-
719	EnBW Omega 103. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	25	-
720	EnBW Omega 104. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	25	-
721	EnBW Omega 105. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	25	-
722	EnBW Omega 107. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	-
723	EnBW Omega 108. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	-
724	EnBW Omega 114. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5	100,00	25	0
725	EnBW Omega 115. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5	100,00	25	0
726	EnBW Omega 119. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5	100,00	25	0
727	EnBW Omega 120. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5	100,00	25	0
728	EnBW Omega Achtundachtzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	25	-
729	EnBW Omega Dreiundsiebzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5	100,00	24	0
730	EnBW Omega Fünfundfünfzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	-
731	EnBW Omega Fünfundneunzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	25	-
732	EnBW Omega Neunundachtzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	25	-
733	EnBW Omega Sechsendachtzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	25	-

		Fußnote	Kapitalanteil ¹ (in %)	Eigenkapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
734	EnBW Omega Vierundneunzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	25	-
735	EnBW Real Estate GmbH, Obrigheim		100,00	122	8
736	EnBW Senergi Immobilien GmbH, Karlsruhe	5	100,00	74	0
737	EnBW vernetzt Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart (vormals EnBW Omega Zweiundneunzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe)	5	100,00	24	0
738	KMS Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	44	0
739	MGMTree GmbH, Leipzig	5	100,00	116	9
740	Rheintal PE GmbH & Co. KG, Bad Homburg v. d. Höhe	5	100,00	45.491	1.217
741	SSG Verwaltungsgesellschaft mbH i.L., Kornwestheim		100,00	-	-
742	VNG Innovation Consult GmbH, Leipzig	5	100,00	35	-10
743	VNG Innovation GmbH, Leipzig	3, 5	100,00	2.651	-
744	GDiesel Technology GmbH, Leipzig	11	60,00	-	-
Beteiligungen¹⁴					
745	UnigestionFLEX SCS SICAV RAIF, Luxemburg/Luxemburg	5	100,00	251.483	-340
746	WP Global Germany Private Equity L.P., Wilmington, Delaware/USA	5, 13	100,00	167.105	24.493
747	Sirius EcoTech Fonds Düsseldorf GmbH & Co. KG, Düsseldorf	5	78,15	3.945	-2.068
748	eserv GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	5	50,00	58	18
749	eserv Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	5	50,00	32	1
750	DZ-4 GmbH, Hamburg	5	39,55	95	-3.043
751	regiodata GmbH, Lörrach	5	35,00	1.271	706
752	EFR Europäische Funk-Rundsteuerung GmbH, München	5	25,10	4.654	3.236
753	GasLINE Telekommunikationsnetz-Geschäftsführungsgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH, Straelen	5	23,39	70	2
754	vialytics GmbH, Stuttgart	5	20,00	-856	-614

1 Anteile des jeweiligen Mutterunternehmens berechnet nach § 313 Abs. 2 HGB (Stand: 31.12.2020)

2 Bei Einzelgesellschaften entstammen die Angaben den nach landesspezifischen Vorschriften aufgestellten Abschlüssen und zeigen nicht den Beitrag der Gesellschaften zum Konzernabschluss.

3 Ergebnisabführungs- beziehungsweise Beherrschungsvertrag beziehungsweise Verlustübernahmeerklärung.

4 Ergebnisabführungsvertrag zu Dritten.

5 Vorjahreswerte.

6 Vorläufige Werte.

7 Abweichendes Geschäftsjahr.

8 Beherrschung aufgrund vertraglicher Regelung.

9 Gemeinschaftliche Führung nach IFRS 11.

10 Vor-Berücksichtigung eigener Aktien der Gesellschaft.

11 Neugründung, Jahresabschluss noch nicht verfügbar.

12 Weitere Anteile aufgrund vertraglicher Beherrschung zugerechnet.

13 Unternehmen, deren unbeschränkt haftender Gesellschafter ein in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen ist.

14 Beinhaltet verbundene, nicht einbezogene Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht vollkonsolidiert beziehungsweise nicht at equity bewertet wurden. Sie wurden stattdessen zu Anschaffungskosten bewertet.

(38) Angaben zu Konzessionen

Zwischen den einzelnen Gesellschaften des EnBW-Konzerns und den Gemeinden bestehen Konzessionsverträge im Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wasserbereich. Die Laufzeit der Konzessionsverträge beträgt in der Regel 20 Jahre. Es bestehen gesetzlich geregelte Pflichten zum Anschluss an die Versorgungsnetze. Durch den Abschluss eines Konzessionsvertrags besteht für den EnBW-Konzern die Verpflichtung zur Herstellung und Unterhaltung der zur allgemeinen Versorgung benötigten Anlagen. Des Weiteren besteht die Pflicht, eine Konzessionsabgabe an die Gemeinden zu zahlen. Nach Ablauf eines Konzessionsvertrags sind, sofern der Konzessionsvertrag nicht verlängert wird, die Versorgungsanlagen gegen eine angemessene Vergütung an die Gemeinde oder den nachfolgenden Netzbetreiber zurück- beziehungsweise abzugeben.

(39) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 11. Januar 2021 wurde das negative EEG-Bankkonto durch eine Zuzahlung der Bundesrepublik Deutschland in Höhe von 765,0 Mio. € ausgeglichen. Durch die signifikante Zunahme der EEG-Zahlungen im Geschäftsjahr 2020 betrug der EEG-Bankkontostand am 31. Dezember 2020 -629,3 Mio. € (31. Dezember 2019: 288,5 Mio. €).

Im Februar 2021 hat die EnBW mit ihrem Partner BP im Rahmen einer Auktion zur Vergabe von Flächenrechten, den Zuschlag für zwei benachbarte Flächen in der Irischen See erhalten. Die EnBW plant mit ihrem Partner zwei Offshore-Windparks mit einer Leistung von insgesamt drei Gigawatt. Vor einer endgültigen Investitionsentscheidung stehen Umwelts- sowie Genehmigungsprüfungen aus.

Die EnBW hat am 10. Februar 2021 den öffentlich-rechtlichen Vertrag zum Braunkohleausstieg zwischen Bundesregierung und Kraftwerksbetreibern mitunterzeichnet. Für die EnBW bedeutet der Vertrag, dass der einzige Braunkohleblock des Konzerns, der Block S des Kraftwerks Lippendorf, spätestens Ende 2035 ohne Entschädigung stillgelegt wird. Durch die Unterzeichnung ergeben sich keine bilanziellen Auswirkungen.

Am 15. Februar 2021 hat die EnBW die Nachranganleihe aus 2014 über 1 Mrd. € gekündigt und zahlt diese zum erstmöglichen Rückzahlungstermin am 02. April 2021 zum Nennbetrag, einschließlich aufgelaufener Zinsen, zurück.

Am 22. Februar 2021 wurden zwei Senioranleihen mit einem Gesamtvolumen von 1 Mrd. € begeben.

Die EnBW hat 49,9 % der von ihrer Tochtergesellschaft EnBW Windkraftprojekte GmbH gehaltenen Anteile an der Onshore Windgesellschaft EnBW WindInvest GmbH & Co. KG an die Commerz Real AG veräußert. Ein entsprechender Kaufvertrag wurde am 22. Februar 2021 unterzeichnet. Die Anteile werden nach der kartellrechtlichen Freigabe noch im ersten Halbjahr 2021 an die Commerz Real übergehen.

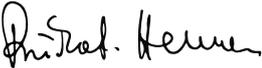
Die Bundesregierung hat die Betreiberunternehmen der deutschen Kernkraftwerke im Februar 2021 kurzfristig zu Gesprächen gebeten, um eine Einigung für zwei offene Sachverhalte, die sich aus der gesetzlichen Regelung des im Jahr 2011 beschlossenen Atomausstiegs ergeben, zu erzielen. In diesem Zusammenhang besteht die Chance, dass die EnBW einen finanziellen Ausgleich nach dem Ausstieg aus der Kernenergie gemäß §7e AtG für im Vertrauen auf die Laufzeitverlängerung der Kernkraftwerke getätigte Investitionen erhält, die durch den politischen Ausstiegsbeschluss im Jahr 2011 nahezu vollständig entwertet wurden. Die Gespräche haben zu einem Ergebnis geführt, dessen Eckpunkte von der EnBW akzeptiert werden. Das Gesprächsergebnis muss noch in eine verbindliche Regelung umgesetzt werden. Wir erwarten Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EnBW-Konzerns im mittleren bis hohen zweistelligen Millionen-Euro-Betrag.

Karlsruhe, 8. März 2021

EnBW Energie Baden-Württemberg AG


Dr. Mastiaux


Kusterer


Rückert-Hennen


Dr. Zimmer

Bestätigungsvermerk

An die EnBW Energie Baden-Württemberg AG

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Gewinn- und Verlustrechnung und der Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020, der Bilanz zum 31. Dezember 2020, der Kapitalflussrechnung und der Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, der mit dem Lagebericht der EnBW Energie Baden-Württemberg AG zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten Bestandteile des Konzernlageberichts sowie die dort bezeichneten Informationen des Unternehmens außerhalb des Geschäftsberichts, auf die im Konzernlagebericht verwiesen wird, haben wir nicht in die inhaltliche Prüfung einbezogen.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- › entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- › vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf die in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten, nicht in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

1. Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit EnBW Erzeugungspark

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit EnBW Erzeugungspark haben wir als einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt eingestuft, da die Ermittlung des erzielbaren Betrags in hohem Maße abhängig von der Einschätzung der zukünftigen Zahlungsströme ist und insbesondere in Bezug auf die Anpassung der Prämissen der kurz-, mittel- und langfristigen Planungsrechnung aus unserer Sicht ein erhöhtes Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung besteht. Zu den ermessensabhängigen Annahmen zählen dabei insbesondere die ausgehend von Preisannahmen für Brennstoffe, CO₂-Zertifikate und Strom prognostizierten Zahlungsströme, die verwendeten Diskontierungszinssätze und die Bestimmung der Restlaufzeiten für die Kohlekraftwerke, die insbesondere durch die Empfehlungen der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ (Kohlekommission), den Regierungsentwurf zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung (Kohleausstiegsgesetz) sowie die aktuellen energiepolitischen Rahmenbedingungen beeinflusst sind. Die Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter in Bezug auf den Ausstiegspfad für Kohlekraftwerke haben einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir den Bewertungsprozess, das Bewertungsmodell mit den entsprechenden Parametern sowie die Bilanzierungsvorgaben zur Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit EnBW Erzeugungspark analysiert. Die kurz- und mittelfristigen Preisannahmen werden aus liquiden Märkten, kontrahierten Termingeschäften und aktuellen Marktdaten abgeleitet. Wir haben diese Preisprognosen auf Basis des vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Budgets sowie der vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Mittelfristplanung beurteilt. Zudem haben wir die abgeleiteten Preisannahmen anhand eigener Bewertungsanalysen mit Marktdaten plausibilisiert. Die Ableitung der langfristigen Preisannahmen berücksichtigt unterschiedliche Szenarien, wobei die Erreichung bestimmter Klimaschutzziele und die Entwicklung der Gas-, Kohle-, Öl- und CO₂-Zertifikate-Preise wesentliche Einflussparameter sind. Die Annahmen haben einen wesentlichen Einfluss auf die relative Vorteilhaftigkeit einzelner Erzeugungskapazitäten in den verschiedenen Szenarien.

Zur Modellierung der Strompreisannahmen wird ein ökonomisches Marktmodell verwendet. Wir haben die wesentlichen Annahmen, die Szenarien und deren Gewichtung mit den Planungsverantwortlichen erörtert und anhand von externen Markteinschätzungen und einem Vergleich zu früheren Geschäftsjahren analysiert. Zur Beurteilung der Preisannahmen haben wir auch eigene Energiemarktspezialisten eingebunden. Weitere Einflussfaktoren sind die geplanten Kosten für die Erzeugungsanlagen, die wir im Rahmen der Prüfung unter anderem durch Befragungen der Planungsverantwortlichen und einen Vergleich mit den Revisionsplänen beurteilt haben. Zur Beurteilung der Restlaufzeiten für Kohlekraftwerke haben wir die Vorgehensweise und Interpretation der gesetzlichen Vertreter zum Ausstiegspfad unter Berücksichtigung der aktuellen energiepolitischen Rahmenbedingungen nachvollzogen. Zudem haben wir den Einfluss der Restlaufzeiten auf die Bewertung beurteilt. Die Herleitung der sonstigen wesentlichen Bewertungsannahmen, wie z.B. des Diskontierungszinssatzes und der Marktrisikoprämie, wurde mit Unterstützung von eigenen Bewertungsspezialisten auf Basis einer Analyse von Marktindikatoren untersucht. Ferner haben wir die rechnerische Richtigkeit der Bewertungsmodelle nachvollzogen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit EnBW Erzeugungspark keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den im Rahmen der Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit EnBW Erzeugungspark angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Sachanlagen“ und im Abschnitt „Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Sachanlagen“, der die wesentlichen bei der Bewertung von Erzeugungsanlagen relevanten Ermessensentscheidungen darstellt.

2. Bilanzierung von Energiehandelsgeschäften

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Geschäftseinheit Energiehandel der EnBW stellt entlang der Wertschöpfungskette den zentralen Zugang zu den relevanten Märkten (Terminmärkte, Spot- und Intraday-Märkte und Regelenergiemärkte) für Strom, Gas sowie Brennstoffe und Emissionsrechte sicher und vermarktet den aus erneuerbaren und konventionellen Anlagen erzeugten Strom. Das Produktportfolio umfasst dabei physische und finanzielle Handelsprodukte an unterschiedlichen Börsen sowie im außerbörslich nicht standardisierten Handel („Over-the-Counter“-Markt) für Strom, Gas,

Kohle, Fracht, Öl, LNG und CO₂-Zertifikate sowie strukturierte Verträge (wie zum Beispiel langfristige Strombezugsverträge) und Gasspeicher. Die ständige Erweiterung der Produktarten und des Zeithorizonts der Geschäfte ist Teil der Energiehandelsstrategie. Energiehandelskontrakte werden für Zwecke des Preisrisikomanagements, der Kraftwerksoptimierung, der Lastglättung und der Margenoptimierung abgeschlossen. Darüber hinaus ist der Eigenhandel nur innerhalb enger, klar definierter Limits erlaubt. Weitere Kernaufgabe des Energiehandels stellt das Risikomanagement dar. Dazu zählt insbesondere die Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung, Überwachung und die Berichterstattung von Markt- und Kreditrisiken sowie operationellen Risiken. Den Energiehandel haben wir als einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt eingestuft, da die Komplexität der Bilanzierung und Bewertung von bestimmten Energiehandelsgeschäften als Derivate nach IFRS 9 oder als schwebende Geschäfte nach IAS 37 mit Unsicherheiten und Ermessensspielräumen verbunden ist. Vor dem Hintergrund des großen Handelsvolumens und der im Berichtsjahr hohen Volatilitäten auf den Energiehandelsmärkten besteht ein erhöhtes Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung. Zudem wurde im Berichtsjahr das Risikomanagementhandbuch angepasst.

Bei den vom Energiehandel abgeschlossenen Verträgen handelt es sich um derivative Finanzinstrumente, Leasingverträge oder um Verträge zum Kauf oder Verkauf nicht-finanzieller Posten (schwebende Geschäfte). Derivative Finanzinstrumente werden nach IFRS 9 entweder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet oder aufgrund des zukünftigen Empfangs oder der zukünftigen Lieferung des zugrundeliegenden Vertragsgegenstands im Rahmen des erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarfs des Unternehmens (Eigenverbrauchs Ausnahme) als schwebende Geschäfte bilanziert. Die Abgrenzung der Bilanzierung erfolgt für physisch zu erfüllende Energiehandelsgeschäfte anhand des Risikomanagements und der Bilanzportfolien (Buchstruktur), die regelmäßig überwacht werden. Die als derivative Finanzinstrumente bilanzierten Geschäfte sind teilweise als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Absicherung von Preisrisiken aus künftigen Absatz- und Beschaffungsgeschäften zugeordnet.

Die Laufzeiten der geplanten Grundgeschäfte im Commodity-Bereich betragen im Wesentlichen bis vier Jahre. Leasingverträge werden nach IFRS 16 bilanziert. Schwebende Geschäfte sind regelmäßig in Bezug auf Drohverlustrückstellungen nach IAS 37 zu beurteilen.

Die Bewertung der Standardprodukte basiert auf Preisnotierungen an Terminmärkten (Börsen, Broker-Plattformen) und für komplexe Verträge auf der Grundlage von Bewertungsmodellen. Dies gilt unabhängig davon, ob die Verträge im Rahmen der Bilanzierung in der Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden oder es sich um schwebende Geschäfte handelt, für die gegebenenfalls eine Drohverlustrückstellung zu erfassen ist.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Ordnungsmäßigkeit der Handelsorganisation analysiert und das eingerichtete interne Kontrollsystem entlang der Handelsprozesse auf Angemessenheit beurteilt. Für die Beurteilung haben wir auch die Ergebnisse unserer freiwilligen MaRisk-Prüfung verwertet. Dabei haben wir insbesondere die Strukturierung und Durchführung von Handelsgeschäften, die Erstellung und Validierung von Ein- und Ausgangsrechnungen sowie die Berechnung von Abrechnungsbeträgen aus Einzelgeschäften und gegebenenfalls deren Netting gewürdigt.

Weiterhin haben wir die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse einschließlich der eingesetzten Handelssysteme nachvollzogen. Dabei haben wir auch die Einhaltung der Funktionstrennung sowie die Abwicklung und Kontrolle bezogen auf Energiehandelsgeschäfte beurteilt. Im Rahmen der Prüfung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems in der Geschäftseinheit Energiehandel haben wir die eingerichteten Kontrollen auf Stichprobenbasis gewürdigt. Zudem haben wir die internen Detailrichtlinien und Handlungsanweisungen zum Risikomanagement und die Maßnahmen zur Überwachung beurteilt und mit dem Risikomanagementhandbuch abgeglichen. Die Existenz und Vollständigkeit der Finanzinstrumente wurde durch kontrollbasierte, analytische sowie substanzielle Prüfungshandlungen beurteilt.

Zur Beurteilung der sachgerechten Bilanzierung von physisch zu erfüllenden Geschäften, die entsprechend der Eigenverbrauchs Ausnahme nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 9 fallen, haben wir die implementierten Prozesse und erforderlichen Nachweise gewürdigt. Zudem haben wir beurteilt, ob am Stichtag belastende Verträge vorliegen, für die Rückstellungen für drohende Verluste nach IAS 37 zu bilden sind.

Im Rahmen einer Änderung der Buchstruktur erfolgte eine Zuordnung von Gasspeicher-geschäften in ein Portfolio, welches nach IFRS 9 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird. Die Neuordnung der Geschäfte sowie die Buchungslogiken haben wir gewürdigt und die ordnungsgemäße Bilanzierung nachvollzogen. Die sachgerechte Zuordnung von Sicherungsinstrumenten im Rahmen der Absicherung von Preisrisiken aus künftigen Absatz- und Beschaffungsgeschäften haben wir nachvollzogen.

Um die Ordnungsmäßigkeit der Bewertung von Finanzinstrumenten nach IFRS 13 beurteilen zu können, haben wir die Standardhandelsprodukte sowie Währungsderivate in Stichproben nachbewertet. Beobachtbare Inputparameter haben wir mit extern verfügbaren Informationen abgestimmt. Bei nicht beobachtbaren Inputparametern erfolgte eine Beurteilung der Angemessenheit auf Basis der hinterlegten Annahmen und Erwartungen. Die komplexen Bewertungsmodelle haben wir durch unsere internen Bewertungsexperten analysiert und auf Stetigkeit überprüft.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Bilanzierung von Energiehandelsgeschäften keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den im Rahmen der Bilanzierung von Energiehandelsgeschäften angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Derivate“ und im Abschnitt „Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, der die wesentlichen bei der Bilanzierung und Bewertung von Derivaten und schwebenden Geschäften relevanten Ermessensentscheidungen darstellt. Die Angaben zum Energiehandel und dessen Auswirkungen auf den Konzernabschluss sind im Konzernanhang in Textziffer (25) Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in der Anlage genannten Bestandteile des Geschäftsberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- › wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- › anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu

ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- › gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- › beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- › ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- › beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- › holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;

- › beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- › führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigelegten Datei EnBW_AG_KA+KLB_ESEF-2020-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigelegten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigelegten Konzernabschluss und zum beigelegten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigelegten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Konzernabschluss und geprüften Konzernlagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen;
- › gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben;
- › beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt;
- › beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen;
- › beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 17. Juli 2020 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 7. Dezember 2020 vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Konzernabschlussprüfer der EnBW Energie Baden-Württemberg AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Prof. Dr. Steffen Kuhn.

Stuttgart, 8. März 2021

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Wollmert
Wirtschaftsprüfer

Prof. Dr. Kuhn
Wirtschaftsprüfer

Anlage zum Bestätigungsvermerk:

1. Nicht in die inhaltliche Prüfung einbezogener Bestandteil des Lageberichts

Folgende Bestandteile des Lageberichts, die zu den „Sonstigen Informationen“ zählen, haben wir nicht in die inhaltliche Prüfung einbezogen:

- › die auf der im Lagebericht angegebenen Internetseite des Konzerns öffentlich zugänglich gemachte Erklärung zur Unternehmensführung.
- › die im Lagebericht enthaltenen Versicherung der gesetzlichen Vertreter gemäß § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB.

2. Weitere „Sonstige Informationen“

Zu den „Sonstigen Informationen“ zählen ferner weitere, für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zu Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere die Abschnitte:

- › „Kennzahlen des EnBW-Konzerns“
- › „Strategie EnBW 2020 erfolgreich abgeschlossen“
- › „Handeln für morgen“
- › „Der Vorstand“
- › „Aktionärsbrief“
- › „Bericht des Aufsichtsrats (Kurzfassung)“
- › „Über diesen Bericht“
- › „Erklärung zur Unternehmensführung einschließlich Corporate Governance Bericht“
- › „Der Aufsichtsrat“
- › „Mandate der Vorstandsmitglieder“
- › „Zusätzliche Mandate der Aufsichtsratsmitglieder“
- › „Mehrjahresübersicht“
- › „Gemeinsam durch die Zeit der Pandemie“,

aber nicht der Konzernabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Konzernlageberichtsangaben und nicht unser dazugehöriger Bestätigungsvermerk.

3. Informationen des Unternehmens außerhalb des Geschäftsberichts, auf die im Lagebericht verwiesen wird

Neben dem unter 1. „Nicht in die inhaltliche Prüfung einbezogene Bestandteile des Konzernlageberichts“ genannten Querverweis enthält der Konzernlagebericht weitere Querverweise auf Internetseiten des Konzerns. Die Informationen, auf die letztere Querverweise sich beziehen, zählen nicht zu dessen Geschäftsbericht.

Organe der Gesellschaft

Der Aufsichtsrat	252
Mandate der Vorstandsmitglieder	254
Zusätzliche Mandate der Aufsichtsratsmitglieder	255

Der Aufsichtsrat

Mitglieder

- > **Lutz Feldmann, Bochum**
Selbstständiger Unternehmensberater
Vorsitzender
- > **Dietrich Herd, Philippsburg**
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats des EnBW-Konzerns sowie Vorsitzender des Spartengesamtbetriebsrats Erzeugung und Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Kernkraftwerk Philippsburg der Sparte Erzeugung der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe
Stellvertretender Vorsitzender
- > **Achim Binder, Stuttgart**
Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats des EnBW-Konzerns sowie Vorsitzender des Spartengesamtbetriebsrats Netze der EnBW Energie Baden-Württemberg AG und Vorsitzender des Betriebsrats Regionalservice der Netze BW GmbH, Stuttgart
- > **Dr. Dietrich Birk, Göppingen**
Geschäftsführer des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA), Landesverband Baden-Württemberg
- > **Stefanie Bürkle, Sigmaringen**
Landrätin des Landkreises Sigmaringen
- > **Stefan Paul Hamm, Gerlingen**
Gewerkschaftssekretär/Landesfachbereichsleiter Ver- und Entsorgung, ver.di Landesbezirk Baden-Württemberg
- > **Volker Hüsgen, Essen**
Seit 1. Januar 2020 Betriebsrat.
Mitglied des Konzernbetriebsrats des EnBW-Konzerns (bis 12. November 2020) und erster stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Stadtwerke Düsseldorf AG (bis 3. November 2020)
- > **Michaela Kräuter, Stutensee**
Gewerkschaftssekretärin Fachbereich Ver- und Entsorgung sowie Landesbereich Arbeiter*innen, ver.di Bezirk Mittelbaden-Nordschwarzwald
- > **Thomas Landsbek, Wangen im Allgäu**
Mitglied des Konzernbetriebsrats des EnBW-Konzerns sowie Vorsitzender des Spartengesamtbetriebsrats Markt und Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Stuttgart der Sparte Markt der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe
- > **Dr. Hubert Lienhard, Heidenheim an der Brenz**
Aufsichtsrat
- > **Marika Lulay, Heppenheim**
Vorsitzende der geschäftsführenden Direktoren (CEO) und Mitglied des Verwaltungsrats der GFT Technologies SE, Stuttgart
- > **Dr. Wolf-Rüdiger Michel, Rottweil**
Landrat des Landkreises Rottweil
- > **Dr. Nadine Müller, Berlin**
Bereichsleiterin Innovation und Gute Arbeit bei der ver.di Bundesverwaltung, Berlin (seit 1. Juni 2020)
- > **Gunda Röstel, Flöha**
Kaufmännische Geschäftsführerin der Stadtentwässerung Dresden GmbH und Prokuristin der Gelsenwasser AG
- > **Jürgen Schäfer, Bissingen**
Mitglied des Konzernbetriebsrats des EnBW-Konzerns sowie stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der TransnetBW GmbH, Stuttgart
- > **Harald Sievers, Ravensburg**
Landrat des Landkreises Ravensburg
- > **Edith Sitzmann MdL, Freiburg**
Ministerin für Finanzen des Landes Baden-Württemberg und Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg
- > **Ulrike Weindel, Karlsruhe**
Mitglied des Konzernbetriebsrats des EnBW-Konzerns sowie Vorsitzende des Spartengesamtbetriebsrats Funktionaleinheiten und Vorsitzende des Betriebs Karlsruhe der Sparte Funktionaleinheiten der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe
- > **Lothar Wölfle, Friedrichshafen**
Landrat des Bodenseekreises
- > **Dr. Bernd-Michael Zinow, Karlsruhe**
Leiter der Funktionaleinheit Recht, Revision, Compliance und Regulierung (General Counsel) bei der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe
- > **Marianne Kugler-Wendt, Heilbronn**
Rentnerin (bis 31. Mai 2020)

Status

- > **Aktives Mitglied**
- > **Inaktives Mitglied**

Ausschüsse

Personalausschuss

- › **Lutz Feldmann**
Vorsitzender
- › Achim Binder
- › Stefan Paul Hamm
- › Dietrich Herd
- › Edith Sitzmann
- › Lothar Wölfle

Prüfungsausschuss

- › **Gunda Röstel**
Vorsitzende
- › Stefanie Bürkle
- › Volker Hüsgen
- › Michaela Krütter (seit 1. Juni 2020)
- › Thomas Landsbek
- › Dr. Hubert Lienhard
- › Dr. Wolf-Rüdiger Michel
- › Ulrike Weindel
- › Marianne Kugler-Wendt
(bis 31. Mai 2020)

Ad-hoc-Ausschuss (seit 7. Juni 2010)

- › **Dr. Bernd-Michael Zinow**
Vorsitzender
- › Dietrich Herd
- › Gunda Röstel
- › Harald Sievers

Finanz- und Investitionsausschuss

- › **Lutz Feldmann**
Vorsitzender
- › Achim Binder
- › Dr. Dietrich Birk
- › Stefan Paul Hamm
- › Dietrich Herd
- › Edith Sitzmann
- › Lothar Wölfle
- › Dr. Bernd-Michael Zinow

Nominierungsausschuss

- › **Lutz Feldmann**
Vorsitzender
- › Dr. Dietrich Birk
- › Dr. Wolf-Rüdiger Michel
- › Gunda Röstel
- › Edith Sitzmann
- › Lothar Wölfle

Vermittlungsausschuss (Ausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG)

- › **Lutz Feldmann**
Vorsitzender
- › Dietrich Herd
- › Thomas Landsbek
- › Edith Sitzmann

Digitalisierungsausschuss (seit 1. Januar 2019)

- › **Dr. Hubert Lienhard**
Vorsitzender
- › Marika Lulay
- › Dr. Nadine Müller (seit 1. Juni 2020)
- › Jürgen Schäfer
- › Harald Sievers
- › Ulrike Weindel
- › Michaela Krütter (bis 31. Mai 2020)

Status

- › Aktives Mitglied
- › Inaktives Mitglied

Mandate der Vorstandsmitglieder

- > **Dr. Frank Mastiaux**
 - Alstom S. A. (seit 8. Juli 2020)
- > **Thomas Kusterer**
 - Energiedienst AG (Vorsitzender) (seit 28. April 2020)
 - Netze BW GmbH
 - VNG AG (Vorsitzender)
 - Energiedienst Holding AG (Verwaltungsratspräsident) (seit 28. April 2020)
- > **Colette Rückert-Hennen**
 - EnBW Kernkraft GmbH (Vorsitzende)
 - Pražská energetika a.s. (stellvertretende Vorsitzende) (seit 25. Juni 2020)
- > **Dr. Hans-Josef Zimmer**
 - Stadtwerke Düsseldorf AG (Vorsitzender)
 - EnBW Kernkraft GmbH
 - Netze BW GmbH (Vorsitzender)
 - terranets bw GmbH (Vorsitzender)
 - TransnetBW GmbH (Vorsitzender)
 - Vorarlberger Illwerke AG

Status

- > **Aktives Mitglied**
- > **Inaktives Mitglied**

Angaben der Mandatsinhaber gemäß § 285 Nr. 10 HGB, C.12 DCGK

- Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Weitere Informationen unter:

www.enbw.com/vorstand

Zusätzliche Mandate der Aufsichtsratsmitglieder

- > **Lutz Feldmann**
 - Villa Claudius gGmbH (Vorsitzender)
 - Thyssen'sche Handelsgesellschaft mbH
- > **Dietrich Herd**
 - EnBW Kernkraft GmbH
- > **Achim Binder**
 - Netze BW GmbH
- > **Dr. Dietrich Birk**
 - SRH Holding (SdbR)
- > **Stefanie Bürkle**
 - SWEG Südwestdeutsche Landesverkehrs-AG
 - Hohenzollerische Landesbank Kreissparkasse Sigmaringen, Anstalt des öffentlichen Rechts (Vorsitzende)
 - Flugplatz Mengen Hohentengen GmbH (Vorsitzende)
 - SRH Kliniken Landkreis Sigmaringen GmbH (Vorsitzende)
 - Sparkassenverband Baden-Württemberg, Anstalt des öffentlichen Rechts
 - Verkehrsverbund Neckar-Alb-Donau GmbH (naldo) (Vorsitzende)
 - Wirtschaftsförderungs- und Standortmarketinggesellschaft Landkreis Sigmaringen mbH (Vorsitzende)
 - Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (stellvertretende Vorsitzende)
 - Zweckverband Thermische Abfallverwertung Donautal (TAD) (stellvertretende Vorsitzende)
- > **Stefan Paul Hamm**
 - Netze BW GmbH
- > **Volker Hüsgen**
 - AWISTA GmbH (bis 18. November 2020)
 - Netzgesellschaft Düsseldorf mbH (bis 10. Dezember 2020)
 - Stadtwerke Düsseldorf AG (bis 3. November 2020)
 - RheinWerke GmbH
- > **Michaela Krütter**
 - EnBW Kernkraft GmbH (seit 1. Juni 2020)
 - Netze BW GmbH
- > **Thomas Landsbek**
 - BürgerEnergiegenossenschaft Region Wangen im Allgäu eG
 - EnBW mobility+ AG & Co. KG (seit 1. November 2020)
 - Gemeindewerke Bodanrück GmbH & Co. KG
- > **Dr. Hubert Lienhard**
 - Heraeus Holding GmbH
 - Siemens Energy AG (seit 1. Oktober 2020)
 - SMS Group GmbH
 - Voith GmbH & Co. KGaA
 - Voith Management GmbH
 - Heitkamp & Thumann KG
 - Siemens Gas and Power Management GmbH (seit 1. Oktober 2020)
- > **Marika Lulay**
 - Wüstenrot & Württembergische AG
 - GFT Technologies SE
- > **Dr. Wolf-Rüdiger Michel**
 - Kreisbaugenossenschaft Rottweil e. G. (Vorsitzender)
 - SV Sparkassenversicherung Holding AG (seit 3. April 2020)
 - Komm.ONE, Anstalt des öffentlichen Rechts (ehemals ITEOS)
 - Kreissparkasse Rottweil, Anstalt des öffentlichen Rechts (Vorsitzender)
 - Schwarzwald Tourismus GmbH
 - SMF Schwarzwald Musikfestival GmbH
 - Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH
 - Sparkassenverband Baden-Württemberg, Körperschaft des öffentlichen Rechts
 - Wirtschaftsförderungsgesellschaft Schwarzwald-Baar-Heuberg mbH
 - Zweckverband Bauernmuseum Horb/Sulz
 - Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (stellvertretender Vorsitzender)
 - Zweckverband Ringzug Schwarzwald-Baar-Heuberg
 - Zweckverband RBB Restmüllheizkraftwerk Böblingen (stellvertretender Vorsitzender)
 - ZTN-Süd Warthausen
- > **Dr. Nadine Müller**

Status

- > **Aktives Mitglied**
- > **Inaktives Mitglied**

Angaben der Mandatsinhaber gemäß § 285 Nr. 10 HGB, C.12 DCGK

- Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Weitere Informationen unter:
www.enbw.com/aufsichtsrat

> Gunda Röstel

- Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der Technischen Universität Dresden, Anstalt des öffentlichen Rechts (stellvertretende Vorsitzende)
- VNG AG
- Netze BW GmbH
- Hochschulrat der Technischen Universität Dresden, Körperschaft des öffentlichen Rechts (Vorsitzende)
- Stadtwerke Burg GmbH

> Jürgen Schäfer**> Harald Sievers**

- Oberschwabenklinik gGmbH (Vorsitzender)
- SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG
- Gesellschaft für Wirtschafts- und Innovationsförderung Landkreis Ravensburg mbH (WiR) (Vorsitzender)
- Ravensburger Entsorgungsanlagen-gesellschaft mbH (REAG) (Vorsitzender)
- Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbund GmbH (stellvertretender Vorsitzender)
- Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH
- Kreissparkasse Ravensburg (Vorsitzender des Verwaltungsrats)
- Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke

> Edith Sitzmann

- Landesbank Baden-Württemberg, Anstalt des öffentlichen Rechts (stellvertretende Vorsitzende)
- Landeskreditbank Baden-Württemberg, Förderbank, Anstalt des öffentlichen Rechts (Vorsitzende des Verwaltungsrats)
- Kreditanstalt für Wiederaufbau, Anstalt des öffentlichen Rechts
- Baden-Württemberg Stiftung gGmbH

> Ulrike Weindel**> Lothar Wölfle**

- Abfallwirtschaftsgesellschaft der Landkreise Bodenseekreis und Konstanz (Vorsitzender)
- Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbund GmbH
- Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verkehrsgesellschaft mbH (Vorsitzender)
- Sparkasse Bodensee (stellvertretender Vorsitzender)
- Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (Vorsitzender)
- Zweckverband Breitband Bodensee (stellvertretender Vorsitzender)
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Bodenseekreis GmbH (Vorsitzender)
- Regionales Innovations- und Technologietransfer Zentrum GmbH (RITZ) (stellvertretender Vorsitzender)

> Dr. Bernd-Michael Zinow

- TransnetBW GmbH
- VNG AG
- Transnet Südlink GmbH & Co. KG (seit 19. März 2020)

> Marianne Kugler-Wendt

- EnBW Kernkraft GmbH (bis 31. Mai 2020)
- Heilbronn Marketing GmbH
- Heilbronner Versorgungs GmbH
- Rundfunkrat SWR (seit 1. Januar 2020)
- Stadtwerke Heilbronn GmbH
- Stadtwerke Weinsberg GmbH (seit 1. Januar 2020)

Status

- > **Aktives Mitglied**
- > **Inaktives Mitglied**

Angaben der Mandatsinhaber gemäß § 285 Nr. 10 HGB, C.12 DCGK

- Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Weitere Informationen unter:
www.enbw.com/aufsichtsrat

Service

Glossar	258
Mehrjahresübersicht	262
Wichtige Hinweise	264

Hintere Umschlagseiten:

Finanzkalender 2021

Gemeinsam durch die Zeit der Pandemie

Glossar

A

Adjusted EBITDA

Die operative Ertragskraft von Unternehmen wird oft anhand des Adjusted EBITDA (englisch für „Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization“) gemessen. Es handelt sich um das um neutrale Effekte bereinigte Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen. Die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA ist die zentrale Ertragskennzahl für die EnBW.

Adjusted Ergebnisgrößen

Adjusted Ergebnisgrößen sind operative Ergebnisgrößen, die um neutrale Effekte bereinigt sind. Hierunter fallen unter anderem das Adjusted EBIT sowie der Adjusted Konzernüberschuss beziehungsweise -fehlbetrag.

Asset-Liability-Management(ALM)-Modell

Ein Modell für das Bilanzstruktur- und Cashflow-Management. Anhand eines cashflow-orientierten Modells werden die sich in den nächsten 30 Jahren ergebenden Effekte der Pensions- und Kernenergierückstellungen in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Kapitalflussrechnung ermittelt. So wird sichergestellt, dass der Konzern innerhalb eines ökonomisch sinnvollen Zeitraums die langfristigen Pensions- und Kernenergierückstellungen des Konzerns durch entsprechende Finanzanlagen (das sogenannte > Deckungsvermögen) decken kann.

Asset-Management

Unter einem finanziellen Asset-Management versteht man die aktive Verwaltung von Kapitalanlagen, die zur Deckung der Pensions- und Kernenergierückstellungen dienen. Im Mittelpunkt dieser Tätigkeit steht die Erzielung einer angemessenen Rendite unter Berücksichtigung des dafür eingegangenen Risikos.

B

Base

Grundlastprodukt. Lieferung/Abnahme mit konstanter Leistung über den gesamten Zeitraum.

Besondere netztechnische Betriebsmittel

Besondere netztechnische Betriebsmittel sind Erzeugungsanlagen, die der Sicherstellung der Elektrizitätsversorgung bei netzbedingten Versorgungsengpässen nach Abschaltung der letzten Kernkraftwerke dienen.

Breitband

Die EnBW unterstützt Kommunen und Zweckverbände von der Breitbandplanung über die Errichtung der Infrastruktur bis hin zum Betrieb und zum damit verbundenen Endkundengeschäft (Internet, Telefonie und Fernsehen).

Bundle

Bundle (Bündelangebot) beschreibt das gemeinsame, zu einem Paket zusammengefasste Angebot mehrerer Produkte oder Dienstleistungen. Zusätzlich zu ihrem Kauf erhalten Kund*innen eine passende Erweiterung.

C

Capital Employed

Im Capital Employed (zu Deutsch „eingesetztes Kapital“) werden sämtliche Vermögenswerte des operativen Geschäfts zusammengefasst. Dieses wird bei der EnBW maßgeblich durch das Sachanlagevermögen in Form von Kraftwerken oder Netzen bestimmt. Unverzinsliches Fremdkapital – zum Beispiel Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – wird hiervon abgezogen.

Cashpooling

Tägliche Bündelung von liquiden Mitteln eines oder mehrerer Unternehmen innerhalb eines Konzerns mit dem Ziel, diese auf Ebene der Muttergesellschaft zu konzentrieren und transparent darzustellen, um das Zinsergebnis zu optimieren.

CER (Certified Emission Reduction)

Zertifizierte Emissionsreduktion aus Clean-Development-Mechanism(CDM)-Projekten. Investor*innen aus Industrieländern erwirtschaften sie gemäß Kyoto-Protokoll in Entwicklungsländern mit CDM-Emissionsminderungsprojekten. 1 CER entspricht 1 t CO₂. CER können von Unternehmen zur Erfüllung der Abgabepflichtung gemäß dem europäischen Emissionshandelssystem verwendet werden.

Clean Dark Spread (CDS)

Differenz aus Strompreis und Erzeugungskosten eines typischen Kohlekraftwerks, die sich aus Kohlepreis, CO₂-Preis und Wirkungsgrad des Kraftwerks ergibt.

CO₂-Zertifikate

Sie werden seit 2005 an der Leipziger Strombörse gehandelt. Erwirbt ein Unternehmen ein CO₂-Zertifikat, ist es berechtigt, 1 t CO₂ auszustoßen.

Commercial-Paper(CP)-Programm

Das CP-Programm ist ein flexibles Finanzierungsinstrument und dient zur Emission von ungesicherten Schuldverschreibungen am Geldmarkt zur kurzfristigen Finanzierung.

D

Debt-Issuance-Programm (DIP)

Das DIP, auch EMTN (Euro Medium Term Notes) genannt, ist eine standardisierte Dokumentationsplattform für die Fremdkapitalaufnahme durch Emission von mittel- bis langfristigen Anleihen am Kapitalmarkt.

Deckungsquote

Sie zeigt an, welcher Teil der Pensions- und Kernenergierückstellungen des Konzerns durch Finanzanlagen des > Deckungsvermögens gedeckt ist.

Deckungsvermögen

Das Deckungsvermögen umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie finanzielle Vermögenswerte, die zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen gehalten werden.

Derivate

Finanzinstrument, dessen Preis beziehungsweise Kurs von einem ihm zugrunde liegenden Basiswert abgeleitet wird.

E

EBIT

Das EBIT (englisch für „Earnings before Interest and Taxes“) ist das Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis sowie Ertragsteuern.

EBITDA

Das EBITDA (englisch für „Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization“) ist das Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen.

EBT

Das EBT (englisch für „Earnings before Taxes“) ist das Ergebnis vor Ertragsteuern.

Energieeinsparcontracting

Gewerkeübergreifende Optimierung der Gebäudetechnik und des Gebäudebetriebs auf Basis einer partnerschaftlich gestalteten Zusammenarbeit. Die Investitionen für Erneuerungen oder Effizienzsteigerungsmaßnahmen werden über Energiekosteneinsparungen refinanziert.

Energieliefercontracting

Zeitlich und räumlich abgegrenzte Übertragung von Aufgaben der Energieoptimierung oder Nutzenergielieferung auf einen externen Dritten.

EPEX

Die europäische Strombörse European Power Exchange (EPEX SPOT SE) ist eine Börse für kurzfristigen Stromgroßhandel in Deutschland, Frankreich, Österreich, der Schweiz und Luxemburg.

Erneuerbare-Energien-(EEG-)Umlage

Die EEG-Umlage wird von den Übertragungsnetzbetreibern (ÜNB) erhoben. Sie deckt die Differenzkosten zwischen den Einnahmen der ÜNB aus Vermarktung des Stroms aus EE-Anlagen einerseits und den Ausgaben der ÜNB für die festen Einspeisevergütungen, die Marktprämienzahlungen an Direktvermarkter von EE-Anlagen und die Abwicklungskosten des EEG andererseits. Mehr als die Hälfte des Strompreises für Haushaltskund*innen besteht heute aus Steuern, Abgaben und Umlagen. Die EEG-Umlage hat daran den größten Anteil.

EU Green Deal

Der EU Green Deal ist ein Maßnahmenpaket der Europäischen Union, das als oberstes Ziel die Klimaneutralität der EU bis 2050 hat und zeitlich gestaffelte Maßnahmen zur Erreichung dieses Ziels beinhaltet.

EUA (European-Allowances)-Zertifikat

EU-Emissionszertifikat. Eine EUA berechtigt dazu, 1 t CO₂ auszustoßen. Jeder EU-Staat teilt sein Kontingent an EUA (1 EUA = 1 t CO₂) den heimischen Unternehmen entweder kostenlos oder über Auktionen zu.

EU-Taxonomie

Angesichts der globalen Erderwärmung haben sich die europäischen Staaten zu mehr Klimaschutz verpflichtet. Dabei sehen sowohl das Pariser Klimaabkommen von 2015 als auch der europäische Green Deal einen wichtigen Ansatzpunkt bei nachhaltigen Investitionen. Ein zentrales Instrument, an dem die Europäische Kommission derzeit arbeitet, ist die Sustainable-Finance-Taxonomie. Diese soll künftig helfen, EU-weit Wirtschaftsaktivitäten nach deren Nachhaltigkeit zu klassifizieren. In einem ersten Schritt legt die Taxonomie einen besonderen Fokus auf Klimaziele. Perspektivisch soll sie über verschiedene Umweltziele hinaus auch soziale Aspekte und gute Unternehmensführung abdecken.

F**Financial-Asset-Management**

> Asset-Management

Funds from Operations (FFO)

Der FFO ist das zahlungswirksam erwirtschaftete Ergebnis aus operativer Geschäftstätigkeit, das dem Unternehmen für Investitionen, Dividendenausschüttungen und zur Tilgung von Fremdkapital zur Verfügung steht.

G**Grüne Anleihen (Green Bonds)**

Grüne Anleihen werden ausschließlich zur Finanzierung von klimafreundlichen Projekten begeben. Die Erlöse werden in nachhaltige Umwelt- und Klimaschutzprojekte investiert.

H**Hedge**

Mit dem Hedge (englisch „to hedge“ = absichern) wird ein strukturiertes Vorgehen zur Absicherung von finanziellen Risiken durch Finanzgeschäfte bezeichnet. Beim Hedge werden Gegenstände zu einer Transaktion oder zu einer bestehenden Position durchgeführt. Dies findet gewöhnlich in Form von Termingeschäften statt.

HGÜ

Mithilfe von Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungsleitungen (HGÜ-Leitungen) kann elektrische Energie über große Entfernungen übertragen werden. Die Leitungen nutzen Gleichstrom (englisch „Direct Current – DC“) zum Transport, weil dabei die Übertragungsverluste geringer sind.

Independent Transmission Operator (ITO)

Die „unabhängigen Transportnetzbetreiber“ müssen die europäischen Entflechtungsvorgaben zur weiter gehenden Liberalisierung des Strom- und Erdgasmarktes erfüllen. Ziel ist die Stärkung des Wettbewerbs auf dem europäischen Energiemarkt. Eine wesentliche Voraussetzung hierfür ist, dass die Übertragungsnetze allen Marktteilnehmer*innen diskriminierungsfrei als neutrale Plattform zur Verfügung stehen.

Innenfinanzierungskraft

Die Top-Leistungskennzahl setzt den > bereinigten Retained Cashflow ins Verhältnis zu den zahlungswirksamen > Nettoinvestitionen und ist im Zeitraum 2017 bis 2020 die wesentliche Kennzahl für die Finanzierungsfähigkeit des Konzerns aus eigener Kraft.

Intraday-Handel

Der Intraday-Handel von Strom findet sowohl an der > EPEX SPOT in Paris statt als auch im OTC-Handel (over the counter), also über außerbörslich ausgehandelte Verträge zwischen Stromkäufern und -verkäufern. Er bezeichnet den kontinuierlichen Kauf und Verkauf von Strom, der noch am gleichen Tag geliefert wird. Man spricht daher auch von kurzfristigem Stromgroßhandel.

Investmentgrade-Rating

Ein Investmentgrade-Rating liegt vor bei einer Ratingeinstufung von mindestens Baa3 (Moody's) beziehungsweise BBB- (Standard & Poor's).

K**Kernbrennstoffsteuer**

Sie wurde von 2011 bis 2016 mit einem Steuersatz in Höhe von 145 € pro eingesetztes Gramm Kernbrennstoff erhoben. Sie wurde jedoch am 7. Juni 2017 als nichtig erklärt und noch im Jahr 2017 an alle Energieversorger zurückgezahlt.

Kohlekommission

Die Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung (häufig als Kohlekommission bezeichnet) war von der Bundesregierung eingesetzt, um Vorschläge unter anderem zu den Themen Klimaschutz, Sicherung von Arbeitsplätzen und wirtschaftlichen Aspekten im Rahmen des Kohleausstiegs zu erarbeiten. Im Juli 2020 wurde das Kohleausstiegsgesetz verabschiedet.

L

Ladeinfrastruktur Elektromobilität

Ein Ladestandort kann über eine oder mehrere Ladesäulen verfügen, diese wiederum über bis zu drei Ladepunkte. Die tatsächlich abgerufene Ladeleistung hängt davon ab, wie schnell das jeweilige E-Auto laden kann. Die EnBW betreibt bundesweit das größte Schnellladenetzt mit Ladeleistungen von bis zu 300 kW. Dort können E-Autofahrer*innen je nach E-Fahrzeug in nur fünf Minuten Strom für 100 km Reichweite laden. Beim Laden von Elektroautos gibt es vier verschiedene Steckertypen: Für das Laden mit Wechselstrom (AC) ist das der Standardstecker Typ 2 mit Leistungen von bis zu 22 kW oder – eher selten – der Schuko-Stecker mit bis zu 3,6 kW. Der europäische Standard für das Schnellladen mit Gleichstrom (DC) ist der CCS-Stecker mit Leistungen von bis zu 50 kW. Ebenfalls mit einem CCS-Stecker laden E-Autos auch an High-Power-Charging-Ladepunkten mit Leistungen von bis zu 350 kW. Zudem ist auch der asiatische Schnelllade-Standardstecker CHAdeMO verbreitet, über den in der Regel eine Ladeleistung von bis zu 50 kW erreicht wird.

N

Nettofinanzschulden

Die Nettofinanzschulden umfassen die vom Unternehmen aufgenommenen Finanzverbindlichkeiten (inklusive Finanzierungsleasing) abzüglich vorhandener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie finanzieller Vermögenswerte, die dem operativen Geschäft zur Verfügung stehen. Die Finanzverbindlichkeiten werden um Bewertungseffekte aus zinsinduzierten Sicherungsgeschäften und um die Eigenkapitalanrechnung der Hybridanleihen bereinigt.

Nettoinvestitionen und bereinigte Nettoinvestitionen (zahlungswirksam)

Die zahlungswirksamen Nettoinvestitionen ergeben sich aus den gesamten zahlungswirksamen Investitionen abzüglich der gesamten zahlungswirksamen Desinvestitionen des jeweiligen Geschäftsjahres. Die bereinigten Nettoinvestitionen (zahlungswirksam) wurden für das Geschäftsjahr 2019 um vorgezogene Wachstumsinvestitionen bereinigt, die bereits auf die Wachstumsstrategie EnBW 2025 einzahlen.

Nettoschulden

Die Nettoschulden setzen sich zusammen aus den > [Nettofinanzschulden](#) und den > [Nettoschulden im Zusammenhang mit Pensions- und Kernenergieverpflichtungen](#).

Nettoschulden im Zusammenhang mit Pensions- und Kernenergieverpflichtungen

Die Nettoschulden im Zusammenhang mit Pensions- und Kernenergieverpflichtungen umfassen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie Rückstellungen im Kernenergiebereich. Davon saldiert werden Forderungen im Zusammenhang mit dem Rückbau von Kernkraftwerken sowie das > [Deckungsvermögen](#).

Netzentwicklungsplan Gas (NEP Gas)

Die Betreiber der deutschen Gasfernleitungsnetze ermitteln im Rahmen des NEP Gas die künftig benötigten Transportkapazitäten. Der Plan wird in enger Abstimmung mit der Bundesnetzagentur und unter Einbindung der betroffenen Marktteilnehmer*innen alle zwei Jahre erstellt.

Netzentwicklungsplan Strom (NEP Strom)

Er beschreibt, mit welchen Maßnahmen in den nächsten 10 beziehungsweise 20 Jahren das deutsche Höchstspannungsnetz an Land aus- und umgebaut werden muss, um einen sicheren Netzbetrieb zu gewährleisten. Die Maßnahmen dienen maßgeblich der Integration der schnell wachsenden erneuerbaren Energien und damit der Energiewende. Der NEP Strom wird seit 2016 alle zwei Jahre gemeinsam von den vier deutschen Übertragungsnetzbetreibern erstellt und der Bundesnetzagentur als zuständiger Regulierungsbehörde vorgelegt.

Neutrale Ergebnisgrößen

In den neutralen Ergebnisgrößen sind Effekte enthalten, die von der EnBW nicht prognostiziert beziehungsweise nicht direkt beeinflusst werden können und damit nicht steuerungsrelevant sind. Hierunter fallen unter anderem das neutrale EBIT sowie der neutrale Konzernüberschuss beziehungsweise -fehlbetrag.

P

Pari-passu-Klausel

Die Pari-passu-Klausel (lateinisch „pari passu“ = im gleichen Schritt) ist eine Verpflichtung in Finanzierungsvereinbarungen (zum Beispiel bei Anleihevereinbarungen oder Kreditverträgen). Der Schuldner/Emittent verpflichtet sich während der Laufzeit von nicht besicherten Finanzverbindlichkeiten (zum Beispiel Anleihen oder Krediten) zum Gleichrang, das heißt, künftigen unbesicherten Finanzverbindlichkeiten wird kein Vorrang gegenüber der bestehenden Finanzverbindlichkeit eingeräumt.

Q

Quartiersentwicklung

Die Quartiersentwicklung umfasst eine intelligente und nachhaltige Städteplanung sowie die Erschließung, den Bau und Betrieb von modernen Wohnquartieren. Sie setzt sich zusammen aus urbanen Infrastrukthemen wie Energie, Netze, E-Mobilität, digitale Vernetzung, Sicherheit und Smart Services.

R

Retained Cashflow und bereinigter Retained Cashflow

Der Retained Cashflow ist ausschlaggebend für die > [Innenfinanzierungskraft](#) der EnBW. Er steht dem Unternehmen nach Deckung der laufenden Kosten und Dividendenzahlungen für Investitionen ohne zusätzliche Fremdkapitalaufnahme zur Verfügung. Der bereinigte Retained Cashflow ist um den Einmaleffekt der im Jahr 2017 erfolgten Rückerstattung der > [Kernbrennstoffsteuer](#) angepasst. Für das Geschäftsjahr 2018 wurde die Rückerstattung neben der Schuldentilgung für strategische Investitionen verwendet. Für den Restbetrag gehen wir für den Zeitraum 2019 bis 2020 von einer linearen Verteilung, ebenfalls zur Vornahme von strategischen Investitionen, aus. Dies führt dementsprechend zu einer Erhöhung des bereinigten Retained Cashflows über den Zeitraum 2018 bis 2020.

ROCE

ROCE steht für Return on Capital Employed und misst die Verzinsung des eingesetzten Kapitals in einem Unternehmen. Die Top-Leistungskennzahl ROCE bildet dabei das Verhältnis von Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses und dem durchschnittlich eingesetzten Kapital und ist damit die zentrale wertorientierte Steuerungsgröße der EnBW zur Beurteilung der Rentabilität im jeweiligen Geschäftsjahr.

S**Schuldentilgungspotenzial**

Die Top-Leistungskennzahl setzt den > Retained Cashflow ins Verhältnis zu den > Nettoschulden und ist die wesentliche Kennzahl für die Schuldentilgungsfähigkeit des Konzerns aus eigener Kraft. Sie ersetzt ab 2021 die > Innenfinanzierungskraft.

Sektorkopplung

Sektorkopplung ist die Verschränkung von Strom, Wärme, Mobilität und Industrieabläufen zum Zwecke der Senkung von Kohlenstoffdioxidemissionen. Da die Sektorkopplung Synergieeffekte bei der Integration von hohen Anteilen erneuerbarer Energien ermöglicht, wird sie als Schlüsselkonzept bei der Energiewende und dem Aufbau von Energiesystemen mit 100 % erneuerbaren Energien betrachtet. Es besteht ein weitgehender Konsens, dass die Sektorkopplung notwendig ist, um die Energiewende umzusetzen und die Klimaschutzziele zu erfüllen.

Smart Grid

Intelligentes Stromnetz. Die kommunikative Vernetzung und Steuerung von Stromerzeugern, Speichern, elektrischen Verbrauchern und Netzbetriebsmitteln in Übertragungs- und Verteilnetzen der Energieversorgung ermöglicht eine Überwachung und Optimierung der miteinander verbundenen Elemente. Ziel ist die Optimierung der Energieversorgung auf Basis eines effizienten, zuverlässigen und kostengünstigen Systembetriebs.

Spotmarkt

Markt, auf dem Lieferungen und Bezüge von Strom für den kommenden Tag angeboten und nachgefragt werden.

Systemdienstleistungen

Summe der Dienstleistungen zur Sicherstellung der Qualität der Stromversorgung: Bereitstellung von Regelleistung, Frequenzhaltung, Spannungshaltung, Versorgungswiederaufbau, Betriebsführung.

T**TCFD (Task Force on Climate-related Financial Disclosures)**

Die Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) hat Empfehlungen für eine klimabezogene Chancen- und Risiko-Berichterstattung von Unternehmen entwickelt. Unternehmen sind aufgefordert, in den vier Kernbereichen Governance, Strategie, Risikomanagement, Kennzahlen und

Ziele klimabezogene Angaben zu tätigen, sofern diese für das Unternehmen als wesentlich eingestuft werden. Die EnBW ist mit ihrem Finanzvorstand Thomas Kusterer in der von den G20 eingesetzten internationalen Arbeitsgruppe vertreten. (www.fsb-tcf.org)

Terminmarkt

Markt, auf dem Lieferungen und Bezüge von Strom, Brennstoffen und CO₂ für einen künftigen Zeitraum gehandelt werden. Übliche Zeiträume sind beispielsweise Wochen, Monate, Quartale und Jahre. Die Erfüllung kann entweder physisch oder finanziell erfolgen. Der Terminmarkt hat primär die Funktion als Preissicherungsmechanismus.

Treibhausgasemissionen

Der Anstieg der Konzentration verschiedener Treibhausgase (THG), insbesondere von Kohlenstoffdioxid (CO₂), verstärkt den Treibhauseffekt und führt zur globalen Erwärmung, die ihrerseits mit zahlreichen Folgen verbunden ist. Zu den THG zählen neben Kohlenstoffdioxid zudem die Gase Methan, Distickstoffmonoxid, Fluorkohlenwasserstoffe, Schwefelhexafluorid und Stickstofftrifluorid.

Mehrjahresübersicht

Finanzielle und strategische Kennzahlen

EnBW-Konzern		2020	2019	2018	2017	2016
Ergebnis						
Außenumsatz ²	in Mio. €	19.694	19.436	20.815	21.974	19.368
TOP Adjusted EBITDA	in Mio. €	2.781	2.433	2.158	2.113	1.939
EBITDA	in Mio. €	2.663	2.245	2.090	3.752	731
Adjusted EBIT	in Mio. €	1.392	945	958	999	1.025
EBIT	in Mio. €	1.103	597	876	2.504	-1.663
Adjusted Konzernüberschuss/-fehlbetrag ¹	in Mio. €	683	787	438	793	-
Konzernüberschuss/-fehlbetrag ¹	in Mio. €	596	734	334	2.054	-1.797
EnBW-Aktie zum 31.12.	in €	56,00	50,50	29,20	28,78	19,69
Ergebnis je Aktie aus Konzernüberschuss/-fehlbetrag ¹	in €	2,20	2,71	1,23	7,58	-6,64
Dividende je Aktie/Ausschüttungsquote ^{3,4}	in €/in %	1,00/40	0,70/40	0,65/40	0,50/17	-/-
Bilanz						
Anlagevermögen	in Mio. €	30.644	29.321	24.643	24.878	23.382
Bilanzsumme	in Mio. €	45.965	43.288	39.609	38.785	38.535
Eigenkapital	in Mio. €	7.769	7.445	6.273	5.863	3.216
Eigenkapitalquote	in %	16,9	17,2	15,8	15,1	8,3
Nettoschulden	in Mio. €	14.407	12.852	9.587	8.418	10.046
Nettofinanzschulden	in Mio. €	7.232	6.022	3.738	2.918	3.654
Cashflow						
Retained Cashflow	in Mio. €	1.639	1.241	999	3.050	950
TOP Innenfinanzierungskraft ²	in %	102,8	90,0	92,2	111,9	72,1
Zahlungswirksame Nettoinvestitionen ²	in Mio. €	1.827	2.481	1.300	1.367	1.317
Profitabilität						
TOP Return on Capital Employed (ROCE)	in %	6,3	5,2	6,5	7,3	7,8
Kapitalkostensatz vor Steuern	in %	5,2	5,2	6,3	6,3	6,9
Durchschnittliches Capital Employed	in Mio. €	23.026	19.315	16.053	15.120	13.761
Wertbeitrag	in Mio. €	253	0	32	151	124
Absatz						
Strom	in Mrd. kWh	107	153	137	122	115
Gas ²	in Mrd. kWh	442	362	329	250	139
Vertriebe						
TOP Adjusted EBITDA ²	in Mio. €	335	326	268	330	250
Außenumsatz ²	in Mio. €	9.965	9.350	7.348	7.354	7.771
Netze						
TOP Adjusted EBITDA ²	in Mio. €	1.347	1.355	1.177	1.046	1.004
Außenumsatz	in Mio. €	3.657	3.460	3.215	7.472	6.644
Erneuerbare Energien						
TOP Adjusted EBITDA ²	in Mio. €	836	499	298	332	295
Außenumsatz	in Mio. €	1.044	653	478	508	511
Erzeugung und Handel						
TOP Adjusted EBITDA ²	in Mio. €	442	426	431	377	337
Außenumsatz ²	in Mio. €	5.020	5.970	9.768	6.631	4.434

1 Bezogen auf das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Ergebnis.

2 Die Zahlen des Geschäftsjahres 2019 wurden angepasst.

3 Für das Jahr 2020 vorbehaltlich der Zustimmung der ordentlichen Hauptversammlung am 5.5.2021.

4 Für das Jahr 2019 bereinigt um IFRS 9-Bewertungseffekte.

Nichtfinanzielle Kennzahlen

		2020	2019	2018	2017	2016
Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft						
TOP Reputationsindex		55,5	52,8	51,3	52,1	50,0
TOP Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello ¹		132/159	116/157	120/152	143/161	132/150
TOP SAIDI (Strom) in min/a		15	15	17	19	16

Nichtfinanzielle Kennzahlen

		2020	2019	2018	2017	2016
Zieldimension Umwelt						
TOP Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität	in GW/in %	4,9/39,0	4,4/31,8	3,7/27,9	3,4/25,8	3,1/23,1
TOP CO ₂ -Intensität exklusive nuklearer Erzeugung ²	in g/kWh	372	419	553	556	577
CO ₂ -Intensität inklusive nuklearer Erzeugung ^{2,3}	in g/kWh	268	235	340	362	347
Eigenerzeugung Strom ⁴	in GWh	36.629	47.807	53.492	50.194	52.795
Gesamtennergieverbrauch ⁵	in GWh	2.799	2.929	3.252	3.254	2.784
Anteil EE am Endenergieverbrauch ⁶	in %	54,6	53,2	51,1	48,8	47,9
Direkte CO ₂ -Emissionen (Scope 1)	in Mio. t CO ₂ eq	9,6	10,8	16,6	16,7	16,3
Indirekte CO ₂ -Emissionen (Scope 2)	in Mio. t CO ₂ eq	0,8	0,9	1,0	1,2	1,1
Vorgelagerte indirekte CO ₂ -Emissionen (Scope 3) ⁷	in Mio. t CO ₂ eq	6,9	6,0	3,3	2,1	2,0
Nachgelagerte indir. CO ₂ -Emissionen (Scope 3) ⁸	in Mio. t CO ₂ eq	42,6	36,0	13,6	21,6	10,5
Vermiedene CO ₂ -Emissionen ⁹	in Mio. t CO ₂ eq	8,9	7,9	6,9	6,3	6,8
SO ₂ -Intensität Eigenerzeugung Strom ^{4,10}	in mg/kWh	172	105	184	193	160
NO _x -Intensität Eigenerzeugung Strom ^{4,10}	in mg/kWh	198	133	211	230	219
Kohlenmonoxid (CO)-Intensität Eigenerz. Strom ¹¹	in mg/kWh	12	–	–	–	–
Staub (gesamt)-Intensität Eigenerz. Strom ¹¹	in mg/kWh	2	–	–	–	–
Wasserentnahme ¹²	in Mio. m ³	972	1.661	1.999	2.021	2.064
Wasserverbrauch ¹³	in Mio. m ³	34	40	54	43	44
Abfall gesamt	in t	653.273	691.115	649.062	719.570	714.432
Gefährlicher Abfall	in t	69.539	60.429	64.154	59.701	63.025
Nicht gefährlicher Abfall	in t	583.734	630.686	584.909	659.869	651.407
Verwertungsquote	in %	94	96	96	96	97
Radioaktiver Abfall	in g/kWh	0,0008	0,0012	0,0010	0,0009	0,0011
Abdeckung ISO 14001 oder EMAS ¹⁴	in %	74,8	75,5	76,9	76,7	78,7
Abdeckung ISO 50001 ¹⁴	in %	47,8	47,2	46,5	45,9	45,7
Zieldimension Mitarbeiter*innen						
TOP People Engagement Index (PEI) ¹⁵		83	–	–	–	–
TOP LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{16,17} /LTIF gesamt ^{17,18}		2,1/3,6	2,1/3,8	2,3/3,6	3,0/–	3,9/–
Anzahl Mitarbeiter*innen zum 31.12.		24.655	23.293	21.775	21.352	20.409
In Mitarbeiteräquivalenten ¹⁹		23.078	21.843	20.379	19.939	18.923
Anteil der Mitarbeiter*innen in Deutschland	in %	89,9	89,7	90,1	89,7	90,8
Anteil der Mitarbeiter*innen im Ausland	in %	10,1	10,3	9,9	10,3	9,2
Tarifvertraglich abgedeckte Mitarbeiter*innen	in %	87,6	88,6	90,8	90,3	93,4
Anzahl Todesfälle nach Arbeitsunfällen		0	1	1	1	1
Krankheitsquote	in %	4,3	4,9	5,1	5,0	4,8
Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft	in %	27,0	26,8	26,4	26,2	25,4
Frauenanteil in Führungspositionen	in %	17,2	17,4	15,3	15,2	12,5
Fluktuationsquote ²⁰	in %	5,9	6,3	6,5	7,0	5,2
Trainingszeit für Aus- und Weiterbildung je Mitarbeiter*in	in Tagen	6,8	5,3	5,6	5,0	6,9

1 Seit 2017 arbeiten wir mit einem neuen Marktforschungsdienstleister zusammen, aktuelle und frühere Werte sind nur bedingt vergleichbar.

2 Enthält Redispatcheinsätze.

3 Die Kennzahl wird noch bis 2022 bis zum endgültigen Ausstieg aus der Kernenergie berichtet.

4 Inklusive langfristiger Bezugsverträge und teileigener Kraftwerke.

5 Enthält Endenergieverbrauch der Erzeugung, inklusive Pumpenergie, Energieverbrauch der Netzanlagen (Strom, Gas, Wasser) ohne Netzverluste, Energieverbrauch der Gebäude und Fahrzeuge.

6 Bei Stromverbräuchen, bei denen der Anteil an erneuerbaren Energien nicht bekannt ist, wurden gemäß dem aktuellen Bundesmix-Stromlabel 35% angenommen. Für Kraftstoffe wurde allgemein ein Anteil von 5% Bioethanol angenommen.

7 Beinhaltet die Vorketten der Brennstoffbeschaffung der Energieerzeugung (Kohle, Gas, Uran, Öl), zur Beschaffung des Gasabsatzes B2C und B2B sowie Geschäftsreisen.

8 Beinhaltet die CO₂-Emissionen durch den Verbrauch zugekaufter Strommengen (soweit nicht in Scope 1 enthalten) sowie aus dem Gasverbrauch durch Kund*innen.

9 Durch Ausbau der erneuerbaren Energien, Energieeffizienzprojekte bei Kund*innen/Partnerunternehmen und Erzeugung und Verkauf von Bioerdgas.

10 Exklusive nuklearer Erzeugung.

11 Abweichender Konsolidierungskreis (ohne GKM, Fernwärme Ulm und Contracting-Anlagen). Die Kennzahl wird erst seit 2020 berichtet. Es stehen keine Werte für die Vergleichsperioden 2016 bis 2019 zur Verfügung.

12 Summe aus Oberflächen-/Flusswasser-, Brunnen-/Grundwasser- und Trinkwasserentnahme. Enthält kein Wasser für die Trinkwasserversorgung. Vorjahreswerte angepasst.

13 Enthält Verdunstung und Abwasser.

14 Gemessen in % der Mitarbeiter*innen.

15 Abweichender Konsolidierungskreis (grundsätzliche Betrachtung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen [ohne ITOs]). Die Kennzahl wird erst seit 2020 berichtet. Es stehen keine Werte für die Vergleichsperioden 2016 bis 2019 zur Verfügung.

16 Ohne Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft.

17 Der LTIF gibt wieder, wie viele LTI sich bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden ereignet haben. Abweichender Konsolidierungskreis (grundsätzliche Betrachtung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen sowie ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren).

18 Es stehen keine Werte der Kennzahl für die Vergleichsperioden 2016 bis 2017 zur Verfügung.

19 Umgerechnet in Vollzeitbeschäftigungen.

20 Es sind keine Masseneinstellungen in den angegebenen Werten enthalten. Es gab in diesem Zeitraum keine betriebsbedingten Kündigungen bei der EnBW.

Wichtige Hinweise

Herausgeber

EnBW Energie Baden-Württemberg AG

Koordination und Redaktion

Kommunikation, Medien & Markenplattformen,
Karlsruhe

Konzept und Design

Truffle Bay GmbH, München

Illustrationen

Jindrich Novotny, Hannover

Fotos Imagetel

Seite 7: EnBW AG

Seite 8: Uli Deck, Karlsruhe, und EnBW AG

Seite 9: Uli Deck, Karlsruhe, und Schneider Electric SE

Seite 10: Uli Deck, Karlsruhe

Fotos Vorstand

Catrin Moritz, Essen

Foto Aufsichtsrat

Matthias Hangst, Karlsruhe

Satz

Inhouse produziert mit ns.publish

Druck

Elanders GmbH, Waiblingen

Gedruckt auf EnviroPolar

(Recyclingpapier mit Blauer-Engel-Zertifizierung,
klimaneutral hergestellt)

Veröffentlichung des Integrierten
Geschäftsberichts 2020: 25. März 2021

Kontakt

Allgemein

Telefon: 0800 1020030

E-Mail: kontakt@enbw.com

Internet: www.enbw.com

Investor Relations

E-Mail: investor.relations@enbw-ir.com

Internet: www.enbw.com/investoren



www.twitter.com/enbw

Veröffentlichung im Bundesanzeiger

Der von der EnBW Energie Baden-Württemberg AG aufgestellte und von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüfte vollständige Konzernabschluss wird nebst dem mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlagebericht zusammen mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers im Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Einreichung der entsprechenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers erfolgt bis spätestens 30. April 2020.

Kein Angebot und keine Anlageempfehlung

Dieser Bericht wurde lediglich zu Ihrer Information erstellt. Er stellt kein Angebot, keine Aufforderung und keine Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Wertpapieren dar, deren Emittent die EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW), eine Gesellschaft des EnBW-Konzerns oder eine andere Gesellschaft ist. Dieser Bericht stellt auch keine Bitte, Aufforderung oder Empfehlung zu einer Stimmabgabe oder Zustimmung dar. Alle Beschreibungen, Beispiele und Berechnungen wurden lediglich zur Veranschaulichung in diesen Bericht aufgenommen.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf aktuellen Annahmen, Plänen, Schätzungen und Prognosen der Geschäftsleitung der EnBW beruhen. Solche zukunftsgerichteten Aussagen sind daher nur zu dem Zeitpunkt gültig, zu dem sie erstmals veröffentlicht werden. Zukunftsgerichtete Aussagen ergeben sich aus dem Kontext, sind darüber hinaus jedoch auch an den Begriffen „kann“, „wird“, „sollte“, „plant“, „beabsichtigt“, „erwartet“, „denkt“, „schätzt“, „prognostiziert“, „potenziell“ oder „fortgesetzt“ sowie ähnlichen Ausdrücken zu erkennen.

Naturgemäß sind zukunftsgerichtete Aussagen mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, die durch die EnBW nicht kontrolliert oder präzise vorhergesagt werden können. Tatsächliche Ereignisse, künftige Ergebnisse, die finanzielle Lage, Entwicklung oder Performance der EnBW und der Gesellschaften des EnBW-Konzerns können daher erheblich von den in diesem Bericht getätigten zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Deshalb kann nicht garantiert oder sonst dafür gehaftet werden, dass sich diese zukunftsgerichteten Aussagen als vollständig, richtig oder genau erweisen oder dass erwartete prognostizierte Ergebnisse in Zukunft tatsächlich erreicht werden.

Keine Verpflichtung zur Aktualisierung

Die EnBW übernimmt keinerlei Verpflichtung jedweder Art, in diesem Bericht enthaltene Informationen und zukunftsgerichtete Aussagen an künftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen oder sonst zu aktualisieren. Dieser Geschäftsbericht steht in deutscher und englischer Sprache im Internet als Download zur Verfügung. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.



Finanzkalender 2021

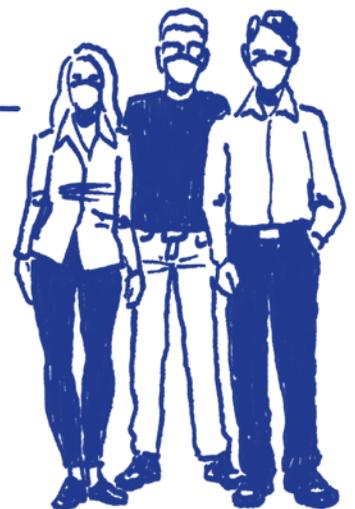
- **25. März 2021**
Veröffentlichung Integrierter
Geschäftsbericht 2020
- **5. Mai 2021**
Virtuelle Hauptversammlung 2021
- **10. Mai 2021**
Veröffentlichung Quartalsmitteilung
Januar bis März 2021
- **29. Juli 2021**
Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht
Januar bis Juni 2021
- **12. November 2021**
Veröffentlichung Quartalsmitteilung
Januar bis September 2021

Gemeinsam durch die Zeit der Pandemie

Als Betreiber kritischer Infrastruktur ist unsere Aufgabe in der Corona-Pandemie, die Energieversorgung jederzeit zu sichern und gleichzeitig die Gesundheit unserer Mitarbeiter*innen zu schützen. Bis dato haben wir diese Krise gut bewältigt und sehen 2020 insgesamt nur moderate wirtschaftliche Auswirkungen. Der Weg durch die Pandemie erfordert dabei Maßnahmen in verschiedensten Bereichen. Einige davon stellen wir hier vor.

Gesundheitsschutz

- > Einsatz einer Taskforce, bestehend aus 17 Mitgliedern und verteilt auf unterschiedliche Arbeitsfelder, die die aktuelle Situation bewertet und Maßnahmen ergreift
- > 90% der Mitarbeiter*innen, für die es möglich ist, arbeiten im Homeoffice, nahezu ausschließlich digitale Kommunikation
- > Hygienekonzepte für Mitarbeiter*innen vor Ort, z. B. in Kraftwerken
- > Mund-Nasen-Schutz für alle Mitarbeiter*innen
- > Umfangreiche Maßnahmen zur Sicherung und Einhaltung von Abständen in Gebäuden etc.
- > Diverse Angebote wie z. B. Meditationspausen, virtuelles Sportprogramm, Chats zu Homeschooling



3.250.000

*Masken wurden für die
Mitarbeiter*innen bereitgestellt.*



*Kolleg*innen spenden
Urlaub für Kolleg*innen
mit herausfordernden
Betreuungssituationen.*



Versorgungssicherheit

- > Physische Trennung von Teams z. B. in Kraftwerken und im Netzbetrieb
- > Monteure im Außendienst: Die Fahrt zum Einsatzort erfolgt allein und, wenn nötig, in Schutzkleidung
- > Beauftragung von Dienstleistern zur Vermeidung von Kurzarbeit, um deren Leistungsfähigkeit auch nach der Pandemie sicherzustellen
- > Entwicklung und Anpassung abgestufter Pläne für unterschiedliche Arten von Notfällen



*Die zuverlässige Versorgung unserer
Kund*innen mit Strom, Gas, Wasser und
Wärme war zu keinem Zeitpunkt gefährdet.*

Kommunikative Herausforderungen

18.000
Videokonferenzen täglich
(vor Corona: 1.000)

- > Virtuelle Hauptversammlung
- > Online-Mitarbeiterversammlungen
- > Online- und Hybrid-Umsetzung von Messen und Kundenevents
- > Aufbau eines eigenen Filmstudios für virtuelle Mitarbeiterinformationen und Führungskräftetreffen

Gesellschaftliche Verantwortung

- > Spenden, lokale und regionale Unterstützungsaktionen
- > Aufhebung aller verhängten Strom- und Gassperren
- > Unterstützung des Buchhandels in Baden-Württemberg
- > Spende von Mund-Nasen-Schutz für medizinische Einrichtungen



EnBW Energie
Baden-Württemberg AG
Durlacher Allee 93
76131 Karlsruhe
www.enbw.com

